

Handwörterbuch deutscher Synonymen,

oder

Erklärung der in der deutschen Sprache vorkommenden ähnlich- und gleichbedeutenden (sinnverwandten) Wörter.

Ein Hilfsbuch

für Lehrer in der deutschen Sprache und für Alle, welche richtig und genau bezeichnend sprechen und schreiben wollen.

Von

F. W. Genthe,

Dr. der Philosophie, Lehrer am königl. Gymnasium zu Eisleben, rc.

Eisleben und Leipzig,
Verlag von Georg Reichardt.

1834.

Vorwort.

Gegenwärtiges Büchlein ist auf den Gebrauch des großen Publikums berechnet, zugleich mit Rücksicht auf Schüler der Gymnasien, Seminarien und höheren Gewerbs- und Volksschulen; daher heißt es auch Hilfsbuch für Lehrer in der deutschen Sprache und ich bitte dies nur so zu verstehen, daß die Lehrer ihre Schüler darauf verweisen sollen, nicht aber, daß sie etwa selber daraus lernen sollten. Ein solches Buch schien Bedürfniß, und da ich selber den deutschen Unterricht in der zweiten Klasse des hiesigen Gymnasiums leite, so hab' ich in diesem Kreise mich davon überzeugt; daß aber auch mancher gebildete und sich bilden wollende Mann und Jüngling davon Gebrauch machen wird, läßt sich aus den Nachfragen nach einer kurzgefaßten und billigen Synonymik wol entnehmen. Zwar fehlt es nicht überhaupt an solchen Werken, denn wir haben den Auszug aus dem vortrefflichen Werke von Eberhard, welcher das

Beste von allen ist, allein der Preis von 2⅓ thlr. ist, ungeachtet es stark abgesetzt ist, doch für viele weniger bemittelte Personen zu theuer gewesen; denn obschon jeder Lehrer, vom Gymnasiallehrer bis zum Kantor, Küster und Schulmeister auf dem Lande dieses Buch haben sollte, so schreckt bei dem oft geringen Einkommen der genannte Preis, und man behilft sich lieber so gut es gehen will. Schüler können in der Regel es sich noch viel weniger anschaffen. Sodann ist auch zu berücksichtigen, daß das Studium der deutschen Sprache ein anderes geworden, daß das genannte Werk viele Artikel, welche nothwendig sind, nicht hat, auch manche Bestimmungen Veränderung erlitten haben. Eine kleine Schrift im Verlag der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg (½ thlr.) ist zu dürftig und nur nach Eberhard gemacht, daß aber auch sie schon die zweite Auflage erlebt hat, ist Beweis für das Gesagte.

In dem vorliegenden Buche ist die Eberhardsche Synonymik zu Grunde gelegt und stark benutzt, aber kein bloßer Auszug daraus gemacht, denn es findet sich Vieles darin, was Eberhard nicht hat, Manches, was er hat, und was weniger wichtig erschien, ist weggelassen, die Erklärungen sind berichtigt, genauer angegeben, wo es nöthig war,

beibehalten, wo der Verf. übereinstimmte; alle Widerlegung ist weggeblieben, da diese für den Zweck des Buches unpassend gewesen wäre. Übrigens sind Adelung, Campe, Delbrück, Breitinger ꝛc. dabei benutzt, so gut wie Eberhard dieselben benutzte. Die Beispiele, bis auf zwei, welche Campe nachcitirt sind, sind sämmtlich Eigenthum des Verf. Meistens sind es Stellen aus Dichtern, weil diese mein Gedächtniß am treuesten aufbewahrte, weil der Dichter gewählter schreibt als der Prosaist und den Gedanken in der Regel kürzer d. h. mit wenigern Worten ausdrückt.

Auf Vollständigkeit mach' ich keinen Anspruch, werde aber in der Folge, wenn das Werkchen den gewünschten Beifall erhalten sollte, darnach streben; überhaupt Nichts unterlassen, um dasselbe zu vervollkomnnen. Jede Belehrung und Zurechtweisung, öffentlich oder brieflich, wenn sie von Männern ausgeht, welche die Schwierigkeit eines solchen Unternehmens kennen, und die daher auch wissen, daß manche Mängel einer ersten Ausgabe in einer zweiten von selbst wegfallen, car ceux qui ont fait un ouvrage en aperçoivent les endroits foibles bien plus aisement que autre (Segrais, Om. div. I, 81.) werde ich mit Dank annehmen und gewissenhaft benutzen.

Der Herr Verleger hat bei dem engen Druck und der, den Anschlag übersteigenden Bogenzahl, den Preis so niedrig als möglich gestellt und dadurch die Anschaffung sehr erleichtert. Möge denn sein und mein Bestreben, dem großen Publikum nützlich zu werden, sich Anerkennung erwerben.

Schrieb's zu Eisleben am letzten Abend d. J. 1833.

Genthe.

A.

Aar. Adler. Ursprünglich bedeutet Aar (Ar) die Gattung (genus) und Adler (Adalar = edel Ar) die besondere Art (species); jedoch besteht jetzt dieser Unterschied nicht mehr und Aar wird, als veralteter Ausdruck, nur noch von Dichtern gebraucht, zumal in figürlicher Bedeutung (m. s. Bürger's Sonett an A. W. Schlegel). In der Naturgeschichte unterscheidet man einen Fischadler (Falco Albicilla) und Fischaar (Falco Haliaëtus).

Aas. Luder. Beides wird oft gleichbedeutend gebraucht; allein der Unterschied zwischen beiden ist vestzuhalten, daß nämlich: Aas sogar etwas Eßbares bedeuten kann und von ganzen Körpern gefallener Thiere, wie von Überbleibseln menschlicher Leichname gebraucht wird; man vermeide jedoch todtes Aas zu sagen, da kein Aas lebt. Luder bedeutet die in Verwesung übergehenden, nicht mehr zusammenhängenden Theile eines gefallenen Thieres und findet sich namentlich auf der Abdeckerei (Schindluder).

Aasen. (Aaser). Äsen. Ätzen. Essen. Fressen. Alle diese Wörter bedeuten Nahrung zu sich nehmen, und zwar gebraucht man Essen nur von Menschen, die übrigen von Thieren, wobei zu merken, daß Fressen das Allgemeine, den Thieren zukommende, ist und nur bei Gierigkeit und thierischer Unmäßigkeit wendet man es auf Menschen an. Ätzen sagt man von Vögeln (Ätzung). Das Wild äset oder aaset, ebenso sagt man von Fischen. Aasen heißt auch bei den Gerbern das Fleisch von den Fellen herunterschaben. — Aaser ist nur in einigen Gegenden und im gemeinen Leben gebräuchlicher Ausdruck für Fliegenschrank.

Abändern s. ändern.

Abarten. Ausarten. Entarten. Aus der Art schlagen. Abarten sagt man, wenn ein Ding nicht ganz die Eigenthümlichkeit seiner Art behält, (Spielart); Ausarten, wenn es aus dieser

Art ganz herausgeht, anderer und zwar schlechterer Art wird. Diese Nebenbedeutung hat Entarten nicht (immer), es drückt zunächst blos das Herausgehen aus der Art an. Aus der Art schlagen (dieses Schlagen hängt aber mit Geschlecht zusammen) ist dem Entarten am nächsten, nur ist es nachdrücklicher.

Abäschern s. Abespern.

Abblühen. Ausblühen. Verblühen. Abblühen ist das Aufhören des Blütetreibens der Gewächse, das Vergehen der sämmtlichen Blüten nach dem richtigen Hergang. Verblühen und Ausblühen wird von der Pflanze (mit haben) und von der Blume (mit sein) gebraucht und deutet auf das Verwelken, Vergehen der Blüte, hat also die Nebenbedeutung, daß ein Theil der Schönheit des Gewächses (der höchsten Productivität) vorüber ist. Ausblühen unterscheidet sich von Verblühen dadurch, daß es das naturgemäße Aufhören des Blühens bedeutet.

Abborgen s. Borgen.

Abbrechen s. Ablassen.

Abbrennen (Losbrennen, Abfeuern, Losfeuern). Verbrennen. Niederbrennen. Abbrennen, durch Feuer etwas absondern, auch entzünden, z. B. ein Geschütz, doch ist hier losbrennen, abfeuern &c. besser, da abbrennen auch bei dem Vorbrennen des Pulvers auf der Pfanne gesagt wird; Kunstausdruck beim Geschütz ist abprotzen. Dann heißt Abbrennen auch durch Feuer zerstören und ist alsdann fast gleich Verbrennen, Niederbrennen, nur mit dem Unterschiede, daß Verbrennen allgemeiner ist und gänzliches Vernichten anzeigt, so daß weder Form noch Bestandtheile erkennbar sind: (als das Haus abbrannte, verbrannten die sämmtlichen Schriften. Niederbrennen = bis auf den Grund abbrennen.

Abbringen. Abkommen. Abschaffen. Abstellen. Abbringen = dahin wirken, daß etwas aufhöre, z. B. eine bisher bestandene Sitte, Gewohnheit &c.; Abkommen ist das Verschwinden, Aufhören von dergleichen ohne Rücksicht auf hierauf hinwirkende Personen. Abschaffen zeigt an, daß etwas aufhören soll nach Verordnung, Bestimmung von Personen, welche die Macht dazu haben. Abstellen bedeutet dasselbe, was abschaffen, aber mit dem Nebenbegriff, daß das, was aufhören soll, schädlich, ordnungswidrig, daß es ein Mißbrauch ist.

Abdanken. Abschied geben. Verabschieden. Absetzen. Entlassen. Aufkündigen. Abdanken (ich danke ab; man

dankt mich ab) heißt seinen öffentlichen Dienst, mit Bewilligung der Person (Behörde) von welcher man abhängt, verlassen, oder zur Abgabe desselben aus Unfähigkeit ꝛc. veranlaßt werden. Abschied geben und Verabschieden sind gleichgeltende und zwar die allgemeinsten Ausdrücke für Befreiung von öffentlichem und Privat-Dienst, weil man des zu Verabschiedenden Dienste nicht mehr braucht oder gebrauchen will. Absetzen ist eine mit Unehre und Schande verknüpfte Befreiung von einem öffentlichen Amte. Entlassen wird in gutem und bösen Sinne gebraucht, hat aber den Nebenbegriff der Befreiung von etwas Lästigem. Aufkündigen in eigentl. Bedeutung ist nur von Diensten gebräuchlich, die vertragsweise auf gewisse Zeit übernommen werden; uneigentl. mit dem Nebenbegriff der Überdrüßigkeit.

Abbruch. Nachtheil. Schaden. Verlust. Abbruch ist die Verminderung am Gewinne oder Besitz, den ein anderer hat. Nachtheil ist entweder Bezeichnung für offenbare Verschlimmerung der Lage, worin man sich befindet, oder Verhinderung dieselbe zu verbessern. Schaden ist überhaupt und ganz allgemein jede Verletzung einer Person oder Sache. Verlust ist das Einbüßen oder Beraubtwerden eines Gutes ꝛc.

Abendbrot. Abendessen. Abendmahlzeit. Abendmahl. Abendbrot und Abendessen sind fast gleichbedeutend und bezeichnen die letzte Mahlzeit des Tages. Abendessen ist etwas vornehmer geworden als Abendbrot, wie dies in neuerer Zeit mit den allgemeinern Ausdrücken für die Besondern öfter der Fall ist. Abendmahlzeit ist ein festliches Abendessen, wozu Gesellschaft gebeten. Abendmahl war früher = Abendessen, bedeutet jetzt aber vorzugsweise das zweite Sacrament der Protestanten (Nachtmahl).

Abenteuer (Schicksal). Begebenheit. Ereigniß. Vorfall. Zufall. Alles was sich begibt, in Beziehung auf die ganze Welt oder einzelne Personen, wiederkehrend oder einmal sich zuträgt, ist Begebenheit; wird nur an einmaliges, und vor Augen Geschehen gedacht, so ist es Ereigniß (Eräugniß). Vorfall ist eine Begebenheit oder Ereigniß, die mehr auf einzelne Personen geht und sich zutrug, als etwas anderes war. Zufall ist ein unvorhergesehener, unabsichtlicher, unvermuteter Vorfall. Abenteuer ist eine an das Außerordentliche, Wunderbare streifende, mit großen Gefahren für den Unternehmer verknüpfte Begebenheit. Besonders nennt man die Begebenheiten auf Reisen in unbekannte Länder und Meere Abenteuer, und sofern man dergleichen nicht aufsucht, also

das Unfreiwillige dabei in Anschlag kommt, sind es Schicksale.

NB. Die richtige Schreibung von Abenteuer ist ohne h, weil das Wort vom Lat. adventura (im Mittelalt. gebr.) herkommt, ebenso wie das fast gleichbedeutende Ebenteuer von eventura; beides heißt Begegniß, und wird häufig verwechselt, obschon im Lat. ein Unterschied ist.

Abenteuerlich. Seltsam. Seltsam ist das, was vom Gewöhnlichen in jeder Art abweicht (selten); Abenteuerlich, was ungewöhnlich ist, an das Unglaubliche, Wunderbare gränzt. (Vergl. Phantastisch. Bizarre.)

Abenteuerlich. Abenteurig. Beide Wörter müssen unterschieden werden. Ersteres bedeutet einem Abenteuer gleich, das andere aber an Abenteuern reich.

Abermal. Wieder. Von Neuem. Aber bedeutet in älterer Zeit soviel als wieder, daher abermal = wiederum; jedoch zeigt wieder eine gegenseitige Beziehung an, indeß abermal die bloße Erneuerung angibt. Von Neuem fast = von vorn, d. h. nachdem etwas schon abgemacht war es wiederholen.

Aberwitzig. Wahnwitzig. Verrückt. Aberwitzig (aber von after, falsch rc.) = ohne Witz, jedoch mit dem Streben bei Mangel an Witz witzig sein zu wollen, wodurch die Rede dann ungereimt wird. Wahnwitzig ist ein krankhafter Zustand des Witzes (Verstandes), der in einem Wahn, einer Täuschung über die Wirklichkeit befangen ist. Verrückt ist völlige Abweichung von der richtigen Verfassung des Verstandes.

Abespern. Abäschern. Abmatten. Die beiden ersten bildlichen Ausdrücke, Abäschern, (äschern = zu Asche brennen) Abespern (von der zitternden Bewegung des Espenlaubes hergenommen?) sind nur im gemeinen Leben gebräuchlich und deuten mehr eine unruhige Geschäftigkeit an. Jede Anstrengung mattet ab; aber man espert, äspert, (äschert, äskert, in Westph. gebr. äxtern) sich ab, wenn man vielerlei zu thun hat, in der Hast ist und noch getrieben wird.

Abfall. Empörung. Abfall ist die Trennung eines Theiles, einer Provinz von einem ganzen Staate. Empörung ist die gewaltsame Aufkündigung des Gehorsams, die eigenmächtige Aufhebung (und zwar mit gewaffneter Hand) der Verhältnisse zum Gesetz oder Staatsoberhaupt. Abfall ist erst Folge von Empörung.

Abfallen. Abnehmen. Einfallen. (Magerwerden.)

Der Begriff des Magerwerdens wird durch Abnehmen am allgemeinsten ausgedrückt, mit dem Nebenbegriff des Allmäligen. Abfallen ist ein schnelleres Abnehmen. Einfallen ist ein theilweises aber starkes Abfallen, Verschwinden des Fleisches, so daß Vertiefungen sichtbar werden (z. B. im Gesicht).

Abfällig. Abspänstig. Abtrünnig. Abwendig. Alle diese Wörter bezeichnen das Verlassen, das Aufgeben einer Verbindung mit Jemanden. Abfällig schnelles Verlassen, mit dem Nebenbegriff des Unrechts. Abspänstig Verlassen (einer Person oder Partei) durch Überredungskünste anderer. Abtrünnig in sofern dadurch eine Verbindung gelöst, eine Trennung veranlaßt wird, (abtrünnig und bundbrüchig). Abwendig ist die allgemeinste Bezeichnung dieses Begriffs, das sich abwenden, wegwenden von jemandem, allmälig oder schnell auf eigenen oder fremden Antrieb.

Abfassen. Verfassen. Abfassen heißt einem gegebenen Inhalt die entsprechende Form geben. Verfassen, eigene Gedanken in diese Form bringen, also Form und Inhalt zum Eigenthum haben.

Abfeuern. Abbrennen. Abschießen. Lösen. Alle vier von Schießgewehren gebräuchlich; die erstern beiden jedoch nur von Feuergewehren; Abschießen aber von jedem Schießgewehr, wie Windbüchse, Armbrust, Bogen ꝛc. Abbrennen s. o. Lösen sagt man blos vom Abfeuern gröberen Geschützes.

Abfinden. Befriedigen. Vergleichen. Man findet jemanden ab, wenn seiner Foderung in der Art genügt ist, daß er keinen rechtlichen Anspruch mehr begründen kann. Befriedigen heißt jemanden in der Weise genügen, daß er keinen Anspruch mehr machen will. Vergleichen (sich) heißt sich über die Art und Weise einigen, wie jemand sich für abgefunden oder befriedigt erklären will. Abfinden ist immer nur einseitig, Vergleichen kann aber Ansprüche von beiden Seiten voraussetzen.

Abführen. Abweisen. Abschlagen. In eig. Bedeut. ist Abweisen jemanden nicht bei sich annehmen, ihm sagen, daß er weggehe. Abführen, ihn begleiten und zwar nicht ehrenhalber, sondern um zu sehen, daß er wirklich wegkommt. Uneig. bedeutet beides jemandem etwas abschlagen (eine Bitte, ein Gesuch) und zwar drückt hier Abweisen die Verneinung schlechthin aus und ist gleich mit Abschlagen, nur daß Privatpersonen eine Bitte abschlagen, Behörden ein Gesuch abweisen, d. h. sich nicht darauf einlassen. Abführen heißt aber jemanden so abweisen, daß er

nicht wieder kommen soll, ihn nachdrücklich abweisen, wobei ihm zugleich die Ungehörigkeit seines Gesuchs ꝛc. angedeutet wird.

Abfüttern. Abspeisen. Beides heißt eine Mahlzeit geben, wozu man auf die eine oder andere Art verpflichtet ist. Abgesehen davon, daß Abfüttern unedler ist, so liegt noch der Unterschied darin, daß dieses Wort ein reichlicheres Mahl, damit der andere ja nichts sagen könne, anzeigt, als abspeisen, wobei der andere mit geringerer Bewirtung zufrieden sein muß.

Abgabe. Auflage. (Steuer). Abgabe ist das, was man von seinem Eigenthum zur Erhaltung des Staats geben muß. Auflage ist, was als Verbindlichkeit zur Erhaltung des Staates außer schon bestehenden Abgaben zu geben befohlen ist. Abgaben werden von Grundeigenthum, von dem Erwerb ꝛc. entrichtet, Auflagen können auf alle Luxusartikel, Fenster ꝛc. gelegt werden. s. u. Zoll.

Abgeben. Abliefern. Unterscheiden sich nur dadurch, daß Abliefern einen höhern Grad von Sorgfalt bei der Abgabe ausdrücken soll (Einhändigen, Aushändigen, d. h. in die Hand geben, um ganz sicher zu sein) und von Gegenständen von Werth und Wichtigkeit gebraucht wird.

Abgebracht. Abgekommen. Abgeschafft. Abgestellt. s. Abbringen.

Abgefäumt (abgefeimt). Durchtrieben. Abgefäumt (von Faum) bezeichnet einen hohen Grad von Geschicklichkeit in listigen und bösen Streichen, zugleich mit sittlicher Verworfenheit. Durchtrieben ist, wer sich überall durch- (hindurch) getrieben hat und daher alle Schlupfwinkel gleichsam kennt und sich nicht leicht fangen läßt. Abgefäumt ist stärkerer und ehrloser Ausdruck; durchtrieben hat aber nicht den Nebenbegriff von Schlechtigkeit.

Abgehen. Fortgehen. Weggehen. Abgehen heißt einen Ort verlassen der als Schauplatz der Wirksamkeit diente, der Ort ist also hier nicht bedeutungslos. Fortgehen, Weggehen geht blos auf die Entfernung, jedoch ist Fortgehen eine Fortsetzung des angefangenen Gehens, ein Vorwärtsgehen; Weggehen aber bloßes Verlassen des Orts, gleichviel, ob dabei ein Weiter- oder Zurückgehen gedacht ist.

Abgehen. Abstehen in uneig. Bedeut. = sterben, werden so gebraucht, daß Abgehen überhaupt vom Sterben der Thiere, Abstehen vom Sterben der Fische gesagt wird.

Abgelegen. Entlegen. Entfernt. Entfernt zeigt allgemein die Trennung zweier Gegenstände (Orte) durch großen Zwi-

schenraum an. Entlegen bezeichnet das Entferntsein nach jeder Richtung, Abgelegen nur nach einer Seite hin; beides aber ein sehr weites Entferntsein.

Abgeneigt. Ungeneigt. Ungeneigt drückt blos den Mangel der Neigung, Abgeneigt aber das Gegentheil von Neigung, Widerwillen aus.

Abgeordneter. Bevollmächtigter. Abgesandter. Gesandter. Botschafter. Ein Abgeordneter wird von einer Gesellschaft, Corporation, von einem Collegium an eine Behörde, oder Privatperson, oder den Landesherrn geschickt. Ein Bevollmächtigter ist, in dieser Zusammenstellung, ein Abgeordneter (oder Abgesandter), welcher den Auftrag hat, die Geschäfte dessen, der ihn schickt (uneingeschränkt oder eingeschränkt) zu besorgen und dessen Person vorzustellen. s. auch u. Auftragen. Ein Abgesandter (Ablegatus, Envoyé) wird von einem Souverain (Selbstherrscher) an einen andern abgeschickt (abgefertigt). Dasselbe ist der Fall bei Gesandter (Botschafter), doch muß zwischen beiden wol unterschieden werden. Ein Gesandter, Botschafter (Legatus, Ambassadeur) ist nämlich eine Person, welche den Fürsten repräsentiren soll, weshalb ihr besondere Ehrenbezeugungen, Unverletzlichkeit ihrer Person und ihres Hauses 2c. zukommen. Man unterscheidet zwischen ordentliche und außerordentliche. Ordentliche Gesandte werden nur zur Pracht und zur Erhaltung der Freundschaft von den verschiedenen Höfen gehalten. Außerordentliche werden aber zu einem wirklichen bestimmten Zweck (Geschäft) dahingeschickt, Frieden, Bündnisse, Vermälungen zu schließen, Glückwünschungen und Beileidsbezeugungen abzustatten u. s. w., und sobald das Geschäft abgemacht ist, kehren sie zurück zu ihrem Herrn. Der Abgesandte hat mit dem Botschafter oder außerordentlichen Gesandten das gemein, daß er den Rang eines Ministers (aber zweiten Ranges) hat und unverletzlich ist, daß er aber, da er den Fürsten nicht repräsentirt, nicht solche Ehrenbezeugungen, wie der Gesandte erhält und von seinem Herrn auch ohne Gepräng abgefertigt wird.

Abgeschafft. s. Abbringen.

Abgeschmackt. Schaal. Ungereimt. In eigentlicher Bedeutung unterscheiden sich die beiden ersten Wörter nur in der Art, daß Abgeschmackt von Speisen, Schaal aber von Getränken gebraucht wird, die ihren natürlichen und die Geschmacksnerven reizenden Geschmack (das Pikante) verloren haben, wo der Geist ver-

dunstet ist. Uneigentlich bedeutet Schaal das, was des Reizes entbehrt, was uns nicht befriedigt. Abgeschmackt ist, was, wegen seiner Reizlosigkeit, die es aber nicht eingesteht, einen unangenehmen Eindruck auf uns macht und ästhetischen Widerwillen erregt, der an Ekel gränzt. Bei Ungereimt findet dieser Widerwille, Ekel nicht statt, obschon im übrigen die Unwahrscheinlichkeit der Dinge gleich sein kann. Abgeschmackt ist als Kunsturteil beleidigender, weil wir dadurch dem Verfasser Geschmack absprechen.

Abgott. Götze. Götzenbild. Idol. Der eine unsichtbare Gott, welcher ein Geist ist, soll allein verehrt werden, Alles also, was außer ihm göttlich verehrt, auch Alles woraus mehr gemacht wird als vergänglichen Dingen zukommt, ist ein Abgott (Ab = Aber im Altdeut., also Abergott, Aftergott, falscher Gott). Götze ist das Bild (Statue) eines falschen Gottes, als Gegenstand der Verehrung aufgestellt. (Idol vom Griech. εἴδωλον Bild). Götzenbild ist die Abbildung eines Götzen ohne Rücksicht auf Verehrung. Götze ist auch ein verächtlicher Ausdruck; z. B. er steht da wie ein Götze; d. h. regungslos, todt — man kann ohne Furcht vor seinem Zorn mit ihm machen, was man will.

Abgunst. Mißgunst. Neid. Abgunst der Verdruß, daß ein anderer mehr hat als ich; es ist aber auch bloße Negation der Gunst. Mißgunst, daß ein anderer überhaupt Glück hat, daß ihm etwas Gutes widerfährt, ohne die Nebenbedeutung, daß ich es haben möchte, wol aber mit der Ansicht, daß er es nicht verdiene, daß ich mich nicht betrüben würde, wenn es ihm schlecht ginge. Neid ist der Verdruß, daß ein anderer etwas erhält, was ich gern haben möchte, ohne Rücksicht auf das mehr oder weniger haben bei dem einen oder andern.

Abgrund. Schlund. Abgrund ist jede Tiefe, die so bedeutend ist, daß man den Grund gar nicht oder kaum absehen kann; wo das Messen aufhört. Schlund (= Schlung von Schlingen) ist eine dunkle wenigstens oberhalb enge Tiefe, woraus nicht wieder etwas herauskommt, es liegt der Nebenbegriff des Hinabschlingens des gewaltsamen Fort- Hineinreißens darin. z. B. (Schiller's Taucher):

Und wie er tritt an des Felsens Hang,
Und blickt in den Schlund hinab,
Die Wasser, die sie hinunterschlang,
Die Charybde jetzt brüllend wiedergab,
Und wie mit des fernen Donners Getose
Entstürzen sie schäumend dem finstern Schooße.

In uneigentlicher Bedeutung kann man Abgrund für das Maaßlose gebrauchen: z. B. Hofmannswaldau in dem allegor. Sonett: „Du tiefer Abgrund du voll tausend guter Morgen." Schlund behält seine Bedeutung des Fortreißens, Verschlingens: und würde hier nicht passen, da ein Schlund voll tausend guter Morgen eine nur gute Morgen verschlingende Tiefe wäre, der Abgrund kann diese aber auch geben.

Abhalten. Hindern. Wehren. Abhalten heißt machen, daß jemand etwas nicht thun kann; Hindern, daß die stattfindende Thätigkeit erfolglos ist. Wehren, Verwehren heißt, mit Gewalt jemand etwas zu thun abhalten und setzt Absicht und Vorsatz voraus, was bei den beiden ersten nicht der Fall zu sein braucht.

Abhanden. Verloren. Verlegt. Etwas was nicht an dem Orte liegt, wo es sein sollte und was ich deshalb nicht finden kann, ist verlegt; es ist abhanden gekommen, wenn ich es gar nicht wiederfinden kann und nicht weiß, wie ich es eingebüßt habe; es ist nicht mehr vorhanden. Verloren ist das, was ich nicht mehr besitze.

Abhängig. Abschüssig. Abhängig ist schon alles, was von der horizontalen Lage abweicht, und eine so starke Abweichung, daß ein Körper gewaltsam darauf herunterfährt, ist abschüssig.

Abhören. Verhören. Verhört wird jemand, der über eine Sache Auskunft (im gerichtlichen Wege) geben soll; er wird abgehört insofern er seine ganze Wissenschaft von einer Sache zur Kenntniß geben soll.

Abkommen s. Abbringen.

Abkömmling. Nachkomme. Abkömmling legt mehr Gewicht auf die Abstammung; Nachkomme drückt blos das Spätersein in der Zeit aus.

Ablassen. Überlassen. Abtreten. Ablassen heißt, durch Kauf oder Tausch jemandem etwas von seinem Eigenthume geben. Überlassen heißt, jemandem das Besitzrecht auf sein Eigenthum einräumen. Abtreten, sich von seinen Ansprüchen und Rechten auf den Besitz einer Sache (Eigenthum) förmlich lossagen.

Ablassen. Unterlassen. Einhalten. Aufhören. Abbrechen. Abstehen. Ablassen wovon, heißt aufhören zu thun, was man bisher gethan hat. Unterlassen heißt überhaupt etwas nicht thun, was man nicht für zweckmäßig hält. Einhalten bedeutet

ein Ruhen bei einer Sache, um sie aber wieder vorzunehmen. Aufhören ist ein Ablassen, um keine Fortsetzung folgen zu lassen. Abbrechen zeigt auf Nichtvollendung. Abstehen aber heißt, von etwas in der Art ablassen, daß man wahre oder vermeintliche Ansprüche an der Fortsetzung, Verfolgung einer Sache, freiwillig oder gezwungen, doch meistens mehr aus ersterm Antriebe aufgibt.

Ablehnen. Ausschlagen. Verbitten. Ablehnen und Verbitten sind höfliche Ausdrücke für die Verweigerung der Annahme eines Dinges; bei Ablehnen werden Gründe des nicht Annehmens wegen vorgeschützt und bei Verbitten will man den Wunsch ausdrücken, daß es nicht verlangt werde, daß man etwas (eine Sache, Ehrenbezeigung, Antrag) annehme. Ausschlagen ist die reine Weigerung der Annahme.

Ablernen. Abmerken. Absehen. Ablernen heißt, eine Kunst, Geschicklichkeit rc. von einem andern so lernen, daß man sie nachmachen kann. Abmerken und Absehen heißt, diese Kunst rc. so beobachten, daß man sie begreift, ohne sie nachmachen zu können oder zu wollen. Zwischen diesen beiden ist aber noch der Unterschied, das man Absehen nur von sichtbaren Dingen, Abmerken aber von allen geistig begriffenen sagen kann.

Abmachen s. Abthun.

Abmahnen. Abrathen. Warnen. Abrathen heißt, Jemand den Rath geben, etwas nicht zu thun; Abmahnen, Jemanden ohne Drohung warnen, etwas zu thun. Warnen aber auf die nachtheiligen Folgen einer Handlung drohend aufmerksam machen.

Abnahme. Verfall. Abnahme ist das allmälige geringer, schlechter werden eines Dinges, welches jedoch ein Zunehmen, besser werden gestattet. Verfall ist ein solches Anders — und zwar schlechter werden, daß eine Wiederherstellung unmöglich ist.

Abnehmen. Magerwerden. s. Abfallen.

Abrede. Verabredung. Rücksprache. Abrede findet statt, wenn durch Unterredung ausgemacht wird; dies Ausgemachte ist die Verabredung. Rücksprache findet Statt, wenn man zu keinem Entschlusse ermächtigt ist, (oder sich nicht einen Entschluß aus eigener Überlegung zu machen getraut) und daher rückwärts geht und sich da Raths erholt, woher man abgefertigt ist.

Abreden. Besprechen. Besprechen heißt, über ein Ding gegenseitig seine Ansichten sich mittheilen, gleichviel ob eine Entschließung dabei Statt findet oder nicht. Abreden (Verabreden) sagen wir, wenn etwas durch Besprechen ausgemacht, beschlossen wird.

Man bespricht eine Reise, wenn gegenseitig über die Einrichtung gesprochen wird; man verabredet sie, wenn die Zeit oder die Einrichtung 2c. vestgesetzt wird.

Abrichten. Unterrichten. Abrichten heißt, jemanden etwas beibringen, daß er es nachmachen kann (bei Thieren); dagegen ist Unterricht das Beibringen von Kenntnissen, von deren Anwendung man sich Rechenschaft geben kann.

Abschaffen. s. Abbringen.

Abschaum. Hefen. Schund. Auswurf. Fig. das Schlechteste seiner Art, z. B. Er ist der Abschaum der Bosheit. Der Hefen des Volks. Der Schund der Litteratur. Der Auswurf der Menschheit. Hefen ist das Unreine, Schlechte, was sich beim Gährungsprozeß absondert und zu Boden setzt. Daher bezeichnet es das Niedrige und Gemeine. Abschaum ist etwas Ähnliches, insofern es der Schaum ist, welcher beim Kochen sich oben zeigt und abgenommen werden muß, es zeigt also dieses Wort figürlich das über, auf allem darauf schwimmende Schlechte, welches sich nicht verbirgt, wie der Hefen, sondern recht vor das Gesicht hintritt. Schund, Auswurf, Wegwurf sind gleich, bis auf den Nebenbegriff, welchen Schund hat, daß es mit Schinden zusammenhängt und den an den Häuten hängenden Überfluß bedeutet, welcher abgeschunden wird. Es ist das verächtlichste Wort.

Abscheiden. Hinscheiden. Verscheiden. = sterben. Verscheiden drückt nur den Begriff der Trennung, des Aufhörens aus; Abscheiden heißt, weggehen aus dieser Welt und Hinscheiden in eine andere Welt übergehen,

Abscheiden. Ausscheiden. Sondern. s. Absondern.

Abscheu. Haß. Widerwillen. Widerwillen ist Mangel an Neigung für etwas (was ich thun muß). Abscheu ist ein so hoher Grad von Widerwillen, daß nicht allein keine Neigung, sondern deren Gegentheil da ist. Haß findet nur bei Personen Statt (oder personenähnlichen Dingen) und hat sittliche und moralische Beschaffenheiten.

Abschildern. Schildern. Beschreiben. Die beiden ersten Wörter zeigen ein Darstellen für die Phantasie, ein Anschaulichmachen an; Beschreiben dagegen ist ein Deutlichmachen für den Verstand (zum Begreifen). Abschildern unterscheidet sich von Schildern dadurch, daß es so darstellen heißt, daß man das Abgeschilderte sogleich wiedererkennt, wenn man es sieht.

Abschlagen. Ausschlagen. Versagen. Verweigern. Ablehnen. Verbitten. Abschlagen heißt, etwas Begehrtes nicht geben; Ausschlagen, etwas Begehrtes nicht annehmen. Verweigern bedeutet dasselbe wie Abschlagen, aber es geht mehr auf den begehrten Gegenstand als auf das Begehren, und hat zugleich den Nebenbegriff des Vorenthaltens. Versagen = Entziehen, und zwar als das Versagte unter den Umständen an sich unmöglich ist, ohne daß es von einer Person ausgeht. Ablehnen und Verbitten sind höfliche Ausdrücke für Abschlagen und Ausschlagen s. o. Ablehnen.

Abschlagen. Fallen. vom Werthe der Sachen, von Preisen gebr. Abschlagen plötzliche Verminderung, Fallen allmälige.

Absehen. s. Ablernen.

Absetzen. Umsetzen. Verkaufen. Verkaufen heißt, Waaren, Güter (sein Eigenthum) gegen Geld veräußern oder feil haben. Absetzen heißt, diese Waaren ꝛc. wirklich, und zwar in bedeutender Menge, aus seinem Besitz bringen; Umsetzen aber, seine Waaren ꝛc. gegen andere Gegenstände von gleichem Werthe vertauschen.

Absetzen in der Bedeutung sein Amt auf schimpfliche Weise verlieren. s. Abdanken.

Absicht. Zweck. (Entzweck). Endzweck. Augenmerk. Ziel. Absicht (Abersicht, ein wiederholtes Sehen auf etwas) ist das Hinsehen auf einen Gegenstand mit dem Vorsatz, ihn zu seinem Vortheil ꝛc. zu benutzen. Augenmerk = dasjenige, worauf man seine Augen (Aufmerksamkeit) richtet. Zweck und Ziel sind Gegenstände, die man durch Mittel erreichen will. Zweck ist ganz objektiv alles, was durch Mittel erreicht wird und werden soll. Ziel das, was ich erreichen will und es deshalb nicht aus den Augen lasse, sondern mich ihm zu nähern suche. Das Ziel ist immer nur eins, der Zwecke können mehre sein, wodurch das Ziel erreicht werden soll. Entzweck = Zweck drückt nur die in der handelnden Person vorhanden gewesene Absicht stärker aus. Endzweck ist ein letzter Zweck; daher muß Entzweck und Endzweck wol unterschieden werden.

Absondern. Sondern. Scheiden. Abscheiden. Ausscheiden. Trennen. Sondern heißt, Dinge von einander bringen, die sich nicht vermischen sollen. Die Vollendung d. h. das völlige von einander bringen ist Absondern. Scheiden heißt, verschiedenartige Bestandtheile, welche zusammen waren, so von einander

bringen, daß man jeden einzelnen rein vor sich hat. **Abscheiden** verhält sich zu Scheiden, wie Absondern zu Sondern. **Ausscheiden** heißt, durch ein besonderes Verfahren (besonders bei Metallen ꝛc.) eine Masse (Körper), welche vereinzelt in einer andern Masse (Körper) enthalten ist, heraus ziehen. **Trennen** gebraucht man von Dingen, die eine stetige Größe haben (d. h. deren Theile ununterbrochen aneinander liegen); oder auch blos in der Bedeutung augenblicklich **von einander bringen.**

Abstehen. s. { Abgehen. / Ablassen. }

Abstrafen. Strafen. **Strafen** heißt, für ein Vergehen, Verbrechen jemanden sein Unrecht empfindlich und schmerzlich fühlbar machen. **Abstrafen** ist ein Strafen für ein geringeres Vergehen, nach dessen Vollendung keine nachtheiligen Folgen weiter für den Bestraften Statt finden, sondern womit die Sache abgemacht ist.

Abthun. Abmachen. Beilegen. Schlichten. **Abthun** und **Abmachen** = eine Sache zu Ende bringen, so daß sie fertig ist und nicht wieder vorgenommen wird oder werden soll. **Beilegen** = eine streitige Sache durch gütlichen Vergleich, **Schlichten** durch Ausspruch einer Obrigkeit, eines erwählten oder sich angebotenen und angenommenen Schiedrichters endigen.

Abthun. Hinrichten. **Hinrichten** heißt, einem des Todes würdigen Verbrecher nach Urteil und Recht das Leben nehmen. **Abthun** ist Ausdruck des gemeinen Mannes für Hinrichten.

Abtragen. Bezahlen. Bezahlen = den Werth einer Sache (und zwar vorzugsweise im Gelde) erlegen. **Abtragen** sagt man, 1) wenn die Erlegung des Werthes nicht gleich bei Empfang erfolgt und man dieselbe also als eine Last auf sich hat. 2) wenn sie nicht in Gelde sondern in Sachen geschieht. 3) wenn die ganze Schuld nicht auf ein Mal abgemacht wird oder werden kann.

Abtreten. s. Abfahren.

Abtritt. Heimliches Gemach. (Holl. Beste Kammer. Franz. Appartement. Secret). Diese Ausdrücke sind verallgemeinerte Begriffe des besondern, um dadurch die eigentliche Bedeutung in Schatten zu stellen. Der im Volke gewöhnlichere ist als der unedlere anzusehen.

Abtritt. Absteigeort (Absteigequartier). Beides ist dasselbe und bezeichnet das Haus, in welches man einkehrt (vor welchem man vom Wagen, Pferde absteigt), wenn man in eine fremde Stadt

kommt. Man vermeidet Abtritt, wo es etwa ja eine Erinnerung an Heimliches Gemach veranlassen könnte.

Abwandeln. Wandeln. Umwandeln. Verwandeln. Wandeln mit seinen Zusammensetzungen kommt her von Wenden und die Grundbedeutung ist anders machen, anders werden. So Wandlung einfach für Umwandlung z. B.

O der Wandlung! Nacht und Graun umdüstern
Nun den Schauplatz jener Herrlichkeit. Matthiss.

Abwandeln = durch ein theilweises Abändern eine Sache zu einer andern machen, die aber ihren Ursprung erkennen läßt. Umwandeln = umwenden, daß die andere Seite sichtbar wird, also so verändern, daß die Sache gerade das Gegentheil von dem wird, was sie früher war. Verwandeln = sie völlig zu einer andern machen, ohne daß der frühere Zustand noch zu erkennen ist.

Abwesend. Entfernt. Abwesend = was nicht anwesend, also nicht gegenwärtig; Entfernt ist, was von einem andern Gegenstande durch einen großen Zwischenraum getrennt ist oder gedacht wird.

Abziehen. Abzwacken. Wenn man jemanden weniger gibt als er für Dienstleistung ꝛc. verlangt, so zieht man ihm etwas ab; man zwackt etwas davon ab, wenn der andere nicht gern weniger nehmen will und man ihn mit Mühe und Widerstreben dahin bringt.

Acht. Achtung. = das Merken auf etwas. Dies kann geschehen 1) um sich vorzusehen, zu hüten, daß man keinen Schaden leidet, keine Gefahr läuft ꝛc. 2) weil man etwas, eine Person gern hat, ihre Verdienste, ihre Stellung zu sich oder andern berücksichtigt, alsdann ist es gleich mit ehren, schätzen, hochschätzen. Obschon nun beide Wörter von demselben Stamm herkommen, so gebraucht man doch Acht fast nur in der Bedeutung von sorgfältig merken auf etwas und sagt: Achtgeben — haben = aufmerksam sein; sich in Acht nehmen = sich vorsehen (d. i. vor sich hinsehen, damit nichts im Wege liege, wodurch man gefährdet werden könne), sich hüten d. i. auf seiner Hut (seinen Schutz) bedacht sein. Achtung wird gebraucht für Aufmerken und Schätzen, aber nie für sich hüten, vorsehen.

Achten und Schätzen unterscheiden sich dadurch, daß Schätzen Rücksicht auf den Werth des Gegenstands nimmt, Achten aber die in Folge des Werths nothwendige Aufmerksamkeit und die Bezeigung derselben durch übereinkömmliche Zeichen ausdrückt.

Achtgeben. Achthaben. Aufmerken. Beobachten. Aufmerken ist das bloße Richten der Gedanken auf eine Sache, um sie kennen zu lernen. Achtgeben und Achthaben heißt aufmerken, um das Kennengelernte benutzen zu können. Beobachten ist ein mit bestimmtem Zweck öfter wiederholtes oder anhaltendes sorgfältiges Achtgeben auf einen Gegenstand.

Achtsam. Aufmerksam. Aufmerksam sein heißt: seine Gedanken auf etwas richten, um es kennen zu lernen, und, nachdem man es mit dem Verstande erfaßt hat, im Gedächtnisse zu behalten. Achtsam sein, auf etwas merken, um es nicht allein zu verstehen und zu begreifen, sondern auch um es anzuwenden, nützen zu können.

Acker. Feld. Land. Land ist 1) der Theil der Oberfläche des Erdbodens, welcher dem Wasser entgegengesetzt wird. 2) der Gegensatz von Stadt; (aufs Land gehen). Feld heißt ein Stück Land, welches Früchte tragen kann; Acker ein nach Grundsätzen der Landwirthschaft behandeltes, (bestelltes) Feld.

Ackeren. Pflügen. Bestellen. Ackern ist das Verfahren, wodurch das Land (der Acker) in den Stand gesetzt wird, Frucht tragen zu können, wenn gesäet wird. Pflügen beschränkt sich blos auf das Aufreißen der Erde durch den Pflug. Bestellen heißt, alle Verrichtungen des Ackerbaues so vollziehen, daß der Acker Frucht tragen soll, indem Bestellen das Säen einschließt.

Ackermann. Bauer. Landwirth. Ackermann ist derjenige, welcher das Geschäft des Ackerbaues betreibt, ohne Rücksicht auf seinen Wohnort. Wohnt er in der Stadt und hat das Bürgerrecht, so heißt er Ackerbürger. Der Bauer und Landwirt treiben dasselbe Geschäft, wohnen aber auf dem Lande und unterscheiden sich dadurch 1) daß Bauer den bestimmten Stand anzeigt, was bei Landwirt nicht der Fall ist. 2) daß der Bauer hauptsächlich den Ackerbau, der Landwirt aber außerdem die andern Zweige der Landwirtschaft, als Viehzucht (Schweizerei), Schaafzucht 2c. betreibt.

Ändern. Abändern. Andersmachen. Ändern heißt, die Form 2c. einer Sache, eines Dinges nicht so lassen wie sie war, ohne sie jedoch ganz aufzuheben. Abändern erstreckt sich nicht auf das Ganze, sondern auf einzelne Theile. Andersmachen ist aber das völlige Aufheben der alten Form, welche durch eine neue ersetzt wird.

Äußerlich. Auswendig. Außer. Außerhalb Aussen. Äußerlich ist, was an der Oberfläche eines Dinges (Körpers) erscheint und von dem Innern desselben einen Schein (gleichviel ob gegründet oder nicht) gibt. Auswendig sind die von dem Mittelpunkte eines Körpers am entferntesten, also die sichtbaren Flächen. Außen und Außer bezeichnen ein nicht in einem Dinge sondern ein demselben gegenständliches Sein, also etwas was kein Theil davon ist. Außerhalb ist das nur nicht darin, sondern schon davor enthaltene Sein, und unterscheidet sich von Außen durch die geringere Entfernung. Dem Äußerlich steht Innerlich dem Auswendig — Inwendig, dem Außer, Außerhalb, Außen aber Inner, Innerhalb, Innen (darinnen) entgegen.

Ah! Ach! Ah! ist Ausdruck der Verwunderung und der Bewunderung, sofern diese aus der Verwunderung hervorgeht. Ach! ist Ausdruck einer freudigen oder schmerzhaften Gemüthsbewegung und drückt eine Beklemmung der Brust aus. Daher meistens bei Schmerz und daher der Zusammenhang mit Achzen, Ächzen.

Affect. s. Gemütsbewegung.

Ahnden. Strafen. Züchtigen. Rächen. Strafen heißt, Böses über jemand verhängen, um begangene Vergehungen (Verbrechen) dadurch zu sühnen; ist der Zweck der Besserung damit verknüpft, so ist es Züchtigen. Ahnden ist ein Strafen, welches zwar aus gekränktem, verletzten Gefühl hervorgeht, aber leidenschaftlos und gesetzmäßig ist. Rächen ist ein leidenschaftliches Strafen, um zugefügtes Böse auf gleiche Weise zu vergelten. Z. B. Schiller im W. Tell:

Es lebt ein Gott zu strafen und zu rächen.

Von Ahnden muß Ahnen = Vorempfinden wohl unterschieden werden.

Ahnen. Voráltern. Vorfahren. Vorfahren sind überhaupt diejenigen, welche vor uns gelebt haben. Voráltern nennen wir die Vorfahren, wenn wir von ihnen herstammen. Beide Ausdrücke werden aber häufig miteinander verwechselt. Ahnen werden die Voráltern der Edelleute genannt.

Albern. Dumm. Einfältig. Thöricht. Närrisch. Albern = Mangel an Reife des Verstandes. Dumm = Mangel an Schärfe des Verstandes (hängt zusammen mit stumpf). Einfältig bezeichnet Beschränktheit des Verstandes = einseitig. Albern kann auch blos im äußern Betragen statt finden, also der Mangel an Verstand nur scheinbar sein, ebenso bei Thöricht und Närrisch.

Thöricht ist, wer dem, was die gesunde Vernunft — was die Gesetze der Natur und Gesellschaft ꝛc. vorschreiben, aus Leidenschaft oder vorgefaßter Meinung entgegenhandelt, und insofern seine Reden und Handlungen dadurch den Charakter des Lächerlichen annehmen, kommt das Närrische heraus.

Allein. Einzig. Allein ist, was nichts Anderes neben sich hat; Einzig, von dessen Art kein Zweites überhaupt vorhanden ist.

Allemal Allezeit. Beständig. Immer. Immer = ohne Unterbrechung, in einem fort ohne Ausnahme. Allemal (= jedesmal) bezieht sich nicht auf vereinzelte Fälle, wie Allezeit den Unterschied der einzelnen Zeiten ausschließt. Beständig siehet auf den anhaltenden Fortgang.

Allerlei (= Allerhand). Vielerlei. Mancherlei (= Mancherhand). Das erstere schließt keine Art (species u. ratio) aus; das zweite setzt eine nur Mehrheit, wo man zu zählen aufhört und das dritte bedingt nur mehr als eine Art, als eine Einheit.

Allgemach (Gemach). Allmälich. Nach und Nach. Alles dieses drückt ein Geschehen in einer Zeitfolge aus, und zwar: Allmälich ohne Unterbrechung, langsames (unvermerktes) Fortschreiten; Allgemach (Gemach) Fortschreiten ohne Anstrengung, mit Gemächlichkeit. Nach und Nach drückt nur die Zeitfolge mit willkürlicher Unterbrechung aus.

Als. Wie. In der Vergleichung unterscheidet man diese Wörter richtig so, daß bei völliger, entschiedener Übereinstimmung oder Verschiedenheit als; bei nicht völliger Verschiedenheit ꝛc., also wo nur von einem Ähnlichsein die Rede ist, wie gesetzt wird. Doch braucht man häufig Beides gleichbedeutend.

Also. Dergestalt. Beides heißt: auf diese Art und Weise, jedoch liegt in Dergestalt eine genauere Bezeichung.

Alt. Bejahrt. Betagt. Abgelebt. Alt bezeichnet im Allgemeinen, was lange Zeit gedauert hat und kann von jedem Dinge gebraucht werden. Bejahrt und Betagt sagt man nur bei Menschen, und zwar zeigt Betagt ein höheres Alter an, welches nach dem 70.—80. Jahre beginnt, wo man nicht mehr auf Jahre sondern nur auf Tage zu rechnen hat. Abgelebt verbindet mit dem Begriffe des hohen Alters die sichtbare Abnahme der körperlichen und geistigen Kräfte, welche fortschreitend ein naturgemäßes Ende des Lebens herbeiführt.

Altern. Altwerden. Veralten. Altern ist der Anfang zum Altwerden (er ist sehr gealtert = er wird alt). Veral-

ten ist ein Altgewordensein, ein durch die Länge der Zeit herbeigeführtes Aufhören das zu sein, was es war.

Alternd. Altend. Wenn Alternd den Begriff des Altwerdens verbunden mit einer Abnahme der rc. Kräfte bezeichnet, so ist das bei Dichtern gebr. Altend (vom Wein) so zu fassen, daß es eine Zunahme an Stärke ausdrückt. s. Voß Ged. (1825) III. 60.

Alterthümlich. Altväterisch. Veraltet. Alterthümlich ist das, was aus einer Zeit herrührt, von der wir schon weit entfernt sind und deren Charakter von dem unsrigen völlig verschieden war. Altväterisch ist, was aus der Periode herrührt, mit welcher der herrschende Geschmack und die Gesinnung nicht mehr übereinstimmt, es wird vorzüglich in Rücksicht auf die Moden gebraucht. Veraltet ist, was durch die Zeit und den Gebrauch so alt geworden, daß es nicht mehr brauchbar ist.

Amt. Bedienung. Dienst. Stelle. Amt ist eine übernommene pflichtmäßige Verrichtung von Geschäften, mit welchen eine Würde verknüpft ist. Bedienung bringt zu dieser Verwaltung den Nebenbegriff der Abhängigkeit von der Sache und von einem Obern in dessen Auftrage dieselbe geschieht. Bei Dienst tritt das Verhältniß zur Sache mehr zurück, dagegen die Abhängigkeit mehr hervor; weshalb es auch von öffentlichen (Staats-) und Privat-Verrichtungen gebraucht wird. Stelle bezieht sich mit auf die Versorgung, welche die Verrichtung der aufgetragenen Geschäfte (Amt) mit sich bringt.

Amtlich. Amtsmäßig. Von Amts wegen. Amtlich (officiell) ist Alles, was die Behörde als solche ausgehen läßt, oder was sie angeht. Amtsmäßig ist den üblichen Formen angemessen. Von Amts wegen (ex officio) heißt: in Ansehung der Rechte und Pflichten der Behörde.

An. Bei (Anbei). Beide Wörter bedeuten: in der Nähe. An drückt aber unmittelbares Zusammensein (unmittl. Angehen, Beziehen) aus. Bei, ein bloßes Nahesein, Zusammensein. Anbei ist daher Bezeichnung der unmittelbaren Begleitung von Sachen, z. B. mit einem Briefe.

Anberahmen (Anberaumen). Ansetzen. Bestimmen. Benennen. Anberahmen (Anberaumen) = eine gewisse Zeit (Tag) gleichsam durch eine Umzäunung von andern absondern und auszeichnen; also diese Zeit (Tag) zum Ziele, zur Zeitgränze machen, nach deren Ablauf bestimmte Geschäfte vorgenommen werden sollen. Ansetzen (eine Zeit) = dieser Zeit eine für gewisse Ge-

schäfte bestimmte Stelle anweisen. Bestimmen (einen Tag) = zu einem gewissen Zweck aussondern, zu seiner Verfügung anweisen; Benennen heißt nur, namentlich herausheben, um ihn von allen andern zu unterscheiden.

Anbieten. — (sich) Erbieten. Anerbieten. Antragen. Alle diese Wörter bedeuten, daß man etwas zu thun oder zu geben bereitwillig sei. Anbieten und Antragen wird von Personen und Sachen gebraucht; dabei ist zu merken, daß Antragen edler ist als Anbieten und meistens nur von Dingen gesagt wird, mit welchen eine Ehre oder Würde verknüpft ist („das Amt, welches ihm angetragen ist, war mir unter der Hand vorher angeboten."). Anbieten wird von großen und kleinen Dingen gesagt. Sich erbieten und anerbieten wird nur von Personen gebraucht.

Anblasen. Anfachen. Anhauchen. Anwehen. Die allgemeine Bedeutung ist eine Luftströmung, mit dem Munde oder mit einem Instrumente, bewirken, um eine Flamme (oder bildlich eine Gemütsstimmung zu erregen. Anhauchen ist der niedrigste Grad, einmal: weil die Wirkung die schwächste, und dann das Anhauchen selbst nur schnell vorübergehend ist, (s. u. Anfahren, wegen der bildl. Bed.). Anwehen bezeichnet die Bewegung des Windes, der ohne besondere Gewalt einen Gegenstand berührt. Anfachen ist stärker als Anwehen und hat das Bild des Windes nicht in sich. Eigentlich sagt man es vom Feuer, und hier heißt es mit einem dazu geeigneten Instrumente einen so starken Luftzug hervorbringen, daß die Flamme aus den glühenden Kohlen hervorbricht; bildl. wird es von Leidenschaften, Zorn rc. gesagt. Anblasen heißt, mit dem Munde oder einem besonders hierzu verfertigten Instrumente, einen zusammengepreßten und dadurch verstärkten Luftstrom stoßweise auf etwas leiten, womit dann der Begriff der Anstrengung verbunden wird.

Anblicken. Erblicken. Blicken. Blicken heißt, seine Augen wohin richten, um etwas zu sehen. Dieses Sehen (gewahrwerden), auch mit dem Nebenbegriff des Plötzlichen, ist das Erblicken. Anblicken = seine Augen mit Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Gegenstand richten.

Anbohren. s. Anstechen.

Anbringen. Angeben. In der Bedeutung etwas Nachtheiliges von Jemanden sagen unterscheiden sich diese Wörter so, daß Angeben auf die bloße Mittheilung an einen Andern (Vorgesetzten),

Anbringen aber auf das Benutzen eines günstigen Augenblicks hiezu, sich bezieht. Vergl. unten Anklagen. Beschuldigen.

Anbrüchig. Verdorben. Anbrüchig ist, was nicht mehr seine ursprünglich ihm eigenschaftliche Vestigkeit (gute Eigenschaft) hat und daher schlechter wird (eigentl. u. bildl. gebraucht). Verdorben heißt, was aus einem früher guten in einen schlechtern Zustand übergegangen ist.

Andacht. Andächtelei. Inbrunst. Andacht ist die Sammlung der Gedanken, die völlige Aufmerksamkeit des Verstandes auf einem oder bei einem religiösen Gegenstande. Andächtelei ist entweder das Streben andächtig zu scheinen, oder die Übertreibung der religiösen Andacht auf Kosten anderer Pflichten ꝛc. Inbrunst ist die Stärke der reinen Empfindung, welche vom verständigen Denken fern bleibt, sich nicht dadurch leiten läßt, und völlige Hingebung von Seiten des Herzens, wie Andacht von Seiten des Verstandes ausdrückt.

Andäuchten. Mißbehagen. Andäuchten ist nur provinziell, und unterscheidet sich von Mißbehagen, welches das gerade Gegentheil von Behagen ist, dadurch, daß eine Unbehaglichkeit des Gefühls, eine Demütigung, ein Sich-verwundern damit verbunden ist.

Der Andere. Der Zweite. Der (die, das) Andere zeigt den reinen Unterschied von etwas Vorhergehenden an; der (die, das) Zweite hält diesen Unterschied auch vest, weiset aber zugleich auf Ordnung, den Rang, hin. Ist also nur von zwei Dingen die Rede, so kann man, und nur so allein, mit Recht der Andere statt der Zweite sagen.

Das Andere. Das Übrige. Der Unterschied besteht hier darin, daß ersteres auf eine Verschiedenheit, letzteres auf ein bloßes Nichtenthaltensein in vorhergenannten Dingen sich bezieht.

Andrang. Angriff. Anfall. Ansturz. Andrang ist die eifrige Bestrebung, sich einer Person oder Sache zu nähern, an sie heranzukommen. Angriff = Gebrauch der Gewalt gegen Jemanden, enthält zugleich eine beabsichtigte Gefährdung bei schnellem Anfassen. Anfall ist eine größere Geschwindigkeit und Heftigkeit in dem Herankommen mit der Absicht der Gewalt. Noch stärker wird dies ausgedrückt durch Ansturz, z. B. von Hunden die Wild verfolgen, bei Voß. Sie .... die den Rehbock vor dem Ansturz des Gebells rasch, wie er fortschoß, in den Sand warf ꝛc.

Andringlich. Zudringlich. Andringlich ist der (oder

das), welcher durch die Stärke seiner Beweggründe, durch den Nachdruck seiner Bitten, sein Verlangen (Wunsch) von Jemanden berücksichtigt, erfüllt sehn will. Zudringlich ist, wer mit seinem Gesuche ꝛc. Jemanden überläuft, ihm dadurch lästig wird, ohne daß er Ansprüche auf Erfüllung desselben hätte.

Anempfinden. Einschmeicheln. Einschmeicheln = sich durch Andern wohlgefälliges Betragen, Reden, Handeln, bei diesen in Gunst setzen. Anempfinden = die Empfindungen anderer annehmen, um sich dadurch bei ihnen beliebt zu machen. Ist also nur eine Art des Einschmeichelns.

Anfallen s. Andrang.

Anfangen. Anheben. Beginnen. Anfangen wird ganz allgemein von Dingen im Raume und in der Zeit gesagt, deren Erstes, was bisher nicht (sichtbar) war, zum Vorschein kommt. Anheben und Beginnen gebraucht man nur von zeitlichen Dingen, daher auch letzteres für Unternehmen, Thun. Anheben ist nur im edlern, höhern Styl gebräuchlich.

Anfangen. Antreten. s. u.

Anfänger. Lehrling. Schüler. Jünger. Zögling. Anfänger ist der, welcher erst eine Kunst ꝛc. lernen will, darin er noch keine Kenntniß besitzt. Lehrling ist fast dasselbe, schließt aber nicht aus, daß er schon einen Anfang gemacht, wenn er auch noch keine Fertigkeit darin erlangt hat. Schüler ist der Lehrling, welcher in einer Anstalt, worin gelehrt wird, (Schule) seinen Unterricht erhält. Schüler eines berühmten Mannes sind solche, welche der besondern Lehre desselben, seinen Ansichten (auch wenn sie aus der Lehre sind) anhangen, oder durch dieselben eine besondere Richtung erhalten zu haben eingestehen. Ist diese Lehre eine neue (res nova), welche die Schüler zu verbreiten suchen, so nennt man diese Schüler Jünger. Der Zögling erhält nicht blos Unterricht in Wissenschaften ꝛc., sondern es wird auch seine Sittenbildung befördert. Daher nennt man die Schüler einer öffentlichen Schule Zöglinge.

Anfassen. Angreifen. Antasten. Anpacken. Anfassen ist das Berühren eines Gegenstandes an mehr als einem Punkte. Angreifen bringt zum Anfassen den Begriff des Schnellen, Heftigen hinzu, wie Antasten auf eine Plumpheit hindeutet (auf ein Zurück-, Niederdrücken, indem Tasten mit der flachen Hand geschieht). Fig. Antasten = Bestreiten. Anpacken gebraucht man um eine Rohheit des Anfassens zu bezeichnen, daher von wilden Thieren.

Anfechten. Angreifen. Anzapfen. Anfechten ist schwächer wie Angreifen, es deutet auf ein Fechten, also daß der andere Theil im Stande ist, sich zu vertheidigen. Anzapfen ist ein neckendes, mutwilliges Angreifen mit Scherzreden. In der Bedeutung Versuchen deutet Anfechten (vom Teufel rc.) auf die feindliche Absicht des Angriffes, um den Angefaßten auf falschen Weg zu leiten.

Anfeuern. Anreizen s. **Beleben.**

Anführen. Anleiten. Anweisen. Die allgem. Bedeutung ist unterrichten. Anführen = vorangehen mit Beispiel und Lehre, damit ein anderer den Weg nicht verfehle. Anweisen = durch Hinzeigen, aufmerksam auf dasjenige machen, was beobachtet werden muß. Anleiten kann durch Vorangehen und mittelbare und unmittelbare Anweisung statt finden, hat aber den Nebenbegriff des zur Seite Bleibens des Führers (Lehrers) bis der Zweck erreicht ist.

Anführen. Betrügen. Hintergehen. Anführen = Jemanden glauben machen, daß Etwas so oder so sei; gleichsam ihn so führen, daß er anders wohin kommt, als er dachte. Daher häufig von Neckereien. Betrügen = wissentlich Jemanden zu seinem Schaden in einen Irrthum bringen. Hintergehen ist ebenfalls ein Verheimlichen, ein Heimlichhandeln mit dem Anscheine der Aufrichtigkeit; ein anders Handeln als man die Absicht zu haben vorgibt oder merken läßt.

Angehören. Gehören. Ersteres wird von Personen, das andere von Sachen gebraucht; beides in der Bedeutung, jemandes Eigenthum sein, mit ihm in beziehenden Verhältnissen stehen.

Angelegenheit. Geschäft. Angelegenheit ist, was unsere Theilnahme unmittelbar oder mittelbar in Anspruch nimmt. Insofern aber nicht die bloße Theilnahme genügt, sondern eine Arbeit, Bemühung damit verbunden ist, wird es Geschäft; denn Geschäft ist: womit man sich zu schaffen macht, was man betreibt. Angelegenheit, wofür man sich interessirt. Letzteres kann sehr gut in Geschäft übergehen, und daher werden beide Wörter auch häufig gleichbedeutend gebraucht.

Angelegentlich. Dringend. Angelegentlich geht auf die Größe des Wunsches rc. den ich bei einer Sache habe. Dringend auf die Wichtigkeit, Nothwendigkeit der Sache selbst.

Angenehm. Gefällig. Lieblich. Anmutig. Angenehm und Gefällig nennen wir, was unsern Sinnen gefällt, was ihnen nicht allein nicht zuwider ist, sondern selbst Vergnügen erweckt.

Gefällig enthält die Absicht zu gefallen. Lieblich drückt einen höhern Grad des Gefallens aus, der in Lieben übergeht (in dem sich in einer Person aufgeben um sich wieder zu finden). Anmutig ist was den Mut, das Gemüt anspricht, also Behaglichkeit erweckt.

Anger. Wiese. Weide. Weide ist ein Feld, wohin das Vieh zum Weiden (zur Nahrung) hingetrieben wird. Wiese aber, ein feuchtes Stück Land (am Wasser), wo das Gras gehegt wird, um abgemäht zu werden. Anger ist ebenfalls ein tiefliegendes, feuchtes, offnes Feld mit Gras bewachsen, welches aber nicht gehegt wird; dagegen wird er als Weide gebraucht.

Angewohnheit. Gewohnheit. Was durch öftere Wiederholung zu einer Fertigkeit geworden ist und sich nun immer fort ganz ungezwungen wiederholt und bleibend verharrt, ist Gewohnheit. Was wir absichtlich bei uns zur Gewohnheit erst gemacht haben, ist Angewohnheit.

Angst. Bange. Bange drückt einen durch Beklemmung unbehaglich gewordenen Zustand, eine Besorgniß aus. Angst deutet dagegen auf eine Furcht vor bevorstehendem ꝛc. Unglück.

Anhang. Nachtrag. Zusatz. Der Anhang ist mit dem Vorhergehenden in innerer Verbindung, hat aber aus besondern Gründen seine Stelle erst am Ende eines Ganzen (Schrift). Anhang von Personen gesagt, deutet auf ein Sammeln um eine Person, mit der man gleiche Gesinnungen oder Zwecke hat. Nachtrag deutet auf ein früheres Auslassen (Vergessen) von Dingen ꝛc. hin. Ein Zusatz braucht nicht nothwendig mit den Sätzen, zu denen er gesetzt wird, in Zusammenhang zu stehen; daher gebraucht man Zusatz auch von etwas, was nicht allein fehlen könnte, sondern sollte. z. B. „Der Wein hat einen Zusatz.“

Anheben s. Anfangen, vergl. u. Antreten.

Anklagen. Verklagen. Beschuldigen. Angeben. Belangen. Angeben s. o. Anbringen. Ich beschuldige Jemanden, wenn ich ihm einen groben Vorwurf (eine Schuld) daraus mache, daß er etwas gethan oder unterlassen, was er nicht sollte. Ich belange Jemanden, wenn ich ihn mittels obrigkeitlicher Gewalt anhalten will, seine Schuldigkeit gegen mich zu beobachten. Verklagen drückt dasselbe aus, hebt aber den Begriff der Beschwerde stärker hervor. Anklagen sagt man nur von peinlicher Klage. (Auf Leib und Leben anklagen.)

Ankommen. Anlangen. Eintreffen. Wenn ich das vorgesetzte Ziel der Reise (meines Spazierganges) erreiche, so komme

ich an rücksichtlich des Orts; ich lange an mit Beziehung auf die Entfernung, Länge des Weges. Eintreffen ist ein Ankommen zu einer gewissen Zeit, als ein erwartetes Ankommen.

Ankommen. Abhangen. Wenn Etwas der Grund, die nothwendige Bedingung einer Sache wird, so hängt diese davon ab. Ankommen schließt nur die Wichtigkeit der Bedingung ein und wird gebraucht, wenn der Grund, wovon etwas abhängt, etwas Zufälliges ist.

Ankommen. Anlaufen. Anstoßen. Der Unterschied dieser Wörter, welche bedeuten etwas sagen oder thun, was von dem auf welchen es geht, übel aufgenommen wird, besteht darin, daß Ankommen und Anlaufen auf die handelnde, Anstoßen mehr auf die betheiligte Person Rücksicht nimmt. Anlaufen sagt man bei übereilten, unbedachten Reden und Handeln. Ankommen überhaupt bei der ungünstigen Aufnahme seiner (aus gutgemeinter Absicht entsprungener) Rede oder Handlung. Anstoßen in so fern der Andere eine Beleidigung darin findet.

Anlagen. Naturgaben. Fähigkeiten. Talent. Gabe. Anlagen sind schlummernde Kräfte (Fähigkeiten), welche durch Fleiß und Übung ausgebildet, uns für die Erwerbung von Vollkommenheiten geschickt machen. Fähigkeiten (von fahen, fassen, erfassen), sind die ersten Bedingungen bei Jemandem, der etwas lernen will, denn ohne die Kraft auffassen zu können was gelernt werden soll, ist aller Fleiß vergebens. Naturgaben sind Eigenschaften, die wir rein der Natur verdanken, mögen sie Fleiß und Anstrengung zur weitern Ausbildung erfordern oder nicht. Talent ist eine angeborne besondere Fähigkeit zu dieser oder jener Kunst; das deutsche Wort dafür ist Gabe, insofern es verlichen ist. (Talent aus dem Griech. herkommend, war eine eingebildete Münze [so wie Pf. Sterling] von verschied. Werth, 600—1200 *Rb.* Luther übersetzt es durch Pfund.)

Anlangen. Angehen. Betreffen. Anlangen drückt die reine Beziehung eines Gegenstandes auf einen andern aus. Angehen und Betreffen deuten auf die Theilnahme der Person, welche etwas angeht, betrifft, und letzteres schließt den Nebenbegriff der unangenehmen Berührung ein.

Anlaß. Veranlassung. Gelegenheit. Anlaß nennen wir den Umstand, Grund, welcher den Entschluß; Gelegenheit, den Umstand, (Zeitpunkt) welcher die Ausführung einer Handlung ꝛc. herbeiführt. Veranlassung ist theils = Anlaß, theils ist es die Herbeiführung des Anlasses (also eine Handlung).

Anlassen. Anfahren = übel begegnen. Anfahren verbindet den Nebenbegriff der Heftigkeit, Hitze, Anlassen des ruhigern aber nachdrücklichen Verweisens.

Anlaufen s. Ankommen.

Anlegen. Errichten. Stiften. Gründen. Anlegen heißt die thätige Veranlassung zur Erstehung von Dingen sein, die Mühen und Kosten, gleichviel in welchem Maaße, erfordern, aber nicht von hoher Bedeutung sind. Errichten sagt man von Dingen, ganz eigentlich, welche in die Höhe gehen und angewendet von höhern geistigen Dingen, wichtigeren Anstalten. Stiften sagt man bei wichtigen Unternehmungen, die auch die Person des Stifters verewigen, welche auf die Fortdauer berechnet sind. Gründen enthält den Nebenbegriff des Vestbauens, der Sicherheit eines fernern Fortbestehens.

Anlegen. Austhun. Ausleihen vom Gelde gesagt. Ein Kapital wird angelegt, wenn es zu bestimmtem Zwecke in der Art verwendet wird, daß das Geld arbeiten soll; das kann bei eigenen oder fremden Geschäften geschehen. Austhun heißt, es nicht im Hause behalten, es also Jemanden gegen Procente zur Benutzung überlassen. Ausleihen ist diesem vollkommen gleich und für das nicht in der Schriftsprache übliche Austhun gebräuchlich.

Anlegen. Ankleiden. Anziehen. Ankleiden heißt alle zur Bekleidung nöthigen Stücke anlegen. Anlegen und Anziehen sagt man nur von einzelnen Stücken und zwar ersteres nur von solchen, die wirklich blos angelegt werden, oder die zum Staat dienen; womit zusammenhängt, daß dieser Ausdruck feierlicher ist, als Anziehen. Sich Anziehen und Ankleiden (sich ankleiden) sind aber ganz gleichbedeutend.

Anweisen. s. Anführen.

Anliegen. Bitten. Begehren. Bitten heißt durch gütiges Ansprechen Etwas erlangen wollen. Anliegen ist ein dringendes, wiederholtes Bitten und Begehren. Begehren (gierig) ist ein dringendes, heftiges Verlangen, wozu ein Recht vorhanden sein kann oder nicht.

(Sich) Anmaßen. Bemächtigen. Anmaßen heißt Ansprüche auf Etwas machen, Etwas in Besitz nehmen, wozu man kein Recht hat. Bemächtigen ist ein Besitzergreifen, in seine Gewalt bringen einer Sache, ohne daß die Berechtigung dazu im Worte angedeutet läge.

Anmerkung. Bemerkung. Bemerken ist ein Anknüpfen eigener an fremde Gedanken oder sonstige Gegenstände. Anmerkung enthält mehr eine Hindeutung auf das Hinzufügen von Gedanken zu andern.

Anmutig. Hold. Holdselig. Reizend. Anmutig s. o. Angenehm. Hold ist das Angenehme, wenn es einen zärtlichen, aber leidenschaftlosen Eindruck auf uns macht, wenn wir es wegen seiner Unschuld und Reinheit, bei wohlgefälliger Gestalt, liebenswürdig finden. Dieser Begriff kann auch auf Sachen und als Personen gedachte Abstracta übergetragen werden.

„Du, Echo, holde Stimme dieses Thals."

Holdselig sagt man nur von Personen; dieses Wort faßt eine kindliche Herzensgüte, Reinheit des Geistes und der Seele und Schönheit der Gestalt in sich. Reizend ist das, was unsere Sinne auf angenehme Weise und stark erregt; daher fällt der Unterschied von Reiz und Annehmlichkeit leicht in die Augen.

Anordnen. Einrichten. Anordnen geht auf die Stelle, welche einzelne Theile neben und zu einander haben sollen; Einrichten auf das Verhältniß der Theile zum Ganzen in eigentlicher und figürlicher Bedeutung, es so machen, daß es Eins wird und uns recht ist.

Anpacken s. Anfallen.

Anpochen. Anklopfen. Anpochen ist ein tonnachahmendes Wort, welches ein dumpfes, aber starkes Getöse bezeichnet, und unterscheidet sich von Anklopfen eben durch die Stärke des Schalls. Man klopft schnell und pocht heftig, anhaltend, an. Man klopft an eine Zimmerthür und pocht an die Thür (Hausthür).

Anpreisen. Empfehlen. Preisen heißt die guten Eigenschaften, Vortrefflichkeiten einer Person oder Sache lobend herausstellen. Geschieht dies um Jemanden, für das Gepriesene zu gewinnen, so ist es Anpreisen. Empfehlen = auf Etwas (Jemanden) die (wohlwollende) Aufmerksamkeit richten, um dafür, jedoch nicht grade der wirklichen Vorzüge wegen, sondern auch aus andern Rücksichten geneigt zu machen.

Anreizen. Anfeuern. Befeuern s. Beleben.

Anrichten. Anstiften. Anzetteln. Alle drei Wörter in der Bedeutung, Böses verursachen. Anrichten, Etwas zurecht machen, was vorbereitet war. Anstiften, durch Anreizung die Veranlassung zu Bösem werden. Dasselbe ist Anzetteln mit dem Unterschiede, daß der Plan versteckter liegt und der Zweck durch

viele kleine Mittel, die in Bewegung gesetzt werden, erreicht werden soll.

Anrüchtig s. Berüchtigt.

Anschauen s. Sehen.

Anschauung s. Betrachtung und Vorstellung.

Anschlag. Entwurf. Plan. Anschlag ist ein überdachtes Vorhaben mit Absicht der Ausführung. Entwurf die kurze Darstellung der Mittel oder der Art und Weise der Ausführung. Plan ist nicht mit Entwurf gleichbedeutend, sondern so wie Entwurf durch das Stammwort Werfen die Kürze, so wird durch die Grundbedeutung von Plan die vollständig ausgeführte Darlegung der Mittel angezeigt.

Anschlag. Berechnung. Schätzung. Berechnung ist ganz allgemein das Ergebniß, welches ich durch Berücksichtigung aller einzelnen Theile auf die Größe des Ganzen bekommen und wird von zeitlichen und räumlichen Dingen gebraucht. Anschlag ist die besondere, zu einem bestimmten Zweck angestellte Berechnung um die Kosten zu einem Unternehmen, vor dessen Ausführung zu erfahren. Man kann also nicht sagen, nach meinem Anschlag muß das Schiff in 4 Wochen ankommen; wol aber nach meiner Berechnung. Schätzung ist die ungefähre Berechnung, wo nur auf das Ganze, nicht aber auf den genauern Werth jedes einzelnen Theils, gesehen wird; es schließt also das Rechnen aus.

Ansagen. Anzeigen. Das Anzeigen von Etwas kann mündlich oder schriftlich geschehen. Ansagen ist immer mündlich.

Ansagen s. Besagen.

Ansehen. Achtung. Achtung ist die anerkennende Überzeugung von dem geistigen und sittlichen Werthe einer Person oder geistigen Production. Ansehen ist die Wichtigkeit in der Stellung dieser Person rc., sofern sie für Andre Gegenstand der Berücksichtigung, Norm wird.

Ansetzen s. Anberahmen.

Anspruch. Recht. Mein Recht ist das, was ich nach den bürgerlichen Gesetzen zu fodern die Freiheit habe. Anspruch ist bisweilen gleichbedeutend, bisweilen heißt es so viel, als das geltend gemachte Recht.

Anstalt. Vorbereitung. Vorbereitung sagt man ganz allgemein, wenn von dem zum Fertigmachen einer Sache erforderlichen vorläufigen Arbeit rc. die Rede ist; Anstalt, wenn diese

Vorbereitungen mancherlei Art sind und viele Sachen dazu geordnet, gestellt werden müssen.

Anständig. Wohlanständig. Schicklich. Anständig ist das, was uns anstehet, d. h. was uns, unserm sittlichen und gesellschaftlichen Charakter gemäß ist. Wohlanständig, was der feinern Bildung, Schicklich, was den Umständen angemessen.

Anständig. Sittsam. Bescheiden. Anständig als sinnverwandtes Wort von Sittsam und Bescheiden hält zwar die obige Bedeutung vest, bekommt aber noch den Zusatz, daß es Vermeidung des für Andere Ekelhaften oder für uns Unwürdigen enthält. Sittsam ist der, in dessen Betragen stets die Sittlichkeit (Reinheit des Gemüts) hervorleuchtet und sich als Mäßigung und Selbstbeherrschung ausspricht. Bescheiden ist der, welcher ihm zustehende Rechte nur mäßig in Anspruch nimmt.

Anstatt. Für. Anstatt geht nicht so wie Für auf den Nutzen, Vortheil, welchen der Andere durch die Stellvertretung hat.

Anstechen. Anzapfen. Anbohren. Diese Wörter haben in uneigentl. Bedeut. den Begriff des Neckens. Anstechen und Anbohren haben beide den Nebenbegriff des Verdeckten; Anstechen geht aber auf schmerzende Erregung durch vereinzelte Sticheleien, wogegen Anbohren ein mit Muße fortgesetztes Necken und Reizen ist. Anzapfen, im Vorbeigehen Jemanden anhalten, um ihn aus Mutwillen zu tadeln, oder einen (beleidigenden) Scherz mit ihm zu treiben.

Anstecken. Anzünden. Anstecken = das Feuer von außen an Etwas heranbringen. Anzünden, den in der Sache befindlichen Zündstoff (Zunder) zur Aufnahme des Feuers geschickt machen, oder benutzen.

Anstehen. Sich Besinnen. Sich Bedenken. Anstehen = inne halten in der Ausführung einer Sache aus Unentschlossenheit. Sich Besinnen folgt auf Anstehen, es heißt seine Sinne sammeln, wenn von Leidenschaft ꝛc. übermannt, man nicht mehr Herr der Besonnenheit ist. Bedenken, in Gedanken eine Sache berathschlagen.

Anstellig. Geschickt. Fähig. Geschickt setzt erlangte Kunstfertigkeit; Anstellig einen Grad von Fähigkeit Etwas so anzugreifen, aufzufassen, wie es erforderlich ist. Fähig gibt blos die Möglichkeit zu Etwas zu begreifen oder zu machen.

Anstifter. Stifter. Begründer. Urheber. Stifter u. Begründer erhellen oben aus Anlegen. Anstifter ist der,

welcher zu etwas Bösem anreizt. Urheber ist der, welcher, in gutem und bösen Sinne, die erste thätige Veranlassung zur Ausführung einer Sache ꝛc. wird.

Anstoßen s. Ankommen.

Anstößig. (Scandalös). Ärgerlich. Anstößig ist Alles, was unser sittliches Gefühl beleidigt; Ärgerlich was zur sittlichen Verschlimmerung gereichen kann.

Antheil. Theil. Theil gibt das Verhältniß eines Dinges zu einem andern, dem Ganzen, an, Antheil ist der Jemanden zugehörige Theil, auf den er Eigenthumsrecht hat.

Ansturz. s. Anfall.

Anthun. Erweisen. Erzeigen. Zufügen. Anthun drückt die Richtung der Handlung (welche auf einen Andern oder auf das Subjekt zurückgeht) aus. Erweisen nud Erzeigen = sichtbar machen, vor die Anschauung bringen, und zwar ist Erzeigen die Handlung von der objektiven, Erweisen von der subjektiven Seite. Zufügen wird nur in schlimmer Bedeutung gesagt.

Antlitz. Angesicht. Gesicht. Gesicht ist die vordere Seite des Kopfes, von unter dem Schädel an, worin die Augen sind. Antlitz und Angesicht bezeichnen dasselbe, aber wir sagen Antlitz sofern es scheint (objektiv), Angesicht sofern es angesehen wird (subjektiv).

Antreffen. Finden. Antreffen setzt eine Bewegung voraus und enthält das zufällige Begegnen in sich. Finden kann absichtlich oder ungesucht geschehen, es bezieht sich auf die Erkenntniß des Gegenstandes ꝛc. den ich zur Anschauung bekomme.

Antreiben. s. Aufmuntern.

Antreten. Anfangen. Anfangen ist allgemeiner s. o.; Antreten läßt sich nur da für Anfangen sagen, wo die ursprüngliche Bedeutung des Gehens, einer Bewegung nach vorwärts zu Grunde liegt.

Antrieb. Triebfeder. Reizung. Alles was uns und unsere Handlungen in Bewegung setzt nennen wir Triebfeder. Geht diese Bewegung durch Einwirkung von Außen vor sich, so geschieht sie durch Antrieb, kommt sie von Innen durch Vorstellungen der Sinnlichkeit, so ist es Reizung.

Antworten. Entgegnen. Erwiedern. Versetzen. Antworten und Erwiedern stimmen häufig überein, doch setzt

Antworten eine fragend an uns gerichtete Rede, Erwiedern nur überhaupt eine sich auf uns beziehende Rede voraus; daher hat auch letzteres die Nebenbedeutung: in derselben Art wieder reden als man mit uns geredet hat. Entgegnen ist ein einwerfendes Erwiedern. Versetzen ein, bei mündlichem Gespräch, schnelles Entgegnen.

Anvertrauen. Vertrauen. Vertrauen heißt: 1) sich auf Jemandes Treue verlassen; 2) Jemandes Treue etwas übergeben, in dieser Bedeutung stimmt es mit Anvertrauen überein, nur daß dieses einen größern Nachdruck auf das Übergeben legt. Daher sagt man anvertrautes (aber nicht vertrautes) Gut. Vertraute (aber nicht anvertraute) Freundschaft

Anwachs. Zuwachs. Zuwachs ist Alles, was durch Hinzukommen eine Sache vermehrt. Anwachs ist nur insofern das Hinzukommende, als es mit bereits Vorhandenen unmittelbar zusammen gehört oder verbunden wird.

Anweisen s. Anführen. Anleiten.

Anwenden. Gebrauchen. Nutzen. sich Bedienen. Anwenden enthält die Richtung der Mittel für einen bestimmten Zweck. Gebrauchen sieht auf die wirkliche oder gedachte Tauglichkeit der Mittel zum Zweck. Bedienen, welches oft mit Gebrauchen gleichgeltend ist, nimmt Rücksicht auf die Fähigkeit oder Fertigkeit, die Mittel anwenden zu können. Nutzen zeigt stets einen guten Zweck an.

Anwesend. Gegenwärtig. Zugegen. Anwesend heißt, bloß an einem gewissen Orte seiend; Gegenwärtig schließet eine unmittelbare Einwirkung der Sache 2c., bei der wir sind, auf uns oder von uns auf die Sache ein. Zugegen stimmt bald mit Anwesend, bald mit gegenwärtig überein, enthält aber eine Theilnahme an der Sache, eine Einwirkung auf die Person und sagt mehr als anwesend.

Anzahl. Zahl. Menge. Zahl ist, was die Einheit übersteigt, und Anzahl und Menge unterscheiden sich dadurch, daß letzteres eine Vielheit ohne Rücksicht auf die Einzelheiten, ersteres diese Vielheit als aus zählbaren, aber unbestimmt angegebenen Einheiten bestehend, betrachtet.

Anzahlen. Daraufgeben. Anzahlen, das Gegentheil von Bezahlen (= völlig seine Schuld tilgen), heißt anfangen zu zahlen, einen Theil der Schuld tilgen und für das übrige Gewähr stellen, wird nur von größeren Geldsummen gesagt. Daraufge

ben heißt, einen Theil des für zu leistende Dienste bedungenen Lohnes in der Absicht geben, daß die Dienste (Arbeiten) geleistet werden oder daß man die Übertragung der Dienste nicht rückgängig machen will.

Anzapfen. s. Anstechen u. Anfechten.

Anzeigen. Bezeichnen. Bedeuten. Ausdrücken. Anzeigen heißt, ein Zeichen (Merkmal geben (sein), woran man etwas erkennen, Bezeichnen, ein Zeichen machen, wodurch man ein Ding rc. von andern unterscheiden kann. Bedeuten schließt die Fähigkeit (Möglichkeit) in sich, daß das Bezeichnete auch als solches erkannt werden kann. Ausdrücken sagt man blos vom Bezeichnen der Gedanken.

Anzeigen. s. Ansagen.

Anzeigen. Melden. Benachrichtigen. Anzeigen heißt, Jemanden etwas zu einem bestimmten Gebrauch, in einer bestimmten Rücksicht mittheilen; Benachrichtigen schließt dagegen blos das in Kenntniß setzen zum beliebigen Gebrauch in sich, unter der Voraussetzung, daß die Mittheilung nicht gleichgiltig sein wird; wogegen Melden das nur allgemeine zur Kenntniß bringen ist, ohne Rücksicht auf Wichtigkeit und Gleichgiltigkeit.

Anziehen. s. Anlegen.

Anzüglich. Beleidigend. Anzüglich ist das Unangenehme, welches man auf sich bezieht oder beziehen soll (besonders von Ausdrücken und Reden gebräuchlich, die auf Dinge gehen, die kränkend für uns sind). Beleidigend ist das, was uns wirklich kränkt, verletzt.

Anzünden. s. Anstecken.

Arbeit. Geschäft. Beschäftigung. Beschäftigung ist Alles, was man in einer gewissen Rücksicht thut. Findet dies nicht blos zum Vergnügen, sondern in Absicht auf Nutzen und Gewinn statt, wird es also dauernd und nimmt geistige und körperliche Theilnahme in Anspruch, so ist es Geschäft. Die Anstrengung dieser Kräfte beim Geschäft ist Arbeit. s. auch o. Angelegenheit.

Arbeit. Werk. Werk ist ein vollendetes fertiges Ganze, welches durch Anstrengung (relativen Kraftaufwand) geworden ist. Dies kann man, wenn man auf diesen Kraftaufwand, auf die Mühe sieht, die es gekostet hat, eine Arbeit nennen.

Arbeitsam. Geschäftig. Ämsig. Unverdrossen. Arbeitsam = Liebe zur Arbeit habend und sie deshalb gern aufneh-

mend. Geschäftig heißt, aus Theilnahme und Eifer für sein Geschäft dasselbe schnell besorgend; — auch sich viele Geschäfte machend. Ämsig drückt eifrige, sich nicht unterbrechende, geschwinde Arbeiten aus, und Unverdrossen eine Liebe zur Arbeit, die durch die Länge derselben keinen Ekel dagegen bekommt und Unterbrechung sucht.

Arg. Böse. Übel. Schlimm. Böse ist der Gegensatz von Gut und bezeichnet Natur von Personen oder Sachen als solche, daß sie nur das Gegentheil vom Guten will und wirken kann. (Ein böser Baum kann nicht gute Früchte bringen). Übel steht dem Wohl entgegen und bezieht sich auf den Eindruck auf unsere Empfindung. Schlimm geht auf Personen und Sachen rücksichtlich des Schadens, den sie wirken. Arg ist der höchste Grad des Bösen, es zeigt an, daß etwas Böse ist und nur Böses will. Daher heißt der Teufel der Böse, insofern er nichts Gutes wollen kann; der Arge, insofern er auch nur Böses (Schaden) will.

Arglistig. Listig. Verschlagen. Verschmitzt. Schlau. Verschlagen ist der, welcher Geschicklichkeit in Erfindung sinnreicher Entwürfe besitzt (oft mit dem Mute der geschickten Ausführung verbunden). Listig schließt die Geschicklichkeit der künstlichen Täuschung anderer zur Erreichung von Zwecken in sich, die der Andere zu verhindern suchen möchte. Verschmitzt zeigt einen höhern Grad von Listig, eine besonders feine Listigkeit an, wozu, weil jede persönliche Gefahr vermieden wird, auch kein Mut erforderlich ist; weshalb leicht der Nebenbegriff des Verächtlichen dazukommt. Schlau geht auf die Fähigkeit der Person, welche ihre Mittel, wodurch ein Zweck erreicht werden soll, geschickt anzuwenden weiß. Arglistig ist der, welcher alle seine List anwendet, um Böses zu thun, Schaden anzurichten.

Argwohn. Mißtrauen. Verdacht. Mißtrauen ist das Gegentheil von Vertrauen (s. d.), also daß man sich auf Jemandes (unsere eigene) Treue nicht verlasse, und subjektiv überzeugt sei, daß der Böses thun wolle oder könne. Verdacht und Argwohn gehen dagegen auf Vergangenheit oder Gegenwart, und Argwohn ist das aus subjektiven Gründen entspringende Urtheil, daß Jemand (aber nicht wir selbst) Etwas, was er nicht soll, gethan rc. habe. Geht dieses Urteil aus objektiven Gründen hervor, so ist es Verdacht. Bei allen drei Ausdrücken ist zu beachten, daß die Gründe zur Annahme des wirklichen Geschehens rc. unvollständig sind.

Arm. Dürftig. Arm heißt 1) nur so viel in seinem Vermögen besitzen (Einkünfte haben), daß man damit nicht nach

sondern nur unter seinem Stande leben kann. Wenn Arm diese Bedeutung hat, so ist Dürftig = nichts mehr habend als was zur Fristung des Lebens für jeden Tag gehört. 2) ist Arm = gar nichts habend und aus Mangel an guter Nahrung, Kleidung ꝛc. auch körperlich krank seiend, dann bezeichnet Dürftig einen geringern Grad des Mangels.

Ärmlich s. Bedürftig.

Armselig. Elend. Armselig drückt den Zustand des Armseins in seinem ganzen Umfange aus. Elend umfaßt nicht blos den Mangel an Glücksgütern, sondern das Gegentheil davon; schwere physische und moralische Übel.

Art. Artung. Beide Wörter unterscheiden sich dadurch, daß Artung (Modification) durch Abwandlung den Übergang zu einer neuen Art macht.

Art. Gattung. Geschlecht. Sobald diese Wörter nicht wissenschaftlich angewendet werden, gebraucht man sie häufig das eine für das andere. Ihr Unterschied besteht darin, daß Geschlecht das Allgemeine, Gattung das Besondere, Art das Einzelne ausdrückt, auf die Abstammung (s. o. Abarten), und Verwandschaft durch ähnliche Beschaffenheit geht.

Art. Weise. Weise ist eine Bestimmung des Seins, was aber durch diese Bestimmung entsteht, ist die Art; beides wird, weil das zweite das Product des ersten ist und als solches betrachtet wird, gewöhnlich mit einander verbunden.

Artig. Niedlich. Hübsch. In Artig ist Art vorzugsweise als gute Art genommen (doch ist Gutartig etwas Anders als Artig), welche uns ihres Charakters wegen gefällt, uns angenehm ist. Niedlich ist das Angenehme, welches in der Kleinheit, Zartheit und Feinheit der Zusammensetzung der Theile besteht. Hübsch ist das Angenehme in Regelmäßigkeit, Schicklichkeit und Angemessenheit von Form und Inhalt oder Form und Bedeutung.

Artig. Gefällig. Verbindlich. In dieser Zusammenstellung bedeutet Artig die ungezwungene Höflichkeit und leichte Beobachtung des Anstandes, kurz die hierdurch angenehme Art mit der Etwas gethan wird. Die hiebei statt findende Feinheit der Bildung erfordern Gefällig und Verbindlich nicht. Letzteres unterscheidet sich von ersterem durch die darinliegende Absicht zu gefallen; wogegen der oder das Gefällige ohne Absicht zu Gefallen an Jemanden (Etwas) Statt finden kann.

Artung s. Art.

Asen s. Äsen.

Ast. Zacken. Zweig. Äste sind die unmittelbaren Fortsetzungen des Stammes. Zacken und Zweige die nach verschiedenen Seiten auslaufenden Fortsetzungen der Äste, ohne Rücksicht auf ihre Größe. Zweig unterscheidet sich dadurch von Zacken, daß er nur einen grünenden, saftigen Theil des Baumes bedeutet wenn letzteres grün oder abgestorben sein kann. Auch deutet Zweig, mehr auf die Schmiegsamkeit, Zacken mehr auf starke, hervorspringende, eckige Form. Ast kann von grünem oder abgestorbenen Holze gesagt werden.

Athem. Odem. Beides bedeutet die von lebenden Wesen wechselweise eingezogene und ausgestoßene Luft. Ein Unterschied findet eigentlich nicht Statt, doch wird das veraltende Odem im feierlichen oder biblischen Styl gern gebraucht.

Athmen. Keichen. Hauchen. Blasen. Schnauben. Schnaufen. Athmen ist das regelmäßige Ein- und Auslassen der Luft aus den Lungen, gleichviel, ob es leicht oder beschwerlich geschieht. Keichen ist ein beschwerliches Athmen, welches einen pfeifenden Ton annimmt. Die andern vier oben angegebenen Wörter bezeichnen gleichfalls ein mit Anstrengung verbundenes Athmen, das aber vorzugsweise auf das Auslassen der Luft angewendet wird. Hauchen, sofern die Luft bei offenem Munde ausgestoßen, Blasen, wenn sie mit zusammengezogenem oder breiten Munde ausgetrieben wird. Schnauben und Schnaufen ist das angestrengte Athmen durch die Nase. Beide Wörter sind ganz gleich, nur gebraucht man Schnauben in der bildlichen Bedeutung heftig auf Jemand einreden. In den Zusammensetzungen sagt man Anschnauben = Einen anfahren. Verschnaufen = sich erholen, zu Athem, d. h. zum gewöhnlichen Athemholen kommen.

Atzen s. Aasen.

Auch. Noch. Noch fügt zu etwas Vorhandenem das Nämliche, Auch etwas Neues hinzu.

Aue. Wiese. Flur. Aue ist eine weite fruchtbare Fläche im Gegensatz von Gebirge und Wald. Wird es in enger Bedeutung genommen, so ist es eine gute Weidegegend für das Vieh; ist aber zu unterscheiden von Wiese, wie s. o. bei Anger. Flur ist das ebene und offene Land, welches zunächst um eine Stadt oder ein Dorf liegt, gleichviel ob es als Acker oder Weide gebraucht wird.

Auf. Empor. Empor drückt meistens ein Streben in die Höhe zu kommen, Auf ein in der Höhe Sein aus. Jedoch wird Empor auch in letzterer Bedeutung da gebraucht, wo Auf zweideutig werden könnte durch seine Verwandschaft mit Offen.

Auf. Offen. Auf geht auf die Thätigkeit des Öffnens, Offen auf den Zustand des geöffnet Sein's.

Aufbehalten. Aufbewahren. Aufheben. Bewahren. Verwahren. Verwarten. Behüten. Aufbehalten heißt: eine Sache, die man besitzt, nicht von sich thun oder vernichten, sondern in der Absicht möglichen Gebrauchs sie behalten. Aufheben: eine Sache an einen Ort legen, wo sie nicht zu Schaden kommen kann. Aufbewahren ist ein mit Sorgfalt für die Sache verbundenes Aufbehalten und geht auf die Dauer, wogegen Bewahren nur auf die Anwendung der Mittel geht, wodurch der Schaden von einer Sache abgehalten wird. Verwarten ist zum Theil provinziell für Verwahren, doch liegt noch darin eine stete Aufsicht über die wohl verwahrte Sache. Verwahren aber heißt, eine Sache, die man erhalten, aufheben will, durch Ein- oder Umschließung in Sicherheit bringen. Behüten hängt am nächsten mit Bewahren zusammen und bezeichnet: Etwas in Hut, d. h. in schützender Aufsicht halten; also einen Theil des Bewahrens.

Aufborgen s. Borgen.

Aufbringen. Erzürnen. Aufbringen = Jemand in den Zustand heftigen Unwillens, der aus starker sinnlicher Gemüthsbewegung hervorgeht und von angestrengten Körperbewegungen begleitet ist, versetzen. Erzürnen = Unwillen erregen, der sich in dem Äußern leidenschaftlich ausdrückt.

Aufbürden s. Aufhalsen.

Aufenthalt. Wohnsitz. Aufenthalt ist der Ort, an welchem ich mich auf eine gewisse Zeit, vorübergehend, befinde. Wohnsitz ist der Ort, wo ich sitze, also wo ich meiner Bestimmung oder Neigung nach mich bleibend befinde und eine wirthschaftliche Einrichtung gemacht habe.

Auffahrend. Jachzornig. (Jähzornig.) Heftig. Auffahrend bezeichnet die plötzliche Äußerung der Ungeduld oder einer sonstigen unangenehmen Empfindung. Jachzornig nennen wir den plötzlich ausbrechenden Zorn und wenn ersteres angenommenes Wesen sein kann, so ist letzteres Eigenthümlichkeit des Charakters. Heftig geht weniger auf das plötzliche Ausbrechen als

auf die Stärke der Äußerung, die bis in Thätlichkeit ausarten kann.

Auffallend. Seltsam. Sonderbar. Alles, was von dem Gewöhnlichen, von den natürlichen und conventionellen Gesetzen abweicht, ist Auffallend und wenn es vereinzelt da steht, also nicht häufig vorkommt, ist es Seltsam; indem auf das Abweichen und sich merkliche Unterscheiden vom Gewöhnlichen gesehen wird, ist es Sonderbar.

Aufgang. Verschwendung. s. Aufgehen lassen.

Auffinden. Finden. Finden s. o. Antreffen. Auffinden unterscheidet sich von Finden dadurch, daß es nicht zufällig und ungesucht sein kann, sondern die Bemühung in sich schließt Etwas, und zwar unter andern Dingen, aus ihnen heraus, finden zu wollen. Z. B. Ich habe eine Stelle in dem Buche gefunden (zufällig), welche dies beweiset; und, ich habe keine hieher passende Stelle auffinden können (gesucht). Bisweilen wird Finden für Auffinden gebraucht und umgekehrt.

Aufgeben. Entsagen. Erlassen. Verzichten. Sich Begeben. Aufgeben heißt (mit oder ohne ausdrückliche Erklärung) an einer Sache keinen Theil mehr nehmen wollen; auch: sie für verloren halten. Entsagen = erklären, daß man von einem Rechte (einer Sache) keinen Gebrauch machen wolle. (Erlassen = einem bereits erworbenen Rechte) — Verzichten = einem noch zu erwerbenden Rechte entsagen. Sich Begeben [eines Rechts oder Anspruchs] wird nur in so weit gebraucht, als das, dessen man sich begibt, ein Vortheil ist. Lossagen, sich von Etwas = die Verbindlichkeiten, welche durch Vertrag entstanden, nicht mehr anerkennen wollen.

Aufgeblasen. Eingebildet. Stolz. Hochmütig. Hoffärtig. Eingebildet ist derjenige, welcher sich von seinem Werthe (der nur gering ist) Einbildungen gemacht hat. Einbildung aber ist eine über die Wahrheit der Sache, des Verhältnisses, hinausgehende subjective Vorstellung. Stolz ist das Bewußtsein und die Selbstschätzung wirklicher Vorzüge, wirklichen Werthes, welche auf diesen Werth Ansprüche auf Achtung bei Andern machen. Aufgeblasen nennen wir das äußerliche Erscheinen, das Betragen des von seinen Vorzügen ꝛc. eingenommenen Menschen. Hochmütig ist das Gefühl des Werthes ꝛc., welches die Geringschätzung anderer in sich schließt, also nicht blos in der Person ruht, wie Stolz und Eingebildetheit, sondern beleidigend auf Andere einwirkt. Hoffärtig ist ein über den Stand der Person hinausgehendes

Vornehmthun und Aufwenden von Pracht und Glanz, um dadurch die bewundernde Aufmerksamkeit (und Achtung) der Menschen auf sich zu ziehen.

Aufgeblasen. Aufgedunsen. Aufgedunsen unterscheidet sich von Aufgeblasen dadurch, daß es theils den Nebenbegriff des Widerlichen, theils des Verächtlichen hat.

Aufgebracht. Erzürnt. Entrüstet. Empört. s. Aufbringen. Empört drückt aus, daß etwas aus seiner Ruhe, aus seinen Schranken herausgehoben ist; in gegenwärtiger Zusammenstellung macht es den Übergang zu Aufgebracht. Besonders aber gebraucht man es in so fern das moralische Gefühl beleidigt, die Achtung für Wahrheit und Recht verletzt wird. Entrüstet zeigt einen Zustand der heftigsten innern Bewegung und Unruhe an.

Aufgehen lassen. Verschwenden. Aufgehen lassen unterscheidet sich von Verschwenden dadurch, daß man letzteres überhaupt vom überflüssigen und unpassenden Ausgeben des Geldes (und seiner Kräfte) also von einem Mißbrauche beider; ersteres nur von der kostspieligen Unterhaltung einer Wirthschaft, im Allgemeinen oder bei einer einzelnen Gelegenheit, sagt.

Aufgeklärt. Gebildet. Gebildet heißt nur: durch Unterricht und Übung in Besitz von Fertigkeiten und Kenntnissen seiend. Aufgeklärt geht auf die Bildung des Verstandes, welche Vorurteil und jede Unklarheit aus demselben wegschafft und Deutlichkeit befördert, wodurch ein Begreifen von dem Zusammenhang der einzelnen und der Naturkräfte entsteht.

Aufgeräumt. Aufgelegt. Geschickt. Aufgeräumt zeigt nur eine Fähigkeit an Etwas aufnehmen zu können; in Aufgelegt wird die Nebenbedeutung damit verbunden, auf etwas Bestimmtes eingehen zu wollen. Geschickt ist empfangend und gebend, aber immer thätig.

Aufgeweckt. Munter. Lebhaft. Lustig. Aufgeweckt bezeichnet von allen diesen vier Wörtern den höchsten Grad geistiger Thätigkeit, die durch geringe Anregung in Bewegung gesetzt wird. Am nächsten mit diesem verwandt ist Lebhaft, welches theils auf die Beweglichkeit des Geistes, theils auf die sinnliche Stärke der Vorstellungen geht. Munter drückt einen geringen Grad von Beweglichkeit und Thätigkeit des Geistes, überhaupt nur die natürliche Kräftigkeit in natürlichem Zustande aus. Lustig ist ein Prädikat des Muntern oder Aufgeweckten, sofern er das Gefühl der Lust, des Vergnügens mit seinen Vorstellungen verbindet.

Aufhalsen. Aufbürden. Aufladen. Aufpacken. Aufhalsen und Aufbürden kann nur von lebenden Wesen gesagt werden, insofern sie Empfindung von der Bürde (Last) haben. Ersteres deutet auf den Ort, wohin die Last gelegt, auf den Theil des Körpers, von welchem sie getragen werden soll. Das zweite geht auf die Anstrengung des Tragens und Hebens. Aufladen sagt man, sofern das was aufgeladen wird, eine Last ist. Aufpacken, sobald es mehre Dinge sind, die auf einander gelegt werden.

Aufhalten. Hemmen. Bei Aufhalten kann die Bewegung, deren Fortgang gehindert wird, angefangen haben, aber bei Hemmen hat sie angefangen. Beide als sinnverwandt deuten auf schnelles Hindern.

Aufhalten. Verweilen. Verzögern. Aufhalten und Verweilen deuten auf das Hindern einer Bewegung oder Handlung, wobei letzteres auf die Dauer der Zeit, ersteres auf die Dauer des Hindernisses geht. Verzögern geht auf das Verhindertwerden, eine Handlung rc. zu einer bestimmten Zeit zu beendigen und ist daher gleich Verspäten.

(Sich) Aufhalten. Aufziehen. Sich Lustig machen. Spotten. Tadeln. Mit Ausnahme von Aufziehen kann man alle diese Wörter von Personen und Sachen gebrauchen. Sich Aufhalten heißt über einen Gegenstand (eine Person) in der Absicht sprechen, um dadurch zu erkennen zu geben, daß er (sie) mit unsern (subjectiven) Ansichten und Meinungen nicht übereinstimmt, unsern Anforderungen nicht genügt, gleichviel ob wir zu diesen mißbilligenden Äußerungen Recht haben oder nicht. Insofern man nun die Person oder Sache ernst oder lächerlich und verächtlich behandelt, gränzt sich aufhalten bald mit Tadeln, bald mit Spotten zusammen; denn: Tadeln heißt eine Sache (Person) für unvollkommen erklären, Spotten, sie wegen dieser Unvollkommenheit als etwas Lächerliches verächtlich behandeln. Sich Lustig machen = ein Vergnügen in dem Tadeln der (lächerlichen) Unvollkommenheit finden. Das Aufziehen kann nun in dem Tadeln, sich Lustig machen und Spotten bestehen, setzt aber immer voraus, daß es gegen die Person selbst gerichtet ist, da Tadel rc. über Jemanden auch gegen Andere ausgesprochen werden kann.

Aufheben. Bewahren. s. Aufbehalten.

Aufheben. (Aufhebens) machen. Rühmen. Wichtige preiswürdige Dinge rc. werden gerühmt; wird bei unbedeutenden

gleichgiltigen Dingen zu viel und zu weitläuftig davon gesprochen, so wird Aufheben davon gemacht; es ist also ein unnöthiges Wichtigmachen.

Aufheben. Aufnehmen. Aufrichten. Das erste deutet auf in die Höhe bringen, das andere auf von der Erde wegnehmen, das dritte auf geradestellen.

Aufheitern. Aufmuntern. Den Niedergeschlagenen muntert, den Betrübten heitert man auf.

Aufhelfen. Unterstützen. Unterstützen heißt, dafür sorgen, dazu beitragen, daß Jemand (Etwas) bestehen kann, Aufhelfen dazu beitragen, daß Etwas emporkomme.

Aufhetzen. Aufwiegeln. Aufwiegeln heißt, Jemanden durch verschiedene Mittel und Künste aus seiner Ruhe herausbringen und das Gemüt in Bewegung setzen. Aufhetzen, durch schnell wirkende Mittel die Leidenschaften in Aufruhr bringen. Daher sagt man auch von Thieren: sie aufhetzen, d. h. sie in hastige Bewegung bringen.

Aufhören. Abbrechen. Einhalten. s. Abbrechen.

Aufkeimen. Aufgehen. Aufkeimen bezieht sich blos auf die Entwickelung des Keimes, welche so weit gediehen ist, daß die Oberfläche der Erde durchbrochen wird. Aufgehen kann ganz gleichbedeutend gebraucht werden, deutet aber mehr auf das über die Oberfläche der Erde Hinausgehen.

Aufklärung. Belehrung. Erleuchtung. Belehrung geht sowohl auf Vermehrung positiver Kenntnisse durch Anleitung dazu von außen, als auch auf Berichtigung schon vorhandener. Aufklärung ist eine Vermehrung oder (Vermehrtsein) klar (deutlich) gemachter Begriffe über Dinge von allgemeinem Interesse, sie geht immer an den Verstand und ist Product menschlichen Strebens; Erleuchtung kommt aber von Oben, ohne durch menschliche Kraft erlangt zu werden und bezeichnet eine lebendig gewordene Erkenntniß, in so fern sie auf den moralischen Willen einwirkt.

Aufkommen. Gebräuchlich werden. Gebräuchlich werden heißt blos, daß man eine Sache zu bestimmten Zwecken anzuwenden anfängt. Aufkommen deutet auf ein plötzliches oder allmäliges in die Höhe kommen und zwar zum Nachtheil von Etwas, das schon früher bestand. Das Gegentheil Abkommen s. o.

Aufladen. s. Aufhalsen.

Auflage. Abgabe. Last. Auflage ist die von der

Obrigkeit gemachte Verbindlichkeit zu geben; Abgabe ist das, was man wirklich leistet. Lasten nennt man die Abgaben, in so fern sie etwas Beschwerliches sind, was man tragen muß.

Auflauern. Aufpassen. Auflauern ist ein heimliches, verstecktes, mit gespannter Aufmerksamkeit auf Etwas in böser Absicht warten, um Jemanden zu schaden. Aufpassen kann in eben dieser Bedeutung genommen werden; aber es wird eben so wohl in guter Absicht gebraucht.

Auflauf. Zulauf. Zusammenlaufen. Auflauf ist ein sich Versammeln des Volkes mit Geschrei und in böser Absicht. Das Zusammenlaufen kann in unschuldiger und böser Absicht stattfinden. Zulauf sagt man nur in guter Bedeutung, wenn eine Menge Menschen aus Neugierde oder Anhänglichkeit ꝛc. sich um Jemanden oder an einem Orte versammelt.

Aufmachen. Aufthun. Öffnen. Öffnen heißt machen, daß etwas offen ist (s. o. Auf), damit etwas Anderes darin Eingang oder Durchgang findet, gleichviel, ob es gewöhnlich offen zu sein pflegt und nur bisweilen verschlossen ist, oder ob vorher schon einmal offen war oder nicht. Z. B. Seneca ließ sich die Adern öffnen. — „Öffnet die Seele dem Lichte der Freude." — „Und er öffnete die Augen." — Aufmachen und Aufthun sagt man aber von Dingen, die vorher offen waren, oder die ihrer Bestimmung nach offen sein müssen, wenn wir sie gebrauchen sollen. Der Unterschied von Aufthun und Aufmachen ist bisweilen sehr fein; mitunter lassen sich beide Wörter ganz gleichbedeutend gebrauchen. Daß Thun auf die bloße Thätigkeit des Handelnden, Machen aber auf die Hervorbringung eines andern Zustandes der Sache geht, ist der beste Wegweiser beim Gebrauch.

Aufmuntern. Antreiben. Aufmuntern heißt, die Thätigkeit Jemandes durch ihm angenehme, Antreiben, sie durch, gleichviel ob ihm angenehme oder unangenehme, jedenfalls aber starke Mittel vermehren.

Aufmutzen. Ausputzen. Tadeln. Aufmutzen unterscheidet sich von Tadeln (s. o. sich Aufhalten) dadurch, daß, abgesehen davon, daß es in der Schriftsprache nicht sehr üblich, es ein mißbilligendes und dem Andern empfindliches Aufmerksammachen auf anstößige Kleinigkeiten (unbedeutende Fehler) ist, wozu man einiges Recht hat. Er tadelt Alles, heißt: er billigt nichts; er mutzt Alles auf, heißt: er läßt auch nicht das geringste Tadelnswerthe vorbei. Ausputzen s. u. 2.

Aufpassen. s. Auflauern.

Aufputzen. Ausputzen. Herausputzen. Putzen. Schmücken. Ausschmücken. Putzen heißt: die Oberfläche eines Körpers vom Schmutz ꝛc. befreien und ihm durch die Glätte und den Glanz, der dadurch entsteht, ein freundliches Ansehen geben. Es geht also zunächst auf Reinlichkeit, welche die natürliche Schönheit anspruchslos hervorhebt. Daher z. B. von Katzen, wenn sie sich die Haare glatt lecken und streichen, z. B.: Und o! wie die Katz' . . . . Bart und Nacken sich putzet. Aufputzen ist 1) eine Vermehrung der natürlichen einfachen Schönheit durch auf der Oberfläche angebrachte schöne Gegenstände. 2) Ein Erneuen schon vorhanden gewesenen Putzes. Ausputzen heißt: 1) Alles wegnehmen beim Putzen, was etwa einen übeln Eindruck machen könnte, daher hat es auch die Bedeutung, Dinge (Kleinigkeiten) tadeln, die aus Nachlässigkeit geblieben sind und bei mehr Sorgfalt hätten wegbleiben können. Diesen Nebenbegriff hat jeder Ausputzer bei unanständigem Betragen ꝛc. 2) Mit Sorgfalt, aber auch mit Hindeutung auf Überladung aufputzen. Soll die Schönheit der Person oder Sache recht in die Augen fallen, so wird sie herausgeputzt und da dies meistens auf Kosten des Geschmacks geschieht, so hat es die Nebenbedeutung des Lächerlichen oder Geschmacklosen durch Überladung der angewendeten Mittel. Schmücken heißt, eine Sache durch Dinge verschönern, die durch Kostbarkeit und Glanz an sich Werth haben. Ausschmücken = sorgfältig und so geschmückt, daß es sichtbar in die Augen fällt.

Aufregen. Aufreizen. Aufregen heißt, die Lebens- und Geisteskraft in eine lebhaftere Bewegung bringen als sie gewöhnlich ist. Freude und Schmerz können eben so gut aufregen als wie sinnliche Genüsse. Aufreizen heißt, die Leidenschaften Jemandes, welche aus sinnlicher Vorstellung entspringen, durch heftig wirkende Mittel in böser Absicht hervorrufen.

Aufrecht. Senkrecht. s. Gerade.

Aufreiben. Ausrotten. Vernichten. Vertilgen. Alle diese Wörter schließen das gänzlich Etwas thun in sich. Aufreiben heißt, so lange reiben, bis Etwas ganz zerrieben ist, es wird daher auch immer gebraucht, wo der Begriff des Reibens (des allmäligen Vernichtens) nicht ganz unnatürlich ist. Vernichten aber heißt, das Sein von Etwas ganz aufheben, so daß es nicht mehr ist. Ausrotten heißt, mit der Wurzel Etwas aus dem Nahrung gebenden Boden herausholen, so daß sich die Art nicht

mehr fortpflanzen kann. Vertilgen = durch Vernichtung einzelner Theile dem Ganzen den Untergang bereiten.

Aufrichten. Trösten. Man tröstet den Betrübten und richtet den Niedergebeugten, Niedergeschlagenen auf. Das erstere heißt durch Zuspruch Mut, das andere Kraft verleihen.

Aufrichtig. s. Freimütig.

Aufrichtig. Redlich. Aufrichtig ist der, dessen Rede und Handlung mit seiner Gesinnung durchaus übereinstimmt, wenn er redet oder handelt. Redlich, wenn Rede und Handlung der Wahrheit und den Verbindlichkeiten auf Wahrheit angemessen ist, die Andere an Jemanden haben.

Aufruhr. Auflauf. Empörung. Aufstand. Auflauf s. o. Aufruhr, unterscheidet sich von Auflauf dadurch, daß er 1) mit Gewaltthätigkeiten und Widersetzlichkeit gegen vorgesetzte Behörden verbunden ist. 2) liegt das Plötzliche und die Heftigkeit der Bewegung eines großen Haufens darin. Empörung ist das sich Auflehnen gegen die höchste Obrigkeit, gegen den Landesherrn, mit Verletzung des Eides der Treue. Die Empörung kann von einem Einzelnen erregt werden und hat immer einen überdachten Plan zum Grunde. Aufstand ist die Vereinigung einer Menge Menschen (Bürger oder Bauern oder Soldaten) mit den Waffen in der Hand, um dadurch die vorgesetzte Behörde, den Landesherrn, zur Abschaffung von Beschwerden, oder Einführung von Gesetzen zum Vortheil jener Stände ꝛc. Bewilligung von Vergünstigungen ꝛc. zu zwingen.

Aufsagen. Aufkündigen. In allen Fällen, wo nur mündlicher oder schriftlicher Privatvertrag stattfindet, gebraucht man aufsagen. Sobald ein gerichtlicher Vertrag (Contrakt), oder ein mit Formalitäten und Feierlichkeiten geschlossener Vertrag aufgehoben werden soll, sagt man Aufkündigen.

Aufsätzig. Aufstützig. Aufsätzig = sich auf Etwas setzend d. h. hartnäckig beharrend. Aufstützig = sich gegen Etwas (Jemanden) auflehnen, widerstreben.

Aufschieben. Verschieben. Vertagen. Aufschieben heißt, ein Geschäft ꝛc. gegenwärtig nicht thun, nicht vornehmen, sondern es für eine andere Zeit lassen, wo es geschehen soll. Verschieben = von der Gegenwart fortschieben, es unterlassen, ohne daß darin der Vorsatz läge, es zu anderer Zeit vorzunehmen. Vertagen heißt, ein Geschäft am gegenwärtigen Tage abbrechen, um es an einem andern Tage vorzunehmen. Der Unterschied liegt da-

rin, daß Tag einen kleinern Zeitraum begreift als das allgemeine Zeit.

Aufschneiden. Wind machen. Beide sind Abarten des Lügens und gehen nicht selten aus Eitelkeit hervor. Aufschneiden heißt, über die Wahrheit durch Vergrößrung der Sache rc. hinausgehen; Wind machen, etwas vortragen, woran gar nichts Wahres ist. Sie unterscheiden sich von Lügen dadurch, daß nichts Böses dabei zu Grunde liegt.

Aufschub. Verzug. Aufschub ist die Zeit, welche man zwischen die Gegenwart und Ausführung einer Sache sich nimmt oder erbittet. Verzug ist das fortwährend in der Gegenwart nicht wirklich machen von etwas Beabsichtigtem, eine Entfernung der Handlung.

Aufseher. Aufpasser. Auflaurer. Aufseher ist jeder, dem die Aufsicht über irgend Etwas als ein Amt aufgetragen ist. Aufpasser und Auflaurer können auch angestellte Personen sein, aber das Aufpassen rc. ist dann nur mit ihrem Geschäft (Dienst) verbunden, ohne ein eigentliches Amt zu sein. Der Unterschied zwischen beiden erhellt oben bei Auflauern, Aufpassen.

Aufstehen. Auferstehen. Erstehen. Aufstehen und Erstehen unterscheiden sich dadurch, daß in Aufstehen Wille und Kraft, in Erstehen blos die Kraft, in die Höhe zu kommen, ausgedrückt wird. Daher sagt man z. B. ich bin von meiner Krankheit erstanden (weil es nicht in meiner Macht war) und ich bin vom Stul aufgestanden (weil ich wollte und konnte). Daher kommt es auch, daß Erstehen gleichbedeutend wird mit Werden, wieder= von Neuem werden und gleich wird Auferstehen d. h. aus dem Grabe zu einem neuen Leben, gleichviel ob hier oder jenseits, gelangen: denn hier ist weder Macht noch Wille im Auferstehenden, sondern es ist ein göttlicher Gnadenakt.

Auftragen. Übertragen. Bevollmächtigen. Übertragen, ist die Handlung, durch welche ich die Besorgung meiner Rechte (Geschäfte) in die Hände einer Person lege, und dabei stillschweigend andeute, daß sie handeln soll als ich selbst. In so fern diese Rechte rc. ruhend auf der andern Person gedacht werden, ist es Auftragen. Bevollmächtigen schließt die bestimmte Erklärung in sich, daß Einer einem Andern ein Recht gibt, im ganzen Umfange des Geschäfts statt seiner zu handeln.

Austreiben. Entdecken. Finden. Finden s. o. Antreffen und Auffinden. Entdecken. ist ein Finden, wo=

nach man sich Mühe gegeben hat, wobei noch der wesentliche Nebenbegriff stattfindet, daß es sogar verdeckt d. h. unbekannt war; daher schließt Entdecken zugleich noch in sich, daß das Entdeckte der allgemeinen Erkenntniß nun zugänglich geworden ist. Man gebraucht aber auch Entdecken für das zufällige Finden, aber immer mit der Rücksicht, daß das Gefundene nicht gleich und allgemein sichtbar war. Auftreiben = auffinden nach angestrengtem, mühevollen, mit unruhiger Bewegung des Körpers und Geistes verbundenen Suchen.

Auftritt. Scene. Auftritt ist das deutsche Wort für Scene und bedeutet die zwischen Personen (auf der Bühne) vor dem Publikum stattfindende redende und thätliche Handlung. Es wird hier aber deshalb erwähnt, weil, abgesehn von theatralischer Vorstellung, es die Bedeutung eines in ärgerlichen Zank und Zwist zwischen Personen ausgehenden Gesprächs hat.

Auftritt. Tritt. s. Stiege.

Aufwand. Verschwendung. Aufwand ist der starke Gebrauch einer Sache (geistiger, körperlicher Kraft, Vermögen an Geld) behufs einer andern, gleichviel ob mit oder ohne den gewünschten Erfolg. Verschwendung hat den Nebenbegriff 1) des über das Maß der Kräfte (Vermögen) gehenden; 2) des unnützen.

Aufwarten. s. Besuchen.

Aufziehen. s. sich Aufhalten.

Augenblicklich. Bald. Geschwinde. Schleunig. Unverzüglich. Flugs. Stracks. Plötzlich. Jähling. — Hurtig. Behende. Rasch. Schnell. Augenblicklich bedeutet die möglichkürzeste Zeit. Bald eine im Verhältniß des jedesmaligen Gegenstandes relativ kurze Zeit (Augenblicke, Stunden, Tage, Monate ꝛc.). Plötzlich hat den Nebenbegriff des unvermuteten Geschehens. Flugs und Stracks = Unverzüglich, daß etwas ohne Verzug geschehe; Flugs = im Fluge. Die Ableitung von Stracks ist dunkel. Geschwinde, Schleunig, Jähling gehen auf möglichste Eil der Bewegung und Kürze der Zeit. Behende, Hurtig, Rasch, Schnell gehen auf die Thätigkeit des sich bewegenden Individuums. Schnell ist ein höherer Grad von Rasch und Hurtig und kommt von schneblen her. Behende geht auf die Leichtigkeit der Bewegung.

Ausarbeiten. Bearbeiten. Bearbeiten heißt, Arbeit auf etwas wenden (s. o. Arbeit). Ausarbeiten, durch die Arbeit

dem Gegenstand einen Grad der Vollkommenheit und Vollendung geben.

Ausbaden. Büßen. Entgelten. Etwas Ausbaden heißt, Strafe für ein Vergehen rc. erleiden, damit dadurch die Schuld (und zwar meistens eine fremde) abgewaschen d. h. getilgt wird. Entgelten = gestraft werden, damit für das begangene Unrecht Ersatz geleistet wird. Büßen schließt die durch die Strafe erregte unangenehme Empfindung und den Willen in sich, das Begangene durch die erhaltene oder genommene Strafe wieder gut zu machen. Ausbaden ist jedoch im edlen Styl nicht zu gebrauchen.

Ausbeute. Ausfall. Gewinn. Ausbeute = durch Mühe errungenen Nutzen. Ausfall = das sich von selbst machende (günstige) Ergebniß aus einer Sache, in der wir uns bemüht haben oder nicht. Gewinn ist der aus Dingen hervorgehende Nutzen, gleichviel ob er andern ein Schaden ist, und ob man sich darnach bemühet hat oder nicht.

Ausbiegen. Ausweichen. Auslenken. Auslenken setzt die Absicht des Ausweichen=Wollens vor, indem man das gerade Gleis verläßt; es ist also der Anfang der Handlung selbst, welche wir ausweichen nennen. Ausbiegen bringt zu dem Begriff des Ausweichens, welches nach allen Seiten hin geschehen kann, noch die Nebenbedeutung, daß dazu das Beschreiben eines Bogens nothwendig ist. Z. B. Man weicht einer Frage aus, die an uns gerichtet wird. Man lenkt einer Frage aus, wenn man merkt, daß sie kommen wird; aber ein Wagen biegt dem andern aus.

Ausbitten. Erbitten. Der Hauptunterschied beider Wörter besteht darin, daß Erbitten meistens heißt: durch Bitten bewegen, also anhaltend oder nachdrücklich bitten; Ausbitten 1) etwas bittweise aus Dingen, worunter man wählen kann, begehren. 2) = sich etwas nachdrücklich verbitten, = ernstlich verbieten.

Ausbrechen. Entstehen. Entstehen (= werden) deutet auf das — sichtbare oder verborgene — Anfangen einer Sache mit Rücksicht auf die Gründe (oder Elemente) dazu. Ausbrechen deutet auf den gewaltsam zur Erscheinung kommenden Anfang.

Ausbreiten. Verbreiten. Ausdehnen. Ausbreiten zeigt an, daß eine Sache, die ursprünglich an einem Orte war, jetzt an mehr als einem Orte ist (auseinander); Verbreiten, daß Etwas einen größern, zusammenhängenden Raum einnimmt als vorher. Ausdehnen sieht auf einseitige Dimension in die Länge.

Ausbrüten. Aushecken. Beides heißt, durch Nachsinnen

Pläne hervorbringen und zwar meistens in böser Absicht. Aushecken hat noch den Nebenbegriff des Kleinlichen, Lächerlichen und Verächtlichen, was Ausbrüten, was mehr auf die Anstrengung und Dauer des Sinnes sieht, nicht hat.

Ausdruck. Wort. Rede. Ausdruck ist 1) jedes Zeichen, wodurch wir unsere Gedanken und Empfindungen andern zu erkennen geben. 2) eine solche Bezeichnung, welche auch, indem sie energisch ist, ihre Absicht, die Empfindung darzustellen erreicht. Wort ist ein hörbares, entweder allgemein verständliches (nachahmendes) oder willkürlich für die Vorstellung ꝛc. gewähltes Zeichen, und im letztern Falle nur denen, die einerlei Sprache reden, verständlich. Rede ist der wörtliche Ausdruck der Gedanken ꝛc.; es erhellt aber aus obigen, daß eine Rede ohne Ausdruck sein kann.

Ausdünstung. s. Dunst.

Ausflucht. s. Ausrede. Entschuldigung.

Ausfragen. Ausholen. Ausfragen = durch Fragen von Jemanden Etwas erfahren wollen, ohne Unterschied, ob er die Absicht hat, es geheim zu halten oder nicht. Ausholen = 1) durch Umwege, nicht geradezu, nach Dingen fragen, von denen wir voraussetzen, daß sie der Andere geheim halten will. 2) völlig über einen Gegenstand ausfragen.

Ausfündig machen. Finden. Erfinden. Entdecken. Über Finden und Entdecken s. m. o. 1) Antreffen 2) Auffinden 3) Auftreiben. Ausfündig machen verstärkt durch das hinzugesetzte machen, den Begriff von Auffinden; beide Ausdrücke deuten darauf hin, daß das, was gefunden wird, nichts Unerwartetes, Neues ist, was jedoch schon vorhanden war; was jedes Mal bei Entdecken der Fall ist. Erfinden unterscheidet sich von allen diesen Ausdrücken wesentlich dadurch, 1) daß das Erfundene etwas Neues ist, was in der Art noch nicht vorhanden war. 2) daß es nicht zufällig geschehen kann, sondern die Absicht einschließt.

Ausführbar. Möglich. Möglich ist Alles, was nach Naturgesetzen geschehen kann; Ausführbar ein Entwurf, Unternehmen, wozu hinreichende Mittel vorhanden sind.

Ausführen. Ausrichten. Vollbringen. Vollführen. Vollziehen. Vollstrecken. Ausführen heißt die Mittel zur Erreichung eines Zweckes wirksam in Bewegung setzen und die Thätigkeit vor dem Ende der Handlung nicht aufhören (s. d.) lassen.

Ausrichten = einer Sache die Richtung geben, wodurch sie zu Ende kommt, so daß die gehabte Absicht dabei nicht verfehlt wird. Vollführen = zum Ende führen, sieht nicht wie Ausführen mehr auf die ganze Handlung, sondern mehr auf das Ende derselben. Vollbringen bezieht sich, jedoch mit besonderer Hervorhebung der Beendigung und in Betracht der angewendeten Kraft, auf die ganze, mit Vorsatz begonnene Handlung. Vollziehen sagt man Handlungen, die auf (feierlicher) Verabredung (Beschluß) beruhen, und das unmittelbare Vollziehen ist Vollstrecken.

Ausgang. Erfolg. Ausgang ist das Ende einer Begebenheit. Erfolg das als Wirkung von Ursachen herrührende Ende einer Handlung.

Ausgeben. Verthun. In den Redensarten „viel Geld ausgeben, viel Geld verthun" unterscheiden sich beide Wörter dadurch, daß Ausgeben weiter nichts heißt, als, das Geld, welches man besitzt, nicht behalten, sondern bei seinen Bedürfnissen sich dessen stark entäußern, wobei es aber ungewiß und unbestimmt bleibt, ob ich nicht dafür Gegenstände von Werth (von allgem. oder subjectiven) erwerbe. Verthun heißt, das Geld auf solche Art alle machen, daß ich nichts Bleibendes dafür erwerbe, sondern es leichtsinnig und für augenblicklichen Genuß verwende.

Ausgehen. Verlöschen (v. Licht ꝛc.). Beide Ausdrücke unterscheiden sich dadurch, daß in Verlöschen der Begriff des Allmäligen liegt. Das Ausgehen kann plötzlich und allmälig statt finden.

Ausgelassen. Lustig. Lustig s. Aufgeweckt. Ausgelassen unterscheidet sich von Lustig dadurch, daß es nicht blos vom Übermaß des Vergnügens, sondern jeder Empfindung, jedes Gemütszustandes gebraucht wird.

Ausgemacht. Augenscheinlich. Gewiß. Unleugbar. Unzweifelhaft. ohne Zweifel. Gewiß ist, was wahr ist und man als wahr wissen kann. Augenscheinlich ist das Gewisse, wenn es, ohne vollständigen Beweis zu bedürfen, von selbst als wahr in die Augen fällt. Unleugbar, wovon man nicht das Gegentheil; Unzweifelhaft, ohne Zweifel, wovon man nicht ein Anderes behaupten kann. Ausgemacht, was durch Untersuchung, Prüfung für gewiß erkannt ist.

Ausgleichen. Vergleichen. Vergleichen (s. o. Abfinden) unterscheidet sich dadurch von Ausgleichen, daß letzteres den Nebenbegriff des Gleichmachens auf beiden Seiten, zu dem Begriff des Entsagens von Ansprüchen, hinzufügt.

Aushalten. Ausstehen. Ertragen Der Unterschied dieser Wörter, deren allgem. Bedeutung darin besteht, etwas zu erleiden, ohne daß Kräfte und Willen unzureichend waren, liegt darin, daß Ertragen heißt, Etwas so schwer oder unangenehm es ist, doch zu tragen nicht verweigern. Ausstehen, es erleiden, ohne nieder (zu Boden) gedrückt zu werden. Aushalten geht besonders auf die Dauer des Leidens; nicht ehr loslassen (sich entfernen) bis das Leiden sein Ende erreicht hat.

Ausheben. Auswählen. Diese Ausdrücke von Stellen, Abschnitten aus Schriften 2c. gebraucht, unterscheiden sich so, daß Ausheben nur auf das Herausnehmen einzelner Stellen aus vielen, um sie bekannt zu machen, sich bezieht; Auswählen aber auf eine Prüfung hinsichtlich der Güte und auf die Erklärung, daß man sie für besser hält, als die andern, hindeutet.

Aushecken. s. Ausbrüten.

Ausholen. s. Ausfragen.

Ausjäten. (Ausreiten.) Ausreuten. Ausroden. Ausrotten. Ausjäten und Ausreuten stimmen darin überein, daß sie lediglich vom Ausziehen des Unkrautes gebraucht werden; Ausjäten sieht auf das Ausziehen mit der Wurzel, Ausreuten darauf, daß das Unkraut zwischen den Pflanzen, wo es steht und hinderlich ist, heraus geholt werden muß. (Ausreiten darf hiermit nicht verwechselt werden, und ist provinzieller Ausdruck für Dreschen, weil in einzelnen Gegenden das Getraide wirklich ausgeritten wird.) Ausroden und Ausrotten bedeutet beides gänzlich mit dem Lebenskeime vertilgen. Ausrotten ist allgemeiner als Ausroden, welches letztere nur von Bäumen und Gebüsch gebraucht wird; wogegen man sagen kann: Wälder und Völkerstämme, ganze Geschlechter, Wild, ausrotten.

Auskleiden. Entkleiden. Auskleiden geht auf die Kleider, welche ausgezogen; Entkleiden auf den Körper, dem die Kleider abgezogen werden. Daher Ausgekleidet = nicht die sämmtlichen gewöhnlichen Kleidungsstücke tragend; Entkleidet = entblößt, ohne Kleider.

Auskommen. Auslangen. Ausreichen. Auskommen schließt in sich, daß die Mittel zu einem Zweck so reichlich vorhanden sind, daß man den Zweck erreicht, ohne dieselben völlig verbraucht zu haben. Bei Auslangen und Ausreichen sind sie gerade aber auch völlig verbraucht und zwar liegt in Auslangen noch der

Nebenbegriff, daß man das Ende herbei langen möchte, weil die Mittel kaum reichen.

Auskommen. Bekannt werden. Bekannt werden sagt man von allen Dingen, die zur Kenntniß vieler Personen kommen. Auskommen von dem Bekanntwerden der Dinge, die geheim gehalten werden sollten.

Auskunft. Aufschluß. Aufklärung. Auflösung. Auskunft bezieht sich auf Dinge, von denen wir keine vollkommene (weil uns der Ausgang fehlt), Aufschluß, in denen wir noch gar keine Erkenntniß haben, weil wir nicht hineindringen können. Aufklärung bezieht sich auf mangelhaftes Verständniß, indem das Dunkle klar gemacht werden soll. Auflösung wird erfodert, wenn wir verwickelte Verhältnisse nicht begreifen können. Hieraus folgt wieder, wie die einzelnen Wörter unter sich in Zusammenhang stehen.

Auslachen. Verlachen, s. **Belachen.**

Auslegen. Erklären. Deuten. Erklären heißt etwas deutlicher machen, als es bisher war, und wird hauptsächlich von Schriften, doch auch von andern Dingen gesagt; z. B. Und — erklärt mir Örindur diesen Zwiespalt der Natur. (Müllner's Schuld.) Bei Auslegen wird das zu Erklärende als Zeichen betrachtet, dessen eigentlicher Sinn nicht von selbst in die Augen springt; Deuten ist daher mit Auslegen oft ganz einerlei, denn dieser Ausdruck bezeichnet nur das zu Erklärende als einzelne Zeichen, die ihren Sinn, welcher erst ausgelegt werden muß, nur bildlich vorstellen. Man kann daher sagen: einen Traum auslegen und einen Traum deuten, sofern in beiden Fällen der verborgene Sinn enthüllt werden soll; aber auslegen betrachtet das Ganze, deuten geht auf das Einzelne.

Auslesen. Erlesen. Aussuchen. Wählen. Auswählen. Erwählen. Küren. Kiesen. Aus einer Menge einen oder einzelne absondern, heißt Auslesen. Aussuchen; letzteres verbindet die Nebenbedeutung der Mühe damit. Auswählen (s. o. Ausheben) unterscheidet sich von Wählen, welches schon zwischen zwei Gegenständen statt finden kann, durch ein Hindeuten auf eine Mehrzahl von Gegenständen. Küren und Kiesen sind veraltete Ausdrücke für wählen, die noch in Zusammensetzungen vorkommen, z. B. Willkür = Willenswahl; Erküren, Erwählen und Erlesen unterscheiden sich so wie ihre Stammwörter, doch gebraucht man richtig Erwählen nur von Personen, die Vorsylbe

Er ist = heraus, mit dem Nebenbegriff, daß es das Beste unter andern sein soll.

Ausliefern. Ausantworten. Überantworten. Herausgeben. Ausliefern = Etwas aus seiner, in die Gewalt eines andern geben. Ausantworten = aus seiner Gegenwart, Aufsicht weggeben. überantworten = unter die Aufsicht eines andern Etwas stellen. Herausgeben = Dinge, die ursprünglich einem andern gehören, ihm auf sein Verlangen und Fordern wieder in Besitz geben. Bei Ausliefern ist diese Forderung nicht nöthig, und es kann aus freiem Antriebe statt finden, dadurch unterscheidet es sich zum Theil von Herausgeben. Überantworten schließt die Übertragung aller Verbindlichkeiten und Folgen, welche aus der Annahme entstehen in sich.

Auslohnen. Ablohnen. s. Entlassen.

Auslöschen. Ausputzen. Ausmachen. (vom brennenden Lichte). Auslöschen = die Flamme absichtlich ersticken, machen, daß sie aufhört zu brennen Ausmachen ist Ausdruck des gemeinen Lebens dafür. Ausputzen heißt, 1) die Flamme ersticken, (aus Versehen oder Ungeschicklichkeit) indem man sie heller brennend machen will; 2) absichtlich so viel von der Schnuppe wegnehmen, daß die Flamme erstickt wird. s. o. Aufputzen.

Ausmachen. Beilegen. Entscheiden. Schlichten. Ausmachen ist in dieser Verbindung = Etwas mit Gewalt, Beilegen es in Güte endigen und zwar gleichviel, ob die Personen selber, oder Mittelspersonen es thun. Entscheiden bezieht sich auf ein Endigen durch höheren Ausspruch (durch richterliche Bestimmung). Schlichten ist ein gütliches Beendigen eines Streites, indem jeder der Streitenden befriedigt oder besänftigt wird. Einen Streit mit dem Degen schlichten, kann man nur scherzweise und ironisch sagen.

Ausmachen. Ausputzen. s. Auslöschen.

Ausmerzen. Aussondern. Aussondern = einzelne Dinge von mehren andern trennen, mögen sie nun besser oder schlechter sein als die übrigen. Ausmerzen erklärt aber immer das Ausgesonderte für das Schlechtere.

Ausputzen. s. Aufmutzen.

Ausputzen. s. Auslöschen.

Ausrede. Ausflucht. Entschuldigung. Bei Entschuldigung sind die Gründe, welche von der Schuld frei machen sol-

len wahr und giltig, oder können es sein. Ausrede ist eine Entschuldigung, die man ihrer scheinbaren Wahrheit wegen, annehmen muß, da man das Gegentheil nicht beweisen kann, obschon man nicht von der Richtigkeit des Sachverhältnisses überzeugt ist. Ausflucht (bes. im Pl.) nennen wir ganz unstatthafte, und als solche gleich zu erkennende, Entschuldigung.

Ausreiten, Ausreuten } s. Ausjäten.

Ausrichten. s. Ausführen und Bestellen.

Ausroden, Ausrotten } s. Ausjäten.

Ausschänden. Ausschimpfen. Ausschimpfen, Jemanden mit Namen nennen, die ihm zur Unehre gereichen. Ausschänden, so von Jemanden sprechen, daß man ihn bei Andern um die Achtung bringt, verächtlich macht. Beide Wörter treten, da eins aus dem andern folgt, oft ganz nahe zusammen.

Ausscheiden. s. Absondern.

Ausschlag. Aussatz. Beides sind Ausdrücke für Hautkrankheiten, die sich dadurch unterscheiden, daß erstern mehr das äußerliche Erscheinen der Krankheit, letzteres mehr das dauernde Haften auf der Oberfläche des Körpers, zugleich mit dem Nebenbegriff der gefährlichern Krankheit und des widerwärtigen Anblicks, bezeichnet.

Ausschlagen. s. Ablehnen.

Ausschreiben. Abschreiben. Ausschreiben heißt nur die für einen Zweck wesentlichsten Gedanken aus einem andern Buche nehmen, ohne Rücksicht, wie viel oder wie wenig des Eigenen hinzugekommen ist. Abschreiben sagt aber aus, daß man sich die Arbeit eines Andern nicht unmittelbar, sondern mittelbar angeeignet und wenig oder nichts vom Eigenen hinzugefügt hat.

Ausschweifend. Zügellos. Lüderlich. In der bildlichen Bedeutung, die Gesetze der Mäßigkeit überschreitend, kommen diese drei Wörter überein. Ausschweifend und Zügellos gränzen in der Bedeutung zusammen, über die Gränzen der sittlichen und sinnlichen Mäßigkeit hinausgehen, wobei aber Zügellos einen höhern Grad, d. h. das gänzliche Nichtachten des Gesetzes ausdrücken. Lüderlich welches von Luder, womit lotterig (Lotterbette) zusammen hängt, herkommt, deutet auf moralische Aufgelöstheit, wenn wir es in moralischer Rücksicht nehmen, und sonst auf das lose, lockere, somit unordentlich zusammenhängende der Theile eines Gan-

zen. Lotter(ig) und locker, wofür im Plattdeutschen auch lucker gesagt wird, sind ein und dasselbe Wort, wie locker und luder, wobei lotter den Übergang bildet. (Dieselbe Veränderung der Vokale findet man in dem aus Lothar gewordenen Ludher, Luther). Lüderlich heißt Luder-gleich und die Beschaffenheit dessen, was wir Luder (s. o. S. 1.) nennen, macht den Begriff völlig unzweideutig.

Aussetzen. s. Ausstellen.

Aussprache. Mundart. Mundart ist die Sprache eines Landestheiles, welche zum Theil und im Einzelnen von der Hauptsprache des ganzen Landes abweicht. Aussprache bezieht sich aber auf das wirkliche Sprechen, sofern uns dadurch der Unterschied von der allgemeinen Sprache auffällt.

Ausstattung. Aussteuer. Ausstattung ist der Inbegriff dessen, was ein Kind, Mündel ꝛc. empfängt, der sich einen eigenen Herd aufrichten will. Dasselbe ist Aussteuer, aber insofern es auf den Geber zurück sieht, und nicht auf den Empfänger.

Ausstehen. Überstehen. Ertragen. Leiden. Erleiden. Dulden. Erdulden. Aushalten. Aushalten, Ausstehen, Ertragen sind schon o., s. Aushalten, verglichen worden. Leiden drückt nur aus, daß man etwas Unangenehmes, ein Übel empfindet. Überstehen unterscheidet sich von Ausstehen noch dadurch, daß es nicht blos auf das Ende, sondern noch über das Ende hinausgehet. Dulden ist ein Leiden mit Gelassenheit. Erleiden und Erdulden sind Verstärkungen der einfachen Wörter.

Ausstellen. Aussetzen. Tadeln. Meistern. Mäkeln. Von Tadeln (s. o. sich Aufhalten) unterscheiden sich die beiden ersten Wörter dadurch, daß Aussetzen die Unvollkommenheiten einer Sache überhaupt bemerkbar machen, hervorheben, Ausstellen dieselben Andern angeben, vor die Augen bringen heißt und daher mehr als Aussetzen sagt. Mäkeln heißt überall (kleine) Fehler finden (wirklich und scheinbar) wollen, um sie anzeigen zu können. Meistern ist ein Tadeln, welches sich über den Andern erhebt und ihn in ein untergeordnetes Verhältniß bringt, es hat den Nebenbegriff des hochmütigen, eingebildeten, d. i. besser wissen wollenden Tadelns.

Aussteuer. s. Ausstattung.

Aussuchen. s. Auslesen.

Austheilen. Vertheilen. Das Vertheilen findet schon

in dem Augenblicke statt, wo ein Ganzes in Theile zerlegt und jedem Theilnehmer sein Antheil bestimmt wird. Austheilen geschieht nur, wenn die Empfänger wirklich ihren Theil erhalten.

Austhun. Verborgen. Verleihen. Austhun s. o. Anlegen. Verborgen heißt eine Sache (Geld) Jemandes zur Benutzung, unter Verpflichtung der Zurückgabe, auf gefällige oder bestimmte Zeit überlassen. Diese Nebenbedeutung, daß ein Anderer Nutzen davon habe, hat Austhun nicht. Der Unterschied von Verborgen und Verleihen, der jedoch nicht durchgängig vestgehalten wird, besteht theils darin, daß: Borgen vom Nehmen, Leihen vom Geben gesagt wird, theils daß das Erborgte (Geld) des Andern Eigenthum wird und nur in derselben Gattung und gleichem Werthe zurückgegeben zu werden braucht; Leihen aber auf Sachen geht, die nicht verbraucht, sondern selber zurückgegeben werden.

Ausüben. Vorüben. s. Begehen.

Auswählen. s. Ausheben und Auslesen.

Auswechseln. Umwechseln. Verwechseln. Wechseln heißt eine Sache für eine andere nehmen; hiebei sieht Auswechseln, welches mit Verwechseln am nächsten zusammenhängt, darauf, daß ich Etwas aus meinem Besitz gebe, um etwas Anderes dafür zu empfangen. Verwechseln verstärkt den Begriff des Wechselns und deutet auch wie Vertauschen, auf den Nebenbegriff des Irrthums hin, s. u. Tauschen. Täuschung. Umwechseln zeigt darauf hin, daß man etwas Anderes für (um) etwas erhält.

Ausweg. Abweg. Umweg. Ein Ausweg ist ein Weg, der aus einem Orte hinausführt, gleichviel wohin. Abweg ist ein Weg, welcher vom Ziele entfernt. Umweg der Weg, welcher zwar zum Ziele führt, aber nicht der gerade, oder nächste Weg ist.

Auswurf. Wegwurf. Schund. s. Abschaum. Auswurf ist von Wegwurf wenig verschieden und beides bezieht sich mehr auf die frühere Stellung des Heraus- und Weggeworfenen; denn ersteres sagt man von Dingen (Personen), sofern sie in Etwas, Wegwurf, insofern sie nur mit Etwas in Verbindung waren, auch ist dieses noch verächtlicher als jenes. Schund ist die Sache, welche so schlecht ist, daß sie in unsern Augen keinen Werth hat; weil das Wort ursprünglich das bedeutet, was beim Schinden herauskommt, oder was geschunden ist.

Äußerst. Höchst. Höchst bezeichnet nur die letzte Gränze, den Endpunkt, nach Oben; Äußerst ist nach jeder Richtung. Wo

daher nicht besonders auf die wirkliche Höhe Rücksicht genommen werden soll, kann Höchst und Äußerst gleichbedeutend gebraucht werden, ausgenommen bei Entfernung in die Länge.

B.

Bach. Quelle. Fluß. Strom. Quelle ist das auf der Oberfläche der Erde zu Tage kommende lebendige Wasser, gleichviel ob es in einem Stral emporspringt oder aus einzelnen Erd- und Felsenritzen hervorrieselt. Wenn das Wasser einer Quelle oder mehrer vereinigter Quellen reichlich und eine ansehnliche Strecke weit fließt, so daß es also nicht eine bloße Rinne ist, wird es zum Bach. Der Fluß entsteht aus mehren zusammengeflossenen Bächen, enthält den Begriff einer ziemlichen Breite, und der Befahrbarkeit, wenn auch nur auf Kähnen. Der Strom hat einen schnellen (reißenden) Lauf, ist breiter als der Fluß und trägt Lastschiffe; jedoch kann auch schon durch die bloße Heftigkeit des Wassersturzes, und eine zufällige außerordentliche Wasserfülle der Fluß Strom werden.

Backe. Wange. Backe bezeichnet den ganzen Theil des Gesichts von den Augen bis zum Kinn, wie überhaupt Backe nur eine runde volle Fleischmasse bezeichnet. Wange ist nur die Oberfläche der Backe und man kann wol in den Fällen, wo es Wange heißen muß, Backe sagen, aber nie umgekehrt.

Bähen. Erwärmen. Das Erwärmen kann auf mannichfache Weise geschehen; Bähen ist aber immer ein Erwärmen durch wässerige Dämpfe.

Bahn. Steig. (Steg.) Fußsteig. Straße. Pfad. Weg. Weg bezeichnet die Richtung, die man verfolgt (oder verfolgen muß) um von einem Orte zum andern zu gelangen; die Spuren der Fußgänger, Wagen ꝛc. deuten an was und wo ein Weg ist. Weg ist daher die allgemeinste Bezeichnung und kann für alle andern obigen Wörter gebraucht werden; so z. B. jeder Steig ist ein Weg, aber nicht jeder Weg ein Steig, denn dies ist nur ein schmaler, für nicht mehr als eine Person breiter Weg, meistens über eine, oder an einer Anhöhe entlang führend, welcher Nebenbegriff sogleich aufhört, wenn man Fußsteig sagt. Steg ist dasselbe, und selbst der Steg über einen Graben, Bach, und auf Geige, Guitarre ꝛc. stammt daher, indem die Saiten darüber steigen, wie man auf dem

Brett (Balken) über den Graben steigt. Pfad unterscheidet sich von Weg sehr wenig und hauptsächlich nur dadurch, daß er nur ein Weg für Fußgänger ist. Straße ist ein breiter Weg für Fuhrwerk, Reiter rc. eingerichtet und entweder gepflastert oder sonst besonders zubereitet (Kunststraße) oder nur durch den starken Verkehr auf derselben (Heerstraße) als solcher sichtbar bezeichnet. Bahn ist ein geebneter und kunstmäßig bearbeiteter und unterhaltener Weg, welcher ein schnelleres Fortkommen der bewegten Körper möglich macht, der aber, wenn dies geschehen soll, in seinen bestimmten Gränzen nicht überschritten werden darf.

Bahre. Trage. Abgesehen davon, daß man Bahre jetzt ohne weitern Zusatz als Todtenbahre versteht, unterscheiden sich beide Worte dadurch, daß letzteres blos auf das Tragen sieht, ersteres aber andeutet, daß damit ein in die Höheheben verbunden sei.

Bald. Schnell rc. s. Augenblicklich.

Balg. Fell. Haut. Die Decke, welche den thierischen Körper unmittelbar als Gränze umgibt, heißt Haut, ist sie aber mit Haaren (Wolle, Borsten) und Federn bewachsen, so nennt man sie Fell. Balg ist für letzteres Ausdruck der Kunstsprache (bei Jägern, Kürschnern rc.) von Wild und Vögeln. Auch sagt man Häute, wenn die Felle der Thiere zum Gebrauch abgehaart (und gegaset) sind, Felle, wenn sie mit den Haaren benutzt werden.

Ball. Ballon. Ballone. Unter Ball verstehen wir die mit Leder oder wollener rc. Strickerei überzogenen Kugel von Kuhhaaren, Gummi elasticum rc., deren sich die Kinder zum Spielen bedienen, und welche die Größe einer Faust nicht zu übersteigen pflegt. Ballon und Ballone deuten ursprünglich nur größern Umfang an, jedoch verstehen wir zugleich jetzt dabei, daß der Inhalt Luft ist, wodurch diese Ballen, welche mit der Faust geschlagen werden, Elasticität bekommen und bei ihrer Leichtigkeit dann hoch in die Luft steigen. Unter Ballon versteht man jedoch auch vorzugsweise den Luftballon.

Bändigen. Zähmen. Zügeln. Bändigen heißt durch Bande die freie Thätigkeit einer Person oder Sache so einschränken, daß sie sich nicht äußern kann; zugleich liegt der Begriff des Widerstrebens von Seiten des zu Bändigenden darin. Zähmen setzt bei den zu zähmenden Dingen einen Zustand natürlicher Wildheit voraus, welche durch verschiedene Mittel gezähmt (zahm gemacht) wird. Zügeln kann ebenfalls ein solches gänzliches Hemmen sein, schließt aber vorzugsweise nur ein Mäßigen, im rechten Gleise und Schritt halten in sich.

Bange s. **Angst.**

Bangemachen. Einschüchtern. Bangemachen = Jemanden gegründete oder ungegründete Besorgnisse (über unbedeutende Sachen) erregen. Einschüchtern setzt ein wiederholtes Erregen von Besorgniß und Furcht, wodurch Jemand so angegriffen wird, daß er nicht den Mut hat, in Gegenwart solcher Personen ꝛc. auf welche die Furcht sich gründet, frei aus sich heraus zu treten.

Bank. Schemel. Stuhl. Sessel. Das Wort Sitz, obschon es nicht mit den genannten Wörtern als sinnverwandt aufgeführt werden kann, drückt den in denselben ruhenden Begriff aus. Sitze sind und können alle Dinge sein, worauf man sich setzt; Steine, Baumstämme, Kasten ꝛc. Ferner sind Sitze (z. B. im Theater, in der Kirche ꝛc.) die bestimmten und bezeichneten Plätze, worauf man sich setzt. Bank bezeichnet eine Gelegenheit zum Sitzen für mehre Personen, ohne Rücksicht auf den Stoff, woraus die Bank gemacht ist (Holz, Stein, Rasen). Schemel, Stuhl, Sessel sind nur Sitze für eine Person, erster rein von Holz, d. h. ein auf vier schlichten Füßen ruhendes Brett zum Sitzen, mit oder ohne Rücklehne. Stuhl schließt schon künstlichere Arbeit, geflochtenen und gepolsterten Sitz und Rücklehne ein. Sessel ist ein gepolsterter, meist etwas niedriger Sitz als ein Stuhl, der entweder gar keine oder nur niedrige Rück- und Seitenlehnen hat.

Bankart. Bastart. Bänkling. Hurkind. Beischlag. Blendling. Brautkind. Jungfernkind. Kebskind. Kind der Liebe. Natürliches, Unächtes, Uneheliches Kind u. s. w. Alle diese Wörter sind theils mildernde, theils prägnante, theils beschimpfende Ausdrücke für außer der Ehe erzeugte Kinder. Ihre Zahl ließe sich noch vermehren, da jede Provinz ihre eigenen beliebten Ausdrücke hat. Man merke nur Folgendes: Bankart und Bastart ist ursprünglich dasselbe und bedeutet ein auf der Bank und dem Bastlager (im Gegensatz des Ehebetts) erzeugtes Kind, jetzt aber ist Bankart (Bankert) gemeinerer Ausdruck. Die Schriftsprache bedient sich des Ausdrucks natürliches Kind, obschon die Sache um nichts milder ist als unehelich oder unächt. Logau gibt einige Unterschiede in den folgenden Versen an:

„Ein wohlbenanntes Volk sind gleichwol Hurenkinder!
Bei Bauern heißt man sie zwar so nichts desto minder;
Bei Bürgern besser noch Bankart; und im Geschlechte
Der Edeln Bastarte; und Beischlag und Unächte
Bei Fürst und Königen."

Banken. Bänke. Beides sind Plurale von Bank; Bänke sagt man aber, sofern von der Bank die Rede ist, worauf man sich setzt; Banken wenn darunter die Anstalten des Staats verstanden sind, worin man Geld gegen Zinsen niederlegen, und Geld gegen Zinsen daraus erhalten kann.

Bann. Acht. Die Ausschließung einer Person oder mehrer (ganzer Städte rc.) aus der politisch oder kirchlich vereinigten menschlichen Gesellschaft, mit Verlust aller damit zusammenhängenden Rechte, heißt Acht, wenn sie vom Staate, Bann, wenn sie von der obersten kirchlichen Gewalt ausgeht.

Bannen. Fesseln. Fesseln heißt, Jemanden (durch ihm angelegte Werkzeuge) an der freien Bewegung und am Fortgehen hindern. Z. B. Jungfrau v. Orl. „Bleib' gefesselt stehen!" Bannen hat einmal dieselbe Bedeutung, dann heißt es aber auch vertreiben, und drittens: durch Zauberei der freien Regung berauben. vergl. Beschwören.

Bar. Bloß. Nackt. Entblößt. Nackt geht auf das unbekleidet sein des ganzen Körpers, bloß auf einzelne Theile, daher die Zusammenstellung von Nackt und Bloß, um den gänzlichen Mangel (wegen Dürftigkeit) an Kleidung anzuzeigen. Man sagt: „er bekam 20 Streiche auf den bloßen (nicht: nackten) Rücken." und: Nackt bin ich zur Welt gekommen, nackt werde ich in die Grube fahren." Entblößt zeigt an, daß eine Bedeckung statt fand, oder finden sollte. Bar ist veraltet und kommt nur in den Zusammensetzungen barhaupt, barfuß vor, wo es = entblößt, und in bar und bloß, wo es = ledig, ermangelnd (nackt) ist.

Barbiren. Rasiren. Beide ausländ. Wörter haben längst das Bürgerrecht erhalten, das Erstere entspricht dem Deutschen: Bartabnehmen, das Andere dem allgem. Scheeren. Daher kann denn Letzteres für Ersteres aber nie dieses für jenes gebraucht werden, was auch durch den in der Kriegessprache üblichen Gebrauch des Wortes Rasiren erhellt.

Barbiren. Anführen. Betrügen. Anführen s. Anführen. Betrügen s. Betrügen. Täuschen rc. Barbiren hat immer den Nebenbegriff des heimlichen, schlauen Betrügens. Barbiren mag zu der Bedeutung Betrügen auf doppelte Art gekommen sein; 1) indem der, welcher barbirt wird, sich nicht umsehen, also nicht beobachten kann, was man hinter seinem Rücken macht; 2) kann es aus der Schwatzlust der Barbire entstanden sein. (Be-

schwatzen s. o. Bereden). Die Redensart „über den Löffel barbiren" ist eigentlich nur auf alte Leute anwendbar, welche ehemals, besonders wenn die Zähne fehlten, einen Löffel in den Mund nahmen, um die eingefallnen Backen auszuspannen und das Rasiren zu erleichtern.

Barmherzig. Mitleidig. Gnädig. Mitleidig sein heißt, das Leiden eines Andern fühlen und die dadurch hervorgebrachte Rührung zu erkennen geben, gleichviel ob diese Rührung in thätliche Unterstützung übergeht; dies Letztere schließt aber Barmherzig in sich; man ist Barmherzig gegen Hülfsbedürftige, Leidende. Gnädig sieht darauf, daß die erwiesene Wohlthat 2c. von einem Höhern kommt und als unverdient erscheint. Daher kann Gnade nur von Gott und den höchsten Verwaltern der Gesetze kommen.

Bast. Borke. Rinde. Die ganze äußere Umhüllung der Bäume heißt Rinde. Borke ist die rauhe grobe Rinde an großen mehrjährigen Bäumen; Bast das unter der äußern Rinde liegende den Kern des Baumes umkleidende Gewebe von Fasern.

Bau. (Plural: Baue). Bauten. Man macht, sobald von größern Bauunternehmungen die Rede ist, gewöhnlich den Plural Bauten, es ist aber ganz dasselbe wie Baue, welches richtig gebildet, aber der Klaffung der Laute wegen verdrängt oder doch ungebräuchlicher ist.

Beabsichtigen. Bezwecken. Diese Wörter werden durch Absicht und Zweck (s. o.) klar. Bezwecken heißt, durch gewisse Mittel eine bestimmte Wirkung hervorbringen, welche der Zweck ist. Z. B. diese Anordnungen bezwecken die öffentliche Sicherheit. Beabsichtigen kann man aber nur von den Personen sagen, welche sich der Mittel zur Erreichung eines Zweckes, der zugleich Absicht wird, bedienen. Daher kann man nicht sagen, die Gesetze beabsichtigen, sondern bezwecken 2c.; aber die Gesetzgeber beabsichtigen und bezwecken 2c.

Beamter (Beamteter). Bedienter (Bediensteter). s. o. Amt, Dienst, Würde, u. u. Bedienter.

Beben. Zittern. Schauern. Schaudern. Die 3 ersten Wörter kann man bei Freude, Furcht, Entsetzen, Schaudern aber blos bei Furcht und Entsetzen gebrauchen. Dabei ist noch zu merken, daß man wol Schauern dann zu sagen pflegt, wenn die Empfindung gemischt ist, namentlich wenn die Vorstellung der Erhabenheit hinzukommt. Rücksichtlich der schwingenden Bewegung, welche diese Wörter andeuten, ist Schauern die schwächste, schnell

vorübergehende, stärker ist Zittern und Beben am stärksten. Daher sagt man: ich zittre und bebe; d. h. ich bin vor Furcht, Entsetzen ganz außer mir. Schaudern drückt dieselbe heftige und starke Bewegung wie Beben aus, aber 1) ist sie nicht so anhaltend; 2) liegt in Schaudern das Abwehren, Abwenden von dem Entsetzenerregenden. Uneigentlich gebraucht kommt Beben mit erschüttert werden überein.

Becher. Kelch. Pokal. Diese drei Trinkgeschirre unterscheiden sich jetzt anders als ursprünglich. Becher und Pokal heißen weiter nichts als Trinkgefäße. (Becher von bek, Französisch bec Mund, Maul; Pokal von poculum oder boccale, bocca Mund). Kelch hat seinen Namen auch von der Gestalt und hängt unstreitig mit Kelle zusammen. Kelch und Pokal unterscheiden sich jetzt weniger durch ihre Gestalt als durch den Gebrauch, da Kelch nur von dem in der Kirche beim Abendmahl gebräuchlichen Trinkgefäß gebraucht wird. Auch die Masse kann bei beiden gleich sein, doch ist ersterer immer von Metall, letzterer kann auch Kristall 2c. sein. Der Becher kann aus Holz, Blech, Silber u. s. w. nur nicht aus Glas sein und hat kein hohes Fußgestell wie die beiden andern.

Bedacht. Absicht. Vorsatz. Bedacht und Vorsatz stimmen zunächst darin überein, daß durch das Gesagte oder Gethane nicht eine bestimmte Wirkung hervorgebracht werden soll, was bei Absicht der Fall ist; sie unterscheiden sich aber, indem Vorsatz eine bestimmte vorhergegangene Entschließung etwas zu thun 2c. bedingt, was bei Bedacht und Absicht nicht der Fall zu sein braucht, da Bedacht nur angibt, daß nicht gedankenlos gesprochen, gehandelt ist.

Bedachtsamkeit. Behutsamkeit. Vorsicht. Vorsichtigkeit. Bedachtsamkeit ist die durch Übung erlangte Fertigkeit bei allem was man thut 2c. seine Gedanken auf die Sache zu richten. Vorsicht und Vorsichtigkeit ziehen die etwanigen Folgen zum Voraus in Überlegung, wobei zu merken, daß Vorsicht auf die jedesmaligen Handlungen geht, Vorsichtigkeit aber eine Eigenschaft der Person geworden ist, immer vorsichtig zu sein. Behutsamkeit vereinigt gewissermaßen Bedachtsamkeit und Vorsichtigkeit, sie erwägt nicht allein die etwanigen (nachtheiligen) Folgen, sondern sucht sie auch zu vermeiden.

Bedauern. (Beklagen. Bejammern.) Bemitleiden. Bedauern und Bemitleiden heißen sichtbar durch das Unglück eines Andern, oder eigenes U. gerührt werden und diese Rührung auch zu erkennen geben; jedoch geht letzteres stets auf eine andere Per-

son, ersteres aber kann die leidende Person von sich selbst gebrauchen. Ferner sagt man bedauern nur bei unverdientem, bemitleiden aber auch bei verdientem Unglück, Strafe ꝛc. Beklagen und Bejammen sind nur die lautbaren Äußerungen des Bedauerns und Mitleidens bei großen Übeln und Leiden, wobei Bejammern das stärkere ist.

Bedenken. Denken. Nachdenken. Erwägen. Überlegen. Denken ist die reine Thätigkeit des Verstandes ohne Richtung auf einen bestimmten Gegenstand. Findet diese Richtung Statt, so wird das Denken Nachdenken, d. h. ein einen Gegenstand gleichsam verfolgendes Denken. Wenn das Denken das Für u. Wider einer Sache zum Ziel nimmt, so ist es Bedenken und wird Erwägen, wenn eine Untersuchung über die größere oder geringere Triftigkeit der Gründe für oder wider eine Sache Statt findet. überlegen ist ein Nachdenken, ein Erwägen einer Sache in der Absicht, ob sie, nicht an sich, sondern in Beziehung auf den Nachdenkenden, zweckmäßig, ausführbar ꝛc. sei.

Bedenken. Zweifel. Der Zweifel begnügt sich auszusprechen, daß man die Wahrheit eines Urteils nicht anerkenne. Das Bedenken gibt zwar auch zu erkennen, daß eine Sache nicht so ausgemacht sei, wie man glaubt, fordert aber durch triftige Gründe zu neuer Erwägung und Überlegung auf und erscheint immer nur als subjektive Meinung.

Sich Bedenken, Besinnen. s. Anstehen.

Bedenklich. Mißlich Bedenklich erhellt aus dem Obigen und deutet auf den möglich andern als erwarteten Erfolg einer Sache. Mißlich läßt eben diese Aussicht blicken, aber mit größerer Beziehung auf einen entgegengesetzten Ausgang.

Bedeuten. Bezeichnen. s. Anzeigen.

Sich Bedienen. s. Anwenden.

Bedienter. Diener. Bedienter ist der, welchem die Obliegenheiten eines Dienstes übertragen sind, wofür er einen vertragsmäßig bestimmten Lohn erhält. Diese Rücksicht auf den Lohn liegt in Diener, welches blos auf die Verwaltung des Dienstes sieht, nicht. Daher sagt man z. B. ich bin Ihr Diener, d. h. ich bin bereit, Ihnen Dienste zu leisten; Bedienter würde hier heißen, ich stehe bei Ihnen in Lohn und Brot, um Dienste zu leisten. Diener wird daher auch von Personen gesagt, welche Ämter bekleiden, die nicht eigentlich Dienste für eine einzelne Person sind, wiewol auch hier manche durch den Sprachgebrauch eingeführ-

te Abweichungen Statt finden: z. B. Diener der Kirche (Prediger), Kirchendiener (Küster rc.) Staatsdiener und auch (oberste) Staatsbediente. Diener der Gerechtigkeit.

Bedrängniß. Drangsal. Elend. Kreuz. Leiden. Noth. Jammer. Trübsal. Unglück. Ungemach. Widerwärtigkeit. Widerwärtigkeit ist jeder unangenehme Zustand, der unser Wohlbefinden stört, unsern Absichten und Wünschen entgegen ist. Unglück ist das Gegentheil von Glück und umfaßt alle solche Übel, die man, aus Unkenntniß ihrer Ursachen, dem Zufalle zuschreibt. Noth ist ein Zustand, wo Hilfe verlangt wird. Leiden sind körperliche oder geistige Übel, welche schmerzhafte Empfindungen erregen. Verbindet sich mit diesem Begriff die Vorstellung der Langwierigkeit und gesteigerter Schmerzen, so wird es Trübsal. Elend umfaßt die höchsten Grade in Rücksicht auf Dauer und Stärke aller aus dem Vorigen hervorgehender Zustände. Bedrängniß entsteht durch Übel, die, aber nicht lange anhaltend, uns unvermeidlich überfallen und eine Art Hoffnungslosigkeit herbeiführen. Bei längerer Dauer, höherem Grade und mehr Mannigfaltigkeit nennen wir dies Drangsal. Dagegen Ungemach ist leichter, vorübergehender als Bedrängniß. Jammer bezieht sich auf die Stärke des Übels, welche heftige Klagen hervorruft. Kreuz ist christlicher Ausdruck für Leiden u. s. w.

Bedürfen. Brauchen. Nöthig haben. Diese drei Wörter setzen einen Mangel voraus, der aufgehoben werden soll, und die Nothwendigkeit davon steigert sich von Brauchen zu Bedürfen. Nöthig haben kann bald mehr, bald weniger ausdrücken als Bedürfen, zeigt aber meistens die Nothwendigkeit eines Dinges zu einem gewissen Zweck an, wiewol auch Bedürfen in dieser Bedeutung genommen wird.

Bedürftig. Dürftig. Ärmlich. Dürftig zeigt hier seine Abstammung von Darben, und drückt diesen Zustand allgemein aus; Bedürftig aber mit der Rücksicht, daß demselben abgeholfen werden muß. Vergl. o. Arm. Armselig. Ärmlich deutet auf seinen Gegensatz reichlich und geht auf die geringe Zahl und Menge, in der Etwas vorhanden ist.

Bedutzt. Verdutzt. Beide Wörter kennt die Schriftsprache nur im vertrauten und komischen Styl. Sie drücken den Zustand des staunenden Überraschtseins, worin Jemand durch plötzliche (meist unangenehme) Störung (unerwartetes heftiges Anreden, Tadeln rc.) in seiner Sorglosigkeit, die ihn der Fassung beraubt, versetzt wird.

Bedutzt geht mehr auf das Plötzliche der Anrede ꝛc. Verdutzt auf den Verlust der Geistesgegenwart und Fassung.

Sich Beeifern, Befleißigen, Bemühen. Streben. Trachten. Beeifern heißt mit Eifer, d. i. mit lebhafter und heftiger Anstrengung etwas zu erreichen suchen. Befleißigen schließt die fortdauernde sorgfältige Benutzung der Zeit zu Erreichung des vorgestreckten Ziels in sich und Bemühen sieht auf die damit verknüpften Beschwerlichkeiten (Mühe und Arbeit). Trachten ist ein heftiges Verlangen, Begehren, und Streben ist die Anstrengung der Kräfte zur Erreichung des Begehrten. Beide Ausdrücke deuten aber darauf hin, daß das zu Erreichende nicht leicht zu erhalten ist.

Beeilen. Beschleunigen. Beeilen sagt man bei Verrichtungen, die wegen Mangel an Zeit nicht verzögert werden können, Beschleunigen bei Dingen, (Umständen ꝛc.) die ihrer Natur nach keinen Aufschub vertragen; auch deutet das Wort stets auf schnelle Bewegung.

Beeinträchtigen. Kränken. Beleidigen. Beeinträchtigen drückt nur den Eingriff in Jemandes Rechte, und zwar als ein Unrecht, aus. Kränken bezieht sich zugleich auf das unangenehme Gefühl dessen, der beeinträchtigt wird. Beleidigen (= ein Leid zufügen) versteht man in dieser Zusammenstellung nur von empfindlichen Angriffen auf die Ehre.

Befahren. Gefahr laufen. Wagen. Durch alle diese Wörter können wir das Franz. risquer ausdrücken. Ist bei dem, was man thut oder thun will, der Erfolg ungewiß, aber Gefahr möglich, so braucht man wagen. Gefahr laufen deutet 1) auf den gewissen Erfolg; 2) auf das schnelle ihm Entgegengehen. Der alte Ausdruck Befahren hält die Mitte zwischen Wagen und Gefahr laufen, und drückt die Möglichkeit der Fahr (Gefahr) aus, wenn man Etwas thut. so Schiller im Fridolin:

Mich reuet's jetzt, daß mir's entfahren,
Denn, Herr, was habt ihr zu befahren.

Befangen. Beklommen. Blöde. Ängstlich. Furchtsam. Schüchtern. Befangen drückt den durch innere oder äußere Ursachen herbeigeführten Zustand aus, welcher uns unfähig macht, frei und natürlich zu reden; Beklommen steigert diesen Zustand zum Unbehaglichen, indem wir selbst unsere Brust beengt fühlen. Beides kann nur einzelne Erscheinung sein, welche durch besondere Umstände bedingt wird. Ängstlich ist dem Beklom-

men sein am nächsten, entspringt aber aus der Furchtsamkeit, denn wer sich oft und dann leicht fürchtet, wird furchtsam und der Furchtsame wird ängstlich aus Besorgniß, etwas unrecht, schlecht ꝛc. zu machen. Schüchtern ist die Folge des Fürchtens, daß der Schüchterne sich dem Gegenstande seiner Furcht nicht nähern mag, oder in seiner Nähe sich nicht frei zu äußern, zu bewegen wagt. Blöde sein entspringt aus dem Mangel an Selbstvertrauen und richtiger Beurteilung des Verhältnisses anderer zu uns und von uns zu andern und ist eine Ungeschicktheit im Benehmen.

Befassen. Abgeben. Man sagt, Befassen soll auf Schwierigkeit, Gefährlichkeit ꝛc. des Gegenstandes, Abgeben auf dessen Niedrigkeit, Unwürdigkeit gehen, zum Theil ist dies auch anwendbar. Näher möchte man, da sich seine Erklärungen auch vertauschen lassen, den Unterschied wol darin finden, daß Abgeben ein tiefres Eingehen, Einlassen in eine Sache, mit einer Person, anzeigt als Befassen.

Befehlen. Gebieten. Heißen. Verordnen. Vorschreiben. Die drei ersten Wörter gehen auf die Willenserklärung des Befehlenden, auf sein Recht dazu und auf die Verpflichtung des Andern zu gehorchen. Jedoch drückt Heißen (oft nur = sagen) nur aus was man will, gleichviel ob man zum Geheiß Recht hat oder nicht; Befehlen schließt die Macht ein, das zu verlangen, was geschehen soll, und Gebieten sagt, was geschehen muß, weil der, welcher gebietet, die höchste Macht hat. Vorschreiben und Verordnen beziehen sich auf die Art der Ausführung des zu Thuenden. Vorschreiben: in so fern jeder einzelne Theil der Handlung bestimmt ist; Verordnen, so fern der Begriff der Regelmäßigkeit und der Ordnung in Übereinstimmung des Planes mit der Ausführung zu Grunde liegt.

Befeuern. Anfeuern. Anreizen s. **Beleben.**

Befinden. Wohlbefinden. Wohlaufbefinden. Das Befinden bezieht sich ganz allgemein auf den Gesundheitszustand; das Wohlbefinden setzt die Vermutung des Gesundseins voraus und Wohlaufbefinden verstärkt diesen Begriff noch, so daß man z. B. bei einem Genesenden schon annimmt, daß er das Bette verlassen habe. Bei dem Gesunden unterscheidet es sich von Wohlbefinden noch dadurch, daß es auch Heiterkeit des Geistes einschließt, wogegen ersteres blos auf körperliches Wohlsein geht. Die gleichlautenden Zeitwörter werden oben so gebraucht.

Sich Befinden. Sein. Sich Befinden zeigt das find-

bare, d. h. sinnlich wahrnehmbare Vorhandensein einer Person oder Sache an einem Orte, Sein die bloße Existenz derselben ohne weitere Beziehung an.

Befeuern. s. Beleben.

Beflecken. Beschmieren. Beschmutzen. Besudeln. Verunreinigen. Beflecken = Flecke auf Etwas machen; Flecke aber sind einzelne Stellen auf der Oberfläche eines Dinges, die sich durch ihre Farbe sichtbar vom Ganzen unterscheiden. Beschmutzen steht dem Beflecken, insofern es solche Flecke machen heißt, welche nicht sein sollten, am nächsten, deutet aber mehr an, daß das Beschmutzende schon als etwas Unreines vorausgesetzt wird, (Fette und Öle u. dgl.) wodurch eine Sache verdorben wird. Beschmieren, Besudeln, Verunreinigen deuten auf das absichtliche Verunstalten, Verderben oder Schlechtmachen der Sache ꝛc. Die beiden ersten Wörter gehen nur auf das Äußere, auf die Oberfläche; Verunreinigen zeigt ein Durchdringen des ganzen Körpers an. Besudeln geht mehr auf die Unreinigkeit der Sache, Beschmieren auf die Thätigkeit des Subjekts und wird wegen der damit verknüpften widrigen Vorstellung oft durch Besudeln ersetzt.

Sich Befleißigen. s. Beeifern.

Befolgen. Gehorchen. Nachkommen. Nachkommen und Befolgen heißt die Vorschriften, Verordnungen ꝛc. eines Andern erfüllen, wobei Befolgen auf eine größere Stärke des Willens und der übrigen bezüglichen Kräfte deutet, als Nachkommen. Gehorchen bezieht sich auf Befehlen und Gebieten und deutet die Verpflichtung an, das Gebotene, Befohlene zu vollziehen, auszuführen ꝛc.

Befrachten. s. Beladen.

Befreien. Erlösen. Retten. Retten sagt man von Personen und Sachen, die sich in Gefahr des (moralischen oder leiblichen b. P.) Verderbens befinden. Befreien heißt die zum Zwang gewordene Verbindung oder Abhängigkeit von Jemanden oder von Etwas aufheben, und sofern diese Abhängigkeit oder dies dem Willen eines Andern Unterworfensein von einer Gewalt herrührt, sagt man Erlösen.

Befriedigen. Erfüllen. Genügen. Vergnügen. Erfüllen = das Verlangte so thun, daß nichts weiter zu thun übrig bleibt; Genügen, so daß nicht mehr verlangt werden kann. Befriedigen sagt, daß die Anfoderung, das Begehren zufrieden ge-

stellt (zur Ruhe mit sich gebracht) wird; Vergnügen, welches nur auf Personen anwendbar ist, daß ein Genuß mit der Erfüllung des Begehrens verknüpft ist.

Befugniß. Recht. Beide Wörter unterscheiden wir, da sie sich gegenseitig einschließen, wol am besten so: Recht ist eine gesetzliche Erlaubniß (mit dem Nebenbegriff der Möglichkeit des Zwanges) Etwas zu thun oder zu unterlassen. Befugniß ist der gesetzmäßige Grund (subjectives Recht) Etwas zu thun, zu unterlassen, zu haben, ohne daß Jemand sich dadurch gekränkt, beeinträchtigt glauben darf.

Befugt. Berechtigt erhellt aus dem Gesagten.

Befürchten. (Fürchten.) Besorgen. Beide Wörter stimmen darin überein, daß man ein Übel nahe glaubt oder, was jedoch mehr in ersterm als letzterm liegt, nahe sieht. Besorgen erhält eine größere Theilnahme, Befürchten spricht stärkern Eindruck aus. Man befürchtet was man nicht abwenden kann, Besorgt was man abwenden möchte.

Begebenheit. s. Abenteuer.

Begegnen. (Entgegen gehen.) Entgegen kommen. Zusammen treffen. Entgegen gehen (welches nur sofern hierher gehört, als es das Begegnen zur Folge haben kann) hat mit Zusammentreffen die Absicht der Vereinigung von verschiedenen Seiten auf einem Wege sich näherkommenden Personen &c. Begegnen und Entgegenkommen drücken auch die Bewegung verschiedener Körper in einer Linie auf einander aus, ersteres als zufällig, das andere als beabsichtigt. Beide schließen auf eine Fortsetzung der verfolgten frühern Richtung in sich (wenigstens nicht aus; Entgegenkommen hat auch noch die Nebenbedeutung, daß man einem Gegenstand &c. schneller und eher nahe sein will, als wenn er die ganze Entfernung, welche ursprünglich zwischen ihm und uns ist, allein zurücklegen soll.

Begegnen. Behandeln. Fahren. Begegnen drückt in dieser Bedeutung nur die Handlungen aus, welche unmittelbar von Jemandem gegen den Andern ausgehen; Behandeln aber ganz allgemein unmittelbare und mittelbare. Fahren mit Jemandem, ist veralt. Ausdruck, wofür man jetzt Verfahren sagt und entspricht mehr dem Behandeln, Umgehen als Begegnen, weil eine längere Dauer des Zusammenseins gedacht wird. Z. B. David sprach: „Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalon.“

Begegnen. Widerfahren. Begegnen sagt man von Zuständen und gleichgiltigen Dingen, Widerfahren aber nur von unangenehmen Dingen, z. B. „Es begegnet mir wohl, daß ich zuweilen stundenlang träumerisch dasitze." — „Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses."— Gries im Richardett XXIX, 76:

Da las ich, was uns Armen widerfahren
Auf dieser Urn' erzählt von Anbeginn.

Begehen. Verüben. Ausüben. Begehen ist von diesen Ausdrücken, welche etwas Böses thun heißen, das mildeste, indem das Böse 1) nicht völlig, 2) ganz unabsichtlich begangen sein kann, 3) die begangene Handlung wenig oder gar nicht sittlich zu sein pflegt. Verüben und Ausüben schließen dies letztere aber immer und (Verüben mehr als Ausüben) ein, und deuten 1) auf Vollendung der Handlung; 2) auf in dergleichen erlangte Übung.

Begehren. Bitte. s. Anliegen.

Begehren. Wünschen. Verlangen. Sich gelüsten lassen. Begehren zeigt die Begierde nach Etwas an, was ich nicht habe oder nicht weiß; Begierde aber ist ein heftiges Verlangen. Verlangen ist die Ausstreckung (Richtung) des Willens gegen Dinge, die gleichsam entfernt von uns sind, um sie zu erlangen. Wünschen geht auf das Zukünftige und stellt Etwas als möglich und dann zu unserer Befriedigung gereichend dar. Gelüsten, Sich gelüsten lassen, bezieht sich immer auf sinnliche Gegenstände, zu welchen wir durch die lebhafte Vorstellung der Phantasie Lust bekommen. Lüstern sein = ein fortdauerndes Gelüsten haben.

Begierden. Lüste. Wünsche. s. Begehren

Begierde. Trieb. Begierde erhellt aus Begehren, es ist die heftig sich äußernde Richtung unseres Willens auf ein wirkliches oder vermeintes Gut. Trieb ist die zur Gewohnheit gewordene Begierde.

Beginnen. s. Anfangen.

Begnadigen. Vergeben. Verzeihen. Schenken. Die 3 letzten Ausdrücke begründen sich auf die frühere Gewohnheit, Verbrechen und Vergehungen mit Gelde zu büßen; sie lassen sich sehr oft ganz gleichbedeutend gebrauchen, haben aber folgenden Nebenbegriff. Verzeihen hängt mit verzichten zusammen und erkennt die beleidigte Person für eine Berechtigte zu strafen ꝛc. Vergeben und Schenken sehen mehr auf die strafbare Person, indem ihr die Strafe erlassen wird; bei Schenken liegt aber noch die Bedeutung im Hintergrunde, daß der Schuldige den Erlaß nicht blos

als etwas betrachtet, was er nicht zu geben braucht, sondern als einen Mehrerwerb. Begnadigen steht nur der höchsten Behörde eines Staats zu, und ist ein, als Geschenk zu betrachtendes, Erlassen der nach Urteil und Recht zuerkannten Strafe.

Begraben. Beerdigen. Beisetzen. Bestatten. Begraben deutet das Verfahren an, daß für die Leichen eine Grube gemacht, und diese hinterher über der Leiche vollgefüllt wird. Da man aber Begraben nicht blos von menschlichen Leichen (selbst bei ehrlosem Begräbniß z. B. unter dem Galgen), sondern auch bei Thieren und andern Dingen gebraucht; z. B.: „Wir wollen unsern alten Zwist begraben." so heißt es auch nur, von der Oberfläche der Erde weg, unter die Erde (bildl. in Vergessenheit) bringen. Z. B.

„Zeus sprach: Er hat genug gelebt;
's ist Zeit, daß man ihn mal begräbt."

Beerdigen = unter die (geweihte) Erde bringen, ist, weil es blos von ehrenvollen Begräbnissen gesagt wird, edler und feierlicher, obschon auch Begraben nicht etwa als unedel zu betrachten ist, und im Gegentheil durch den schlichten Ausdruck Wirkung thun kann; z. B. sagt Claudius am Grabe seines Vaters:

Ach sie haben
Einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr.

Bestatten kann von jeder Art, auf welche ein menschlicher Leichnam der Zerstörung übergeben wird, gesagt werden, allein es deutet immer auf ein feierliches Leichenbegängniß. Beisetzen sagt man nur, wenn der Leichnam in ein Gewölbe, gleichviel ob über, oder unter der Erde, zu andern Särgen gesetzt wird.

Begränzen. Beschränken. Begränzen bezeichnet das Aufhören einer ausgedehnten oder unausgedehnten Größe, gibt die Endpunkte derselben an. Beschränken hat den Nebenbegriff, daß ein Ding, sich weiter auszudehnen, verhindert wird.

Begreifen. Absehen. Einsehen. Fassen. Verstehen. Begreifen, Fassen und Verstehen gehören zunächst zusammen und können nicht selten Eines für das Andere gesetzt werden. Fassen sagt am wenigsten, es drückt aus: 1) daß ein Gegenstand so beschaffen ist, daß seine Größe nicht dem Maaße unserer Kräfte unangemessen ist und wir folglich 2) ihn deutlich erkennen können. Verstehen heißt, eine deutliche Vorstellung (über die Bedeutung) von einer Sache haben. Begreifen = Etwas so deutlich erkennen, daß es von jedem andern unterschieden wird und dasselbe zu-

gleich in seinem Zusammenhang mit andern Dingen richtig auffassen. Einsehen bezieht sich auf ein genaues Erkennen des innern Zusammenhangs, der verborgenen Verbindung, der Dinge unter einander, der Theile zu einem Ganzen, der Eigenschaften mit dem Subjekt. Absehen heißt, das Ende von etwas mit den Augen (und mit seinen geistigen Kräften) erfassen, die Zwecke der Dinge sehen (begreifen) können.

Begriff. Idee. Vorstellung. Vorstellung ist alles, was durch die vereinte Thätigkeit der Empfindung und des Gedankens hervorgebracht wird. Begriff ist die nähere Bestimmung eines Gegenstandes durch die wesentlichen und unterscheidenden Merkmale; also eine Vorstellung, sofern sie Theil eines Urteils ist. Idee ist das Wahre an und für sich, die absolute Einheit des Begriffs und der Objektivität.

Begründen. Veststellen. Veststellen = eine Wahrheit (oder auch eine bloße Annahme) gegen alle Angriffe des Zweifels sichern; hiebei kann aber auch Willkür Statt finden. Begründen heißt aber, Etwas durch (Sach- oder Vernunft —) Gründe veststellen. Begründen schließt Veststellen stets in sich, aber nicht so umgekehrt.

Begründer. s. Anstifter.

Behaftet. Beladen. In so fern wir uns das Unangenehme (Übel, Leiden) gleichsam an uns klebend, oder so vest an uns hängend denken, daß wir es schwer oder gar nicht von uns losmachen können, sagen wir Behaftet; Beladen aber, wenn wir die Vorstellung der Last damit verbinden. Dies muß jedesmal vestgehalten werden. Man kann z. B. nicht sagen: ich bin mit vielen Jahren behaftet, sondern beladen. Nicht mit Geschäften behaftet sondern beladen. Von Krankheiten kann man, nach Befinden der Sache, beides sagen; aber z. B. nicht: Ich bin mit Gliederreißen beladen.

Behagen. Gefallen. Gefallen bezieht sich auf die angenehme Einwirkung auf die Sinne, Behagen auf die angenehme Einwirkung (sanfte Erregung) des Gemüts, gleichsam auf einen Genuß der Seele. Dabei ist noch zu merken, daß Gefallen eine schnellere Erregung, Behagen ein wohlgefälliges Vesthalten, der Abstammung nach, enthält.

Behaglich. Heimlich. Behaglich erhellt aus Behagen, es ist das ruhige erquickende Gefühl des Wohlbefindens, es ist Ineinsbildung des sinnlichen und Seelengenusses (so zu sagen). Heim-

lich ist doppelter Ableitung, und ist einmal fast ganz dasselbe mit Behaglich, indem es von heimatlich herkommt und der Begriff von Heimat die Vorstellung der Behaglichkeit am meisten erregt. Dann aber kommt es auch von Heimlich, d. i. versteckt, einsam her und bringt zum Begriff des Behaglichen den des schauerlichen Wohlbehagens. S. u. Heimlich. Traulich.

Behandeln. f. Begegnen.

Beharren. Bleiben. Wenn Bleiben schlecht weg heißt: etwas Begonnenes nicht unterbrechen, seinen Zustand 2c. nicht verändern, so bringt Beharren den Nebenbegriff hinzu: daß selbst Schwierigkeiten und Mühe nicht die Unterbrechung oder Veränderung herbeiführen können.

Beharrlich. Beständig. Ausdauernd. Standhaft. Beharrlich ist der, welchen langdauernde große und viele Mühseligkeiten, Hindernisse 2c. nicht von seinem Ziele abbringen. Beständig bezieht sich auf die unveränderlich langfortdauernden Gesinnungen der Person; Standhaft geht auf Größe der Beschwerde, Gefahr und auf die Größe des Mutes in überwindung derselben. Ausdauernd nennen wir die, bis ein gestecktes Ziel erreicht ist, (sollte dies auch der Tod sein) anhaltende sich gleich bleibende Thätigkeit oder Gesinnung.

Behausung. Wohnung. Wohnung ist der allgemeine Ausdruck für den Aufenthaltsort für Menschen und Thiere. Hütte, Haus, Pallast ist Wohnung. Behausung deutet aber jedesmal auf eine Wohnung in einem Hause (weder in einer Hütte noch in einem Palast).

Beherzt. Dreist. Entschlossen. Herzhaft. Keck. Kühn. Mutig. Tapfer. Tollkühn. Entschlossen = schnell in Bestimmung der Mittel, womit man sich helfen, oder Hindernisse wegräumen will. Dreist = weder durch Rücksicht auf die eigene Lage, noch durch Ansehen der Person, oder Neuheit oder Schwierigkeit der Verhältnisse aus der gewohnten Denk- und Empfindungsweise herausgebracht, sondern derselben treu bleibend im Handeln (Gegentheil ist blöde). Wenn Dreist immer in guter Bedeutung gebraucht wird, so hat dagegen Keck meistens eine tadelnde. Denn Keck ist die Art des Dreisten, welche aus natürlicher Lebhaftigkeit und aus Leichtsinn entspringt. Kühn ist der, welcher die (unvermeidliche) Gefahr nicht achtet, sondern ihr entgegen tritt; (Gegentheil ist feige). Mutig dagegen, wer die Größe der Gefahr kennt aber sich dadurch nicht abschrecken läßt, sondern sie im

Vertrauen auf seine Kräfte zu überwinden, oder ihr zu entgehen hofft, (Gegentheil ist furchtsam). Tapfer bezieht sich auf das standhafte Ertragen, auf das nicht Ermatten im Kampfe und Streit. Herzhaft bezieht sich auf die Gewohnheit, sich nicht zu fürchten. Beherzt nur auf augenblickliches (gegenwärtiges) furchtloses Handeln. Tollkühn nennen wir den Kühnen, welcher sich in vermeidliche Gefahren begibt, die sichern Untergang drohen, und von nichtigen Zwecken herrühren.

Behörde. Amt. Obrigkeit. Amt bezeichnet den Inbegriff der Obliegenheiten und Verpflichtungen, dessen, der damit bekleidet ist. Behörde bezieht sich auf die Berechtigung, Geschäfte, Obliegenheiten rc., welche ein übertragenes Amt mit sich bringt, zu vollziehen rc. Obrigkeit schließt den Begriff von Amt und Behörde in sich, indem es eine vorgesetzte Behörde ist. Daher kann selbst der König unter Obrigkeit begriffen werden, in so fern die Könige als von Gott vorgesetzte betrachtet werden, aber der König ist kein Beamter, weil er sonst nicht die höchste Gewalt hätte.

Behuf. Dienst. Gebrauch. Nutzen. Behuf deutet seiner Abstammung nach zunächst blos auf haben, weil mit diesem haben aber doch ein Zweck verbunden wird, so kommt es nahe mit Dienst zusammen, welches andeutet, daß Etwas zur Erreichung eines Zweckes thätig ist. In dieser Bedeutung hängen Dienst und Gebrauch wieder zusammen; aber Nutzen geht bestimmter auf den Genuß des Guten, welches man durch den Gebrauch (durch die Anwendung einer Sache als Mittel zu einem Zwecke) erhält. — Die Zeitwörter Gebrauchen und Nützen erhellen aus ihren Hauptwörtern.

Behüten. Bewachen. s. Bewachen.

Behüten. Bewahren. s. o. Aufbehalten und u. Schützen.

Behutsamkeit. s. Bedachtsamkeit.

Bejahen. Bestätigen. Bekräftigen. Betheuern. Versichern. Bejahen = einfach erklären, daß man einen bejahenden Satz für wahr halte. Bestätigen enthält die Vergrößerung der Gewißheit einer Sache durch Autoritäten; dagegen enthält Versichern nur die eigene nachdrückliche Erklärung von der Wahrheit einer Sache in Bezug auf die persönliche Glaubwürdigkeit. Bekräftigen heißt, einer Sache eine größere Überzeugungskraft (auf verschiedene Art) geben. Betheuern heißt, die Wahrheit einer Sache bei dem versichern, was uns theuer ist (Ehre, Seligkeit).

Bejammern. s. Bedauern.

Bei. Bis. Auf. s. Bis.

Beichten. Bekennen. Gestehen. Einräumen. Bekennen heißt weiter nichts als bekannt machen. Beichten ist Ausdruck der Kirche für das Bekanntmachen seiner Vergehungen, Sünden vor dem geweiheten Priester. Gestehen ist ein Bekennen, welches ungern geschieht, weil man Gründe zum Verhehlen zu haben glaubt. Z. B. wie Schiller in der Romanze vom Ring des Polykrates sagt:

Gestehe, daß ich glücklich bin!

weil Amasis dies Geständniß weigert.

Bisweilen sind Einräumen und Gestehen gleichbedeutend, doch bezieht sich ersteres auf ein nur theilweises, bedingtes Zugestehen, oder hat Entschuldigungs- oder Rechtfertigungsgründe im Hinterhalt.

Beifallen. Beifall geben. Beifall zollen. Beipflichten. Beistimmen. Beitreten. Beitreten ist von der alten Sitte hergeleitet, daß man zu dem hintrat, mit dem man einerlei Meinung war, (Lat. Redensart pedibus ire in sententiam alicuius). In der Zusammenstellung mit Beifallen drückt dieses ein rascheres, jenes ein bedächtigeres Verfahren aus. Beide haben den Nebenbegriff des Parteiergreifens für die Meinung. Beifall geben hebt hervor, daß man Etwas für gut oder zweckmäßig erkannt hat und seine Übereinstimmung erklärt. Beistimmen setzt das Recht einer Stimme voraus und eine Aufforderung, sie abzugeben. Beipflichten deutet auf eine Verbindlichkeit, auf eine Pflicht hin, einer Sache, ihrer Güte, Wahrheit, Zweckmäßigkeit wegen Beifall zu geben. Beifall zollen ist mehr als Beifall geben und nicht ganz so viel wie Beipflichten, dem es aber am nächsten steht, da der Beifall hier als ein Zoll betrachtet wird.

Beihilfe. Beisteuer. Beitrag. Beitrag bezieht sich auf Unvollständigkeit, welche durch das, was herbeigetragen wird (Geld, Sachen) vermindert wird. Beihilfe geht auf vorhandenen Mangel, auf Noth, welchem abgeholfen werden soll, und wird dieses Abhelfen des Mangels, der Hilfsbedürftigkeit durch Sammlungen an Geld und Sachen bewirkt, so ist das, was jeder Einzelne gibt, eine Beisteuer.

Beiläufig. Nebenbei. Nebenbei wird von allen Nebendingen, ohne Unterschied gesagt, Beiläufig nur von solchen, wo wirklich eine Bewegung Statt findet, oder gedacht wird.

Beilegen. s. Ausmachen und Abthun.

Beilegen. Beimessen. Ersteres sagt man in Folge des Urteils, daß Jemandem Etwas zukomme; das Zweite bei dem Urteile, daß er Etwas verursacht habe. Beilegen wird in gutem und bösen, Beimessen meist nur im bösen Sinne d. h. von etwas Nachtheiligem gebraucht.

Bein. Gebein. Knochen. Alle vesten Theile des thierischen Körpers (bei Vierfüßigen und Vögeln) werden Knochen genannt und zwar sowol als einzelne für sich, wie in Verbindung mit andern. Bein dagegen ist nur ein einzelner Knochen, der durch einen eigenen Muskel bewegt wird. Gebein umfaßt das ganze Knochengebäude, ist edler als Knochen und wird nur von Menschen gesagt.

Beinern. Knöchern. Beinern heißt eben so wie Knöchern, aus Knochen gemacht, jedoch hat Beinern den Nebenbegriff, aus einem Knochen verfertigt und Knöchern den Nebenbegriff dürr, knochenhart. Z. B. eine knöcherne Hand ist eine knochenharte Hand, woran man nur die Knochen fühlt, eine beinerne aber eine aus einem Knochen geschnitzte Hand.

Beipflichten. s. Beifallen.

Beisetzen. s. Begraben

Beisteuer. s. Beihilfe.

Beistimmen. } s. Beifallen.
Beitreten. }

Beitrag. s. Beihilfe.

Beizen. Ätzen. Beide Wörter beziehen sich auf ein chymisches Verfahren, wodurch die Oberfläche eines Körpers (bei Ätzen auch innere Theile) verändert werden sollen. Beizen soll entweder die Oberfläche glatt oder mürbe machen oder ihr eine andere Farbe geben. Bei Ätzen ist die Veränderung ein Zerstören organischer Körper durch concentrirte mineralische Säuern ꝛc., welche sich in den Körper einfressen. Der Kupferstecher beizt die Oberfläche der Platte glatt und ätzt seine Zeichnung ein. (Von Beizen muß Balzen oder das Jagen mit Vögeln unterschieden werden.)

Bekehrung. s. Buße.

Bekennen. s. Gestehen.

Beklagen. s. Bedauern.

Beklatschen. Bereden. Bereden = über eine Person,

oder deren Thun und Lassen, über Sachen mißbilligend (tadelnd, besserwissend ꝛc.) mit andern Leuten reden. Z. B.

Wer will bauen an den Straßen,
Der muß sich bereden lassen.

Beklatschen schließt Zungenfertigkeit und Wortfülle, zugleich aber auch die Verächtlichkeit dieses Redens, (welches man besonders Weibern zuschreibt), in sich.

Bekommen. s. Empfangen. Erhalten.

Belachen. Verlachen. s. Auslachen.

Beladen. Belasten. Befrachten. Beladen kann auf die Menge der einzelnen Stücke, und auf die Schwere (Last) sehen; Belasten deutet blos auf Letzteres hin. Befrachten ist Beladen oder Belasten nur mit Kaufmanns- Handelsgütern.

Belaufen (sich). s. Betragen.

Beleben. Befeuern. Anfeuern. Anreizen. Ermuntern. Beleben setzt Mangel an Leben, Ermuntern nur Schlaffheit voraus. Anreizen = einen hohen Grad der Lebhaftigkeit durch sinnlich angenehme Mittel hervorbringen wollen. Anfeuern = Feuer d. i. stark wirkende Mittel, um die Lebhaftigkeit zu erregen, an Etwas heranbringen; Befeuern dergl. Mittel bei (auf) Etwas anwenden.

Belegen. Beurkunden. Belegen ist ganz allgemein Thatsachen durch Zeugnisse (Zeugenaussagen oder Schriften) beweisen, oder den Beweis dadurch verstärken. Beurkunden (s. Beweisen) bezieht sich vorzugsweise auf schriftliche Zeugnisse, und zwar sofern diese an sich achtbar, ehrwürdig sind (indem sie mit besonderer Feierlichkeit, oder von Gerichtspersonen ꝛc. ausgefertigt) und frühern Zeiten angehören. Letzteres ist aber nicht nothwendig, sondern zufällig; auch gebraucht man es nicht selten für überhaupt durch untrügliche Kennzeichen Etwas darthun (s. Beweisen).

Belehrung. s. Aufklärung.

Beleidigen. (Beeinträchtigen. Kränken). Verletzen. Vergl. o. Beeinträchtigen. Verletzen erstreckt sich auf allen Schaden der einer Person an ihren Gütern, Rechten, selbst an ihrer physischen Person und ihren Verhältnissen zugefügt wird. In Beleidigen geht (das Leid, Schmerz erregen) die Verletzung nur auf das Subjekt als moralische Person, und in sofern das Subjekt sich in seinen Rechten ꝛc. verletzt findet, wird dies als eine Beleidigung angesehen.

Beleidigend. s. Anzüglich.

Belisten. Überlisten. s. Betrügen.

Belohnung. Lohn. Lohn setzt (wie Dank) eine Verbindlichkeit voraus, welche durch den Lohn (wie durch den Dank) aufgehoben wird; Lohn ist daher das, was wir als angemessene Vergeltung unserer Handlungen, Gesinnungen erhalten und erwarten dürfen. Z. B. (Gries im Richardett, XXIX, 77):

Allein für deine schweren
Verbrechen wartet dein der würd'ge Lohn.

Gott wird's lohnen! sagt der Arme, der sich nicht im Stande glaubt, eine durch erhaltene Gaben auferlegte Verbindlichkeit aufheben zu können, und er verweiset daher auf den, der Jedem geben will, was er verdient hat. (Vergeltung). Lohn kann also etwas Gutes und Böses sein, in der allgem. Bedeut. In enger Bedeut. ist Lohn das Geld, welches vertragsmäßig, mit Rücksicht darauf, daß es als für die Arbeit genug, die Arbeiter, Dienstboten rc. bekommen, die in Diensten einer Privatperson stehen. Dieser Lohn kann gefodert werden (man sagt dann aber auch das Lohn). Belohnung ist immer etwas Gutes, Angenehmes für den Empfänger für gute Handlungen; allein die Belohnung wird zugleich als eine außerordentliche freiwillige Anerkennung derselben betrachtet und kann daher nicht gefodert werden.

Sich Bemächtigen. Sich Bemeistern. Sich Bemächtigen = in seine Macht, Gewalt bringen. Sich Bemeistern ist das Bemächtigen einer Sache in der Absicht, sie zu beherrschen, also sich zum Meister, Herrn von Etwas machen.

Bemänteln. Beschönigen. Bemänteln heißt das Böse verstecken, Beschönigen es dadurch verstecken, daß man ihm einen guten Schein umthut, ihm gute Absichten unterlegt.

Sich Bemeistern. s. Sich Bemächtigen.

Bemerkung. s. Anmerkung.

Bemitleiden. s. Bedauern.

Sich Bemühen. s. Sich Beeifern.

Benachrichtigen. Melden. s. Anzeigen.

Benennen, Bestimmen rc. s. Anberahmen.

Beobachten. Wahrnehmen. Betrachten. Wahrnehmen bezieht sich blos auf das sinnliche Erkennen von Dingen, die außer uns sind, gleichviel, ob dies zufällig oder absichtlich geschieht. Betrachten enthält immer eine Absicht und ist ein aufmerksames Hinsehen nach Etwas, ohne daß ein bestimmter Zweck im Worte

angedeutet wäre. Beobachten drückt einen höhern Grad der Aufmerksamkeit, mit dem Nebenbegriff aus, daß man Etwas entdecken wolle. s. o. Achtgeben.

Beobachtung. Betrachtung. Wahrnehmung. Entdeckung, Erfahrung. Erfahrung nennen wir alles, was wir durch Betrachtung, Wahrnehmung, Beobachtung 2c. von Dingen erkennen. Beobachtung ist das Ergebniß aufmerksamer, sorgfältiger (und anhaltender) Forschungen; daher liegt besonders der Begriff der Genauigkeit darin. Wahrnehmung bezieht sich nur auf den Erfolg, und die Wahrnehmungen können ungesucht, zufällig gemacht sein. Beobachtung und Wahrnehmung können Entdeckungen sein, sofern sie etwas bisher noch nicht Bekanntes betreffen. Vergl. o. Auffinden. Entdecken. Betrachtung bezieht sich auf ein reflectirendes Denken, welches sich auf Wahrnehmungen oder Betrachtungen begründet.

Berathen. Rathschlagen. Berathschlagen. Rathschlagen ist energischer Ausdruck für einen Rath fassen wollen. Berathen hebt durch die Vorsylbe Be einmal die Richtung auf Etwas bestimmter hervor und dann ein sorgfältiges, gegenseitiges Erwägen; (Jemanden berathen und über Etwas sich berathen). Berathschlagen macht den Begriff des Berathens nachdrücklicher und wird von wichtigen Gegenständen vorzugsweise gebraucht.

Berauscht. Bespitzt. Besoffen. Betrunken. Trunken. Durch den Genuß geistiger Getränke werden unsere Sinne mehr oder weniger aufgeregt und wir des freien Gebrauchs derselben dann mehr oder weniger beraubt. Bespitzt macht hier den Anfang, es zeigt einen Zustand der Lustigkeit an, der durch das Trinken hervorgebracht ist, dem gleich, was man einen Haarbeutel haben nennt (ein Ausdruck, dessen Ursprung allgemein bekannt ist). Betrunken deutet nicht sowol ein Aufgeregt- als überwältigtsein der Sinne an, jedoch ohne den verächtlichen Nebenbegriff, den Besoffen hat, weil dies auf Unmäßigkeit und Hang zu geistigen Getränken deutet. Berauscht und Trunken sind edlere Ausdrücke, weil sie auf die Wirkungen angenehm aufregender und belebender Leidenschaften sein können, und Trunken ist hiervon wieder das Edlere, weil es nur auf viel, aber nicht zuviel hinweiset.

Berechnen. Ausrechnen. Ausrechnen heißt durch Rechnen Etwas herausbringen (eine Zahl). Berechnen, das Rechnen auf einen Gegenstand, dessen Größe man kennen lernen will, anwenden.

Berechnung. s. Anschlag.

Bereden. Überreden. Beschwatzen. Bereden = eine Sache, durch die an Jemanden gerichtete Rede, ihm von der vortheilhaftesten Seite vorstellen und ihn zu dieser Ansicht bewegen (aus guter oder böser Absicht). Überreden ist ein wortreicheres Bereden in der Absicht, das eigene Urtheil des Andern, durch Wegräumung aller Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten und Darstellung des Gegenstandes von der vortheilhaftesten Seite, gefangen zu nehmen. Es hat schon mehr als Bereden einen nachtheiligen Nebenbegriff. Beschwatzen ist ein durch den Wortaufwand verächtliches Überreden in böser Absicht.

Bereden. Beklatschen. s. Beklatschen.

Beredsamkeit. Redekunst. Wohlredenheit. Mundwerk. Redseligkeit. Mundwerk bezieht sich blos auf die Fertigkeit, geläufig und viel zu reden, Redekunst auf die Fähigkeit und Fertigkeit seine Gedanken richtig, deutlich und dem Zwecke gemäß (mit Anwendung veststehender Regeln) vorzutragen. Wohlredenheit ist die Kunst, gut und schön zu reden. Beredsamkeit ist die Wohlredenheit, welche ihre Gegenstände nicht allein gut, sondern auch bei Andern eindringlich vorträgt mit der Absicht auf einen bestimmten (nicht blos ästhetischen) Zweck, (Überzeugung und mißbrauchweise Überredung). Redseligkeit ist das sich Gefallen im Reden und deshalb selbst bei unbedeutenden Dingen kein Ende finden können.

Beredsamkeit. Redekunst. Rhetorik. Hier werden Redekunst und Beredsamkeit objectiv und für den Inbegriff der Regeln selbst, genommen, welche praktisch angewendet zu der Fertigkeit des gut, schön und zweckmäßig Redens führen, also für die Lehre von der Redekunst, Griech. Rhetorik. (Theorie der Beredsamkeit.)

Bersten. Platzen. Springen. Zerspringen. Wenn eine innere Kraft die Theile eines Körpers gewaltsam auseinander treibt, sagen wir Platzen; wird die Trennung durch Ursachen von Außen bewirkt, Bersten. Geschieht diese Trennung durch innere oder äußere Gewalt so heftig, daß die Theile des vesten Ganzen außer allen Zusammenhang untereinander gebracht werden, ist es Zerspringen. Springen deutet nur auf die plötzliche Trennung der Theile von einander, die aber noch im Zusammenhang sein können, und wird bald für Bersten, bald für Platzen gebraucht.

Berüchtigt. Anrüchtig. (Ruchlos). Berufen. (Be-

sprochen). **Verrufen. Verschrieen.** Berufen ist in seiner Bedeutung wenig mehr als Besprochen, man könnte es als eine Folge davon ansehen. Was durch das viele Darübersprechen (in guter und böser Beziehung) Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit geworden und eine Art Wichtigkeit erlangt hat, ist Berufen (fameux); Verrufen bezieht sich aber blos auf einen schlechten Ruf und zwar der verdient ist. Verschrieen = im schlechten Ruf seiend, der aber nicht erwiesen ist und meist vom Unverstande der (lärmenden) Menge herrührt. Anrüchtig in einen schlechten Ruf (Geruch) kommend. Berüchtigt ist die Steigerung von Verrufen, es bezeichnet den vollkommen schlechten Ruf den eine Person oder Sache seiner Schädlichkeit und Schändlichkeit wegen hat. Ruchlos unterscheidet sich von Berüchtigt dadurch, daß es nicht auf die Thaten, sondern Empfindungen des Menschen geht, und sagt aus, daß der Bösewicht kein Gefühl für Tugend, Recht ꝛc. keine edle Gesinnung mehr hat und gegen das göttliche und menschliche Urteil gleichgiltig ist (geruchlos).

Berücken. s. Betrügen.

Beruf. Bestimmung. Bestimmung ist der Zustand des Menschen, der ihm, unter andern möglichen, von einer höhern Macht zuertheilt ist (oder den er selber gewählt hat). Beruf ist die Thätigkeit, oder der thätige Zustand, zu welchem wir aufgefodert sind von einem Höhern, dessen Annahme oder Ablehnung in unserm freien Willen war. Geht aber der Beruf von uns selbst aus, so ist er mit Trieb verwandt, und zwar halten wir diesen für so stark, daß er durch einen Ruf zu der gewünschten Thätigkeit befriedigt werden müßte.

Beruhigen. Besänftigen. Beschwichtigen. Stillen. Alle diese Wörter beziehen sich auf die Verminderung der unangenehmen oder schädlichen Wirksamkeit von ausbrechenden Leidenschaften. Stillen bezieht sich auf die laute Äußerung, Beruhigen auf die unruhige, heftige Bewegung, Besänftigen auf die unsanfte, rauhe (rohe) Äußerung und Beschwichtigen (v. Schwächen abgeleitet, jetzt aber als von Schwächen und Schweigen [= zum Schweigen bringen] entstanden zu betrachten) die laute Äußerung der Leidenschaft und ihre Stärke mildern, schwächer machen und hemmen. Stillen schließt das gänzliche Aufhören der leidenschaftlichen Bewegung in sich und kann durch gelinde und gewaltsame Mittel bewirkt werden (s. u. Dämpfen), die übrigen drei Ausdrücke deuten blos auf gelinde Mittel.

Berühren. Betasten. Bei Berühren wird die möglichst

kleinste Fläche eines Körpers als genügend zur Einwirkung oder Kenntnißnahme, durch das Gefühl vorausgesetzt; (uneigentlich: eine Sache mit nur wenigen Worten erwähnen). Betasten setzt eine größere Fläche des Körpers, oder verschiedene Punkte desselben und geschieht mit der Fläche der Hand, wogegen bei Berühren die Fingerspitzen gebraucht werden.

Besagen. Ansagen. Sagen. Besagen ist soviel wie Ansagen, d. h. durch Sagen Etwas zur Kenntniß Jemandes bringen; Besagen bezieht sich aber nur auf das Sagen (auf die Worte, auf Schrift und Zeichen) und nie auf eine Person, Ansagen dagegen stets auf die Person. Das einfache Sagen kann aber von der Person und von den Worten gebraucht werden.

Besänftigen. s. Beruhigen.

Beschäftigung. s. Arbeit.

Beschämt. Schaamroth. Schaamroth ist die Erscheinung der Röthe im Gesicht, welche durch die zur wirklichen Gemütsbewegung werdenden Schaam hervorgebracht wird. Beschämt deutet auf die Schaam, welche man in Beziehung auf andere empfindet, und die durch die Vorstellung auf das Urteil Anderer über unser Betragen, unsere Handlungen in Verhältniß zu den Ihrigen hergebracht wird.

Beschaffen. Bewandt. Bestellt. Beschaffen geht auf innere nothwendige Bestimmungen (Verhältnisse), Bewandt auf äußere und zufällige. Bestellt drückt dasselbe aus, wie Bewandt, nur von entgegengesetzter Seite. Bei Bestellt wird die Person oder Sache gegen die Umstände in Verhältniß gestellt, bei Bewandt sind die Umstände gegen die Sache gewendet.

Bescheid. Erkenntniß. Abschied. Bescheid ist die Willenserklärung vorgesetzter Behörden als Antwort auf gemachte Eingaben. Abschied ist die endliche Willenserklärung der Personen, welche sich zur Berathung des Staats auf Befehl des Monarchen zu versammeln haben, über Beschlüsse, welche gefaßt sind und dem Monarchen zur Genehmigung vorgelegt werden (z. B. die Reichsabschiede, Landtagsabschied). Erkenntniß ist Urteil eines Gerichtscollegiums, oder einer Facultät in einem Rechtsfalle ꝛc.

Bescheiden. s. Anständig.

Beschimpfen. Demütigen. Entehren. Erniedrigen. Herabsetzen. Herabwürdigen. Die Verminderung des äußern Werthes bei Personen und Sachen (Preis) ist Herabsetzen; ist der verringerte Werth aber ein innerer, Erniedrigen. Herab-

würdigen = urteilen, daß eine Person oder Sache geringern Werth habe. Geht dies Urteilen von dem Subjekte selbst aus, oder wird dabei, wenn es von Andern geschieht, auf die schmerzhafte Empfindung gesehen, welche es hervorbringt, so ist es Demütigen. Entehren ist ein höherer Grad der Erniedrigung, indem es die Verminderung des sittlichen Werthes anzeigt, durch Versagung der, der Person an und für sich schon zukommenden Ehre. Es deutet immer auf moralisch-schlechte Handlungen. Beschimpfen ist nicht blos das Berauben der Ehre, sondern es ist noch verstärkt durch den hieraus entstehenden Schimpf für die Person, und bezieht sich auf alles, wodurch man sich um die Achtung und gute Meinung der Menschen bringt.

Beschirmen. Beschützen. Vertheidigen. Beschützen = Jemanden, Etwas bei einem wirklichen Angriff durch thätige Mittel sicher stellen. Beschirmen durch Mittel aller Art vor jedem möglichen Angriff, jede mögliche Beschuldigung sichern. Vertheidigen bezieht sich eigentlich nur immer auf Personen untereinander und ist durch diesen Nebenbegriff von Beschützen unterschieden und auch dadurch, daß die Vertheidigung den zur Sicherheit erforderlichen Angriff gegen den ersten Angreifer nicht ausschließt.

Beschränken. s. Begränzen.

Sich Beschränken. Sich Einschränken. Sich Beschränken = sich in Rücksicht auf Etwas gewisse Schranken setzen, welche man nicht übersteigen will und darf. Sich Einschränken = sich auf einen kleinern Raum als man wünschte (müßte, sollte ꝛc.) zusammenziehen, also sich enge Schranken setzen.

Beschränkt. Eingeschränkt. Beschränkt bezieht sich auf die Verhinderung größerer Ausdehnung eines Dinges eigentl. und uneigentl., Eingeschränkt auf das sich in einen gewissen (engen) Raum zusammenziehen müssen.

Beschreiben. s. Abschildern.

Beschreibung. Schilderung erhellt aus Beschreiben und Schildern, s. Abschildern.

Beschützen. s. Beschirmen.

Beschuldigen. Anklagen. s. Anklagen.

Beschuldigen. Bezichtigen (Bezüchtigen). Beschuldigen heißt Jemanden eine Schuld beimessen (s. o. Beilegen), ohne Rücksicht auf die Größe oder Kleinheit derselben. Bezichtigen, als verstärkte Form von Zeihen, wird nur von schweren Vergehungen, von großer Schuld gesagt.

Beschwatzen. s. **Bereden.**

Beschwichtigen. s. **Beruhigen.**

Beschwören. Bannen. Beide Wörter bedeuten durch übernatürliche Kräfte und unwiderstehliche Macht Geister zur Erscheinung, oder zum Reden bringen, oder sie von einem Orte vertreiben. Da hiebei aber immer ein Zwang ist, so wird Beschwören (moral. Zwang) mit Bannen = engfesseln (physisch schmerzlicher Zwang) oft gleichbedeutend gebraucht und Geisterbeschwörer, — Banner gilt oft dasselbe, obschon ein Unterschied aus dem Gesagten erhellt. Z. B. Gries in Forteguerra's Rittergedicht Richardett XXVIII, 15.

Nun aber ward der Dämon von dem Alten
So stark beschworen und so vest gebannt,
Daß er, in größter Noth, so mächt'gem Walten
Sich fügen mußt' und klar und baar gestand 2c.

Besehen. Besichtigen. Besehen = Etwas von allen Seiten ansehen, um zu wissen, wie es äußerlich beschaffen ist. Besichtigen zeigt, als verstärkte Form von Besehen, einmal den höhern Grad von Aufmerksamkeit an, welcher bei dem Verfahren Statt findet und dann, daß der Zweck desselben eine Prüfung ist.

Besehen. Betrachten. Besehen geschieht blos in Absicht der genauern Kenntniß. Betrachten (s. Beobachten) beschäftigt sich sorgfältiger, inniger mit dem Gegenstande und schließt eine höhere Thätigkeit des Denkens und Empfindens ein. s. u. Betrachten.

Besiegen. Siegen. Überwinden. Überwältigen. Übermannen. Siegen und Besiegen = eine hemmende oder widerstrebende Kraft (Personen als Gegner) durch Überlegenheit an Kraft (völlig oder nur augenblicklich) vernichten oder erniedrigen. Besiegen bezieht sich einmal auf die Anwendung dieser Kraft und dann auf die stärkere Wirkung derselben (= völlig siegen). Überwältigen = den Widerstand (Gegner) durch Gewalt leicht besiegen und in seine Gewalt bringen. Übermannen bedeutet dasselbe aber nur in Beziehung auf Personen. Überwinden ist von der Wegräumung aller Hindernisse, von Personen und Sachen zu geben, hat aber den Nebenbegriff des Beschwerlichen und Langsamen.

Sich Besinnen. s. **Anstehen.**

Sich Besinnen, Erinnern, Entsinnen, Eingedenk sein. Sich Besinnen (auf Etwas) = die Vorstellung, das Andenken

an eine Sache, welches uns eine Zeitlang nicht gegenwärtig gewesen war, absichtlich, auf einmal erneuern. Erinnern ist das absichtlose, unvermerkte und unwillkürliche Erscheinen einer Sache im Gedächtnisse. Entsinnen bezieht sich auf den glücklichen Erfolg des Besinnens. Eingedenk sein, läßt keine Zwischenzeit des Vergessens zu, sondern geht auf das immer gegenwärtig erhalten einer Sache, Rede 2c. im Gedächtnisse.

Besitzen. Haben. Der Hauptunterschied beider Wörter liegt darin, daß Haben sich auf das bezieht, was ich durch Recht oder Gewalt zu meinem Eigenthum gemacht; Besitzen dagegen, was ich im Gebrauch, zum Genuß habe, gleichviel, ob es rechtlich mein Eigenthum ist oder nicht. Hieraus folgt, daß ich Etwas haben kann, ohne es zu besitzen (ein Haus was ich vermietet habe) und Etwas besitzen (rechtmäßig oder unrechtmäßig) ohne es zu haben. (Z. B. ein Haus, ein Buch, wovon mir das Eigenthumsrecht nicht zusteht.

Besoffen. s. Berauscht.

Besoldung. Sold. Gehalt. Lohn. Löhnung. Gage. Lohn (s. Belohnung) ist das Geld, welches Arbeitsleute 2c. für verdungene Dienste 2c. erhalten. Sold: der Preis, um den man seine Dienste für und zu Jemandes Zwecke feil hat. Dann das Geld, was der gemeine Soldat (Söldner) für seine Dienste erhält. Sold geht zunächst auf leibliche Unterhaltung, daher ist auch in Jemandes Solde stehen = behufs gewisser Zwecke von Jemanden unterhalten werden, damit man immer zu seinen Diensten bereit ist. Löhnung ist der Sold, sofern er in gewissen veststehenden Zeiträumen ausgezahlt wird, ist aber nur bei Soldaten gebräuchlich. Besoldung und Gehalt ist die Einnahme an Geld und Äquivalenten, welche man von einem Amte (s. Amt) hat. Besoldung sagt man nur bei Staatsämtern, Gehalt bei öffentlichen Ämtern und Privatbedienungen. Gage heißt die Besoldung der Offiziere und das Gehalt (der Lohn) der Schauspieler.

Besonnenheit. Geistesgegenwart. Besonnenheit heißt das bei Sinnen (Verstande) sein, in dessen Folge man nichts übereiltes thut (weil man sich besinnt); hat daher den Nebenbegriff der Ruhe. Geistesgegenwart = gegenwärtig sein des Geistes (der Denkkraft, des Verstandes) bei der Person, wovon die Folge ist, daß man einen schnellen Entschluß fassen kann; denn gegenwärtig enthält, wie das Lat. praesens, den Nebenbegriff des lebhaften, raschen, schnellen Handelns.

Besorgt. Sorgsam. Sorgfältig. Besorgniß. Sorgsamkeit. Sorgfalt. Besorgt (s. Befürchten) drückt den Zustand aus, wo man in ängstlicher Erwartung und Aufmerksamkeit ist wegen möglicher Beschädigung eines Dinges. Sorgsam ist der, dem es eigenthümlich geworden ist, fortwährend sich zu bestreben, einen Gegenstand vor möglichen Übeln (Mängeln rc.) zu behüten. Wie Sorgsam auf das Gemüt, so geht Sorgfältig auf das Handeln einer Person, um jedem Übel vorzubeugen durch genaues, umsichtiges Handeln. Die Bedeutung der Hauptwörter erhellt aus dem Gesagten.

Bespitzt. s. Berauscht.

Besprechen. s. Abreden.

Bestehen. Sein. Dasein. Wirklichkeit. Sein ist reiner Begriff der Möglichkeit oder Wirklichkeit einer Sache. Dasein ist das Resultat des Werdens, und steht dem Nichtsein entgegen. Wirklichkeit ist das, was wirken kann, also kein Schein, kein Eingebildetes ist. Bestehen ist das wirkliche Dasein eines Dinges, in so fern auf seine Dauer und Fortdauer gesehen wird.

Bestellen. s. Ackeren.

Bestimmen. Ansetzen. s. Anberahmen.

Bestimmen. Zudenken. Zudenken = Jemandem Etwas zu geben oder widerfahren zu lassen, beabsichtigen. Bestimmen bezieht sich auf Auswahl des zu Gebenden unter mehrem andern Möglichen (s. o. Beruf. Bestimmung.).

Bestürzt. Betreten. Betroffen. Verblüfft. Verlegen. Verlegen bezeichnet den Zustand, in welchem wir, durch Schwierigkeiten, durch Überraschungen unschlüssig gemacht, nicht wissen, wie wir handeln, wie wir uns betragen sollen. Betreten (gleichsam durch einen Druck, Tritt niedergebeugt, aber ohne die Bedeutung von gebeugt) werden wir durch jede unerwartete und unverdiente unangenehme Begegnung, wie auch durch unverdientes übertriebenes Lob. Betroffen drückt plötzliche unangenehme Erscheinung aus, die uns so trifft, daß die bisherige Gedankenreihe unterbrochen wird. Bestürzt fügt zu dem Begriff von Betroffen noch größere Heftigkeit der plötzlichen Erscheinung, wodurch Schrecken hervorgebracht wird. Verlegen, Betreten, Betroffen kann man, da sich diese Ausdrücke nur auf Verwirrung der Begriffe beziehen, nur von Menschen sagen. Bestürzt ist auch von Thieren zu gebrauchen. Verblüfft setzt bei dem, der dieses Beiwort erhält, Verstandesschwäche voraus, die ihn bei unerwarteten Erscheinungen (Dingen)

die Fassung verlieren und eine in Mienen und Geberden lächerliche Verlegenheit zeigen läßt.

Besuchen. Aufwarten. (Aufwartung machen). Besuchen ist freundschaftliches zu einander gehen, um sich zu unterhalten ꝛc. Aufwarten, seine Aufwartung machen ist förmlich, geschieht aus Ehrerbietung.

Betasten. s. Berühren.

Beten. Bitten. Flehen. Betteln. Beten ist ein Aufschließen des Herzens, Ergießen der Empfindungen im geistigen Anschauen Gottes. Man betet nur zu Gott und ohne daß man dadurch einen bestimmten Gegenstand erlangen wollte. Bitten heißt, von der Liebe Jemandes etwas in Güte verlangen. Flehen verstärkt den Begriff des Bittens, es ist ein inständiges, anhaltendes Bitten, welches sowol aus der Vorstellung von dem Helfen können des Andern, als von der eigenen dringenden Hilfsbedürftigkeit ausgeht. Daher werden auch Bitten und Flehen oft zusammengestellt, wenn man nachdrücklich reden will. Betteln ist ein Verkleinerungs- und Verstärkungswort von Bitten, welches dadurch den doppelten Nebenbegriff des Zudringlichen und Verächtlichen erhalten hat. (Ähnlich wie Frömmeln, Blümeln ꝛc.)

Betrachten. Überlegen. Erwägen. Betrachten (s. Beobachten und Besehen) unterscheidet sich von überlegen und Erwägen besonders dadurch, daß diese die Beschäftigung des Verstandes bei Berathschlagungen und Prüfungen anzeigen und zwar Erwägen, sofern sich die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit und Stärke der Gründe, überlegen, sofern die Aufmerksamkeit auf alle einzelne Theile eines Dinges nach und nach übergeht.

Betrachtung. Anschauung. Vorstellung. Betrachtung s. Beobachtung. Vorstellung s. Begriff. Anschauung ist die durch das Schauen (oder auch durch die Thätigkeit der Einbildungskraft) unmittelbar erlangte Erkenntniß.

Betragen. Sich Belaufen. Betragen sieht darauf, daß aus einer Rechnung, Schätzung ein Werth, eine Summe hervorgeht, welche gleichsam ein Produkt ist. Sich Belaufen setzt diese Summe ꝛc. als eine Gränze, bis wohin der Werth, die Einnahme oder Ausgabe hinanläuft.

Betreffen. s. Anlangen.

Betreten.
Betroffen. } s. Bestürzt.

Betrügen. Täuschen. Berücken. Hintergehen. Belisten. Überlisten. Täuschen (= einen Tausch machen lassen) heißt machen, daß Jemand das Eine für das Andere (den Schein für die Wahrheit) nimmt. Betrügen fügt zu dem Begriff des Täuschens noch die Erregung einer falschen Erwartung. Berücken ist ein Täuschen durch vorgehaltne Lockungen und Reizungen, wodurch aber für den Berückten offenbarer Schaden (Nachtheil) entsteht. Hintergehen = das durch Verstellung erworbene Vertrauen eines Andern mißbrauchen, mit dem Nebenbegriff, zu dessen Nachtheil. Belisten heißt, durch künstliche Anschläge (Mittel) versteckte Zwecke zum Nachtheil des Andern erreichen. Überlisten bezieht sich auf die Überlegenheit eines Listigen gegen einen andern Listigen in Erreichung seiner Absichten.

Betrügen. f. Barbiren.

Beugen. Biegen. Biegen ist ein Verändern der Form, bei welcher eine Vorstellung der graden Linie (der Gradheit) zu Grunde liegt, gleichviel nach welcher Richtung. Beugen ist ein Biegen von oben nach unten, mit dem Nebenbegriff, daß dies durch eine Last (wirklich oder bildlich) bewirkt wird, ohne daß derselbe deßhalb immer scharf hervorzutreten brauchte.

Sich Beugen. Sich Bücken. Sich Neigen. Sich Bücken bezieht sich nur auf die äußerliche Handlung der Krümmung des Körpers, und wird blos von Menschen und Thieren gesagt. Sich Beugen drückt die Absicht des Bückens vor Jemanden aus, indem es sich auf ein Gefühl der Hochachtung und Ehrfurcht bezieht. Man beugt sich nur vor Gott und der höchsten Obrigkeit. Zugleich enthält Beugen eine Übereinstimmung der Gesinnung mit der körperlichen Handlung. Sich Neigen unterscheidet sich theils durch die äußere Erscheinung, theils durch die Gesinnung. Äußerlich in so fern das Neigen mit mehr Grazie als das Bücken und Beugen geschieht, der Gesinnung nach als es ein Zeichen des Wohlwollens, der Achtung rc. ist, welches man gern gibt. Man muß sich vor dem Gesetz beugen; aber man neiget sich vor der Tugend, Schönheit rc. Neigen kann sogar von Bäumen und Pflanzen gesagt werden; z. B. Göthe:

„Und die Birken streun mit Neigen rc.“

Beurkunden. f. Beweisen.

Beurteilen. Richten. Beurteilen heißt, Begriffe verbinden zur Einheit einer Bejahung oder Verneinung von bezüglichen Eigenschaften eines Gegenstandes. Richten ist das Beurteilen ei-

nes Gegenstandes 1) nach dem (positiven) Recht und Gesetz, 2) durch Personen, welche Recht und Macht dazu haben. In beiden Fällen erhält das Urteil auf diese Weise Kraft der Entscheidung.

Bevollmächtigen. s. Auftragen.

Bevollmächtigter. s. Abgeordneter.

Bewachen. Behüten. Behüten = auf eine Sache sehen, daß sie keinen Schaden nehme. Bewachen = sich in dem Zustande der Munterkeit, des Wachseins dabei befinden, um auf sie achten zu können.

Bewahren. Behüten. s. Aufheben.

Bewandert. Erfahren. Kundig. Der Ausdruck Bewandert deutet auf die Zeit, wo man wandern mußte, um sich Kenntnisse zu erwerben; jetzt verstehen wir darunter, daß Jemand sich in einer Wissenschaft, gleichsam durch Hin- und Herwandern, genaue, besonders auf Einzelheiten gehende Kenntnisse erworben habe. Kundig ist der, welcher Kunde d. i. Kenntniß von und in etwas besitzt; dies geht aber nur auf Thatsachen und einzelne Gegenstände. Erfahren gründet sich auf die Kenntniß von einzelnen Thatsachen, ist aber das Prädikat für den, der aus den einzelnen Vorfällen 2c. sich allgemeine Regeln abgeleitet und seine Kenntnisse zu allgemeinen Wahrheiten erhoben hat, wonach er ähnliche Thatsachen, Vorfälle 2c. beurteilt.

Beweisen. Darthun. Erhärten. Beurkunden. Erweisen. Beweisen, Erhärten, Erweisen = durch Vernunftgründe, durch eine Reihe von Schlüssen, überzeugen. Darthun = eine Sache so hinstellen, daß ihre Wahrheit oder Falschheit unmittelbar anschaulich wird. Erhärten (= Etwas hart machen, so daß es keine andere Form annehmen kann) hat den Nebenbegriff, eine Sache durch Gründe so unwiderleglich machen, daß kein Angriff des Zweifels möglich ist. Erweisen ist das wirkliche überzeugen durch Beweise. Beurkunden ist ein Beweisen durch achtbare, zuverlässige Zeugnisse (besonders schriftliche). s. Belegen.

Bewenden. Verbleiben. Dinge, die bereits sind, verbleiben, wenn sie fortdauern zu sein. Bewenden bezieht sich auf das Fortbestehen eines zufällig so gewendeten Dinges, welches anders sein könnte. Bei Unmöglichkeit einer Änderung, muß etwas so verbleiben wie es ist; bei gegenwärtiger Unzulänglichkeit 2c. einer Änderung mag es noch dabei bewenden, behält es sein Bewenden damit.

Bewillkommnen. Aufnehmen. s. Empfangen.

Bewirken. Erzielen. Bewirken drückt ganz allgemein aus: durch angewandte Mittel Etwas wirklich machen, erreichen; Erzielen, Etwas erreichen, was Ziel war (s. Absicht. Ziel).

Bewundrungswürdig. Wunderbar. Wunderbar ist das, was wir für unbegreiflich halten, weil wir die Möglichkeit davon nicht einsehen. Bewundrungswürdig ist das, was seiner Außerordentlichkeit, Außergewöhnlichkeit wegen der Begriff des Wunders darauf angewendet werde.

Bezahler. s. Anzahlen.

Bezaubern. Verzaubern. Entzücken. Entzücken und Bezaubern bedeuten beide durch angenehme Empfindungen in einen Zustand versetzt werden, in welchem alles übrige vor unsern Sinnen auf Kosten des einen Gegenstandes verdunkelt wird. Dabei geht Bezaubern aber auf die erregende Ursache, welche wir uns gleichsam als eine überirdische Macht denken, Entzücken auf das Erregen der höchst angenehmen Empfindungen von Seiten der Wirkung. Bei Bezaubern denken wir auch die Sinne so von dem bezaubernden Gegenstande gefesselt, daß sie nur auf ihn sich richten können; bei Entzücken so im höchsten Grade aufgeregt, daß ihnen alles übrige entzogen ist. Verzaubern heißt 1) durch übernatürliche Kräfte in einen andern Zustand versetzen. 2) ganz in die Macht des Zaubers bringen und ist alsdann eine Verstärkung von Zaubern und Bezaubern.

Bezeichnen. s. Anzeigen.

Bezichtigen (Bezüchtigen). s. Beschuldigen.

Bezirk. s. Kreis.

Bieder. s. Brav.

Sich Biegen. Sich Schmiegen. Sich Biegen erhellt aus Biegen s. Beugen. Schmiegen ist ein gefälliges, leichtes Hinbiegen an Etwas, um sich vest daran anzulehnen, anzuschließen; dann hat es auch den Nebenbegriff des sich schmeichelnden Fügens in Etwas, wobei ein sich Zusammenziehen in den möglich kleinsten Raum mit eingeschlossen ist.

Biegsam. Schmiegsam. Geschmeidig. Gewandt. Biegsam ist, das was leicht seine bisherige Form und Richtung verändern läßt, um eine gewünschte (neue) anzunehmen. Schmiegsam wird oft mit Biegsam (wie Biegen und Schmiegen) zusammengestellt, ist das, was sich leicht schmiegt s. Schmiegen. Geschmeidig ist das, was geschickt ist, eine andere Form anzunehmen, hiezu aber erst künstlicher Zubereitung bedarf. Z. B. dieser

Mann besitzt von Natur ein biegsames Gemüt, jenen hat das Leben geschmeidig gemacht.

Bild. Bildniß. Abbildung. Bild ist die Erscheinung von der Form oder Gestalt eines Dinges. Abbildung ist das Bild eines Bildes. Bildniß ist die Abbildung einer bestimmten Person und ist gleichbedeutend mit Portrait.

Billig. Gerecht. Gerecht ist das, was dem Begriff des Rechts völlig entspricht; also der Gerechte thut nichts, wozu er kein Recht hat und was er nicht für recht hält. Billig kommt her von einem alten Worte, welches gleichmachen heißt, so daß auf keiner Seite ein Übergewicht ist, (wie das Lat. aequus v. aequare). Der Billige thut also Nichts, was er nicht Andern auch zugesteht. Er gibt, bei gleichen Ansprüchen, keinem einen Vorzug und niemals ihn sich selbst nicht, wenn er schon Recht dazu hat; verlangt aber, daß Andere eben so gegen ihn verfahren. Z. B.

Doch, daß Sie sehen, ich bin billig,
So lassen Sie das Jagen sein,
Und ich dagegen stelle willig
Mein Lieblingsfach, das Fischen, ein.

Billigen. Gut heißen. Billigen = erklären, daß man Etwas mit dem, was es sein soll, übereinstimmend, nicht im Widerspruch finde, daraus folgt die Bedeutung: für gut halten (von Meinungen und Handlungen). Gut heißen sagt man nur von Handlungen, und es enthält eine durch die Erklärung des Gutsein's begründete Aufmunterung bei dieser Art zu handeln ꝛc. zu bleiben.

Bis. (Bei). Auf. Bis und Auf deuten eine gewisse Gränze an, welche das Ende eines Fortschreitens, eines Steigens sein soll oder ist. Daher liegt auch das bloße, derselben nahe kommen, darin, und man kann daher mitunter Bei, doch mehr für Auf als für Bis, dafür gebrauchen. Z. B. „Es kostet ihn auf (bei) hundert Thaler.“ Bei Bis denken wir die Gränze als ein Äußerstes, bei Auf als ein Höchstes. — „Ich geleite dich bis Berlin.“ „Die Schuldenmasse ist auf 30 Mill. angewachsen.“ Sagt man bis auf, so ist dies blos nachdrückliche Verstärkung.

Bisweilen. Zuweilen. Unterweilen. Zuweilen drückt aus, daß Etwas zu manchen Zeiten und zwar als zu denselben gehörig geschieht. Bisweilen, daß etwas ebenfalls zu manchen Zeiten ist oder geschieht, als nicht als zu diesen Zeiten gehörig, sondern nur bei denselben ist. Unterweilen ist das, was unter oder zwischen manchen Zeitabschnitten geschieht, ohne Rücksicht, ob

es den Zwischenzeiten zugehörig ist, oder blos als nebenbei geschehend vorgestellt wird. Mitunter wird Unterweilen auch statt Inzwischen, Unterdessen gebraucht.

Bitte. Begehren. s. Anliegen.

Bitten. Antreten. Ansprechen. s. Erbitten.

Bizarre. Phantastisch. s. Seltsam.

Blasen. Hauchen. s. Athmen.

Blaß. Bleich. Blaß bezeichnet eine bloße Verminderung der natürlichen Farbe; Bleich ein Verschwinden aller natürlichen Farbe, mit dem Nebenbegriff der physischen Auflösung.

Blendwerk. Täuschung. Täuschung erhellt aus Täuschen (s. Betrügen) und bezeichnet nicht immer etwas Unangenehmes, denn man sagt sogar angenehme Täuschung (bei Gegenständen der Kunst ꝛc.) Blendwerk, = eine Erscheinung, die uns blendet (blind macht oder machen will) hat mehr den Nebenbegriff, daß es zu unserm Nachtheile gereicht, oder gereichen soll und kommt dem Begriff nach mit Betrügen, Trugwerk überein, jedoch unterscheidet es sich von letzterm dadurch, daß es vorzugsweise auf den Sinn des Gesichts wirkt.

Blöde, Blödsinnig. Dumm. Blöde. s. Befangen. Dumm s. Albern. Blödsinnig ist eine Bezeichnung für die, vom Gesichtssinn entlehnte, Schwäche des Verstandes, Etwas zu begreifen, sich Vorstellungen von den Dingen zu machen.

Blühen. Abblühen. Ausblühen ꝛc. s. Abblühen.

Blume. Blüte. Bei Blüte liegt immer der Gegensatz von Frucht im Hintergrunde; Blume aber nennen wir die Blüte, sofern sie durch ihre Schönheit ꝛc. Gegenstand unsers Vergnügens wird. Blüte ist eigentlich der Kelch von Blättern, welcher die Befruchtungsgefäße, diese mit eingeschlossen, umfaßt, ehe der Keim reift. Pflanzen, die keinen Saamen tragen, haben daher blos Blumen.

Boden. Grund. Boden bezeichnet ganz allgemein das Unterste einer Sache. Grund fügt den Nebenbegriff bei, daß das darauf, darüber Befindliche davon getragen werde.

Borgen. Abborgen. Erborgen. Aufborgen. Leihen. Entlehnen. Borgen und Leihen sind 1) verschieden: indem Ersteres auf das Nehmen, das Andere auf Geben geht, z. B. Hamlet I, 3.

„Kein Borger sei, doch auch kein Leiher nicht.
Oft mit dem Darlehn geht der Freund verloren,
Und Borgen stumpft der guten Wirtschaft Spitze."

2) gehen beide auf Geben, aber dann ist Borgen a. = eine Sache geben, ohne gleich Bezahlung dafür zu empfangen. b. = Jemanden Etwas zum Gebrauch geben (Geld), ohne es anders als nur in derselben Gattung zurückgegeben zu verlangen, da der Borger Eigenthumsrecht auf die erborgte Sache erlangt. Leihen = zum unentgeldlichen Gebrauch geben und dieselbe Sache wieder verlangen, denn Leihen gibt kein Eigenthumsrecht. Abborgen und Entlehnen deuten auf das Borgen und Leihen von Jemandem, Erborgen auf die Vollendung der Handlung des Borgens; Aufborgen auf ein Borgen verschiedener Dinge an mehren Orten.

Bollwerk Schanze. Schanze ist jeder in der Ebene liegende, durch Wall und Graben 2c. bevestigte Ort, worin sich eine Anzahl Truppen vertheidigen und einen Ort (Brücke 2c.) schützen kann. Bollwerk (Bastion) ist der Vorsprung, welcher die grade Linie eines Walles unterbricht, um den Fuß des Walles (der Mauer) und den Graben bestreichen zu können. Die verschiedenen Arten des Bollwerks (ganz hohl, halb ausgefüllt, mit Kasematten 2c.) können hier nicht weiter berücksichtigt werden. In uneigentlicher Bedeutung gebraucht man Schanze und Bollwerk, Verschanzen und Verbollwerken ganz gleichbedeutend.

Boshaft. Böse. Böse ist das, was seiner Natur nach nur Schaden wirken kann und wird von Personen und Sachen gebraucht; s. Arg. Boshaft wird nur von Menschen und Thieren gesagt und in so fern wir den Nebenbegriff des Vergnügens über Anrichtung und Zufügung von Schaden damit verbunden, also Schadenfreude, nur von Menschen.

Botschaft. Nachricht. Nachricht ist ganz allgemein die Anzeige (s. Anzeigen. Melden) von Etwas, was geschehen ist, oder soll, damit Andere sich darnach richten können, indem sie es wissen. Botschaft ist die Nachricht, welche ein Bote, eine zu diesem Zweck abgeschickte Person überbringt. Dann ist auch mündliche Ausrichtung darunter verstanden. Z. B. Veit Weber:

Die Botschaft geht von Land zu Land:
Vor Murten liegt Burgund.

Botschafter. s. Abgeordneter.

Brauchen. Gebrauchen. Beide Worte werden oft ganz gleichbedeutend gebraucht, doch ist folgender Unterschied dabei:

Brauchen geht mehr auf nöthig haben, bedürfen; Gebrauchen mehr auf Anwenden s. o. b. Behuf.

Brav. Bieder. Wacker. Brav bezieht sich auf (sittliche) Kraftanstrengung. Wacker kommt her von wach, munter, so ist es z. B. gebraucht 1 Sam. XIV, 29. — „sehet wie wacker sind meine Augen worden". — Wacker ist daher der, welcher in Erfüllung seiner Pflichten, Ausübung des Guten, munter bleibt und nicht erschlafft. Bieder ist der, welcher in That und Gesinnung zuverlässig ist und durch keine Hindernisse in seiner Pflicht und Treue wankend gemacht wird. Brav und Bieder stehen demnach oft mit Recht zusammen.

Brausen. Sausen rc. s. Säuseln.

Brennen. Lodern. Glühen. Glimmen. Wenn der Brennstoff entzündet ist, aber noch sich nicht über die Oberfläche des Materials erhebt, so heißt dies Glühen. Glimmen bezeichnet einen schwächern Grad des Glühens. Brennen und Lodern deuten dagegen auf eine solche Entbindung des Feuerstoffes, welche sich in einer Flamme zeigt, und hiebei deutet Brennen auf die Verzehrung des Materials, Lodern auf die leichte, flackernde Bewegung der Flamme. Hieraus erklärt sich auch die uneigentliche Bedeutung dieser Ausdrücke.

Brief. s. Schreiben.

Bringen. s. Holen.

Brodem. Dunst. s. Dampf.

Bruch. Morast. s. Moor.

Brunst. Hitze. Hitze ist ein sehr hoher Grad von Wärme, welche man blos empfindet. Brunst (von Brennen) ist aber eine Hitze, die zugleich sichtbar ist (Feuersbrunst). Daher sagt man auch von den Thieren in der Begattungszeit „sie sind hitzig," weil dadurch eine besondere Wärme im Körper hervorgebracht wird. Man nennt diese Zeit Brunstzeit, weil die Erscheinungen derselben an den Thieren sichtbar sind. Von Menschen gebraucht sind Hitzig und Brunst Ausdrücke, die auf einen thierischen Zustand, auf Nichtbeherrschung und gemeine Befriedigung des Geschlechtstriebes gehen. — Brünstig und das verstärkende Inbrünstig werden von edlen Empfindungen gesagt.

Bube. s. Knabe u. Schelm.

Bubenstück. Missethat. s. Frevelthat.

Buhler. s. Liebhaber.

Bündig. s. Gründlich.

Bürde. Last. Last ist jeder schwere Körper, der von einem andern (z. B. Wagen ꝛc.) oder einer Person getragen wird. Bürde bezieht sich nur auf ein Wesen, welches die Schwere der Last empfinden kann. Dazu kommt, daß Bürde mit beren, aufnehmen zusammenhängt, also eine freiwillige Handlung bezeichnet, Last aber (lästig) den Nebenbegriff des Beschwerlichen hat.

Bürgen. Sich Verbürgen. Gut sein. Gut sagen. Für etwas stehen. Haften. Gewähr leisten. Stehen und Haften beide ein Verantwortlich- Verbindlichsein für Etwas (Person oder Sache), sofern es in ein Verhältniß zu Andern treten soll. Stehen geht mehr auf das Erste, Haften auf das Zweite; doch unterscheidet man sie vielleicht so, daß 1) Stehen eine Verbindlichkeit, Haften eine Verpflichtung enthält; 2) Ersteres von wichtigen und unwichtigen Dinge, Haften aber bei wichtigen Dingen gebraucht wird. Z. B. der Kaufmann steht für die Güte seiner Waaren. — Der Gefangenwärter steht (gewöhnlich) für seine Gefangenen; er haftet für sie (mit seinem Leben), wenn es besonders wichtige, gefährliche ꝛc. Personen sind, die ihm streng anbefohlen sind. — Gut sein und Gut sagen, Bürgen und Sich Verbürgen beziehen sich auf Vertragsverbindlichkeiten. Gut sein = leisten, was ein Anderer leisten sollte, damit der zu Ansprüchen Berechtigte keinen Schaden erleidet. Gut sagen = erklären, daß man für einen Andern gut sein wolle. Bürgen = erklären, daß man, im Fall der Verbürgte seinen Verbindlichkeiten gar nicht genügen könnte, dieselben übernehmen wolle; dieses Unvermögen muß dann erst rechtlich vestgestellt werden. Sich Verbürgen verstärkt den Begriff des Bürgens. Gewähr leisten = ein Recht sicher stellen, indem man es vertheidigt oder dem Berechtigten entschädigt.

Burg. Schloß. Das Erstere kommt her von Bergen, das Andere von Schließen; Beides bezeichnet also einen Ort, worin man sicher ist, Burg, in so fern man geborgen, Schloß, in so fern man ab- und eingeschlossen ist. Jetzt haben wir nur, als bewohnt, noch Schlösser und verstehen darunter die Sitze der Landesherrn und des hohen Adels. s. u. Palast. Schloß.

Burlesk. Grotesk. Lächerlich ꝛc. s. Komisch.

Bursche. Junge ꝛc. s. Knabe.

Busch. Strauch. s. Staude.

Buße. Bekehrung. Bekehrung bezieht sich auf die

Veränderung der Gesinnungen, wodurch wir auf das Entgegengesetzte von dem früher Gethanen, Gedachten rc. (Vom Schlechten zum Guten) uns richten. Buße bezieht sich auf Erkenntniß des Falschen, welche wir durch übernommene Strafe, herzliche Reue zu sühnen suchen mit dem Vorsatze der Besserung. „Thut Buße und bekehret euch.“

Büßen. Ausbaden. Entgelten. s. Ausbaden.

C.

Charakter. Herz. Charakter wird gebraucht für den Inbegriff aller menschlichen Gesinnungen, Neigungen und Leidenschaften, in so fern sie sich in Wort und That aussprechen. Die vernunftgemäße oder reinsinnliche rc. Äußerung der Gesinnungen rc., welche einem Menschen eigenthümlich und bleibend geworden ist, nennen wir nun seinen Charakter. Herz hat die eingeschränktere Bedeutung, daß es sich auf Wärme des Gefühls oder Mangel und Kälte bei Glück rc. und Unglück rc. des Nebenmenschen bezieht.

D.

Da. Als. Indem. Wie. Indem und Wie (so wie) zeigen an, daß eine Begebenheit genau, so daß gar kein Zwischenraum Statt findet, mit einer andern zusammenfällt. Als und Da drücken die Gleichzeitigkeit allgemein aus. Da hat jedoch noch den Nebenbegriff des ursachlichen Zusammenhangs. Z. B. „Da ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind.“ Luther.

Da. Dort. Hier. Da und Hier, Da und Dort werden oft gleichbedeutend gebraucht, aber Hier und Dort niemals. Hier bezieht sich stets auf den Ort, wo wir selbst sind, Da und Dort auf einen bestimmten, aber nie Dort auf einen entfernteren als in Da. Da und Hier haben auch die Bedeutung: gegenwärtig.

Da. Weil. Wenn. Weil drückt die Nothwendigkeit des Zusammenhangs zwischen Grund und Folge, ohne Rücksicht auf die Gewißheit des Grundes, aus; Wenn bezieht sich hiebei auf die Ungewißheit und Da auf die Gewißheit des Grundes und auf die Nothwendigkeit des Zusammenhangs von Grund und Folge.

Daher. Also. Darum. Deswegen. Deshalb. Demnach. Folglich. Insofern. Also und Insofern leiten Sätze ein, deren Beschaffenheit bestimmt ist, und zeigen auf den Schluß hin. Daher. Deshalb. Deswegen leiten einen Satz ein, dessen bewirkende Ursache der vorhergehende enthält. Daher zeigt auf den Grund zurück. Deshalb = in Erwägung jener Umstände. Deswegen stellt die Ursachen als bewegend zu Etwas dar. Darum leitet einen Satz ein, dessen Erkenntniß — und oft zugleich Beweggrund der vorhergehende enthält. Demnach zeigt auf eine natürliche und nothwendige Folge aus dem vorhergehenden. Folglich bezieht sich auf die Verbindung des Gegründeten mit seinem Grunde.

Damm. Deich. Damm unterscheidet sich dadurch von Deich, daß Ersteres immer den Nebenbegriff hat, daß Etwas dadurch in Schranken gehalten werden soll.

Damit. Daß. Damit drückt stets eine Absicht oder Beweggrund aus, Daß aber auf Grund und Folge.

Dampf. Rauch. Dampf ist die feinste Ausdehnung sichtbarer elastischer Flüssigkeiten, welche nicht zu Wasser verdichtet werden kann. Rauch ist ein Dampf, welcher bei Verbrennung von Sachen entsteht.

Dämpfen. Stillen. s. Beruhigen.

Dämpfen. Ersticken. In dieser Bedeutung: durch Beraubung der Luft tödten, weiset Dämpfen auf die wirkende Ursache, Ersticken dagegen auf die Wirkung hin.

Dank s. Lohn.

Dankbar. Erkenntlich. Dankbar unterscheidet sich dadurch von Erkenntlich, daß es auf das dauernde Andenken an eine Wohlthat hindeutet, wogegen dieses auf angemessene Erwiederung der erzeigten Wohlthat 2c. sich bezieht, was dankbar nicht ausschließt, aber doch nicht vorzugsweise andeutet.

Danken. Dank sagen. Bedanken. Verdanken. Danken = anerkennen, daß uns Etwas zu Theil geworden ist, was nur freiwillige Güte des Gebers war. Dank sagen, diese Gesinnung in Worten aussprechen. Bedanken ist der durch Worte oder andere Zeichen geäußerte Dank für eine bestimmte Wohlthat. Verdanken spricht die völlige Abhängigkeit einer erhaltenen Wohlthat von einer Person aus, die wir als deren Urheber betrachten zu müssen erklären.

Danken. Belohnen. Erkenntlich sein. Vergelten. Danken s. vorher. Erkenntlich sein s. Erkenntlich. Belohnen = für erhaltenes Gutes wieder Gutes erweisen, mit dem Nebenbegriff, daß die erste gute Handlung dadurch belobt, als gut ausgezeichnet wird. Vergelten = Gutes (oder Böses) mit Gutem (oder Bösem) im angemessenen Verhältnisse erwiedern.

Daraufgeben. Anzahlen. s. Anzahlen.

Darlegen. Darstellen. Darthun. Beweisen. Die beiden letzteren s. o. u. Beweisen. Die beiden ersteren bedeuten ebenfalls, vor die Augen zur Anschauung bringen und unterscheiden sich so, daß: Darlegen sich auf ein Auseinanderlegen einer Sache, oder auch bloßes Hinlegen zu deutlicher Erkenntniß bezieht, Darstellen aber nur von Dingen zu gebrauchen ist, die dem Begriffe des Stehens und Stellens ihrer Natur nach nicht widersprechen. Außerdem bezieht sich Darthun auf ein Klarmachen, Darstellen und Darlegen auf die Wirkung des klar werdens, Beweisen (s. o.) auf die logische Schlußfolge ohne den Nebenbegriff des klar werdens und machens.

Darren. Dörren. Rösten. Trockenen. Trockenen heißt, Etwas von der daran oder darin enthaltenen Feuchtigkeit befreien, gleichviel ob durch Sonnen oder künstlich hervorgebrachte Wärme. Dörren ist ein gesteigertes Trocknen = Austrocknen, indem es ein Verzehren der sämmtlichen Säfte ansagt, welches durch Hitze hervorgebracht wird. Darren ist ein künstliches Dörren und wird hauptsächlich nur von der Bereitung des Malzes gesagt. Rösten ist ein in der Art gesteigertes Dörren, daß durch die Hitze die Oberfläche der Körper der Verkohlung nahe gebracht wird.

Darstellen. Vorstellen. — Vorstellung. Darstellung. Vorstellen bezieht sich auf die Veränderung der Seele, wodurch sie Etwas (Gegenständliches) in das Bewußtsein faßt oder fassen soll, also auf die Mittheilung jeder Erkenntniß. Darstellen geht immer auf ein zu lebhafter Erkenntniß bringen durch sinnliche Anschauung. Der Schauspieler, der einen Verzweifelnden vorstellt, stellt ihn darum noch nicht dar, aber die Kunst macht diese Anfoderung.

Darthun. s. Beweisen.

Darum. s. Daher.

Dasein. s. Bestehen.

Dasein. Leben. Dasein steht nur dem Nichtvorhanden-

sein entgegen. Leben bedingt aber Freiheit der Bewegung und Empfindung.

Daß. s. Damit.

Dauern. Währen. Dauern heißt, sein Dasein fortsetzen und enthält den Grund, warum dies geschehen kann. Währen bezieht sich auf die Länge der Zeit und Zustände, welche durch die neben ihnen vorübergehenden Veränderungen gemessen wird.

Dauern. Verdrießen. Gereuen. Dauern und Verdrießen bezeichnen die unangenehmen oder selbst schmerzlichen Empfindungen über ein unangenehmes Erlebniß, sofern wir nicht Schuld daran. Verdrießen deutet auch Unlust, Unwillen der bei diesen Empfindungen, die bei Dauern mehr milde sind, sich einfindet. Gereuen geht stets auf vergangene Handlung und eigene Schuld.

Dauerhaft. Vest. (Fest.) Dauerhaft ist Alles, was vermöge seiner Beschaffenheit in sich gleichbleibendem Zustande lange Zeit fortbestehen kann. Vest (Fest) gibt den Grund dieses Fortbestehens an, nämlich daß die Theile eines Dinges unter einander so innig oder in eins gehend zusammenhängen, daß sie nicht leicht auseinander gebracht (getrennt) werden.

Däuchten. Dünken. Beide Wörter enthalten eine Einschränkung des bestimmten Urteils, indem das erstere die Möglichkeit einer sinnlichen Täuschung durch Schein, das andere eine Unsicherheit des Urteils aus nicht genugsamer Prüfung, oder Unzulänglichkeit der Einsicht, einräumt, zugleich aber andeutet, daß über eine Sache nachgedacht sei und man Gründe für sein Urteil habe.

Decke. Hülle. Hülle ist stets ein schmiegsamer, weicher Gegenstand, welcher einen Körper von allen Seiten umgibt. Decke hat den Nebenbegriff der Sicherung, und geht blos auf ein- oder doch nicht allseitige Umgebung, gleichviel ob der deckende Körper hart oder weich ist.

Dehnen. Recken. Strecken. (Strakeln). Ziehen. Sich Strecken. Dehnen heißt, durch innere oder äußere Kraft eine räumliche Vergrößerung geben, unbestimmt ob nur in einer oder nach allen Richtungen zugleich. Ziehen unterscheidet sich von Dehnen, wenn nicht Veränderung des Orts mit einbegriffen ist, dadurch, daß es auf einseitige räumliche Vergrößerung in die Länge geht; aber auch im ersteren Falle ist immer die Ausdehnung oder das Folgen in einer Richtung. Recken (von Reichen, Ausreichen) ist ein dehnendes Ziehen, um Etwas die mögliche oder erfoderliche Größe zu geben. Sich Recken hat immer den Nebenbegriff in die

Höhe. Strecken geht aber auf eine Ausdehnung in die Länge, die durch eine innere oder äußere Kraft bewirkt wird. — Sich Strecken und Sich Strakeln, welches letztere nur im gemeinen Leben vorkommt, unterscheiden sich so, daß dieses ein häufiges mit dem Nebenbegriff der behaglichen Trägheit verbundenes Sich Strecken ist.

Deich. s. Damm.

Deine. Deinige. (Der, Die, Das.) Der ꝛc. Deinige enthält den Begriff von Dein, bestimmter als Deine, indem ig auf seinen Ursprung von eigen deutet.

Demnach. s. Daher.

Demungeachtet. Dennoch. Doch. Jedoch. Gleichwol. Indeß. Diese Adverbia, welche dem einräumenden Obgleich entgegenstehen, heben stärker als: Aber, Allein, Nur den Widerspruch in der Folgerung hervor. Dennoch leitet eine Folge ein, die man nicht erwarten sollte. Doch gibt den Widerstreit zweier Gedanken an, und kann immer für Dennoch stehen, dieses aber nicht immer für Doch. Demungeachtet ist stärker als Dennoch, da es sich auf einen vorhergehenden Satz bezieht, der völlig gewiß ist, Dennoch kann auch auf einen ungewissen gehen. Gleichwol und Indeß widersprechen entweder dem Urteil des ersten Satzes ganz oder schränken das als allgemein ausgesprochene ein. Indeß steht bei zeitlich einräumenden Sätzen.

Demut. Bescheidenheit. Demut ist aus der Gemütsverfassung Jemandes hervorgehende mäßige Selbstschätzung (niedriger Mut, im Gegensatz von Hochmut). Bescheidenheit ist die Selbstbeschränkung auf Mäßigung in (selbst gegründeten) Ansprüchen.

Demütigen. s. Beschimpfen.

Denken. Nachdenken. s. Bedenken.

Denken. Sinnen. Grübeln. Denken ist die Thätigkeit des Geistes, welche nach gewissen Gesetzen erfolgt, die sich auf Bekanntes und Unbekanntes erstreckt und ein Vorstellen durch Begriffe ist; es kommt in dieser Zusammenstellung dem Nachdenken (s. o.) sehr nahe. Sinnen geht immer auf ein Unbekanntes, dessen deutliche Erkenntniß durch den Sinn (s. Bedeutung) erstrebt wird, indem der Geist sich völlig in den ꝛc. Gegenstand vertieft. Grübeln (das spottende Verkleinerungswort v. Graben) heißt über Dinge nachsinnen, die nicht zu begreifen, oder die begriffen gänzlich unnütz sind.

Denken. Glauben. Meinen. Wähnen. Denken = seine Vorstellungen von einer Sache sammeln, um darüber zu urteilen. Glauben = Etwas so für wahr halten, daß man das Bewußtsein von der Gewißheit hat, ohne diese aber beweisen zu können. Meinen gesteht die Möglichkeit der Unrichtigkeit des Urteils, die Ungewißheit über die Wahrheit zu. Es ist ein subjektives, ein einseitiges Urteilen. Wähnen ist ein Urteilen im Wahn, also in der Täuschung für wahr halten.

Denken. Sich Vorstellen. Sich Vorstellen kommt dem Meinen fast nahe; unterscheidet sich aber davon dadurch, daß es gar kein Urteil enthält, was bei Meinen und Denken immer der Fall ist. Denken kann als das allgemeinere öfter für Meinen gebraucht werden.

Denkungsart. Gesinnung. Denkungsart ist die Art u. Weise, wie man nach angenommenen Regeln (Grundsätzen) über Handlungen Anderer urteilt. Gesinnung schließt den Vorsatz ein, die angenommenen Grundsätze immer befolgen zu wollen und bezieht sich mehr auf das eigene Handeln, als auf das Urteilen über Anderes.

Denkwürdig. Merkwürdig. Merkwürdig ist das, was werth ist, bemerkt d. h. nicht unbeachtet gelassen zu werden. Denkwürdig ist das, was werth ist, daß es nicht vergessen wird. Jenes kann dieses sein, dieses aber ist immer jenes.

Denn. Dann. Beide werden nicht selten verwechselt. Dann geht aber immer auf die Zeit, Denn gibt einen Grund an.

Dennoch, s. **Demungeachtet.**

Der, Die, Das, Derjenige, Diejenige, Dasjenige. Derjenige ist einmal nachdrücklicher und streift zuweilen selbst an den Begriff der einige, einzige; dann hat es auch stets ein beziehendes Wort, worauf es selbst Bezug hat (welcher, welche ꝛc.) nach sich. Der ꝛc. wird auch ohne diese Beziehung für sich gebraucht. Da es aber Zweideutigkeiten veranlassen kann, so muß, um diese zu vermeiden, Derjenige ꝛc. gebraucht werden, wenn die obigen Bestimmungen statt finden.

Der, Die, Das. Welcher, Welche, Welches. So. Da Der, Die, Das nicht blos hinzeigendes Pronomen ist, sondern auch Artikel sein kann, so darf es blos da gesetzt werden, wo keine Zweideutigkeit entstehen kann, und nur in Beziehung auf ein Nennwort, aber nicht einen ganzen Satz. Das undeclinirbare So kann nur für den Nominativ und Accusativ des zurückbeziehenden

Pronomens gebraucht werden, und wenn der Satz, den es auf das Vorhergehende bezieht, bestimmend ist.

Derb. Dicht. Vest. (Fest.) Dicht geht auf das so nahe als möglich aneinander liegen der einzelnen Theile eines Ganzen; Vest (fest) auf die Schwierigkeit, diese Theile von einander zu trennen.

„O, schmölze doch dies allzuveste Fleisch!"

(Hamlet.)

Derb auf animalische und vegetabilische Körper angewendet, bringt den Nebenbegriff der Kräftigkeit, der, durch die im gesunden Zustande durch die Fülle der Säfte entstehenden, Ausspannung und Elasticität der Theile hinzu. Es ist das Gegentheil von Welk. Uneigentlich bedeutet es: daß ein Kraftaufwand in Beziehung auf den derben Gegenstand nothwendig ist. Z. B. ein derber Weg ꝛc.

Derb. Gesund. Gesund = nicht krank. Derb aber = in einer Fülle von Gesundheit und Kraft. — „Gesundes Holz ist noch kein derbes Holz."

Derb. Grob. Plump. Plump unterscheidet sich von Derb durch den steten Nebenbegriff des Schwerfälligen, Ungeschickten. Grob steht dem Feinen entgegen. Figürl. ist z. B. bei: „er führt eine derbe, grobe, plumpe Sprache;" „eine derbe ꝛc. Antwort." Derb = kräftig, nachdrücklich; Grob = durch den Mangel an Feinheit, Schonung im Ausdruck (u. Betragen) beleidigend. Plump = schwerfällig, ungeschickt und durch den Mangel an Gewandtheit beleidigend.

Deshalb. Deswegen. } s. Daher.

Deutlich. Begreiflich. Verständlich. Klar. Klar ist dasjenige, was ohne Schwierigkeit durchschauet werden kann. Deutlich ist Etwas, wenn darin das Mannigfaltige nnd die einzelnen Merkmale unterschieden werden können (s. o. Auslegen). Begreiflich nennen wir was sich mit dem Denkvermögen ergreifen, auffassen, wovon sich ein Begriff machen läßt (s. o. Begreifen. Begriff.) Verständlich ist die Fortsetzung von Begreiflich und sagt aus, daß man von einer Sache Begriffe haben kann.

Dialog. s. Gespräch. Unterredung. Zwiegespräch.

Dicht. s. Derb.

Dichten. Erdichten. Dichten ist die schaffende Thätigkeit des Verstandes und der Phantasie im Verein zur Hervorbrin-

gung eines Kunstwerks. Erdichten hat den Nebenbegriff 1) des Neuen, 2) des Unwahren, und wird auch ohne Beziehung auf ein künstliches Schaffen gebraucht.

Dieb. Gauner. Räuber. Spitzbube. Dieb (ursprünglich wie Schalk einen Diener bezeichnend) ist derjenige, welcher heimlich einem Andern sein Eigenthum wegnimmt. Wer dies auf eine feine, listige Weise anfängt, ist ein Spitzbube. Der Gauner stiehlt und betrügt uns, sowol um unser Eigenthum als um unsern Vortheil. Der Räuber nimmt mit Gewalt. Den Übergang von Dieb zum Räuber macht das alte Strauchdieb. — Strolch, Weglagrer, Heckenreiter, Hinternstrauch, u. a. sind Benennungen für Räuber in Beziehung auf die Art ihres Raubens.

Dienen. Aufwarten. Aufwarten = gegenwärtig sein um die Befehle zu empfangen und zu vollziehen. Dienen — insofern durch das Vollziehen der Befehle genützt wird. s. o. Amt. u. Bedienter.

Dienen. Nützen. Diese Wörter erhellen aus Behuf Dienst.

Diener. Knecht. Diener s. Bedienter. Knecht ist der bezeichnende Ausdruck für die unterste Stufe der (Privat-) Diener oder Bedienten, welche grobe Handarbeiten ꝛc. zu besorgen haben.

Dienerschaft. Dienstboten. Gesinde. Dienerschaft ist der Verein von Dienern (s. Bedienter), die Jemand zur Besorgung seiner Angelegenheiten unterhält. Es setzt dies Wort einmal voraus, daß es viele Diener sind, und zweitens, daß der Herr derselben reich und vermögend (mächtig) ist. Dienstboten sind Personen, die man zur Besorgung seiner Angelegenheiten ausschickt und zu diesem Zwecke unterhält. Bei Gesinde ist jetzt die hervorstechende Bedeutung, daß es mit zum Hauswesen gehört.

Dienst. s. { Amt. Behuf.

Ding. Sache. Ding (ens) ist die Benennung für jedes Etwas, sofern blos auf das Sein desselben Rücksicht genommen wird. Sache (res) ist ein Ding, welches keine Person ist und keine Rechte der Person hat, welches also Gegenstand des Eigenthums, des Besitzens werden kann.

Dinge. Dinger. Dieser doppelte Plural von Ding hat auch doppelte Bedeutung. Dinger hat stets den Nebenbegriff des

Kleinen, Spottenden, Verächtlichen, welches noch stärker in den Verkleinerungen Dingerchen, Dingelchen hervortritt.

Dingen. Heuern. Mieten. Pachten. Dingen, von Personen und Sachen, bezieht sich immer auf eine bestimmte Arbeit, welcher Begriff auch in Sich Verdingen bleibt, und auf die Art des Einigwerdens (Bedingungen). Mieten ebenfalls von Personen und Sachen, doch bei Personen nicht sowol zu einer bestimmten Arbeit, als um ihre Thätigkeit mehrseitig zu benutzen; bei Sachen wird auf den Gebrauch, wie bei Dingen auf den Vertrag gesehen. Heuern (v. Angels. hyre Lohn) = um Lohn in Dienst, zum Gebrauch nehmen, von Personen und Sachen. Pachten = durch einen Vertrag das Recht erwerben, eine Sache auf bestimmte Zeit besitzen und benutzen zu können und zwar Sachen, die an und für sich nutzbar sind.

Dirne. Jungfer. Jungfrau. Magd. Mädchen. Fast alle diese Wörter haben ihre ursprüngliche Bedeutung mehr oder weniger verloren, und wir unterscheiden sie nach dem heutigen Sprachgebrauch also: — Mädchen steht 1) dem Knaben entgegen und bezeichnet ein Kind weibl. Geschlechts. 2) ist der Gegensatz des Begriffs von Frau. 3) bedeutet es ein Frauenzimmer aus den niedern Ständen, welche sich zum Dieust bei andern Leuten vermietet hat, und ist dann = Magd, dieses Wort hat aber zugleich den Begriff der niedrigsten Hausarbeit, welche von einer solchen Person verrichtet wird, in sich. Früher war Magd = Jungfrau, z. B. reine Magd kommt sehr oft vor. Ein junges Mädchen von 12 Jahren heißt im Armen Heinrich immer Magd, z. B. V. 1355.

„nu hette sich die gute magt
so verweinet und verclagt ꝛc.“

Jetzt gebraucht man in diesem Falle das Verkleinerungswort Mägdlein. Dirne bezeichnet ein junges Frauenzimmer („eine feine Dirne“) ohne Rücksicht, ob sie ihre Unschuld noch hat. Wird aber jetzt meistens mit einem verächtlichen Nebenbegriff verbunden, zu dem der Leichtsinn des jugendlichen Frauenzimmers (leichtsinnige Dirne) vielleicht den Übergang gemacht hat: gemeine Dirne, Lustdirne ꝛc. Jungfrau und das im gemeinen Sprachgebrauche daraus entstandene Jungfer bezeichnet den ehelosen Stand und die leibl. Keuschheit eines Frauenzimmers. Jungfer hat dann auch die Bedeutung für dienendes Frauenzimmer erlangt, unterscheidet sich aber von Magd und Mädchen durch die Art der Dienste, welche weniger gemein sind, wie die Zusammensetzungen Kam-

merjungfer rc. angeben. Für Jungfraunschaft ist das veraltete Wort Magdthum.

Doch. s. Demungeachtet.

Dollmetschen. Erklären. Übersetzen. Erklären s. o. Auslegen. Dollmetschen und übersetzen unterscheiden sich so, daß letzteres ganz allgemein das Wiedergeben des Sinnes einer Rede in einer Sprache durch jede andere ausdrückt, ersteres aber nur in einer dem Hörer oder Leser verständlichen.

Donnern. Grummeln. Beide tonnachahmende Wörter unterscheiden sich so, daß Donnern sich vorzugsweise auf die stärkern Gewitterschläge, wenn das Gewitter in der Nähe ist, bezieht, Grummeln (im Plattdeut. für Donnern gebr.) mehr auf den Schall des in der Ferne sich entladenden Gewitters deutet.

Donnerwetter. Gewitter. Ungewitter. Gewitter nennen wir überhaupt die Naturerscheinung, wenn Wolken mit Donner und Blitz sich ihrer Electricität entledigen. Ist der Blitz und Donner vorzüglich stark, so sagt man, weil der Donner den meisten Eindruck macht, Donnerwetter. In so fern ein Gewitter mit heftigem Regen, Schloßen (Hagel), Sturm rc., wodurch es schrecklich und schädlich wird, verbunden ist, heißt es Ungewitter.

Doppelt. Zweifach. Zweifach oder Zwiefach unterscheidet sich dadurch von Doppelt daß es auf ein Außereinandersein des zwei Mal Vorhandenen geht, Doppelt auf ein Ineinandersein, indem es nur eine Verstärkung derselben Sache ist.

Dorn. Stachel. Dorn ist die Spitze, die aus Gewächsen und zwar auf dem Holze herauskommt, Stachel, sofern diese Spitze nur auf der Oberfläche sitzt. Doch wird dies häufig verwechselt. Dorn wird jetzt meistens in Betrachtung dieser Spitzen ihrer Natur und (spitzen) Gestalt nach, Stachel in Rücksicht auf die Wirkung des Stechens gebraucht. Z. B. der Dorn in der Schnalle. Der Dorn in dem Anschlagesporn.

Dörren. s. Darren.

Dort. s. Da. Dort. Hier.

Drang. Trieb. Trieb ist die entferntere Ursache oder Veranlassung zu Handlungen, zu welchen bereits die Anlage, Neigung in uns ist (s. o. Beruf.). Drang entsteht aber aus nahen und unmittelbar einwirkenden Ursachen.

Drängen. Treiben. Treiben = durch lebhafte und wiederholte Anregung in Thätigkeit setzen. Drängen diese Bewegung,

Thätigkeit durch die Wichtigkeit der Sache und Stärke des Begehrens in einem hohen Grade veranlassen wollen.

Drangsal. s. Bedrängniß.

Drehen. Kehren. Wenden. Wenden = Etwas nach verschiedenen, entgegengesetzten oder nicht entgegengesetzten, Seiten hin bewegen. Bei Kehren liegt der Begriff der entgegengesetzten Richtung, Stellung und bei Drehen des Ruhens des einen Endpunktes, der Bewegung um einen vesten Punkt, zu Grunde.

Dreist. Keck. Kühn ꝛc. s. Beherzt.

Duft. s. Dunst.

Dulden. Leiden. s. Ausstehen. Überstehen ꝛc.

Dumm. s. Albern u. Blöde.

Dummkopf. Pinsel. Einfaltspinsel. Dummkopf ist beschimpfende Benennung für Schwäche des Verstandes. Pinsel geht auf die Schüchternheit, Verlegenheit und Ungeschicktheit im Benehmen, wobei zugleich ein Mangel an Männlichkeit im Betragen ausgedrückt wird. Einfaltspinsel ist Verstärkung für Pinsel, vergl. o. Einfältig bei Albern.

Dunkel. Düster. Finster. Trübe. Finster = völliger Mangel an Licht, ist der Gegensatz von Licht. Düster = Mangel an genugsamem Lichte; Gegensatz von hell. Düster steht dem Heitern entgegen und hat den Nebenbegriff des traurigen, Grauenerregenden. Trübe ist das, was nicht völlig durchsichtig ist, also den Durchgang des Lichtes hindert.

Dunkel. Undeutlich. Verwirrt. Verworren. Dunkel in s. bildl. Bedeut. erhellt aus dem Obigen. Undeutlich ist das Gegentheil von Deutlich s. Dass. Verwirrt und verworren geht auf den Mangel an Ordnung, wodurch Undeutlichkeit und Dunkelheit herbeigeführt wird.

Dunkelheit. Düsterniß. Finsterniß. Nacht. Die drei ersten Wörter erhellen aus dem Gesagten. Nacht geht eigentlich nicht auf Mangel an Licht, sondern auf den Zeitabschnitt, welcher dem Tage entgegensteht, und wird erst figürl. für Finsterniß gebraucht.

Dünger. Mist. Dünger ist Alles, wodurch die Fruchtbarkeit des tragenden Landes vermehrt wird. Mist ist eine Art des Düngers, welche aus thierischen Excrementen und verfaultem Stroh besteht.

Dünkel. Eigendünkel. Einbildung. Einbildung s.

o. Aufgeblasen. Dünkel, vom Zeitworte dünken abgeleitet (s. o. Däuchten) hat durch die Endung el eine verächtliche Nebenbedeutung, wie z. B. Gesindel. Es drückt die beschränkte subjektive und dabei falsche Vorstellung von den eigenen Vorzügen, Vollkommenheiten ꝛc. aus, und wird durch eigen in Eigendünkel noch mehr verstärkt, indem dieses Wort ausdrückt, daß man sich die ꝛc. Vorzüge zurignet und selbst nur denkt, sie zu besitzen.

Dunst. Ausdünstung. Brodem. Duft. Dunst ist eine durch die Wärme ausgedehnte Flüssigkeit, welche durch die Kälte verdichtet und im höchsten Grade der Verdichtung in Wasser verwandelt werden kann. Dies letztere ist bei Duft nicht der Fall, welcher dagegen dem Geruch, aber nicht dem Gesicht wahrnehmbar wird. Ausdünstungen sind die Dünste, sofern sie sich aus einem Körper aussondern. Brodem ist der aus erhitzten Körpern (kochendem Wasser, von Speisen ꝛc.) sichtbar aufsteigende Dunst.

Durchbringen. Verthun. Verschwenden. Vergeuden. Verschleudern. Verschwenden s. Aufgehen lassen u. Aufwand. Verthun = alle machen, ohne weitere Nebenbeziehung. Z. B. Göthe:

Wie man Geld und Zeit verthan
Zeigt dies Büchlein lustig an.

Durchbringen = eine Sache (Geld) außer seinen Besitz in den Besitz eines andern bringen, jedoch mit dem Nebenbegriff, daß es zu meinem Vergnügen, für meine Genüsse geschehen ist. Vergeuden ist ein gedankenloses und unnützes Durchbringen, unmäßiges Verbringen der Güter, welche man besitzt. Verschleudern fügt nach die Bedeutung hinzu, daß man keinen Nutzen von dem starken Verbrauche der ꝛc. Sachen (Güter) hat.

Durchdenken. Nachdenken. Überdenken. Nachdenken s. Bedenken. Durchdenken = eine Sache in ihren einzelnen Theilen nach einander denkend betrachten. Überdenken = die durchdachten Theile als Ganzes zusammengefaßt denkend betrachten, um ein Resultat daraus zu gewinnen.

Durchgängig. Allenthalben. Überall. Durchgängig = in jedem Falle (ohne Ausnahme). Allenhalben = an allen Orten, auf allen Seiten. Überall = zu allen Zeiten und an allen Orten.

Durchtrieben. s. Abgefäumt.

Dürfen. Erlaubt sein. Beide Wörter erhalten sich ähnlich wie Befugniß und Recht (s. o. Befugniß), denn was ich thun

darf, ist erlaubt, und was erlaubt ist, darf ich thun. Erlaubt sein enthält die Bedeutung, daß ein Anderer (Person oder Gesetz) uns die Freiheit gibt, Etwas zu thun, uns nicht davon hindern will. Dürfen drückt dagegen aus, daß uns, ohne Rücksicht auf Erlaubniß, Etwas frei steht und wir fodern können, daß man uns nicht daran hindere.

Dürftig. Bedürftig. Arm. Ärmlich. s. Arm und Bedürftig.

Dürre. Trocken. Trocken ist das, was nicht naß ist, gleichviel wie seine ursprüngliche Beschaffenheit ist. Dürr setzt aber einen Mangel an Feuchtigkeit voraus, welche als Lebenskraft zur Erhaltung des Körpers nothwendig ist. Vergl. über diese beiden Wörter o. Darren, Dörren, Trockenen.

Dürsten. Lechzen. Schmachten. Das Verlangen zu trinken wird im niedrigsten Grade durch dürsten ausgedrückt (v. Dürr). Lechzen ist eine Steigerung dieses Verlangens, welche mit Öffnung des Mundes verbunden zu sein pflegt, um durch Einziehen der Luft die Trockenheit zu lindern. Man sagt auch, die Erde zerlechzt, wenn sie aus übergroßer Trockenheit (Dürre) Risse bekommt. Schmachten bringt noch den Begriff des Schwindens der Kräfte hinzu und steigert die Empfindung des Durstes und das Verlangen zu trinken dadurch zum höchsten Grad, der verstärkt noch durch Verschmachten ausgedrückt wird.

Durstig. Hellig. Durstig drückt den Zustand der Dürre und das Verlangen, zu trinken, aus. Hellig ist mehr als durstig und bezeichnet den Zustand von Seiten seiner Wirkung. (Lechzen oder Schmachten).

E.

Eben. Flach. — Ebene. Fläche. Dem Flachen steht das Tiefe, dem Ebenen das Erhabene entgegen. Eben und Flach lassen nur zwei Ausmessungen in Länge und Breite zu, und Eben setzt voraus, daß sich zwischen zwei Punkte eine gerade Linie ziehen lasse.

Eben. Glatt. Glatt unterscheidet sich von Eben dadurch, daß dieses nur auf Unebenheiten geht, welche dem Gesicht, jenes aber auf das Rauhe geht, welches auch dem Gefühl wahrnehmbar ist.

Ebenfalls. Gleichfalls. Ebenfalls schließt nur eine Ähnlichkeit des Falles, Gleichfalls aber eine Gleichheit, dieselbe Beschaffenheit, wie in dem ersten Falle, in sich.

Ebenteuer s. **Abenteuer** in der Note S. 4.

Echt. Wahr. Recht. Wirklich. Echt ist das, was den gesetzmäßig zu machenden Foderungen in jeder Hinsicht entspricht. Wahr ist das, was seiner Idee gemäß ist. Recht ist das, was die gehörige Richtung hat, einer Regel, seinem Grunde gemäß ist. Wirklich ist das, was sein Dasein (seine Echtheit) durch seine Wirkungen offenbart.

Ecke. Winkel. Die sich berührenden Linien oder Flächen bilden nach innen den Winkel und nach außen die Ecke.

Edel. Edelmütig. Großmütig. Edel, als dem Niedrigen entgegenstehend, drückt ganz allgemein die sittliche Größe in Gesinnungen und Handlungen, auch blos das Entferntsein des Niedrigen und Gemeinen in der äußern Erscheinung aus. Edelmütig und Großmütig gehen auf die wohlwollenden Gesinnungen und Handlungen in Beziehung auf andere und Großmütig sagt hier mehr aus. Der Edelmütige opfert zu Gunsten eines Andern sein Vergnügen 2c. auf. Wer dies aber thut, obschon er Grund hätte, es nicht allein zu unterlassen, sondern sogar das Gegentheil zu thun, der handelt Großmütig.

Edel. Adelich. Edel bezieht sich auf die sittlichen Vorzüge (sittl. Größe) des Menschen; Adelich auf ererbte Vorrechte oder auf Vorrechte eines gewissen Standes, der Adel heißt.

Ehelichen. Freien. Heiraten. Freien und Heiraten kommen darin überein, daß sie beide bedeuten, ein Frauenzimmer zur Ehe nehmen wollen. Heiraten heißt aber auch, die Ehe vollziehen und ist dann gleich Ehelichen, welches blos den Begriff der ehelichen Verbindung ausdrückt. Beide Wörter werden von beiden Geschlechtern gebraucht. Der Mann heiratet und ehelicht das Weib, und diese den Mann.

Ehre. Ruhm. Ehre ist subjektiv das Bewußtsein des unbefleckten guten Namens und das Bestreben, denselben zu erhalten. Objektiv ist es Anerkennung, welche Jemand deshalb in der menschlichen Gesellschaft — in seiner Umgebung findet. Ruhm ist aber der höchste Grad von Ehre, indem dabei vorausgesetzt wird, daß Jemand eine ausgebreitete Anerkennung (in hohem Grade) wegen seiner Vorzüge oder Verdienste gefunden hat.

Ehrbar. Ehrlich. Ehrsam. Ehrlich = bei der Ehre

bleibend, dem Begriff von Ehre angemessen. Ehrbar = Ehre bringend, verdienend. Ehrsam entspricht ziemlich dem Ehrenwerth, es ist besonders das Ehre verdienen dabei hervorstehend.

Ehre. Ehrenbezeigung. Ehrenzeichen. Ehre ist in dieser Zustammenstellung Alles, wodurch Jemand einen Vorzug erhält und zu erhalten glaubt. Ehrenzeichen ist ein Zeichen, ein Merkmal, welches Jemandem zur äußern Angabe seines Vorzugs ertheilt worden ist. Ehrenbezeigungen sind die Handlungen, wodurch man andeutet, daß man Jemanden seiner Vorzüge wegen auszeichne.

Ehrerbietung. Ehrfurcht. Ehrfurcht ist das Gefühl der eigenen Unwichtigkeit, Kleinheit im Gegensatz der zu ehrenden Person, es ist der höchste Grad der Achtung, welche man vor Jemandem hat. Ehrerbietung bezieht sich nicht auf die innern Empfindungen, sondern auf die äußern Handlungen, wodurch man seine große Achtung, die man hat, oder scheinbar haben muß, an den Tag legt.

Ehrgefühl. Ehrliebe. Ehrtrieb. Ehrbegierde. Ehrgeiz. Ehrsucht. Ruhmsucht. Ehrgefühl ist die unentwickelte Regung, welche dem Menschen sagt, daß die Erträglichkeit seiner Existenz von der guten Meinung, von der Achtung seiner Mitmenschen nicht unabhängig gemacht werden könne. Ehrliebe ist das Wohlgefallen an der Ehre, also ein gemäßigtes Streben nach der Billigung und Achtung der guten Menschen. Ehrtrieb bringt zu der Ehrliebe den Begriff nicht allein des Wunsches, sondern auch des angestrengten Strebens nach Ehre. Ehrbegierde ist das heftige Verlangen durch immer neue Verdienste seinen Werth in den Augen der Menschen zu vergrößern und dadurch Auszeichnung vor Andern zu erlangen. Z. B. Matthisson:

Dessen Herz, der Ehrbegierde voll,
Heiß dem nahen Kampf entgegenschwoll.

Ehrgeiz zeigt uns die Ehre als wesentlichsten Gegenstand aller Bestrebungen, indem die Vorzüge nur dann in den Augen des Ehrgeizigen Werth haben, als sie anerkannt, gelobt, gepriesen werden. Ehrsucht ist ein bis zum Verzehren der Kräfte der Seele heftig gewordenes Streben nach Ehrenbezeigungen, verbunden mit quälender Unruhe, Neid und Mißgunst bei Auszeichnungen, welche andern Personen zu Theil werden. Der Ehrsüchtige kann noch einen kleinen Kreis haben, in welchem er nach Auszeichnung strebt; Ruhmsucht hat die Bewunderung eines ganzen Landes, die Lobpreisung der Mit- und Nachwelt zum Ziel.

Ehrlich. Redlich. Rechtschaffen. Ehrlich bezieht sich blos auf ein Handeln, welches so beschaffen ist, daß man dadurch nicht um seine Ehre kommt. Redlich s. o. Aufrichtig. Rechtschaffen ist derjenige, welcher alle ihm obliegenden eigenthümlichen Pflichten pünktlich und gewissenhaft erfüllt.

Ehrlos. Unehrlich. Unehrlich ist der Mensch, welcher nach den bürgerlichen Gesetzen keine Achtung verdient, obschon er sonst Ehrgefühl haben kann. Ehrlos ist 1) derjenige, welcher kein Ehrgefühl hat, dem die öffentliche Meinung über ihn gleichgiltig ist; 2) der, welchen das öffentliche Urteil mit Beziehung auf unehrliche Handlungen mit Schande, Verachtung zeichnet. Ehrlos ist der Feige. Unehrlich der Betrüger, indem er betrügt, und ehrlos ist er, wenn er sich nichts daraus macht, daß man ihn einen Betrüger heißt. Dadurch, daß Fallstaff sagt (Heinrich IV. I; 5, 1. a. E.)

„Was ist Ehre? Ein Wort! Was ist in dem Worte Ehre?
„Was ist diese Ehre? Luft! Eine artige Rechnung. — Wer
„hat sie? Der an der Mittewoche starb. Fühlt er sie? Nein!
„— Hört er sie? Nein! Sie ist also nicht fühlbar? — Für den
„Todten nicht; aber lebt sie vielleicht mit den Lebendigen? Nein!
„— Warum nicht? Die Verläumdung läßt es nicht zu. — Darum mag ich sie also nicht. Die Ehre ist ein bloßer Wappen-
„schild, und so endet mein Katechismus."

Dadurch wird er nicht unehrlich, aber er gibt sich als einen ehrlosen Schuft zu erkennen, wie er denn überhaupt, obschon er auch unehrlich ist, doch mehr ehrlos genannt werden muß. Schauspieler und Scharfrichter &c. waren sonst unehrlich nach den bürgerlichen Gesetzen; allein diese Leute waren nicht immer ehrlos und es gab sehr ehrenwerthe unter ihnen.

Eid. Schwur. Eidschwur. Schwören ist ein (feierliches) Betheuern der Wahrheit einer Sache bei dem, was man als das geeignetste hält, um Glauben zu erwecken. Vortrefflich erläutert dies folgende Stelle aus Shakesp. Richard III. (Act. IV, Sc. 3.)

Richard. Ich schwöre! —
Elisabet. Bei Nichts! das ist kein Eid! denn dein Georg, durch dich entweiht, verlor den heil'gen Ruhm. &c.

Wenn du durch Schwur dir Glauben schaffen willst, so schwöre nur bei dem, was du nicht kränktest.

Schwur ist 1) die Handlung des Schwörens; 2) die Betheuerung selbst. Eid ist eine feierliche, gesetzlich zu bestimmende Art der Betheuerung, unter Anrufung des Namens Gottes, daß die Aussage mit der Wahrheit der Sache, oder unserm Wissen davon überein-

stimme. Eidschwur ist die feierliche Handlung des Schwörens eines Eides.

Eifersucht. Mißgunst. Neid. Scheelsucht. Eifersucht ist der anhaltende und quälende Verdruß darüber, daß man Vorzüge, Güter, die durch Theilung in ihrem Werthe fallen, nicht allein besitzen, sondern mit andern theilen soll. Mißgunst und Neid s. o. Abgunst. Scheelsucht ist der höchste Grad des Neides, einmal, weil er aus den gemeinsten Gesinnungen entspringt und dann weil er so stark wird, daß der Mensch ihn nicht verbergen kann. Z. B. Matth. XX, 14. 15.

„Nimm was dein ist und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten „geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was „ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß „ich so gütig bin?"

Eigen. Eigenthümlich. Eigen drückt aus, daß einer Sache 1) überhaupt etwas zukomme; 2) daß dies ausschließend gegen Andere oder Anderes Statt finde. Eigenthümlich drückt den Begriff des Besitzes aus, oder eines ausschließenden Rechtes oder Anspruchs. — Z. B.

Bis daß ich todt hinsänke Dir zu Füßen,
Wollt' ich dir folgen, Licht zu neuem Leben!
Dem ich zu eigen mich so ganz ergeben. . . .

d. h. du, der ich mich ganz ausschließend gewidmet habe. — Dagegen: „Frei und eigenthümlich soll mein Sohn dies Haus besitzen" = er soll ausschließendes Recht auf den Besitz, Gebrauch rc. haben.

Eigendünkel. Dünkel. s. Dünkel.

Eigenliebe. Selbstliebe. Selbstsucht. Selbstsüchtelei. Selbstelei. Selbstigkeit. Selbstliebe in dem guten Sinne soll jeder Mensch haben, denn diese Selbstliebe überschätzt 1) die guten Eigenschaften, welche der Mensch hat, nicht und schlägt sie nicht höher an, als sie es ihrem Werthe nach verdienen. 2) treibt sie uns an, uns immer mehr zu vervollkommnen. Die Eigenliebe dagegen läßt uns nur immer uns selbst in allem Thun und Treiben bewundern und unsere Vorzüge auf Kosten anderer, und auf nicht gut zu heißende Art hervorheben. Den höchsten Grad der Eigenliebe drückt Selbstsucht aus, welche ein Krankheitähnlicher Zustand ist und die Fertigkeit ausdrückt, nur immer sein Ich geltend machen zu wollen u. auf Vorzüge und Vollkommenheiten Anderer gar keine Rücksicht zu nehmen. Selbstsüchtelei ist die in Kleinigkeiten sich offenbarende lächerliche und verächtliche Selbst-

sucht. Selbstelei, welches Wort nicht allgemeinen Eingang gefunden hat, drückt ein Kokettiren mit der tadelnswerthen Selbstliebe aus. Selbstigkeit, von Göthe gebraucht, hält die Mitte zwischen Selbstgefälligkeit und Eigenliebe.

Eigenlob. Selbstlob. Das Gute, welches Jemand von sich selbst zu sagen durch Umstände veranlaßt wird, ist Selbstlob. Findet dies sich Selbstloben ohne Veranlassung Statt, so geht es aus der Eigenliebe oder Selbstsucht hervor und ist Eigenlob.

Eigennutz. Gewinnsucht. Habsucht. Eigennutz legen wir dem bei, der Nichts umsonst, d. h. der Sache selbst wegen thut. Wer z. B. einem Freunde nur deshalb aus der Noth hilft, damit ihm ein Gleiches geschehe, ist eigennützig. Wer Jemanden bisweilen zum Essen zu sich ladet, um diese oder jene Gefälligkeiten zu erlangen, ist eigennützig. Gewinnsucht und Habsucht sind Begierden, die sich von Eigennutz dadurch unterscheiden, daß sie immer einen Mehrerwerb von Gütern anzeigen, bei Gewinnsucht liegt Geld oder Geldwerth, sofern er in den Dingen steckt, bei Habsucht blos die heftige Begierde immer mehr haben (besitzen) zu wollen zu Grunde. Die Gewinnsucht bedient sich aller ihr möglichen erlaubten und unerlaubten Mittel, um zum Zwecke zu kommen. Die Habsucht befriedigt sich geradezu auf Kosten Anderer.

Eigenschaft. Beschaffenheit. Eigenschaft ist das wesentliche Merkmal, welches einem Dinge ꝛc. zukommt, eigen ist (s. Eigen). Beschaffenheit (s. Beschaffen) geht auf die veränderliche oder unveränderliche Bestimmung eines Dinges.

Eigensinnig. Eigenwillig. Starrsinnig. Starrköpfig. Halsstarrig. Störrig. Widerspänstig. Eigensinnig ist der, welcher auch bei den triftigsten und überzeugendsten vorgehaltenen Gründen nicht von seiner Meinung abgeht, weil er sich auf gar keine Prüfung einläßt. Eigenwillig ist der, welcher bei seinen Handlungen seinen eigenen Willen von keinem Andern bestimmen lassen will. Starrsinnig ist eine Steigerung von Eigensinnig, indem es ausdrückt, daß der Sinn die Biegsamkeit verloren hat und starr geworden ist, also nicht mehr gebeugt, sondern nur mit Gewalt gebrochen werden kann. Starrköpfig schließt Unbiegsamkeit des Sinnes und Willens in sich und besteht in dem Handlen nach vorgefaßten Meinungen, welche man nicht aufgeben will, selbst wenn man von seinem Unrecht überzeugt ist. Hartnäckig nennen wir den Menschen, der sich auf keinerlei Weise, we-

der durch Hindernisse, Gefahren, Drohungen 2c. von seinem Vorhaben abbringen läßt. **Widerspänstig** ist der, welcher einem fremden Willen zu folgen sich sträubt nnd sich widersetzt; durch diese Widersetzlichkeit unterscheidet sich **Widerspänstig** von **Halsstarrig**, welches auch auf Verweigerung des schuldigen Gehorsams geht und eine Steigrung von **Widersetzlich** ist, in so fern dies blos in einer hartnäckigen Weigerung zu gehorsamen besteht, wogegen **Widerspänstig** zugleich aufstützigen Wesen (s. o. **Aufsätzig**) einschließt, und gewaltsame Besserungsmittel nöthig macht, welche **hartnäckig** nicht immer heischt.

„**Widerspänstig** war er, träge,
Und that nimmer seine Pflicht;
Gut' und böse Worte, **Schläge** —
Denkt! **selbst Schläge** halfen nicht."

Störrig (im gem. Leben: Störrisch) ist der höchste Grad der Unbiegsamkeit, welche aus einer finstern Gemütsart herkommt und sich nicht vereinzelt, wie die andern, sondern als in allen Handlungen und Gesinnungen hervortretend zeigt.

Eigentlich. Ursprünglich. **Eigentlich** ist das, was einem Dinge, einer Sache 2c. als solcher natürlich zukommt; **Ursprünglich** geht darauf, daß einem Dinge 2c. eine Form, Bedeutung von seiner Entstehung an und nicht erst von Etwas anderm auf dasselbe übertragene, zugehört.

Eilig. Hastig. Eilfertig. **Eilig** bezieht sich auf die Kürze der Zeit, in welcher Etwas vollendet werden muß (s. o. Beeilen). „Ich bin **eilig**" = ich habe nicht viel Zeit. Es bezieht sich also auf äußere Veranlassungen. **Eilfertig** ist der Mensch — denn von Sachen kann es nicht gesagt werden —, welcher 1) stets bereit ist zu **eilen**, selbst wenn er Muße genug haben könnte. 2) der wirklich in kurzer Zeit viel thut. **Hastig** geht auf das schnelle Vollenden einer Sache, welche aus innerer Unruhe entspringt. Die Gründe sind hier innere.

Einbilden. Phantasiren. Phantasie. Einbildungskraft. Dichtungskraft. **Phantasie** ist die Fähigkeit der Seele, sich Etwas vorzustellen — was noch nicht wirklich ist, also = **Einbildungskraft**, wie es gewöhnlich übersetzt wird. Allein die **Einbildungskraft** unterscheidet sich dadurch von der **Phantasie**, daß sie sowol wirkliche Gegenstände sich vorstellt und dergleichen aus der Erinnrung wiederschaffend sich vorstellt, und als auch neue, unwirkliche erzeugt, wogegen das eigene Schaffen, Erzeugen (bis zur größten Kühnheit und Abenteuerlichkeit), vorzugsweise der Phantasie wesentlich ist. Dadurch hängt die **Phanta**-

sie mit der Dichtungskraft zusammen und unterscheidet sich nur dadurch, daß diese ein geistiges Schaffen nach Regeln, jene regellos und ungebunden in ihren Hervorbringungen ist. — Phantasiren unterscheidet sich daher von Einbilden sowol durch die größere Lebhaftigkeit der Vorstellungen, als auch durch die geringere Wahrheit und Möglichkeit der Verwirklichung. Z. B. gebraucht Bürger Phantasiren in dieser Bedeut. in folg. V.:

„Nur Eins vergällt mir meinen Ruhm,
Den ich mir phantasire,
Daß nicht einst, wie Horatium,
Mich Hans und Kunz vertire."

Einbildling. Schwärmer. Phantast. Beide Wörter sind übersetzungen für das fremde Wort Phantast. Phantast ist der, welcher sich den zügellosen, abenteuerlichen Schöpfungen der Phantasie hingibt und deren Möglichkeit und Verwirklichung glaubt, und stets neue und wunderbare Vorstellungen hervorbringt. Einbildling, nennen wir mehr den, der in seinen Einbildungen lebt und sich darin gefällt. Schwärmer heißt der, den die ruhige Beurteilungskraft verlassen hat, der von dem richtigen Wege der Vernunft abweicht und für Ausgeburten der Phantasie, sofern sie auf Religion, Freiheit, und Menschenrechte sich beziehen, begeistert ist. S. auch u. Schwärmen und Träumen.

Einbildung. s. Dünkel. Eigendünkel.

Einbildungskraft. s Einbilden.

Einbinden. Einknüpfen. Einprägen. Einschärfen. Durch die Vorsylbe Ein- bekommen diese Wörter, welche sonst völlig verschiedene Bedeutung haben, Verwandtschaft des Sinnes; jedes derselben behält aber die Beziehung auf sein Stammwort. Aufträge, Verhaltungsregeln ꝛc. sind die Gegenstände, von welchen diese Worte gebraucht werden. Einbinden geht nur 1) auf das Vestmachen des Gesagten und dessen Wichtigkeit in Beziehung auf den Sprechenden. 2) enthält es ein Verbindlichmachen, indem die Beobachtung als eine Pflicht auferlegt wird. Einknüpfen verstärkt den Begriff des Einbindens, indem es auf das Bevestigen durch Knotenknüpfung deutet. Einprägen hat einmal den Begriff des Eindringlichmachens und dann des seinem ganzen Umfange nach deutlich und klar machens, so daß durch Beides das Gesagte im Gedächtnisse veststeht. Einschärfen deutet ein noch tiefer Eindringenmachen an, als Einprägen, und äußert sich durch mehrmaliges nachdrückliches Wiederholen und selbst mit nachtheiligen Folgen bedrohen, wenn das Gesagte vergessen wird.

Einbringen. Einholen. Nachholen. Einholen bezieht sich auf die Thätigkeit, wodurch Etwas ersetzt wird, Einbringen auf die Wirkung, daß es ersetzt wird. Nachholen bezieht sich auf das spätere Geschehen einer Sache, als sie eigentlich hätte geschehen sollen.

Einbringen. Eintragen. Eintragen bezieht sich auf den Vortheil, Gewinn, der aus einer Sache (Amt, Besitzthum), aus welcher er entstehend gedacht wird, hervorgeht. Einbringen sieht auf eine Person, welche diesen Gewinn erwartet oder erhält. „An sich sehr einträgliche Domainen können dem Staate nichts einbringen."

Einbrocken. s. Einrühren.

Einbruch. Anbruch. Anbruch braucht man gewöhnlich nur vom Tage und Einbruch von der Nacht.

Einfall. s. Epigramm und Gedanke.

Einfallen. s. Abfallen. Abnehmen.

Einfallen. Sich Besinnen. Erinnern. Einfallen unterscheidet sich von diesen Wörtern (s. Sich Besinnen, Erinnern) dadurch, daß es den Nebenbegriff des Zufälligen, nicht Gesuchten hat.

Einfallen. Unterbrechen. Einfallen fügt zu der allgemeinen Bedeutung von Unterbrechen noch den Nebenbegriff des Plötzlichen hinzu.

Einfältig. s. Albern.

Eingebildet. s. Aufgeblasen.

Eingedenk sein. s. Sich Besinnen. Erinnern.

Eingeschränkt. s. Beschränkt.

Eingestehen. s. Einräumen.

Eingießen. s. Einschenken.

Einhalten. s. Ablassen.

Einheimisch. Einländisch. (Inländisch). Einländisch oder Inländisch ist das, was in einem Lande nicht allein befindlich, sondern auch erzeugt ist. Einheimisch schließt nur das erstere, nicht das letztere in sich. Es bezieht sich auf einen Aufenthalt an einem Orte, eine Beschäftigung mit einer Sache, wodurch eine solche Vertrautheit und Bekanntschaft entsteht, als ob man daselbst (darin) zu Hause wäre. Daher sagt man auch: sich einheimisch, aber nie sich inländisch machen.

Einhellig. s. Einig.

Einholen. s. Einbringen.

Einhüllen. Einmummen. (Einmummeln). Einwickeln. Einhüllen = einen Körper mit einer Hülle (s. o. Decke) umgeben, damit er vor schädlichen Einwirkungen (Stößen, Kälte, Regen rc.) geschützt ist. Einwickeln setzt nicht so wie Einhüllen einen weichen, wärmenden Gegenstand voraus, und unterscheidet sich auch dadurch, daß das Einwickeln ein vesteres, strafferes Anziehen des Gegenstandes einschließt, der um einen Körper gewickelt wird. Einmummen = eine Person mit Kleidungsstücken so umhüllen, daß sie Andern, weil auch vom Gesicht nicht viel sichtbar bleibt, dadurch unkenntlich wird und als eine Art Mummenschanz (alter Ausdruck für Maske) und Popanz erscheint. Einmummeln ist Verkleinerungswort und provinziell; bezieht sich aber auf das sorgfältige, liebevolle oder tändelnde Verfahren bei dem Einmummen. Die Zusammensetzung Vermummen ist in der Schriftspr. häufiger. s. u.

Einig. Einmütig. Einträchtig. Einhellig. Einstimmig. Einig geht immer auf die aufgehobene Verschiedenheit der Meinungen, Wünsche rc. zweier und mehrer Personen, wodurch sie gleichsam nur eine Gesinnung erhalten. Einmütig geht näher auf die Übereinstimmung des Willens und der Gesinnung, z. B.: „und sie lobten Gott einmütig." Einhellig und Einstimmig beziehen sich näher auf die Übereinstimmung in der Äußerung des gleichen Willens, mit dem Unterschiede, daß Einhellig auf den Laut (laute Äußerung), Einstimmig auf die gleiche Überzeugung (Urteil) geht auch ohne laute Äußerung. Einträchtig hängt mit Tragen und Trachten zusammen; daher heißt es gemeinsam Etwas tragen (Freud' und Leid) und nur dieselben Meinungen, Wünsche haben, dasselbe Wollen, worin alsdann der besondere Grund der Einigkeit zu suchen ist.

Einkehren. Einsprechen. Einkehren bezieht sich blos auf die veränderte Richtung, um in einen Ort zu kommen. Einsprechen hat immer den Begriff des Sprechens im Hintergrunde, daher man bei Bekannten einspricht und in ein Wirthshaus einkehrt, wenn nicht durch Ersteres etwa angedeutet werden soll, daß man sich nicht lange aufhalten wolle, sondern blos einmal zu Trinken rc. fodern und dann weiter gehen.

Einknüpfen. s. Einbinden.

Einkommen. Einkünfte. Einnahme. Gehalt. Ein-

kommen und Einkünfte zeigen an, daß die Sache (das Geld ꝛc.) schon Eigenthum ist, aber erst in den Besitz kommt. Das erstere wird nur im Sing. (in d. Einheit), das zweite im Pl. (Mehrheit) gebraucht und auch dadurch ein Unterschied begründet, indem Einkünfte das verschied. vereinzelte Einkommen zusammen zu einem Ganzen begreift. Einnahme bezieht sich nicht sowol auf das Kommen der Güter zu der Person als auf das in Besitz nehmen der Güter (Gelder), welche man in Empfang zu nehmen ein Recht hat. Gehalt (s. o. Besoldung) ist das Einkommen von einem Amte, welches gehalten, d. h. dem Vertrage gemäß gezahlt wird.

Einleuchten. Klar sein. In die Augen springen. Klar sein (vergl. o. Deutlich) bezeichnet, daß kein Hinderniß in der Erkenntniß einer Sache vorhanden ist, sie also leicht durchschauet werden kann. Einleuchten schießt aber eine Thätigkeit des Gegenstandes ein, wodurch die Erkenntniß befördert wird. Dabei bezieht sich Einleuchten fast immer auf erkennen der Zweckmäßigkeit der Sache (des Verfahrens, der Gründe) oder auf unmittelbares überzeugen. In die Augen springen hat, wie schon springen andeutet, den Nebenbegriff des schnellen, unverzüglichen Erkennens oder vielmehr Einleuchtens.

Einländisch. s. Einheimisch.

Einmummen. s. Einhüllen.

Einmütig. s. Einig.

Einnahme. s. Einkommen.

Einnehmen. s. Erobern.

Einöde. Einsamkeit. Wüste. Wildniß. Einöde ist ein (bewohnbarer) Ort, der nicht bewohnt ist. Einsamkeit ist diesem gleichbedeutend, hebt aber besonders hervor, daß man ohne menschliche Gesellschaft daselbst ist. Wildniß ist ein Ort, der bewohnbar, aber noch nicht angebauet, wohnbar gemacht ist. Wüste ist ein unbewohnter und unbewohnbarer Ort (Strich Landes).

Einprägen. s. Einbinden.

Einräumen. Zugeben. Eingestehen. Zugestehen. Einräumen s. o. Beichten. Eingestehen und Zugestehen behalten die Bedeut. von Gestehen (s. o. Beichten); Zugestehen setzt aber voraus, daß das, was gestanden werden soll, bestimmt ausgesprochen ist und es nur darauf ankommt, daß der Andere es, wenn schon ungern, bewillige. Eingestehen = gestehen, daß Etwas sich wirklich so verhalten hat oder verhalte, wie es der Fragende vorstellt. Bei beiden Wörtern liegt immer ein (möglicher)

Zwang im Hintergrunde, bei Zugeben ist dies nicht der Fall. Es bleibt hiebei unbestimmt, ob es gern oder ungern geschieht, hat dagegen aber den Nebenbegriff, daß es dem Andern angenehm ist.

Einrede. Einspruch. Widerrede. Widerspruch. Einrede und Einspruch zeigen an, daß in Etwas hinein geredet, gesprochen wird, in der Absicht, den Redner zu unterbrechen, weil man Etwas dabei zu bemerken, dagegen einzuwenden findet. Widerrede und Widerspruch beziehen sich blos darauf, daß man eine andere und zwar entgegengesetzte Meinung hat und vorbringt, wobei aber nicht nothwendig ist, daß der Andere in seiner Rede (oder Vollziehung seines Geschäfts) unterbrochen wird. Widerrede und Widerspruch, Einrede und Einspruch unterscheiden sich wie Rede und Spruch. Spruch kann in einem Worte oder mehren Worten bestehen. Rede setzt immer einen ganzen vollst. Satz voraus, der auch einen vollst. Sinn hat.

Einrichten. s. Anordnen.

Sich Einrichten. Sich Einschränken. Sich Einrichten heißt, sich Etwas so machen, daß es zweckmäßig ist, diese Nebenbedeutung behält es auch, wenn es mit Sich Einschränken (s. o. Sich Beschränken) sinnverwandt ist, und heißt alsdann, sich auf eine den Umständen zweckmäßige Art einschränken.

Einrichtung. Anstalt. Zu den Begriff von Anstalt (s. in A. Anstalt, Vorbereitung) bringt Einrichtung noch den Nebenbegriff, daß Etwas so gemacht ist, daß es auch dem beabsichtigten Zwecke angemessen ist.

Einrühren. Einbrocken. Mischen. Diese drei bildlichen Ausdrücke werden gebraucht, wenn man im gemeinen Leben bezeichnen will, daß heimlicher, verdeckter Weise Mittel in Bewegung gesetzt sind, um einem Andern entweder eine verdrießliche Arbeit oder überhaupt Unannehmlichkeit und Schaden zuzufügen. Einbrocken bezieht sich blos auf die Schwierigkeit (des Verzehrens der Brocken), die dem Andern daraus entsteht. Mischen auf die Schwierigkeit des sich Heraussindens und auf die verschied. Mittel, welche in Bewegung gesetzt sind. Einrühren bringt hiezu noch die schadenfrohe Wohlgefälligkeit von Seiten des Anstifters.

Einsam. Allein. Allein s. o. in A. Einsam = entfernt sein von der menschlichen Gesellschaft, mit dem Nebenbegriff der Gewöhnung an diesen Zustand.

Einsamkeit. s. o. Einöde. Bisweilen kann besonders, das Entferntsein von menschlicher Gesellschaft, Hilfe, ohne Rücksicht auf

8*

den Ort als einen bewohnbaren, hervorgehoben seid, wie z. B. Schiller im Taucher:

„Und da hing ich, und war mir's mit Grausen bewußt,
Von der menschlichen Hilfe so weit,
Unter Larven, die einzige fühlende Brust,
Allein in der gräßlichen Einsamkeit rc."

Einschalten. Einschieben. Beide Wörter kommen darin überein, daß sie die Bedeutung haben, in ein zusammenhängendes Ganze Etwas einfügen (einarbeiten); sie unterscheiden sich aber dadurch, daß Einschalten (nur von Schriftsätzen gebr.) immer auf Recht und Macht des Einschaltenden geht, Einschieben aber den Nebenbegriff des Unrechtmäßigen (wenn schon die Gewalt da ist) hat, und auch von Personen gebraucht wird.

Einschärfen. s. Einbinden.

Einschenken. Eingießen. Eingießen wird von jeder Flüssigkeit gesagt, die aus einem Gefäße (mit einem Instrumente) in einen Ort (Körper, Gefäß) gegossen wird. Einschenken sagt man nur von trinkbaren Flüssigkeiten, welche aus einem Gefäße in ein Trinkgeschirr gegossen werden; denn Schenken heißt, zu trinken geben und ein Schenke ist eine Person, welche das Einschenken und Darreichen des Trinkgeschirrs zum Amt hat. Z. B. Uhland im Schenk von Limburg:

„Du schwenktest mir den Becher
Und fülltest ihn zum Rand,
Du hieltest mir zum Munde
Das labende Getränk:
Du bist von dieser Stunde
Des Deutschen Reiches Schenk."

Einschieben. s. Einschalten.

Einschlafen. Entschlafen. Einschlafen = das Schlafen anfangen. Entschlafen = das Wachen verlassen. Daher sagt man auch richtiger Entschlafen für das Leben verlassen (sterben) als Einschlafen. Entschlafen für sterben hat aber den Nebenbegriff des ruhigen, schmerzlosen Sterbens. Richtig und schön gebraucht es daher Zschokke am Schluß des 2ten Bds. der schwarzen Brüder, als Holder, Florentin u. s. Sohn den Trank genossen haben, der sie in fünfhundertjährigen Schlummer senkt, so:

„Vater! lallte der Knabe — und sie entschliefen."

Einschmeicheln. s. Anempfinden.

Sich Einschränken. s. Sich Einrichten.

Einschüchtern. s. Bange machen.

Einschwärzen. Schmuggeln. Beide Ausdrücke bedeuten: verbotene Waaren, oder überhaupt Waaren mit Umgehung des zu erlegenden Zolles heimlich einbringen. Einschwärzen deutet mehr darauf, daß diese Handlung Betrug ist, Schmuggeln, welches vom Ein- und Ausführen der Waaren gebraucht wird, daß es heimlich geschieht.

Einsehen. s. Begreifen.

Einsprechen. s. Einkehren.

Einspruch. s. Einrede.

Einstimmig. } s. Einig.
Einträchtig. }

Eintragen. s. Einbringen.

Eintreffen. s. Ankommen.

Einwand. Einwendung. Einwurf. Zweifel. Einwand und Einwendung unterscheiden sich so, daß Einwendung sich auf die Thätigkeit des Einwendens, Einwand auf die vollendete Handlung bezieht, und das ist, was eingewendet wird. Einwand wird auch nur im Sing. (Einheit) gebraucht. Beide Ausdrücke bezeichnen Gegengründe gegen die Verbindlichkeit, welche auferlegt werden soll und welche man verhindern, oder abwenden will. Einwurf = Gegengrund gegen die Wahrheit eines Satzes und zwar in so fern 1) die Schlußfolge des Andern, oder die beabsichtigte Ausführung unterbrochen wird. 2) diese Gegengründe mit Nachdruck oder Heftigkeit vorgebracht werden. Zweifel s. o. Bedenken. — Die Zeitwörter Einwenden, Einwerfen u. Zweifeln erhellen aus dem Gesagten. Zu Zweifeln folg. Beisp. a. Shakesp. Hamlet, II, 2.

„Zweifle an dem Glanz der Sterne!
Zweifle an der Sonne Licht!
Zweifl' ob Wahrheit Lügen lerne,
Nur an meiner Liebe nicht."

Einwickeln. s. Einhüllen.

Einwohner. s. Bewohner. Bewohner sagt man, sofern das Wohnen als auf Etwas, Einwohner sofern es als in Etwas gedacht wird. Wo man Einwohner sagt, kann man auch fast immer Bewohner sagen, aber nicht umgekehrt. Z. B. „Die Bergbewohner — sie bewohnen ein fernes Land, ein großes Feld." Meistens liegt bei Einwohner der Begriff Stadt, Haus &c. zu Grunde.

Einwurf. s. Einwand.

Einzeln. Einzig. Allein. Einzig und Allein s. o. Allein. Einzeln unterscheidet sich dadurch, daß es Etwas bezeichnet, was bestimmt ist, für sich allein zu sein, nicht mit andern eine Zahl ausmachen; dadurch aber, daß es zugleich einzählich ist, kommt es mit Einzig und Allein zusammen.

Eitel. Stolz. Stolz s. o. Aufgeblasen. Eitel unterscheidet sich dadurch, daß die Vorzüge, auf welche Ansprüche auf Achtung, Bewundrung gebauet werden, auf Dingen beruhen, die an sich keinen Werth haben. Daher ist auch der Eitle mit jedem Lobe, mag es so wenig ehrenvoll sein als es will, zufrieden, wenn er nur gelobt wird.

Ekel. Überdruß. Überdruß entsteht aus häufiger Wiederholung und Dauer. Ekel kann natürliche Abneigung sein. Mit Überdruß verbindet sich aber Unmut und Unlust, z. B. Schiller, Jungfr. v. Orl.:

„Strömt hin ihr Bäche meines Bluts,
Denn überdrüssig bin ich dieser Sonne."

und man kann den Überdruß leichter zurückhalten als den Ekel, der auch auf den Körper eine unangenehme Einwirkung hat, weshalb auch der Nebenbegriff darin liegt, daß man das Ekle von sich entfernt halten mag.

„Uns Katzen ekelt vor dem Wein."

Überdruß kann in Ekel übergehen, wenn das, dessen man überdrüssig ist, eine solche Einwirkung auf die Sinne macht, daß man dadurch physisch unangenehm refficirt wird.

Elend. s. Armselig und Bedrängniß.

Empfangen. Aufnehmen. Bewillkommnen. Aufnehmen heißt, Jemanden in seiner Wohnung bei sich haben, sowol in Rücksicht auf den Anfang als die Dauer seines Verweilens. Empfangen bezieht sich nur auf die Erklärung zu Anfang des Aufenthalts, daß man Jemand bei sich sehen will. Bewillkommnen deutet auf die mit besondern Formalitäten verbundene Aufnahme beim Empfang. So hieß in früherer Zeit ein Becher „der Willkomm", welcher dem Gaste nach seinem Eintritte gereicht wurde.

Empfangen. Erhalten. Bekommen. Kriegen. Bekommen zeigt das Kommen in Rücksicht auf eine Person an, ohne daß ein Subjekt nothwendig zu denken wäre, von dem das Kommen ausgeht und ohne daß die Person, auf welche es geht, in der Besitzergreifung thätig gedacht würde. Empfangen bezeichnet aber die Handlung, wodurch der Besitz angefangen wird, und diese

Handlung nennen wir Erhalten in Rücksicht auf das, was gegeben wird. Kriegen wird schwankend für Bekommen und Empfangen gebraucht und ist nur der Sprache des gemeinen Mannes noch eigen.

Empfänglich. Fähig. Empfänglich bezieht sich auf das Wollen und Können, welches Jemand hat, Etwas (was von Außen einwirkt) in sich aufzunehmen. Fähig (s. o. Anstellig) schließt nur das (aber selbst thätige) Können ein.

Empfehlen. s. Anpreisen.

Empfinden. Fühlen. Fühlen ist thätig und leidend, aber durch die Vorstellung, welche mit den Wahrnehmungen durch oder Einwirkungen auf unsere Sinnenglieder verbunden sind, ist es immer handelnd. Empfinden heißt, sich Etwas Gegenwärtiges (also Wirkliches) so vorstellen (aber nicht durch Begriffe, sondern durch Anschauung), daß das Gemüt dadurch in eine Bewegung gesetzt wird.

Empfindung. Gefühl. Empfindsamkeit. Empfindlichkeit. Empfindelei. Empfindung ist die Fähigkeit, sinnliche Eindrücke in die Seele aufzunehmen. Gefühl geht einmal auf die Fertigkeit, sinnlich zu urteilen, und bezeichnet dann auch den Gemütszustand, insofern er in Lust oder Unlust besteht. Empfindsamkeit ist die Fähigkeit des Gemüts (und die Gewöhnung) durch gewisse Eindrücke leicht zu den entsprechenden Empfindungen bestimmt zu werden. Empfindelei ist überspannte Empfindsamkeit, welche dem Gegenstande, der sie erregt, nicht angemessen ist. Empfindlichkeit bezeichnet einen Gemütszustand, in welchem man leicht zu unangenehmen Empfindungen geneigt ist, jedoch wird auch überhaupt ein hoher Grad von Empfänglichkeit für angenehme oder unangenehme Eindrücke dadurch bezeichnet, und man gebraucht dieses Wort auch von Thieren und Pflanzen, nicht aber Empfindsamkeit und Empfindelei.

Empor. s. Auf.

Empört. s. Aufgebracht.

Empörung. s. Abfall und Aufruhr.

Enden. Endigen. Beenden. Beendigen. Vollbringen. Vollenden. Enden = zu Ende kommen, bringen. Endigen bezeichnet bestimmter, daß das Ende (der letzte Theil) von Etwas auch wirklich Ende ist und bleiben soll. Beenden zeigt immer an, daß die im Worte liegende Handlung auf eine Sache gerichtet ist und kann daher nie ohne Beziehung auf eine Sache

gebraucht werden. Beenden und Beendigen verhalten sich wie ihre einfachen Wörter. Vollbringen und Vollenden beziehen sich immer auf ein völliges Enden eines Ganzen, oder auf die ganze Arbeit, wodurch Etwas ein abgeschlossenes (und in gewisser Rücksicht vollkommenes) Ganzes wird. Vollbringen schließt mehr den Nebenbegriff ein, daß man durch die letzte, zum Ende erforderliche, Handlung seinen Zweck erreicht hat, Vollenden mehr, daß mit dem wirklichen Ende die Sache ihre Vollkommenheit erreicht hat.

Endigen. Aufhören. Endigen s. o. Enden. Aufhören s. Ablassen. Unterlassen.

Endlich. Zuletzt. Zuletzt zeigt blos an, daß Nichts weiter nachfolgt; Endlich, daß mit dem zuletzt angeführten gleichsam ein gesetztes Ziel erreicht ist, oder ein Zweck, wie denn Ende bisweilen für Zweck gesagt wird.

Endursache. Zweck. Zweck s. Absicht. Wir nennen den Zweck Endursache, wenn wir das zu erreichende Gute (für uns) ꝛc. als die letzte Ursache unserer Handlungen betrachten.

Endzweck. Entzweck. s. Absicht.

Entarten. Ausarten ꝛc. s. Abarten.

Entbehren. Entrathen. Missen. Entrathen = Mangel an einer Sache haben, deren Gebrauch nicht unumgänglich nothwendig ist (dieses Zeitwort wird aber meistens nur mit der Verneinung gebraucht, wodurch die Sache alsdann immer unentbehrlich erscheint). Entbehren deutet auf das Ertragen des Mangels. Missen heißt, Mangel an einer Sache haben, die man früher gebraucht (besessen) hat.

Entblößt. s. Bar. Bloß.

Entbrennen. Anbrennen. Bei Anbrennen hat das Brennen eine äußere, bei Entbrennen eine innere Ursach. vergl. Anstecken. Daher Entbrenuen von der Leidenschaft, vom Zorn. Z. B. Stollberg:

„Horst entbrannte, blickte seitwärts
Auf sein schweres Mordgewehr ꝛc."

Entdecken. Enthüllen. Entwickeln. Entdecken (vergl. Auftreiben) bezieht sich auf ein überhaupt, im Ganzen Erkennen, indem die Decke von einer Sache weggenommen wird; Enthüllen bezieht sich ebenfalls auf ein Erkennen im Ganzen, fügt aber den Nebenbegriff des Allmäligen hinzu. Entwickeln dagegen geht auf die Erkenntniß des Ganzen im Einzelnen und durch das Einzelne (mehre einzelne Vorstellungen).

Entdecken. Finden. s. Auftreiben.
Entdecken. Erfinden. s. Ausfindig machen.
Entehren. s. Beschimpfen.
Entfernt. s. Abgelegen und Abwesend.
Entfliehen. s. Entgehen.
Entgegen gehen } s. Begegnen.
Entgegen kommen }
Entgegnen. s. Antworten.

Entgehen. Entkommen. Entfliehen. Entspringen. Entlaufen. Entweichen. Entrinnen. Entwischen. Entschlüpfen. Entkommen bezieht sich auf das Erreichen des Zwecks (von Etwas Unangenehmen ꝛc. frei zu werden, oder es zu vermeiden). Die übrigen Wörter geben die Art an, wie dies Statt findet. Entfliehen und Entweichen drücken diese Entfernung am Allgemeinsten aus, das Erstere schließt zugleich den Nebenbegriff der Schnelligkeit und ängstlichen Eil in sich. Entgehen, Entlaufen, Entrinnen enthalten, wie sie hier gestellt sind, die sich steigernden Grade der Schnelligkeit. Entlaufen wird nur immer in eigentl. Bedeut. gebraucht, von Jemand, in dessen Gewalt man ist, weglaufen. Z. B. (die jüd. Rekruten):

„Entlaufen, entlaufen! hat er gesagt;
Und sie liefen davon, wie vom Teufel gejagt."

Entgehen einer Gefahr ꝛc. sagt man auch für: durch Klugheit und Vorsicht sie vermeiden, und Entrinnen, bildl. gebraucht, fügt dann noch den Nebenbegriff hinzu: durch Klugheit und Schnelligkeit im Augenblick der Gefahr selbst sich davon zu befreien. Entspringen bezieht sich stets auf eine Haft, auf ein Gehalten werden, theils durch ein Gebäude (Gefängniß) oder durch Bewachung, aus beiden befreiet man sich durch einen Sprung, um zu entfliehen. Entspringen hat also den Nebenbegriff des Plötzlichen. Entwischen bezieht sich auf das plötzlich-heimliche Entfliehen, im Augenblicke, wo die Aufmerksamkeit der Hüter abgelenkt ist. Entschlüpfen (schlüpfrig) deutet auf die Gewandtheit und Schnelligkeit hin, wodurch der (geschwind) Entfliehende die Versuche, ihn zu ergreifen, vereitelt. Daher auch uneigentl. „Fragen" ꝛc., wodurch man zu irgend einer Aussage gebracht werden soll, so beantworten, daß der Fragende im Augenblick, wo er am Ziel zu sein glaubte, getäuscht ist.

Entgelten. s. Ausbaden.

Enthüllen. s. Entdecken.

Entkleiden. s. Auskleiden.

Entkommen. s. Entgehen.

Entkräften. Schwächen. Entkräften = ohne Kraft machen, die Kräfte entziehen. Schwächen = die Kräfte verringern. Beide Wörter unterscheiden sich aber auch so, daß Schwächen sich auf die Kraft, Entkräften auf die Person (d. Ding) bezieht, welches die Kraft besitzt. — Uneigentlich gebraucht man Schwächen von der Entehrung (Schwängerung) einer Jungfrau.

Entlassen. Ablohnen. Auslohnen. Entlassen (s. o. Abdanken) heißt überhaupt nur die auferlegten Verbindlichkeiten eines Dienstverhältnisses aufheben. Ablohnen und Auslohnen bezieht sich nur auf die Entlassung von Dienstboten, indem sie den noch rückständigen Lohn (s. Belohnung und Besoldung) erhalten. Ablohnen sagt man, indem ihre Ansprüche erledigt, Auslohnen, sofern sie außer Lohn (= Dienst, wofür Lohn gezahlt wird) gesetzt werden.

Entlaufen. s. Entgehen.

Entlegen. s. Abgelegen.

Entlehnen. s. Borgen.

Entleiben. Umbringen. Tödten. Erschlagen. Ermorden. Hinrichten. Tödten ist das Gegentheil von Beleben, und drückt ganz allgemein den Begriff aus, einem lebenden Wesen das Leben nehmen, gleichviel wie und wodurch es geschieht. Entleiben sagt man nur von Menschen, die durch Menschen getödtet werden (vorsätzlich oder zufällig). Umbringen = um das Leben bringen, v. Menschen u. Thieren gebr. schließt meistens den Vorsatz in sich. Ermorden ist immer vorsätzliches um das Leben bringen (nur v. Menschen), durch Gewalt und Blutvergießen, welches letztere bei Umbringen nicht Statt zu finden braucht. Erschlagen, zunächst = durch einen Schlag, dann überhaupt gewaltsam und, indem der Körper äußerlich verletzt wird, mit Blutvergießen tödten. Vom Ermorden unterscheidet es sich aber noch dadurch, daß dieses den Nebenbegriff des Heimlichen hat, aus niedrigen Absichtigen Absichten meistens entspringt und nicht mit den Gesetzen der Ehre bestehen kann; Jenes aber wird bei Zweikämpfen ganz füglich gebraucht, und die in einer Schlacht Gebliebenen heißen die Erschlagenen. Hinrichten s. o. Abthun.

Entrathen. s. Entbehren.

Entrinnen s. Entgehen.

Entrüstet. s. Aufgebracht.

Entsagen. Lossagen. Entsagen s. o. Aufgeben, Begeben 2c. Entsagen geht auf Personen und Sachen, ebenso Lossagen, allein bei Entsagen erkläre ich nur, daß ich meine Ansprüche aufgebe, bei Lossagen, daß nicht allein ich keine Ansprüche machen, sondern auch keine Verbindlichkeiten 2c. anerkennen will, welche mir von der Person oder Sache, von welcher ich mich lossage, auferlegt werden möchten. Lossagen vollendet also die Trennung vollständiger.

Entscheiden. s. Ausmachen. Beilegen.

Entschlafen. s. Einschlafen.

Entschlossen. s. Beherzt.

Entschlüpfen. s. Entgehen.

Entschuldigung. s. Ausrede.

Entsetzen. Erschrecken. Schrecken ist die heftige (unangenehme oder auch angenehme) Empfindung des Gemüts, welche durch einen plötzlich einwirkenden Gegenstand (Gedanken 2c.) hervorgebracht wird. Erschrecken heißt daher in diesen Zustand des Schreckens versetzen. Entsetzen gebraucht man nie bei angenehmen Empfindungen und es unterscheidet sich sowol durch die Größe des Übels als auch durch den höhern Grad der Heftigkeit, wodurch ein Verlieren der Fassung und plötzliche leibliche Erstarrung herbeigeführt wird.

Entsetzlich. Erschrecklich. Gräßlich. Gräßlich unterscheidet sich von den beiden ersten Ausdrücken, welche aus dem bereits Gesagten erhellen, dadurch, daß es nicht sowol auf die Vorstellung von dem hohen Grade des plötzlich einwirkenden Übels 2c. sich bezieht, sondern auf den hohen Grad des Widerlichen, des Ekels und Grausens hindeutet, welchen der Anblick hervorbringt.

Entsinnen. s. Sich Besinnen. Erinnern.

Entsprechen. Übereinstimmen. Übereinstimmen = einerlei Stimme haben, sich über eine Sache auf dieselbe Weise erklären. Dann aber heißt es auch, daß verschiedene Dinge in ihren Theilen einerlei Gesetz (Grundsatz) folgen. In dieser Bedeut. kommt es mit Entsprechen überein; es kann nicht, so wie dieses, auch von dem Subjekte gesagt werden, in welchem das ist, dessen Bestimmungen mit einem andern gleich oder einerlei sind. Z. B. Er entsprach frühzeitig den Hoffnungen seiner Lehrer; — nicht: er

stimmte mit den Hoffnungen seiner Lehrer überein, welches heißen würde: „er hatte dieselben Hoffnungen wie seine Lehrer.“

Entspringen. Entstehen. Entsprießen. Entstehen (s. o. Ausbrechen) deutet auf das Werden, Anfangen zu sein (allmälig oder plötzlich) am allgemeinsten. Entspringen sieht immer auf einen Anfangspunkt, und deutet auf ein (unmittelbares) plötzliches Entstehen. Entsprießen, von den Pflanzen hergenommen, bezieht sich sowol auf das allmälige, langsame, als auch auf ein vermitteltes Entstehen.

Entwenden. Stehlen. Rauben. Entwenden = Jemandem heimlich Etwas (gleichviel wie groß der Werth sei) wegnehmen. Es ist nicht so umfassend wie Stehlen, denn jede Entwendung ist zwar ein Diebstahl, aber nicht so umgekehrt. Stehlen kann ebenfalls heimlich, unvermerkt geschehen, aber es kann auch durch Einbruch, durch verschiedene Anstalten und Vorbereitungen bewerkstelligt werden. Denn Stehlen bezieht sich überhaupt auf die Unrechtmäßigkeit, fremdes Eigenthum sich zuzueignen, Entwenden ist die Handlung dieser Zueignung. Rauben ist ein gewaltsames Wegnehmen des fremden Eigenthums, meistens durch Anfall auf freier Straße, jedoch kann es an jedem Orte Statt finden.

Entwickeln. s. Entdecken. Enthüllen.

Entwöhnen. Abgewöhnen. Abgewöhnen sagt man meistens von äußern Handlungen und Entwöhnen von innern (sofern Vergnügen, Genuß damit verbunden ist); allein man gebraucht auch Abgewöhnen so, und daher hat dieses wol die Bedeutung: allmälig Etwas unterlassen nnd Entwöhnen: durch Unterlassung allmälig die Neigung zu Etwas aufhören machen.

Entwurf. s. Anschlag.

Entzücken. s. Bezaubern.

Entzünden. Anzünden. Anzünden (vergl. o. Anstecken) = durch äußere Ursachen (Feuer) zum Brennen bringen. Entzünden deutet meistens auf ein Brennen aus innern Ursachen.

Entzweck. s. Endzweck.

Entzweien. Veruneinigen. Veruneinigen = machen, daß die Einigkeit (s. o. Einig) aufhört. Entzweien = eine Trennung in (zwei) besondere einzeln zu einander dastehende Theile herbeiführen. Entzweien bezieht sich immer auf die Verschiedenheit der Meinung, Veruneinigen auf die aus der Verschiedenheit der Meinungen herbeigeführte Verschiedenheit des Wollens.

Epigramm. Einfall. Das Epigramm ist ein nach gewissen Regeln abgefaßtes Gedicht von möglichst kleinem Umfang, welches in zwei Theile, den allgemeinen und einzelnen, zerfällt, und, in Beziehung auf Einfall, eine witzige Vergleichung enthält. (s. Genthe's Versuch üb. d. Epigr. in: Neues Jahrb. d. Pädag. u. L. Fr. im Magdeb. Bd. I, Hft. 4. 1829. S. 7 ff.). Einfall ist nur eine witzige Vergleichung ohne Rücksicht auf eine bestimmte Kunstform. Er kann sich bald mehr bald weniger dem Epigramm annähern; das Erstere ist z. B. in folgender Stelle der Fall, Shakesp. Richard III., III, 1.

— Mylord, ha! ihr spracht:
unnützes Unkraut wachse schnell. Der Prinz,
mein Bruder, überwuchs mich weit.

Der Einfall muß auch nicht gesucht sein, sondern sich im Augenblick, wo die Veranlassung dazu war, natürlich von selbst machen.

Erbarmen. Barmherzigkeit. Erbarmen ist ein Mitgefühl bei fremden Leiden, mit der thätigen Absicht, dem Leiden abzuhelfen. Die Bereitwilligkeit, dies zu thun, drückt Barmherzigkeit aus (s. o. Barmherzig).

Erbärmlich, Kläglich. Jämmerlich. Erbärmlich = des Erbarmens werth, bezieht sich auf die Erregung des Gefühls. Kläglich deutet uns den Ausdruck des Gefühls. Jämmerlich ist eine Steigerung von Kläglich, indem es, durch die Größe des übels, heftige Klagen hervorzubringen, geeignet ist (s. o. d. Art. Bedrängniß a. E.

Erbetteln. Erbitten. Erhellen aus Bitten u. Betteln, s. o. Beten 2c.

Erbeuten s. Erobern.

Sich Erbieten. s. Anbieten.

Erbitten. Bitten. Ausbitten. Ansprechen. Angehen. Antreten. Bitten s. Anliegen. Ausbitten und Erbitten s. Ausbitten. Jemanden Antreten, Angehen nnd Ansprechen sind auslassende Redensarten, indem zu ergänzen ist: mit einer Bitte. Die Vorsylbe An= zeigt die Richtung des Gehens und Sprechens auf eine Person an. Antreten gebraucht man gegen vornehme Personen, weil hier das Herangehen im Augenblick, daß die Bitte vorgetragen werden soll, abgemessen und förmlich ist. Ansprechen ist gemeiner, weil sogleich mit der Bitte angefangen wird; daher häufig von Bettlern. Angehen hat bei-

de Bedeutungen nicht, sondern ehr den Nebenbegriff des angelegentlichen Bittens.

Erblicken. Gewahr werden. Erblicken (vergl. o. Anblicken) = Etwas erkennen, so wie man die Augen darauf gerichtet hat. Gewahr werden hat nicht diesen Nebenbegriff des Augenblicklichen, sondern schließt ein Erkennen durch einen (kurzen) Vernunftschluß in sich.

Erborgen. s. Borgen.

Erdenken. Ausdenken. Erdenken = durch die Thätigkeit seines Verstandes Etwas hervorbringen. Ausdenken bedeutet dasselbe, mit dem Nebenbegriff der Vollendung des Denkens. Da beides auf Dinge geht, die man nicht gesehen hat, die überhaupt nicht bereits vorhanden waren, so haben beide oft den Nebenbegriff der Unwahrheit.

Erdenken. Ersinnen. Ergrübeln. Erdichten. Erfinden. Diese Zeitwörter fügen zu der Bedeutung des Stammwortes noch den Nebenbegriff des schaffenden Hervorbringens, wobei das Hervorgebrachte mehr oder weniger neu oder wahr ist. Die drei ersten s. o. in Denken, und Erdenken in dem vorher Gesagten. Erdichten s. Dichten, und Erfinden in Ausfündig machen.

Erdreisten. Erkühnen. Vergl. o. Dreist und Kühn unter Beherzt. Erdreisten = ohne Rücksicht auf die eigene Lage, auf Personen und gewisse Verhältnisse den Mut haben, Etwas zu thun. Erkühnen = den Mut haben, Etwas zu thun, obschon man das Schwierige, die Gefahr davon kennt.

Erdrosseln. Ersticken. Erwürgen. Ersticken vergl. o. b. Dämpfen. Erdrosseln = durch Zuschnüren der Luftröhre den Athem hemmen und auf diese Weise Ersticken machen (tödten). Erwürgen kann auf dieselbe Weise geschehen, jedoch kann es auch durch eine Verstopfung der Luftröhre von innen Statt finden; außerdem sagt man Erwürgen noch überhaupt für auf grausame Weise ermorden. Z. B. von einem Schlachtfelde:

„wo der Tod die Völker hingewürgt."

Erdrücken. Niederdrücken. Unterdrücken. Erdrücken = so drücken, daß Etwas aufhört zu sein, hat den Nebenbegriff des Gänzlichen, Völligen. Unterdrücken = Etwas unter ein Anderes drücken, so daß es nicht mehr thätig, wirksam sein kann; es ist mehr als Niederdrücken, welches nicht den Nebenbegriff

hat, daß das Niedergedrückte sich nicht wieder erheben kann oder soll.

Erdulden. s. Ausstehen.

Ereigniß. s. Abenteuer.

Ereilen. Einholen. Ereilen bezieht sich auf die Art des Erreichens, Einholen auf das Erreichen eines Dinges, welches einen Vorsprung hat, ohne den Nebenbegriff, den Ereilen hat, daß es nämlich durch Eil (s. d.), d. h. hohen Grad der Geschwindigkeit geschieht.

Erfahren. s. Bewandert.

Erfahrung. Versuch. Versuch ist die einzelne Thatsache, die ich mit Etwas (über Etwas) vornehme, um eine Erkenntniß davon zu gewinnen. Erfahrung (s. Erfahren) ist das Urteil (die Wahrheit), welche ich aus den einzelnen Thatsachen abziehe.

Erfinden. s. Ausfündig machen. und Entdecken.

Erfodern. Fodern. Heischen. Verlangen. Verlangen (vergl. o. Begehren. Wünschen 2c.) deutet darauf hin, daß man Etwas, was man nicht hat, haben möchte, weil es nöthig oder angenehm ist. Fodern und Heischen beziehen sich immer auf ein Wollen (nicht Wünschen) und zwar sieht Heischen auf die Gewißheit der Erfüllung (Gewährung), weil Gründe dazu vorhanden sind. Fodern setzt die Gewißheit der Gewährung in die Verbindlichkeit, welche, Etwas zu thun oder zu leiden, bei dem Andern vorhanden ist. Z. B. Kotzebue:

Nein! ich harre ungeduldig;
Denn vergelten mußt du mir;
Bist Unsterblichkeit mir schuldig,
Sieh! ich fodre sie von Dir!

Erfodern bringt zu Fodern den Begriff der Erreichung, Bemächtigung hinzu, wodurch Gegenstände (Dinge) als nothwendig zu Etwas hinzuzufügen gedacht werden.

Erfolg. s. Ausgang.

Erforschen. Forschen. Ergründen. Untersuchen Untersuchen heißt ganz allgemein, Etwas in seinen Theilen aufmerksam und sorgfältig beobachten (s. o.) prüfen 2c., um eine deutliche Erkenntniß zu erlangen. Forschen deutet darauf, daß die Erkenntniß der Wahrheit nicht leicht zu erreichen ist, daß sie tief verborgen liegt, und deshalb Anstrengung erfoderlich wird. Erforschen bezieht sich auf die Erreichung des Zweckes, die Wahrheit 2c. erken-

nen zu wollen. Ergründen ist bald ein Untersuchen, bald ein Erforschen bis auf den Grund; es geht also auf die gänzliche, völlige Erkenntniß der Dinge bis zu ihrem letzten Grunde oder Ursprung. Alle diese Wörter beziehen sich natürlich auf etwas Unbekanntes, welches erkannt werden soll.

Erfreuen. Ergetzen. Entzücken. Freude ist eine Gemütsbewegung, welche durch ein Angenehmes hervorgebracht wird, welches Gegenwärtig und Zukünftig ist, und im letzteren Falle von der Phantasie vergegenwärtigt wird. Die Freude kann plötzlich oder allmälig entstehen. Erfreuen bezieht sich nun auf das Hervorbringen der Freude in sich, oder es ist = Freude machen. Von Ergetzen unterscheidet es sich sowol dadurch, daß die Gemütserregung bei diesem nicht so stark, als auch, daß die Dauer des Vergnügens länger ist. Ergetzen deutet mehr als ein anders Wort auf den angenehmen Genuß hin, den man bei der Betrachtung eines Dinges, bei dem Gedanken an Etwas hat, denn es hat eine Folge von Vorstellungen einer Art zur Ursach und kommt von Atzen (s. o. Aasen) dem alten Worte für Essen her. Ergetzen ist daher ein völliges, zur Genüge Essen = sich sättigen. Aus diesem Grunde darf es auch nicht Ergötzen geschrieben werden. Entzücken s. o. Bezaubern.

Erfrischen. Anfrischen. Auffrischen. Anfrischen deutet darauf hin, daß das Mittel, wodurch Etwas frisch gemacht wird, von Außen an den Gegenstand herangebracht wird. Erfrischen und Auffrischen drücken einmal: wieder Frisch machen und dann durch das Frisch machen ein kräftiger in die Höhe richten aus. Auffrischen heißt auch Etwas, was unscheinbar geworden ist, seinen vorigen Zustand (Glanz) wiedergeben; z. B. den verblichenen Farben ihrer Lebhaftigkeit und Kräftigkeit.

Erfüllen. s. Befriedigen.

Ergetzen. s. Erfreuen.

Ergiebig. Fruchtbar. Reichhaltig. Reichhaltig ist das, was Etwas in Menge in sich enthält; Ergiebig, wenn es das, was es in Menge enthält, auch reichlich hergibt. Fruchtbar = Frucht zu bringen geeignet und dafür aus den Folgen bekannt, enthält aber nicht den Stoff bereits in sich, wohl aber die Bedingungen zu seiner Hervorbringung.

Erglühen. Entbrennen. Erglühen ist weniger als Entbrennen (s. o. Glühen bei Brennen) und beide Wörter können

nur in uneigentlicher Bedeutung, von den Leidenschaften, gebraucht werden. Z. B.:

„Nicht hast du mich geliebt, nicht gewußt, wie in Lieb' ich erglüht war."

Entbrennen s. o. Dieses bezieht sich dann einmal mehr auf die Heftigkeit des Verlangens, oder auf Ausbruch der Leidenschaft. Jenes geht mehr auf die Empfindungen des Subjekts und auf die Erscheinung, daß der Körper einen höhern Grad von Wärme, und das Gesicht höhere Röthe bekommt.

Ergreifen. s. Fangen.

Ergrübeln. s. Erdenken. Ersinnen.

Ergründen. s. Erforschen.

Erhalten. Bekommen. s. Empfangen.

Erhalten. Aufheben. Bewahren. Die beiden letztern Wörter, welche schon oben unter Aufbehalten verglichen sind, unterscheiden sich von Erhalten dadurch, daß sie auf die Sorgfalt gehen, welche angewendet wird, um Schaden, der an Etwas von Außen kommen könnte, zu verhüten. Dagegen geht Erhalten auf das Fortdauern des natürlichen, ursprünglichen Zustandes eines Dinges. „Man kann Äpfel aufheben und bewahren so lange man will, aber nicht erhalten."

Erhärten. s. Beweisen.

Erheben. Erhöhen. Erheben setzt immer voraus, daß Etwas überhaupt niedrig ist; Erhöhen, daß Etwas in Vergleich mit Höherem niedrig ist: denn was erhöhet (höher, größer gemacht) werden soll, muß schon einen Grad von Höhe haben; was erhoben werden soll, kann ganz niedrig sein, denn es soll überhaupt in die Höhe gebracht werden.

Erheben. Ernennen. s. Ernennen.

Erheischen. Erfodern. Bedingen. Die beiden ersten Wörter erhellen aus dem o. u. Erfodern Gesagten. Sie sagen nur, daß Etwas zu einem andern Dinge, für dasselbe nothwendig ist. Bedingen hat den Nebenbegriff, daß diese Nothwendigkeit von der Art ist, daß, wenn sie nicht zugestanden wird, das eine Ding nicht bestehen kann oder will.

Erholen. Ausruhen. Ausruhen = durch Unterbrechung der Arbeit die Kräfte wieder sammeln. Erholen bezieht sich nicht blos auf Ermüdung 2c. durch Arbeit, sondern auch auf jede andere Ursach, wodurch die Kräfte angegriffen, verloren sind. So-

dann braucht auch nicht gerade Ruhe es zu sein, wodurch die Kräfte wieder erlangt werden sollen; sondern es kann auf jede andere Art der Wiedererlangung dabei verstanden werden.

Sich Erholen. Sich Zerstreuen. Sich Zerstreuen ist eine Art der Erholung, indem man die Aufmerksamkeit von dem anstrengenden, die Kräfte verzehrenden Gegenstande abwendet und auf einen andern richtet, um jenen zu vergessen. Ausruhen kann man mit Sich Zerstreuen nicht zusammenstellen, weil dieses durchaus keine Ruhe ist, sondern ebenfalls Thätigkeit erfodert.

Erinnern. s. { Sich Besinnen. Ermahnen. }

Erinnern. Mahnen. Erinnern = Etwas, was zu thun unterlassen ist, als eine zu erfüllende Pflicht in's Gedächtniß zurück rufen. Mahnen verstärkt den Begriff von Erinnern durch Hinzufügung der Beweggründe, warum es geschehen müsse. Beides ist bei Schuldforderungen gebräuchlich.

Erkennen. Kennen. Anerkennen. Kennen = die Merkmale wissen, wodurch sich ein Ding von einem andern unterscheidet und somit eine klare Vorstellung davon haben. Erkennen = eine klare Vorstellung von Etwas bekommen, indem man sich der ꝛc. Merkmale bewußt wird. Daher bekommt es auch die Bedeutung von Urteilen. (Erkennen im gerichtl. Sinn [s. o. Erkenntniß unter Bescheid] ist eine Verwechselung von Ursach und Wirkung, denn das Urteil soll aus dem Erkennen des Sachverhältnisses hervorgehen). Anerkennen ist einmal Verstärkung des Begriffs von Erkennen, dann aber heißt es auch das Erkennen sowol an sich, als an etwas anderes heranbringen, und endlich hat es auch die Bedeutung, das Erkennen von Etwas eingestehen.

Erkenntlich. s. Dankbar.

Erkenntlich sein. s. Danken.

Erkenntniß. s. Bescheid.

Erklären. s. { Auslegen. Dollmetschen. }

Erklärlich. Begreiflich. Begreifen = deutlich erkennen, bezieht sich nur auf das Subjekt. Erklären = deutlich machen, sowol für uns selbst als für Andere. Begreiflich ist daher: was man selber begreifen, Erklärlich was man sich selbst oder Andern erklären kann.

Erklettern. Erklimmen. Ersteigen. In diesen Wörtern

hat die Vorsylbe Er- die Bedeutung des Erreichens seines Ziels, auf die in den einfachen Zeitwörtern enthaltene Art. Klimmen sieht dabei immer auf einen hohen Gegenstand, der mühsam zu erreichen ist. Klettern und Steigen, welche auf ein hinauf oder hinab gerichtet sein können, haben in dieser Zusammensetzung nur die Richtung in die Höhe zum Ziel. Klettern ist weniger edel als Klimmen und sieht blos auf die Behendigkeit, Geschicklichkeit, welche auch Thieren eigen ist. Steigen bezieht sich immer auf ein Schritte-machen.

Erkühnen. s. Erdreisten.

Erkundigen. Auskundschaften. Erspähen. Ausspähen. Erkundigen und Auskundschaften = Etwas durch Fragen zu erfahren suchen (Kunde von Etwas erhalten wollen); Erspähen und Ausspähen, welche von einer Seite mit jenen zusammen kommen, (wie in Späher und Kundschafter) beziehen sich auf ein Verlangen, Kenntniß rc. von Etwas durch unmittelbares Wahrnehmen mit den Augen erlangen wollen. Z. B. Schiller:

„Und wie weit er auch spähet und blicket" rc.

Erkundigen drückt nur aus, Nachricht (Kenntniß, Kunde) von Etwas durch Fragen erreichen wollen. Auskundschaften hat den Nebenbegriff, daß der Gegenhand verborgen ist, oder gehalten wird; auch ist es unedler als Erkundigen und hat häufig eine verächtliche Farbe. Erspähen heißt ebenfalls, aber durch Spähen, durch aufmerksam forschendes Umherblicken, Kenntniß von einem Gegenstande erlangen (erreichen). Ausspähen ist entweder herausspähen d. h. aus mehren andern Dingen rc. mit den Augen suchend hervorfinden, und diese Bedeutung hat bisweilen Erspähen auch; oder es ist = durch Spähen vollständig kennen lernen wollen. Z. B. Mückenkrieg Buch II, V. 544 ff.:

Mustibibar kund auch nicht bleiben,
Zoch stets umb in der fer vnd nehen,
Alle ding fleißig auszuspehen.

Erlangen. Erreichen. In beiden Wörtern drückt Er- die Annäherung an das Ziel aus. Erlangen zeigt seiner Abstammung nach an, daß man durch Ausdehnung in die Länge zu der Sache komme. Erreichen (s. Recken unt. Dehnen) deutet blos auf die Thätigkeit ohne eine bestimmte Art derselben anzugeben. Erlangen wird auch in der Weise wie Erhalten, Bekommen gebraucht, wo gar keine eigentliche Thätigkeit nöthig ist, indem man auch durch Bemühungen Anderer Etwas erlangen kann. Errei-

chen setzt aber immer eigene Thätigkeit und Bemühung voraus. Z. B. Schiller in Wallenst. Tod. III, 13.

Du hast's erreicht, Octavio! Fast bin ich
Jetzt so verlassen wieder, als ich einst
Vom Regensburger Fürstentage ging.

Hier würde Erlangen einen Mangel in der Bestimmung des thätigen Antheils enthalten.

Erlassen. Schenken. Erlassen s. o. Aufgeben. Schenken (vergl. o. unt. Begnadigen) bezieht sich nur auf die Verbindlichkeiten, Etwas zu leisten (Bezahlung) oder Etwas zu leiden (Strafe). Erlassen dagegen kann von diesen und allen andern Verbindlichkeiten gebraucht werden. Z. B. Schiller in der Bürgschaft:

„Doch Dir sei die Strafe erlassen."

Hier könnte auch Schenken gebraucht werden, nicht so im Folgenden:

„Erlaßt mir nur was im geschworen.
Nein, hub der Räuber an, ich habe nichts verloren ꝛc."

Erlauben. Gestatten. Verstatten. Vergönnen. Zulassen. Erlauben = Etwas geschehen lassen ohne es zu hindern und ohne es zu befehlen. Gestatten heißt, überhaupt Etwas nicht hindern. Verstatten sagt mehr und ist meistens = Raum geben für Etwas. Vergönnen ist ein Verstatten aus Gunst (s. Gunst). Zulassen heißt, Etwas, was man nicht gut heißt, nicht (mit Gewalt) hindern, weil man nicht will oder nicht kann.

Erlaubt sein. s. Dürfen.

Erleiden. s. Ausstehen.

Erlesen. s. Auslesen.

Erleuchtung. s. Aufklärung.

Erlösen. s. Befreien.

(Sich) Ermächtigen. (Sich) Anmaßen. (Sich) Herausnehmen. Sich Anmaßen s. o. in A. Sich Ermächtigen = sich die Macht zu Etwas nehmen, geht auf das physische Vermögen. Herausnehmen läßt es unbestimmt, ob es auf das moralische Vermögen, wie Anmaßen, oder auf das phys. Verm., wie Sich Ermächtigen, geht.

Ermatten. Ermüden. Beide Ausdrücke erhellen aus Matt und Müde. Matt nähert sich bald dem Begriff von Schwach, bald auch von Schaal (s. Abgeschmackt), und Fade und bedeutet daher entweder ohne Kraft oder ohne Stärke. Beide können aus verschiedenen Gründen herrühren. Z. B. Schiller in Kabale und

Liebe: „Die Limonade ist matt wie deine Seele." — Müde deutet auf Abspannung der Kräfte durch Anstrengung, oder auf Mangel an Lust, welcher durch große Anstrengung oder lange Dauer herbeigeführt ist. Z. B. in Rücksicht auf das erstere: (Michaelis):

„Entlastet von des Tags Beschwerde
Schlief unter Zeus getreuer Wacht,
Der größte Theil der müden Erde."

In Rücksicht auf das Zweite,

„Ein Wolf, der's müde war mit Hirt und Hund
Sich Tag vor Tag herumgeschlagen" ꝛc.

Bei Müde liegt immer die Lust zu schlafen im Hintergrunde. Beide Zeitwörter Ermatten und Ermüden haben die doppelte Bedeutung müde, matt werden und machen. Z. B. könnte Ermüden für müde werden in folg. Stelle stehen (Schiller in Fridolin):

„Und wird nicht müde bis zum Schluß" ꝛc.

Aber „Jemanden mit Bitten ermüden" ist = ihn müde machen ꝛc. Ermatten heißt die Kräfte erschöpfen oder entziehen auf verschiedene Art und Weise (Arbeit, Hunger, Blutverlust ꝛc.), Ermüden, die Spannkraft auf einige Zeit durch Anstrengung, anhaltende Beschäftigung, schwächen.

Ermahnen. Erinnern. Warnen. Erinnern s. o. Erinnern, Mahnen. Ermahnen = nachdrückliche Vorhaltungen machen (mit Hinzufügung der Gründe) weshalb Etwas zu thun oder zu unterlassen sei. Warnen s. o. Abmahnen.

Ermangeln. Unterlassen. Ermangeln bezieht sich immer auf einen wirklichen Mangel und wird nur von Verpflichtungen und solchen Handlungen gesagt, wozu triftige Gründe vorhanden sind. Unterlassen enthält weder das Eine noch das Andere ausdrücklich, kann aber von beiden gebraucht werden.

Ermorden. s. Entleiben.

Ernennen. Erheben. Erheben zeigt stets auf einen früher niedrigen Stand zurück. Ernennen kann zwar dieselbe Bedeutung haben, bezieht sich aber vorzugsweise auf das namentliche Aussprechen der Jemanden verliehenen oder ertheilten (s. u.) Titel, Würden ꝛc. ohne Rücksicht, ob der Stand dadurch im Wesentlichen verändert wird.

Erniedrigen. s. Beschimpfen.

Sich Erniedrigen. Sich Herablassen. Sich Herablassen bezieht sich auf eine freundliche (gnädige) Annäherung in

der Rede (im Betragen) zu der Fassungskraft (dem niedern Stande) einer Person, und ist nicht entehrend, sondern lobwürdig. Sich Erniedrigen ist dagegen entehrend, weil der eigene (sittliche) Werth dadurch herabgewürdigt wird.

Ernst. Strenge. Ernst entspringt aus der Vorstellung von der Wichtigkeit einer Sache, weshalb sie mit Anstrengung der Kräfte behandelt wird. Strenge bezieht sich blos auf die Stärke des Handelns ohne Rücksicht auf den Grund.

Erobern. Einnehmen. Erbeuten. Einnehmen bezieht sich nur auf die Besitzergreifung. Erobern in einem Kampfe (mit Gewalt oder List) Etwas (Land, Stadt rc.) in Besitz nehmen, indem man die Oberhand über den Feind gewinnt. Erbeuten sagt man blos von beweglichen Gütern, die in einem Kampfe gewonnen werden.

Eröffnen. Anzeigen. Offenbaren. s. Offenbaren.

Erörtern. Auseinandersetzen. Wenn der Mangel an Deutlichkeit bei einer Sache in der Unordnung und Verworrenheit derselben liegt, so macht man sie deutlich durch Auseinandersetzen. Erörtern bezieht sich sowol auf das Ganze als auf die einzelnen Theile, und heißt ursprünglich den rechten Ort für Etwas ausfündig machen und anweisen. Es wird immer von Dingen gesagt, die schwierig durch ihre Dunkelheit sind, und ist mehr ein untersuchen, indem es zugleich das Resultat geben heißt.

Erpicht. Ersessen. Versessen. Erpicht sagt man von Dingen, die man erst zu erlangen strebt; Ersessen und Versessen von Etwas, in dessen Besitz man bereits ist. Versessen verstärkt den Begriff von Ersessen.

Erproben. Prüfen. Prüfen geht auf die Handlung, durch welche man eine genügende Erkenntniß von Etwas erlangen will. Erproben auf die Bemühungen, wodurch ein glücklicher Erfolg herbeigeführt werden soll.

Erprobt. Bewährt. Bewährt = was in seiner Brauchbarkeit sich erwiesen hat. Erprobt was als zuverlässig, gut rc. durch Versuche erkannt ist.

Erquicken. Laben. Erquicken (urspr. lebendig machen) heißt: die erschlafften Kräfte anfrischen, belebende Gefühle erzeugen. Laben = die belebenden, angenehmen Gefühle vermehren.

Erregen. Erwecken. Erregen = eine schon vorhandene Kraft in Thätigkeit setzen. Erwecken = eine nicht vorhandene, oder schlummernde Kraft hervorrufen.

Erreichen. s. Erlangen.

Errichten. s. Anlegen. Errichten.

Erröthen. Röthen. Sich Röthen. Rothwerden. Rothwerden drückt den Begriff: die rothe Farbe annehmen, ganz allgemein aus. Röthen = roth machen und zwar in einer Steigerung der Färbung. Sich Röthen drückt dasselbe aus, aber als eigene Thätigkeit des Dinges. Erröthen unterscheidet sich dadurch von sich Röthen, daß es nur von sittlichen Wesen gebraucht werden kann und in Folge von Gefühlen der Liebe, Schaam etc. Statt findet.

Erschaffen. Schaffen. Erschaffen bezieht sich immer auf einen bestimmten Gegenstand, welcher geschaffen wird. Schaffen drückt ohne diesen Nebenbegriff nur die Handlung des Hervorbringens aus, z. B. Schiller:

„Muß wirken und streben
Und pflanzen und schaffen."

Erscheinung. Gesicht. Beides hat den Nebenbegriff des Übernatürlichen. Gesicht ist ein Bild der Phantasie im Traum oder im Zustande der Entzückung. Erscheinung wird das Bild im wachen Zustande genannt, wenn es wirklich Etwas außer uns Seiendes ist. Doch wird dieser Unterschied nicht streng gehalten.

Erschlagen. s. Entleiben.

Erschrecken. s. Entsetzen.

Erschrecklich. s. Entsetzlich.

Erschwingen. Aufbringen. Zusammenbringen. Aufbringen = Etwas, was nothwendig da sein muß, herbeischaffen. Zusammenbringen hat den Nebenbegriff, daß die Herbeischaffung entweder von mehren Personen geschieht, oder daß eine Person die Sache von mehren Orten herbeischafft. Erschwingen fügt zu Aufbringen noch den Begriff der Mühe, Anstrengung und Schwierigkeit hinzu.

Ersehen. Ausersehen. Wählen. Wählen s. Auslesen. Ersehen und Ausersehen unterscheiden sich von Wählen schon dadurch, daß man dabei sehen muß, was bei Wählen (blindlings wählen) nicht der Fall zu sein braucht, da es dabei nur auf die Entscheidung für einen Gegenstand ankommt. Dieses Sehen deutet aber zugleich auf genauere, sorgfältigere Prüfung und ist zugleich immer eine ganz freithätige Handlung, wogegen das Wählen auch durch Zwang veranlaßt werden kann. Ausersehen

enthält zugleich den Begriff größerer Menge von Gegenständen, unter welchen einer herausgehoben ist, daß dieser grade besonders den Wünschen 2c. entspreche.

Ersessen. s. Erpicht.

Ersetzen. Erstatten. Genugthun. Erstatten bezieht sich sowol auf das Wiedergeben der Sache selbst, als auf eine angemessene Entschädigung. Ersetzen bezieht sich nur auf das Letztere. Genugthun bezieht sich auf die Art der Ersetzung oder Erstattung eines zugefügten Schadens, womit der Andere zufrieden ist. Sind Rechte gekränkt oder beleidigt, so sagt man auch für Genugthun noch Genugthuung geben, leisten.

Ersinnen. s. Erdenken. Erfinden.

Erspähen. Ausspähen. s. Erkundigen.

Ersprießlich. Heilsam. Nützlich. Zuträglich. Ersprießlich und Heilsam werden fast nur von Sachen gesagt und zwar indem dieselben ihre Anwendung auf lebende Wesen finden. Z. B. Kotzebue's Cleopatra Sc. 3.:

„denn für die gelbe Haut ist der Karmin ersprießlich."

Zuträglich wird ebenfalls nur von Sachen gebraucht und bezieht sich auf Vermehrung der Vollkommenheit, wie die beiden erstern auf die Vermehrung und Erhaltung des Wohls. Nützlich wird von Person und Sachen gebraucht und geht auf den Genuß oder auf die Vermehrung eines jeden Guten. (s. o. unt. Behuf.)

Erstatten. s. Ersetzen.

Erstaunen. Staunen. Sich Wundern. Sich Verwundern. Bewundern. Verwundern und Wundern beziehen sich auf etwas Neues, sofern es außerordentlich ist und dadurch einen Stillstand des Gedankenganges hervorbringt. Verwundern bezieht sich auf den ersten Eindruck. Staunen und Erstaunen ist eine Steigerung von sich Wundern, indem das Neue, Außerordentliche auch überraschend vor uns tritt und wir von einer Menge unentwickelter Gedanken überwältigt werden. Auf diesen innern Zustand geht Staunen, welches auch innere Ursach haben kann. Erstaunen bezieht sich auf einen äußern Gegenstand. Bewundern bezieht sich, ohne den Begriff der Neuheit, auf die Größe, Außerordentlichkeit eines Gegenstandes. s. o. Bewundrungswürdig.

Erstehen. s. Aufstehen.

Erstehen. Kaufen. Kaufen drückt allgemein aus, für

Geld als Eigenthum von Jemanden erwerben. Erstehen, auf einer Versteigerung durch das Meistgebot erwerben.

Ersteigen. s. Erklettern.

Ersticken. s. Dämpfen u. Erdrosseln.

Ersuchen. Ansuchen. Bitten. Bitten (s. Anliegen u. Erbitten) = ohne irgend einen Anspruch zu machen, Etwas von der Güte Jemandes erwarten. Ersuchen unterscheidet sich von Bitten dadurch, daß es eine Foderung enthält, deren Erfüllung man von der Billigkeit erwartet, oder die sich auf eine Verbindlichkeit der zur Gefälligkeit bezieht. Ansuchen heißt geziemend (in üblicher Form) Etwas von der Obrigkeit fodern, wozu man berechtigt ist.

Ertheilen. Geben. Verleihen. Geben sagt nur, Jemanden in Besitz von Etwas setzen. Ertheilen in ein feierliches Geben, bisweilen hat es auch den Nebenbegriff, daß an ein Geben eines gewissen Antheils gedacht wird, doch sagt man dann nachdrücklicher Zuertheilen. Verleihen ist ein feierliches Geben von nur guten (angenehmen) Dingen, durch Vorgesetzte.

Ertragen. s. Aushalten. u. Ausstehen.

Erwachen. Aufwachen. Das Erstere bezeichnet das Aufhören des Schlafens, das Andere das Anfangen des Wachens.

Erwägen. s. Bedenken.

Erwählen. s. Auslesen.

Erwarten. Warten. Abwarten. Warten heißt, ohne weitern Nebenbegriff, in einem Zustande, an einem Orte verbleiben, ohne denselben zu ändern. Abwarten = Warten, bis durch eine bezeichnete Sache dieser Zustand geendet wird. Erwarten bezieht sich immer auf das Vorhersehen von etwas Bevorstehendem, oder auf ein Warten, daß Etwas in Erfüllung gehen soll.

Erwarten. Hoffen. Ahnen. Bei Erwarten ist es ungewiß, ob der Gegenstand angenehm oder unangenehm ist. Hoffen setzt immer etwas Gutes, Angenehmes voraus. Ahnen zeigt überhaupt nur ein dunkles Vorempfinden von etwas Zukünftigen an.

Erwartung. Hoffnung. Vertrauen. Zuversicht. Die beiden erstern erhellen aus dem vorher Gesagten. Die beiden andern sind höhere Grade der Hoffnung, wobei sich Zuversicht auf die Gewißheit, womit das Gute vorhergesehen (gehofft) wird, Vertrauen auf das Gute selbst bezieht, welches mit Gewißheit erwartet wird.

Erwecken. Aufwecken. Erwecken = den Schlaf vermindern. Aufwecken = das Wachen vermehren (vergl. o. Aufgeweckt). Beide verhalten sich wie Erwachen u. Aufwachen.

Erwecken. Erregen. f. Erregen.

Erweisen. f. Anthun.

Erweisen. Erhärten ꝛc. f. Beweisen.

Erwiedern. f. Antworten.

Erwürgen. f. Erdrosseln.

Erzählung. f. Fabel.

Erzeigen. f. Anthun.

Erzeugen. f. Gebären.

Erziehen. Aufziehen. Auferziehen. Aufziehen bezieht sich blos auf Erhaltung und Pflege des Körpers, also = dessen Wachsthum und Gedeihn befördern. Erziehen und Auferziehen sagt man nur von Menschen, indem die Bildung des Geistes mit eingeschlossen ist. Erziehen kann auch blos von der Pflege und Ausbildung des Geistes durch Unterricht ꝛc. gebraucht werden. Auferziehen hat den Nebenbegriff, daß das leibliche und geistige Erziehen von frühester Kindheit angefangen habe, was in Erziehen nicht bestimmt ausgedrückt ist.

Erzielen. f. Bewirken.

Erzürnen. f. Aufbringen.

Erzürnt. f. Aufgebracht.

Essen. Fressen. f. Aasen.

Ewig. Immerwährend. Beständig. Dauerhaft. Ewig was keiner Veränderung in der Zeit unterworfen, eigentlich was ohne Anfang und deshalb ohne Ende ist. Immerwährend bezieht sich auf einen durch die Zeitfolge unveränderten Zustand. Beständig bedingt, daß die Dauer des Daseins nicht unterbrochen wird. Dauerhaft f. o. in D.

F.

Fabel. Erzählung. Märchen. Im gemeinen Leben versteht man diese Wörter, deren Unterschied nach der Poetik hier nicht anzugeben ist, also: Bei Erzählung ist die Wahrheit oder Un-

wahrheit dahingestellt. Fabel sagt, daß die Sache erdichtet, ungegründet, z. B. Immermann an Platen:

Abgewitzelt, durchgewitzelt war bereits die Schicksals-Fabel,
Da kamst du erst in die Wochen, Mutter Sarah, mit der Gabel!

Märchen, daß die Erdichtung glaublich gemacht und allgemein geglaubt werde. (Sich Märchen aufbinden lassen).

Fabrik. Manufaktur. Fabrik ist die Anstalt, wo Waaren im Ganzen verfertigt werden. Manufaktur fügt zu diesem Begriff noch hinzu, daß mehre Arbeiter darin beschäftigt sind, welche jeder immer nur ein und dieselben Theile arbeiten, welche von Andern alsdann zum Ganzen zusammengesetzt werden. Beide Anstalten liefern Kunstprodukte.

Fach. Fältig. Fach zeigt immer blos eine Zahl an; Fältig fügt noch den Begriff der Beschaffenheit hinzu. Fach bezieht sich immer auf Gleichartiges, Fältig auf dieses und Ungleichartiges.

Fach. Feld. Beide Wörter sind nur in uneigentl. Bedeut. sinnverwandt, alsdann unterscheiden sie sich: Fach zeigt die Wissenschaft, Kunst rc. als besonders in ihrer Begränzung, Feld nennt sie als den Gegenstand, den ich bearbeite, zu bearbeiten verstehe. Fach wird auch noch so gebraucht, daß es als Ursache für die Wirkung steht, z. B. Mann vom Fach = Sachverständiger.

Fackel. Kerze. Kerze ist ein mit Wachs oder Unschlitt rc. künstlich umgebener Docht. Die Fackel kann aus bloßem harzigen Holze bestehen, oder auch künstlicher, mit Pech, Schwefel rc. zubereitet sein. Die Hauptverschiedenheit liegt aber in dem Zwecke und in der Lichtflamme, welche diesem entsprechen muß. Fackeln werden im Freien, Kerzen in Zimmern gebrannt. Die Fackel erfodert daher eine größere, mehr Licht verbreitende Flamme, welche durch ihre unruhige Bewegung, die theils vom Zuströmen des Feuerstoffes selbst und dann durch den Luftzug veranlaßt wird, dem Material den Namen gegeben hat. Bei der Kerze hat die Flamme ein bestimmtes Maaß, welches im Dochte liegt und wegen gleichmäßiger Zuströmung der Nahrung brennt sie sowol gleichmäßiger als auch sparsamer.

Fackeln. Anstehen. Sich Bedenken. Fackeln sagt man im gemeinen Leben und in der leichtern Schreibart oft für Anstehen, Sich Bedenken s. o. unt. Anstehen. Meistens aber für keine Umstände machen, nicht lange zaudern in der Behandlung Jemandes, oder in Ausführung eines Vorsatzes. „Höre

»mal, ich fackele nicht lange!« Das Wort ist von der Bewegung der Flamme einer Fackel hergenommen.

Faden. Faser. Der Faden ist aus Flachs, Baumwolle ꝛc. künstlich verfertigt, um zum Binden zu dienen, oder einen Theil eines Gewebes auszumachen. Faser nennen wir den durch Zerreiben aufgelößten Faden, welcher weder zum Binden noch zur Verschlingung mit andern Fäden zum Gewebe taugt.

Fähig. s. Anstellig.

Fähigkeit. Vermögen. Vermögen bezieht sich blos auf die Macht und Kraft des Könnens, Fähigkeit auf den Besitz von Eigenschaften, wodurch die Kraft wirksam gemacht und zweckmäßig benutzt werden kann.

Fähigkeit. Geschicklichkeit. Fertigkeit. Fähigkeit ist ein mit solchen Eigenschaften verbundenes Vermögen, (s. vorher) wodurch dasselbe zweckmäßig angewendet wird. Geschicklichkeit ist die Fähigkeit, gewisse Regeln, welche zur Hervorbringung ꝛc. einer Sache kunstverständig angewendet werden müssen, weil die Handlung zusammengesetzt ist, leicht und zweckmäßig zu gebrauchen. Fertigkeit bezieht sich auf die mechanische Ausübung dieser Regeln, welche so leicht geworden ist, daß sie kein Nachdenken mehr erfodert und ohne Anstoß fortgeht.

Fähigkeiten. s. Anlagen.

Fahren. Behandlen. s. Begegnen.

Fahrlässig. s. Faul.

Fährte. Spur. Fußtapfen. Fußtapfen sind die Eindrücke der Füße, welche von Menschen und Thieren zurückgelassen werden. Spur kann sich ebenfalls auf die zurückgebliebenen sichtbaren Kennzeichen beziehen, kann aber auch anders als durch das Gesicht wahrgenommen werden. Fährte ist der erkennbare Gang des Wildes.

Fall. Vorfall. Zufall. Begebenheit. s. die 3 letzten Wörter o. unt. Abenteuer. Fall kommt am nächsten mit Begebenheit und dann mit Vorfall überein. Von Begebenheit immer eine bestimme Beziehung entweder auf das Allgemeine oder auf Einzelnes hat, und etwas Wirkliches ist, wobei eine anfangende und zum Ende fortgehende Handlung stattfindet. Dieses alles liegt nicht in Fall, welches blos anzeigt, daß Etwas geschehen ist, oder geschehen kann. Vorfall ist ein wirklicher Fall, der sinnlich wahrgenommen wird, und da Fall diese Bedeutung auch

haben kann, so können in diesem Falle beide gleichbedeutend gebraucht werden.

Falle. Fallstrick. Schlinge. Falle ist eine künstliche Vorrichtung, wodurch Etwas fallen gemacht wird in der Absicht, es zu fangen, dann auch eine solche Vorrichtung, welche, indem sie selber, oder ein Theil davon, fällt, das zu Fangende einschließt. Fallstricke und Schlingen sind besondere Mittel Etwas zu fangen durch Stricke und Fäden, dünnen Drath ꝛc. Die erstern werden für starke vierfüßige Thiere gelegt, um dieselben zu halten und niederzuwerfen. Schlingen sind für Vögel und kleinere vierfüßige Thiere, um sie fest zu halten. — In uneigentlicher Bedeut. drückt Falle einfach aus, daß Jemand durch Vorkehrungen, welche verdeckt sind, zu Handlungen ꝛc. verleitet werden soll, wodurch er in Verlegenheit oder Schaden, oder gradezu in die Gewalt des Gegners kommen soll. Fallstricke werden von der Bosheit und Tücke zum Verderben Jemandes gelegt. Schlinge zeigt an, daß die Mittel zum Fangen fein und listig ausgesonnen und künstlich angelegt sind.

Fallen. Abschlagen. s. Abschlagen.

Fallen. Sinken. Stürzen. Die beiden ersten Wörter deuten stets auf eine Bewegung von Oben nach Unten. Stürzen kann von einer heftigen Bewegung nach jeder Richtung gebraucht werden, doch ist die Neigung von Oben nach Unten immer darin. Sinken ist der schwächste Grad der Bewegung, es geht allmälig, ohne Heftigkeit, weil der Haltpunkt noch nicht verloren zu sein braucht. Fallen hat eine schnellere Bewegung, weil der Körper keinen Halt mehr hat und erst, wenn er liegt einen Ruhepunkt erhält. Stürzen ist ein plötzliches und schnelles Fallen von Körper.

Fallen. Bleiben. Sterben. Sterben heißt ganz allgemein das Leben enden. Er stirbt = die Seele (das Leben) scheidet vom Körper, ohne Rücksicht auf die Ursache davon. Fallen und Bleiben beziehen sich immer auf ein getödtet werden in einem Kampfe, Gefechte, also auf ein getödtet werden, indem Widerstand geleistet wird. Fallen heißt dann ganz eigentlich zur Erde fallen und setzt die Folge statt des Grundes (des getödtet werdens). Bleiben bezieht sich darauf, daß der Getödtete liegen bleibt, indem er nicht wieder aufstehen kann. In Bezug auf Fallen folgende Beispiele: Körner in d. Schl. v. Aspern:

„In dem blut'gen Thal der Thermopylen,
Wo der Griechen freie Schaaren fielen ....

und Zriny V, 2:

„Wer mutig für sein Vaterland gefallen.“ . . .

Fallen. Sündigen. Sündigen heißt ein Sittengesetz verletzen. Fallen hat noch den Nebenbegriff, daß dadurch eine Erniedrigung, eine Verminderung der sittlichen Würde herbeigeführt wird.

Falsch. Unrecht. Unrichtig. Unrecht ist das, was seinem Grunde und Zwecke nicht gemäß ist. Unrichtig nennen wir, was nicht in allen Stücken die Beschaffenheit hat, welche für die Sache erfodert wird. Falsch stimmt bald mehr mit Unrecht, bald mehr mit Unrichtig überein, fügt aber stets den Nebenbegriff hinzu, daß es als das Rechte und Richtige erscheinen soll.

Falsch. Unecht. Verfälscht. Falsch hat in dieser Zusammenstellung die Bedeutung, daß es das nicht ist, was es sein soll, aber doch den Schein, es wirklich zu sein, hat. Unecht nennen wir das, was mit etwas Schlechtern vermischt ist, in der Absicht zu betrügen.

Falsch. Heimtückisch. Falsch ist, wer sich zum Schaden Anderer den Schein der Aufrichtigkeit ꝛc. gibt, und das erlangte Vertrauen dann mißbraucht. Heimtückisch fügt noch den Begriff hinzu, daß der Thäter sich zu verbergen sucht und sich innerlich über seine verübte Bosheit freuet.

Fangen. Greifen. Haschen. Ergreifen. Erhaschen. Erwischen. Ertappen. Fangen heißt, sich einer Person oder Sache bemächtigen, ohne Rücksicht, wie und womit es geschieht. Greifen, Ergreifen, Haschen, Erhaschen und Erwischen zeigen an, daß der Gegenstand dadurch in die Gewalt kommt, daß Hand an ihn selbst gelegt wird und zwar, mit Ausnahme von Greifen und Ergreifen, bei welchen es nicht immer Statt findet, daß keine Werkzeuge dazu gebraucht werden. Haschen setzt voraus, daß das zu Haschende sich bewegt (läuft, flattert ꝛc.) und daß Behendigkeit dazu erfoderlich ist. Erwischen ist ein geschwindes Ergreifen, während eines Augenblicks, wo man nicht beobachtet wird. Die Sylbe Er- zeigt die Vollendung der Handlungen. Ertappen heißt 1) durch Tappen (fühlendes Suchen) Etwas finden. 2) im Augenblicke des Findens durch Niederdrücken der Hand vesthalten; in diesem Falle setzt es aber voraus, a. daß entweder das Finden zufällig geschah, oder b. wenn die Gelegenheit dazu durch Aufpassen gefunden wurde, daß es für den Ertappten unerwartet, unvermutet kommt.

Faß. Gefäß. Geschirr. Geschirr bezeichnet die kleinern Geräthe in der Wirthschaft, als Tassen, Kannen, Teller rc. Gefäß und Fässer die größern, letztern unterscheiden sich von dem allgemeinern Gefäß dadurch, daß sie aus hölzernen Stäben zusammengesetzt sind. Urspr. bedeutet Faß jedes Gefäß, welches Etwas in sich faßt, wie es sich noch in Dintenfaß, Salzfaß rc. erhalten hat.

Fassen. Auffassen. Begreifen. Fassen und Begreifen s. o. unt. Begreifen. Auffassen unterscheidet sich von Fassen dadurch, 1) daß es weniger auf das Verstehen, wie Fassen, als auf das Behalten geht. 2) auf ein theilweises in sich aufnehmen, weil grade diese einzelnen Theile der Fassungskraft angemessen waren. 3) kann es auch ein leichtes Fassen bezeichnen.

Fassen. Nehmen. Greifen. Nehmen, ist = Empfangen, wenn es sich auf Geben bezieht, überhaupt aber ist es: sich Etwas zueignen. Es kann aber auch = Fassen sein, d. h. Etwas umschließen (mit der Hand oder mit einem Werkzeuge), um es zu halten, dann hat es nicht den Nebenbegriff der Heftigkeit, oder Vestigkeit, wodurch sich Fassen unterscheidet. Greifen ist in dieser Bedeutung ein geschwindes, gewaltsames Fassen.

Fast. Beinahe. Beinahe bezieht sich auf die Annäherung an die Wirklichkeit eines Handlung. Fast geht auf ein räumliches Ganzes, an dessen Völligkeit wenig fehlt.

Faßlich. Leicht. Faßlich heißt einmal, was sich fassen läßt (s. Begreifen und Deutlich) und dann, was sich klar fassen läßt. Leicht sagt nur, daß die Auffassung keine Anstrengung erfodert.

Faul. Träge. Schlaff. Lässig. Fahrlässig. Nachlässig. Verdrossen. Faul = ohne Bewegung und Thätigkeit, aus Liebe zum Nichtsthun. Träge steht dem Rasch entgegen s. unt. Augenblicklich, und dient zur Beziehung für langsames Bewegen und Handeln, weil die Thätigkeit beschwerlich ist. Schlaff ist = träge aus Mangel an Kraft und Lust. Lässig, als Gegentheil von eifrig, geht auf einen Mangel an Thätigkeit, der von der Vorstellung der Mühe, welche die Thätigkeit macht, herrührt. Verdrossen geht auf einen Mangel an lebhafte Thätigkeit aus innerm Verdruße, aus Unlust. Nachlässig nennen wir denjenigen, der einem Gegenstande nicht die ihm nöthige Anstrengung der Kräfte in der Behandlung, auch die nöthige Aufmerksamkeit, (Rücksicht, die er verdient) widmet. Fahrlässig bezieht sich

auf Mangel an Ernst und Aufmerksamkeit, wodurch Nachtheil (Fahr) Gefahr entstehen kann. Man ist z. B. „nachlässig in der Unterhaltung und geht fahrlässig mit dem Feuer um.

Faulen. Modern. Faulen sagt man von Körpern, die Feuchtigkeit enthalten, welche in denselben in (die faulende) Gährung übergegangen ist. Modern setzt hinzu, daß der Körper in Staub aufgelöset wird, der durch die im Körper enthaltene Flüssigkeit zu einer weichen breiartigen Masse (Moder) wird.

Fechten. Streiten. Kämpfen. Ringen. Streiten heißt, entgegengesetzte Meinungen (Ansichten ꝛc.) von beiden Seiten gegen einander angreifend und vertheidigend in Worten oder Thätlichkeiten äußern. Fechten heißt, nach gewissen Gesetzen (des Angreifens und der Vertheidigung) mit dazu geeigneten Instrumenten den Gegner angreifen und sich vertheidigen. Doch verliert es diese Bedeutung und wird bisweilen ganz in der Bedeutung von Kämpfen gebraucht, z. B. Schiller im Wallenstein:

„Jetzt fecht' ich für mein Haupt und für mein Leben."

Fechten wird auch überhaupt für lebhaft Streiten gebraucht, z. B. in der Redensart: „er ficht mit dem ersten Schwerte." Endlich heißt auch Fechten nur lebhafte fechterartige Bewegungen mit den Händen machen. Kämpfen ist ein angestrengtes heftiges Streiten, weil die zu überwindenden Kräfte groß sind, weshalb auch entweder völliger Sieg oder gänzliches Unterliegen der Ausgang des Kampfes ist. Wenn Fechten, Streiten und Kämpfen in eigentlicher Bedeutung Waffen bedingen, so geht Ringen nur auf Körperkraft und Gewandtheit. Daher hat Ringen in uneigentlicher Bedeutung den Nebenbegriff der größten Kraftanstrengung, um Etwas zu erreichen.

Federvieh. Geflügel. Federvieh bezeichnet nur die zahmen Vögel, welche auf dem Wirthschaftshofe gehalten werden. Geflügel aber sind in der Küche zahme und wilde Vögel.

Fegen. Kehren. Beide Wörter haben eine doppelte Bedeut. 1) wegbringen, 2) reinigen. Indem nun eine verunreinigende Sache weggebracht wird, wird ein Anderes dadurch gereinigt. Im gemeinen Leben ist „warte, ich werde dich fegen!" = ich werde dich wegbringen. In der Bedeut. reinigen deutet fegen mehr auf die Wirkung, Kehren mehr auf die Arbeit.

Fehde. Streit. Streit (s. o. Fechten) bezieht sich mehr auf die Kraftanstrendung, Fehde auf die zu Grunde liegende feindselige Gesinnung. „Einen Nachbar befehden" = ihn in feindseliger Absicht ergreifen.

Fehlen. Mangeln. Gebrechen. Abgehen. Entstehen. Fehlen sagt man von dem Nichtvorhandensein eines Dinges zu einem bestimmten Zwecke. Mangeln bezieht sich immer auf etwas Gutes, welches nicht vorhanden ist. (z. B. „Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, der" ꝛc. . . .) dessen Vorhandensein aber nicht immer nothwendig zu sein braucht, oder dessen Abwesenheit unangenehm empfunden wird. Gebrechen zeigt an, daß der Mangel, die Abwesenheit eines Dinges unangenehm, schmerzlich empfunden wird. Abgehen hat 1) die Bedeutung, daß es auf die Entfernung (auf das alle werden) eines Dinges geht, welches man schon hatte und alsdann kommt es mit Ausgehen zusammen. 2) bedeutet es, Mangel an Etwas haben, was gut oder wünschenswerth ist. Entstehen bezieht sich auf Personen und Sachen, denen der Besitz oder Genuß von Etwas geweigert oder verhindert wird. Es ist jetzt nur mit der Verneinung und im Infinitiv und der 3ten Pers. Sing. u. Plur. gebräuchlich.

Fehlen. Irren. Irren = unrichtig denken. Fehlen = unrichtig handeln. Wer daher irrt, fehlt auch. „Ich habe mich im Wege geirrt, — weil ich den einen für den andern gehalten habe. Ich habe den Weg verfehlt, weil ich einen andern als den richtigen gegangen bin.

Fehlen. Sündigen. Fehlen heißt, ein Gesetz, welcher Art es auch sein mag, wissentlich oder unwissentlich übertreten. Sündigen bezieht sich immer auf ein Sittengesetz und geschieht meist wissentlich.

Fehler. Mangel. Gebrechen. Mangel ist ein Nichtvorhandensein von etwas Guten, von einer nöthigen Vollkommenheit. Z. B. Bürger II, 211. (12.):

„Bei des stillen Reizes Mangel
Lockt kein schönes Angesicht" . . .

Fehler ist das Vorhandensein des Gegentheils von dieser ꝛc. Vollkommenheit. Gebrechen sind empfindliche, schmerzhafte Mängel und Fehler; daher äußere Übel des Körpers, welche beschwerliche Unvollkommenheiten sind, Gebrechen genannt werden,

Fehlerhaft. Mangelhaft. Beide erhellen aus Fehlen, Fehler, Mangeln, Mangel.

Feiertag. s. Festtag.

Feig. Furchtsam. Verzagt. Zaghaft. Mutlos. Furchtsam (zum Theil dem Kühnen, zum Theil dem Mutigen s. o. Beherzt entgegengesetzt), nennen wir denjenigen, der sich leicht

10

große und zu lebhafte Vorstellungen von einer (wirklichen oder eingebildeten) Gefahr macht. Feig ist das Gegentheil von Kühn, und geht auf das Bestreben, die unvermeidliche Gefahr, aus dem Gefühl der eignen Schwäche, selbst auf Kosten der Schande zu vermeiden. Mutlos bezeichnet einen Mangel an Mut, der aber nur vorübergehend und aus augenblicklicher Erschöpfung der Kräfte entstanden sein kann. Zaghaft steht dem Herzhaft, Verzagt dem Beherzt gegenüber und erhellen daraus, wenn man die Bedeutung von Zagen = aus Furcht unentschlossen sein, zaudern, auf beide anwendet. Zaghaft bezieht sich dann auf die Gewohnheit zu zagen. Verzagt ist stärker, aber nicht so dauernd, und bezieht sich nur auf angenblickliches Zagen bei der außerordentlichen Größe der Gefahr. Z. B. Schiller's Jungfr. v. Orl.

„Denn wenn im Kampf die Mutigsten verzagen"...

Feil. Verkäuflich. Verkäuflich heißt nur, daß eine Sache für Geld zu erlangen ist. Feil hat den Nebenbegriff, daß Etwas zum Verkauf aussteht, ausgeboten wird und der Werth der Sache nicht sehr groß ist, oder die Art des Veräußerns etwas Kleinliches, Verächtliches hat. Daher sagt Bürger richtig:

„Mein Leben ist mir um Gold nicht feil."

Feilschen. Handeln. Handeln heißt, durch Fodern von Seiten des Verkäufers und Bieten von Seiten des Käufers endlich über den Preis einer Sache einig werden. Feilschen ist ein genaues, kleinliches Handeln, um so vortheilhaft als möglich (Gegenstände von nicht großem Werthe) zu kaufen.

Fein. Zart. Fein ist das, was den Schein der möglich geringsten Masse hat. Zart ist das, was wegen seiner Dünne schwach ist und leicht beschädigt (zerrissen, zerbrochen ꝛc.) werden kann. Beide Ausdrücke haben dann auch die Bedeutung, daß sie auf die Eigenschaft, leicht erregt werden zu können, hindeuten. Sie unterscheiden sich, daß Fein leicht eindringend in Etwas, wodurch es mit Spitz zusammen kommt, Zart leise anrührend an Etwas (Schonend) und leicht erregbar, den Eindrücken empfänglich (Schwach) bedeutet.

Fein. Artig. Gesittet. Höflich. Gesittet ist = sich der Sitte und Sittlichkeit gemäß betragen. Artig, s. o. Artig Gefällig, fügt dem Gesittet noch Annehmlichkeit in der Erscheinung, im Betragen und Handeln hinzu. Höflich entspringt aus der Bekanntschaft mit der feinem Sitte der guten Gesellschaft und besteht in dem Ausdruck der Rede und in der Art des Betragens und Handelns, worin sich eine Achtung und zarte Rück-

sichtnahme auf die gegenseitigen Verhältnisse zu Personen ausspricht, wodurch Alles vermieden wird, was unangenehmen Eindruck, wegen Verletzung des Anstandes, machen könnte. Fein drückt den höchsten Grad des Artigen und Höflichen aus, indem die Absicht zu gefallen zu Grunde liegt, die Beobachtung der feinen Sitte zur Fertigkeit geworden ist und ein guter, gebildeter Geschmack die geringste Spur von Rauhheit vertilgt hat.

Fein. Scharf. Scharfsinnig. Scharfsichtig. Durchdringend. Fein, was vermöge seiner Dünne, geringen Masse, leicht in Etwas eindringen kann; daher hat es in dieser Zusammenstellung die Bedeutung, daß es auf das Erkennen der einzelnen und kleinsten Theile einer Sache geht. Scharf bezieht sich ebenfalls auf das Entdecken der kleinsten Züge und Theile, hat aber den Nebenbegriff, daß Alles auf das genaueste getrennt wird, um jedes Einzelne besonders betrachten zu können. Scharfsichtig = Alles leicht und genau sehend. Scharfsinnig = die Unterschiede in Gegenständen, wo sie nicht leicht zu erkennen sind, herausfinden. Durchdringend heißt, Etwas ganz und gar, von seiner Oberfläche bis zur innern Tiefe, oder Grundfläche erkennend.

Feind. Gegner. Widersacher. Gegner ist der, welcher 1) eine entgegengesetzte Meinung behauptet, oder 2) durch seine Handlungen einem Andern entgegenwirkt. 3) überhaupt streitend, fechtend sich Jemandem entgegenstellt. Widersacher ist ein Gegner, der dem Andern schaden will. Feind ist ein Gegner oder Widersacher aus Haß, oder mit den Waffen in der Hand. Wenn nun der Teufel vorzugsweise der Feind und der Widersacher genannt wird, so ist das vollkommen richtig.

Feindlich. Feindselig. Feindselig geht immer auf Gesinnung, Gemüt und bedeutet voll Feindschaft, Feindlich geht auf Handlung und überhaupt auf äußere Dinge, die an einem Feinde sind, oder ihm gehören, oder die Eigenschaften eines Feindes haben.

Feist. Fett. Feist kommt in seiner Bedeutung mit Derb (s. o. in D.) nahe zusammen, bezieht sich aber nur auf eine Fleischmasse und zwar als Ganzes, ohne Rücksicht auf die einzelnen Bestandtheile. Z. B. Bürger:

„Wie Vollmond glänzte sein feistes Gesicht."

Fett wird gesagt, wenn ein animalischer Körper eine verhältnißmäßig größere Masse jener ölichten Substanz, die wir vorzugsweise Fett nennen, als Fleisch hat. Daher wird Fallstaff „der fette Ritter, ölichte Schlingel ꝛc." genannt.

Feld. Acker. Land. s. Acker.

Feld. Gefilde. Flur. Feld bezieht sich immer auf eine begränzte Fläche, welche benutzt wird zur Hervorbringung verschied. Erzeugnisse. Flur sieht von dem Nutzen ab und hebt dagegen die Lieblichkeit, die Reize hervor, welche in der Lage, Bekleidung liegen. Gefilde ist der, durch Aufhebung der Vorstellung von Begränzung und Benutzung, verallgemeinerte Begriff von: Felder, und auch v. Singl. Feld, welches bei großer Ausdehnung eine angenehme Abwechselung von Acker, Wiese ꝛc. darbietet. Auch wird blos der Begriff des Angenehmen hervorgehoben; z. B.:

„Gefilde des Todes, Gefilde der Ruh."

Feldherr. Heerführer. Anführer. Anführer heißt jeder, der eine Schaar, einen Zug befehligt, indem er vorauf geht, in eigentl. Bedeut., und dann indem er vorschreibt, wie und was die Schaar ꝛc. thun soll. Feldherr und Heerführer sind Benennungen, welche nur denen zukommen, die nicht eine Unterabtheilung, sondern ein ganzes Heer befehligen. Feldherr bezieht sich immer auf kriegerische Unternehmungen. Heerführer schließt die Anführung des Heeres bei kriegerischen Unternehmungen mit ein, aber zugleich auch das Befehlen auf jedem andern Zuge.

Fell. s. Balg.

Fels. Klippe. Fels bezieht sich auf die Materie einer großen Steinmasse. Klippe deutet auf die spitzige Gestalt des Gesteines, welches aus der Fläche hervorspringt.

Fertig. Bereit. Fertig bezieht sich auf die Beendigung von Geschäften, Zurüstungen zu Etwas, um das Andere anfangen zu können. Bereit bezieht auf das anfangen können und wollen einer Sache.

Fertigkeit. s. Thätigkeit. Geschicklichkeit.

Fertigkeit. Übung. Übung ist wiederholte Handlung (Thätigkeit einer Sache) nach Regeln und zu einem bestimmten Zwecke. Fertigkeit bezieht sich sowol auf die Leichtigkeit im Handeln überhaupt, als auf einen erlangten Grad von Vollkommenheit. Wird Übung für Fertigkeit gebraucht, so hat es den Nebenbegriff, daß durch die öftere Wiederholung der Handlung eine Leichtigkeit im Handeln erlangt ist.

Fesseln. s. Bannen.

Fest. s. Dauerhaft u. Derb.

Festtag. Feiertag. Feiertag ist ein Tag, an welchem

die gewöhnlichen Geschäfte ruhen, weil er für religiöse Handlungen bestimmt ist. Festtag fügt noch den Begriff hinzu, daß 1) wenn der Festtag ein Feiertag ist, die Zeit nach der kirchlichen Feier dem Vergnügen gewidmet sein kann; 2) daß ein solcher Tag überhaupt dem Vergnügen, dem Genusse gewidmet sein soll.

Fett. Schmalz. Talg. Fett bezeichnet die ölichte Substanz überhaupt und dann in so fern sie mit Etwas in Verbindung gebracht wird. Schmalz ist das Fett, welches durch Schmelzen gewonnen wird. Talg ist Fett im erstarrten Zustande, wenn es hart wird.

Fett. s. Feist.

Feucht. Naß. Ein Körper ist feucht, wenn er nur so viel Flüssigkeit enthält, daß diese sich nicht in Tropfen sammeln kann, ist dies letztere der Fall, daß also mehr als eine Sättigung Statt findet, so ist er Naß.

Feuer. Flamme. Lohe. Feuer ist der entzündete Brennstoff, der sich sowol dem Gesicht als dem Gefühl kenntlich macht. Flamme ist das Feuer in der Gestalt, welche es durch den Luftzug erhält. Lohe ist die sich zertheilende obere feine Flamme, mit dem Nebenbegriff der Glut.

Feuer. Hitze. Wärme. Der entbundene Wärmestoff erscheint dem Gesicht als Feuer, dem Gefühl als Wärme und Hitze, letztere zeigt einen solchen Grad der Wärme an, daß flüssige Körper in Dämpfe sich aufzulösen, Metalle zu schmelzen anfangen.

Figur. Form. Gestalt. Bildung. Form nennen wir den Inbegriff der Bestimmungen, welche ein Ding haben muß, wenn es zu einer bestimmten Art gezählt werden will. Es kann von Körpern und unkörperlichen Dingen gesagt werden. Gestalt ist die Form eines Körpers (der Materie). Figur bezeichnet die äußern Umrisse einer körperlichen Gestalt. Bildung wird nur von äußerer und innrer Organisation der Naturkörper gebraucht und in letzterer Bedeut. nur vom menschlichen Körper.

Filzig. Geizig. Karg. Knickerig. Knauserich. Habsüchtig. Habsüchtig zeigt ein übermäßiges Bestreben im Erwerben an, eine zur Leidenschaft gewordene Lust zu nehmen. Karg bezeichnet das Übermaaß in der Vermeidung zu geben. Geizig und Filzig bezieht sich auf Lust zu nehmen und Scheu zu geben, auf Kargheit und Habsucht, aber das Letztere, die Erhaltung dessen, was bereits besessen wird, ist am hervorstehendsten. Z. B. Gellert:

„Der Geizhals bleibt im Tod noch karg."

Knickerig zeigt den höchsten Grad der verächtlichen Kargheit an, weil die Ausgaben so unendlich klein und so selten als möglich gemacht werden. Knauserig zeigt dasselbe nur von der Seite an, daß auch die kleinste Ersparniß ein Gewinn ist. Filzig ist die verächtliche Bezeichnung für Geizig, weil es sich blos auf Kleinigkeiten und niederträchtige Weise des Erwerbens und Sparens bezieht.

Finden. s. Antreffen und Auffinden.

Finster. s. Dunkel und Düster.

Finsterniß. s. Dunkelheit.

Fittig. Flügel. Schwinge. Flügel bezeichnet ganz allgemein das Werkzeug zum Fliegen. Fittig fügt den Begriff hinzu, daß es mit Federn versehen ist. Schwinge bezieht sich auf die Stärke, Schnelligkeit und Kraft des Fluges, wie ihn Raubvögel haben, deren Flügel im Verhältniß zu andern Vögeln sehr groß sind. Der Flügel wird im Fluge fast fortwährend bewegt, die Schwinge, als ein größrer stärkrer Flügel, trägt den Körper schon einige Zeit, wenn sie ein Paar Mal geschwungen ist und dann ausgespannt wird. Ob sie mit Federn versehen ist, kommt nicht in Betracht. Z. B. Schiller:

„Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel" . . .

d. h. Werkzeuge zum Fliegen, ohne Rücksicht auf die Zusammensetzung.

Flach. Fläche. s. Eben. Ebene.

Flackern. Flattern. Flackern wird vorzugsweise von den Flammen des Feuers, Flattern von andern leicht durch den Windzug beweglichen Dingen gesagt. Flackern kann auch z. B. von Tüchern, Fahnen rc. gebraucht werden, dann wird aber damit 1) eine heftigere Bewegung als in Flattern, und 2) der klatschende Ton bezeichnet, welcher durch die Bewegung hervorgebracht wird. Flattern sagt man vom Fliegen der kleineren Vögel, welche nicht im Fluge schweben, sondern sich durch stetes schnelles Bewegen der Flügel in der Luft erhalten.

Flamme. s. Feuer.

Flatterhaft. Leichtsinnig. Flatterhaft ist eine Wirkung des Leichtsinns. Leichtsinnig bezeichnet die Eigenschaft des Sinnes, daß er keine bleibende Eindrücke gestattet, weil die Aufmerksamkeit und das Nachdenken fehlt; daher kann selbst das Wichtigste nur einen vorübergehenden Eindruck machen. Flatterhaft

zeigt nur an, daß es zur Gewohnheit geworden ist, bei keiner Sache so lange zu verweilen als es ihre Wichtigkeit erfodert, sondern immer, nur der augenblicklichen Neigung folgend, von einem Gegenstande zum andern überzugehen.

Fleck. Schmutz. s. Beflecken.

Fleck. Platz. Ort. Stäte. Stelle. Ort bezeichnet ganz allgemein einen Theil des Raumes. Fleck bezeichnet einen Theil der Oberfläche der Erde (eines Dinges überhaupt), der besonders ausgezeichnet wird oder sich auszeichnet (aber nur Ausdehnung in Länge und Breite hat). Stelle kann dieselbe Bedeutung haben wie Fleck. (z. B. An dieser Stelle — auf diesem Flecke wurde er gemordet.) Hat aber auch die unterscheidende Bedeutung, daß es der Ort ist, der durch das, was daneben ist, bestimmt wird, und den ein Ding nach einer gewissen Ordnung einnimmt. Platz ist ein nach allen Seiten ausgedehnter Theil des Raums; wo Etwas sein, ruhen kann. Jedoch hat es auch die Bedeutung, daß es wie Stelle, den Ort anzeigt, den Etwas einer gewissen Ordnung nach einnimmt. Z. B. Schiller Jungf. v. Orl.

„Steh' auf von diesem Platz, der Dir nicht ziemt."

Unterscheidet sich aber von Stelle dadurch, das in Platz mehr der Begriff des Ruhens, Bleibens liegt. Vorzugsweise hervorgehoben ist dieser Begriff des Bleibens und Ruhens in Stäte (Stätte); es ist also ein Ort der nicht verändert wird.

Flehen. Bitten. s. Beten.

Fleißig. Arbeitsam. Arbeitsam = gern arbeitend aus Lust an der Thätigkeit. (vergl. o. unt. A.) Fleißig = sich gern und anhaltend mit einer Sache beschäftigend, um sich darin zu vervollkommnen.

Fliehen Meiden. Meiden = sich hüten, wo hin (an einen Ort, mit einer Person zusammen) zu kommen, einer Sache aus dem Wege gehen und verhindern, daß sie zu uns kommt. Fliehen sich schnell von einem Ort, einer Person entfernen. Bisweilen verstärkt Fliehen auch blos den Begriff von Meiden.

Fliehen Flüchten. Fliehen = sich schnell von einem Ort entfertnen. Z. B. Langbein:

„Flieht, eh' die Ungeheuer hier
Vom Schlummer nom erwachen."

Flüchten verstärkt den Begriff des Fliehens und heißt, sich einer bevorstehenden, gegenwärtigen Gefahr entziehen. Z. B. Schiller:

„Alles rennet, rettet, flüchtet" . . . .

Fließen. Strömen. Rinnen. Rinnen ist der schwächste Grad der Fortbewegung einer Flüssigkeit, indem sich nur Tropfen an Tropfen reihet. Die Unterscheidung der Tropfen hört ganz auf in Fließen. Strömen ist ein volles, starkes und heftiges Fließen.

Flimmern. Blinken. Schimmern. Glänzen Leuchten. Funkeln. Stralen. Leuchten = Licht (ohne Rücksicht anf den Grad des Hellwerdens) verbreiten und dadurch Gegenstände sichtbar machen. Die übrigen Wörter unterscheiden sich nach dem Grade des Lichtes (und Scheins) welches sie verbreiten. Das Licht kann eigenes oder zurückgeworfenes sein. Blinken zeigt den schwächsten Grad an, und kommt von Blank her. („Blinkende Becher.") Das Licht ist meistens ein zurückgeworfenes. Flimmern zeigt an, daß die Lichtausströmung nicht ununterbrochen und gleichmäßig fortgeht, sondern, daß der Schein bald schwächer, bald stärker ist. Schimmern deutet helleres Licht an, aber auch mit der zitternden Bewegung wie bei Flimmern. Glänzen u. Stralen zeigen die höchsten Grade an und zwar deutet Stralen noch auf eine vollere Lichtausströmung, welche den höchsten Glanz verbreitet.

Flistern. s. Flüstern.

Fluchen. Schwören. Schwören (s. o. Eid) unterscheidet sich als Synonyme von Fluchen dadurch, daß es ein Mißbrauchen der Anrufung oder Nennung des Heiligen bei unnöthigen oder unanständigen Gelegenheiten ist, um die Wahrheit seiner Aussage zu betheuern. Fluchen heißt, verwünschende Ausrufungen im Zorne oder aus Angewohnheit ausstoßen, im letztern Falle ist es auch meistens blos ein Nennen schädlicher und verderblicher Dinge.

Fluchen. Verwünschen. Fluchen = flehen (d. h. die Gottheit), daß Jemandem etwas Böses, Verderbliches widerfahren möge. Verwünschen heißt 1) fort, hinweg wünschen (worin schon ein übel liegen kann. 2) wünschen, daß Jemand anders, aber schlechter, sich befinden möge, als gegenwärtig. In der ersten Bedeutung ist Verwünschen in dieser Stelle. Shaks. Rich. III, Act. 2. a. E.

„O toll verkehrte Wut! end' deine Laune
Die tief verwünschte."

In der zweiten Bedeut. ebens. V, 3. g. E. verwünscht sich Richard selbst, wenn er es nicht redlich meine:

. . . „der Himmel,
so wie das Glück, verschließe sich vor mir;

der Tag versage mir sein Licht, die Nacht
die Ruhe" ꝛc. . . .

Sehr oft fallen beide Begriffe von Fluchen und Verwünschen zusammen.

Flößen. Gießen. Flößen = langsam in Etwas fließen lassen. Gießen hat als synonym mit Flößen den Begriff des schnellen heftigen fließen lassens.

Flügel. s. Fittig.

Flugs. s. Augenblicklich.

Flur. Wiese. s. Aue u. Feld. Gefilde.

Fluß. s. Bach.

Flüstern (Flistern). Raunen. Wispern. Zischeln. Lispeln. Alle diese Wörter kommen in der Bedeut. überein, Jemandem leise Etwas ins Ohr sagen. Raunen hat den Nebenbegriff, daß es heimlich geschieht und der Gegenstand ein Geheimniß ist. Wispern bezieht sich blos auf das leise meist freundliche Sprechen mit Jemandem in Gesellschaften, und bezieht sich auf Gegenstände die nur gerade der Person interessant sind. Die andern Wörter können auch von andern leisen Tönen, nicht durchaus von leiser Rede, gebraucht werden. Flüstern geht dann auf den wehenden, Lispeln auf den feiner säuselnden, Zischeln auf den zischenden Ton. Flüstern wird von angenehmen und süßen Reden meistens, jedoch auch von bösen, verläumderischen (wie das Wort Einflüsterung beweiset) gebraucht. Lispeln geht überhaupt auf die Angewohnheit mit dem feinen säuselnden s=Tone zu sprechen. Zischeln kann von angenehmen und unangenehmen, von Geheimnissen der Schmähsucht und gleichgiltigen gebraucht werden; wie z. B. erhellt aus Gellerts Geheimnißvollen a. E.:

„So zischelt er ihm in die Ohren:
Der König fuhr jetzt auf die Jagd."

Hier geht es blos auf die lächerliche Wichtigkeit, welche auf eine unbedeutende Sache gelegt wird.

Fodern. Heischen. s. Erfodern.

Folgen. Gehorchen. Gehorchen ist immer die Wirkung einer Verbindlichkeit, vergl. o. Befolgen. Folgen drückt nur den Act des Wollens aus, ohne Rücksicht, ob das Folgen durch Befehl oder eigene Neigung bedingt ist.

Folgern. Schließen. Schließen = aus Urteilen (die man für wahr hält) ein begründetes Urteil in logischer Form her-

leiten. Folgern sagt man bei hypothetischen Urteilen, wenn Etwas als wahr oder möglich nur angenommen wird.

Folglich. s. Daher.

Folgsamkeit. Willigkeit. Gehorsam. Gehorsam ist die Verbindlichkeit zu gehorchen und bezieht sich auf Befehle (Gesetz). Folgsamkeit ist die Bereitwilligkeit, dem Rathe (Vorschriften) Anderer zu genügen. s. Folgen. Willigkeit ist die Neigung der Gesinnung, das gern zu thun was Andere wollen (wünschen).

Folter. Marter. Qual. Pein. Pein bezeichnet den Schmerz in seiner Schärfe und Heftigkeit, Qual ihn in Rücksicht auf seine Dauer uud Mannigfaltigkeit, wodurch er besonders lästig wird. Folter und Marter sind nur in uneigentlicher Bedeut. mit den Vorhergehenden sinnverwandt und bedeuten dann beide die heftigsten Qualen, den höchsten Grad des quälenden Schmerzes. In eigentlicher Bedeut. bezeichnen sie die Werkzeuge, deren man sich bediente, Jemandem die größten Schmerzen (durch Heftigkeit, Dauer und Mannigfaltigkeit der Pein) zu verursachen; und zwar bediente man sich der Folter (scharfe Frage) um ein Geständniß durch den Schmerz zu erzwingen, jedoch wurde die Folter auch Marter genannt, von Seiten der Qualen, die sie verursachte (Folterkammer ꝛc. Marterkammer, Marterbank). Marter (v. Griech. μαρτυρία das Zeugniß) bezeichnet ursprünglich die ausgesuchten Qualen, welche die ersten Christen in den Verfolgungen bis zum Tode ausstehen mußten, wenn sie ihre Religion nicht abschwören wollten. Die nun mit ihrem Blute für Christum zeugten, wurden Martyrer genannt. — Die Verba Foltern Peinigen, Quälen, Martern erhellen aus dem Gesagten.

Fordern. s. Fodern.

Form. s. Figur.

Forschen. Untersuchen. s. Erforschen.

Forschen. Spähen. Suchen. Suchen heißt ganz allgemein sich bemühen, Etwas zu finden („Suchet, so werdet ihr finden"), oder zu erkennen. Forschen ist ein angestrengtes, sorgfältiges Suchen (vergl. Erforschen), ohne daß eine Art des Verfahrens angedeutet wäre. (Matth. II, 8: Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet ꝛc.) Daher kann es die Bedeutung von erkundigen, nachdenken, nachsinnen, fragen ꝛc., mit dem Nebenbegriff des angelegentlichen

Handelns, haben. Spähen (vergl. o. Erspähen) heißt nur mit den Augen suchen.

Fort. Weg. Weg geht 1) nur auf den Raum. 2) nur auf die Entfernung von einem Orte. Fort geht 1) auf Raum und Zeit, und hängt 2) mit Vorwärts zusammen, deutet also auf ein Verfolgen einer angenommenen Richtung.

Fortgehen. Weggehen erhellen aus dem eben Gesagten. S. o. Abgehen.

Frau. Weib. 1) Weib zeigt nur das Geschlecht, Frau den Stand an (ein verheirathetes Weib, im Gegensatz von Jungfrau.). 2) Beide zeigen den Stand an, alsdann ist Frau edler, und Weib bezeichnet die Frau eines niedrigen Mannes, und wird selbst Schimpfwort.

Fräulein. Jungfrau. Jungfrau s. o. Dirne. Fräulein zeigt urspr. blos den Begriff von Mädchen — unverheiratetes Frauenzimmer — an, und schließt den Begriff der Keuschheit überhaupt nicht in sich, und ist jetzt Namen des Standes für Töchter edler (adliger und bürgerlicher) Herkunft.

Frech. Dreist. Unverschämt. Schamlos. Frech ist der, welcher in seinem Betragen (Reden und Handeln) die Gränzen des Anstandes, der Ehrbarkeit und Sittlichkeit überschreitet, ihnen trotzend. Frech ist das Übermaaß von Dreist, und Dreist ist sinnverwandt mit Frech, wenn das unter Beherzt von Dreist Gesagte im schlechten Sinne genommen wird. Unverschämt ist derjenige, in den die Betrachtungen über sein unanständiges Reden und Thun nicht die Wirkung der Scham hervorbringen. Schamlos nennen wir den, der alles Gefühl für Scham verloren hat.

Frei. Unabhängig. Ungebunden. Unbeschränkt. Ungebunden und Unabhängig bezeichnen den Begriff Frei von einzelnen Seiten betrachtet. Ungebunden sagt aus, daß keine Verbindlichkeiten, zu beobachtende Verpflichtungen den Willen im Handeln einschränken; Unabhängig ist der (u. das ꝛc.), auf welchen Etwas nicht einwirken kann, weil keine Verbindung zwischen ihm und etwas Andern Statt findet. Unbeschränkt ist insofern frei, als der Begriff darin enthalten ist, daß der Wille und die Handlung Jemandes, weder in Ansehung der freien Bewegung, noch auf einen bestimmten Raum eingeschränkt (s. o.) ist. — Im bösen Sinne haben diese Wörter die Bedeut.: keine Verpflichtungen und Verbindlichkeiten anerkennen. — Frei ist also die Person, welche

sich in ihren Handlungen rc. nur selber bestimmt, ohne alle Einwirkung von Andern.

Freien. s. Ehelichen.

Freier. Liebhaber. Bräutigam. Liebhaber ist schon der, welcher sich um die Gunst eines Frauenzimmers bewirbt, Freier, wenn er die Absicht hat zu heiraten. Der Bräutigam hat bereits das Heiratsversprechen erhalten.

Freiheit. Recht. Vorrecht. Recht ist die gesetzliche Erlaubniß, Etwas thun oder lassen zu dürfen, wobei jede Störung darin durch das Gesetz (Zwang) entfernt werden kann. Vorrecht ist ein Recht, welches man im Gegensatz zu Andern hat, denen dieses Recht nicht gestattet ist. Das Recht ist Freiheit, wenn damit die Befreiung von Lasten verbunden ist, wodurch den Befreieten Vortheil vor Andern entspringt.

Freigebig. Wohlthätig. Gutthätig. Mildthätig. Freigebig ist der, welcher seinem Triebe zum Geben keine, oder sehr weite Gränzen setzt, weil er Lust am Geben hat. Die andern Wörter beziehen sich bestimmter auf ein Geben, wodurch dem Bedürfnisse eines Armen, oder Mangel leidenden Menschen abgeholfen werden soll. Wohlthätig bezieht sich auf eine Thätigkeit, deren Zweck das Wohl Jemandes ist, es ist also nicht bloßes Geben, sondern die Wohlthätigkeit bestrebt sich, das Wohl Jemandes zu erwirken. Gutthätig ist der, welcher dem des Guten Bedürftigen gibt und sich bemüht, Unangenehmes und bestimmter auch Noth, durch die Bereitwilligkeit im Geben des Nöthigen zu entfernen. Mildthätig bezieht sich sowol auf ein reichlicheres Geben als auch auf die Veranlassung dazu, in der Weichheit des Mitgefühls bei fremder Noth rc.

Freimütig. Aufrichtig. Offenherzig. Aufrichtig ist der, welcher die Wahrheit sagt, wenn eine Veranlassung dazu vorhanden ist; er sagt aber nur was nöthig ist. Offenherzig ist der, welcher bei jeder Veranlassung Alles sagt, was er weiß, oder was er denkt. Freimütig ist derjenige, welcher seine Gedanken rc. ausspricht, ohne sich durch Scheu vor Jemand, oder vor den Folgen davon abhalten zu lassen.

Freiwerber. Brautwerber Kuppler. Freiwerber ist eine Person, welche ein Geschäft daraus macht, für einen Mann eine Frau, oder für ein Frauenzimmer einen Mann zur Heirat zu gewinnen. Der Brautwerber sucht nur für einen Mann eine Braut. Freiwerber ist unedler als Brautwerber. Kuppler

hat die Bedeutung von Freiwerber, und weil es blos den Begriff von Zusammenbringen, ohne Rücksicht auf Ehebündniß, in der Grundbedeutung enthält, so ist es verächtlicher Ausdruck für verächtliches Gewerbe. Im vertrauten Styl wird es jedoch oft für Freiwerber gebraucht.

Freiwillig. Gutwillig. Gern. Freiwillig = ohne Zwang, aus eigenem Antrieb. Gutwillig = in Güte, ohne Zwang, wenn auch nicht aus eigenem Antriebe. Gern bezieht sich eben sowol wie Gutwillig auf das Vergnügen, welches wir einem Andern als auf das, was wir uns selbst machen. Gern hat daher auch den Nebenbegriff der Bereitwilligkeit, welcher in Gutwillig nicht liegt.

Fremd. Auswärtig. Ausländisch. Ausheimisch. Fremd ist die Person oder Sache an einem Orte, wenn sie daselbst nicht einheimisch und folglich auch nicht bekannt ist. Dieses nicht bekannt sein an einem Orte und deshalb sich unbehaglich daselbst fühlen, drückt Ausheimisch besonders aus. Auswärtig u. Ausländisch beziehen sich nur auf die Gebürtigkeit bei Ersterm aus einem andern Orte, bei dem Zweiten aus einem andern Lande, beide können den Nebenbegriff von Fremd haben.

Der Fremde. Der Fremdling. Ein Fremder ist einmal Jemand, der uns nicht bekannt ist, dann der von einem andern Orte her ist. Fremdling verstärkt den Begriff des nicht bekannt seins, weil es ein Fremder aus fernen Ländern ist.

Fressen. s. Aasen.

Freude. Freudigkeit. Fröhlichkeit. Lustigkeit. Freude s. o. Erfreuen. Freude bezieht sich immer auf Einzelnes und wird durch Einzelnes erregt, daher kann man Freuden haben. z. B. Don Enrique v. Toledo S. 213.:

> Wer kann zählen deine Freuden
> Sternenaugige Azurflur ꝛc.

Freudigkeit ist eine Gemütsstimmung, welche aus der Freude an Etwas entspringt, uns die Gegenstände in einem angenehmen Lichte zeigt und uns Etwas gern thun läßt. Z. B. Schiller, Gang n. d. Eisenh.:

> „Doch auch der Launen Übermut
> Hätt' er geeifert zu erfüllen,
> Mit Freudigkeit, um Gottes willen."

Fröhlichkeit bezieht sich auf die äußere Erscheinung der Freude im Ausdruck. Lustigkeit ist die laute Äußerung des Vergnügens,

welche ausgelassen werden und mit Mutwillen und Possen verbunden sein kann (s. o. Lustig unt. Aufgeweckt.).

Freudig. Froh. Fröhlich. Freudig bezieht sich auf Empfinden und Erregen von Freude, Froh und Fröhlich auf die durch Etwas Angenehmes herbeigeführte Stimmung zur Freude und das letztere besonders auf die Äußerung derselben.

Frevel. Mutwille. Mut ist das Gefühl, welches aus dem Bewußtsein der Kraft und der Verachtung der Gefahr entspringt; Mutwille ist daher ein hieraus entspringendes freies Handeln, wodurch wir uns Vergnügen machen, indem wir Andern vielleicht Schaden zufügen, der freilich nicht erheblich sein darf und dessen Quelle nicht Bosheit ist, sondern Leichtsinn, welcher die etwaigen Folgen nicht berechnet. Die Quelle des Frevels ist Bosheit, denn Frevel ist die Freude an der wissentlichen Verletzung des Heiligen oder Geheiligten, weil ein Übel daraus entsteht.

Frevelthat. Missethat. Verbrechen. Bubenstück. Bubenstück ist eine Handlung, welche sich auf List und Betrug gründet, wodurch man entweder einem Andern Schaden verursacht, um sich zu nützen, oder aus reiner Freude an der Bosheit. Ein Vater, der seine Kinder listig um ihr rechtmäßiges Erbtheil betrügt, begeht ein Bubenstück; aber (Gellert's Inform.):

Gesetzt, ich müßt' ein Gut verpfänden:
Auch das. Ist's denn ein Bubenstück?
Viel besser ich verpfänds zu meiner Kinder Glück,
Als daß sie's reich und lasterhaft verschwenden.

weil ein Bubenstück listig angelegt und geschickt ausgeführt wird, so kann es nicht immer vom bürgerlichen Gesetz gestraft werden, ist aber um so mehr mit Abscheu gestraft. Verbrechen ist jede böse That, welche die Gesetze verletzt und deshalb von der Obrigkeit gestraft wird. Missethat (urspr. = böse That) ist ein todwürdiges Verbrechen. Frevelthat ist ein Verbrechen aus Bosheit, weshalb es harte Strafe verdient.

Friede. s. Ruhe.

Frisch. Jung. Neu. Neu ist das, was noch nicht in der Art da war und bildet einen Gegensatz zu den Dingen 2c., die schon früher da waren. Jung ist das, was noch nicht lange da ist und sich wesentlich durch das längere Dasein verändert, es macht den Gegensatz zu alt. Z. B. das Neue Jahr: in so fern dieser Zeitabschnitt früher noch nicht da war; das junge Jahr: in so fern er noch nicht lange zu sein angefangen hat. Frisch bezieht sich auf die jugendlich kräftige Beschaffenheit eines Dinges, sofern sein Zu-

stand von der Art ist, daß sich die Abnahme der Kräfte, das Verderben (d. i. Aufhören Derb zu sein,) noch nicht äußert. Z. B. Neue Heringe = H. v. bisher unbekannter Art. Junge H. = die noch nicht lange leben (da sind). Frische H. = H. v. letzten Fang, die noch nicht lange zubereitet und angekommen sind.

Frist. Weile. (Termin.) Frist geht immer auf einen zukünftigen, Weile auch auf einen vergangenen oder gegenwärtigen Zeitraum. Termin (v. Lat. Terminus Gränze.) geht wie Frist auf Zukunft, setzt aber nicht einen Zeitraum, sondern Zeitpunkt.

Froh. Fröhlich. s. Freudig.

Fröhlichkeit. s. Freude.

Frohlocken. Jauchzen. Frohlocken verbindet mit dem fröhlichen Laut der Stimme auch Lebhaftigkeit der Bewegung, fröhliche Geberden. Jauchzen bezieht sich blos auf den fröhlichen hellen Laut.

Fromm. s. Gottesfürchtig.

Frost. Kälte. — Frostig. Kalt. Kälte ist überhaupt Mangel an Wärme, Frost ein höherer Grad von Kälte, wo diese so groß ist, daß das Wasser gefriert, oder, was freilich verschieden ist bei verschiedenen Körpern, wo die Kälte den Körper zittern und schauern macht. — Kalt ist jeder Körper, bei dem keine Wärme fühlbar ist. Frostig sofern seine Kälte von der Art ist, daß sie Andere frieren macht, oder daß er selber leicht friert.

Fruchtbar. s. Ergiebig.

Früh. Zeitig Was zu der Zeit, wo es mit Recht erwartet werden kann, ist oder geschieht, ist Zeitig. Daher kann man es oft gebrauchen für bei Zeiten, zu rechter Zeit. Früh ist oder geschieht Etwas, wenn es noch vor der bestimmten Zeit ist.

Fug. Recht. Fug ist = Befugniß s. d.

(Sich) Fügen. (Sich) Schicken. Sich in Etwas Schicken heißt, (freiwillig oder gezwungen) eine Übereinstimmung mit Etwas annehmen. Sich Fügen hat dieselbe Bedeutung, aber die Übereinstimmung wird alsdann größer.

Fügung. Schickung. Schicksal. Geschick. Verhängniß. Schickung bezieht sich auf die Bestimmung der Begebenheiten im Verhältniß des Ganzen zum Einzelnen, und hat auch die Bedeut. einer einzelnen (unangenehmen) Begebenheit, sofern man sich keine natürliche (oder eigene) Ursach, oder Zweckmäßigkeit davon abzugeben weiß. Diese letztere Bedeut. haben auch die übrigen Wörter. Fü-

gung kommt mit Schickung am nächsten zusammen. Es bezieht sich auf die Handlung des Anordnens der Begebenheiten nach den Gründen der höchsten Weisheit. Schicksal bezeichnet das höchste Wesen selbst, welches die Begebenheiten anordnet. Geschick ist der Inbegriff der sämmtlichen Begebenheiten des Einzelnen und des Allgemeinen, und daher in letzterer Bedeut. auch für Schicksal gebraucht. Verhängniß wird nur von einer bösen oder unglücklichen Begebenheit, oder Reihe solcher Begebenheiten gebraucht.

Führen. Leiten. Lenken. Führen sagt man, wenn die Richtung eines Dinges unmittelbar, Leiten auch wenn sie mittelbar bestimmt wird, das erstere hat stets, das andere meist eine begleitende Bewegung. Lenken heißt, immer von der unrechten Richtung ab in die rechte bringen und erhalten.

Füllen. Voll machen. Beide unterscheiden sich dadurch, daß Ersteres edler ist, weil das Letztere auch mildernder Ausdruck für Beschmutzen ist.

Für. Vor. Beide wurden früher häufig verwechselt. Vor geht immer auf den Raum oder die Zeit. Für ist so viel als statt, anstatt.

Fürchten. Scheuen. Fürchten bezieht sich blos auf die Empfindung der Furcht, welche ein Ding erregt; Scheuen enthält auch die Wirkung, daß man es vermeidet, sich ihm nicht zu nähern sucht.

Fürchterlich. Furchtbar. Fürchterlich ist dasjenige, was durch die Schrecklichkeit seines plötzlichen Anblicks, oder durch die große begleitende Gefahr eine plötzliche heftige Gemütserschütterung hervorbringt. Bei Furchtbar ist die Gemütserschütternng nicht so stark und man sagt es mehr von Dingen, bei (von) denen man große Gefahr 2c. erst befürchtet (s. d.).

Furchtsam. Schüchtern. s. Befangen.

Fußtapfen. s. Fährte.

Fußsteig. s. Bahn.

Füttern. Speisen erhellen aus Abfüttern s. d.

Futter. Weide. Futter bezeichnet Alles, was dem Viehe zur Nahrung dient. Weide ist die Nahrung, welche sich das Vieh auf der Wiese, dem Anger 2c. selber sucht.

Futteral. Scheide. Degen, Dolche, Messer und sonstige spitzige und schneidende Werzeuge trägt man in der Scheide, um nicht durch dieselben zu beschädigen; auch läßt die Scheide den

Griff des Instruments frei. Das Futteral dient dazu, den Gegenstand, den es enthält, vor Beschädigung zu schützen, und ist daher nicht blos ein Überzug, wie die Scheide, sondern ist auch meist inwendig mit einem weichen Stoffe ausgelegt, obschon dies nicht wesentlich ist. Man hat Flaschen, Gläser und alle feinen mathemat. ärztl. 2c. Instrumente im Futteral, auch das Pistol, aber nicht wie Falstaff in der Schlacht s. Heinr. IV, I. Act. 5, Sc. 3. a. E.

G.

Gabe. Naturgabe. Talent. s. Anlagen.

Gabe. Geschenk. Gabe sieht mehr als Geschenk darauf, daß einem Bedürfniß dadurch abgeholfen werden soll. Was der Höhere dem Niedern, Armen gibt ist eine Gabe; was der Niedere dem Reichen, was ein Freund dem Andern als Beweis der Ergebenheit, Zuneigung 2c. gibt, ist ein Geschenk.

Gaffen. Gucken. Maulaffen feil haben. Gaffen = mit weitgeöffneten Augen und aufgesperrtem Munde nach Etwas hinsehen. Gucken (Kucken, Niederdeutsch Kiken) ist das Sehen mit vorgestrecktem Kopfe. Maulaffen feil haben ist = Gaffen und geht auf ein müßiges Dastehen und Etwas mit halboffenem Munde ansehen; affen ist = offen und die Redensart heißt nicht: mit Affen (simia) sondern mit offenen Māulern zum Verkaufe da stehn, was eben nutzlos, weil es kein Handelsartikel ist.

Gage. s. Besoldung.

Gähren. Kochen. Beide sind nur in uneigentl. Bedeut. sinnverwandt. Kochen drückt eine stärkere Bewegung aus und Erhitzung des Gemüts. Gähren geht auf eine Bewegung, die durch eine Zersetzung der frühern Gesinnung entsteht.

Gang. Fußweg. Fußsteig. Pfad. Über die drei letzten vergl. Bahn. Fußweg ist der Gegensatz von Fahrweg, auf dem man fahren und reiten, und von Straße, wo mehre Menschen neben einander gehen können. Gang ist einmal = Fußweg, unterscheidet sich dann aber dadurch, daß es auch den Weg bedeutet für Dinge, die ohne Füße gehen (Rauch, Wasser 2c.), was bei Fußweg nicht der Fall ist, und ferner, daß es für die Entfernung

eines Ortes von andern, welche man gehend zurücklegt, gebraucht wird.

Gänge. Gebe. Meistens werden beide Wörter verbunden. Gänge sagt mehr, daß Etwas noch im Gange, daß es überhaupt noch im Gebrauch sei, Gebe deutet darauf, daß es seines Werthes, der Giltigkeit wegen noch gebraucht wird.

Ganz. Vollständig. Vollkommen. Ganz ist das, woran kein Theil mangelt. Vollständig fügt zu jener Bedeut. noch den Nebenbegriff, daß Etwas dadurch seiner Bestimmung entspricht, daß alle Theile beisammen sind. Vollkommen hat außer der Vollständigkeit noch den Nebenbegriff, daß alle Theile im richtigen Verhältniß zu einander sind, wodurch Schönheit und besondrer Werth entspringt. Ganz wird öfter in dieser Bedeut. gebraucht, z. B. Withof:

„Beglückte, die so dreist die richterliche Welt,
Im innern unbesorgt, für ganze Leute hält.“

Ganz. Heil. Heil unterscheidet sich wesentlich dadurch von Ganz, daß es nur die Bedeutung unverletzt hat und keine Grade zuläßt. Ganz kann dieser Bedeutung nahe kommen, doch liegt hiebei mehr der Begriff von völlig, vollkommen zu Grunde, daß Etwas durch Beschädigung aufhört vollständig zu sein.

Garde. Wache. Garde ist kein fremdes, sondern deutsches Wort und kommt her von Warten (Verwarten s. Bewahren), das deutsche W geht in den Romanischen Sprachen über in gu, daher guarda, guardare; guarder (altfranz.), garder. Ebenso ist es mit guimple Wimpel, guillaume (guilgelmo) Wilhelm, guespe Wespe. Urspr. verhalten sich daher beide Wörter wie Bewahren und Bewachen s. o. Hinterher hat Garde den Begriff von Leibwache in den von Leibregiment und L.-Regimentern vertauscht, welche nicht mehr ihre urspr. Bedeut. haben.

Gardine. Umhang. Vorhang. Die beiden ersten Wörter haben nur den einfachen im Worte durch die Präpositionen bezeichneten Begriff. Gardine ist ein Umhang oder Vorhang, der dem Blick Etwas entziehen soll, der gleichsam als Schutzwache vor dem neugierigen Blick da steht.

Garn. Zwirn. Garn ist ein aus Flachs, Baumwolle od. Wolle zusammengedreheter Faden. Zwirn ist ein aus zwei (zwie) und dann aus mehren einzelnen Fäden zusammengedreheter Faden. Jetzt unterscheidet man Beides hauptsächlich so, daß Zwirn nur

von Flächsenen und Garn von Wollenen und Baumwollenen Fäden gebraucht wird.

Garn. Netz. Beide sind aus Fäden gitterartig geflochten. Garne heißen die Netze, welche zum Fischfang, Vogelfang und sonst auf der Jagd gebraucht werden, und zwar sofern man sie aufstellt um Vögel ꝛc. darin zu fangen; daher sagt man auch umgarnen, aber nie umnetzen, obschon man auch sagt: mit Netzen umstellen. Jedoch dieses nur in eigentl., jenes in eigentl. und bildl. Bedeut. Netz bezieht sich mehr auf das Gewebe, Garn darauf, daß dasselbe aus Fäden besteht.

Garstig. Häßlich. Scheußlich. Gräßlich. Häßlich ist Alles, was durch den Anblick Abneigung erweckt. Garstig bezieht sich auf Erregung einer unangenehmen Empfindung durch Gesicht oder Geruch, oder durch beides zusammen. Scheußlich (zusammengez. aus scheusälig) steigert die unangenahme Empfindung, die durch die Sinne empfangen wird, bis zum Abscheu, Ekel. Gräßlich bezeichnet einen noch höhern Grad des Abscheus, weil der Anblick Grausen erregt.

Gasse. Straße. Straße ist ein breiter langer Weg, der entweder gepflastert oder doch kunstmäßig bearbeitet ist. Gasse ist nicht so breit und nicht so lang, wenn im Gegensatz von Straße der Weg zwischen Häusern darunter verstanden wird, und wird auch von Hohlwegen gebraucht, die nicht gepflastert sind. Z. B. Schiller im Tell:

„Durch diese hohle Gasse muß er kommen.“

Gassenhauer. Gassenlied. Bänkelsängerlied. Volkslied. Volkslied unterscheidet sich von den übrigen dadurch, daß es keinen Nebenbegriff der Gemeinheit hat, sondern ein im Volke beliebtes Lied anzeigt, welches Gesinnungen oder Gefühle enthält, welche im Volke besonders vorherrschend sind, oder in einer dem Volke eigenthümlichen Weise dieselben ausdrückt. Bänkelsängerlied ist ein Lied, wie Bänkelsänger d. h. in den Wirtshäusern und an den Straßenecken zur Begleitung eines Instruments (Drehorgel) singende Personen, sie zu singen pflegen, sowol in Rücksicht auf den Gegenstand als die Art der Absingung. Gassenlied ist ein Lied, welches so beliebt ist, daß es von Kindern ꝛc. auf den Straßen gesungen wird und dadurch zuwider werden kann. Gassenhauer braucht nicht immer ein Lied zu sein, d. h. es ist kein Text erfoderlich zu der Melodie, diese wird nur gemein vorgetragen. Hauptsächlich ist aber bei den beiden letzten zu merken, daß die Gemeinheit nicht in der Sache, sondern in den Personen liegt und in

der Art des Vertrags. Z. B. Heinrich IV. 1. Th. Act. II, Sc. 2. sagt Falstaff: „Wenn ich nicht auf euch Bänkelsängerlieder „mache, und sie nicht wie Gassenhauer absingen lasse, so werde „ein Glas Sekt mir zu Gift."

Gastfrei. Gastfreundlich. Gastfreundschaftlich. Gastlich. Gastfrei ist der, welcher gern Gäste bei sich sieht (um sie unentgeltlich zu bewirten) gleichviel was er für Nebengründe hat. Gastfreundschaftlich weiset darauf hin, daß dies aus Freundschaft geschieht. Gastlich und Gastfreundlich schließen die Bezahlung nicht aus. Gastlich bezieht sich auf eine angemessene, dem Fremden willkommne Art der Aufnahme; Gastfreundlich, daß man die Gäste mit Freundlichkeit empfängt.

Gasthaus. Gasthof. Wirtshaus. Herberge. Herberge ist ursprünglich nur ein Haus, wo man sich aufhalten und übernachten kann. Diese Bedeut. hat es so ziemlich noch behalten. Daher gibt es auch die Zeitwörter Herbergen, Beherbergen = Jemandem bei sich sichern Aufenthalt, namentlich über Nacht, geben. Früher wurde es in größerer Ausdehnung noch gebraucht, auch im Franz. z. B. Ville-Harduin Kap. 133. „Ensi se herberia l'ost des Pelerins et des Venetiens." Das Neufranz. auberge und Ital. albergo sind das Deut. Herberge. Wirtshaus ist ein Haus, worin man für Geld bewirtet wird, also Speise und Getränk bekommt, aber, der eigentl. Bedeut. nach, kein Nachtlager. Gasthaus ist ein Gebäude, welches zur Bewirtung und Übernachtung von Gästen (Fremden) eingerichtet ist; jedoch versteht man auch blos solche Einrichtungen darunter, wo Gäste gesetzt (bewirtet) werden, ohne zu übernachten. Gasthof unterscheidet sich nur durch die Größe des Gebäudes oder durch die köstbarere Einrichtung. — Gasthöfe sind zur Aufnahme vornehmer und reicher Personen, Gasthäuser kommen dem Range nach zunächst und Wirtshäuser sind für Gäste jedes Standes; freilich theilen die Gasthöfe und Wirtshäuser sich noch in besondere Klassen.

Gastlich s. Gastfrei.

Gäten. s. Ausjäten.

Gatte. Gemal. Mann. Ehemann. Mann bezeichnet urspr. nur das Geschlecht, wird dann aber auch für „verheirateter Mann" gebraucht und Ehemann bezeichnet dies ausdrücklicher. Gatte (v. gatten = sich nach Neigung mit einem andern Geschlechte, gleicher Art [Rang, Bildung] vereinigen) bezieht sich auf

die eheliche Vereinigung mit einer Frau aus Wahl und Neigung. Gemal (früher für beide Geschlechter, der G. Mann, das G. Frau) bezieht sich vielleicht ursprünglich auf das Ehegelöbniß und den Mahlschatz (Geld 2c., welches auf die vorzunehmende Heirat als Pfand gegeben wurde), weshalb auch nur Verlobte schon Gemal genannt, als Vermälte (aber nicht Verheiratete) angesehen wurden. Jetzt gebraucht man von Vornehmen das Wort Gemal, Gemalin; Gatte und Gattin sagt man, die Neigung und Liebe des einen zum andern zu bezeichnen, dann auch für den Mittelstand.

Gattin. Gemalin. Frau. Ehefrau. Weib. Eheweib. Die vier ersten erhellen aus dem eben Gesagten. Über die vier letzten s. o. Frau.

Gattung. s. Art.

Gau. Landschaft. Gau, zum Theil schon veraltet, bezeichnet immer einen größern Theil eines Landes mit seinen Einwohnern, durch bürgerliche Gesetze bestimmt. Mehr oder weniger ist die alte Bestimmung, der Gegensatz von Stadt, noch darin enthalten. Dieses Wort wird immer in eigentl. Bedeut. gebraucht. Landschaft ist einmal ein kleinerer Theil eines Landes als Gau, und wird auch uneigentlich gebraucht.

Gauckler. Taschenspieler. Taschenspieler nennen wir den Künstler, welcher, ohne sich für mehr auszugeben, durch seine Künste uns in Verwundrung setzt und durch die Geschwindigkeit, mit welcher er dieselben zu machen weiß, ihnen den Schein des Übernatürlichen zu geben versteht. Der Gauckler unterscheidet sich schon dadurch, daß er nicht (zum Vergnügen Anderer) täuschen, sondern betrügen will. Denn er gibt sich den Schein, als stehe er mit den Naturmächten in Verbindung. Daher ist auch sein Wirkungskreis weiter und er beschäftigt sich nicht blos mit Kleinigkeiten, wie der Taschenspieler.

Gaul. Mähre. Klepper. Roß Pferd. Pferd ist der Gattungsnahme. Mähre (alt: Mare, March) bedeutet urspr. überhaupt ein Pferd, wie noch in Marstall, Marschall (alt: Marschalk = Pferdewärter) ersichtlich. Besonders verstand man eine Stute darunter. Gegenwärtig versteht man nur ein schlechtes abgetriebenes Pferd darunter, worauf die Zusammensetzung Schindmähre hinweiset. Gaul, ehedem auch edler und besonders von starken Pferden gebräuchlich, bedeutet jetzt entweder ein starkes Zugpferd, oder schon ein schlechteres, durch die Arbeit schwerfällig gewordenes Pferd. Roß ist der Name des edlen Reitpferdes.

Klepper ist ein schnelles Reitpferd (Jagdklepper); bedeutet aber auch ein schlechtes Pferd, welches mit den Füßen beim Aufschlagen klappt.

Gauner. s. Dieb und Schelm.

Geändert. Abgeändert. Verändert. Vergl. Ändern S. 15. Verändert bezieht sich auf eine Änderung der Sache, wodurch diese eine andere Gestalt erhält.

Gebären. Zeugen. Werfen. Jungen. Setzen. Zur Welt bringen. Zur Welt bringen ist der allgemeine Ausdruck, welcher von Menschen und Thieren und zwar von der Mutter gebraucht wird. Gebären sagt man von Menschen und bisweilen von einzelnen Thieren, z. B. vom Löwen. Zeugen sagt man nur von Menschen und zwar vom Vater, es heißt den Lebenskeim wecken und dann überhaupt hervorbringen, dieß ist willkürlich, das Gebären unfreiwillig, nothwendig. Jungen und Werfen gebraucht man von Thieren. Erstres immer von zahmen gebr. heißt: Junge zur Welt bringen. Werfen bezieht sich auf die Leichtigkeit des Gebärens, wird von zahmen und wilden Thieren gebraucht, doch sagt man bei Kühen Kalben, weil das Junge Kalb heißt. Setzen ist Kunstausdruck der Jägersprache von dem Werfen der Hasen. Ebenso gebraucht man auch die Hauptwörter Wurf, Satz.

Gebe. s. Gänge. Gebe.

Geben. Bringen. Geben sagt mehr als Bringen, weil dieses nur heißt: Etwas zu Jemand hinbewegen (mit der Absicht, es ihm als Eigenthum 2c. zu lassen, oder ihm zu zeigen 2c.); oder es wird auch mehr in der Bedeut. Hervorbringen gebraucht, wie z. B.: „ein böser Baum kann nicht gute Frucht bringen, worin die Beziehung auf einen Andern ganz fehlt. Geben heißt aber, Jemanden wirklich einer Sache theilhaftig machen, so daß er sie in Besitz bekommt.

Geben. Verleihen. s. Ertheilen.

Geben. Mittheilen. Schenken. Verehren. Bescheren. Geben unterscheidet sich von den übrigen Wörtern dadurch, daß es nicht immer den Begriff der Übertragung des Eigenthumsrechts enthält. „Man gibt der Magd Geld, um Etwas zu kaufen." Es ist also auch bloße Überlieferung von Etwas zu anderweitiger bestimmter Verwendung. Mittheilen sagt aus, daß ich nur einen Theil von dem gebe (dem Andern zum Eigenthum), was ich besitze und habe. Schenken heißt, ganz allgemein ohne Rücksicht auf die

Gründe, Jemandem Etwas unentgeltlich als Eigenthum überlassen. Verehren = schenken, um Jemanden dadurch zu ehren. Bescheren ist Schenken aus reiner Liebe, und die Gegenstände sind stets Glücksgüter; daher beschert Gott den Menschen, die Ältern den Kindern &c.

Gebein. s. Bein.

Geberde. Miene. Grimasse. Geberde ist Bezeichnung für die willkürliche und unwillkürliche Bewegung des Kopfes, der Hände, oder der Füße oder des ganzen Körpers (Stellung), wenn dadurch eine Empfindung oder ein Gedanke ausgedrückt wird. Miene wird blos von den willkürlichen Bewegungen des Gesichts gesagt, wenn diese einen Gedanken oder eine Empfindung ausdrücken. Grimasse ist eine häßliche unnatürliche Geberde, meistens um Hohn od. Spott auszudrücken.

Gebeugt. Gebückt. Gebogen. Geneigt. s. Beugen und Sich Beugen.

Gebieten. s. Befehlen.

Gebieter. Herr. Herr ist, wer die Handlungen Anderer bestimmen kann. Gebieter erhellt aus Gebieten. Es sagt mehr wie Herr, welches auch bloßer Ehrentitel ist, wie Gebieter nur in einzelnen Fällen.

Gebieterisch. Herrisch. In der Eigenschaft eines Gebieters und Herrn sich betragen, jedoch haben beide den Nebenbegriff, daß dieses Betragen aus einer übertriebenen Vorstellung der Macht entsteht und daß es für die Betheiligten beleidigend ist.

Gebildet. s. Aufgeklärt.

Gebogen. Krumm. Gekrümmt. Krumm ist das Gegentheil von Gerade, und sofern dieses uneigentl. für rechtschaffen &c. gebraucht wird, ist Krumm = unredlich. Eine gerade Linie ist die kürzeste Entfernung zwischen zwei Punkten. Krumm ist ein Abweichen in allen Punkten von der geraden Linie. Gekrümmt unterscheidet sich von Gebogen (s. o. Beugen, Biegen) dadurch, daß die Abneigung von der geraden Linie stärker ist, dann, daß es oft = ist: krumm geworden und daß Gekrümmt eben so oft ein Fehler sein kann, als Gebogen eine Schönheit.

Geborgen. Verborgen. Verborgen ist das, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, Geborgen was durch seinen Aufenthalt vor Schaden, Unannehmlichkeit bewahrt ist.

Geborgen. Sicher. Sicher enthält zunächst die Wirkung

von Geborgen sein, dann aber bezeichnet es auch allgemein den Zustand der Gefahrlosigkeit, worin man sich befindet, ohne daß ein Bergen vorhergegangen.

Gebot. Befehl. Gesetz. Verordnung. Vorschrift. Satzung. Befehl, Verordnung, Vorschrift erhellen hinlänglich aus den unter Befehlen verglichenen Zeitwörtern. Gebot und Gesetz können nur von der höchsten Obrigkeit ausgehen, und Gebot kann sich auch auf nur einen einzelnen Fall, auf nur eine Person beziehen; Gesetz geht dagegen auf Mehre (eine bestimmte Klasse rc.) und auf eine Reihe gleichartiger Handlungen. Satzungen sind die von Gesellschaften, Corporationen ausgehende und für ihre Mitglieder verfaßte Bestimmungen ihrer Verbindlichkeiten und Rechte, welche nach gemeinsamer Berathung vestgestellt sind. Z. B. (Zschokke im Abellino, neue Bearb. 1828, S. 30.):

„Das ist unsre alte Satzung!
Will der Neuling in die Zunft,
Muß der Meister, auf der Stelle,
Zeuge sein der ersten That.“

Gebrauch. Nutzen. s. Behuf.

Gebrauch. Brauch. Sitte. Gewohnheit. Mode. Sitte ist ein durch die Zeit geheiligtes allmälig entstandenes — aber nie ausdrücklich befohlenes — Gesetz, welches allgemein in einem bestimmten Kreise, oder von allen Menschen befolgt wird. (Sitte altd. site vermutlich mit sit seit, zusammenhängend, wie d. Griech. ἔϑος v. ἔϑω ich bin gewohnt und wie mos mit morari zusammenhängt; Kero (Goldast. Alem. rr. script. T. II, p. 109) übersetzt morose, welches im class. Lat. meistens „eigensinnig“ heißt durch: sitilihho = sittlich). Sitte erstreckt sich auf alles Innere und Äußere und ist nicht Eigenthum des Einzelnen. Sie entsteht durch Herkommen aus Gewohnheit. Gewohnheit entsteht aus der steten Wiederholung einer Handlung und der Art dieser Handlung, welche man für zweckmäßig oder angenehm gefunden hat; die Gewohnheit kann eine allgemeine sein, oder sie kann nur einem Einzelnen angehören, auch hat sie nicht den richterlichen Charakter der Sitte, welche die Verstöße, welche gegen sie gemacht werden, rügt. Mode ist eine Sitte, welche nur eine Zeitlang besteht, vorübergehend ist und sich meistens nur auf Äußerlichkeiten in Kleidung, Bauart, Zubereitung von Speisen, Art der Gesellschaftseinrichtung rc. erstreckt. Gebrauch und die einfache Form Brauch gehen auf eine verabredete Beobachtung von Handlungen oder Handlungsweisen bei gewissen Veranlassungen.

Gebrauchen. s. Anwenden u. Brauchen.

Gebräuchlich. Gewöhnlich. Üblich. Gemein. Gewöhnlich ist das, was durch seine öfters sich wiederholende Erscheinung einmal, eine Art Regelmäßigkeit in der Wiederholung unter den bekannten Umständen erlangt hat, und dann auch deshalb nicht mehr auffallend ist. Gemein unterscheidet sich von Gewöhnlich dadurch, daß es einen größern Kreis hat, worin Etwas zur Ausübung kommt. Üblich geht auf die Gleichförmigkeit die in der Wiederholung von Handlungen befolgt wird. Gebräuchlich bezieht sich auf die Anwendung von Dingen bei einer Handlung, worüber man übereingekommen ist.

Gebräuchlich werden. s. Aufkommen.

Gebrechen. s. Fehlen. Mangeln.

Gebrechen. s. Fehler.

Gebrüll. Geschrei. Geheul. Das erste und zweite besteht, von Thieren gesagt, in dem Ausstoßen unartikulirter Laute und man gebraucht Gebrüll von den großen vierfüßigen Thieren, deren Laute dumpf und langgehalten, nicht kurz abgestoßen sind. Geschrei von den Lauten der Thiere überhaupt gesagt. Geheul, wenn der Ton etwas Wehklagendes hat, wie dies besonders bei einigen Thieren eigenthümlich ist. Von Menschen gebraucht, haben Gebrüll und Geschrei den Begriff der Anstrengung, Heftigkeit und der Erhöhung der Stimme, wobei Gebrüll die bereits angegebene Bestimmung behält. Sobald beides nicht Wirkung des Schmerzes ist, kann es von Rohheit 2c. herrühren.

Gebüren. Gehören. Geziemen. Gehören sagt man, sofern Etwas nach Recht und Nothwendigkeit, Gebüren, wenn es nach Verdienst und Würde einer Person oder Sache zukommt. Bei Gehören kann dieses Etwas ein wesentlicher Theil sein. Geziemen sagt man, wie Gebüren, nur von Personen und nur bei freien Handlungen; das sich Geziemende hat seinen Grund in der Natur des Handelnden.

Geburtsland. Vaterland. Geburtsland = Land, wo man geboren ist. Vaterland, wo man geboren und wo die Ältern ansässig sind.

Geck. Narr. Laffe. Geck ist derjenige, welcher durch sein Äußres, sein Betragen, welches nicht mit seinem wirklichen Wesen zusammenstimmt, indem er sich in einer Täuschung über seine Eigenschaften und Vorzüge befindet, auffällt und lächerlich wird. Folglich ist der Geck eine Art Narr. Laffe ist ein Geck, der

durch seine Unreifheit an Jahren und Verstand mehr verächtlich als lächerlich wird, weil sich einige Unverschämtheit in sein Betragen mischt.

Gedächtniß. Erinnerung. Erinnerung ist das wieder inne werden einer Sache (mit den einzelnen begleitenden Umständen); es kann unwillkürlich geschehen, oder absichtlich herbeigeführt werden (dies muß auch noch S. 81. b. Sich Besinnen, zu Erinnern hinzugefügt werden).

„Die Geschichten . . . (Matthis. Eleg. in d. Ruinen ꝛc.)
Weckten in der rauhen Heldenbrust
Die Erinnrung schauerlicher Lust.“

Gedächtniß v. Denken, Gedenken, ist einmal = Andenken d. h. ein Zeichen ꝛc., wobei wir an Etwas denken sollen, von dem wir schon die Vorstellung hatten; z. B. Matth. a. a. O.:

„Ihr Gedächtniß sank wie ihre Grüfte.“

Dann ist es die Fähigkeit, Etwas zu behalten und sobald es nöthig wird, gegenwärtig haben. Erinnerung ist, in dieser Rücksicht verglichen, nur zufällig.

Gedenken. Denken. Eingedenk sein. Denken s. o. im D. Eingedenk sein s. unt. Sich Besinnen. Gedenken kommt mit Eingedenk sein am nächsten zusammen, jedoch ist es nicht so nachdrücklich wie dieses, und steht meist nur dem Nichtvergessen gleich, also = öfter an Etwas denken, z. B.:

„Gedenke mein und jener frohen Stunden“ ꝛc.

Gedeihen. Zunehmen. Wachsen. Zunehmen enthält überhaupt den Begriff der Vermehrung. Gedeihen ist ein Zunehmen an Kraft, Güte. Wachsen ist ein ununterbrochenes Fortgehen der Vermehrung oder Vergrößerung.

Gediegen. Rein. Rein = was mit nichts Fremdartigem (den Gegenstand Entstellenden) vermischt oder verbunden ist. Gediegen, dessen einzelne reine Theile dicht und vest aneinander liegen.

Gedrängt. Bedrängt. Gedrängt = Drang erleidend. Bedrängt = Drang erleidend, der von aussen an uns kommt.

Geduld. Gelassenheit. Gelassenheit bezieht sich auf eine Mäßigung der Gemütsbewegungen, wodurch Leidenschaftlichkeit bei unmutiger Ertragung von etwas Unangenehmen verhindert wird. Geduld weiset ausdrücklich darauf hin, daß man Etwas dulden muß, also daß das zu Ertragende lästig und unangenehm ist, aber daß man die Beendigung davon nicht vor der Zeit herbeizuführen sucht. Geduld bezieht sich immer auf etwas Gegenwärtiges. Ge=

lassenheit auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Adjektive Geduldig und Gelassen erhellen hieraus; das erstere steht dem Auffahrend, das andere dem Heftig gegenüber.

Gefahr laufen. s. Befahren.

Gefährte. Genoß. Gespiele. Geselle. Gehilfe. Gesellschafter. Geselle ist der allgemeinste Begriff unter diesen Wörtern; denn ein Gesell ist derjenige, welcher sich zu Andern gesellt d. h. sich aus Neigung oder zu besondern Zwecken mit ihnen verbindet (vom alten sellan = versammeln), und bezeichnet in eigentlichster Bedeut. eine Person, die mit einer andern zusammen in einer Stube wohnt und schläft (Stubengesell, Bettgesell) wie das barb. Lat. cameradus (franz. camerade) von camera die Kammer. Daraus ist dann die Bezeichnung für Gehilfen des Handwerkers entstanden, weil diese eine gemeinschaftliche Schlafstelle hatten, und eben so ist dann der Ausdruck Gesell in der Anrede unserm Freund, guter Freund gleich geworden. Z. B. Alt. Liederbuch v. Greg. Lange (1584):

„Gut Gsell, du machst dein klagen,
Gantz hefftig groß vnd schwer."

So nennt auch Göthe im Faust die Studenten „Gesellen" und in einem alten Kirchenliede heißt es: „Christus ist ein gut Geselle." Genoß kommt mit Geselle am nächsten zusammen, es ist Bezeichnung für die Person, welche von derselben Sache zugleich mit uns Genuß d. h. Nutzen und dann überhaupt Antheil an einem Unternehmen 2c. hat. Gespiele ist derjenige, welcher mit uns spielt, unsere Vergnügungen theilt; Gesellschafter der, dessen Umgang wir zu unserer Unterhaltung haben. Gehilfe ist der, welcher zur Erreichung eines Zweckes mitwirkt. Bei den Handwerkern heißen die Gehilfen Gesellen, wodurch zugleich ihr Verhältniß zum Meister ausgedrückt wird. Gefährte ist ein Reisegenoß, der mit uns dieselbe Reise macht (Reisekumpan, Reisegespann) vom alten Worte Fahren = Reisen; daher fahrender Schüler = umherreisender Student.

Gefallen. s. Behagen.

Gefällig s. Angenehm u. Artig.

Gefallsucht. Eitelkeit. Gefallsucht ist das übermäßige Bestreben, durch wirkliche oder nur scheinbare Vorzüge in den Augen Anderer schön zu scheinen, für sich vortheilhafte angenehme Empfindungen zu erwecken. Eitelkeit (s. o. Eitel) ist die ungeordnete leere Neigung immer gelobt, geehrt 2c. zu werden, obschon die Eigenschaften nicht wirklich dazu befähigen.

Gefängniß. Kerker. Verhaft. Gewahrsam. Verhaften = Jemanden durch Zwangsmittel an einem Orte vesthalten, womit natürlich die Beraubung der Freiheit verbunden ist; Verhaft ist daher der Ort, wo man in Haft gehalten wird. Gewahrsam nennen wir diesen Ort, sofern man darin aufbewahrt wird, und unter Aufsicht steht, um keinen Schaden anrichten und sich nicht entfernen zu können. Gefängniß bezeichnet den Ort besonders von der Seite, daß man darin gefangen d. h. eingeschlossen und seiner Freiheit beraubt ist. Kerker ist ein besonders für Verbrecher eingerichtetes starkes und enges Gefängniß, welches an sich schon, auch ohne Beraubung der Freiheit für den Gefangenen ein unangenehmer Aufenthaltsort ist.

Gefäß. s. Faß.

Gefecht. s. Fechten, u. Kampf. Schlacht.

Gefilde. s. Feld.

Geflügel. s. Federvieh.

Gefügig. s. Biegsam. Biegsam (s. Beugen u. Biegsam) ist mehr leidend, was sich biegen läßt. Gefügig ist thätig, indem es heißt, sich leicht in Etwas fügend; den Ansichten 2c. Jemandes sich anbequemend aus eigenem Willen.

Gefühl s. Empfindung.

Gefühlsaufregung. Gefühlserregung. s. Gemütsbewegung.

Gegen. Wider. Gegen bezieht sich blos auf die Richtung. Wider verbindet mit diesem Begriffe ein Streben, eine Wirksamkeit gegen einander gerichteter Kräfte,

Gegend. Landstrich. Landstrich ist der Theil eines Landes, welcher von relativer Größe sich zwischen bestimmten Punkten ausdehnt. Gegend bringt zu dieser Bestimmung den Nebenbegriff der Richtung und Lage, den der Landstrich (oder ein Theil überhaupt) zu seiner Umgebung oder zu andern Theilen hat.

Gegenstand. Sache. Sache ist jedes Etwas ohne Rücksicht ob es vorgestellt wird und ohne Beziehung auf einen Vorstellenden. Gegenstand ist dagegen das, was vorgestellt wird, oder doch vorgestellt werden kann, daß die Richtung der Gedanken darauf ist. Gegenstand kann auch eine Person sein, aber eine Sache ist nie Person, obschon jede Sache Gegenstand werden kann.

Gegenstand. Vorwurf. (Objekt, Problem beide = Vorwurf). Der Unterschied zwischen beiden besteht hauptsächlich darin,

daß man Vorwurf einen Gegenstand nennt, den man aus allen übrigen auswählt und auf ihn besonderes, genaues Nachdenken richtet.

Gegenwärtig. s. Anwesend.

Gegner. s. Feind.

Gehalt. s. Besoldung u. Einkommen.

Geheim. Heimlich. Geheim sagt mehr als Heimlich und dieses wird mehr bei Sachen von geringer Bedeut., jenes bei wichtigen Dingen gebraucht. Etwas heimlich halten = es nicht sagen; Etwas geheim halten = nicht merken lassen, daß man es weiß, also noch vorsichtiger in der Bewahrung sein. Heimlich ist auch in manchen Fällen nicht so edel wie geheim, weil jenes oft die Bedeut. von versteckt bekommt.

Gehen. Laufen. Gehen ist Ausdruck für regel- u. gleichmäßige Fortbewegung (in eigentl. u. uneigentl. Bedeut.). Laufen in eigentl. Bedeut. = geschwind oder eilig ꝛc. gehen; in uneigentl. Bedeut. oft = ungleichmäßig, regelwidrig geschwind gehen. Z. B. die Uhr geht; die Uhr läuft.

Gehen. Reisen. Fahren. Gehen ist in eigentl. Bedeut. = sich fortbewegen auf, mit den Füßen. In der Zusammenstellung mit Reisen und Fahren kann es in eigentlicher Bedeut. genommen werden und unterscheidet sich dann von Fahren (alt. Bedeut. = sich vorwärts bewegen) in jetziger Bedeut., daß man bei diesem durch ein Fuhrwerk oder Fahrzeug vorwärts bewegt wird, ohne mit den Füßen thätig zu sein; und von Reisen, daß man große Entfernungen durch fremde, nicht eigene Kräfte, also fahrend (zu Wasser und zu Lande), reitend zurücklegt. Wird die Reise zu Fuß gemacht, so unterscheidet sich Reisen von Gehen nur durch den weitern Weg, welcher gemacht wird und durch die längere Dauer. In abgeleit. Bedeut. ist Gehen überhaupt eine weite Entfernung zurücklegen und = Reisen, gleichviel ob zu Fuß, zu Pferd, im Wagen ꝛc. Auch findet noch der Unterschied Statt, daß man Reisen nur von Menschen, Gehen auch von Thieren und Gehen u. Fahren auch von leblosen Dingen gebraucht

Gehen. Wandeln. Wandern. Wallen. Gehen s. o. Wandeln ist ein Gehen zum Vergnügen, wobei man sich Zeit nimmt, was keine Anstrengung erfodert, weil kein Geschäft treibt und keine große Entfernung zurückgelegt werden soll. Daher ist der Gang gleichförmig und die Endung eln ist eben so wie in Säuseln v. Sausen ein milderndes Verkleinerungswort. Meistens wird

es nur von Menschen gebraucht, doch bezeichnend ist es für den Gang des Rindvieh, weil dies sich gleichförmig und langsam fortbewegt. Daher sagt Voß mit Recht: „schwer wandelndes Rindvieh." Wandern ist = zu Fuß reisen. Wallen, Wallfahrten = aus religiöser Absicht nach einem heiligen Ort gehen oder reisen, gleichviel ob allein oder in Begleitung.

Geheul. s. Gebrüll.

Gehilfe. s. Gefährte.

Gehorchen. s. Befolgen u. Folgen.

Gehören. s. Angehören. u. Gebüren.

Gehörn. Horn. Geweih. Horn bezeichnet die harte an dem Kopf einiger Thiere hervorragende Spitze, in Rücksicht auf die Gestalt. Daher wird es auch von andern Dingen (Bergspitzen, bei den Alten von den hervorspringenden Ecken des Altars rc.) gesagt. Gehörn sind die beiden Hörner bei Thieren, ohne Rücksicht auf den Zweck derselben. Geweih bezeichnet diese Hörner als zum Angriff und zur Vertheidigung dienlich. Jetzt sagt man bei Hirschen und den zu diesem Geschlecht gehörenden Thieren Geweih, und versteht also ein gezacktes Gehörn darunter.

Gehorsam. s. Folgsamkeit.

Geißel. Bürge. Geißel nennen wir den, welcher mit seiner Person eine Sicherheit gibt, der Bürge sichert nur Etwas durch seine Güter, sein Vermögen. Ein zweiter Unterschied ist der, daß Geißeln von Mächten zur Sicherung von Verträgen gegeben und genommen, Bürgen in Privatangelegenheiten gestellt werden.

Geist. Seele. Gemüt. Herz. Seele ist das empfindende und bewegende Princip, Geist die denkende schöpferische Kraft im Menschen. Gemüt bezeichnet das innere Princip des Menschen von der Seite seiner gesammten, der vernünftigen und sinnlichen, Begehrungsvermögen. Herz umschließt die Empfindungen des Wohlwollens und der Liebe, die Neigungen, welche wir für andere haben.

Geist. Verstand. Verstand besteht in erlangter Fertigkeit in unsinnlichen Begriffen, und allgemeinen Urteilen, im abstrakten Denken. Geist ist die denkende, schöpferische Kraft, welche zu jener Fertigkeit, Lebhaftigkeit, Stärke und Feinheit hinzufügt; daher wird Geist oft gleich Witz gebraucht, obschon Witz urspr. = ist Klugheit, natürlicher Verstand.

Geist. Gespenst. s. Gespenst.

Geistesgegenwart. s. Besonnenheit.

Geistreich. Geistvoll. Geistreich gebraucht in Rücksicht auf die Darstellung der Begriffe und Wahrheiten in schönen und durch die Feinheit und Schärfe des Urteils überraschenden Bezeichnungen. Geistvoll bezieht sich mehr auf die Kraft, mit welcher das Schöne, Wahre und Gute allseitig erfaßt und aufgenommen wird, um in einer Fülle wieder auszuströmen.

Geiz. Habsucht. Habsucht ist das unablässige (krankhafte) Bestreben, seinen Reichthum (Vermögen) zu vermehren. Geiz unscheidet sich dadurch, daß dieser mehr darauf ausgeht, das nicht zu verlieren, oder zu vermindern, was man bereits besitzt. (vergl. Filzig).

Geizig. Filzig. s. Filzig.

Geklatsch. Geschwätz. Gewäsch. Diese Wörter erhellen aus ihren Zeitwörtern. s. Klatschen. Schwatzen 2c.

Gekrümmt. s. Gebogen.

Gelassen. Gelassenheit. s. Geduld.

Geläufigkeit. Fertigkeit. Geläufigkeit (von Laufen) sagt mehr als Fertigkeit (s. o. Fähigkeit), weil bei diesem der Zustand mehr als ein Ruhendes, bei jenem mehr als ein Bewegtes gedacht wird.

Gelegenheit. s. Anlaß.

Gelehrig. Geschickt. Anstellig. Gelehrig zeigt die Eigenschaft an, leicht Etwas aufzufassen, was gelehrt wird. Die beiden andern Wörter s. u. Anstellig.

Gelehrt. Gescheidt. Klug. Weise. Man kann gelehrt sein ohne klug, klug ohne weise zu sein, weise ohne gelehrt zu sein. Weise ist der, welcher die besten Zwecke kennt und wählt; daher heißt es mit Recht: „Gottesfurcht ist der Weisheit Anfang." Klug (v. alt. Lugen = weit und scharf sehen) bezieht sich auf Kenntniß und Wahl der besten Mittel zu den Zwecken. „Denn die Kinder dieser Welt sind klüger als die Kinder des Lichts." Gescheidt ist in Klug und Weise enthalten, denn es bezeichnet, das richtige Beurteilen der Dinge, das Scheiden des Wahren vom Falschen. Gelehrt wird der genannt, welcher viel gelernt, d. h. wer in die Wissenschaften eingedrungen ist, sie umfaßt hat. Daraus sollte nun Klugheit und Weisheit hervorgehen, und deshalb ist es auch mit diesen Wörtern synonym. Sobald die Gelehrtheit aber blos in der Aufhäufung von Dingen

besteht, welche unfruchtbar für die Ausbildung des Geistes und Herzens geblieben sind, so kann ein Gelehrter nicht gescheidt, nicht klug und nicht weise sein.

Geleit. Begleitung. — Geleiten. Begleiten. In Geleiten ist die Verlängerung Ge= verstärkend und gibt dem Worte die Bedeutung sicher (auf der Landstraße) durch seine Begleitung gehen lassen. Begleiten, Begleitung bezieht sich nicht sowol auf die Sicherheit als auf die Gesellschaft der oder des Mitgehenden. Geleit, freies, sicheres Geleit (Geleitsbrief) war im Mittelalter das Versprechen, daß man Jemanden unangetastet nach einem Orte hin und daher zurück wollte reisen lassen, oder es war wirklich schützende Begleitung. Jetzt versteht man unter Geleit in einigen Ländern (z. B. Sachsen, wo es dann meistens Gleit geschrieben ist) eine Abgabe, die von den Reisenden wegen der Sicherung der Landstraße (!) erhoben wird. Die Redensarten, das Geleit geben ist = Jemanden bringen d. h. bis zu einem bestimmten Ort und gründet sich auf die alte oben erwähnte Einrichtung. z. B. der Peter in der Fremde:

„Die Ältern das Geleit ihm geben
Bis zu dem nächsten Dorf hinaus.“

Geliebter. Liebhaber. Liebster. Liebhaber ist der, welcher ein Frauenzimmer liebt und sich um ihre Liebe bewirbt. Geliebter eigentl. der, welcher wieder geliebt wird, doch gebraucht man auch jetzt Geliebter für Liebhaber. Liebster bezeichnet noch mehr als Geliebter, daß ein Frauenzimmer einen Mann, der ihr den Hof macht, mit seinen Bewerbungen angenommen hat, daß er ihr der Liebste unter allen Männern ist.

Gelinde. Sanft. Gemach. Sachte. Leise. Diese Wörter drücken eine schwache Wirkung der Berührung und Bewegung aus. Gemach bezeichnet eine schwache Bewegung (s. o. Allgemach). Gelinde, wofür man auch das veraltete lind noch in einzelnen Fällen gebraucht, (z. B. Schulze in d. Cäc. X, 63: „ihren linden Athem.“ 65: „und es flüstern leichte Winde lau und linde“ 2c.) geht auf das Gefühl und bezeichnet eine Berührung, welche allmälig und leise geschieht. Sanft verbindet noch den Begriff der grössesten Zartheit und Weichheit in der Berührung oder Empfindung, wenn es auf menschlichen Charakter angewendet wird. Z. B. Kotzebue, dram. Almanach 1809, S. 252:

„Eine sanfte Frau,
Die sich schüchtern und besiegt
An den treuen Gatten schmiegt 2c.“

Sachte gebraucht man von der Bewegung (Berührung) und vom Laut. **Leise** wirkt eigentlich nur auf das Gehör, z. B. Schulze's Cäcil. X, 63:

„Leise, leise
Zieht die vielverschlungenen Kreise" rc.

Gelinde. Glimpflich. **Glimpflich** unterscheidet sich von **Gelinde**, welches die Milderung von etwas Unangenehmem ausdrückt, besonders dadurch, daß es den Begriff des Schonens enthält.

Gelingen. Glücken. Wenn äußere Umstände die Ausführung eines Vorhabens herbeiführen, so sagen wir **Glücken**, also wenn der Zufall günstig für unsere Absichten ist. **Gelingen** gebrauchen wir dagegen, wenn der günstige Erfolg aus der Wahl der Mittel entspringt, von unserer Geschicklichkeit und Klugheit abhängt.

Gelingen. Gerathen. **Gelingen** bezieht sich, wie eben gesagt, auf die Mittel, **Gerathen** geht stets auf die Sache selbst. z. B. Schiller:

„Auch mir ist Alles wohl **gerathen**."

Gellen. Hallen. Schallen. Klingen. **Schall** nennen wir alles Hörbare, welches von Körpern herrührt, welche in schwingende Bewegung gesetzt sind; man sagt daher die Körper **schallen**. Schulze's Cäcil. XII, 63:

„Man sieht sie grausenvoll vom Fels zu Felsen fallen
Und hört noch fern empor die Rüstung brechend **schallen**."

Hallen gebrauchen wir, wenn wir nur die Schwingungen der Luft empfinden und uns nicht zugleich die wirkende Ursach davon mit vorstellen. **Gellen** heißt, einen durchdringenden Laut, Schall von sich geben, der im Ohre noch fortzudauern scheint, wenn auch die Wirksamkeit der Ursach aufgehört hat. **Klingen** sagt man von dem hellen anhaltenden Laut, welchen elastische Körper (Metalle z. B.), die stärkere und gleichmäßigere Schwingungen haben, von sich geben. Z. B. Schulze's Cäcil. XII, 38:

„Es **gellt** der Schild, die helle Rüstung **klingt**."

Geloben. Verheißen. Versprechen. Zusagen. **Versprechen** = erklären (und zunächst mündlich), daß man Jemandem ein Recht auf Etwas gebe, wobei der Nebenbegriff stattfindet, daß diese Erklärung angenommen wird. **Geloben** ist ein feierliches Versprechen, jedoch ohne daß es dabei nothwendig ist, daß dasselbe angenommen wird. **Verheißen** ist ein Versprechen von Sei-

ten höherer gegen geringere Personen. Zusagen ist sowol ein Versprechen als ein Erklären, daß man Etwas Angebotenes annehmen wolle.

Gemach. Zimmer. Stube. Kammer. Saal. Stube nennt man in eingerichteten Häusern eine solche Abtheilung, worin man sich für gewöhnlich aufhält (wohnt, arbeitet), weshalb sie in Ländern, die eine kalte Jahreszeit haben, mit einem Ofen oder Kamin versehen zu sein pflegt. Kammern dagegen sind die Abtheilungen, worin man sich für gewöhnlich nicht immer aufzuhalten pflegt, welche daher auch die Möbel nicht haben, wie Stuben, weil man Kammern nur zum Schlafen, zum Aufbewahren verschiedener Dinge rc. benutzt. Gemach ist urspr. jeder von dem andern abgeschiedene Theil des Hauses, der ein besonderes verschlossenes Behältniß bildet, ohne Rücksicht auf den Unterschied von Stube und Kammer. Sodann ist es vornehmer Ausdruck für Stube geworden. Zimmer hat einmal die Bedeut. von Gemach, kann aber auch eine Reihe von Gemächern sein. Schiller gebraucht statt Zimmer in dieser Bedeut. Saal. Br. v. Mess. 1, 1:

> . . . aus den verschwiegenen
> Gemächern meines Frauensaals.

Hier müßte es Frauenzimmer heißen, und der Dichter gebrauchte den unrichtigern Ausdruck nur um eine, durch die spätere Bedeut. von Frauenzimmer für eine Person weiblichen Geschlechts entstehende lächerliche Doppeldeutigkeit zu vermeiden. Saal ist nur ein großes, weites Gemach, welches nicht zum Wohnen, sondern zu Versammlungen rc. bestimmt ist.

Gemach. Sachte. s. Gelinde.

Gemach. Langsam. Gemach, s. o. Allgemach und Gelinde, wird nur von Personen, Langsam aber von den Bewegungen der Personen und Sachen gebraucht.

Gemächlich. Bequem. Bequem ist das, was uns keine Mühe und Beschwerde macht, und die Person ist bequem, wenn sie Anstrengung und Mühe scheuet. Gemächlich vermehrt den Begriff von Bequem noch dadurch, daß der Nebenbegriff der Ruhe und Behaglichkeit hinzukommt, oft kann dies auch Trägheit sein. Z. B. Körner:

> „Gemächlich mag der Wurm im Staube liegen,
> Ein edles Herz will kämpfen und wird siegen."

Gemal. Gemalin. s. Gatte.

Gemein. s. Gebräuchlich.

Gemeinschaftlich. Zugleich. Zugleich bezeichnet blos das Sein verschiedener Dinge in derselben Zeit. Gemeinschaftlich bezieht sich aber auf Vereinigung mehrer Kräfte in Beziehung ihrer Thätigkeit auf einen Gegenstand.

Gemessen. Gezählt. Gezählt wird nur gesagt, wenn von mehren Dingen, die eine Anzahl machen, die Rede ist. Gemessen steht bei der Größenbestimmung eines Dinges vorzugsweise, doch kann es auch bei einer Anzahl gebraucht werden.

Gemüt. s. Geist.

Gemütsbewegung. Affekt. Leidenschaft. Gemütsbewegung sagt mehr als Affekt, wenn wir dieses fremde Wort beibehalten wollen. Affect läßt sich am besten vielleicht durch Gefühlserregung oder Gefühlsaufregung zugleich übersetzen und erklären. Gemütsbewegung ist das aus dem Affect entstehende Begehren oder Verabscheuen. Leidenschaft unterscheidet sich dadurch von Gemütsbewegung und Affekt, daß diese beiden erst hervorgebracht werden und vorher gar nicht da sind. Die Leidenschaft ist bereits vorhanden, sie wird nur geweckt, sie ist eine Neigung zu einer Gemütsbewegung, welche sich durch ihre Stärke und Dauer auszeichnet.

Genau. s. Fleißig.

Genehmigen. Zugeben. Zugestehen. Genehmigen zeigt an, daß man das, was man genehmigt selber für gut, zweckmäßig hält. Zugestehen enthält blos den Begriff, daß man, obschon vielleicht widerstrebend, Etwas nach der Billigkeit oder den Rechten des Andern nicht hindern kann oder darf. Es liegt ein Zwang darin. Zugeben hat diesen Zwang nicht; jedoch auch nicht das eigene für gut halten, wie genehmigen, es enthält vielmehr den Begriff, Etwas geschehen lassen wollen, nicht hindern wollen.

Geneigt. Gewogen. Günstig. Hold. Gnädig. Geneigt drückt blos die wohlwollende Gesinnung aus, welche man gegen Jemanden überhaupt hat. Günstig drückt diese Gesinnung von der Seite aus, daß man aus besonderer Hinneigung zu Jemandem ihm nicht allein Gutes wünscht, sondern sein Wohl thätig zu befördern sucht. Günstig kann man auch bei personificirten leblosen Dingen gebrauchen, Geneigt nur von Personen. Gewogen ist der Ausdruck besonderen Wohlwollens höherer, wichtiger Personen gegen geringere. Hold gibt einen höhern Grad der Gewogenheit an, indem sich mit dieser noch Zärtlichkeit verbindet, welche einen wohlthuenden Eindruck macht. Gnädig (s. o. Barm-

herzig) gebraucht man nur von den unverdienten Beweisen der Liebe und des Wohlwollens, welche von Gott und der höchsten Obrigkeit herkommen. Mit diesem Worte wird aber viel Mißbrauch getrieben. Die Substantiva Geneigtheit, Gewogenheit, Huld, Gnade erhellen aus dem Gesagten.

Genesen. Heilen. Genesen sagt man nur von der Person des Kranken. Heilen vom Arzt, von den Heilmitteln und von dem Schaden, der Wunde ꝛc. In den beiden ersten Fällen ist es = heil machen, im dritten = heil werden.

Genick. Nacken. Genick das Gelenk zwischen dem ersten und zweiten Halswirbel. Nacken, der ganze hintere Theil des Halses, so weit die Halswirbel gehen. Genick wird nur eigentlich gebraucht; Nacken aber auch uneigentlich. Z. B. „auf den Nacken kommen, sitzen = dicht hinter Jemand her kommen (beim Verfolgen ꝛc.) und dicht an ihm sein. Im Nacken = 1) hinter, hinter sich z. B. im Nacken lassen = hinter sich lassen; 2) versteckt, heimlich. Z. B. „Grübchen im Backen, Schelmchen im Nacken."

Genie. Talent. Talent ist eine angeborene besondere Fähigkeit für diese oder jene Kunst, Wissenschaft ꝛc. Genie ist die angeborne Kraft, welche das Geistige der Kunst oder Wissenschaft umfaßt und welche, ohne sich darüber verständige Rechenschaft zu geben, unbewußt aus der innern Geistesfülle schafft. J. P. Fr. Richter sagt in d. Vorsch. d. Ästh. (1813) I, 65.:
„Nur das einseitige Talent gibt wie eine Klaviersaite unter „dem Hammerschlage Einen Ton; aber das Genie gleicht einer „Windharfensaite; eine und dieselbe spielet sich selber zu mannig„fachen Tönen vor dem mannigfachen Anwehen. Im Genius ste„hen alle Kräfte auf einmal in Blüte; und die Phantasie ist „darin nicht die Blume, sondern die Blumengöttin, welche die „zusammenstäubenden Blumenkelche für neue Mischungen ordnet, „gleichsam die Kraft voll Kräfte."

Genosse. s. Gefährte.

Genug. Genugsam Hinreichend. Hinlänglich. Hinlänglich ist schon das, was die Anfoderungen der Nothwendigkeit befriedigt. Hinreichend was dem, unter den jedesmaligen Umständen, vernünftigen Maaße entspricht. Genugsam ist weniger als genug, denn es heißt nur, was dem Genug zu vergleichen, was ihm ähnlich ist. Genug hat sein Maaß nur in den Wünschen (in der Kraft) der Person. Z. B. Shakesp. Macbeth, V, 7:

. . . . „Thu' den Ausfall, Macduf, klug!
Verdammt sei, wer zuerst ruft: Halt! Genug!"

Genügen. Vergnügen. s. Befriedigen.

Genug thun.
Genugthuung geben. } s. Ersetzen.

Geplauder. Geklatsch ꝛc. s. Klatschen.

Gepolter. Geprassel. Gerassel. Geräusch. Getöse. Getümmel. Gepolter nennt man den Schall, wenn ein vester Körper beim Fallen oft aufschlägt auf harte Gegenstände; zugleich liegt darin der Nebenbegriff des Plumpen, Unbehilflichen; z. B. Voß im Homer: „Hurtig mit Donnergepolter entrollte der tückische Marmor." (Hier ist nur der Donner in der Zusammensetzung zu tadeln.) Daher sagt man auch Poltern für das zankende und heftige Reden, wo die Wörter gestoßen und die Sätze gleichsam stückweiß aus dem Munde herauskommen und einer über den andern wegzufallen scheint. Gerassel und Geprassel haben urspr. einen Stamm und sind tonnachahmende Wörter. Gerassel nennt man den dumpfklirrenden Schall, welchen eiserne Waffen, Ketten ꝛc., wenn sie aneinander oder an veste Körper geschlagen werden, von sich geben. Geprassel ist der hervorplatzende Ton, wenn harte Körper gewaltsam getrennt werden und sie zusammenfallen. Besonders gebraucht man es auch von dem Schall der Flammen, wenn sie dürres (Reis-) Holz ergreift. Z. B. Langbein in: Graf Eulenfels:

„Es tappt im Vorsaal her und hin,
Schleicht jetzt herein, und rasselt (mit der Kette)
Am Bett vorüber, zum Kamin,
Wo noch die Flamme prasselt."

Geräusch (von Rauschen) kann schwach und stark sein, es wird blos der unbestimmte Ton des Schalles ausgedrückt, welchen die Luftschwingungen fortpflanzen. Die Veranlassung dazu liegt überhaupt in der Bewegung. Getöse entsteht aus verschiedenen sich vereinenden Arten des Schalles, wodurch nicht sowol ein dumpfer Ton, als ein Tönen, Schallen entsteht, aus welchem man mit dem Gehör die wirkenden Ursachen nicht herauskennen kann. Langbein a. a. O.

„Ich konnt' in meinem Felsennest
Vor dem Getös' nicht schlafen."

Getümmel ist nicht blos dem Ohre, sondern auch dem Auge wahrnehmbar. Es ist das dumpfe Geräusch, welches durch die eilfertigen heftigen Bewegungen einer versammelten Menge entsteht. Man gebraucht es von Menschen und Thieren, selbst von den Meereswellen.

Geräth. Geräthschaften. Geschirr. Geräth ist ein Collectivum; man gebraucht es, um damit den Vorrath von Sachen

und Dingen zu bezeichnen, die zu irgend einem Zwecke gebraucht werden. Geräthschaften sagt weniger, denn es bezieht sich meistens auf Werkzeuge, die zu einer Arbeit gebraucht werden, wogegen Geräth auch Möbel, Bilder, Prachtgefäße ꝛc. unter sich begreift. Geschirr (vergl. o. unt. Faß) ist nur ein Theil des Geräths, welches aus vester Masse besteht, tragbar ist und zu einem einzelnen Zwecke dient. Z. B. Pferdegeschirr, Küchengeschirr, Tafelgeschirr.

Gerecht. s. Billig.

Gerechtigkeit. Gerechtsame. Recht. Recht in eigentl. Bedeut. erhellt aus Befugniß. Gerechtigkeit in eig. Bedeut. ist die Eigenschaft einer Person, nur zu handeln, wie es recht ist und es das Gesetz vorschreibt. Ein Recht wird aber auch Gerechtigkeit genannt und dann wird die Eigenschaft für die Sache gebraucht. In alter Zeit sagte man blos Rechtigkeit, denn Ge- ist hier bedeutungslose Verlängerung. Z. B. heißt es in einer Urkunde v. 1378 (s. Hist.-polit ꝛc. Beyträge die K. Preuß. und benachbarten Staaten betreffend. Dessau 1781, 4o. 1. Abth. 5. St. S. 77.): „vmme Ihre Rechtigkeit vnd Freiheit deß Zolles." Dann auch wird das Persönliche mit dem Gegenständlichen vertauscht. In der Mehrzahl sind Gerechtigkeiten Rechte, welche vorzugsweise Jemandem bewilligt werden von dem Landesherrn, (Freiheiten, Privilegien). Gerechtsame sind Bewilligungen, welche dem Rechte gemäß sind, dieses Wort unterscheidet sich nur in seiner Bildung nicht in der Bedeutung von Gerechtigkeiten.

Gereichen. Dienen. Dienen s. o. Dienen, Nützen. Gereichen unterscheidet sich davon dadurch, daß nur ausgedrückt wird: die Mittel seien hinlänglich zu Etwas; ob dies Nutzen oder Schaden sei, ist unbestimmt. Dienen wird einmal nur von Mitteln zu Etwas Angenehmen, dann aber von Mitteln überhaupt gesagt, die Etwas befördern. s. o. Behuf.

Gereuen. s. Dauern. Verdrießen.

Gering. Geringfügig. Schlecht. Gering nennen wir Alles, was nur einen kleinen Grad (des Angenehmen oder Unangenehmen) hat. Geringfügig, was von unbedeutendem Werthe ist. Schlecht hatte früher die Bedeutung von dem jetzigen schlicht, und hieß 1) ungekünstelt, 2) glatt, eben. Jetzt hat Schlecht nur die Bedeut. „gar keinen Werth (sachlich oder moralisch) habend."

Gern. Willig. s. Freiwillig.

Geruch. Gestank. Der Geruch wird von angenehmen und

unangenehmen Düften, Gestank nur von unangenehmen gesagt. In der ältesten Zeit hatte Stinken die Bedeut. von Riechen. So sagt Willeram in d. Paraph. des Hohenliedes V. 1.: „Uanto „bezzer sint dine spunne demo uuino! sie stinchente mit den bez„zesten salbon." d. h. Wie viel besser sind deine Brüste als der Wein! Sie stinken nach den besten Salben. Und V. 4.: „Do der „kunig gesaz uffe sinemo stuole, da bigunde mir selb vurz mer unte mer ze stinkere." d. h. ... da begannen wir diese Gewürze mehr und mehr zu riechen.

Gerücht. Sage. Überlieferung. Gerücht ist die Aussage, Erzählung von einer Begebenheit in der Gegenwart, welche von vielen Personen nachgesprochen wird, ohne das man dabei auf die Quelle sieht, oder die Wahrheit untersucht. Sage und Überlieferung beziehen sich auf Begebenheiten der Vorzeit, welche im Volke leben, indem sie ein Geschlecht dem andern erzählt. Sage deutet mehr darauf, daß die Fortpflanzung mündlich geschieht. Überlieferung läßt dies unbestimmt. Überlieferungen können auch Nachrichten von Begebenheiten 2c. der Gegenwart für die Nachwelt sein; aber man kann nicht Sagen für die Nachwelt schreiben. Sage nennt man auch die Erzählungen aus der vorgeschichtlichen Zeit.

Gesandter. s. Abgeordneter.

Gesang. Lied. Canzone. Ode. Psalm. Von den urspr. Bedeut. braucht hier nicht die Rede zu sein und gegenwärtig hat man so zu unterscheiden: Gesang ist jedes Gedicht, welches gesungen wird; dann auch ein Theil eines großen epischen Gedichts. Lied ist jedes Gedicht, welches nach einer Melodie gesungen werden werden kann und deshalb meistens in Strophen abgetheilt ist. Ode hat zu ihrem Inhalt nur erhabene Gegenstände und zeichnet sich durch Schwung der Phantasie, Glanz des Gedankens und Pracht der Bilder aus. (Urspr. bedeutet Ode nichts mehr als Lied.) Psalm nennen wir die religiösen Gesänge der Juden, welche in der Bibel enthalten sind und die ihren Namen davon haben, daß sie zu einem Saiteninstrumente gesungen wurden. (Ψάλλω ich rühre die Saiten; lobe, preise.). Da die Oriental. Dichtungen sich durch besondern Schwung der Phantasie auszeichnen, so nennt man jetzt auch neuere religiöse Gedichte, worin ein hoher lyrischer Flug herrscht, Psalmen. Canzone ist nur Bezeichnung einer lyrischen Kunstform, ohne daß Inhalt und Ton bedingt wären, welche wie bei unserm Liede sein können.

Geschäft. s. Angelegenheit u. Arbeit.

Geschäftig. s. Arbeitsam.

Geschäftsträger. Bevollmächtigter. Der Geschäftsträger besorgt Jemandes Geschäfte, mit denen er beauftragt ist, im Sinne des Andern auch ohne bestimmten Auftrag. Der Bevollmächtigte besorgt die Geschäfte (den Abschluß von Geschäften) nach einer bestimmten, ausdrücklichen Vollmacht. s. o. Abgeordneter, Bevollmächter.

Gescheidt. s. Gelehrt.

Geschenk. s. Gabe.

Geschick. s. Fügung.

Geschicklichkeit. s. Fähigkeit.

Geschickt. s. 1) Anstellig. 2) Aufgeräumt. 3) Gelehrig.

Geschirr. Gefäß. s. Faß.

Geschirr. Geräth. s. Geräth.

Geschlecht. s. Art.

Geschmeide. Schmuck. Kleinod. Juwel. Unter Juwel versteht man blos einen gefaßten Edelstein. Kleinod ist ein kleiner werthvoller Gegenstand, welcher aus edlem Metall oder Edelstein bestehen kann; dann kann man auch Dinge so nennen, die an sich nicht wirklichen Geldwerth haben, sondern die nur Werth bekommen durch die Beziehung, in welche sie mit der Person gebracht werden. z. B. Schiller im Tell IV, 3. von dem einzigen Pfeile Tells:

„Komm du hervor, du Bringer bittrer Schmerzen,
Mein theures Kleinod jetzt, mein höchster Schatz.

Geschmeide kann aus Edelsteinen oder edlem Metall, oder aus beiden zugleich bestehen und dient zum Schmuck bei prächtigem Anzuge. Unter Schmuck versteht man mehre aus Gold und Edelsteinen bestehende kostbare Sachen, welche man als zusammengehörend betrachtet, um den prachtvollen Putz vollständig zumachen, als Halsschmuck, Haarschmuck, Busennadel, Armbänder und Ohr- und Fingerringe.

Geschmeidig. s. Biegsam.

Geschoß. Geschütz. Gewehr. Die Waffen zerfallen in Schutz (Vertheidigungs)- und Trutz (Angriffs)-Waffen. Gewehr bezeichnet jede Angriffswaffe überhaupt, mag sie zum Schlagen, Stechen oder Schießen eingerichtet sein. In engerer Bedeut. versteht man dann Schieß- und zwar jetzt Feuergewehr darunter. Geschoß ist die Benennung für das Schießgewehr, doch ist es veraltet und

nur von Dichtern gebraucht, bezeichnet auch jedes tragbare Schießgewehr, Bogen, Armbrust namentlich, die militairische Sprache kennt es nicht, weil nicht der Begriff des Feuergewehrs damit verbunden wird. Geschütz sind die großen Gewehre, welche nicht tragbar sind, sondern die auf Maschinen fortbewegt werden, wie im Alterthum die Balisten und Katapulten (im Mitteralter Katzen und Blyden genannt) und jetzt die Kanonen, Haubitzen, Mörser.

Geschrei. s. Gebrüll.

Geschwätz. s. Klatschen.

Geschwätzig. Plauderhaft. Plauderhaft nennen wir denjenigen, der gern, wenn er mit einem reden kann, ihm alle unbedeutenden Kleinigkeiten von sich und Andern erzählt. Geschwätzig ist der, welcher nicht schweigen kann, sondern Alles, was er weiß, sagen muß; außerdem auch noch dabei viel unnöthige Worte macht und dadurch ermüdet.

Geschwinde. s. Augenblicklich.

Geselle. Gesellschafter. s. Gefährte.

Gesellig. Gesellschaftlich. Gesellig heißt: zur Gesellschaft, zur Geselligkeit, also zu dem Zusammensein mit andern (gleichartigen) Wesen geneigt. Gesellschaftlich = der Gesellschaft gemäß, angemessen, und dann: zur Gesellschaft geneigt. Daher kann man nicht immer Gesellig für Gesellschaftlich sagen.

Gesellschaft. Versammlung. Versammlung ist sowol das Zusammenkommen, als auch das Zusammengekommensein zu einem Zwecke; dieser Zweck kann die Gesellschaft sein. Gesellschaft bedeutet dann auch eine Versammlung von Personen, deren Zweck das Vergnügen ist, was in Versammlung nicht liegt. Noch verschieden ist es dadurch, daß Gesellschaft eine Vereinigung zu gemeinsamen Zwecken sein kann, welche besteht, ohne daß die Mitglieder immer an einem Orte sind, welche nur bisweilen Versammlungen halten.

Gesetz. s. Gebot.

Gesicht. s. Antlitz.

Gesicht. s. Erscheinung.

Gesinde. s. Dienerschaft.

Gesinnung. s. Denkungsart.

Gesittet. s. Fein. Artig.

Gespenst. Geist. Kobold. Poltergeist. Gespenst (der

urspr. Bedeut. nach = Trugbild) ist die Erscheinung eines verstorbenen Menschen, der sich — meistens in seiner ehemaligen menschlichen Gestalt — zu besondern Zeiten und Zwecken dem Auge der Lebenden zeigt, oder sich sonst bemerk- und erkennbar macht. Vorzugsweise heißt ein solches Gespenst auch Geist. Kobold ist eine besondere (niedere) Geisterart, welche, wie Erasm. Francisci in s. „Höllischen Proteus", Nürnberg 1695, 8o. schreibt, Nachts in den Häusern und Ställen herumgehen und Knechtsdienste verrichten. Sie helfen zu allem, wenn sie aber gereizt werden, richten sie viel Unheil an. M. s. die russische Erzählung in dem Buche „Nordlicht" 1833. Der Name kommt a. d. Griech. Κόβαλος ein Possenmacher, listiger Betrüger. E. Francisci will, daß man Kobelt oder Kobel sage. s. dessen ganze Abhandlung a. a. O. S. 790—800. Ein Poltergeist läßt sich nicht sehen, sondern kündigt sein Dasein nur durch Poltern, Werfen, Umstürzen der Geräthe ꝛc. an. Jedoch nennt man auch dergleichen im Allgemeinen Gespenster, m. s. das Gedicht v. Lessing, die Gespenster, woraus in Bezug auf Poltergeist diese Strophe:

„In meinem Keller selbst geht's um,
Ich hör' oft ein Gesause;
Doch werden die Gespenster stumm,
Ist nur mein Sohn zu Hause.
Denk' nur, sie saufen meinen Wein:
Das müssen wol Gespenster sein."

Gespiele. s. Gefährte.

Gespinnst. Gewebe. Bei Gespinnst ist der Begriff vorherrschend, daß es lange feine Fäden sind, bei Gewebe, daß diese Fäden kunstgemäß in einander verschlungen sind.

Gespött. Spott. Hohn. Verachtung. Verachtung ist das Urteil, daß Etwas keinen Werth habe, dies kann ausgesprochen oder durch Mienen und Schweigen ausgedrückt werden. Spott ist das lachende und neckende Aufziehen oder Tadeln über einen Mangel oder Fehler, überhaupt: Unvollkommenheiten. Sprichwort: „Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen." Diese Unvollkommenheiten können auch nur scheinbar sein. Dann heißt auch Spotten aus Leichtsinn, Übermut keine Achtung haben und sich in diesem Sinne äußern. Gespött verhält sich zu Spott, wie spötteln zu spotten. Es hat den Nebenbegriff des Kleinlichen und Verächtlichen. Hohn entspringt aus Stolz und bezweckt Verachtung. Z. B. Gleim:

„Ihr Frauen und Nymphen!
Es gab euch ein Gott

Die Gabe zu schimpfen
Und Mienen zum Spott.
Des Tanzes Verächter
Verachten auch euch:
Ein höhnisch Gelächter
Verjage sie gleich."

Gestade. Ufer. Strand. Rhede. Küste. Ufer wird allgemein von dem Rande eines Gewässers (Bach, Fluß rc., Meer) gesagt. Gestade heißt das Seeufer. Strand ist ein flaches Ufer, auf welchem die Schiffe nicht fahren können, sondern wenn sie darauf gerathen, vest sitzen bleiben. Küste ist der Strich Landes, welcher sich am Seeufer hinziehet, er begreift nicht blos den Rand, sondern auch den nächsten Strich landeinwärts. Rhede ist eine, in geringer Entfernung von der Küste seiende, Gegend im Meere, wo die Schiffe solchen Ankergrund haben, daß sie daselbst vor dem Winde sicher liegen, bis sie mit der Flut in den Hafen einlaufen können.

Gestalt. s. Figur.

Gestank. s. Geruch.

Gestatten. s. Erlauben.

Gestehen. s. Beichten.

Gesund. s. Derb.

Getöse. s. Gepolter.

Getränk. Trank. Trunk. Getränk ist, was man trinken kann und zu trinken pflegt (um den Durst zu stillen, oder blos des Wohlgeschmacks wegen). Trunk ist mitunter gleich Getränk, eigentlich aber so viel, als man mit einem Zuge zu sich nehmen kann. Trank ist nicht sowol zur Stillung des Durstes oder zum Vergnügen, als daß dadurch eine gewisse Wirkung hervorgebracht werden soll, daher versteht man vorzugsweise Arzenei oder Arzeneiartiges darunter.

Getraide. Korn. Korn sagt man, wenn man dabei an die Saamenkörner denkt, welche die vier Halmgewächse (Roggen, Waizen, Gerste, Hafer) bringen, welche zur Nahrung für Menschen und Vieh gebauet werden. Bei Getraide sieht man besonders darauf, daß Mehl zu Brot rc. daraus bereitet wird. Vorzugsweise nennt man auch den Roggen Korn, Brotkorn.

Getreu. Treu. Getreulich. Treulich. Zwischen Getreu und Treu, Getreulich und Treulich ist weiter kein Unterschied, als daß man etwa die Vorsylbe Ge- als eine Verstär-

kung betrachten könnte. Getreulich und Treulich unterscheiden sich von den beiden andern Wörtern dadurch, daß sie bedeuten: auf eine getreue d. h. der Treue gemäße Weise.

Getümmel. s. Gepolter.

Geübt. Versucht. Kundig. Kundig. s. Bewandert. Geübt heißt durch mehrmaliges Wiederholen einer Handlung zu einer Fertigkeit darin gelangt. Versucht ist der (u. das) dessen Tüchtigkeit in Gefahren, schwierigen und wichtigen Unternehmungen erkannt ist.

Gewahrsam. s. Gefängniß.

Gewahr werden. s. Erblicken.

Gewähr leisten. s. Bürgen.

Gewalt. Macht. Die Gewalt ist doppelter Art, physisch und sittlich. Die sittliche Gewalt steht dem Rechte nicht entgegen, sondern vollzieht das Recht, bei Widerstand mit Zwang. Eine physische kümmert sich nicht um das Recht, sie steht ihm entgegen und ihr Gesetz ist die Willkür. Macht ist das Vermögen, handeln zu können. Physische Macht besteht in der Kraft, die man besitzt, und wird sie zu Zwang angewendet, so ist sie Gewalt. Die sittliche Macht ist das Recht, so handeln zu dürfen, wie man handelt.

Gewand. s. Kleid. Kleidung.

Gewandt. s. Biegsam.

Gewäsch. s. Klatschen.

Gewebe. s. Gespinnst.

Gewehr. s. Geschoß.

Geweih. s. Gehörn.

Gewerbe. Handel. Verkehr. Gewerbe ist jede Beschäftigung, welche Behufs des Nahrungsunterhalts, durch Umtausch von Dingen getrieben wird. Es kommt dabei auf den Gewinn an. Handel ist eine Art des Gewerbes, welche in Kaufen und Verkaufen besteht, und dies wird besonders durch das Wort bezeichnet. Verkehr ist der gegenseitig stattfindende Umtausch.

Gewerk. Handwerk. Innung. Gilde. Zunft. Handwerk bezeichnet sowol die Beschäftigung als die Personen, welche dieselben treiben. Gewerk begreift den Verein der zu derselben gehörigen Vorstände (Meister). Innung bedeutet die Vereinigung aller zu einem städtischen Gewerbe gehörenden Meister und Altgesellen zu einem gesellschaftlichen Körper, der seine besondern Statu-

ten und Gebräuche hat. Gilde nennt man eine Innung (aber nur provinziell), welche liegende Gründe hat, oder sonstiges bestimmtes Einkommen, wovon die gesellschaftlichen Ausgaben bestritten werden. Sind diese Innungen der Handwerker (denn bei Kaufleuten rc. findet diese Benennung nicht Statt) besondere Abtheilungen der Bürgerschaft, so heißen sie Zünfte, und es konnte früher keiner ein solches Handwerk in einer Stadt treiben, wenn er nicht zünftig geworden war. Für einige dieser Wörter das folg. Beisp. a. Zschokke's Abellino, S. 20:

„Nichts da! hast ja nur bisher
Eitel Fuscherei getrieben.
Heut' erst sollst du in Venedig
Beim Gewerbe zünftig werden.
Sieh, man hält hier stark auf Ordnung.
Du bist Fremdling; fremde Fuscher
Duldet meine Innung nicht."

Gewicht. Maaß. Das Maaß bestimmt Etwas (in seinem Werthe) dem räumlichen Umfang, das Gewicht aber Etwas der Schwere nach.

Gewicht. Wacht. s. Schwere.

Gewinn. Gewinnst. Vortheil. Gewinn (s. o. Ausbeute) unterscheidet sich von Gewinnst dadurch, daß dieses blos auf die Sache geht, Gewinn aber auch auf die Handlung des Gewinnens. Vortheil ist das Gute, welches unmittelbar aus einer Sache entsteht und vorzugsweise vor Anderm mit einer Sache verbunden ist.

Gewinnsucht. s. Eigennutz.

Gewiß. s. Ausgemacht.

Gewitter. s. Donnerwetter.

Gewogen. s. Geneigt.

Gewohnheit. s. Angewohnheit u. Gebrauch.

Gewöhnlich. s. Gebräuchlich.

Gewohnt sein. s. Pflegen.

Gezählt. s. Gemessen.

Geziemen. s. Gebühren.

Sich Geziemen. Sich Gebüren. Sich Schicken. Die beiden ersten Wörter werden eben so gebraucht, wie es bei Gebüren oben angegeben ist. Sich Schicken sagt man aber von Personen und Sachen in der Bedeutung, zu einander stimmen, passen, mit einander übereinstimmen. s. o. b. Fügen.

Gießen. s. Fließen.

Gilde. s. Gewerk.

Gimpel. Pinsel. Tropf. Gimpel, nach dem Vogel dieses Namens, der sonst auch Dompfaff heißt, genannt, bezeichnet einen Menschen, der wenig Verstand hat. Pinsel ist ein Mensch, der nicht selbständig handeln kann, sondern sich immer führen läßt; soll bei einem solchen auch Mangel an Verstand ausgedrückt werden, so sagt man Einfaltspinsel. Tropf bedeutet einen Menschen, dem Schärfe des Urteils und Charakterstärke fehlt und den wir überhaupt für schwach und gebrechlich an Geist halten.

Gipfel. Wipfel. Spitze. Spitze ist der oberste Theil eines Dinges, welcher in Verhältniß zur Grundfläche einen beiweiten kleinern Raum einnimmt, oder dessen Seiten sich zu einer Vereinigung in einen Punkt neigen. Gipfel nennt man die Spitze aller Körper von bedeutender Höhe (Berge, Bäume). Wipfel ist ausschließlich der Gipfel hoher Bäume, wobei der Nebenbegriff der Bewegung gedacht wird.

Glanz. Glänzen. s. Flimmern.

Glatt. s. Eben.

Glaube. Religion. Religion umfaßt alle äußern und innern Handlungen, deren Gegenstand Gott und seine Verehrung ist. Der Glaube bezieht sich blos auf einen Theil der innern Handlungen, sofern die unmittelbare Erkenntniß des Wesens Gottes, und das Fürwahrhalten seiner Verheißungen darunter verstanden wird. Gil Vincente (die portug. Originalstelle ist bei Bouterwek IV, 98. angeführt) läßt den personificirten Glauben der Kirche (Fee) sich so über sich erklären (Fee he crer etc.):

„Glaub' ist glauben was wir nicht seh'n
Um des Ruhms, den wir erhoffen;
Lieben das, was wir nicht versteh'n,
Weder schaun noch auch begreifen,
Daß wir selig mögen werden."

Wir mögen auch mit dem Hirten Bras darauf sagen:

„Nun versteh' ich es noch minder."

Glauben. s. Denken. Meinen.

Gleichbedeutend. Sinnverwandt. Gleichbedeutend nennt man dasjenige, welches ganz denselben Begriff eines andern Wortes hat, so daß man nach Gefallen eines für das andere setzen kann. Sinnverwandt bezieht sich auf eine Ähnlichkeit, welche zwischen den Begriffen Statt findet, wobei also immer noch eine Verschiedenheit der Bedeut. besteht.

Gleichfalls s. Ebenfalls.

Gleichgeltend. Gleichgiltig. Gleichgiltig ist das, dessen Wirksamkeit für Etwas in diesem oder jenem Falle (in Gutem oder Bösen) keinen Unterschied macht. Gleichgeltend ist das, dessen Werth nicht von dem Werthe eines andern Dinges verschieden ist.

Gleichniß. Vergleichung. Allegorie. Parabel. Fabel. Jedes Gleichniß beruht auf einer Vergleichung, diese aber stellt beide Bilder neben einander hin und verbindet sie durch Wie, Gleichsam, Also. Das Gleichniß dagegen veranschaulicht eine Vorstellung durch eine andere bildliche, es führt die Vergleichung weiter aus. Wird das Gleichniß durch mehr als einen Gedanken fortgesetzt, so entsteht die Allegorie, doch muß das zu Grunde gelegte Bild (Gleichniß) beibehalten werden, und daher konnte das bekannte Sonett (Hoffmannswaldau's u. a. D. Gedichte II, 298):

„Amanda, liebstes kind, du brustlatz kalter Herzen,
Der liebe feuerzeug, goldschachtel edler zier" ꝛc.

auch nur allegorisch, aber nicht Allegorie vom Verf. genannt werden. Die Parabel (Gleichnißrede) ist eine Rede oder Erzählung in fortgesetzten Gleichnissen, wobei aber die Grundvorstellung nicht (wie in der Allegorie) ganz verschwindet. Von der Fabel unterscheidet sich die Parabel dadurch, daß in dieser ein wahrscheinlicher Fall dargestellt ist und sie deshalb aus der Wirklichkeit entnommen ist. Die Fabel ist dagegen eine Art Allegorie, sie soll nicht sowol einen wirklichen oder wahrscheinlichen Fall als eine praktische Regel der Lebensweisheit ꝛc. unter einem aus der physischen Welt hergenommenen Sinnbilde darstellen. Daher hat sie außer dem Sinnbilde gewöhnlich noch eine Anwendung, obschon eine gute Fabel auch ohne diese Nutzanwendung verständlich sein muß.

Gleichwol. s. Demungeachtet.

Gleißen. Heucheln. Verstellen. Sich Verstellen = sich anders zeigen als man ist, wobei nicht nothwendig, daß man besser scheinen will, man kann auch schlechter scheinen wollen. Meist aber kommt es mit Heucheln nahe zusammen, denn dieses bedeutet, sich in Wort und Gesinnung anders zeigen, als man ist, in der Absicht, sich den Beifall und die Liebe ꝛc. anderer Menschen zu erwerben. Gleißen hat in früh. Zeit die Bedeut. glänzen (z. B. Sprichw. „Nicht Alles ist Gold was gleißt."). Daher heißt es: einen Nimbus um sich verbreiten, um sich bewundern zu lassen, den

Schein (s. u.) der Tugend rc. anzunehmen und die Schändlichkeit damit zu überdecken. Der Gleißner gleicht dem Sodomsapfel.

Glied. Gliedmaß. Glieder sind die Theile des thierischen Körpers, sofern sie zu einem Ganzen verbunden und der willkürlichen Bewegung fähig sind. Gliedmaßen nennt man die Glieder, sofern sie als Werkzeuge der Seele zu deren willkürlichen Verrichtungen dienen.

Glimmen. s. Brennen.

Glimpflich. s. Gelinde.

Glück. Heil. Segen. Glück sagt man von äußern, Heil von innern Gütern. Heil bezieht sich auf den erwünschten angenehmen Zustand, im Gegensatz des Unangenehmen. Segen ist das Gute, dessen Besitz oder Erlangung wir den frommen Wünschen von Personen, oder der besondern Gnade Gottes verdanken zu müssen glauben, indem wir es unserer Thätigkeit rc. nicht zuschreiben können.

Glücken. s. Gelingen.

Glücklich. Selig. Glückselig. Glücklich nennen wir den, der sich Güter erfreut, welche ihm von außen durch ein von ihm unabhängiges Geschick zugekommen sind. Selig bezeichnet einen höhern, innigern Genuß der Güter als Glücklich, läßt es aber unentschieden, ob das Gute von Außen gekommen oder durch die Person selber hervorgebracht, oder ihm gar nothwendiger Weise angehörig ist. Glückselig verstärkt den Begriff von glücklich, u. heißt reich an Glück und im vollen Genuß desselben.

Glücklich. Zufrieden. Vergnügt. Zufrieden ist der, welcher keine Wünsche hat, Vergnügt ist der, welcher zur Genüge hat und dadurch in eine heitere Stimmung versetzt wird. Glücklich ist der höchste Grad dieser heitern Stimmung, welche aus dem Gefühl des reichlichen Besitzes hervorgeht.

Glühen. s. Brennen.

Gnädig. s. Barmherzig.

Gönnen. Wünschen. Gönnen kann sich auf Vergangenes und Gegenwärtiges (also immer auf das was Jemand schon hat, oder wenn er es erst zu erwarten hat, auf Etwas worauf er doch schon Ansprüche hat) beziehen. Wünschen geht nur auf Künftiges und Gegenwärtiges. Gönnen ist das Gegentheil von Beneiden, es heißt urteilen, daß Jemand das Erlangte in Rücksicht auf seine Person oder Umstände verdient. Es ist nicht nothwendig daß man Je-

manden wünscht, was man ihm gönnt; aber was man ihm wünscht gönnt man ihm jedes Mal. Wünschen ist ein nicht beschließendes Begehren.

Gönnen. Vergönnen. Lassen. Gestatten. Gestatten und Vergönnen s. o. Erlauben. Lassen hat die doppelte Bedeutung zu Etwas förderlich oder nicht hinderlich sein und im letztern Falle unterscheidet es sich von Erlauben dadurch daß bei diesem Worte die Erklärung des Willens in Beziehung auf Etwas hinzugefügt wird. Gönnen fügt zu dem Begriff von Lassen noch den Nebenbegriff, daß es gern, in guter Absicht auf Jemanden geschieht. Vergönnen drückt den Begriff von Gönnen völliger, vollendeten aus, wie Verstatten in Beziehung auf Gestatten (s. o. Erlauben) nur lassen diese beiden Wörter es unentschieden, ob es gern oder ungern geschieht, was bei Vergönnen nicht zweifelhaft ist, z. B. Osmia (Trauersp. a. d. Portug.) S. 135:

„Ich sah den Quästor, wollt' ihm Zeit vergönnen,
Weggehn zu können."

Gottesdienst. Gottesverehrung. Religion. Religion s. Glaube. Gottesdienst begreift diejenigen Handlungen, die aus der Erkenntniß des Wesens Gottes entspringen und wodurch wir unsere Abhängigkeit von ihm darzuthun suchen. Gottesverehrung ist ein Theil des Gottesdienstes und besteht in den Handlungen, welche unsere Bewunderung seiner Größe, Macht, Liebe ꝛc. und die daraus entspringende Ehrfurcht gegen ihn ausdrücken.

Gottesfurcht. Gottseligkeit. Frömmigkeit. Gottesfurcht ist das sorgfältige Bestreben das Mißfallen der Gottheit zu vermeiden, und die daraus hervorgehende Handlungs- und Denkweise. Gottseligkeit begreift die völlige Hingebung des Gemüts bei den Beschäftigungen des Geistes mit den göttlichen Dingen (Wahrheiten der Religion), zugleich mit dem Nebenbegriff des Vollglücks für den so mit Gott und seinem Wort sich beschäftigenden Menschen. Frömmigkeit begreift 1) fleißige Ausübung des äußern Gottesdienstes, und 2) die Ausübung der durch die Religion vorgeschriebenen Tugenden, als: Wohlthätigkeit, Barmherzigkeit, Nächstenliebe, Versöhnlichkeit. Dazu kommt dann, was schon im Gesagten mitenthalten ist, das strenge Beobachten der Religions- und Glaubenslehren.

Gottesfürchtig. Gottselig. Fromm. Die beiden ersten Wörter erhellen aus dem Gesagten hinlänglich. Fromm hat außer dem, bei Frömmigkeit, angegebenen Begriff, bisweilen die Bedeutung von sanft, sanftmütig. Die urspr. Bedeut. war stark, tüchtig,

(tugendlich), womit sich in der Folge der Begriff nützlich, (frommen, nützen) verband.

Gottlos. Boshaft. Böse. Ruchlos. Verrucht. Boshaft und Böse s. o. in B. Ruchlos s. Berüchtigt. Gottlos ist derjenige, der im Bösen so weit vorgeschritten ist, daß er selbst durch die Erinnerung an das allen Menschen Heilige, an Gott, sich nicht von unsittlichen und schändlichen Handlungen abhalten läßt. Dies ist in Verrucht mit enthalten; hier liegt ein versteckter Begriff von Ruchlos und Berüchtigt vereinigt. Ein verruchter Mensch ist derjenige so ruchlos (s. d.) geworden ist, daß ihm keine Frevel- oder Schandthat zu abscheulich ist, und der deßhalb auch von allen Bessern im höchsten Grade verabscheuet wird.

Gottselig. s. Gottesfürchtig.

Götze. Götzenbild. s. Abgott.

Grab. Grube. Gruft. Grab und Gruft unterscheiden sich von Grube dadurch, daß sie zur Beerdigung (od. zur Aufnahme) der Todten in der Erde gemachte Vertiefungen sind. Grube kann auch in dieser Bedeutung gebraucht werden, denn im Worte selbst liegt nicht ein bestimmter oder ausschließend eigner Zweck ausgedrückt, es bezeichnet überhaupt eine in der Erde gemachte (gegrabene) Vertiefung. Ja es kann auch diese Bestimmung, daß sie durch Ausgraben der Erde entstanden ist, wegfallen, wie z. B. in Herzgrube.

Grad. Stufe. Staffel. Stufe und Staffel, beide nur in der Bildung, nicht in der Bedeutung verschieden, beziehen sich immer auf Höhe und Tiefe, Grad bezeichnet überhaupt eine Größe eines Dinges.

Gram. Harm. Herzeleid. Kummer. Sorge. Schwermut. Trübsinn. Schwermut und Trübsinn können sowol innere als äußere Veranlassung haben, und unterscheiden sich schon dadurch von den übrigen, welche nur von äußerer Veranlassung herrühren. Beide zeigen eine dauernde Gemütsstimmung an, wobei Schwermut anzeigt, daß dem Geiste Leichtigkeit, Lebendigkeit, Trübsinn, daß ihm Heiterkeit fehle. Kummer ist eine anhaltende schmerzliche Empfindung, die aus dem Vorherschaun, oder aus der Vorstellung böser Folgen eines gegenwärtigen Übels entsteht. Ist man bemüht diese Folgen abzuwenden, so heißt der Kummer Sorge. (s. Befürchten). Herzeleid ist Kummer, der von Personen uns unverdienterweise verursacht wird, die uns nahe angehen und von denen man es also nicht erwartete. Gram ist der tiefe Schmerz über eine große Erwartung, deren Erfüllung nicht erreicht erscheint

oder um den Verlust eines großen oder theurn Gutes, verbunden mit dem leidenschaftlichen Hinsehnen zu demselben. Z. B. Ewald v. Kleist:

„der Kranke nur bleibt weit zurück . . . .
. . . . und seufzt vor Gram und Schmerz."

Harm ist ein höherer Grad von Gram, weil man die Unwiederbringlichkeit des verlornen Gegenstandes einsieht und sich doch nur in dem Gedanken der Wiedervereinigung befriedigt. Z. B. F. L. Gr. zu Stollberg:

„Rudolf nahm die kalte Tochter
In den väterlichen Arm,
Hielt sie so zwei lange Tage,
Thränenlos und ohne Klage,
Und verschied im stummen Harm."

Gram sein. Griesgrämig sein. Feind sein. Nicht leiden können. Nicht leiden können = Unlust in Jemandes Gegenwart, eine Gemütsabneigung empfinden, weshalb man ihn zu vermeiden sucht. Feind sein bezieht sich entweder auf eine Abneigung die durch erlittene Beleidigung herbeigeführt ist, oder es heißt auch Jemanden nicht blos vermeiden, sondern ihm auch übles zuzufügen suchen. Gram sein ist höherer Grad der Feindschaft der in einem zehrenden Haß besteht. Griesgrämig sein drückt noch eine Verstärkung von Gram sein aus, weil es einen finstern schauererregenden verschlossenen Grimm bedeutet, wie denn in beiden Wörtern Gram veraltete Form für Grimm ist, weshalb es auch meistens Gramm gesprochen und richtig geschrieben wird.

Grämen (sich). Härmen (sich). erhellen aus Gram und Harm.

Grämlich. Mürrisch. Grämlich hängt nicht mit Gram Kummer, sondern mit Grimm zusammen und ist gleichsam ein milderendes Verkleinerungswort. Wenn Mürrisch nur die Bedeut. hat, seine unfreundlichen oder unangenehmen Empfindungen auf eine rauhe, unfreundliche und abstoßende Weise äußern, so deutet Grämlich dagegen mehr auf ein Verschließen derselben und auf nur andeutende Äußerungen davon in Mienen, in Klagen rc. Bei beiden liegen aber dunkle Empfindungen zu Grunde.

Gränze. Schranke. Beide Begriffe erhellen aus Begränzen, Beschränken s. d.

Gräßlich. s. Garstig und Entsetzlich.

Grauen. Grausen. Gräuel. Abscheu. Abscheu s. o. in A. Graue'n und Grausen sind höhere Grade der Furcht, welche durch die Vorstellung von der Größe der Gefahr, oder Stärke

des Eindrucks herrührt. Grausen ist der höchste Grad des Grauens. Gräuel ist der Gegenstand, das Ding, welches Grauen erregt.

Greifen. s. Fangen und Fassen.

Grenze. s. Gränze.

Griesgrämig sein. s. Gram sein.

Grimasse. s. Geberde.

Grimm. s. Zorn.

Grob. s. Derb. Plump.

Groll. Feindschaft. Haß. Groll ist aus Geroll entstanden und bezeichnet sowol den dumpfen, finstern Laut, als auch die Ursache davon, welches finstere und heimliche Feindschaft ist. Durch diesen Nebenbegriff unterscheidet sich auch Groll von Feindschaft. Haß ist der in Feindschaft übergehende Abscheu (s. d.) und kann offen und versteckt sein.

Groß. Hoch. Erhaben. s. Hehr.

Großherzig. Großmütig. Großsinnig. Großherzig wird oft für Großmütig gebraucht, unterscheidet sich aber dadurch, daß es auch den Nebenbegriff hat, großer, über das Gemeine sich erhebender Gefühle und Empfindungen fähig sein. Großsinnig bezieht sich auf Größe der Gesinnungen.

Großmütig. s. Edel.

Großsprecher. s. Prahler.

Grübeln. s. Denken. Sinnen.

Grummeln. s. Donnern.

Grund. s. Boden.

Gründen. s. Anlegen.

Gründlich. Bündig. Bündig bezieht sich auf den richtigen und strengen Zusammenhang der Folgerungssätze untereinander, Gründlich auf die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beweissätze.

Gucken. s. Gaffen.

Gunst. Günstig. s. Geneigt.

Gurgel. s. Kehle.

Gurt. Gürtel. Gürtel ist das Verkleinerungswort von Gurt, daher sagt man Leibgürtel, versteht auch dieses vorzugsweise schon unter Gürtel. Gebraucht man Gurt in dieser Bedeutung so versteht man gröbern oder stärkern Stoff. Gurt wird auch im-

mer nur eigentlich, Gürtel z. B. Erdgürtel ꝛc. auch uneigentlich gebraucht.

Gut. Gütig. Gut ist das, was in seiner Art untadelig ist. Gut als sinnverwandt mit Gütig, ist nur von Personen zu gebrauchen, und drückt aus, daß Jemand alle Pflichten der Moral und Sittlichkeit, welche ihm als Mensch überhaupt, oder in Rücksicht auf seinen Stand, obliegen erfüllt. Gütig ist nur eine Art der Äußerung von Gut, und bezeichnet, daß man das Jemanden Angenehme auf eine freundliche liebevolle Weise thut, weil es aus einer solchen Gesinnung entspringt.

Gut. Habe. Vermögen. Habseligkeit. Habe u. Gut werden häufig zusammengestellt, um den Begriff „das ganze Vermögen Jemandes" auszudrücken. Man versteht alsdann unter Habe das bewegliche, unter Gut, Güter das liegende Eigenthum (Grundstücke ꝛc.) der hohe od. geringe Werth, das Viel od. Wenig ist bei Habe nicht angedeutet und wird daher in jeder Beziehung gebraucht. Bei Vermögen liegt noch der Begriff zu Grunde, daß die Güter ꝛc. nicht sowol von der Seite des bloßen Besitzes als von Seiten der Wirkung angesehen werden, indem der Besitzer dadurch Mittel und Macht zu gewissen Zwecken bekommt. Habseligkeit ist Benennung für ein geringes, ärmliches bewegliches Eigenthum, welches ohne sonderliche Mühe fortgeschafft werden kann.

Gut heißen. s. Billigen.

Gut sagen. } s. Bürgen.
Gut sein. }

Gutthätig. s. Freigebig.

Gutwillig. s. Freiwillig.

H.

Habe. Vermögen. s. Gut.

Haben. s. Besitzen.

Habseligkeit. s. Gut. Habe.

Habsucht. s. Eigennutz und Geiz.

Hader. Streit. Zwist. Zank. Wortwechsel. Wortgefecht. Alle diese Wörter schließen eigentliche Thätlichkeiten aus. Streit erhellt aus dem unter Fechten Gesagten. Wortwechsel bezieht

sich auf das hitzige und schnellerwidernd streitende Reden. Wortgefecht gibt der Sache einen scherzhaften Anstrich und bezieht sich zugleich auf die Geschicklichkeit, welche jeder bei seiner Vertheidigung oder seinen Ausfällen anwendet. Dagegen wird der Wortwechsel Zank, wenn er Zorn zur Quelle hat und von Ausbrüchen heftiger Leidenschaft begleitet ist, welche zu wirklichen Beleidigungen führen. Allein diese Bestimmungen finden bei Zanken überhaupt nicht Statt, denn es kann Jemand zanken ohne daß der Betheiligte Etwas erwiedert; alsdann bezieht es sich auf das scheltende Reden in kurzen Sätzen, welche mit Heftigkeit ausgestoßen werden. Hader ist ein zankendes Streiten über einen Gegenstand, der seiner schwierigen Punkte wegen eine Vereinigung nicht leicht macht, welche aber durch die gegenseitig sich offenbarenden Leidenschaften noch erschwert wird. (Virgils Landbau v. F. W. S. II, 502):

„. . . er sah nicht . . . . den hadervollen Gerichtshof."

Meistens ist der Gegenstand unbedeutend, aber er braucht es nicht zu sein, wie erhellt (Zschokke im Jul. 1833): „Jetzt wo die 22 Kantone der Schweiz um Abschließung eines neuen Bundesvertrags hadern &c." Nicht also der Gegenstand, sondern, die Art des Streitens, wobei die Meinungen sich kreuzen und verwickeln (verheddern) ist hervorzuheben. Zwist hebt besonders die feindselige Gesinnung hervor, welche durch Entzweiung (s. Entzweien) entstanden ist. Schiller in d. Jungfr. v. Orl.:

„Kümmert mich das Loos der Schlachten,
Mich der Zwist der Könige?"

Hader. Lappen. Lumpen. Haderlumpen. Lappen ist ein jedes von einem größern Stücke abgerissenes Stück Zeug, gleichviel ob neu oder alt. Lumpen sind Stücke Zeug, die so abgenutzt und zerrissen sind, daß sie für ihren früheren Zweck nicht mehr taugen. Man nennt die Lumpen Hader, oder verstärkend Haderlumpen, wenn das Gewebe des Zeugs auseinandergezerrt ist, und sich an den zerrissenen oder schadhaften Stellen in Fasern aufgelöst hat.

Hafen. Bucht. Busen. (Meerbusen). Bucht und Busen oder Meerbusen beziehen sich auf die Gestalt, Hafen auf den Zweck Schiffe aufnehmen und sicher beherbergen zu können. Daher wird auch nur dieses Wort bildlich gebraucht. Man nennt auch große hölzerne, oben offene, Gefäße Hafen aus derselben Rücksicht, daß sie viel fassen, aufnehmen können.

Haft. Verhaft. Gewahrsam. S. die beiden letzten unter Gefängniß. Verhaft ist die Verstärkung von Haft. Haft ist die Beraubung der Freiheit und der daraus hervorgehende Zwang

an einem bestimmten Orte bleiben zu müssen. Richard Löwenherz Lied in d. Gefangenschaft, übers. v. Dieze:

„Schmach ihnen, daß um Lösgeld ich allein
Zwei Winter lieg' in Haft."

Haften. s. Bürgen.

Hagel. Schlossen. Hagel ist ein Collectivum (Sammelname) und betrachtet die zu Eis erstarrten Wassertropfen nicht als einzelne, sondern als Masse, wie Schnee. Es ist daher = Hagelwetter, wenn man hiebei nicht etwa heftigern Wind ꝛc. hinzudenken will. Daher hat Joh. Chr. Bröstedt in den Oden des Horaz I, 2, 2 übersetzt (Lüneb. 1745):

„Genug Schnee und schrecklich Hagelwetter"

und die übers. d. 30. Odee a. d. Horaz (Leipz. 1779):

„Schnee genug und schädlichen Hagel sandt' uns
Zeus herab."

Schlossen sind die Eisstücke einzeln betrachtet, welche größer als der Hagel sind und bisweilen stärkern Schaden anrichten, Fensterscheiben ꝛc. zerschmettern. Daher richtig in C. H. L. Reinhardts Gedicht Boreas:

„Beliebt es dir
Wirfst du mit Schloßen
Die Fenster ein." —

Hager. Mager. Hager bezieht sich auf die Gestalt und ist das Gegentheil von dick, stark. Mager sieht auf den Stoff und ist das Gegentheil von Fett.

Hagestolz. Weiberfeind. Weiberhasser. Die beiden letzten Wörter erklären sich aus Feindsein und Hassen. Der Hagestolze braucht aber weder aus Haß noch Feindschaft nicht zu heiraten, er kann durch seine Vermögensumstände, körperliche Beschaffenheit ꝛc., Gemächlichkeit dazu veranlaßt werden. Die Ableitung ist schwierig; Hagestolt auch Havrestolt kommen schon sehr früh vor; auch von Jungfrauen wird Hagestoltin gesagt. Am wahrscheinlichsten ist daß es herkommt von „sich stallen in seinem Hag (eine eingezäunnte Wohnung, denn Hag und Hecke sind eines Namens auch wird Hag noch jetzt gebraucht, z. B. Matthiss: „der Hag, wo Nachbars Lotte zur Veilchenlese kam'"); also gleichsam: einschließen, absperren. Wenn bei den alten Deutschen ein Hagestolz 50 Jahr 3 Monate und 3 Tage alt geworden war, so verlor er das Recht über seine Güter zu verfügen; die Obrigkeit nahm das erworbene, die Verwandten aber bekamen das ererbte Gut nach seinem Tode.

Hahn. (Han). Hans. Held. Das Wort Hahn in seiner bildlichen Bedeutung kommt theils von dem Thiere, dem männlichen Huhn, seiner besondern stolzen, kecken und herrischen Eigenschaften wegen, her, theils aber hängt es auch mit dem Eigennamen Hans, als Abkürzung von Johann zusammen. Hahn ist nun scherzhafte Bezeichnung für einen Helden, der auch äußerlich durch keckes Betragen, stolzirendes Wesen 2c. den Helden spielt. Z. B. Mückenkrieg II, 315:

„Der Todt sahe was er für ein Han
An ihn hat, vnd wolt nicht hinan."

Ist dieses groß, stolz und keck thun blos äußerlich, daß es sich in Pralen und Schreien kund gibt, aber mit Ungeschlachtheit, Plumheit und Mangel an Verstand verbunden ist, so nennt man einen solchen Menschen einen Hans, auch Großhans, wie man auch die Volksmasse, die ohne eigene Einsicht sich leiten läßt und nur durch Schreien und Unverstand sich wichtig macht, den großen Hans, Janhagel (Jan = Johann) und Englisch Johnbull nennt. Noch andere derbe Ausdrücke dieser Art sind bekannt.

Hahn. Göckelhahn. Göckelhahn bezieht sich vielleicht, was am einfachsten scheint, auf das Geschrei des Hahns, dafür spricht die Stelle in Schillers Wallensteinslager Auftr. 9:

„Sagt mir, was meint er mit dem Göckelhahn,
Den der Feldherr nicht krähen hören kann?"

Oder sollte der Name aus Spott über des Dr. Med. Gockelius Tractat entstanden sein, worin er bewies, daß auch ein Hahn Eier legen könne?

Hahnrei. Hörnerträger. Diese beschimpfenden Benennungen für Männer, deren Gattinnen die eheliche Treue verletzen, sind verschiedener Ableitung. Man sagt faire cocu zum Hahnrei machen, aber man sagte auch im 15. Jahrh. dafür faire Jehan zum Hans machen, wie wir noch in anderer Bedeutung haben: Hänseln, zum Hansnarren haben, machen. Hans bedeutet einen einfältigen Menschen, und wenn wir von einem Menschen sagen er hat Hörner, so bedeutet das auch, daß er noch nicht zu Verstand gekommen ist, oder keinen hat, wie die Schimpfwörter Hornochse 2c. beweisen. Es kann aber auch in der Eifersucht liegen, welche der Hahn zeigt, deren ungeachtet er doch oft betrogen wird. Die Endsylbe rei ist aus der alten Ableitungssylbe rih, die in andern Wörtern in rich übergegangen, entstanden, wodurch eine Person oder Sache als Etwas bezeichnet wird, dem die Eigenschaften des Stammwortwortes zu kommen.

Haide. Holz. Wald. Hain. Forst. Holzung. Holz und Holzung bezeichnen allgemein eine Menge zusammenstehender kein Obst tragender Bäume, und zwar Holzung mit dem Nebenbegriff, daß die Erzielung des Holzes beabsichtigt wird. Wald enthält blos den Begriff, daß die Bäume, welche an einem Orte stehen keine veredelte, sondern wildwachsende sind, die einen großen Flächenraum einnehmen ihrer Menge wegen. Hain ist ein kleines dunkles Gehölz, mit welchem religiöse Vorstellungen verknüpft sind. Daher heiliger Hain, weil die Gottheiten der Alten darin verehrt wurden. Das lat. Wort lucus (Hain) entspricht unserm Luke, d. h. eine Lichtung, welche in den Wald gehauen ist, denn das Wort kommt nicht von non lucere, sondern von lucere her, weil es eben diese Lichtung bezeichnete, wo der Tempel der Gottheit stand, dann wurde das ganze Gehölz so genannt. Forst ist der Wald, das Holz, sofern es Jemandes Eigenthum ist in Rücksicht auf die Jagd und das Holz, welches letztere wissenschaftlich in der Fällung und Anpflanzung behandelt wird. Haide unterscheidet sich von Wald dadurch, daß nicht sowol Bäume als Gesträuch und Gestripp darin wachsen, nebst besondere Arten von Kräutern, die auch den Namen Haidekräuter haben.

Halb. Halben. Halber. Wegen. Willen. Diese Wörter sind urspr. Hauptwörter, weshalb sie auch den Genitiv regieren. Die drei ersten kommen von Halbe = Seite her. Man sagt auch: „es ist auf der rechten—linken Halbe." In der Bedeut. sind alle drei gleich, die Verschiedenheit liegt in der Bildung und auch im Gebrauch, der aber für die Sprachlehre gehört. Wegen (von demselben Stamme wie bewegen) ist gleichbedeutend mit halben und geht wie dieses auf die Ursache. Willen, (dasselbe Wort wie der Wille) drückt mehr den Beweggrund aus.

Hall. Hallen. s. Gellen.

Halsstarrig. s. Eigensinnig.

Hämisch. Tückisch. Beide Wörter kommen darin überein, daß Heimlichkeit und Freude am zugefügten Bösen ihr Hauptcharacter ist. Bei Tückisch ist aber die bewegende Ursache Bosheit, bei dem Hämischen Stolz, Geringschätzung und Freude an dem Unglück Jemandes, der früher uns wirklich oder scheinbar beleidigt hat. Mit dem Hämischen ist daher auch Spott und Hohngelächter verbunden, und wenn der Tückische nach der gelungenen That sich zu verbergen sucht, so verbirgt sich der Hämische nicht mehr sondern triumphirt höhnend.

Hammel. Schöps. Hammelfleisch und Schöpsenfleisch ist ganz gleichbedeutend und nur provinziell verschieden. Hammel aber vom lebenden Thier hebt den Begriff hervor, daß es ein verschnittener Schafbock ist; Schöps, daß diese Thiere dumm sind.

Hämmling. Kastrat. Verschnittener. Alle diese Worte sind ganz gleichbedeutend. Kastrat ist ein fremdes Wort, welches nicht mehr sagt als Verschnittener. Hämmling ist von Hammel abgeleitet.

Hand. Schrift. Handschrift. Hand nennt die Ursache für die Wirkung. Schrift die Sache für die Form. Handschrift = Form der Züge, die eine Hand beim Schreiben macht. Schrift und Handschrift bedeuten aber auch das Geschriebene selbst, dagegen wird Hand nur selten in dieser Beziehung gebraucht und bezieht sich fast immer nur auf die Form der Schriftzüge.

Handel. f. Gewerbe.

Handel Handlung. Handel bedeutet 1) das Geschäft des Kaufens und Verkaufens; dann ist Handlung die zu diesem Geschäft bestehende Einrichtung mit Comptoir, Waarenlager rc. 2) bedeutet Handel nur ein kleines kaufmännisches Geschäft, und dann hat Handlung den Begriff eines größern, ausgebreiteten.

Handeln. f. Feilschen.

Handeln. Thun. Machen. Verrichten. Handeln wird von jeder Äußerung der Kraft gebraucht. Thun unterscheidet sich dadurch, daß ein verwirklichen von Etwas dabei zu Grunde liegt, also daß Handeln sich auf eine Thatsache bezieht. Machen bezieht sich auf das hervorbringen von Wirkungen (und Werken) die außer dem Handelnden sind und in die Sinne fallen. Verrichten unterscheidet sich von Thun und Handeln dadurch, daß die Vollendung eines Geschäfts rc. darin ausgedrückt wird.

Handelsherr. Handelsmann. Kaufherr. Kaufmann. Krämer. Kaufmann und Handelsmann sind zunächst so verschieden. Der Kaufmann kauft Waren ein, wodurch sie sein Eigenthum werden und verkauft sie wieder zu vesten Preisen, so daß kein Handeln (f. o. Feilschen) dabei Statt findet. Dagegen ist dies letztere bei dem Handelsmann nicht ausgeschlossen; sodann kann der Handelsmann Geschäfte für Anderer Rechnung betreiben, indem er die Artikel nur in Commission hat. Ferner ist das Geschäft des Handelsmanns nicht so bedeutend als wie bei dem Kaufmann, der streng genommen auch immer Großhandel neben dem Kleinhandel treiben soll, denn wer blos Kleinhandel treibt, ist Krä-

mer. Damit hängt dann aber zusammen, daß Krämer mit vielerlei Dingen handeln, wogegen Kaufleute nur in einem oder ein Paar Artikeln Geschäfte machen können. Man macht auch wol den Unterschied, daß der Kaufmann nach Gewicht, der Handelsmann nach der Elle verkauft, oder mit kurzen Waren handelt. Kaufherr und Handelsherr sind ehrende Benennungen für große und reiche Kaufleute, welche ein bedeutendes Geschäft blos leiten und viele Leute darauf halten.

Handlich. Mäßig. Leidlich. Erträglich. Handlich heißt: was für die Kräfte der Hand ohne Anstrengung zu leisten ist, und stimmt hierin mit Mäßig überein, wobei Maß hier, wenn auch nicht immer geringes Maß, doch stets ein der Person oder Sache angemessenes, nicht unbilliges Maß bezeichnet. Die Bedeutung von Mäßig bleibt immer dieselbe, aber Handlich bezieht sich nicht immer auf Thätigkeit, sondern geht auch auf leidenden Zustand; z. B. „Wie geht es mit der Gesundheit? — So Handlich.“ Hier ist es = Leidlich, Erträglich, was sich leiden, ertragen läßt. Diese Wörter erhellen aus dem bei Aushalten und Ausstehen Gesagten. Handlich hat aber auch die grade entgegengesetzte Bedeut. und heißt soviel als handvest, mit aller Anstrengung, alsdann ist es von den übrigen Wörtern wesentlich verschieden.

Handlung. s. Handel.

Handlung. That. Jede That ist eine Handlung, aber nicht umgekehrt. That ist die in die Sinne fallende bleibende Wirkung, welche außer dem Thätigen ist. Indem sieht That auf die Vollendung und Handlung auf die Dauer (Thätigkeit), auf den Act des Thuns.

Handwerk. s. Gewerk.

Hang. Neigung. Trieb. Trieb s. Drang u. Beruf. Neigung unterscheidet sich von Trieb und Hang dadurch, daß sie aus vernünftigen Beweggründen hervorgehen und auf Wahl beruhen kann. Trieb ist eine angeborne innere Nöthigung des Begehrungsvermögens und kommt auch den Thieren zu. Hang ist stärker als Neigung, kann wie Neigung aus Erkenntniß entspringen, oder bloße nicht zu bezwingende Nöthigung des untern Begehrungsvermögens sein. Oft ist Hang auch nur nicht zu bekämpfende Neigung. „Die Neigung zum Trunk ist bei ihm Hang geworden.“ Hauptsächlich enthält Hang den Begriff, daß man gewaltig sich zu Etwas hingezogen fühlt. Maler Müllers Faust:

„Wo Noth uns drängt und Hang uns zieht,
Wie leicht nicht da ein Ding geschieht.“

Harm. s. Gram.

Härmen. s. Grämen.

Harnisch. Panzer. Küraß. Küraß (altd. Küriß, Kürnis) kommt von dem Lat. Worte coriaceus (im Mittelalter gebr.) her und weiset durch seine Abstammung von corium, Leder, auf den Stoff, indem die ältesten Küraße von Leder und selbst später die metallenen mit Leder überzogen waren. Jetzt versteht man die Brust- und Rückenbekleidung von Metall darunter. Panzer (alt auch Panster) ist eine schützende ehrene Decke über Brust, Magen und einen Theil des Bauchs. Das Wort kommt von Panzen, ein im gem. Leben noch übl. Wort für Wanst und Magen her. Harnisch (alt auch Harnasc, Harnasch) ist dagegen eine vollständige metallene Körperbekleidung und soviel wie Rüstung. Jedoch wird es auch gleichbedeutend mit Panzer (den man in der Folge auch in Vorder- und Hinterpanzer theilte) gebraucht, weil dies das Hauptstück der Rüstung war. Zwischen Harnisch und Rüstung ist noch der Unterschied, daß zu letzterer auch Helm und Schild gehören, also die sämmtlichen Schutzwaffen.

Harren. Warten. Abwarten. Die beiden letztern s. unt. Erwarten. Harren ist ein unangenehmes Warten, weil der Gegenstand nicht gleichgiltig, sondern wichtig ist, daher ist es mit Mißvergnügen und Ungeduld verknüpft. s. S. 127 das bei Erfodern angef. Beisp. Harren hat aber auch noch den Nebenbegriff immer noch auf das Bessere warten, und darüber gegenwärtiges Gutes entfliehen lassen. Z. B. Sprichwort:

„Hoffen und Harren
Macht manchen zum Narren.“

Hart. Unbarmherzig. Unempfindlich. Hart ist das Gegentheil von Weich. Weich ist aber das, was nachgibt, Eindrücke von Außen leicht annimmt. Hart ist also, in dieser Zusammenstellung, der auf den fremdes Leiden keinen Eindruck macht. Es bezeichnet also einen Mangel an Gefühl, ist aber noch nicht = gefühllos, denn der Harte kann erweicht, d. h. das Gefühl kann bei ihm geweckt werden, aber wer gefühllos ist, also kein Gefühl hat, bei dem kann auch keins geweckt werden. Unbarmherzig ist das Gegentheil von Barmherzig (s. d.) und erhellt daraus. Unempfindlich unterscheidet sich dadurch von Hart, daß dieses blos auf Schmerz und Unglück Anderer, jenes aber auch auf die Gleichgiltigkeit bei den Freuden anderer Menschen sich bezieht.

Hart. Trocken. Strenge. In eigentl. Bedeut. ist Hart die Folge von Trocken. In bildl. Bedeut. (in der Malerei und

vom Styl) ist Hart der bezeichnende Ausdruck für Mangel an Leichtigkeit in der Satzfügung und Wohllaut der Rede rc.; in der Malerei bezieht es sich auf eckige Zeichnung und schroff in einander übergehende Farben. Trocken ist Mangel an Fülle und Glanz, sowol in der Erfindung als Darstellung. Strenge geht auf das genaue Beobachten der Regeln, selbst wenn eine Abweichung mehr zur Schönheit beitragen würde.

Hart. Strenge. Bei Strafen unterscheidet sich Hart von Strenge dadurch, daß Strenge sich blos auf die Schärfe, Nachdrücklichkeit (s. o. Ernst), Hart auf die Unempfindlichkeit von Seiten des Handelnden bezieht.

Hart. Schwer. Empfindlich. 1) Bei Beleidigungen geht Empfindlich auf die Verletzung der zartesten Verhältnisse und auf die Beleidigten. Schwer auf die Beleidigung, insofern sie von großem Gewicht ist. Hart auf die Beleidigung und den Beleidiger, indem sie ohne alle Schonung vorgebracht, und nicht leicht zu entschuldigen oder verzeihen ist. 2) Bei Leiden, Krankheiten rc., geht Empfindlich auf die Größe des Schmerzes, Schwer auf die Langwierigkeit und die Gefahr, Hart auf die Vorstellung von der Unbilligkeit, mit welcher wir sie uns zugetheilt glauben. Eine andere Verschiedenheit ist noch, was freilich schon in dem Gesagten liegt, daß Empfindlich nur vom Leiden, Hart und Schwer auch vom Handeln gebraucht werden.

Hartnäckig. s. Eigensinnig. S. 109. a. E.

Haschen. s. Fangen.

Häscher. Scherge. Büttel. Alle drei Wörter bezeichnen Unterbeamte der Polizei. Der Häscher bemächtigt sich der Person, welche gestraft werden soll, vollzieht aber nicht selbst die Strafe; Scherge und Büttel thun dies aber und verrichten zugleich das Amt des Häschers. Körperliche Züchtigungen verrichtet besonders der Büttel. Scherge, a. d. Franz. Sergent (= Leuteschließer), bezeichnet zunächst einen Gefängnißwärter, und Häscher; dann aber einen strengen Aufpasser auf die Beachtung der Polizeigesetze, mit dem Nebenbegriff, daß er dadurch lästig und verhaßt wird. Auch Soldaten, sofern sie gebraucht werden, um die Gesetze zu vollziehen, werden von Dichtern Schergen genannt; so Körner in Lützow's wilde Jagd:

„Das Hurrah jauchzt und die Büchse knallt,
Es fallen die Fränkischen Schergen."

Weil nun die Schergen auch zur Vollziehung der Todesstrafe gebraucht werden, so hat das Wort auch die Bedeutung von Henker

(s. d.) besonders wenn an Bürger die Execution durch Soldaten vollzogen wird.

Hastig. s. Eilig.

Haß. s. Abscheu und Groll.

Häßlich. s. Garstig.

Haube. Mütze. Hut. Man gebraucht jetzt Haube von einer Art Kopfbedeckung der Frauen und Mütze von einer Kopfbedeckung der Männer; beide sind von weichen Stoffen (Zeug). Obschon man früherhin auch eiserne Hauben (Sturmhaube, Sturmhut) hatte, welche für die Knechte bestimmt waren und des ritterlichen Schmucks der Helme entbehrten. Haube hängt mit Haupt zusammen, und deutet bestimmt auf Kopfbedeckung. Mütze kommt von mutzen her, welches überhaupt bedecken bedeutet. Mütze unterscheidet sich von Hut 1) durch die Form und den Stoff. Der Hut soll schützen, daher ist der Kopf desselben aufgesteift und ringsum mit Rändern versehen (Krempen). Auch Sturmhut unterschied sich von Sturmhaube durch die breitern eisernen Ränder, die entweder abstanden oder so bevestigt waren, daß sie sich herunter klappten. 2) ist Hut eine edlere Bedeckung als Mütze und der Hut galt schon bei den Römern als Zeichen der Freiheit, wie sich diese Bedeutung auch darin noch erhalten hat, daß der Geringere den Hut abnimmt wenn er mit Vornehmern spricht, und nur der König bleibt in Versammlungen seiner Großen bedeckt, und der Student als der freie Mann nahm früher nur vor seinem Landesvater und seiner Behörde den Hut ab; daher sagt Voß:

„Im Hut der Freiheit stimmt an
Voll Ernst der Freundschaft Lied!"

Mütze ist die gemeine Kopfbedeckung, weil sie wohlfeiler und bequemer ist, so daß sie selbst im Hause getragen werden kann. Schakesp. Rich. III; 3, 7:

„Als er vollendet, schwangen einige
von meinen Leuten an des Saales Rand
die Mützen ....

Hauchen. s. Athmen.

Haufen. Klumpen. Bei Haufen sind die Bestandtheile lose, nicht miteinander verbunden. Klumpen ist ein Körper von unregelmäßiger Gestalt, dessen Theile eng zusammen liegen in vester Verbindung. Z. B. Ein Haufen Gold = eine Menge zusammen- und aufeinander liegender Goldstücke. Ein Klumpen G. = ein Stück G. von unregelmäßiger Gestalt.

Haupt. Kopf. Haupt sieht auf die Form, Kopf auf die

Materie. Bei Haupt bleibt immer der Begriff, daß damit der oberste Theil des menschlichen Körpers gemeint sei: daher wird auch bildl. das Höchste, Oberste einer Sache das Haupt derselben genannt. Kopf aber bekommt, weil die Wirkungen des Denkens u. Empfindens sich hier vereinigen, die Bedeut. v. Verstand, und in einzelnen Redensarten wird er als Theil für das Ganze gebraucht, z. B. witziger Kopf für witziger Mensch. Wo Haupt und Kopf dasselbe ausdrücken, also eigentl. da ist Haupt der edlern Ausdruck.

Haus. Hütte. Wohnung. — Hausen. Wohnen. Wohnung bezeichnet ganz allgemein einen künstlich über der Erde aufgebauten, oder von der Natur gebildeten Aufenthaltsort für Menschen oder Thiere. Höhlen, Klüfte, Hütten, Häuser rc. sind Wohnungen. Hütte ist eine zwar künstlich aufgebaute, aber nur für die Nothdurft berechnete Wohnung, in welcher man vor Wind, Regen, Kälte rc. geschützt (gehütet von hüten) sein will. Haus unterscheidet sich dadurch, daß nicht blos für die Nothdurft, sondern auch für die Bequemlichkeit gesorgt, daß es also eine größere und zugleich vester gebaute Wohnung ist. — Wohnen = an einem Orte (Wo) sein und bleiben. Hausen = in einem Hause wohnen, dann auch überhaupt an einem Orte sein Wesen treiben, d. h. thun als ob man daselbst zu Hause wäre.

Hausgeräth. Geräth. Möbel. Alles Geräth (s. d.) welches zur häuslichen Einrichtung, zu einer vollständigen Wirthschaft gehört, ist das Hausgeräth. Möbel (mobilia d. h. Dinge die sich bewegen lassen) sind die zur bequemen Bewohnung eines Hauses, zur Aufbewahrung von Kleidern, Geschirr, Kostbarkeiten rc. auch zur Verschönerung der Zimmer gehörigen Gegenstände; vorzugsweise versteht man Stühle, Tische, Schränke rc. darunter.

Haut. s. Balg.

Hede. Werg. Beides bezeichnet die kurzen in einander gewirrten Fäden des Flachses oder Hanfes; aber Werg von der Seite, das sie zusammengewirrt, Hede, daß sie durch Hecheln hervorgebracht sind.

Heerführer s. Feldherr.

Heerstraße. Straße. s. Bahn. S. 55. oben.

Hefe. Bärme. Gäscht. Alles dreies bezeichnet dieselbe Sache, aber theils der Erzeugung, theils der Wirkung nach. Gäscht (Gischt) deutet darauf hin, daß die Sache durch den Gährungsprozeß hervorgebracht ist; Bärme und Hefe, daß sie im Gähren in die Höhe gehoben werden und wieder dazu dienen, eine Gäh-

rung hervorzubringen. Wärme (auch Barm im gem. Leben) hat keinen Plural, dagegen ist Hefe meist im Plural gebr. die Hefen. Sodann hat Hefen — da die Gährung auch nach unten wirkt und einen Bodensatz herbeiführt, die Bedeut. von dem Schlechtesten einer Sache, in welcher Bedeut. Wärme nie gebraucht wird.

Hefen. s. Abschaum.

Heften. Binden Knüpfen. Binden deutet bestimmt die Art an, wie zwei Dinge an einander bevestigt werden, nämlich durch ein Band, einen Faden, welche darum geschlungen werden. Knüpfen fügt hinzu, daß diese Vereinigung, Bevestigung durch schlingen von Knoten geschieht, wodurch eine größere Vestigkeit u. Dauer derselben herbeigeführt werden soll. Heften heißt überhaupt Dinge an einander bevestigen, indem einzelne Punkte der Oberfläche, oder der Endseiten dabei berührt und vestgemacht werden, woraus aber keine so starke Vereinigung und Dauer derselben entsteht. Daher gebraucht man auch in bildl. Bedeutung nur Binden u. Knüpfen von eigentl. Vereinigungen, und sagt Aufheften in ähnlicher Bedeut. wie Anhängen, jedoch schließt das erstere immer ein, daß es sich wieder und zwar ohne Anstrengung abwerfen läßt.

Heftig. s. Auffahrend.

Hegen. Pflegen. Warten. Hegen (mit Hag und Hecke zusammenhängend, deutet darauf hin, daß Etwas durch einen Hag, Gehäge geschützt wird (einhägen); daraus geht dann überhaupt die Bedeut. hervor: sich sorgend bemühen, daß eine Sache nicht beschädigt werde. Ein Unterschied ist noch in dem doppelten Gebrauch: eine Sache hegen, und: sich mit einer S. hegen. Das Letztere ist nachdrücklicher; wird aber auch von Dingen gesagt, welche dieser schützenden Sorgfalt nicht werth waren. Pflegen bezieht sich auf die Bemühungen um Wohlsein, Gedeihen rc. zu befördern. Warten (s. o. Garde u. Bewahren) vereinigt die Begriffe von Bewahren, Behüten und Pflegen in sich.

Hehr. Hoch. Groß. Erhaben. Erhaben ist alte Form für erhoben = was in die Höhe und zwar mit dem Nebenbegriff: bis zu einem bestimmten Ziele, Maße hingehoben ist. Erhaben nennen wir den Gegenstand, welcher an sich unermeßlich und für uns maßlos erscheint. M. s. Schillers Gedicht: Größe der Welt. Hoch steht dem niedrig, Groß dem klein entgegen; daher wird bei Groß auch die Ausdehnung nach allen Richtungen, bei Hoch blos nach 3ten (o. Höhe) betrachtet, sowol eigentlich bei Körpern als auch bildlich. Hehr ist das sittlich Erhabene, welches das Gefühl der Ehrfurcht erweckt. Schillers Demetrius I, 1:

„Ich sah noch nie solch' einen hehren Kreis,
Doch dieser Anblick macht das Herz mir groß."

Heide. s. Haide.

Heil. Segen. s. Glück.

Heil. s. Ganz.

Heiland. Erlöser. Erlöser sagt weniger als Heiland, denn es bezieht sich blos auf das Freimachen von etwas Bösem, (v. d. Sünde und ihren Strafen) dagegen Heiland sich auf die Erwerbung und Vermehrung von Jemandes Heil (s. d.) bezieht.

Heilen. s. Genesen.

Heilig. Unverletzlich. Unverletzlich ist Alles was aus sittlichen Gründen nicht beschädigt (verletzt) werden darf; bei Heilig beruht die Unverletzlichkeit auf religiösen Gründen, weil ein höheres Wesen dadurch beleidigt werden würde.

Heilig. Tugendhaft. Heilig begreift die absolute sittliche Vollkommenheit in sich; oder es geht auch nur auf die möglichste Vollkommenheit in Ausübung der Religionsvorschriften. Tugendhaft bezieht sich auf die Vollkommenheit, welche der Mensch in den guten sittlichen Fertigkeiten hat. Es gibt viele Tugenden, und um Tugendhaft zu sein, muß man in mehr als in einer, d. h. in den von jedem Menschen gefoderten, vollkommen sein.

Heiligen. Weihen. Widmen. Bestimmen. Bestimmen = bei der Auswahl aus Mehren Eins ansetzen, herausheben. Widmen hebt von mehren andern Arten des Gebrauchs eine hervor, welche mit einer Sache gemacht werden soll. Weihen und Heiligen beziehen sich auf gottesdienstliche begleitenden Handlungen und religiöse Zwecke und Gesinnungen.

Heilsam. s. Ersprießlich.

Heim. Heimde. Heimat. Heim und Heimde sind gar nicht von einander verschieden (ebenso wie Gemeine und Gemeinde.) Heim bedeutet urspr. einen Zaun, eine Einfriedigung und dann ein Besitzthum, Haus ꝛc. mit einem Zaune verschlossen; dann überhaupt Ort, wo man sich bleibend aufhält, wo man zu Hause ist. Heimat (wahrscheinlich aus Heimod entstanden) deutet auf das Besitzthum, Gut (Od ein Landgut, auch Öd; daher Oedelmann = Edelmann, welches nicht von Adel herkommt), welches man in dem Orte, wo man wohnt, hat.

Heimlich. s. Behaglich.

Heimlich. s. Geheim.

Heimliches Gemach. s. Abtritt.

Heimtückisch. s. Falsch.

Heiraten. s. Ehelichen.

Heischen. s. Erfodern.

Heißen. s. Befehlen.

Heiter. Klar. Hell. Durchsichtig. Hell ist der Körper, von welchem Licht ausgeht oder der Lichtstralen zurückwirft. Klar ist ein Körper, der weder eigenes Licht hat, noch fremdes zurückwirft, sondern die Lichtstralen hindurch läßt; jedoch ist zu merken, daß Klar auch als höherer Grad von Hell gebraucht wird. Durchsichtig ist der Körper, welcher die Lichtstralen ohne Hinderniß durchläßt, und Gegenstände auf der andern Seite erkennen läßt. Heiter ist der Gegensatz von Trübe (wie Hell von Finster) und ist das Helle, sofern es Gegenstände sichtbar macht.

Held. s. Hahn.

Helfen. Beistehen. Helfen geht auf die hervorzubringende Wirkung. Beistehen (eigentl. nur von Personen) bezieht sich auf den, dessen Kräfte für eine Sache (Last 2c.) nicht ausreichen, weshalb ein anderer noch bei (neben) ihm stehen muß, um seine Kräfte mit ihm zu vereinigen zu gleichem Zweck.

Helfen. Beitragen. Befördern. Befördern heißt, durch mitwirkende Ursachen die Erreichung eines Zieles, Zweckes schneller herbeiführen. Helfen und Beitragen heben besonders den Begriff hervor, daß durch die Vermehrung der Mitursachen der Zweck erreicht werden soll. Beitragen bezieht sich blos auf die Vermehrung, ohne Rücksicht darauf, ob dieselbe nothwendig war; auf diese Nothwendigkeit geht dann Helfen.

Hell. s. Heiter.

Hellig. s. Durstig.

Hemmen. s. Aufhalten.

Henker. s. Scharfrichter.

Henne. s. Huhn.

Her. Hin. Her bezeichnet die Bewegung nach einem Orte auf den Sprechenden zu. Hin von dem Sprechenden weg nach einem Orte.

Herablassen (Sich) s. Sich Erniedrigen.

Herabsetzen. } s. Beschimpfen.
Herabwürdigen }

Herausgeben. s. Ausliefern.

Herausnehmen (Sich) s. Sich Ermächtigen.

Herausputzen. s. Aufputzen.

Herausstreichen. Anpreisen. Anpreisen (s. in A.) unterscheidet sich dadurch, daß es nicht wie Herausstreichen mehre Dinge setzt, von denen eines auf Kosten der übrigen mit seinen wirklichen oder erdichteten Vorzügen in das hellste Licht gesetzt wird, um dadurch besondere Absichten zu erreichen.

Herbe. Sauer. Bitter. Diese Wörter sind nur in uneigentlicher Bedeut. sinnverwandt. Sauer geht nur auf die Empfindung von Mühe oder Beschwerlichkeit; Herbe und Bitter auf die Empfindung des Schmerzes, und zwar zeigt Bitter einen tiefer eindringenden und bleibendern Schmerz an.

Herberge. s. Gasthof.

Herr. s. Gebieter.

Herrisch. s. Gebieterisch.

Herrlich. Vortrefflich. Vortrefflich deutet auf eine Vergleichung unter mehren gleichartigen Dingen, von deren einem die Vollkommenheiten größer sind als bei allen andern, daher den Vorzug verdient. Bei Herrlich findet keine Vergleichung Statt, sondern dieser Grad einer sehr großen oder größten Vollkommenheit wird dem Gegenstande ohne weiteres beigelegt, weil eine Vergleichung nicht zulässig, oder nicht möglich ist. Beides kann übrigens von anschaulichen (sinnlichen) und nicht anschaulichen Dingen gebraucht werden.

Herrlichkeit. Pracht. Herrlichkeit wird gesagt von äußerer und innerer Vollkommenheit, Pracht in der Regel nur von äußerer. Wird beides von äußerer Vollkommenheit gesagt, so unterscheidet sich Pracht noch durch seinen Nebenbegriff von Glanz, in die Augen fallenden hellen Schimmer.

Herrschen. Regieren. Herrschen = als Herr seinen Willen geltend machen, zur Ausführung bringen, so daß in einem gewissen Kreise sich Alles darnach richten muß. Regieren setzt immer einen guten Zweck voraus, und bedingt darnach auch die Mittel. Daher sagt man auch gut oder schlecht regieren; aber nicht gut oder schlecht herrschen, obschon man von guter und schlechter Herrschaft reden kann.

Herumstreicher. Herumstreifer. Herumschwärmer. Herumtreiber. Landläufer. Landstreicher. Vagabond. Alle diese

Wörter kommen darin überein, daß sie einen Menschen bezeichnen, der keinen vesten Wohnsitz hat und kein einen solchen erfoderndes Geschäft oder Amt bekleidet. Der Herumstreicher geht immer von einem Ort zum andern, kann sich aber unterwegs mit den ihm aufstoßenden Gegenständen beschäftigen. Der Herumschwärmer eilt in einer Art Taumel, d. h. ohne auf die, vielleicht wichtige, Umgebung zu achten, unterscheidet sich aber von allen übrigen noch dadurch, daß es nicht den verächtlichen Nebenbegriff hat, der dem Herumstreicher rc. anklebt. Der Herumstreicher hat die Absicht, Etwas unterwegs zu fangen, zu stehlen rc. Doch können diese drei eine Heimat voraussetzen; Landläufer und Landstreicher sind aber heimatlos und dem letztern hängt der Begriff der Zerlumptheit, des Bettelns, Stehlens rc. an. Vagabond (von vagari umherschweifen) ist blos fremder Ausdruck für Landstreicher. Von allen unterscheidet sich aber der Herumtreiber, dieser kann vesten Wohnsitz haben, auch nicht; aber er hält sich bald hier, bald da — und nicht in der besten Gesellschaft auf, doch sucht er immer Gesellschaft, was in den vorigen Bezeichnungen nicht liegt.

Herz. s. Charakter u. Geist, Seele.

Herz. Mut. Kühnheit. Herz nennt man die Furchtlosigkeit und entschlossene Besonnenheit, welche Jemand besitzt, ohne auf die Quelle zu sehen. Mut ist die Furchtlosigkeit, welche aus dem Gefühle der geistigen und körperlichen Kraft hervorgeht. Kühnheit erhellt aus kühn, s. Beherzt S. 69. a. E.

Herzeleid. s. Gram.

Herzen. Küssen. Herzen geschieht immer aus Liebe und ist mit zärtlichem Drücken, Blicken und Empfindungslauten verbunden. Küssen läßt den Bewegungsgrund unbestimmt. Auch küßt man bei Herzen blos den Mund und herzt nur Menschen; küßt aber auch leblose Dinge.

Herzhaft s. Beherzt.

Herzlich. Innig. Herzlich sagt weniger als Innig, denn es drückt nur aus, daß die Äußerung der Empfindung unverstellt aufrichtig ist; wogegen Innig auf möglich stärkste Empfindung geht.

Heucheln. s. Gleißen.

Heuern. s. Dingen.

Heulen. Weinen. Wimmern. Schluchzen. Diese Wörter bezeichnen die Äußerung der Empfindungen des Schmerzes in der Art, daß Weinen die schwächste, Heulen die stärkste ist,

Wimmern und Schluchzen liegen in der Mitte. Weinen u. Schluchzen sind immer, die beiden andern bisweilen von Thränen begleitet. Das stille Weinen geht in Wimmern, das laute, heftige in Schluchzen über, welches aus unwillkürlichen Zuckungen des Zwergfells besteht, die sich in die Kehle fortpflanzen. Heulen deutet auf den heftigen, hohlen Laut (s. Geheul), welcher durch den heftigsten Schmerz bei den Naturmenschen hervorgebracht wird.

Hexe. Trude. Drude. Zauberin. — Hexen. Zaubern. Hexenmeister. Zauberer. Schwarzkünstler. — Hexe ist wahrscheinlich eine Verstümmlung von dem Lat. Hecate, dem Namen einer Göttin, die bei Beschwörungen, Zaubereien ꝛc. angerufen, und die mit drei Köpfen abgebildet wurde. Trude und Drude ist eine Verstümmlung von Druide. Die Druiden waren Priester und Priesterinnen der Celten, welche sich mit Wahrsagen ꝛc. abgaben, woraus dann die Bedeutung der Druden als solcher Weiber entstanden ist, welche die Naturmächte beschwören und zum Nutzen oder Schaden der Menschen lenken, auch die Zukunft enthüllen können. Hexe ist ein Weib, welches ein Bündniß mit dem Teufel gemacht hat, um sich und andere Menschen verwandeln und sich plötzlich von einem Ort an einen andern hin versetzen zu können, überhaupt ihre Wünsche durch Hülfe des T. zu befriedigen. Zaubern heißt, durch höhere Kräfte Etwas auf übernatürliche Weise hervorbringen, es hat nicht den unheimlichen Nebenbegriff wie Hexen, weil es auch mit Hilfe der guten Geister geschehen kann, sodann verbindet Hexen auch noch den Begriff der Geschwindigkeit mit sich. Hexenmeister ist der, der Meister im Hexen und M. der Hexen ist, denn diese Hexen können für sich nur wenig ausrichten. Schwarzkünstler ist der Zauberer, welcher seine Beschwörungen ꝛc. mit Hilfe böser Geister verrichtet. Eigentlich aber ist der Schwarzkünstler ein Geister-, Todtenbeschwörer, Nekromant (νεκρόμαντις), Ital. nigromante eigentl. negromante. Dieses negro od. nigro leitete man aber fälschlich von niger schwarz, ab und machte Schwarzkünstler daraus und aus Nigromantik (Todtenbeschwörungskunst) schwarze Kunst.

Hier. s. Da. Dort.

Hin. s. Her.

Hindern. s. Abhalten.

Hinderniß. Schwierigkeit. Beide stimmen darin überein, daß sie zur Erreichung einer Wirkung große Kräfte erfordern; aber sie unterscheiden sich dadurch, daß ein Hinderniß eine Thätigkeit

aufhält und erfolglos machen kann, wogegen die Schwierigkeit durch Anwendung größerer Kraftanstrengung überwunden werden kann und also die Erreichung nur schwer macht.

Hinfällig. Schwach. Schwach ist Alles, was so wenig Kraft hat, daß es sowol leicht zerstörbar ist, als auch nur geringe Wirkung hervorbringen kann. Hinfällig läßt sich nur von Dingen sagen, deren Kraft sich im Beststehen bewährt, die aber aus Mangel an dieser Kraft leicht zerstörbar sind.

Hingang. Hintritt. Beide Wörter, als euphemistische Ausdrücke für Sterben gebraucht, unterscheiden sich so, daß Hingang die Dauer der Vertauschug dieses Lebens durch den Tod mit einem andern länger vorstellt als Hintritt.

Hinkend. Lahm. Krüppelig. Hinkend kann die Folge von Lahm sein, aber nicht umgekehrt. Lahm sagt man auch von andern Gliedern des Körpers (v. d. Armen), wenn man sie nicht frei bewegen kann; dagegen Hinkend nur vom Gang, wenn man an den Füßen gelähmt ist. Krüppelig ist der, welcher an Armen und Händen oder Füßen, oder an beiden verstümmelt ist.

Hinlänglich } s. Genug.
Hinreichend }

Hinrichten. s. Abthun u. Entleiben.

Hinscheiden s. Abscheiden.

Hintergehen. s. Anführen u. Betrügen.

Hinterlassen. Verlassen. Zurücklassen. Verlassen bezieht sich auf die Entfernung von der Person, Sache, von dem Orte, wo man bisher war. Zurücklassen geht auf das, was man nicht mitnimmt, was aber folgen kann. Hinterlassen unterscheidet sich von zurücklassen dadurch, daß das Zurückgelassene nicht folgt.

Hinterlassen. Vermachen. Hinterlassen bezieht sich in diesem Sinne nur darauf, daß das Vermögen dem Gestorbenen nicht nachfolgt, daß er es nicht mitnehmen konnte, weshalb nach dem Gesetz die nächsten Verwandten es erben. Vermachen enthält aber die Willenserklärung des bisherigen Besitzers, wenn er sein Vermögen hinterlassen will.

Hintertreiben. Vereiteln. Hintertreiben heißt, eine Unternehmung in der Art hindern, daß sie nicht zur Ausführung kommt. z. B.

„Der Peter will nicht länger bleiben,
Er will durchaus fort in die Welt;
Dies Wagestück zu hintertreiben
Der Mutter immer schwerer fällt."

Vereiteln = die Ausführung eines Unternehmens hindern, oder dieselbe erfolglos machen, wenn sie schon Statt gefunden hat.

Hinzufügen. Hinzusetzen. Hinzuthun. Hinzuthun = eine Sache vermehren, indem noch Etwas dazukommt. Hinzusetzen deutet auf eine Stellung des Hinzukommenden und Hinzufügen hat den Begriff, Etwas mit einem Ganzen so verbinden, daß es im richtigen und vesten Zusammenhange damit ist.

Hitze. s. Brunst u. Feuer.

Hoch. s. Hehr.

Hochmütig. s. Aufgeblasen.

Höchst. s. Äußerst.

Hoffen. s. Erwarten.

Hoffärtig. s. Aufgebracht.

Hoffnung. s. Erwartung.

Höflich. s. Fein.

Hoheit. Höhe. Höhe (Plattdeut. Höchde) deutet blos auf die Eigenschaft des Hochseins, auf das überragen aller niedern Gegenstände. Hoheit (eigentl. Hochheit) wird nur als Vollkommenheit gebraucht, z. B. Hoheit der Gesinnung. Beides kann aber von innerer und äußerer Größe gebraucht werden, aber Höhe immer nur als Grad.

Hohn. s. Gespött.

Hold. s. Anmutig u. Geneigt.

Holdselig. s. Anmutig.

Holen. Bringen. Holen heißt, sich nach dem Ort hinbegeben, wo die Sache ist, in der Absicht, sie in Empfang zu nehmen. Bringen ist ein Herbegeben von dem Orte, wo die Sache war, mit derselben.

Holz. Holzung. s. Haide.

Holzstoß. s. Scheiterhaufen. Scheiterhaufen ist ein Haufen glattgespaltener Holzstücke (Scheite). Holzstoß hat nicht diesen Nebenbegriff, daß das Holz in Scheite gespalten ist, sondern es können überhaupt Holzstücke sein, welche aufgehäuft sind. Dagegen deutet Stoß mehr auf eine regelmäßige Form, als Haufen und ist edler als dieses.

Horchen. Lauschen. Lauern. Horchen ist die gespannte Aufmerksamkeit, um Etwas durch das Gehör zu vernehmen. Lauschen kann Aufmerksamkeit des Gehörs oder Gesichts sein.

„Und horch! da sprudelt es silberhell
Ganz nah wie rieselndes Rauschen
Und stille hält er zu lauschen.

Lauern geht auf die Absicht und Hoffnung, Etwas durch Auge oder Ohr wahrnehmen zu wollen und ist mit Sehnsucht nach der Erreichung des Zweckes verbunden.

Hören. Vernehmen. Hören bezieht sich blos auf den Eindruck, den ein Schall auf das Ohr macht; Vernehmen verlangt aber auch, daß derselbe unterschieden werde.

Horn. s. Gehörn.

Horsten. Nisten. Nisten sagt man von den Vögeln überhaupt, Horsten von den Raubvögeln, welche ihr Nest auf hohen Felsen und den höchsten Bäumen bauen.

Hose. Beinkleider. Unterkleider. Hose ist der eigentliche und die Sache bestimmt bezeichnende Ausdruck, man hält aber das unbestimmte Beinkleider für edler und das noch unbestimmtere Unterkleider für noch edler. Der Dichter spricht jedoch von Hosen. Wie lächerlich würden die Unterkleider in folgenden bekannten Versen klingen:

„Gottlob, daß ich ein Junge bin
Mit Hosen angethan.“

Hübsch. s. Artig. Niedlich.

Huhn. Henne. Huhn bedeutet die ganze Art und wenn man von Hühnern, Hühnerhof 2c. redet, so sind die Hähne mit darunter begriffen. Henne ist aber das weibliche Huhn und zwar wenn es Eier legt und brütet.

Huld. s. Gnade.

Hülle. s. Decke.

Hülse. Schale. Schote. Hülsen und Schoten sind fast immer nur Bekleidungen der Pflanzentheile (Samen-, Fruchtbehälter), und sind, wenn nicht getrocknet, biegsam. Man nennt aber auch künstlich gearbeitete Röhren, welche ein Instrument, einen Bleistift 2c. enthalten, Hülsen, weil sie zum Theil die Form haben, und das, was sie enthalten, als der eigentliche Kern, das Hauptsächliche betrachtet wird. Schale ist die harte und weiche Umgebung von etwas Weichem, sowol von Pflanzen als von thierischen Körpern. Zwischen Hülse und Schale macht die Botanik den Un-

terschied, daß in den Hülsen die Saamenkörner nur an der Obernath bevestigt sind, in den Schoten aber der Samen wechselsweis von einer Nath zur andern sitzt.

Hüpfen. Springen. Hüpfen bezieht sich nur auf das schnelle Erheben vom Erdboden, Springen auch auf das schnelle Durcheilen des Raumes. — Der Vogel hüpft, der Tieger springt in großen Sätzen auf seinen Raub zu.

Hurtig. s. Augenblicklich.

Hut. s. Haube.

Hüten erhellt aus Behüten s. Aufbehalten.

Sich Hüten. s. Sich Vorsehen.

Hütte. s. Haus.

J.

Ja. Allerdings. Freilich. Freilich sagt mehr als Allerdings und Ja, denn es drückt nicht allein aus, daß eine Sache so sei, oder sein solle, wie gefragt wird, sondern daß dies auch so klar sei, daß es gar nicht dieser Frage bedürfe; daher hat Freilich auch die ironische Bedeutung, den versteckten Vorwurf, welchen Allerdings nur selten hat. Allerdings ist nur nachdrückliche Bejahung, Versicherung, daß Etwas unter allen Umständen, in jeder Hinsicht so sei. Ja sagt blos schlechtweg, daß eine Sache so sei, sein solle, wie gefragt ist.

Jachzornig. s. Auffahrend.

Jagen. Treiben. Treiben bezieht sich überhaupt auf ein in Bewegung (Thätigkeit) setzen, Jagen auf ein Veranlassen heftiger, schneller Bewegung.

Jähe. Steil. Schroff. Steil betrachtet eine fast senkrechte Richtung, welche eine Anhöhe hat von unten, mit der Vorstellung, der Schwierigkeit sie zu ersteigen. Jähe betrachtet diese Richtung von oben und als schwer mit Glück hinunterkommen zu können. Schroff betrachtet die Beschaffenheit der Anhöhe an und für sich ohne Rücksicht auf den Standpunkt und auf Steigen und Fallen. Über alle drei siehe Schiller im Taucher:

„So manches Fahrzeug vom Strudel gefaßt
Schoß jäh in die Tiefe hinab.“ —

— — — — — —

„Der König sprach es, und wirft von der Höh
Der Klippe, die schroff und steil
Hinaushängt." . . . .

Jähling. s. Augenblicklich.

Jähzornig. s. Auffahrend.

Jammer. s. Bedrängniß.

Jammer. Klage. Wehklage. Klage ist Ausdruck des Schmerzes und zwar für jeden Grad; sie äußert sich in zusammenhängender Rede. Wehklage ist näher an Jammer als an Klage, denn sie bezeichnet sowol einen gleichen oder nächsten Grad des Schmerzes als auch dieselbe Stärke der Empfindung, und äußert sich in schmerzlichen Ausrufungen, die nur bei Jammer noch weniger zusammenhängend sind und meist in Seufzer, Stöhnen und dumpfen, gepreßten Klaggeschrei bestehen, wozu auch noch die Geberden kommen.

Jämmerlich. s. Erbärmlich.

Jauchzen. s. Frohlocken.

Idee. s. Begriff.

Je. Jemals. Je ist nachdrücklicher als Jemals, denn während dieses ein Mal, einen besondern Fall hervorgehoben wissen will, (z. B. Virg. Ecl. v. F. W. G. I, 67: „Werd' ich jemals die Flur der Heimat erblicken nach Jahren rc.") die Einbildungskraft also auf einen einzelnen Punct hinführt, läßt Je die Zeit in ihrer ganzen Unbegränztheit und Untheilbarkeit. Z. B. Shakesp. Rich. III; I, 2. g. E.:

„Erwarb man je in solcher Laun' ein Weib?
Ward je ein Weib von solcher Laun' erworben?"

Jeder. Jedermann. Jedweder. Jeglicher. Männiglich. Jedermann ist nur als persönliches Fürwort und auch dann nur zu sagen, wenn von Männern, oder Männern und Weibern zusammen, nie aber wenn blos von Weibern geredet wird. Das fast veraltete Männiglich hat dieselbe Bedeutung. Jeder, jede, jedes, und Jedweder, jedwede, jewedes, sind jetzt nicht mehr verschieden, doch wird in der höhern Schreibart Jedweder oft nachdrücklicher und würdevoller gebraucht. Jeglicher, entstanden aus Jeder welcher, ist auch nur nachdrücklicher als Jeder, wird aber damit gleichbedeutend gebraucht.

Jedoch. s. Demungeachtet.

Jemals. s. Je.

Jemand. Einer. Einer bezeichnet eine Person, welche

nicht weiter kenntlich gemacht wird, weil das, was von ihr gesagt wird, auch auf alle Andere der Gattung paßt. Jemand hebt eine gewisse Person heraus, die aber nicht näher bezeichnet werden kann, oder soll. Außerdem wird Jemand auch für beide Geschlechter gebraucht.

Jetzt. Nun. Jetzt bezeichnet blos einen Theil der Zeit und zwar die eigentliche Gegenwart im Gegensatz von Ehemals und Dereinst. Nun deutet auf eine Veränderung, einen Zustand in der Gegenwart.

Ihre. Ihrige. verhält sich wie Deine, Deinige.

Immer. f. Allemal.

Immerdar. Immerfort. Immerfort = ohne Aufhören. Immerdar = nie abwesend, mangelnd.

Immerwährend. f. Ewig.

Inbrunst. f. Andacht.

Indem. f. Da. Als.

Indeß. f. Demungeachtet.

Inhalt. Stoff. Stoff ist das, woraus, wodurch eine Sache besteht, Inhalt das, was in einer Sache besteht. Inhalt bezeichnet auch den bloßen Raum eines Dinges, ohne alle Rücksicht auf den Stoff. Inhalt und Stoff können aber auch zusammenfallen und eine und dieselbe Sache bezeichnen. Z. B. Stoff zu diesem Romane gab eine Volkssage und der Inhalt desselben ist die poetische Darstellung dieser Sage.

Inländisch. f. Einheimisch.

Innewerden. Gewahrwerden. Merken. Wahrnehmen. Merken = auf das Dasein von Etwas durch gewisse Kennzeichen schließen, wenn es auch nicht mit den Sinnen zu erreichen ist. Gewahr werden sagt man von dem plötzlichen in die Sinne fallen der Dinge. Wahrnehmen bezieht sich auf das deutliche Erkennen einer Sache durch die Sinne. Inne werden sagt man, wenn früherer Glaube, Ansicht ꝛc. durch unwiderlegliche Anzeichen, Beweise ꝛc. umgeändert und uns die Wahrheit der Sache nicht länger zweifelhaft wird. Z. B. „Und ihr sollt inne werden, daß ich der Herr bin."

Inner. Inwendig. Innerlich. Innerhalb. Innen. f. Äußerlich. ꝛc. S. 16., wo aus dem Gegensatze diese Wörter erhellen.

Innig. f. Herzlich.

Innung. s. Gewerk.

Insgemein. Insgesammt. Insgesammt betrachtet eine Mehrzahl von Personen od. Sachen als zu einer Einheit, einer Masse versammelt, worin der oder das Einzelne nicht unterschieden wird. Insgemein = im Allgemeinen, hat nicht den Begriff der Versammlung, des Zusammennehmens, sondern nur des ohne Unterschied, Ausnahme einer Mehrheit Beilegens eines Prädicats.

Inschrift. Aufschrift. Überschrift. Epigramm. Sinngedicht. Xenie. Aufschrift ist eine Schrift oben auf der äußern Seite einer Sache; Überschrift ist eine Schr., die über Etwas steht. Inschrift eine Schr., die in, an einen Gegenstand geschrieben ist, jedoch nicht an einer solchen Stelle, welche man in Bezug auf das Ganze oben nennen könnte. Alle drei aber haben zum Zweck die Bedeutung, Bestimmung eines Dinges aufzuschließen. Devise unterscheidet sich dadurch, daß es die Überschrift oder Inschrift eines symbolischen oder allegorischen Gemäldes (Sinnbildes) ist, welches durch dieselbe erläutert wird, so daß Beides zusammen erst den Sinn gibt. Man hat auch diese vier Namen wol gleichbedeutend mit Epigramm gebraucht, und Epigramme unter diesen Namen drucken lassen (z. B. Wernicke „Überschriften", Meinecke „Devisen", u. a.) allein dann muß man immer ein Bild hinzudenken. Bei Epigramm (s. o. Einfall) ist das nicht nöthig, obschon es der Entstehung nach der Fall war (s. d. S. 125. angef. Abh. S. 7 ff.); weil es durch Hinzufügung des ersten Theils, der früher die Sache selbst, zu welcher es als Inschrift ꝛc. kam, ersetzte, diesem abgeholfen hat. Daher ist das Epigramm kein bloßer witziger Einfall in Versen, sondern es ist ein nach Regeln gebildetes kleines Gedicht, dessen Begriff aber nicht durch Sinngedicht erschöpft wird, weil darunter immer ein kleines witziges Gedicht verstanden wird, das Epigramm aber ernst, wehmütig ꝛc. sein kann, aber immer sinnig sein muß. Von den Sinngedichten und Epigrammen sind noch die seit 1797 in der Deutschen Litt. häufig angebauten Xenien zu unterscheiden. Das Wort kommt von dem Griech. τὸ ξένιον (sc. δῶρον) das Gastgeschenk her, ein Geschenk, welches man einem Freunde, Gastfreunde ꝛc. beim Abschiede mit auf den Weg gibt. Als Dichtungsart ist es ironisch zu verstehen und bezeichnet immer ein satirisches gegen eine Person oder gegen ein litt. Produkt gerichtetes Epigramm, welches in der Regel sehr beißend ist. Um diese letztere Bedeut. dem Worte zu nehmen, hat Göthe solchen Gedichtchen, die keine persönliche Bezeichnung enthalten, son-

dern nur auf das Allgemeine gehen, den Namen **zahme Xenien** gegeben; z. B.:

„Die guten kleinen Geister
Sind alle von einem Schlag;
Sie nennen mich ihren Meister
Und geh'n der Nase nach."

Insgesammt. f. Insgemein.

Insofern. f. Daher.

Inwendig. f. Inner und Auswendig.

Joch. Last. Last ist Alles, was auf eine Person od. Sache, auf ein Thier aufgeladen wird, um getragen zu werden, auch wenn an keine Fortbewegung, sondern an ein Ruhen gedacht wird. Das Joch an sich ist keine Last, aber weil man vermittelst des Joches Lasten fortzieht oder von Thieren fortziehen läßt, und dies Anstrengung erfodert, lästig wird, so hat auch Joch die Bedeutung von Last, kann aber nur in solchen Fällen gebraucht werden, wo der urspr. Begriff nicht ganz falsch wäre.

Irden. Irdisch. Irden = was aus Erde (Thon) gemacht ist. Irdisch = was der Erde (als einem Weltkörper) angehörig ist, in Beziehungen darauf steht.

Irgend. Je. Jemals. Irgend = geht auf den Ort, Je auf die Zeit, Jemals auf einen einzelnen Fall, eine Begebenheit in der Zeit. Die Gegensätze sind **Nirgend. Nie. Niemals.** Über Je u. Jemals f. o. Je.

Ironie. Satire. Ironie ist die Art feinen Spottes, welche das Gegentheil von dem, was gemeint wird, sagt und auf diese Weise moralische Fehler, Lächerlichkeiten ꝛc. hervorhebt und tadelt. Campe in f. Verdeutschungs-Wörterb. schlägt Schalksernst dafür vor, doch ist dieses Wort zweideutig. Satire ist der bis zum Beißenden witzige Spott über Thorheiten und Fehler. Die Satire nimmt bisweilen die Form der Ironie an, doch ist es nicht nothwendig, und sie geht auch grade auf den Gegenstand los und greift ihn unverdeckt an. Da sie vom scherzenden Mutwillen bis zum strengsten sittlichen Ernst sich steigern kann, so ist Hagedorns Verdeutschung „Hechelscherz" einseitig.

Irre. Unsinnig. Wahnsinnig. Wahnwitzig. Wirre. Verrückt. Irr und Wirr wird häufig mit einander verbunden. Wirr drückt den Zustand am gelindesten aus, indem es anzeigt, daß die Gedanken und Vorstellungen nicht im Zusammenhang unter sich und nicht in Übereinstimmung mit den Gegenständen sind. Irre

geht auf Beides, stellt aber die Sache von der Seite vor, daß es ein unrichtiges Denken ist, eine Krankheit des Geistes. Unsinnig bezeichnet den Zustand als eine Unfähigkeit am freien Gebrauch des Verstandes und der Sinne, welche durch ein Übermaß der Leidenschaft verursacht ist; dieser Zustand ist aber vorübergehend. Wahnsinn und Wahnwitz, das erstere die völlige Beraubung des Verstandes, das andere eine unfreie und nicht der Vernunft gehorchende Thätigkeit des Witzes (Geistes), die sich in Hervorbringung einer Fülle von unzusammenhängenden, ungereimten Ideen äußert, bezeichnend sind dauernd. Verrückt bezeichnet den Zustand, worin der Mensch nicht fähig ist, die Außenwelt und sich im Verhältniß zu ihr richtig zu beurteilen, er lebt nur halb in der Wirklichkeit und scheint von einem fortwährenden Traum befangen.

Irren. s. Fehlen.

Irrthum. Irrung. Versehen. Das Versehen wird die Veranlassung zur Irrung und das Ganze ist der Irrthum. Versehen ist das Ansehen (halten) des Einen für das Andere, des Falschen für das Wahre, wobei der Begriff des Sehens immer zu Grunde liegt. Irrung ist die Handlung des unrichtig Denkens und Irrthum das unrichtige Urteil; aber bei allen ist der Nebenbegriff der Absichtslosigkeit, Unvorsetzlichkeit.

Jung. s. Frisch.

Jungen. s. Gebären.

Jünger. s. Anfänger.

Jungfer. Jungfrau. s. Dirne u. Fräulein.

K.

Käfig. Kasten. Bauer. Bauer nennt man ein Behältniß für kleine Singvögel, welches aus dünnen Drath- oder Holzstäben besteht. Käfig ist ein Behältniß für große Raubvögel oder vierfüßige Thiere; dasselbe kann ringsum von eisernen Stäben oder auch aus Brettern oder Balken zusammengefügt sein und dann nur eine Seite mit einem eisernen Gitter haben. J. B. K. Hahn;

„Ein enger Käfig aus Bohlen gebaut
Verwahrte den Fürsten der Märker."

Kasten unterscheidet sich wesentlich dadurch, daß die Seitenwände, mit Ausnahme einer, nicht gegittert sind, sondern in ihren Theilen unterbrochen zusammenhängen.

Kahl. Glatt. Glatt ist schon oben mit Eben verglichen worden; von Kahl unterscheidet es sich also: Kahl erscheint in eig. Bedeut. fast immer als die Folge eines Abschneidens, Abscheerens von einer einem Körper bekleidenden Materie (Haare, Wolle, Laub), oder es hat doch den Begriff, daß man eine solche Bekleidung der Regel nach an der Sache erwartet. Diese Bedeut. verschwindet auch in der Übertragung nicht; z. B. kahle Worte, kahle Entschuldigungen sind solche, welche der nothwendigen Unterstützung von Gründen, von begleitenden Thatsachen ermangeln. Eine kahle Rede ist = einer schmucklosen R. Die Bezeichnung beruht also immer auf die Gründe der Beschaffenheit einer Sache; Glatt sieht nur auf Folge, es bezeichnet das, was durch das Hinwegnehmen entsteht, nämlich das Aufhören der sicht- und fühlbaren Unebenheiten und das daraus hervorgehende leichte darüberhin Gleiten bei der Berührung, und Glänzen der Oberfläche der Sache. Glatte Worte sind daher: leicht hingleitende, in Etwas eindringende, sich einschmeichelnde Worte, welche dann noch den Nebenbegriff des Trugs haben.

Kalt. Kälte. s. Frost. Frostig.

Kalt. Kaltsinnig. Kalt bezeichnet überhaupt das nicht sichtbar werden einer Theilnahme, einer Gemütsveränderung im Betragen und Handeln. Kaltsinnig ist Kalt in Rücksicht auf Andere, welche zu uns in ein Verhältniß treten.

Kamerad. Kollege. Kamerad (s. unt. Gefährte) nennen sich alle diejenigen, welche in den niedern Ständen durch gleiches Geschäft (Beschäftigung) zu einander gestellt sind. Kollegen sind die, welche in den höhern Ämtern und Würden gleichgestellt sind. Vorzugsweise nennen sich aber die Militärs Kameraden, und zwar die gemeinen Soldaten unter sich und die Officire unter sich, jedoch nie der dem Range nach Niedere den Obern. So nennt auch bei Civilämtern der Vorgesetzte seine Mitarbeiter Kollegen, es wäre aber eine Unart, wenn die Mitarbeiter den Vorgesetzten Kollege nennen wollten.

Kammer. s. Gemach.

Kampf. s. Schlacht.

Kämpfen. s. Fechten.

Kante. Rand. Rand bezeichnet überhaupt die Gränze einer Fläche, mag diese nun krumm- oder gradlinig sein, obschon der Ableitung nach es mit Rund zusammenhängt. Dann bezeichnet Rand bei runden Körpern auch die schmale Fläche, welche die beiden Breiten ringsum begränzt. Kante ist die Gränze einer Fläche ihrer

Ausdehnung in die Länge nach betrachtet; auch wird Kante mehr als Etwas selbständiges gedacht; z. B. die Kanten an den Tapeten, welche ganz für sich bestehen; dann hat es auch den Begriff eines scharfen gradlinigten Randes.

Karg. s. Filzig.

Kartoffel. Ertoffel. Erdapfel. Erdapfel ist die urspr. richtige Benennung; Ertoffel ist von diesem die plumpe Aussprache und Kartoffel ist ein durch Corruption hieraus entstandenes Wort. Da aber jetzt mit diesem Namen eine besondere Art von in der Erde wachsenden Knollengewächsen bezeichnet wird, so ist es fortan richtige und eigentliche Benennung und Ertoffel bleibt immer der plumpe Ausdruck für Erdapfel.

Kasten. s. Käfig.

Kasten. Kiste. Koffer. Lade. Truhe. Die Kiste ist ein von Brettern zusammengeschlagenes viereckiges Behältniß, um Sachen darin einzupacken, welche man verschickt. Der Kasten unterscheidet sich nicht durch die Form, sondern einmal durch die dauerhaftere Zusammenfügung und dadurch, daß er zum Verschließen eingerichtet ist. Lade ist ein Kasten, der meist unten enger ist als oben, nicht sehr hoch ist und einen flachen Deckel hat; den man also leicht verbergen kann und vielleicht hängt das Wort mit dem Lat. latere zusammen; Jedoch kann es auch mit laden zusammenhängen. Gemeiniglich haben arme Leute ihre ganzen Habseligkeiten in einer Lade. Truhe ist der Form nach ein Kasten und eher noch eine Lade. Der Ausdruck ist veraltet und ist nur bei Dichtern üblich. Man bediente sich der Truhe zur Aufbewahrung der Kleinodien, des Geldes und wichtiger Papiere, und der Name mag wol mit treu und trauen zusammenhängen. Der Koffer ist ein Kasten den man auf Reisen gebraucht, oder der Kleidung, Wäsche rc. enthält, immer aber so eingerichtet ist, daß man ihn forttragen kann. In Rücksicht auf seinen Gebrauch ist er besonders dauerhaft gebauet und zu sicherm Verschluß eingerichtet.

Kasteien. Züchtigen. Züchtigen = züchtig (d. h. sittlich-rein) machen, dies geschieht durch Strafen. Kasteien, v. Lat. castigare = sittlich-rein (züchtig) machen, ist dasselbe, unterscheidet sich nur dadurch, daß es kirchlicher Ausdruck geworden ist und besonders von den Züchtigungen, und Bußübungen gesagt wird, die man sich selbst auferlegt.

Kastrat. s. Hämmling.

Kauderwälsch. Rothwälsch. Gallimathias. Unverständlich. Unverständlich kann auf die einzelnen Wörter, oder auf eine ganze Rede gehen; im letztern Falle können die einzelnen Wörter allgemein verständlich sein, und das Unverständliche liegt dann, wie bei Gallimathias, in der Verwechselung der Begriffe, Unklarheit der Vorstellungen rc. Sind die einzelnen Wörter, und mithin die ganze Rede, unverständlich, so pflegen wir dies Kauderwälsch d. i. gebrandmarktes Wälsch (cautério d. Brandmal) zu nennen. Wird diese Unverständlichkeit als besonderer Zweck gesucht und eine eigene Sprache, die nur dem Eingeweiheten verständlich, darin ausgebildet, so nennt man diese Rothwälsch und versteht darunter die Gauner-, Spitzbuben- und Zigeunersprache. Eigentlich muß Rottwäsch geschrieben werden, denn es kommt her von rotto gebrochen, verrenkt, weil die Wörter durch Umstellung von Sylben und Buchstaben gebildet werden. Man kann auch das Wort durch Bettlersprache übersetzen, oder es mit rottório zusammenbringen, welches = cautério ist, doch ist das Vorhergesagte vorzuziehen.

Kaufen. s. Erstehen.

Kaufen. Handeln. Kaufen s. Erstehen. Handeln. s. Feilschen.

Kaufherr. Kaufmann. s. Handelsherr. Handelsmann.

Kaum. Klamm. Knapp. Knapp und Klamm sehen auf das Gegenständliche, Kaum auf das Persönliche. Knapp ist das, was eben genug, ausreichend ist, daher = enganschließend, wie denn die Stammbedeut. auch enge ist. Klamm ist urspr. das, was in einen kleinen Raum urspr. zusammengezogen ist (klemmen), daher nicht frei in der Bewegung, drückend, beklemmend, od. nur durch Klemmen zusammengehend. Kaum hat mit Kummer einen Stamm und bedeutet urspr. krank, wie das Lat. aegre kaum, mit Mühe, v. aeger krank. Daher ist Kaum = mit Mühe, mit Anstrengung, mit Noth. Knapp wird aber eben so gebraucht wie kaum, indem eine Übertragung der Vorstellungen Statt findet.

Keck. s. Beherzt.

Kehle. Schlund. Gurgel. Kehle begreift Luft- u. Speiseröhre. Schlund ist blos die Speiseröhre zwischen ihrem Anfange und dem Eingang zum Magen. Gurgel ist der Eingang der Halsröhre und obere Theil der Kehle.

Kehren. s. Drehen. u. Fegen.

Keichen. s. Athmen.

Keifen. Schelten. Schmälen. Keifen bezieht sich immer auf die Gegenwärtigkeit der Person, mit welcher man keift. Schmälen und Schelten kann man auch auf Abwesende. Das letztere kann Zorn sein und in einem Worte bestehen; Schmälen bezieht sich auf eine ganze Rede und ist Äußerung des Unwillens. Keifen geht auf den Ton der Stimme und geschieht aus übler Laune oder Unwillen.

Keimen. Sprießen. Sprossen. Keimen urspr. = kommen, hervorkommen, bezeichnet das Aufgehen des Samens, das sich Zeigen der Tragknospen. Sprießen und Sprossen ist dasselbe Wort, doch kann man letzteres als eine Verstärkung des erstern gebrauchen. Beide gehen auf die Ausdehnung des Wachsens des aus dem Keim Entstandenen.

Kelch. s. Becher.

Kennen. s. Erkennen.

Kennzeichen. Abzeichen. Merkmal. Merkmal ist ein Zeichen, eine Eigenschaft &c., woraus ich auf das Vorhandensein einer Sache schließe. Kennzeichen ist ein solches Zeichen, wodurch Etwas von andern Dingen kenntlich, erkennbar gemacht werden soll. Das Abzeichen dient zur Unterscheidung, ist also ein Zeichen der Verschiedenheit von andern.

Kerker. s. Gefängniß.

Kerze. s. Fackel.

Kette. Fessel. Bande. Fessel und Bande zeigen den Zweck an, Kette geht auf Materie und Form. Der Gefangene kann seine Ketten immer Fesseln, auch Bande nennen, aber nicht alle F. u. B. sind Ketten. Fessel s. Fesseln unt. Bannen. Bande s. Bändigen. Beide können aus Stricken, Riemen, eisernen Ketten &c. bestehen. Die Kette ist immer von Erz (Eisen) und besteht aus einzelnen Gliedern, damit sie die Stelle einer Fessel vertreten kann und die Bewegung nicht ganz hemmt. Fesseln können auch Eisenstangen sein, welche durch einzelne Ringe mit den Hand- u. Fußeisen zusammengehängt sind.

Keusch. Züchtig. Schaamhaft. Ehrbar. Keusch ist, wer seine sinnlichen Begierden nicht allein nicht ausbrechen läßt, sondern wer sie auch unterdrückt. Der Züchtige beherrscht seine Einbildungskraft, damit sie ihn nicht zu unreinen Begierden verleitet. Schaamhaft ist derjenige, den das natürliche Gefühl der Schaam von Handlungen und Gedanken zurückhält, welche unreine Begierden erwecken könnten. Ehrbar (s. o. in E.) bezieht sich auf Wort

und Wandel, welche von der Beschaffenheit sind, daß sie durch nichts Unkeusches, Unzüchtiges entstellt, wol aber durch Schaamhaftigkeit und jede gute Sitte geschmückt werden.

Kiesen. f. Auslesen.

Kindisch. Kindlich. Kindisch heißt das, was aus der Unvollkommenheit eines Kindes, dem Mangel an Erfahrung, Einsicht 2c. hervorgeht in reden und thun. Kindlich nennt man, im guten Sinne, das, was den Gesinnungen, Gefühlen eines Kindes gemäß ist.

Kirche. Tempel. Tempel ist jedes einer Gottheit geweihete Gebäude, welche darin, wie man glaubt, gegenwärtig ist. Kirche ist ausschließlich das Gebäude, worin die Christen zur Gottesverehrung sich versammeln. Diese Zusammenkünfte sind bei Tempel nicht nothwendig hinzuzudenken, denn bei den alten Völkern gingen meist nur die Priester in den Tempel.

Kirre. Zahm. Beide Wörter sind in dieser Beziehung nur von Thieren gebraucht. Zahme Thiere sind die sogenannten Hausthiere, welche der Mensch zu seinem Nutzen und Vergnügen unterhält, und die seine Gegenwart nicht scheuen. Kirre bezeichnet, besonders von Vögeln, einen solchen Grad der Zahmheit, daß dieselben selbst die Nähe des Menschen suchen und gesellig mit ihm leben.

Kirren. Locken. Körnen. Ködern. Locken heißt überhaupt durch Anwendung von sinnlichen Reizmitteln ein Thier an sich ziehen, herbeirufen. Kirren ist das Locken durch einen nachahmenden Laut der Vögel. Körnen ist Locken durch Hinstreuen von Futterkörnern; Ködern aber ist ein Locken durch Futter, Nahrung, welche aus thierischen Stoffen besteht.

Kiste. f. Kasten.

Klage. f. Jammer.

Kläglich. f. Erbärmlich.

Klamm. f. Kaum.

Klang. Klingen. f. Gellen.

Klar. f. Heiter.

Klar sein. f. Einleuchten.

Klatschen. Plaudern. Schwatzen. Waschen. Plaudern sagt man von allem Reden, welches keinen wichtigen Gegenstand hat, weshalb man weder nachdrücklich noch gewählt spricht, sondern nur dem Zuge der Neigung und Gedankenverbindung folgt. Daher hat es die doppelte Bedeut.: vertraulich mit Jemanden re-

den und Dinge, die man besser verschwiege, erzählen, wodurch es mit Schwatzen zusammenkommt, welches auf alles unnütze, überflüßige und dadurch lästige Reden geht. (s. o. Beschwatzen) Geschwätz nennt man ein wortreiches, inhaltleeres Reden, welches eben so lästig für die Zuhörer ist, als es ein schlechtes Licht auf die Urteilskraft des Sprechenden wirft. Waschen, Gewäsch ist noch verächtlicher, weil es sich auf lauter Kleinigkeiten bezieht, welche mit größter Breitheit und Geistlosigkeit vorgetragen werden. Diese Geistlosigkeit und Wortverschwendung sind die Hauptkennzeichen, denn der Gegenstand kann an sich wichtig sein, wird aber nur mit Unverstand ꝛc. vorgetragen. Klatschen unterscheidet sich dadurch, daß der Inhalt nachtheilige Beurteilungen, Wieder- und Weitererzählungen fremder Fehler sind (s. o. Beklatschen). Plaudern hat auch diese jedoch gemilderte Bedeut. von Klatschen. Geplauder hat aber diesen Nebenbegriff nicht, es deutet immer nur auf freundliche Unterhaltung über unbedeutende Gegenstände.

Klaue Pfote. Tatze. Lauf. Pfoten sind überhaupt die Füße der Thiere, vorzugsweise aber der kleinern. Klaue ist der untere Theil des Fußes, welcher gespalten und mit Horn oder Nägeln versehen ist. Ist der Fuß ungespalten und mit Horn bekleidet, so nennt man ihn Huf z. B. bei den Pferden. Tatzen sind die Vorderfüße der Raubthiere, die immer in Zehen gespalten sind. Läufe nennt man die Füße von Wildpret (Hasen, Rehen), welches sehr schnell läuft.

Kleid. Kleidung. Gewand. Kleidung bezieht sich auf alle Stücke, welche zur Bedeckung des Körpers dienen und bezeichnet auch die sämmtlichen zur völligen Bedeckung des ganzen Körpers erfoderlichen Stücke (und ist dann = Anzug). Kleid bezeichnet nur ein einzelnes Kleidungsstück, und zwar dasjenige, welches über das andere gezogen wird, also einen Rock. Gewand ist entweder nur gewählterer feierlicher Ausdruck für Kleid, oder es bezeichnet ein Kleid von besonderm Schnitt, ein langes weites Oberkleid, welches nur bei feierlichen Gelegenheiten getragen wird.

Klein. Gering. Wenig. Winzig. Klein ist das Gegentheil von Groß im Allgemeinen. Gering (s. in G.) was einen kleinen Grad von Werth hat. Wenig ist das, was in keiner Menge vorhanden. Winzig ist das, was von der kleinsten Größe, Menge und Wichtigkeit ist.

Kleinlaut. Kleinmütig. Furchtsam. Niedergeschlagen. Kleinmütig und Kleinlaut ist derjenige, welcher aus Mangel an Vertrauen auf sich und die Umstände traurig ist; Kleinlaut

hat noch den Nebenbegriff, daß man in Folge dieser Traurigkeit, auch Hoffnungslosigkeit, wenig und dieses Wenige ohne Lebhaftigkeit spricht. Furchtsam (s. o. Befangen) bezieht sich auf Traurigkeit, welche aus Vorstellungen von bevorstehenden übeln entsteht. Niedergeschlagen zeigt die Stimmung von der Seite, daß es dem Menschen an Freudigkeit, Munterkeit fehlt, indem er alle seine Kräfte gelähmt fühlt.

Kleinod. s. Geschmeide. Kleinod und Geschmeide sind genau genommen nicht sinnverwandt, wol aber die Mehrzahl Kleinodien. Ebenso ist es mit Juwel, welches, aus dem Franz. joyeau hergeleitet, einen Gegenstand der großen Freude bedeutet. Ebenso das Ital. gioia.

Klepper. s. Gaul.

Klettern. Klimmen. Beide erhellen aus Erklettern, Erklimmen.

Klingen. Klingeln. Klingen s. Gellen. Klingeln ist Deminutivum und Frequentativum, daher heißt es sowol einen feinen hellen Klang von sich geben, als auch mehrmals diesen Klang mit hellklingenden Metallkörpern (Glocken, Schellen, Klingeln) hervorbringen.

Klippe. s. Fels.

Klopfen. Pochen. Bei dem Geräusch, welches man an Haus- und Stubenthüren macht, um eingelassen zu werden, ist Klopfen das gelindere Anschlagen, wenn man weiß od. voraussetzt, daß Jemand in der Nähe ist; vermutet man dies nicht, so verstärkt man das Geräusch und dies ist Pochen, welches den dumpfen, dröhnenden Schall nachahmt. Z. B. Shakesp. Macbeth II.;

> Thorwart: „Nun das nenn' ich anpochen! Meiner Treue! Wenn man Thorwärter an der Höllenpforte wäre, so müßte man des Teufels werden mit Schlüsseldrehen. Poch, poch, poch! Wer ist da?“ —

Klopfen. Schlagen. Klopfen ist ein sanftes Schlagen, wozu man nicht viel Kraft anwendet, wobei aber die Berührungen des Gegenstandes schnell hintereinander erfolgen. Schlagen deutet immer mehr auf Ernst und geschieht mit größerer Kraftanstrengung.

Klug. s. Gelehrt.

Klumpen. s. Haufen.

Knabe. Bube. Bursche. Junge. Knabe deutet einmal im Gegensatz zu Mädchen das Geschlecht, und in anderer Beziehung das Alter an, welches zwischen dem Kindesalter und dem An-

fang der Jünglingsjahre liegt, also vom 5ten oder 6ten Jahre etwa bis zum 15—16.; und sich durch seinen eigenthümlichen Character von den beiden andern wesentlich unterscheidet. Junge (abgekürzt für Junger, wie es bei Opitz vorkommt) bezeichnet, nur weniger edel, dasselbe blos von Seiten des Alters und des Geschlechts; es ist Benennung für einen unerwachsenen Menschen, und drückt wie Knabe das körperlich und geistig noch nicht reife Alter aus. Z. B. Dr. Mart. Luther:

„Die Knaben stunden wie ein Maur
Verachten die Sophisten;
Dem alten Feind das sehr verdroß,
Daß er war überwunden
Von solchen Jungen, er so groß . . ."

Bursche stimmt am meisten mit Junge überein, bezeichnet aber eigentlich einen Menschen (mit od. ohne Rücksicht auf das Alter) in einem gewissen Verhältnisse, wo er Wohnung und Unterhalt erhält. Z. B. Lehrbursche. Ebenso sagt man Lehrjunge. Von Junge, wenn es mit diesem gleichbedeutend gebraucht wird, unterscheidet sich Bursche dadurch, daß man sich einen kräftigen, wackern jungen Menschen darunter denkt. Knabe, Bursche, Junge gebraucht man auch als Benennungen für bedienende junge Menschen; (Bursche sagt man auch von Männern) z. B. Immermann:

„Junge, schnüre mir den Ranzen."

Alle drei werden im vertrauten und niedrigen Styl auch als Ausdrücke der Zuneigung gebraucht. Z. B. Shakesp. Hamlet:

„Ach, armer Yorik! Ich kannte ihn, Horatio! Ein Bursche von unendlichem Scherze." ....

Shakesp. Heinr. IV. I. 1, 2:

„Aber Jungen, Jungen! morgen früh um vier Uhr zu Godshill."

Ebenso haben aber auch alle drei den nachdrücklichen, tadelnden und beschimpfenden Begriff. Bube stimmt besonders in dieser letzten Beziehung mit den übrigen zusammen, jedoch ist es auch soviel als Knabe und Junge, kosend wird nur das Verkleinerungswort Bübchen gebraucht.

Knall. s. Schall.

Knapp. s. Kaum.

Knattern. Knistern. Knittern. Alle drei sind Tonnachahmende Wörter und Knistern und Knittern ist dasselbe. Sie bezeichnen einen gewissen Schall, in welchem der Laut Kna und Kni gehört wird und unterscheiden sich durch die Höhe und Tiefe des Schalls wie A und I. Jedoch liegt in beiden, daß sich dieser Schall einige Male schnell hintereinander wiederholt.

Knauserich. s. Filzig.

Knecht. s. Diener.

Kneifen. Kneipen. Zwicken. Zwacken. Kneifen und Kneipen ist ganz dasselbe; der Stamm liegt gewiß in Knapp, also = Etwas scharf zusammendrücken, Zwicken und Zwacken, vielleicht urspr. auch ein und dasselbe, bezeichnen etwas scharf anfassen und also den Anfang der Handlung, die in Kneifen fortgesetzt wird.

Knickerig. s. Filzig.

Knistern. Knittern. s. Knattern.

Knochen. s. Bein.

Knöchern. s. Beinern.

Knüpfen. Binden. s. Heften.

Knüpfen. Schürzen. Schürzen hat nicht wie Knüpfen den Begriff Etwas durch einen Knoten vest machen, sondern Schürzen bezieht sich nur auf den Knoten selbst. Z. B. der Knoten war geschürzt; wurde vester geschürzt.

Kobold. s. Gespenst.

Kochen. s. Gähren.

Kochen. Sieden. Kochen ohne Beisatz gebraucht, wird immer von der Bereitung von Speisen verstanden, die in Brühe gar gemacht werden, oder selbst Flüssigkeiten sind. Sieden bezieht sich nur auf das Erhitzen durch Feuer bis zu einem gewissen Punct (Siedepunct), bei welchem das eigentliche Kochen, welches sich durch Wellenschlagen und Entwicklung der Wasserdämpfe ankündigt, anfängt. Wenn Sieden und Braten zusammengestellt wird, so heißt es, Etwas (z. B. Fische, Eier rc.) in Fett, Butter bis zum gar werden erhitzen. Von manchen Dingen wird Kochen und Sieden ohne Unterschied gebraucht; z. B. Seife kochen und sieden.

Ködern. s. Kirren.

Koffer. s. Kasten.

Kollege. s. Kamerad.

Komisch. Lächerlich. Burlesk. Grotesk. Lächerlich ist Alles was Lachen erregt; das Lächerliche aber ist die in Nichts sich auflösende gespannte Erwartung, indem nicht das Mögliche (Erwartete) sondern das Unmögliche (das Gegentheil des Erwarteten) dabei herauskommt. Dieses ist aber darum Nichts, weil es weder dem Lachenden, noch einem Andern etwas schadet. Ko-

misch nennt man die bewußte sinnreiche Darstellung des Lächerlichen. Grotesk ist das Lächerliche von scheinbar regelloser Phantasie zusammengesetzte Widersprechende in der äußern Erscheinung. Burlesk ist das Niedrig-komische, sofern es das Lächerliche im Gedanken ist, indem, wie beim Grotesken das Widersprechende auf komische Art vereint wird.

Kopf. s. Haupt.

Korn. s. Getraide.

Körnen. s. Kirren.

Körper. Leib. Körper sieht blos auf die Materie, daher reden wir auch von leblosen Körpern; Leib ist ein Körper der lebt und bestimmter, der beseelt ist. Daher steht dem Körper der Geist, dem Leibe aber die Seele entgegen.

Kost. Speise. Zehrung. Speise ist Alles was Menschen und auch Thiere essen können. Kost ist das was der Mensch als Nahrung täglich seiner Gewohnheit oder seinem Stande nach zu sich nimmt. Zehrung sind die Lebensmittel, die man mit auf die Reise nimmt.

Kostbar. Köstlich. Kostspielig. Köstlich bezieht sich nur auf den innern Werth einer Sache. Kostbar ist das, was um seines reellen oder eingebildeten Werthes nur mit Kosten (relat. vielem Gelde) zu erlangen ist. Kostspielig fügt zu diesem Begriffe von Kostbar noch der Nebenbegriff, daß die Sache in keinem richtigen Verhältnisse zum Preise stehe, indem die Kosten zu sehr anwachsen.

Kostbarkeit. Kleinod. Kostbarkeit nennt man einen jeden Gegenstand der an sich von großem Werthe ist, und dem Besitzer durch seinen hohen Preis werth sein muß. Kleinod s. o. Geschmeide und Kleinod.

Kosten. Unkosten. Kosten nennt man das Geld, was auf eine Sache gewendet wird. Unkosten sind Kosten, die als offenbarer Verlust am Vermögen angesehen werden, oder es ist = bedeutende Kosten.

Kosten. Schmecken. Kosten ist das Versuchen, was für einen Eindruck Etwas auf die Geschmackswerkzeuge macht. Schmecken ist das Erfahren und Beurteilen dieses Eindrucks.

Kostgeld. Pension. Zehrgeld. Kostgeld ist das Geld, welches man Jemandem gibt um sich nach seinen Verhältnissen dafür zu beköstigen, d. h. sich seine Kost zu verschaffen. Bekommt ein

Dritter dieses Kostgeld ausgezahlt um dafür Jemanden in Essen und Trinken zu erhalten, so ist es Pension, obschon dieses Wort dann uneigentlich gebraucht wird. Zehrgeld ist das Geld, was Jemand mit auf die Reise bekommt, um davon zu leben.

Kraft. Vermögen. Stärke. Vermögen sagt blos, daß die Bedingungen zur Hervorbringung einer Wirkung vorhanden sind, also daß eine W. hervorgebracht werden kann. Die Kraft ist aber thätig und bringt Wirkungen hervor. Stärke ist ein hoher Grad von Kraft.

Kraftlos. Unkräftig. Schwach. Was kraftlos ist, kann, aus Mangel an Kraft, keine Wirkung hervorbringen; was unkräftig ist, bringt keine Wirkung hervor, dies kann aus Mangel an Kraft der Fall sein, kann aber auch aus andern Gründen herrühren, und nicht alles Unkräftige ist an sich Kraftlos. Schwach zeigt nur ein Unvermögen der Kraft für den Gegenstand an, und unterscheidet sich dadurch von Kraftlos, daß dies ein Vorhandensein von Kraft ausschließt.

Krämer. s. Handelsherr. Handelsmann.

Krank. Siech. Ungesund. Unpaß. Unwohl. Krankhaft. Kränklich. Unwohl bezieht sich blos auf einen geringeren Grad von Wohlbefinden als vorher Statt fand. Ungesund bezeichnet den Zustand, worin man den Mangel an Gesundheit empfindet, dies ist zwar bei Unwohl auch der Fall, allein auch der Gesunde kann sich unwohl und der Ungesunde kann sich wohl fühlen; Ungesund bezieht sich immer auf einen Fehler in dem Organismus. Etwas mehr als unwohl sagt Unpaß, welches den Übergang zu Krank macht. Krank deutet auf ein bestimmtes Übel, Leiden, welches aus einer Störung, Zerrüttung des innern Organismus herrührt. Unpaß ist nicht eigentlich krank, wenigstens achtet man den Grad des Übels, oder auch die Örtlichkeit desselben für nicht erheblich. Siech ist ein höherer Grad von Ungesund und deutet auf ein Schwinden der Kräfte, auf daraus entstehende Hemmung der körperlichen und geistigen Thätigkeit, ohne daß doch ein bestimmtes körperliches Übel der Grund wäre, obschon siech davon die Folge sein kann. Kränklich bezeichnet einen Zustand der Gesundheit, welcher leicht in Krankheit ausarten kann, — also ein leicht erkranken. Krankhaft sagt man nicht sowol von dem Körper als von dem Zustande des Krankseins, sodann bezeichnet es, daß sich eine gewisse Krankheit, oder doch ein der Krankheit ähnliches Wesen in Etwas vestgesetzt habe, dies ist besonders der Fall in uneigentl. Bedeut., z. B. krankhafte Phantasie rc.

Kränken. s. Beeinträchtigen.

Kränken. Schmerzen. Schmerzen bezieht sich auf die Erregung einer unangenehmen Gefühlsbewegung überhaupt. Kränken setzt immer voraus, daß wir Etwas leiden, was uns selbst betrifft und namentlich ein Unrecht, und dies wieder in Beziehung auf Verletzung unserer Ehre, Achtung bei Andern, ohne daß wir es verdient hatten, auf die Vergeltung erwiesener Liebe mit Undankbarkeit und Hohn rc.

Krankhaft }
Kränklich } s. Krank.

Kranz. Krone. Beide Wörter haben ihren Stamm in Rund und unterscheiden sich auf doppelte Art; 1) versteht man unter Kranz ein Geflecht von Blumen, Laubwerk und ähnlichen Dingen, und nennt sobald ein solches kreisförmiges Geflecht aus edlem Metalle künstlich gearbeitet ist, dasselbe eine Krone; hier unterscheidet also nicht die Form sondern der Stoff; 2) unterscheidet die Form, indem der Reif, welcher als Kranz über dem Haupte offen ist, als Krone mit sich durchkreuzenden Reifen, die auf dem horizontalen Reife ruhen, versehen und dadurch geschlossen ist. Andere Unterschiede liegen noch in den symbolischen Bedeutungen.

Kreis. Umkreis. Bezirk. Revier. Kreis nennt man überhaupt eine gewisse Abtheilung eines Landes. Umkreis sagt man, wenn man auf den ganzen Umfang eines Stück Landes; Bezirk, wenn man darauf sieht, was in einen solchen Umfang abgeschlossen (umzirkt) ist. Revier bedeutet eine Gegend, welche wirkliche oder scheinbar-natürliche Gränzen hat; auch bezeichnet es einen Theil eines Landstrichs, einer Stadt, welcher unter besonderer Aufsicht in gewisser Absicht steht. Daher spricht man von Forstrevieren und Stadtrevieren.

Kreißen. Gebären. Kreißen bezieht sich auf die Geburtsschmerzen, und hängt mit Kreischen zusammen. Es geht also auf den Act des Gebärens, auf das Leiden bei der Handlung des G., also immer auf die Person. Gebären geht auf die Thätigkeit und auf den Gegenstand.

Kreuz. s. Bedrängniß.

Kriegen. s. Empfangen.

Krücke. Stab. Krücke unterscheidet sich durch Form und Zweck wesentlich von Stab; sie dient immer dazu den Gang zu erleichtern, indem die Last des Körpers, ganz oder theilweise darauf ruhet. Der Stab ist auch ein Sicherungsmittel zum Gehen, aber er dient auch als Zeichen des Amtes, der Würde.

Krumm. s. Gebogen.

Krüppel. Krüppelig. s. Hinkend.

Kühn. s. Beherzt.

Kühnheit. s. Herz.

Kund. Kundbar. Lautbar. Ruchbar. Kund bezieht sich auf Kenntniß, welche man von Außen erhält und zwar durch einen Eindruck, auf ein Mal. Kundbar bezieht sich auf Thatsachen, welche allgemein bekannt sind, wodurch ihre Wahrheit außer Zweifel gesetzt werden. Lautbar werden ist = verlauten und bezieht sich auf Thatsachen, welche anfangen zur Kenntniß mehrer Menschen zu kommen. Ruchbar sagt aus, daß Etwas schon Gerücht wird, also zur allgemeinen Kenntniß kommt; von beiden unterscheidet sich Kundbar durch die größere Bestimmtheit und Allgemeinheit mit welcher Etwas bekannt geworden ist.

Kunde. Nachricht. Nachricht s. o. Botschaft. Kunde unterscheidet sich von Nachricht, welches immer eine bestimmte Anzeige begreift, dadurch, daß es überhaupt dasjenige bedeutet, was zur Kenntniß gekommen ist, gleichviel auf welchem Wege, jedoch liegt die Vorstellung des öffentlichen Bekanntseins dabei zu Grunde. Z. B. Schiller:

„Wahrlich, so ist's! rief der Pontifex aus, man hat mir's geschrieben;
Als er die Kunde vernahm."

Kunde. Kenntniß. Wissenschaft. Kunde bezeichnet Alles das, was man von einer Sache erkundet hat, also den Begriff aller Kenntnisse, welche man von einer Sache hat. Kenntniß ist das, was man überhaupt von Thatsachen oder Lehren ꝛc. weiß. Wissenschaft ist eine solche Kenntniß von Etwas, welche aus ihren ersten Gründen abgeleitet, völlig gewiß und nach Grundsätzen der Vernunft geordnet ist.

Kundig. s. Bewandert.

Kuppler. s. Freiwerber.

Küraß. s. Harnisch.

Küren. s. Auslesen.

Kurzweil. Zeitvertreib. Unterhaltung. Zeitvertreib ist jede leichte Beschäftigung, welche das Gefühl der Langeweile verhindert, sodann eine angenehme aufheiternde Beschäftigung. Unterhaltung ist eine Art des Zeitvertreibs und deutet auf einen Gegenstand, mit dem wir uns beschäftigen, mag es Lesen oder Schreiben oder Gespräch sein. Die Absicht und Folge der Unterhaltung können

Nutzen und Belehrung oder bloßes Vergnügen sein. **Kurzweil** ist eine nicht erste Unterhaltung, sondern es ist ein heiteres Scherzen wodurch die Zeit als schneller verschwindend gedacht wird.

Kurzweil. Scherz. Spaß. **Scherz** und **Spaß** deuten auf den Gegenstand des Zeitvertreibes. **Kurzweil** deutet auf die Wirkung; jedoch gebraucht man es auch, freilich erst mit Übertragung der Begriffe, gradezu für **Scherz**.

Küssen. s. **Herzen.**

L.

Laben. s. **Erquicken.**

Labsal. Labung. **Labsal** ist blos das, was labt, es ist also nur der Gegenstand. **Labung** unterscheidet sich dadurch, daß es außer den Gegenstand, auch die Handlung des Labens bezeichnet.

Lache. Pfuhl. Pfütze. Sumpf. Tümpel. Teich. Weiher. **Lache** auch **Lake** (dasselbe Wort wie das Lat. lacus) kommt mit **Sumpf** und **Pfuhl** und dann auch mit **Pfütze** zusammen. In der Bedeut. **Teich** ist es nur provinziell. **Lache** deutet demnach ein niedrig stehendes Wasser an über einem morastigen Boden, weshalb das Wasser ungesund ist, nur Ungeziefer enthält und schädliche Dünste aushaucht. Die **Lache** kann eine stehende sein, die das verdünstende Wasser aus Quellen ersetzt, oder sie kann sich nur aus angesammeltem Wasser (durch Regen ꝛc.) gebildet haben. Im letztern Falle ist es eine **Pfütze**, welche sich nur durch den Umfang und durch das damit verbundene längere Stehen des Wassers von der eigentlichen **Pfütze**, die schnell entsteht und in kurzer Zeit wieder vertrocknet, unterscheidet. **Pfuhl** möchte wol ganz dasselbe sein wie **Lache** und sich nur durch den uneigentlichen Gebrauch (**Pfuhl** der Laster z. B.) unterscheiden, denn Lache wird nur eigentlich gebraucht. **Tümpel** bezeichnet einen Ort, wo sich Wasser angesammelt hat, überhaupt, und unterscheidet sich von Pfütze nur dadurch, daß das Wasser tiefer steht, also der **Tümpel** nicht so flach ist, als die **Pfütze**. **Sumpf** ist von Lache, Pfuhl ꝛc. besonders dadurch unterschieden, daß sich durch Wasser, welches nicht gehörig ausdünsten kann, der Boden so aufweicht, daß man darin versinkt. Dieses Wasser rührt aus Quellen her, welche keinen Abfluß haben und deren Wasser daher an die Oberfläche tritt, ohne einen eigentlichen Spiegel zu bilden und die Vegetation zu hemmen, besonders erzeugt sich

Schilf rc. darauf und läßt den Unterschied des noch vesten und schon aufgeweichten Bodens nicht deutlich erkennen. Daher kann man auch sagen: eine Gegend versumpft mit jedem Jahre mehr. Weiher und Teich sind dasselbe, sie können rein künstliche oder natürliche und von der Kunst ausgebildete Wasserbehälter sein, deren man sich zum Aufbewahren der Fische oder überhaupt zum Vergnügen bedient.

Lächerlich. s. Komisch.

Lackei. Diener. Bedienter. Die beiden letzten Wörter s. o. unt. Bedienter. Lackei (v. d. alt. Worte läcken, löken = springen) ist ein Bedienter, der Livree trägt, zur Aufwartung und Begleitung seiner Herrschaft gebraucht wird.

Lade. s. Kasten.

Laffe. s. Geck.

Lahm. s. Hinkend.

Laken. Tuch. Ehemals hießen die Tuchweber auch Lakenmacher und Laken und Tuch war dasselbe. Jetzt unterscheiden sich beide Wörter so, daß 1) Tuch aus Wolle besteht, wenn wir es als noch nicht zu einem bestimmten Gebrauche fertiges einzelnes Ding betrachten. 2) ist Tuch (und in diesem Falle sagt man auch wol der Tuch obschon unrichtig) ein aus Wolle, Baumwolle, Seide oder Leinen bereitetes Stück Zeug, welches seinen Gebrauch (Zweck) durch einen Zusatz anzeigt. Z. B. Umschlagetuch, Schnupftuch, Handtuch rc. Laken bezeichnet aber dann ein aus gebleichtem Linnen verfertigtes Stück Zeug, welches man — nicht zur Kleidung — gebraucht, um es über Etwas zu decken; z. B. Tischlaken, Bettlaken; doch sagt man jetzt auch dafür Tücher.

Lallen. Stammeln. Stottern. Lallen und Stammeln zeigen blos eine unvollständige, das erstere namentlich eine schwere Aussprache an, welche von dem Unvermögen herrührt, die Zunge leicht bewegen zu können. Stammeln hängt mit Stümmeln, Verstümmeln zusammen, bezeichnet also blos ein unvollkommenes Reden. Stottern ist ein Fehler, theils in den Sprachwerkzeugen, theils in den Fertigkeiten der Seele, (Mangel an Entschlossenheit rc.), im letztern Falle kann man es sich abgewöhnen. Das Stottern (von Stoßen, anstoßen das Frequentativum) ist durch das häufige Ansetzen und Abbrechen der Wörter peinlich für den Zuhörer wie für den Redenden.

Lampe. s. Leuchte.

Land. s. Acker.

Land. Staat. Land bezeichnet einen Theil des Erdbodens nur seinem Umfange und seinen Gränzen nach. Staat wird aber ein Land durch die Beziehung der Einwohner unter sich und auf das Oberhaupt; durch eine Einrichtung, nach welcher eine Wechselwirkung von Rechten und Pflichten des Einzelnen auf das Ganze und umgekehrt Statt findet.

Landläufer. Landstreicher. Lundstreifer. f. Herumstreicher.

Landstrich. f. Gegend.

Landwirth. f. Ackermann.

Langeweile. Überdruß. Die Langeweile ist die unangenehme Empfindung, welche uns das auffallend langsame Vergehen der Zeit verursacht. Dies kann einen doppelten Grund haben, der eine ist Mangel an Beschäftigung und Mangel an Lust zu einer bestimmten Beschäftigung; der andere ist Erschlaffung der Aufmerksamkeit bei einer Sache, weil sie uns nicht genug beschäftigt und die Einförmigkeit der Thätigkeit, ohne dazwischen aufmunternde und von neuem anregende Unterbrechung, ermüdet. Kommt hiezu noch der Begriff der Dauer, so entsteht Überdruß; f. o. Eckel.

Langsam. f. Gemach. Allgemach.

Langweilig. Langwierig. Langweilig nennen wir das, was uns die Zeit zu sehr merken läßt, weil unsere Aufmerksamkeit durch die Sache nicht genug beschäftigt ist. Langwierig ist das, was lange währt, und was uns der Dauer der Sache wegen, unangenehm wird. Es kann Etwas uns von vorn herein langweilig, aber nicht langwierig sein.

Lanze. Spieß. Speer (Ger). Die Lanze unterscheidet sich von Speer und Spieß dadurch, daß sie 1) nur eine Kriegswaffe ist und 2) nur von Reitern gebraucht wird. Dazu kommt noch die eigenthümliche Gestalt. Von einer guten Lanze, wie sich die Ritter derer bedienten, heißt es: „sie soll weder zu leicht noch zu schwer, weder zu stark noch zu schwach sein, vor der Hand hinaus in die Länge 9, in dem Handgriff $1/_2$, und hinten hinaus $1 1/_2$ Werkschuh haben." Bei Spieß und Speer war der Schaft fast überall gleich stark und hatte keinen Handgriff, war auch kürzer; aber das Eisen war länger, bei Spieß spitzig, bei Speer breit, mit zwei Schneiden, die in eine Spitze ausliefen, wozu noch manche andere Bestimmungen kamen. Ger ist der alte deutsche Name für Speer. Eine Art Turnierlanzen hieß Glene.

Lappen. Lumpen. f. Hader.

Lärm. Tumult. Lärm bezeichnet ein lautes, beschwerliches Geräusch. Urspr. kommt es her von all' arma (ad arma) d. i. „zu den Waffen", das laute Geschrei die Waffen zu ergreifen. Dies wird noch jetzt verstanden beim Militär unter dem Ausdruck Lärm schlagen. Z. B. Schillers Jungfr. v. Orl.:

„Zu den Waffen! Auf! Schlagt Lärmen! Rührt die Trommeln!"

Diese Bedeutung ist jetzt jedoch nicht die vorherrschende und man versteht es nur so, wie es zu Anfang angegeben ist. Lärm kann auch ein Einzelner machen, Tumult aber ist das Getöse, welches aus den heftigen, wilden Bewegungen einer aufgebrachten Menge entsteht.

Larve. Maske. Larve (a. d. Lat.) ist eigentl. Benennung für einen Scheinkörper, daher auch = Gespenst. Heut zu Tage versteht man nur ein fremdes Gesicht darunter aus Wachs, Pappe 2c. um sein eigenes dahinter zu verbergen. Insofern das Verbergen des eigenen Gesichts mit dergl. Bekleidung der Hauptzweck ist, sagt man Maske; auch unterscheidet es sich dadurch, daß zur Maske eine, die gewöhnlichen Kleider, woran man erkennbar wäre, verbergende oder verstellende Kleidung gehört, was bei Larve nicht der Fall ist, dann nennt man auch Masken nicht blos die Maskenanzüge, sondern auch die damit bekleideten Personen. Z. B. Oper Don Juan:

„Willkommen schöne Masken da."

Lästig. s. Faul.

Last. s. Bürde. und Joch.

Laster. Sünde. Verbrechen. Verbrechen s. Frevelthat. Sünde ist eine strafbare unsittliche Handlung, durch welche wir die Gottheit und die natürlichen Rechte und Pflichten der Menschen zu einander verletzt glauben. Laster ist eine Neigung und Fertigkeit zu überhaupt unsittlichen Handlungen, ohne daß diese immer strafbar, und Verbrechen oder Sünden sein müssen.

Laterne. s. Leuchte.

Latte. Stange. Die Stange ist rund und entweder überall gleich stark, oder, von unten nach oben hin abnehmend, an der Spitze dünner. Sie kann künstlich geformt sein, oder die natürliche Gestalt kann nur wenig verändert sein, durch Wegnehmen der Unebenheiten. Die Latte ist fast immer viereckig und überall von gleicher Dicke; dies ist jedoch nur bei den geschnittenen Latten der Fall, die auf jedem Puncte, wo sie durchgeschnitten werden die Form eines Oblongums zeigen; die gerissenen Latten sind nicht so regel-

mäßig; aber den Hauptunterschied von Stange enthalten sie auch, welcher in der Breite und, im Verhältniß zur Länge, in der geringen Dicke besteht.

Lau. Laulich. Verschlagen. Warm. Zwischen Kalt und Warm liegt Verschlagen an Kalt, Lau an Warm gränzen und Laulich zwischen Verschlagen und Lau. Man gebraucht jedoch Verschlagen doppelt, und es kann heißen, die Hitze, welche in einer Sache ist, hat sich um Etwas vermindert, oder die Kälte derselben hat abgenommen. Ferner wird es nur von Flüssigkeiten gesagt. Lau bezeichnet den merkbaren Grad der Wärme und steht daher näher zu Warm als zu Kalt, wie dies auch die Sprache durch die Zusammensetzung Lauwarm bezeichnet. Lau wird von Flüssigkeiten, von der Luft und auch uneigentlich gebraucht; z. B. laue Gesinnung, laue Freundschaft, lauer Empfang. Laulich mit der Bedeut. dem Lauen nahe kommend, drückt einen geringern Grad von Lau aus. Warm sagt man von allen Körpern, welche den in ihnen enthaltenen Wärmestoff dem Gefühle wahrnehmbar machen.

Lauern. s. Horchen.

Lauf. s. Klaue.

Laufen. s. Gehen.

Laufen. Rennen. Rennen ist die verstärkende Form für Rinnen und bezeichnet den höchsten Grad der Geschwindigkeit in dem sich Fortbewegen mit den Füßen; es wird immer nur von lebenden Wesen gebraucht, was bei Laufen (s. Gehen) nicht der Fall ist.

Läugnen. Verneinen. Verneinen hat keinen weitern Nebenbegriff, und enthält blos die Erklärung, daß Etwas nicht (od. nicht so) sei. Läugnen ist urspr. ein Verneinen gegen das eigene bessere Wissen, es hängt mit Lügen zusammen; dann hat es häufig blos die Bedeut. von Verneinen, jedoch ist es immer ein nachdrückliches und bisweilen hartnäckiges Verneinen.

Laulich. s. Lau.

Launig. s. Verdrießlich.

Lauschen. s. Horchen.

Laut. Schall. Schall entsteht überhaupt, wenn die schwingenden Bewegungen eines Körpers so stark sind, daß sie das Gehör erreichen. Laut ist immer der Schall, welchen ein lebendes Wesen (und insbesondere der Mensch) mit der Stimme hervorbringt. Daher redet man von artikulirtem und unartikulirtem Laut, aber nicht Schall, daher hat Schall keinen Plural.

Lautbar. s. Kund.

Lauter. Rein. Sauber. Rein ist Alles, was nicht mit Fremdartigem vermischt, oder woran nichts Fremdartiges, Entstellendes ist. Es wird von vesten und flüssigen Körpern gebraucht. Sauber sagt man nur von vesten, Lauter richtig nur von flüssigen Körpern.

Leben. s. Dasein.

Leben. Leiben. Urspr. sind beide Wörter dasselbe. Kero übers. vita lyb und viventes lebente, beides sind verschiedene Formen für das alte liban. Später hat man den Unterschied gemacht, daß Leiben heißt: dem Leibe nach, leiblich, lebendig sein.

Leben. Lebendig. Lebhaft. Lebend bezeichnet bloß den Zustand des Lebens an einem Wesen, daß es also empfinden und sich freithätig bewegen kann. Lebendig sagt aber aus, daß sich dieses Leben auch auf eine in die Sinne fallende Art, durch Thätigkeit 2c. äußere; in vielen Fällen ist es aber = lebend; dagegen hat Lebhaft = Leben habend, immer den Begriff, daß sich die Lebenskraft durch starke Eindrücke auf die Sinne äußert.

Lebhaft. s. Aufgeweckt.

Leblos. Todt. Leblos = ohne Leben, ohne Rücksicht ob der Gegenstand vor diesem Zustande Leben hatte oder nicht. Todt deutet dagegen immer auf ein Belebtsein, welches aufgehört hat. Leblos nennen wir auch oft nur das, was sich nicht bewegt, kein Zeichen des Lebens von sich gibt, wenn es schon lebt.

Lechzen. s. Dürsten.

Lecker. Leckerhaft. Schmackhaft. Wohlschmeckend. Schmackhaft ist das, was einen Geschmack (im altdeut. smac) hat, und in engerer Bedeut. versteht man einen guten Geschmack darunter = Wohlschmeckend, Lecker und Leckerhaft deuten auf einen so angenehmen Geschmack, auf eine so köstliche Zubereitung, daß man darnach leckt ehe man noch kostet. Lecker sagt bloß, daß einer Person oder Sache diese darin enthaltene Beschaffenheit zukomme, zufällig, vorübergehend oder bleibend; Leckerhaft dagegegen sagt aus, daß diese Beschaffenheit an der Person oder Sache hafte, bei ihr bleibend sei. Lecker und Leckerhaft sagt man von Sachen und Personen, Schmackhaft und Wohlschmeckend nur von Sachen.

Ledig. Leer. Leer ist überhaupt das, was keinen Inhalt hat. Ledig ist das, was keinen Inhalt hat, aber einen J. gehabt hat oder noch haben kann. Das Wort hängt mit Lassen (goth.

letan) zusammen, es bezeichnet daher Etwas, was noch nicht in Besitz genommen ist, aber nach seiner natürlichen Bestimmung noch erfüllt werden kann.

Ledig. Los. Frei. Los und Frei bezeichnen fast immer nur unangenehme Verhältnisse, Zustände; Ledig kann man auch eines Gutes sein. Los = gelöset, und dann = noch nicht gebunden. Daher verbindet man gern ledig und los, um dadurch ein noch nicht Gebundensein des Handelns auszudrücken. Frei (s. o. in F.) ist das Gegentheil von Genöthigt, Gezwungen. — Schiller in der Glocke:

„Winkt der Sterne Licht,
Ledig aller Pflicht,
Hört der Bursch die Glocke schlagen."

Leer. Wüste. Öde. Leer bezieht sich auf den Mangel an Gegenständen; Wüste ist der Ort, wenn er nicht bewohnt wird und daher aller und jeder Spur menschlicher Cultur entbehrt; auch wenn er gar nicht bewohnbar ist. Öde ist der Ort, wo wir keine Menschen oder auch nur dem Menschen befreundete Thiere antreffen. s. o. Einöde ꝛc.

Leere. Lücke. Eine Lücke ist da, wo der stetige Zusammenhang unterbrochen ist. Eine Leere zeigt überhaupt an, daß an einem Orte nichts ist.

Legen. Stellen. Setzen. Legen bezieht sich auf das Ruhen eines Körpers auf seiner größern Fläche; Stellen (= stehen machen, lassen) auf ein Ruhen auf einer kleinern Fläche und zwar so, daß diese die natürliche untere ist. Setzen bezeichnet ein nur theilweises, senkrechtes Ruhen. Bei Stehen und Stellen hat der Körper die wenigsten Berührungspunkte und trägt seine ganze Last; bei Liegen und Legen hat er die meisten Berührungspunkte mit dem Gegenstande, worauf er liegt, und empfindet seine Schwere am wenigsten; bei Sitzen und Setzen findet ein mittler Zustand Statt.

Lehnen. Sich Neigen. Lehnen heißt eine allmälig senkrechte Richtung gegen einen Gegenstand einnehmen, um einen Halt-, Ruhepunkt zu haben. Sich Neigen hat diesen Nebenbegriff nicht, vielmehr deutet es auf ein Annähern auf Etwas in der Richtung von oben nach unten.

Lehnen. Stützen. Bei Lehnen erhält der obere Theil eines Körpers einen Ruhepunkt an oder auf einem Gegenstande. Bei Stützen ist der Ruhepunkt nicht näher angedeutet, hat ihn aber in der Regel mehr unter sich. Dann ist auch noch der Unter-

schied, daß Lehnen immer bedeutet dem Körper, welcher gelehnt wird, eine allmälig senkrechte Richtung gegen den andern geben.

Lehren. Unterrichten. Unterweisen. Lehren = gewisse Wahrheiten für Andere überhaupt vortragen, gleichviel, ob bestimmte Lernende da sind oder nicht. Unterrichten und Unterweisen sehen immer auf bestimmte Personen und das erstere geht auf theoretische, das andere auf praktische Kenntnisse, indem beides auf ein thätiges Anführen, Leiten bei Erwerbung der Kenntnisse und der Erkenntniß sich bezieht.

Lehrling. s. Anfänger.

Leiben. s. Leben.

Leibhaft. Leibhaftig. Leiblich. Leiblich heißt nicht allein, dem Leibe angehörig, von ihm herstammend, sondern auch, ihn betreffend, ihm zukommend. Leibhaft ist = einen wirklichen Leib habend, in einem wirklichen Leib erscheinend, der an dem Dinge als ein bleibendes haftet. Leibhaftig ist nachdrückliche Verstärkung für Leibhaft.

Leiblich. Eheleiblich. Natürlich. Leiblich bezieht sich blos auf die Blutsverwandtschaft, Eheleiblich auf die aus gesetzmäßiger Ehe hervorgegangene Blutsverwandtschaft. Natürlich steht dem Legitimen (Gesetzmäßigen) entgegen und natürliche Kinder sind solche, welche außer der Ehe erzeugt sind.

Leiche. Leichnam. Leichnam ist der todte menschliche Körper überhaupt; dann versteht man auch den Körper darunter, wenn man ihn blos als Materie, ohne Rücksicht auf Seele u. Geist betrachtet. Z. B. „seinen Leichnam pflegen." — Leiche ist der todte Körper, so lange er noch nicht beerdigt ist. Doch gebraucht man auch diese Wörter gleichbedeutend bei wirklich todtem Zustande.

Leicht. s. Faßlich.

Leichtfertig. Lose. Mutwillig. Leichtfertig ist der, welcher leicht fertig ist, d. h. nicht lange Überlegungen und Untersuchungen anstellt, wenn er Etwas, was ihm Vergnügen macht, thun will; er überlegt dabei nicht, ob ihm selber oder einem Andern ein Schaden daraus entstehen kann, und beachtet es nicht weiter, wenn er auch sieht, daß unangenehme Folgen daraus hervorgehen könnten. Mutwillig ist dagegen der, welcher die Folgen einsieht, aber diese auch bezweckt, um sich daran zu erfreuen. Der Mutwillige will seine Lust befriedigen (sein Mütchen kühlen). Beides, Leichtfertig und Mutwillig, hat aber auch die Bedeutung, an Späßen und Scherzen Vergnügen findend, die eigentl.

16 *

keine mehr sind, weil sie entweder an sich schon dem Gebiete des Unerlaubten (Bösen) angehören, oder doch unangenehme Folgen haben können. In dieser Bedeut. kommen sie aber mit Lose zusammen, welches sich ebenfalls auf Scherze und neckende Schadenfreude bezieht und wie die beiden andern aus ungezügelter Einbildungskraft und Lebenskraft und Lebensmut, verbunden mit jugendlicher Lustigkeit, hervorgehen.

Leichtfertig. Verbuhlt. Leichtfertig hat auch die Bedeutung von Mangel an Sittsamkeit und Keuschheit, welches sich in Wort, Geberden und Kleidung ankündigt, indem dabei ein Bestreben, die sinnlichen Neigungen zu befriedigen, zu Grunde liegt; hat die Befriedigung wirklich Statt gefunden und ist daraus eine Gewohnheit geworden, so gebraucht man Verbuhlt. Zwischen Leichtfertig und Verbuhlt steht aber noch Buhlerisch, welches das eigentliche Ausgehen auf jene 2c. Befriedigung ausdrückt.

Leichtsinnig. s. Flatterhaft.

Leid. Reue. Leid ist überhaupt die unangenehme Empfindung, welche wir über eine Begebenheit oder Handlung haben, die wir, mag sie uns oder andere betreffen, nicht geschehen wünschen. Reue ist diese unangenehme Empfindung, wenn sie von einer freien eigenen Handlung veranlaßt ist.

Leiden. s. Ausstehen.

Leiden. s. Bedrängniß.

Leidig. Böse. Böse (s. Boshaft) bezieht sich mehr auf die innere Beschaffenheit, Leidig auf die Wirksamkeit eines Dinges. Leidig ist = Leid verursachend, denn es kommt von dem Adj. leid her.

Leidenschaft. s. Gemütsbewegung

Leidlich. Erträglich. s. Handlich.

Leihen. s. Borgen.

Leise. s. Gelinde.

Leiten. } s. Führen.
Lenken. }

Lesen. Sammeln. Lesen sieht mehr auf die Thätigkeit und die Person, Sammeln auf den Erfolg und den Gegenstand.

Leuchte. Laterne. Lampe. Ampel. Leuchte bezeichnet überhaupt ein Ding, ein Geräth, worin man ein Licht brennen läßt, um damit zu leuchten; jedoch ist der Begriff damit verbunden,

daß das Licht verwahrt ist, um damit gehen zu können. Diesen Begriff enthält Laterne noch vollständiger, denn es setzt voraus, daß das Licht in einem verschlossenen Behältnisse befindlich ist, um damit in Keller, auf Böden, auf die Straße rc. gehen zu können. Ob Licht oder Öl gebrannt wird, ist bei beiden gleichgiltig. Nicht so bei Lampe und Ampel, in beiden wird Öl gebrannt und ursprünglich ist beides wol dasselbe und blos durch Versetzung entstanden. Jetzt versteht man unter Ampel eine Lampe, welche in einem mattgeschliffenen oder gefärbten gläsernen offenen Gefäße in Kettchen von der Decke des Zimmers herabhängt und ein mattes Licht verbreitet.

Leuchten. s. Flimmern.

Leugnen. s. Läugnen.

Leute. Menschen. Personen. Menschen sind die vernünftigen Bewohner der Erde, und man sagt; „es waren eine Menge Menschen da", wenn man nichts weiter als die Gattung der Wesen anzeigen will. Sodann gebraucht man Menschen allgemein für Individuen aus den niedern Ständen. Leute bedeutet dasselbe, dies geht auch aus den Wörtern hervor, welche auf den Stand deuten; z. B. Bauersleute, Handwerksleute, Fuhrleute rc. In diesen Zusammensetzungen bildet das Wort Leute den Plural von Mann. Personen nennt man die Einzelnen der vornehmen Stände, und in so fern sie eine Würde bekleiden. Bei Personen tritt auch die Rücksicht auf die Einzelnen stärker hervor als bei Leute.

Leutselig. Herablassend. Freundlich. Liebreich. Leutselig und Herablassend sind Große gegen Geringere, und Leutselig drückt dabei eine größere Theilnahme, Hinneigung aus, ohne daß die Würde des Standes verletzt würde. Freundlich ist die ungekünstelte, einfache Äußerung des Wohlwollens gegen Personen gleiches Standes, oder wenig darüber und darunter. Liebreich enthält einen höhern Grad der Theilnahme an einer Person und Wärme der Neigung.

Liebe. Güte. Zärtlichkeit. Güte ist die Äußerung des Gefühls, Jemandem das zu thun, was er gern hat und was sein Wohlsein vermehrt. Liebe ist das Wohlgefallen an einer Person welches sich so steigert, daß man sich in derselben aufgibt. Diese Empfindung kann aber vorhanden sein, ohne daß sie sich äußert; hingegen ist eine Güte, die sich nicht äußert, gar nicht vorhanden. Zärtlichkeit ist die Wirkung der Liebe; sie findet die eigene

Glückseligkeit nur in dem Glücke des geliebten Gegenstandes und ist daher die innige, leidenschaftliche Bestrebung, diese Empfindung zu erkennen zu geben.

Liebe. Freundschaft. Die Quellen der Liebe u. Freundschaft können dieselben, sie können aber auch verschiedene sein. Freundschaft kann durch Übereinstimmung der Seelen, kann aus Dankbarkeit bestehen und auf einem Austausch von Handlungen beruhen, wodurch das gegenseitige Wohl und Glück gefördert wird. „Dasselbe wollen und dasselbe nicht wollen, das ist erst wahre „Freundschaft;" sagt Sallust. Liebe entspringt aus dem Wohlgefallen an einer Person und ihren Eigenschaften, sie entspringt nicht aus einem Vorsatze, wie Freundschaft, welche geschlossen werden kann, wenn man Übereinstimmungen der Seele bemerkt. Liebe hat auch immer den Wunsch nach Vereinigung mit dem geliebten Gegenstande, um eins zu werden, wie der Wille schon einer war. Daher sind auch die Äußerungen der Liebe und Freundschaft verschieden. Wärme des Gefühls, verständige Hingebung und Aufrichtigkeit charakterisiren die Freundschaft. Zärtlichkeit bis zur Leidenschaft, völliges sich Aufgeben in dem geliebten Wesen die Liebe. Bei verschiedenen Geschlechtern wird meistens die Freundschaft Liebe. Z. B. Zschokke:

„Freundschaft, Freundschaft hab' ich nur gefodert
Und, Maria, Liebe gabst du mir."

Liebhaber. s. Freier u. Geliebter.

Liebkosen. Schmeicheln. Liebkosen ist reiner Ausdruck der Zärtlichkeit, Schmeicheln hat mehr oder weniger, doch immer die Absicht, sich beliebt zu machen.

Lieblich. s. Angenehm.

Liebster. s. Geliebter.

Lied. s. Gesang.

Liegen. s. Legen.

Lindern. Mildern. Mindern. Mild ist das Gegentheil von Strenge, Mildern heißt daher von dem Strengen, Unangenehmen Etwas hinwegnehmen und es dadurch milder machen. Es geschieht durch Vermindern einer äußern Ursach. Mindern = geringer machen, hat weiter keinen Nebenbegriff. Lindern (s. Gelinde) ist ein schwächer machen der Empfindung von etwas Unangenehmen. Z. B. Don Enrique v. T. S. 138.

„Ach! wie leicht kannst du es lindern
Dieses bittre Herzeleid!

Schon ein Blick voll Zärtlichkeit
Wird die Thränen, Seufzer mindern,
Die ich dir so lang geweiht.

Linie. Strich. Linie ist die gedachte Ausdehnung in der Länge, oder der fortgesetzte mathemat. Punkt. Diese Ausdehnung kann durch verschiedene Dinge veranschaulicht werden, und geschieht dies durch das sichtbare in die Länge fortgesetzte Zeichen des Punktes, so ist es ein Strich. Die Linie hat keine Breite und Tiefe, aber der Strich hat Länge und Breite.

Lispeln. s. Flüstern.

List. Ränke. Eine List (s. o. Arglistig) kann unschuldig und böse sein, sie kann also gute und böse Zwecke haben. Ränke sind immer etwas Schlechtes und sittlich Unerlaubtes. List kann eine einzige Handlung, ein Streich sein; Ränke sind eine künstlich aneinander gekettete Reihe von Kunstgriffen zur Erreichung eines Zweckes, der ebenso unerlaubt sein kann, wie das angewandte Verfahren.

Liste. Register. Verzeichniß. Verzeichniß drückt den angegebenen Begriff ohne weitern Nebenbegriff aus. Register ist ein geordnetes Verzeichniß um Etwas Anderes bequem gebrauchen zu können. Das Wort ist rein deutsch und hat, ebenso wie regieren, seinen Stamm in regen, also = womit man etwas zweckmäßig regen, in Gebrauch setzen kann. (Z. B. auch Register bei der Orgel = Regierwerk.) Liste (vom altdeut. Leiste, ein [langer,] schmaler Streifen) ist ein Verzeichniß von beträchtlicher Länge.

Listig. s. Arglistig.

Livree. Montur. Uniform. Livree ist die auszeichnende Kleidung von Hausbedienten, welche in Farbe und Schnitt ꝛc. von der Herrschaft bleibend bestimmt ist. Montur ist die auszeichnende Kleidung der gemeinen Soldaten. Uniform ist die auszeichnende Kleidung der Officiere und der Mitglieder gewisser Corporationen, welche in ihren Grundbestimmungen bei allen dieselbe ist. Das Wort ist a. d. Lat. entlehnt und deutet auf einerlei Form, Schnitt ꝛc. hin.

Loben. Rühmen. Preisen. Herausstreichen. über die drei letzten s. m. Aufheben. Anpreisen. Herausstreichen. Loben ist der Gegensatz von Tadeln, es ist das günstige Urteil über eine Person oder Sache und zwar durch die Sache auf die Person. Dabei ist aber nicht nothwendig, daß dies zur Kenntniß anderer Personen komme. Bei den drei letzten ist dies aber der Fall, die guten Eigenschaften ꝛc. einer Sache oder Person, sollen andern in

demselben günstigen Lichte erscheinen, wie uns. Herausstreichen deutet besonders darauf hin, daß man die ꝛc. guten Eigenschaften nicht genug geschätzt glaubt. Rühmen ist das öffentliche lobende Erheben wirklicher Vorzüge ꝛc.; Preisen hat diesen Nebenbegriff des Bekanntmachens nur zum Theil.

Locken. s. Kirren.

Locken. Reizen. Reizen = angenehme sinnliche Eindrücke machen. Locken heißt dergleichen ꝛc. Eindrücke machen, Vorstellungen erwecken, um einen eigennützigen Zweck dadurch zu erreichen; besonders aber um Jemanden zu Etwas Bösem zu verleiten. Locken heißt jedoch auch, ohne diese nachtheilige Bedeutung, schmeichelnd herbeirufen. Z. B.: „Er will uns damit locken, daß wir glauben sollen er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder."

Locker. Lose. Locker ist dasjenige, dessen Theile ihrer Natur nach nicht innerlich vest zusammenhängen. Lose ist das, was nicht äußerlich vest zusammengebunden ist.

Lodern. s. Brennen.

Lohe. s. Feuer. Flamme.

Lohn. s. Belohnung und Besoldung.

Lohn. Preis. Lohn (s. vorher) kann erwartet und gefodert werden. Preis ist eine Belohnung die einer unter Mehren erhält und um die man sich bewirbt. Z. B. Schillers Taucher;

„Da treibt's ihn den köstlichen Preis zu erwerben,
Und stürzt sich hinunter auf Leben und Sterben."

Löhnung. s. Besoldung.

Loos. Schicksal. Loos hat immer den Begriff des Zufälligen. Zufall ist aber die Begebenheit, deren Gründe wir nicht kennen. Schicksal (s. Geschick) verbindet immer den Begriff der strengen Nothwendigkeit mit sich.

Los. s. Ledig. Los.

Losbrennen. Losfeuern. s. Abbrennen.

Lose. s. Leichtfertig.

Lose. s. Locker.

Lösen. s. Abfeuern.

Lösen. Losmachen. Erlösen. Befreien. Lösen heißt den Grund wegnehmen, wodurch Etwas zusammengehalten wird. Losmachen heißt Etwas von einem Dinge trennen, indem die bisher bestandene Verbindung aufgehoben wird. Erlösen und Befreien s. u. Befreien.

Lossagen. s. Entsagen.

Lücke. s. Leere.

Luder. s. Aas.

Lüderlich. s. Ausschweifend.

Lüge. Unwahrheit. Die Unwahrheit kann man wissentlich und unwissentlich sagen. Lüge ist immer absichtliche Verheimlichung der Wahrheit. Wird Unwahrheit von absichtl. Verheimlichung der Wahrheit gebraucht, so ist es gleich Lüge, aber jener Ausdruck ist weniger hart und verächtlich als dieser. Bei beiden kommt natürlich der Begriff hinzu, daß sie Statt d.. Wahrheit etwas Falsches erzählen, sagen, um dadurch die Wahrheit zu verfehlen.

Lugen. Schauen. Sehen. Sehen heißt blos mit dem Gesichte (der Sehkraft) wahrnehmen. Schauen ist aber (provinziell) = sehen, oder es fügt den Nebenbegriff des Erkennens hinzu. Lugen ist ein scharfes, angestrengtes Sehen nach einem fernen Orte hin, um daselbst Etwas zu erkennen. Daher sagt man: „die hohen Wartthürme lugten weit ins offne Land hinein.

Lumpen. s. Hader.

Lüstern sein. s. Begehren.

Lustig. s. Aufgeweckt.

Lustig. s. Freude.

Sich Lustig machen. s. Sich Aufhalten.

Lustigmacher. Possenreißer. Spaßvogel. Lustigmacher bezieht sich auf die Person, daß sie es ist, welche Andere lustig macht. Possenreißer und Spaßvogel deuten auf die Gegenstände, auf die Art und Weise, wodurch die Lustigkeit und das Lachen hervorgebracht werden. Spaßvogel enthält auch noch eine bildl. Bezeichnung, indem ein solcher Mensch mit einem verschmitzten Vogel verglichen wird. Possen sind zwar Spaß, aber nicht alle Späße sind Possen. Unter Possen versteht man zunächst lächerliche Geberdungen und Gestalten und dann an das gemeine Komische streifende Späße und Witze.

M.

Machen. s. Handeln.

Macht. s. Gewalt.

Machtgeber. Bevollmächtiger. Machtgeber ist derjenige,

welcher Jemanden Macht (s. o. Gewalt) gibt Etwas thun zu dürfen. Bevollmächtiger ist jedoch der, welcher für einen bestimmten einzelnen Fall oder für seine sämmtlichen Angelegenheiten Jemanden das Recht und die volle Macht gibt, in derselben zu handeln, wie er es für zweckmäßig hält (s. o. Auftragen).

Machthaber. Bevollmächtigter. Bei Machthaber kommt es nur auf den Begriff des Habens an, also daß er im Besitz der Macht ist, ob ihm aber dieselbe übertragen ist, oder ob er sie sich angemaßt hat, bleibt unentschieden; immer liegt aber der Begriff der Unabhängigkeit von einem Andern darin; daher pflegen wir nur Fürsten mit diesem Namen zu belegen. Dem Bevollmächtigten (s. o. Abgeordneter) ist die Macht immer übertragen und er steht daher in einem Abhängigkeitsverhältnisse.

Mädchen. Magd. s. Dirne.

Magdthum. Jungfraunschaft. s. S. 101. oben.

Mager. s. Hager.

Mager werden. s. Abfallen.

Mahl. s. Mal.

Mahlen. s. Malen.

Mahnen. s. Erinnern.

Mähre. s. Gaul.

Mäckeln. s. Ausstellen.

Mal. Zeichen. Zeichen sind für Gesicht, Gehör und Gefühl. Mal ist ein nur für das Gesicht bestimmtes Zeichen.

Malen. Bilden. Schildern. Zeichnen. Bilden unterscheidet sich von den übrigen schon dadurch, daß 1) Bilden alle 3 Dimensionen zuläßt, und in dieser Beziehung ist es mit ihnen gar nicht sinnverwandt. 2) daß mehr der Begriff des schaffenden Hervorbringens in Rücksicht auf eine Idee darin liegt. Findet die Darstellung davon in (auf) einer Fläche Statt, so wird es den Begriffen der übrigen angenähert. Zeichnen bezieht sich dann blos auf die Darstellung eines Gegenstandes in seinen Umrissen, Malen und Schildern auf die Darstellung mit den natürlichen Farben. Schildern enthält dabei noch den Begriff der getreuen Darstellung eines Gegenstandes, damit er in allen seinen einzelnen Theilen wieder erkannt werde; Malen deutet immer mehr auf die Farben, welche dazu angewendet werden. Dies ist auch in uneigentl. Bedeutung der Fall.

Malschatz. Brautschatz. Beide Wörter bezeichnen jetzt das Vermögen, Heiratsgut welches die Frau dem Manne zubringt. Malschatz kann aber auch von einem Manne gesagt werden. Ursprünglich ist Malschatz das Geld od. Geschenk, welches als Unterpfand auf die Heirat gegeben wurde. s. Gatte u. Vermälen.

Manche. Viele. Manche deutet nur auf einen Theil, auf Einzelnheiten eines Ganzen. Viele ist ein großer und größerer Theil als Manche, die als Ganzes betrachtet wird, indem die Einzelheiten zusammengefaßt werden.

Mancherhand. Vielerhand. Beide verhalten sich wie manche und viele (s. Mancherlei). Nicht gut gebraucht Tiek in der Übersetz. des Stabat mater das verrenkte Vielerhand:

„An dem Kreuz die Mutter stande
Schmerzen litt sie vielerhande." —

Mancherlei. s. Allerhand.

Mang. s. Mank.

Mangel. s. Fehler.

Mangeln. s. Fehlen.

Mangelhaft. s. Fehlerhaft.

Manier. Styl. Styl nennen wir die Art der Darstellung, welche durch den Inhalt, durch die Individualität des Darstellenden und durch den zu erreichenden Zweck bestimmt wird. Manier ist die rein aus der Individualität des Darstellenden hervorgegangene Eigenthümlichkeit der Form, die nicht grade durch den Inhalt bedingt ist.

Manieren. Sitten. Die Sitten entspringen aus Grundsätzen und Gesinnungen, ihre erste Quelle liegt im moralischen Gefühl (s. Gebrauch). Manieren sind bloß angenehme äußerliche Sitten, welche man sich anlernen kann.

Mank. Mang. Unter. Zwischen. Zwischen sagt ursprünglich aus, daß ein Ding, eine Sache sich in der Mitte von zwei andern befindet und dieser Grundbegriff bleibt auch immer mehr oder weniger erkennbar. Unter bedeutet ein Verdeckt-, Verborgensein einer Sache durch andere Dinge, dann überhaupt, daß Etwas nicht leicht der andern Dinge wegen als Einzelnheit herauszukennen oder =scheiden ist. Mank (od. richtiger Mang, denn es kömmt von Mengen her) ist zwar nur meist in Niedersachsen, im Herzogthum Magdeburg gebräuchlich, und hat die Bedeutung von unter, sagt aber doch mehr aus, indem es bestimmter auf eine Vermengung hinweiset.

Mann. s. Gatte.

Mannhaft. Männlich. Beide Wörter verhalten sich zu einander wie Leibhaft und Leiblich sich verhalten. Mannhaft bezeichnet immer nur moralische Vorzüge des Mannes, insofern bei Mann nicht bloß das Geschlecht betrachtet wird, sondern Rücksicht auf die Geschlechtsvorzüge und auf den Werth und die Würde des Mannes in der häuslichen und bürgerlichen Gesellschaft genommen wird.

Mannigfaltig. Verschieden. Verschieden kann man schon bei zwei Dingen, Mannigfaltig nur bei mehren sagen. Außerdem bezieht mannigfaltig sich auf Verschiedenheit der (innern) Beschaffenheiten und Größen; verschieden geht auch auf äußere Bestimmungen von Zeit und Ort.

Männiglich. s. Jeder.

Männlich. s. Mannhaft.

Manufactur. s. Fabrik.

Märchen. s. Fabel.

Maremme. s. Marsch.

Mark. Gränze. Gränze (s. Begränzen) wird bei räumlichen und unräumlichen Größen gesagt, Mark, Marke meistens nur bei räumlichen. Mark bedeutet auch eine Strecke Landes die in gewissen Gränzen eingeschlossen ist, und wird als räumliche Gränze nicht bei großen Strecken, wo man Gränze sagt, sondern nur bei kleinen gebraucht. Poetisch steht es auch für unräumliche Gränze, in der Bedeut. äußerstes Ende, Ziel; z. B. Körner:

„Hier steh' ich an den Marken meiner Tage."

Markt. Messe. Markt unterscheidet sich schon dadurch von Messe, daß es den Ort bezeichnet, wo die Versammlungen der Kauf- und Handelsleute mit ihren Waaren, um diese zum Verkauf auszubieten, Statt zu finden pflegen, oder der gradezu dafür bestimmt ist. Sodann bedeutet es die Marktzeit und die Versammlung von Käufern und Verkäufern um Handelsgeschäfte zu machen. In dieser Bedeut. unterscheidet sich nur Messe dadurch, daß es ein größerer mit besondern Freiheiten versehener Markt ist, der von Auswärtigen besucht wird und wo in der Regel größere Geschäfte gemacht werden.

Marktschreier. Quacksalber. Salbader. Diese drei Ausdrücke bezeichnen Pfuscher in der Arzeneiwissenschaft, aber von verschiedenen Seiten. Quacksalber ist ein solcher Pfuscher von Sei-

ten seiner Unwissenheit; Marktschreier bezeichnet ihn von der Seite, daß er auf öffentl. Markte aussteht und die Leute herbeiruft und seine Arzeneimittel und seine Wissenschaft herausstreicht. Salbader sieht darauf, daß er viel und unverständiges Zeug schwatzt, dem er den Anstrich von Gelehrsamkeit und Wissenschaftlichkeit zu geben sucht.

Marodeur. s. Nachzügler.

Marsch. Bruch. Morast. Maremme. Marsch ist weiches, feuchtes Erdreich, welches Flüsse od. Seen von selbst angesetzt haben, oder was ihnen durch Kunst abgewonnen ist. Bruch ist eine Gegend, wo das veste Erdreich fast überall durch das Wasser gleichsam gebrochen ist, so daß man nicht sicher darauf stehen kann, weil das weiche vom Wasser gehobene Erdreich nachgibt. Morast bezeichnet eine niedrige Gegend, die mit Quellenadern durchzogen und deshalb zum Anbau nicht tauglich ist. Er unterscheidet sich von Bruch dadurch, daß sich das Wasser an einzelnen Stellen in großer Masse sammelt. Maremme nennt man einzelne Gegenden im mittlern Italien an der Meeresküste, besonders bei den Mündungen von Flüssen, welche wellenförmigen Boden haben und äußerst ungesunde Dünste aushauchen, weshalb sie im Sommer nicht bewohnt werden können, doch bieten sie im Winter die üppigsten Weiden dar.

Marstall. Pferdestall. Ursprüngl. ist beides dasselbe s. o. Gaul. Jetzt ist Pferdestall überhaupt ein Stall für Pferde, gleichviel, ob eins oder mehre darin stehen; Marstall aber ein solcher Pferdestall, worin man Kutsch- und besonders Reitpferde edler Art hält und sie zum Gegenstande besonderer Pflege u. Pracht macht.

Marter. s. Folter.

Maske. s. Larve u. Mummenschanz.

Masse. Materie. Materie ist das, was den Raum ausfüllt, den ein Körper einnimmt, es ist der körperliche Stoff von Seiten seiner Undurchdringlichkeit, Ausdehnung, Theilbarkeit. Masse ist, abgesehen von ihrer Form, die Menge der bewegbaren Theile, welche einen Körper bilden, oder der körperliche Stoff von Seiten seiner Quantität.

Mäßig. s. Handlich.

Mäßigen. Bändigen. Zähmen. Mäßigen heißt nur in das rechte Maß zurückbringen. Daher kann man es von jeder zu stark hervortretenden Leidenschaft sagen; Bändigen (s. in B.)

setzt dagegen eine Heftigkeit voraus, welche nur durch Bande bezwungen werden kann, und Zähmen (s. Bändigen) deutet auf Rohheit und Wildheit der Leidenschaften, welche durch besondere Mittel gehoben werden müssen.

Mäßigen. Mildern. Mäßigen behält immer den, schon angegebenen, Grundbegriff. Mildern s. Lindern.

Maßregel. Richtmaß. Richtschnur. Maßregel ist eine Regel, Vorschrift welche das Maß, Angemessene bei einer Sache bestimmt. Richtschnur ist eine Schnur, welche straff angezogen wird, um sich darnach zu richten, daß man in gerader Linie bleibt. Richtmaß ist ein Gemäß für trockene und flüssige Dinge, besonders aber für letztere, wonach sich alle andere Gemäße richten sollen, um eben so viel zu enthalten. Hier haben wir es nur mit den uneigentlichen Bedeutungen zu thun, auf welche aber die Grundbedeutungen übergehen. Maßregel unterscheidet sich von den andern dadurch, daß es sowol die Vorschrift des für einen Zweck angemessenen Mittels, als auch das Mittel selbst bedeutet. Richtschnur gebraucht man nur von Vorschriften bei Dingen, wo es auf ein Fortschreiten, ein Vorwärtsgehen in gerader Linie ankommt. Kommt bei Etwas mehr als blos der Fortschritt in einer gewissen Richtung in Betracht, so sagt man Richtmaß.

Mästen. Füttern. Fettmachen. Füttern hat nur den Begriff, die zur Erhaltung und zum Gedeihen des Körpers erfoderliche Nahrung geben. Fett machen bezieht sich auf ein reichliches Füttern (bei Mangel an Bewegung), um die Erzeugung des Fettes im thierischen Körper zu befördern. Mästen heißt sowol fett werden, als fett machen und deutet besonders auf die gewählten Nahrungsmittel hin, um den Zweck des Fettwerdens zu befördern. Wenige Bewegung ist besonders dabei einbegriffen. Sprichwort:

„Ruh und Rast ist die halbe Mast."

Mastig. Plump. Ungeschlacht. Mastig deutet auf den Grund der rohen Größe und Stärke. Plump ist die Wirkung der körperlichen und geistigen Schwerfälligkeit und Rohheit. Ungeschlacht hat seinen Namen in schlachten, schlichten und bezeichnet den völligen Mangel an Bildung des Körpers und Geistes.

Materie. s. Masse.

Matt. s. Ermatten.

Maul. Mund. Mund sagt man bei Menschen, indem es ihnen zugleich das Werkzeug der Sprache ist und derselbe auch, ob-

ne zu sprechen, die Bewegungen in der Seele andeutet. Maul sagt man bei Thieren, sofern dasselbe nur als Werkzeug der thierischen Bedürfnisse betrachtet wird. Daher ist es, von Menschen gesagt, immer mit einem verächtlichen Nebenbegriffe verbunden. Z. B.

„Er hatte Knochen wie ein Gaul
Und eine freche Stirn,
Und ein gewaltig großes Maul" ....

Maulaffen feil haben. s. Gaffen.

Maulen. Schmollen. Schmollen drückt die Äußerung der gerreizten Empfindlichkeit gelinder aus, als Maulen, denn es bezeichnet nur das Vermeiden der Nähe und des Sprechens mit der Person, von welcher man sich beleidigt glaubt. Maulen (das Maul hängen lassen) deutet dagegen auch auf die Mienen hin und auf einzelne verdrüßliche Laute, wodurch der Unwille zu erkennen gegeben wird.

Maure. Mohr. Mauren sind die Bewohner der nördl. Küste von Afrika (Mauritanien) und die in Spanien ehemals sich aufhaltenden eingewanderten Araber, welche nicht schwarz, sondern bräunlich aussehen. Mohren (richtiger Moren) sind die Bewohner des innern Afrika's, welche schwarze Hautfarbe, krauses wolliges Haar rc. haben. Die Spanier nennen die Mauren aber auch los moros.

Mausen. Entwenden. Stehlen. Die beiden letzten s. unt. Entwenden. Mausen nennt man das heimliche, listige Entwenden von Kleinigkeiten.

Meer. See. Ein und dasselbe Gewässer wird oft Meer und See genannt; z. B. Nordsee = deutsches Meer. See ist Germanischen, Meer lateinischen Stammes. Doch macht man den Unterschied. See wird in Rücksicht auf die Materie (Wasser als Gegesatz von Vestland), Meer mit Rücksicht auf die Form genannt. Daher hat man Seekarten, Seesoldaten, u. Meerengen, Meerbusen, weil hier das Meer durch die angränzenden Länder seine Form erhält.

Mehr. Viel. Viel zeigt eine nicht näher bestimmte große Menge an. Mehr eine größere, als bereits bekannte, genannte Anzahl, Menge; dabei kann das bereits als vorhanden Gewußte eine Person sein.

Meiden. s. Fliehen.

Meineidig. Eidbrüchig. Wer wissentlich einen falschen Eid schwört, ist meineidig. Wer einen geschwornen Eid wissentlich bricht

(nicht hält), ist eidbrüchig, aber auch meineidig, denn das alte mein (von minus od. μεῖον) bedeutet: schlecht, mangelhaft, falsch und kommt auch in andern Zusammensetzungen vor, wie Meinrat = falscher Rath (d. i. Bote) Nibel. 8537. Meintat = Missethat. Bon. Fab. 33.

Meinen. s. Denken.

Meistern. s. Ausstellen.

Melden. s. Anzeigen.

Menge. s. Anzahl.

Menge. Vielheit. Vielheit steht dem Wenigen gegenüber, und drückt diesen Begriff aus ohne Rücksicht darauf, ob eine Zählung Statt gefunden hat oder nicht. Menge hat den Nebenbegriff der Unordnung und des Ungezähltseins. Hieraus entspringt dann die Bedeut., daß Menge eine größere Anzahl als Vielheit bezeichnet.

Mengen. Mischen. Vermengen. Vermischen. Bei Mengen bleiben die Dinge, welche mit einander verbunden oder vereinigt werden, noch in ihren einzelnen Theilen erkennbar und unterscheidbar; dagegen bei Mischen hört dies auf. Man gebraucht das Letztere daher meistens von Flüssigkeiten und feingeriebenen Pulvern. Die Vorsylbe Ver= fügt zum Stammworte den Nebenbegriff der Vollendung der Thätigkeit, des völligen Vereinens durch Mischen und Mengen.

Menschen. s. Leute.

Merken. s. Innewerden.

Merkmal. s. Kennzeichen.

Merkwürdig. s. Denkwürdig.

Metzger. Fleischer. Schlächter. In der Regel ist an einzelnen Orten immer nur einer dieser Namen für das ganze Gewerbe üblich. Schlächter bezieht sich auf das handwerksmäßige Tödten des Viehs; Metzger auf das Verhauen der geschlachteten Thiere und Fleischer auf das Gewerbe mit geschlachtetem Vieh im Ganzen und Einzelnen, indem dabei Fleisch Gegenstand ist.

Meuchelmord. Mord. Todtschlag. Todtschlag ist die Handlung des Tödtens mit oder ohne Vorsatz. Mord ist vorsetzliche Tödtung. Meuchelmord vorsetzliche Tödtung auf hinterlistige Weise vollführt.

Meuterei. Verschwörung. Aufruhr. Verschwörung ist eine heimliche Verbindung gegen eine Person, oder Behörde, zu

welcher sich die Theilnehmer durch Eidschwüre gegenseitig verbunden haben. Meuterei ist immer eine unerlaubte Verbindung und Auflehnung gegen die Obrigkeit, Staatsgewalt. Die Meuterei wird Aufruhr (s. d.), wenn sie um sich greift und mit gewaffneter Hand unterdrückt werden muß.

Miene. s. Grimasse.

Mieten. s. Dingen.

Milde. Sanft. Sanft, welches urspr. mit sacht zusammenhängt, deutet in eigentlicher und uneigentlicher Bedeut. auf Bewegung hin und zwar allmälige, gelinde Berührung. Milde bezieht sich auf eine innere Beschaffenheit — Weichheit.

Mildern. s. Lindern.

Mildthätig. s. Freigebig.

Minderjährig. Unmündig. Eigentlich bezeichnen beide Wörter dasselbe nur von verschiedenen Seiten angesehen. Man unterscheidet aber so, daß die Unmündigkeit bis zum 14., die Minderjährigkeit bis zum 25. Lebensjahre dauert. Dabei liegt zu Grunde, daß ein Unmündiger noch nicht für sein Fortkommen ꝛc. sorgen kann, indem er der Erziehung ꝛc. bedarf; ein Minderjähriger besitzt aber noch nicht die zu erwartende erfoderliche Reife des Verstandes, um sein Vermögen selbst zu verwalten u. s. w.

Mindern. s. Lindern.

Mischen. s. Einrühren u. Mengen.

Missen. s. Entbehren.

Missethat. s. Frevelthat.

Miß=, Un=, Nicht=, Übel=. Diese Vorsylben sind in Zusammensetzungen mehr oder weniger verwandt u. verschieden, Un= und Nicht=, und Miß= und Übel= kommen am meisten überein. Miß, auch mis in älterer Zeit, muß mit ß geschrieben werden, weil es zusammengezogen ist aus der vollständ. Form misse, die wir noch in Missethat, = unrechte, üble That, haben. Früherhin sagte man auch misse gan = übel gehn, misse tun = unrecht thun, misse riten = fehl reiten, missewende = Wendung z. Bösen, Unfall, Fehler, missehagen = nicht behagen, mißbehagen. Das Zeitwort Missen scheint damit nur zum Theil zusammenzuhängen, und hat seine Bedeut. verändert; mehr kommt das Engl. Zeitwort to miss das Ziel nicht treffen, fehlen, mißlingen, damit überein. Die alte deutsche Form soll mezzen sein und das Französ. mes- (z. B. mescreaut ungläubig, irrgläubig ꝛc.) wie das

Ital. mézzaro welk werden, welk machen, welches nicht unwahrscheinlich damit zusammenhängt, deuten darauf hin. Miß- hat nun folgende Bedeutungen in Zusammensetzungen: 1) bezeichnet es einen Mangel an der bei einem Dinge zu erwartenden Vollkommenheit, z. B. in Mißmut, Mißtrauen, Mißwachs, Mißlingen ꝛc. Daraus 2) den Begriff: „fehlerhaft, unrichtig“, z. B. in Mißgeschaffen, mißgestalt. 3) geradezu: „übel, schlecht“ z. B. Missethat. Der Begriff des Mangels an einer Vollkommenheit liegt aber immer zu Grunde. Dadurch unterscheidet es sich von Nicht-, welches die einfache Verneinung ausspricht. Z. B. Nichtglücken und Mißglücken, Nicht gelingen und Mißlingen. Hier sagt nicht aus, daß das Glücken, Gelingen überhaupt nicht erreicht ist, oder erreicht wird; miß- aber, daß die beabsichtigte Vollkommenheit nicht erreicht und damit ein Übel verbunden ist. Z. B. Schiller:

„Wenn der Guß mißlang,
Wenn die Form zersprang“ . . .

Eben so verhält sich Miß- zu Un- z. B. Mißverstand, Unverstand. Mißverstand bezeichnet hier den Mangel an Verstehen, den unrichtigen Verstand einer Sache mit Rücksicht auf die üblen Folgen. Unverstand bezeichnet diesen Verstand als gar keinen; ebenso mißgestaltet und ungestaltet, das Erstere sagt aus, daß die Gestalt fehlerhaft, unrichtig ist, das Andere, daß man sie als gar keine Gestalt anerkenne, weil sie zu fehlerhaft sei. Dadurch unterscheidet sich auch Nicht- von Un-, daß nicht blos verneint, un- aber verneint und zugleich das Gegentheil bejahet. Übel- hat keinen weitern Nebenbegriff als das Wort an sich angibt.

Mißbehagen. s. Andäuchten.

Mißbilligen. s. Tadeln.

Mißdeuten. Übeldeuten. Mißdeuten = einer Sache einen unrechten Sinn, übeldeuten = einen bösen Sinn beilegen.

Mißfallen. Mißvergnügen. Unlust. Verdruß. Mißfallen ist blos das Urteil, daß uns Etwas nicht als gut erscheint (nicht gefällt). Dieses Urteil kann durch Worte, Zeichen, Geberden ausgedrückt werden. Mißvergnügen ist eine Folge von Mißfallen, denn es zeigt an, daß uns Etwas, was uns nicht gefällt, keinen Genuß gewährt, uns nicht vergnügt. Unlust unterscheidet sich von Mißvergnügen durch die sinnliche Stärke. Verdruß ist bis zur Leidenschaft gesteigerte Empfindung der Unlust über Handlungen, aus denen uns unangenehme und üble Folgen entspringen.

Mißgeburt. Wechselbalg. Mißgeburt ist eine Geburt

(Kind), welche eine unvollkommene, oder unnatürliche Gestalt hat. Wechselbalg bezeichnet eine solche Geburt von der Seite des Aberglaubens, daß sie vom Teufel oder von Hexen statt des richtigen, ächten Kindes untergeschoben, ausgewechselt sei.

Mißglücken. Mißlingen. Mißrathen. Verunglücken. Die ersten drei Wörter verhalten sich wie Glücken, Gelingen, Gerathen (s. dies.), nur daß der Begriff Nicht hinzu komme. Verunglücken sagt mehr als Mißglücken, denn es bedeutet nicht blos, daß Etwas nicht so geworden ist, wie es werden sollte, sondern daß es ziemlich zum Gegentheil gekehrt, verdorben ist.

Mißgriff. Irrthum. Mißgriff ist die Handlung des Verstandes, welche das Unrechte, Falsche statt des Rechten aus mehren Dingen wählt. Irrthum s. o. in J.

Mißgunst. s. Abgunst.

Mißhandeln. Beleidigen. Beleidigen (s. in B.) Mißhandeln = Jemanden behandeln, wie er nicht behandelt werden sollte, darunter ist dann zu verstehen: Jemandem große und viele übel aus Leidenschaftlichkeit zufügen.

Mißhelligkeit. Uneinigkeit. Zwiespalt. Zwietracht. Mißhelligkeit entsteht aus entgegengesetzten Urteilen von — oder Ansprüchen auf eine Sache, welche sich nicht vereinigen lassen und daraus entsteht alsdann Uneinigkeit, das Gegentheil von Einigkeit (s. Einig). Sofern die Uneinigkeit wirkliche Trennung und Entfremdung herbeiführt, entsteht Zwiespalt und Zwietracht daraus. Das erstere = in zwei Theile gespalten (gespellt), das andere mehr auf das Verfolgen verschiedener und entgegengesetzter Zwecke hindeutend (s. o. Einträchtig unt. Einig).

Mißkennen. Verkennen. Verkennen = nicht kennen, und anders beurteilen, als man sollte. Mißkennen = unrecht kennen, und zwar immer so, daß das Gute für kein Gutes gehalten wird.

Mißleiten. Verleiten. Verführen. Mißleiten = falsch leiten, auf einem unrichtigen Wege überhaupt. Verleiten drückt einen bestimmten schlechten Weg aus und geht einen Gegenstand, dies letztere ist bei Verführen noch bestimmter, wie auch das wirkliche oder scheinbare Vorangehen mit dem Beispiele darin ist. s. o. Anführen. Anleiten.

Mißlich. s. Bedenklich.

Mißlingen. s. Mißglücken.

Mißmut. Unmut. Unerfüllte, vereitelte Hoffnungen und Wünsche erzeugen Mißmut und Unmut; letzteres ist beiweitem stärker und sagt mehr aus; denn das Erstere bezeichnet nur den Zustand des Verdrusses, wo man durch entgegentretende Hemmungen leicht von Etwas abgeschreckt wird; dagegen drückt Unmut die Gemütsstimmung aus, welche Jemand hat, dem Alles gleichgiltig ist und der seinen Verdruß von der betreffenden Sache auf alles Andere überträgt.

Mißrathen. s. Mißglücken.

Mißtrauen. s. Argwohn.

Mißvergnügen. s. Mißfallen.

Mißverstand. Unverstand. s. Miß-, Un- S. 257.

Mist. Dünger. s. Dünger.

Mit. Durch. Mit zeigt immer eine nähere, unmittelbare, Durch eine entferntere, mittelbare Verbindung an.

Mit. Sammt. Nebst. Mit drückt im Allgemeinen Dabeisein, Übereinstimmung mehrer Dinge im Zugleichsein, in der Theilnahme an Etwas aus; Sammt zeigt außerdem noch eine Ähnlichkeit, Unterordnung an, wodurch es sich von Nebst unterscheidet.

Mitarbeiter. Gehilfe. Wer neben Andern zur Erreichung eines Zweckes thätig ist, auch wenn dieser ohne seine Kräfte kann erreicht werden, ist Mitarbeiter. Gehilfe ist der, dessen Thätigkeit zur Erreichung eines Zweckes nöthig ist. s. o. Gefährte.

Mitleid. Mitleidig. s. Barmherzig

Mitmachen. s. Nachahmen.

Mittel. Weg. Alles was man zur Erreichung eines Zwecks anwendet, ist ein Mittel. Weg nennt man die Art und Weise, wie man einen Zweck erreichen will, man versteht also eine Handlung oder mehre untereinander verbundene Handlungen darunter u. sieht dabei nicht allein auf die Zweckmäßigkeit, sondern auch auf die Sittlichkeit.

Mittel. Werkzeug. Mittel ist alles, was für einen Zweck angewendet wird. Werkzeug ist ein zu einem bestimmten Zweck verfertigtes, künstlich eingerichtetes Ding, welches als die nächste untergeordnete wirkende Ursache, deren Wirksamkeit durch die Hauptursache bedingt ist, angesehen wird.

Mittheilen. s. Geben.

Möbel. s. Hausgeräth.

Mode. s. Gebrauch.

Modern. s. Faulen.

Mögen. Wollen. Jede Handlung, That, welche geschieht oder geschehen soll, muß gewollt werden; was wir thun, müssen wir also wollen, ob gern oder ungern, ist gleichviel. Mögen zeigt aber an, daß wir Etwas gern wollen, daß es uns Vergnügen macht.

Möglich. s. Ausführbar.

Mohr. s. Maure.

Mondsüchtiger. Nachtwandler. Beide Ausdrücke bezeichnen eine Krankheit, welche darin besteht, daß die Träume eines Menschen von Handlungen begleitet sind, von denen er im wachen Zustande keine Erinnerung hat. Der Kranke geht mit verschlossenen Augen umher und sieht, ohne mit den Augen zu sehen, antwortet auf Fragen u. s. w. (M. s. das 74. u. 78. Stück von Dr. Unzer's med. Wochenschrift „Der Arzt"). Der Unterschied zwischen Mondsüchtiger und Nachtwandler besteht darin, daß Letzteres auf die äußere Erscheinung dieser Krankheit, Ersteres auf die Ursache derselben (wie man dafür hielt) hindeutet. Statt Nachtwandler sagt man aber auch ohne allen Unterschied, Nachtwandrer, wie z. B. Unzer a. a. O.

Montur. s. Livree.

Morast. s. Marsch.

Mord. s. Meuchelmord.

Mörderisch. Mörderlich. Mordlich. Eigentl. ist Mordlich = einem Morde gleich, Mörderlich = einem Mörder gleich. Mörderisch hat ziemlich dieselbe Bedeut. wie Mörderlich, doch drückt es auch aus: was einem Mörder entspricht, was zum Morde dient, denselben leicht bewirkt. Mordlich ist im gemeinen Leben weniger gebräuchlich als die beiden Andern. Mörderlich wird eigentlich u. uneigentlich in der angegebenen Bedeut. gesagt, Mörderisch besser nur eigentlich. Übrigens sind beide Wörter gleich edel. Z. B. Gleim, sämmt. Werke, Amstd. 1771. I, 39:

„Dacht in dem mörderischen Kampf" . . .

I, 63.

„Mit seinem Häufchen Reuterey
Hieb Seydlitz mörderlich" . . .

Morsch. Mürbe. Mülmig. Mürbe bezeichnet sowol eine Verminderung von Hart als von Derb. Man gebraucht es von vesten Körpern, bei denen der Zusammenhang ihrer kleinsten Theile

so gering ist, daß er leicht aufgehoben werden kann, ohne daß auf einzelne Ursachen davon hingedeutet wäre. Z. B. Salis:

„Selbst wo rasenlos und mürbe
Sich ein neuer Hügel hebt" ....

Morsch bezeichnet aber den Zustand der Auflösung dieser Bestandtheile durch Zersetzung aus Fäulniß, wobei ein Übergehen in Moder s. Faulen Statt findet. Mülmig sagt man von Bäumen, deren Stamm inwendig verfault; provinziell ist dafür Olmig.

Müde. s. **Matt. Ermatten.**

Mummen. s. **Einmummen. Einhüllen.**

Mummenschanz. Maske. Larve Maske und Larve sind schon unter Larve verglichen. Mummenschanz ist veraltet für Maske, und deutet besonders auf die entstellende Kleidung, die Larve mit einbegriffen. Z. B. Immermann:

„Nichts als ein Mummenschanz war die Geschichte,
Vom Turban bis zum Kaftan und zur Harfe.
Statt in Gaselen selig fortzustralen,
Sah mit erschrecklich grimmigen Gesichte
Der deutsche grobe Michel aus der Larve."

Mummer. Verräther. Verräther ist zunächst derjenige, der Etwas zum Schaden eines Andern anzeigt, entdeckt. Sodann verbindet sich der Begriff der Treulosigkeit damit, und es heißt: mit der Absicht Jemanden zu schaden eine Sache entdecken, abschon man sie geheim halten sollte oder wollte. In dieser Bedeut. kommt es mit dem veralteten Mummer überein, welches eigentl. einen Advocaten bezeichnet, der es mit beiden Parteien hält (praevaricator), dann überhaupt einen Menschen, der eine anvertraute Sache so verwahrloset, daß ein Anderer durch ihn absichtlich Kenntniß davon erhält und er als Zwischen- und Mantelträger beiden dient.

Mummerei. Verkleidung. Verkleidung bezieht sich blos auf eine Kleidung, welche von der gewöhnlichen, kenntlichen so abweicht, daß man dadurch unkenntlich wird. Mummerei (s. o. Einhüllen) ist eine verstellende und entstellende Verkleidung.

Mund. s. **Maul.**

Mundart. s. **Aussprache.**

Mundwerk. s. **Beredsamkeit.**

Munter. s. **Aufgeweckt.**

Mürbe. s. **Morsch.**

Murmeln. Murren. Beides sind tonnachahmende Wörter. Das Erstere behält diesen Begriff des Tonnachahmens immer;

Murren aber heißt auch blos seinen Unwillen äußern, durch dumpfe Laute, oder in unwilliger Rede; soll Murmeln dies auch bedeuten, so unterscheidet es sich dadurch, daß es ein leises, unverständliches Sprechen anzeigt.

Müssen. Sollen. Sollen bezieht sich auf moralischen, Müssen auf physischen Zwang. Was ich thun soll, kann ich lassen, aber darf es nicht. Was ich thun muß, kann ich nicht lassen. Bei sollen ist die Freiheit des Willens nur bedingt, es ist hier eine freie Nothwendigkeit, wogegen bei Müssen die reine Nothwendigkeit vorhanden ist.

Muster. Vorbild. Muster nennen wir das Ding, den Gegenstand, der seiner wirklichen oder dafürgehaltenen Vollkommenheit wegen, den Wunsch, ihm ähnlich zu werden oder Etwas Ähnliches nachzubilden, erweckt. Vorbild ist dasjenige, wonach wir ein Ähnliches in Rücksicht der einzelnen Theile und der Zusammenfügung derselben wirklich machen.

Muße haben. Müßig gehen. Müßig sein. Muße haben = frei sein von Geschäften, in der Art, daß man etwas Anderes thun kann, z. B. zur Erholung, zum Zeitvertreib. Wer aber sich mit nichts beschäftigt, ist müßig oder geht müßig. Das Letztere deutet auch auf einen längern Zustand des Müßigseins, eine Neigung dazu.

Mut. s. Herz.

Mutig. s. Beherzt.

Mutlos. s. Feig.

Mutmaßen. Vermuten. Beide Wörter beziehen sich auf Thatsachen. Vermuten hat weniger Gewißheit als Mutmaaßen, denn letzteres ist nicht blos im Gefühl begründet, wie Ersteres, sondern beruht auf eine Schlußfolge, welche auf Anzeichen von der Sache gegründet ist.

Mutwille. s. Frevel.

Mutwillig. s. Leichtfertig.

N.

Nach. Gen. Wärts. Zu. Nach hat seinen Stamm in Nah, (z. B. erhellt dies noch aus Nachbar = Nahebauer; Nachtreter 2c.) wie es auch in ältest. Zeit vorkommt, und bedeutet also

sich einer Sache nahen im Raum und in der Zeit, in einer Beziehung zu Etwas stehen, was vor uns ist; z. B. Columb. (von L. Brachmann): „Nach Westen, oh! nach Westen hin." — Gen (von demselben Stamme wie gegen) bezieht sich blos auf die Richtung auf einen bestimmten Ort, und wird meistens nur von bewegten Körpern gesagt. Jedoch wird es von Dichtern auch geradezu für Gegen gebraucht, sobald die Richtung nach einem Orte angegeben wird. Wärts, welches ebenso wie das Lat. versus seinem Worte angehängt wird, heißt mit der Vorderseite des Körpers einem Orte, einer Gegend zugewendet, sich dahin bewegen. Zu bezeichnet immer nur die Beziehung im Raume, und die Beziehung sowol ruhender als bewegter Körper auf einen bestimmten Gegenstand.

Nach. Hinter. Nach, mit seiner Abstammung von nahe, hat urspr. einen geringern Abstand angezeigt als Hinter, welches aus hin dar = da gebildet ist. Ebenso zeigt Nachher noch jetzt eine kürzere Zwischenzeit an, als Hinterher. Nach behält immer den Begriff des Annäherns an Etwas, Hinter zeigt blos ein räumliches Verhältniß ohne diesen Begriff an. Z. B. Immermann an Platen:

„Erst kam Klopstock, dann kam Göthe, hinter Göthen da komm' ich."

— — — — — — — — —

„Hinter einem Fürsten pfleget wohl zu wandeln der Lakai."

Nach und Nach. s. Allgemach.

Nachahmen. Nachmachen. Mitmachen. Einem Einzelnen kann man Etwas nachahmen und nachmachen, aber mitmachen kann man nur, was mehre bereits thun. Außerdem macht man nach und macht mit, ohne daß man Etwas gerade für Vortrefflich rc. hielte, sondern es kann dies von mancherlei Gründen herrühren. Nachahmen setzt aber immer voraus, daß man das Nachzuahmende geprüft habe, oder schon so für gut halte. Außerdem ist nachmachen eine weit geringere geistige Thätigkeit als nachahmen.

Nachbeten. Nachsprechen. Die einfachen Wörter Beten und Sprechen sind nur sinnverwandt wenn noch ein bestimmender Zusatz dabei ist; z. B. sagt man ein Vaterunser beten, und ein V. U. sprechen. Anders verhält es sich mit Nachbeten und Nachsprechen, wenn Ersteres nicht in eigentlicher Bedeut., sondern für eine Art des Nachsprechens gebraucht wird. Beides hat einen verächtlichen Nebenbegriff; aber Nachsprechen sagt nur, daß man fremdes Urteil völlig als das Seinige annehme, Nachbeten aber, daß dies aus Geistlosigkeit, aus Mangel an Verstand geschehe;

dies rührt daher, weil 1) bei Beten die Gegenstände Glaubenssachen sind, die man, ohne weitere Prüfung für wahr annimmt; 2) weil man, um Nichts zu versehen, Wort für Wort nachspricht, wie vorgebetet wird.

Nachdenken. s. Bedenken.

Nachen. Kahn. In vielen Fällen ist zwischen beiden gar kein Unterschied weiter, als daß Nachen weniger gemein klingt als Kahn, obschon auch dieses Wort in der höhern Schreibart gut zu gebrauchen ist. Jedoch ist veſtzuhalten, daß Nachen fast immer ein kleineres Fahrzeug ist als Kahn im Allgemeinen; denn man kann nie, wenn Frachtkähne, große Kähne auf Ströme, welche Korn, Kaufmannsgüter rc. führen, verstanden werden, dafür Nachen sagen. Nachen ist also soviel als kleiner Kahn, in dem Personen fahren und der nicht tief ins Wasser geht.

Nachgeben. Nachsehen. Nachgeben = Etwas nicht hindern, wenn man es schon nicht billigt, deutet entweder auf vorhergegangene Weigerung von der eigenen, oder auf Widerstand von der andern Seite; außerdem kann man gutwillig oder gezwungen, aus Liebe oder aus Furcht nachgeben. Nachsehen geschieht aus Liebe oder Schwäche, meistens aber aus Zuneigung für die Person. Außerdem giebt man nach, ist nachgiebig bei dem was geschehen soll, und sieht nach, ist nachsichtig bei dem was geschehen ist.

Nachgehen. Nachfolgen. Gehen (s. o. Gehen, Reisen) ist eigentl. = sich mit den Füßen selbstthätig fortbewegen. Folgen = in Ansehung des Raumes od. der Zeit nach Etwas kommen, was schon da ist, auch = sich hinter dasselbe herbewegen. Nachfolgen verstärkt nur den Begriff des Folgens in beiden Bedeutungen. Nachgehen = in der Richtung, die eine Person (oder Sache) genommen hat, gehen schließt immer eine Absicht ein, das Vorgehende zu erreichen, sich desselben zu bemächtigen rc. Nachfolgen schließt eine solche Absicht nicht aus, deutet sie aber nicht bestimmt an.

Nachgehen. Nachlaufen. Nachrennen. Diese Wörter unterscheiden sich wie Gehen, Laufen, Rennen. Uneigentlich gebraucht, drücken sie die Grade der Leidenschaft aus, mit welcher man Etwas zu erreichen, erlangen strebt.

Nachgiebig. s. Nachgeben.

Nachfolgen. s. Nachgehen. Nachfolgen.

Nachfolgen. (Nachahmen.) Nachtreten. Man kann auf verschiedene Weise nachahmen (s. o.) indem man sich streng an das Vorbild bindet, oder nur in der Hauptsache es zum Muster

macht. Nachfolgen und Nachtreten sind beides Arten des Nachahmens, wobei Folgen überhaupt auf ein räumlich- und zeitliches Spätersein in derselben Richtung, Nachtreten aber auf ein so ängstliches Nachahmen und Nachmachen hindeutet, daß man seine Füße immer in die Fußtapfen des Vorgängers setzt, also dieselben Grundsätze rc. im Handeln befolgt.

Nachher. Hernach. Nachmals. Die beiden ersten Wörter sind aus Nachhier und Hiernach entstanden, und es ist noch jetzt nicht ungewöhnlich für Hernach Hiernach zu sagen. Beide deuten auf Etwas unmittelbar auf etwas Anderes in der Zeit Folgendes. Beide unterscheiden sich wieder so, daß bei Nachher das Gegenwärtige für wichtiger gehalten wird als das Folgende. Hernach deutet mehr auf das Spätersein in der Zeit überhaupt, ohne Rücksicht darauf ob das Eine wichtiger sei als das andere. Nachmals = ein Mal nach dieser Zeit, bezeichnet keine unmittelbare Folge in der Zeit, sondern überhaupt eine spätere Zeit.

Nachholen. s. Einbringen.

Nachkommen. s. Abkömmling und Nachwelt.

Nachkommen. s. Befolgen.

Nachlässig. s. Faul.

Nachlaufen. s. Nachgehen.

Nachmachen. s. Nachahmen.

Nachmachen. Nachthun. Nachmachen heißt eben solche in die Sinne fallende Wirkungen hervorbringen wie ein Anderer; Nachthun bezieht sich auf die eben so große Kraftanstrengung, um Etwas zu verwirklichen. s. Thun u. Machen o. unt. Handeln.

Nachmals. s. Nachher.

Nachricht. s. Botschaft und Kunde.

Nachrichter. Henker. s. Scharfrichter.

Nachsehen. s. Nachgeben.

Nachsehen. Übersehen. In der Bedeut. ein Vergehen, einen Fehler nicht ahnden sind beide sinnverwandt. Nachsehen behält seinen oben bei Nachgeben angedeuteten Begriff; übersehen sagt weiter nichts als darüber hinwegsehen, es nicht bemerken, ohne die Gründe weshalb es geschieht, zu bestimmen.

Nachsetzen. Verfolgen. Verfolgen heißt Jemandem in der Richtung, in welcher er sich von uns entfernt mit der Absicht folgen, um ihn zu erreichen, ob dies aber langsam oder geschwind

geschieht, wird nicht bestimmt. Nachsetzen fügt aber diesem Begriff große Heftigkeit und Geschwindigkeit hinzu; deutet aber auch, mehr als Verfolgen an, daß man dem Gegenstande in einem kleinen Zwischenraume folge. Sodann wird es nur immer eigentlich gebraucht, aber verfolgen kann man Jemanden mit Steckbriefen ꝛc.

Nachsichtig. Nachgiebig. s. Nachgeben.

Nachsprechen. s. Nachbeten.

Nachstellen. Nachtrachten. Beide Wörter sind nur in der Bedeut. sinnverwandt, heimlich und mit List Etwas zu erlangen suchen. Nachtrachten unterscheidet sich alsdann dadurch, daß es größern Eifer im Begehren und Bestreben ausdrückt.

Nacht. s. Dunkelheit.

Nachtheil. s. Abbruch.

Nachthun s. Nachmachen.

Nachtrachten. s. Nachstellen.

Nachtrag. s. Anhang.

Nachtragen. Gedenken. Gedenken (s. o. in G.) stimmt mit Nachtragen nur in der Bedeut. überein, Jemandem eine Beleidigung, ein zugefügtes Böses nicht vergessen. Beide unterscheiden sich eben so, daß Gedenken nur bedeutet: nicht vergessen, oder sich zur rechten Zeit daran erinnen; Nachtragen aber zugleich enthält: nicht vergessen, um bei passender Gelegenheit schaden zu können; es liegt also etwas Heimtückisches und folglich Unsittliches darin. Außerdem deutet auch Nachtragen auf eine längere Dauer und auf ein Erlauern der Gelegenheit, wo die böse Gesinnung, welche man hinter Jemanden herträgt, sich äußern kann.

Nachwelt. Nachkommen. Nachkommen (s. Abkömmling) nennen wir die Menschen, welche in einer spätern Zeit leben, wenn wir dabei auf den od. die sehen, von denen sie herstammen. Nachwelt nennen wir die Gesammtheit der später lebenden Menschen ohne Rücksicht auf ihre Abstammung.

Nachzügler. Marodeur. Nachzügler heißt der Soldat, welcher auf dem Marsche nicht bei seinem Zuge bleibt, sondern demselben in einiger Entfernung folgt. Es ist ein doppelter Begriff damit verbunden, nämlich des Krankseins und des Plünderns; denn weil er krank ist, kann er nicht so schnell wie der Zug geht, mit fortkommen, und weil er vereinzelt folgt, steht er nicht unter Aufsicht und kann also unterwegs auf den Dörfern rauben und plündern. Der Gründe, weswegen einer Nachzügler ist, können je-

doch mehre sein. Unter Marodeur verstehen wir jetzt vorzugsweise einen Nachzügler aus Krankheit, Faulheit und Unordnung, der nicht mit fortkommen kann oder will, weil sich bei uns das Wort marode in der Bedeut. von lahm, müde rc. gebildet hat, die man im Franz. nicht kennt. Marodeur wird auch uneigentl. so gebraucht; z. B. Immermann:

„Immer haben Deine Füße Dich zu spät herbeigetragen,
Als die Marodeur der Dichtkunst mit Apolls Bagagewagen."

Die eigentl. Bedeut. des Wortes ist: daß ein Soldat sich fern von seinem Zuge hält, 1) weil er ein liederlicher Kerl ist und 2) weil er ungehindert die Leute in den Dörfern placken und plündern will. Eigentlich müßte man Meroder, Merodist oder Merodebruder sagen, denn die Benennung rührt von einem Grafen v. Merode her, der im Heere Ferdinand's III. diente, ein wüster Mensch war und sich immer etwas vom Heere mit seinen Leuten entfernt lagerte um zu plündern und rauben.

Nacken. s. Genick.

Nackt. s. Bar.

Nahen. Nähern. Nahen sagt weiter nichts als einer Sache rc. nahe kommen. Nähern = die Entfernung, welche zwischen zwei Dingen Statt findet, allmälig vermindern.

Nähren. Speisen. Speisen = Jemandem soviel zu essen geben, daß er gesättigt wird, dies ist zunächst nur von einmaligem Darreichen der Speisen zu verstehen. Nähren schließt den Begriff von sättigen ein, fügt aber noch hinzu, daß dadurch das Leben erhalten und das leibliche Gedeihen befördert werde.

Naiv. Natürlich. Natürlich ist das Gegentheil von Künstlich überhaupt. Naiv (v. Lat. nativus angeboren) bezieht sich nur auf menschliche Handlungen und Gesinnungen und steht dem Conventionellen gegenüber, schließt also die Überlegung aus. — Sehr klar und erschöpfend setzt Campe in d. Verdeut. Wörterbuche den Begriff von Naiv auseinander, indem er sagt, es sollen dadurch ausgedrückt werden: „natürliche oder ungekünstelte Gedanken oder „Empfindungen einer arglosen, unverstellten und anspruchslosen „Seele, geäußert ohne Rücksicht auf das, was durch Übereinkunft „für schicklich oder unschicklich gehalten wird, durch Ausdrücke, welche „mehr zu erkennen geben, als die ausdrückende Person selbst dabei „empfunden oder gedacht hat, oder empfunden oder gedacht zu haben scheint." M. s. Schiller's Aufsatz über naive und sentimentale Dichtung in d. Einleitung.

Narbe. Schmarre. Schramme. Narbe ist das zurückgebliebene Zeichen einer Wunde, gleichviel an welchem Theile des Körpers. Die Schramme ist eine Verletzung der Haut, welche durch leichtes Aufritzen, wobei aber die Haut nicht glatt von einander getrennt wird, entstanden ist. Schmarre ist eine breite tiefe Wunde an einem in die Augen fallenden Theile des Körpers, namentlich im Gesicht. Z. B. Göthe:

„Und ich hieb dem langen Hannsen
Gleich die Schmarre ins Gesicht."

Narr. s. Geck.

Närrisch. s. Albern.

Naseweis. Neugierig. Vorwitzig. Naseweis ist von der äußern Erscheinung hergenommen, daß bei Kindern die Nase weiß aussieht, wie bei Vögeln der Schnabel gelb od. grün; daher hat man die Subst. der Naseweis, Gelbschnabel, Grünschnabel, und bezeichnet damit einen Menschen, der an Jahren und Verstand noch unreif ist. Das Adj. Naseweis bezieht sich nur auf die Art und Weise wie ein solcher unreifer Mensch (Knabe, Jüngling, Mädchen) um seinen vermeintlichen Verstand zu zeigen, ohne daß er dazu aufgefodert wäre, über Dinge urteilt, nach Dingen fragt ꝛc., von denen er nichts versteht. In der Zusammenstellung mit Vorwitzig und Neugierig liegt besonders das voreilige und für andere Personen beleidigende Hervor- und Herzudrängen darin, um Dinge zu erfahren, die nicht für ihn bestimmt sind. Neugierig nennen wir den, der eine leidenschaftliche Begierde hat immer etwas Neues wissen zu wollen, blos um es zu wissen; daher drängt er sich überall hinzu, horcht, fragt angelegentlich und besieht und durchstöbert Alles, was ihm vorkommt, blos um zu wissen was es ist. Vorwitzig bezieht sich 1) auf die Begierde das zu wissen, was man überhaupt od. zu der Zeit noch nicht wissen soll; 2) und darin kommt es mit Naseweis überein, auf ein übereiltes Urteilen, Fragen bei Dingen, wo man noch gar nicht zu urteilen ꝛc. aufgefodert war.

Naß. s. Feucht.

Nation. Völkerschaft. Volk. Volk bezeichnet ein Ganzes von Menschen von Seiten der Menge, und daher vorzugsweise die untern Volksklassen, weil diese die große Menge bilden. Das aus dem Lat. entlehnte Wort Nation betrachtet diese Menge als zu einem Ganzen durch Abstammung, Sprache, Sitte ꝛc. vereinigt, diesem Begriffe entspricht das deut. Wort Völkerschaft, welches die Volksmenge als in einen Körper, zu einem Ganzen geordnet bezeichnet.

Naturgaben. s. Anlagen.

Natürlich. s. Leiblich.

Natürlich. s. Naiv.

Natürliches Kind. s. Bankart und Leiblich.

Neben. Bei. Bei zeigt überhaupt an, daß ein Ding nicht von einem andern fern, entfernt ist; Neben daß es nahe dabei und zwar zur Seite eines andern Dinges ist.

Nebenbei. s. Beiläufig.

Nebst. Mit. Sammt. s. Mit.

Nehmen. Greifen. s. Fassen.

Nehmen. Annehmen. Entgegennehmen. Annehmen ist das Bejahen des An- oder Darbietens; Nehmen dagegen kann man Etwas es mag dargeboten sein oder nicht, denn es heißt nur sich Etwas zueignen, sich von Etwas in Besitz setzen, in Güte od. mit Gewalt. Entgegennehmen ist jetzt Modewort geworden für Annehmen. Z. B. sagten die Zeitungen: „Ihre Königl. Hoheit geruhten das rc. Geschenk gnädigst entgegenzunehmen rc." Allein Entgegennehmen ist 1) unrichtig gebildet, denn man bietet wol Jemanden Etwas, indem man es ihm entgegen hält, aber man nimmt nicht Etwas in der Richtung nach dem Andern, sondern nach sich hin; aber auch abgesehen davon, hat es 2) den Nebenbegriff, daß der Empfänger die Zeit nicht erwarten kann, bis er das Geschenk empfangen hat und wie ein Bettler die Hand demselben entgegenstreckt. Zwar soll der Begriff des freundlichen, aufmunternden Entgegenkommens darin liegen, daß der Geber sich nicht zurückgescheucht fühle, aus Furcht, daß seine Gabe nicht gern genommen werde, aber Annehmen bleibt immer edler.

Neid. s. Abgunst.

Sich Neigen. s. Sich Beugen u. Lehnen.

Neigung. s. Hang.

Nennen. Benennen. Nennen heißt überhaupt, den Namen eines Dinges aussprechen. Benennen (s. o. Anberahmen S. 19.) heißt 1) einem Dinge einen bestimmten unterscheidenden Namen geben; 2) Etwas namentlich herausheben, um es von andern Dingen zu unterscheiden. Nennen kann auch geradezu die Bedeut. von Benennen haben. Z. B. 1. Mos. 2, 3: „Und er (Gott) brachte sie „(die Thiere) zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennete; „denn wie der Mensch allerlei lebendige Thiere nennen würde, so sollten sie heißen." — Hier ist das zweite Mal Nennen = Benennen.

Nett. Rein. Rein ist Alles das, was nichts Fremdartiges, Entstellendes (also nichts Fehlerhaftes) an sich hat; es wird von vesten und flüssigen Körpern gesagt. Nett, nur bei vesten Körpern gebräuchlich, sagt mehr als Rein, denn es enthält zugleich einen Begriff der Sauberkeit und des angenehmen Eindrucks, den es durch das nicht zuviel und nicht zu wenig, also durch seine Angemessenheit auf die bezügliche Sache hervorbringt. Die Hauptwörter Nettigkeit und Reinheit erhellen aus dem Gesagten.

Netz. s. **Garn.**

Neubegierde. Neugier. Wißbegierde. Wißbegierde ist das heftige Verlangen nach Dingen, deren Kenntniß unser Wissen in der Art bereichert, daß wir daraus Nutzen für Geist und Herz ziehen können und wollen. Wißbegierde wird immer im guten Sinne gebraucht. Neubegierde ist das Bestreben Dinge wissen zu wollen weil sie neu und uns unbekannt sind. Dies kann in gutem und nachtheiligen Sinne verstanden werden; ist das Letztere der Fall so sagt man meistens Neugier. Vorwitz ist das tadelnswerthe Bestreben Dinge wissen zu wollen, deren Kenntniß uns verborgen sein soll. s. o. Naseweis.

Neugierig. Vorwitzig. s. **Naseweis.**

Neu. Jung. s. **Frisch.**

von Neuem. s. **Abermal.**

Neuerung. Veränderung. Veränderung (s. Ändern S. 15) bezieht sich auf die Thätigkeit des anders machen und auf die anders gemachte Sache. Neuerung ist eine absichtliche und vorsätzliche Veränderung mit einer Sache, so daß sie als in der Art noch nicht bekannt und von den vorherigen abweichend erscheint.

Neuheit. Neuigkeit. Neuheit zeigt mehr den Zustand des Neuseins, Neuigkeit das neu Seiende an.

Neulich. Jüngst. Jüngst sieht darauf, daß die Sache noch nicht alt ist, der Zeit nach. Neulich, daß sie wegen der kurzen Dauer dem Neusein gleicht, ähnlich ist.

Neutral. Unparteiisch. Unparteiisch ist der, welcher nicht aus Neigung einer Partei beitritt, der weder bei den Interessen der einen noch der andern Partei betheiligt ist, und daher, wenn er einer Partei den Vorzug gibt, dies nur nach Pflicht und Gewissen thut. Wer Neutral ist, spricht überhaupt kein Urteil weder über die eine noch andere Partei aus und enthält sich aller Handlungen, wodurch er einem den Vorzug geben könnte.

Nicht-. Un-. s. Miß-.

Nichtsnützig. Nutzlos. Unnütz. Werthlos. Nichtswerth. Nichtswürdig. Zuvörderst unterscheiden sich die beiden ersten Wörter von den andern wie Nutzen von Werth und Würde. Der Nutzen eines Dinges (d. h. das Gute wozu ein Ding das Mittel ist) ist außer, Werth und Würde sind in ihm. — Nutzlos und Unnütz sagen blos daß Etwas ohne Nutzen sei; Nichtsnützig, daß ein Ding gar keinen Nutzen haben, wirken könne. Werthlos = ohne Werth, Nichtswerth = gar keinen Werth habend. Nichtswürdig = ohne allen sittlichen Werth. In einzelnen Ausdrücken wird es auch für überhaupt keinen Werth habend, also = Nichtswerth gebraucht.

Nie. Nimmer. Niemals. Nie und Niemals verhalten sich wie Je und Jemals (s. d.). Nimmer = nie mehr, geht immer auf Etwas, was in der Zukunft erst nicht geschehen soll. Daher nie und nimmer = jetzt und überhaupt und in Zukunft nicht. Jedoch kann auch Nimmer für Vergangenes gebraucht werden, aber alsdann wird nur ein bestimmter Zeitraum und von diesem der Anfangspunct gedacht, so daß doch die Rücksicht auf die Folgezeit darin ist.

Niederbrennen. s. Abbrennen.

Niederdrücken. s. Erdrücken.

Niedergeschlagen. s. Kleinmütig.

Niederträchtig. Niedrig. Niedrig zeigt einen Zustand des Gemütes und Geistes an, der sich von sittlicher Erhebung immer fern hält. Niederträchtig (= nach dem Niedrigen strebend) sagen wir, wenn der höchste Grad der Niedrigkeit der Seele, welche an den schmutzigsten Interessen und verächtlichsten Leidenschaften hängt, bezeichnet werden soll.

Niedrig. Platt. In Beziehung auf Gedanken und Gesinnungen bezeichnet Platt Mangel an Verstand und Witz, Niedrig Mangel an Würde der Gesinnung, wie es schon bei Niederträchtig angegeben ist.

Niedrig. Tief. Tief ist das was beträchtlich weit unter einer gedachten oder wirklichen Fläche, Niedrig was nicht weit über einer Fläche erhaben ist.

Niedlich. s. Artig.

Nießbrauch. Nutzung. Nutzung ist einmal das Gebrauchen zu seinem Vortheil und dann der Vortheil selbst, welcher aus

einer Sache gezogen wird. Nießbrauch ist der verstattete Gebrauch einer Sache, um allen möglichen Nutzen daraus ziehen zu können. Die Nutzung kann vollständig und unvollständig sein, aber nur im erstern Falle ist sie Nießbrauch. Nieß kommt her von Genieß = Nutzen.

Nimmer. s. Nie.

Nimmer. Nimmermehr. Nimmer s. o. Nie. Nimmermehr ist entweder blos starke Verneinung, oder es hat den verstärkten Begriff von Nimmer, jedoch blos mit Rücksicht auf die Zukunft.

Nisten. s. Horsten.

Noch. s. Auch.

Noth. s. Bedrängniß.

Nothdürftig. Kümmerlich. Kümmerlich = nur mit Kummer, Nothdürftig = s. dürftig (s. o. Arm und Bedürftig), daß man eben der Noth entgeht.

Nöthig. Nothwendig. Nothwendig ist das was durchaus sein muß. Nöthig ist das was nur aus gewisser Hinsicht so sein muß, aber anders sein könnte.

Nöthig haben. s. Bedürfen.

Nun. Jetzt. Nunmehr. Die beiden ersten Wörter siehe unter Jetzt. Nunmehr unterscheidet sich von nun in der Art, daß es, 1) bloße Verstärkung ist, 2) aber, sagt es aus, daß Etwas früher nicht Statt gefunden habe, aber von einem Puncte der Gegenwart, der durch nunmehr bestimmter als durch nun angegeben wird, begonnen und für die Folgezeit dauere.

Nur. Bloß. Nur = nichts mehr, nichts Anderes, oder nicht in einem höhern Grade dieselbe Sache. Bloß hat eigentlich nur die Bedeut. von nichts mehr und geht immer nur auf einzelne Dinge.

Nutzbar. Nützlich. Nutzbar sagt man nur von Dingen, die nicht erst in Verbindung mit andern gebracht werden müssen, sondern die für sich bestehen und die durch ihre Erzeugnisse, die an ihnen sind, nützen. Nützlich geht auf die Dinge, die für sich und die nicht für sich bestehen, z. B. Handlungen, Gedanken 2c.

Nutzen. s. Behuf.

Nützen. s. Anwenden.

Nutzen. s. Dienen und Behuf.

Nützlich. s. Ersprießlich und Nutzbar.

Nutzlos. s. Nichtsnützig.

Nutzung. s. Nießbrauch.

O.

Oberflächlich. Seicht. Oberflächlich ist die Erkenntniß, welche sich nur an der äußern (obern) Fläche eines Gegenstandes aufhält und nicht tiefer in denselben eindringt. Seicht ist hier nur in abgeleiteter Bedeut. zu nehmen und sagt aus, daß Etwas, ohne Erkenntniß, keine Tiefe hat, also daß es an Gründlichkeit mangele.

Obliegenheit. Pflicht. Schuldigkeit. Pflicht ist Alles das, wozu man sittlich verbunden ist (moralischer Zwang). Wenn wir eine bestimmte Pflicht übernommen haben, oder sie uns von Andern auferlegt ist, so ist es eine Obliegenheit, solange sie noch nicht erfüllt, ihr noch nicht genügt ist; dabei hat dies Wort den Nebenbegriff des Beschwerlichen. Insofern die Pflicht in Rücksicht auf Jemanden erfüllt werden muß, ist sie eine Schuldigkeit gegen ihn.

Obrigkeit. s. Behörde.

Ocean. (Weltmeer.) Meer. See. Meer u. See s. unt. Meer. Ocean ist ein von den Griechen durch die Römer entlehntes Wort und bedeutet das Meer (eigentl. den Strom), welches nach Vorstellung der Alten die Erde rings umfloß. Das Deut. Wort dafür ist Weltmeer, d. h. nach unserem Begriffe das Meer, welches die alte und neue Welt scheidet, womit sich zugleich der Nebenbegriff des Maßlosen verbindet.

Ochs. Stier. Rind. Ochs und Stier bezeichnen beide das männliche Thier des Rindviehs. Stier benennt dasselbe aber in Rücksicht auf seine Männlichkeit und Stärke, Ochs bezeichnet es von Seiten seiner wirtschaftlichen Brauchbarkeit, indem es das Zugjoch trägt (Zugochse) und von Seiten seiner Dummheit; außerdem versteht man auch immer darunter, daß es ein verschnittenes männliches Thier ist. Besonders in Rücksicht hierauf ist Stier edler. Rind ist zunächst Bezeichnung für einen jungen Ochsen, sodann gebraucht man es, wenn blos auf das Fleisch gesehen wird, und nennt Ochsen und Kuhfleisch ohne Unterschied Rindfleisch.

Ode. s. Gesang.

Odem. s. Athmen.

Öde. s. Einöde u. Leer.

Offen. s. Auf.

Offenbaren. Bekanntmachen. Anzeigen. Eröffnen. Entdecken. Verrathen. Bekanntmachen = zu öffentlicher Kenntniß bringen. Anzeigen (s. Ansagen und Anzeigen) u. Eröffnen, — einer oder mehren Personen, in der Absicht, daß unser Wille darüber bestimmt erkannt, und der Wille des oder der Andern dadurch bestimmt werde, — beziehen sich nicht gerade auf Heimlichkeiten und die Mittheilung der Kenntniß geschieht immer absichtlich. Offenbaren bezieht sich dagegen schon mehr, wenn auch nicht immer auf ein Geheimniß. Bei Entdecken (s. in E.) und Verrathen (s. Mummer) ist das Letztere immer der Fall, bei allen dreien aber kann die Anzeige absichtlich oder zufällig, aus Unbedachtsamkeit oder Bosheit geschehen. Der Begriff der Bosheit wird meistens mit Verrathen verbunden.

Offenherzig s. Freimütig.

Öffnen. s. Aufmachen.

Oft. Oftmals. Oft bezieht sich nur auf die Verschiedenheit, in welcher Etwas ist oder geschieht und unterscheidet sich dadurch von Häufig, welches sich auf die Sachen und Begebenheiten ꝛc. bezieht. Oftmals bezieht sich, ohne den Begriff der Vergleichung, auf die mehrmalige Wiederkehr einer Sache ꝛc. in verschiedener Zeit, im Gegensatz des einmaligen Sein's od. Geschehens. Z. B. Griech. Anthol.

„Oftmals sagt' ich es schon, und werd' aus dem Grab es noch rufen:
Trinket, bevor dieser Staub eure Gebeine umhüllt."

Ohne. Sonder. Sonder = gesondert, abgesondert von . . ., sagt man immer nur da, wo die Dinge zwar zusammen sein könnten, aber wo sie bestimmt getrennt werden. Dieses Verhältniß des nicht Zusammenseins mit einem andern Dinge drückt Ohne allgemeiner aus, selbst da, wo Etwas mit einem andern Dinge gar nicht zusammen sein kann: weil es den Begriff des Fehlens, Mangelns seiner Abstammung nach enthält. Daher auch die auslassende Redensart „es ist nicht Ohne" = es fehlt nicht; nämlich: der Sache an Nutzen ꝛc.

Ordentlich. Regelmäßig. Recht. Ordentlich unterscheidet sich von Regelmäßig und Recht dadurch, daß man es nicht von etwas Einzelnen für sich, sondern nur in Beziehung dieses Ein-

zelnen auf mehre zusammengehörige Dinge sagen kann, zugleich ist der Begriff von Regelmäßig darin eingeschlossen. Regelmäßig ist das, was einer vorgeschriebenen Regel in seiner Einrichtung und Ausführung entspricht. Recht setzt zu diesem Begriffe noch hinzu, daß die Regel ihren Grund in dem Zweck der Sache hat.

Orkan. Windsturm. Sturmwind. Windsbraut. Sturmwind und Windsturm unterscheiden sich so, daß das zweite Wort den Hauptbegriff enthält, daher ist Windsturm stärker als Sturmwind. Windsbraut ist poet. Ausdruck für heftigen Windsturm; hebt aber besonders das mit dem heftigen Winde verbundene Getöse hervor, denn eigentlich heißt es Windbraus von Brausen, weil dieser Wind brauset und sauset. Orkan bezeichnet den höchsten Grad der Heftigkeit des Sturms. Rücksichtlich ihrer Geschwindigkeit hat der Sturmwind 60—70 Engl. Schuh, der Windsturm und die Windsbraut 80—100 Sch., der Orkan 120—150 Schuh in der Secunde.

Ort. Platz. s. Fleck.

P.

Pachten. s. Dingen.

Pack. Packen. Eine Sache packen, verpacken, einpacken u. heißt sie zwischen etwas Anderes vest einlegen, verwahren, Sachen packen = diese S. vest auf einander legen. Dadurch unterscheidet sich Pack und Packen z. B. von Bündel, denn dieses Wort enthält nur den Begriff, daß Sachen zusammengebunden sind. Pack unterscheidet sich aber von Packen nur dadurch, daß letzteres von größerem Umfange und schwerer an Gewicht ist als das Erstere.

Palast. Schloß. Burg. Burg und Schloß sind schon unter Burg verglichen. Palast (von Lat. palatium; so heißt nämlich einer der 7 Berge, worauf Rom erbaut wurde und auf welchem Octavianus Augustus seine Wohnung hatte;) unterscheidet sich dadurch, daß sich nicht sowol der Begriff der Sicherheit, (Bevestigung) wie bei den beiden andern, sondern der Begriff der Pracht damit verbindet. Früher bezeichnete es blos den Sitz der Kaiser (Pfalz), jetzt nennt man jedes große geräumige Gebäude, welches mit äußerer und innerer Pracht versehen und von einer vornehmen Person bewohnt wird, einen Palast.

Panzer. s. Harnisch.

Pein. s. Folter.

Pein. Schmerz. Weh. Schmerz und Pein bezeichnen die unangenehmen Empfindungen an sich, und zwar gebraucht man Schmerz von jedem Grade der unangenehmen Empfindung, Pein nur von einem hohen, heftigen Grade. Z. B. E. v. Kleist:

„Er fiel erstarrt dahin vor Schrecken und vor Leide.
Das Leben kam zurück, doch ohne Ruh' und Freude,
Und seine Klagen hat die Gegend lang gehört.
Durch Alles, was er sah, ward seine Pein vermehrt;" rc.

Weh als Gegensatz von Wohl bezeichnet ein Übel, welches empfunden wird, von Seiten der Ursach.

Peinigen. Quälen. Quälen läßt sich von allen unangenehmen Empfindungen sagen, die man uns, oder die wir uns verursachen. Peinigen bezieht sich immer auf den höchsten Grad des Lästigen, Verdrießlichen, oder auf heftigen Schmerz. s. Folter.

Peinlich. Schmerzlich. Peinlich unterscheidet sich von Schmerzlich dadurch, daß es sowol von dem Zustande der Verlegenheit gesagt, als auch gebraucht wird, um den Zustand kleinlicher Ängstlichkeit und übertriebener Bedenklichkeit selbst bei unwichtigern Dingen zu bezeichnen.

Pension. s. Kostgeld.

Personen. s. Leute.

Pfad. s. Bahn.

Pfaffe. Pfarrer. Priester. Prediger. Priester (von presbyter — πρεσβύτερος) waren und sind bei den heidnischen Völkern und bei den Katholiken diejenigen geweiheten Personen, welche die durch den jedesmaligen Religionsgebrauch vorgeschriebenen Opfer (bei den Katholiken wird die Messe als Opfer gedacht) besorgen und einen eigenen ausgezeichneten Stand ausmachen. Prediger (praedicator) sind die christlichen (katholischen u. protestantischen) Religionslehrer, welche die Religionswahrheiten vortragen in den Predigt, u. davon als der hauptsächlichsten ihrer Amtsverrichtungen, der Namen haben. Pfarrer (πάροχος) ist der Priester oder Prediger, welcher sein Amt in einer ihm angewiesenen Gemeine (Pfarre) verwaltet und daher gewisse Einkünfte bezieht. Pfaffe (papa) urspr. ehrenvolle Benennung für die kathol. Geistlichen, ist hinterher niedriger und verächtlicher Ausdruck für Priester und Prediger geworden.

Pfand. Unterpfand. Pfand ist dasjenige, was man als

Sicherheit für obliegendende Verbindlichkeit (z. B. für eine Schuld ꝛc.) übergibt. Daher heißt auch der bei Herausforderungen hingeworfene Handschuh ein Pfand. Z. B. Shakesp. Rich. II, 1:

„Und gegenseits hin schleudr' ich hier mein Pfand
Zu dieses übermütigen Verräthers Fuß."

Unterpfand ist ein Pfand, auf welches man die Sicherheit zwar anweiset, was man aber im Besitz behält und worauf der Andere nur Rechte hat, im Fall die Verbindlichkeit nicht erfüllt wird. Daher gibt man z. B. seine Ehre zum Unterpfand, seine Hand ꝛc. Z. B. Kinderlied:

„Die rechte Hand, die linke Hand
Die geb' ich dir zum Unterpfand."

Pfarrer. s. Pfaffe.

Pfeiler. Ständer. Säule. Rücksichtlich der Form ist folgender Unterschied: der Pfeiler ist meist eckig und kann aus mehren einzelnen Theilen zusammengesetzt sein. Die Säule ist immer rund und der Ständer in der Regel öfter eckig als rund. Sodann ist der Pfeiler immer ein Theil eines Gebäudes, der zu dessen Vestigkeit beiträgt, indem er einen Theil der Last trägt — od. als Strebepfeiler eine Vestigkeit unterstützt; der Ständer trägt nur mittelbar und steht ganz frei. Die Säule kann frei stehen oder zum Theil in einem andern Ganzen eingeschlossen sein, kann etwas tragen und zur Bevestigung, oder ohne Etwas zu tragen zur Verzierung dienen.

Pferd. s. Gaul.

Pflegen. s. Hegen.

Pflegeältern. Stiefältern. Stiefältern sind diejenigen Ältern, deren Kinder nicht ihre leiblichen Kinder sind, sondern die sie aus einer frühern Ehe erhalten haben; jedoch muß die rechte Mutter oder der rechte Vater dabei sein und von Stiefältern kann man richtig nur in uneigentlicher Bedeut. sprechen. Eheleute, welche fremde Kinder zu sich nehmen und sie erziehen, werden ihre Pflegeältern.

Pflicht. s. Obliegenheit.

Pflügen. s. Ackern.

Pfote. s. Klaue.

Pfuhl. Sumpf. s. Lache.

Pfühl. Polster. Urspr. unterscheiden sich beide Wörter nur so, daß Polster auf das Vollgestopft- und Pfühl auf das Aufgeblähtsein hinsieht. Jetzt verstehen wir unter Pfühl ein Stück

Bette von besonderer Gestalt, welches mit weichen Federn ausgestopft ist. Das Polster kann verschiedene Form haben — rund, breit — und hat zu seinem Inhalt Pferde- oder Kuhhaare, Seegras, Werg ꝛc., nur keine Federn; es unterscheidet sich also auch dadurch, daß es härter, praller ist als der Pfühl.

Pfuscher (Fuscher). Stümper. Stümper ist derjenige, welcher die Fertigkeit, die zur leichten und gefälligen Ausübung einer Kunst erfoderlich ist, nicht besitzt, und daher dieselbe nur unvollkommen ausübt und zwar so, daß es bei Andern unangenehmen Eindruck hervorbringt und er ihnen verächtlich wird. Z. B. Immermann:

„.... Spott und Hohn dem eitlen Stümper,
Der zu ihren ew'gen Chören kräht sein dünnes Wortgeklimper."

Pfuscher (od. auch Fuscher) ist derjenige, welcher eine Kunst ausübt, die er nicht regelrecht gelernt hat und folglich nicht nach den Kunstregeln ausübt, wenn auch der Erfolg derselbe ist. Daher steht Pfuscher einmal dem Kunstgemäßen und dann dem Zünftigen gegenüber, in so fern der Pfuscher, die Kunst, das Geschäft auf eigene Hand betreibt und nicht Mitglied einer Kunstgenossenschaft oder Innung ist; vergl. o. Gewerk ꝛc. Z. B. Zschokke Abellino, S. 21:

Abell. Also Handwerksneid auch hier!
Sticht der zünft'ge Dolch denn besser
Als des Fuschers gutes Messer?
Matt. Bursche, wie du albern fragst! ꝛc.
Aber wer der Kunst sich weiht,
Soll sie kunstgerecht behandeln.

Pfütze. s. Lache.

Phantasie. Phantasiren. s. Einbilden. Einbildungskraft.

Phantast. s. Einbildling.

Phlegmatisch. Träge. Schlaff. Lässig. Nachlässig. Mit Ausnahme von Phlegmatisch sind diese Wörter schon unter Faul verglichen worden. Phlegmatisch unterscheidet sich von allen dadurch, daß es als Bezeichnung des Temperaments dient, und zwar des trägen, kaltblütigen, welches fast ganz frei von heftigen Leidenschaften ist, die Ruhe liebt und mit einer maschinenmäßigen Bewegung sich im Denken und Handeln zeigt. Sehr oft wird auch eine (scheinbare) dummkalte Gleichgiltigkeit und Nachlässigkeit damit bezeichnet. Z. B. Zschokke Schwärm. u. Traum; II, 249: „Der „Zigeuner lächelte unaussprechlich gräßlich und zog ganz phlegmatisch seinen Hirschfänger heraus, woran zugleich ein kurzes

„Schießgewehr befestigt war." — Phlegmatisch läßt sich eben so wenig wie Naiv durch ein Wort übersetzen.

Pilger. Pilgrim. Wanderer. Wanderer ist überhaupt ein Fußreisender der von einem Ort zum andern geht, es wird dabei besonders auf die Veränderung des Orts gesehen. Pilger, Pilgrim, Pilgeram; Pilgern kommt vom Ital. pellegrino, pellegrinare, und dieses vom Lat. peregrinus, peregrinari her und hat darnach die doppelte Bedeutung: 1) ist Pilger der, welcher in einem Lande sich als Fremder aufhält, 2) wer in ein fremdes Land wandert, wenigstens einen Theil der Reise zu Fuß macht. Wir gebrauchen das Wort mit dem Nebenbegriff, daß die Reise einen religiösen Zweck habe, dies liegt nicht im Worte, aber wol verbindet sich immer eine andächtige Absicht damit, wenn auch das Ziel nicht immer ein Gottesdienstliches ist. Pilgrim und Pilgram sind nur ältere Formen für Pilger und sonst nicht davon verschieden.

Pinsel. s. Gimpel.

Plage. Qual. Plack. Quälerei. Plackerei. Qual s. Folter u. Pein. Plage ist das übel od. die unangenehme Empfindung, welche uns von Andern auferlegt wird, oder die wir uns selbst verursacht haben; sie hat immer den Nebenbegriff der Last und wird leidend aufgenommen. Plack ist Verstärkungswort von Plage, aber nicht in der Art, daß die einzelnen Empfindungen stärker wären, sondern daß es auf eine Mehrheit von lästigen Gegenständen geht, die uns Beschwerden oder Schmerzen verursachen. Quälerei und Plackerei begreifen alle die Plagen und Qualen, welche Jemandem verursacht werden, oder die er sich selbst verursacht als eine Gesammtheit mit Rücksicht auf die lästige Dauer derselben.

Plan. s. Anschlag. Entwurf.

Plappern. Plaudern. Plaudern (s. Klatschen) drückt sowol das Reden über unbedeutende Gegenstände, als auch das leichte nicht nachdrückliche Reden über wichtigere Gegenstände aus, sobald es eben der Wichtigkeit derselben nicht angemessen ist, es setzt ein weniger strenges Denken über den Gegenstand voraus und scheint der Abstammung nach mit Pluder, Plunder zusammen zu hängen. Plappern bezeichnet noch bestimmter ein geschwindes, gedankenloses Sprechen, wobei die Worte schnell hintereinander ausgesprochen werden, ohne daß ein Bewußtsein über den Sinn des Gesprochenen Statt findet; daher besonders von Kindern gebräuchlich.

Platt. Flach. Platt ist das, was keine merkliche Erhö-

hung (z. B. eine platte Brust); Flach was keine wirkliche Vertiefung hat (z. B. ein flacher Teller).

Platt. s. Niedrig.

Platz. s. Fleck.

Platzen. s. Bersten.

Plaudern. s. Klatschen und Plappern.

Plauderhaft. s. Geschwätzig.

Plötzlich. s. Augenblicklich.

Plump. Grob. s. Derb.

Plump. s. Mastig.

Plump. Schwerfällig. Unbehilflich. Unbehilflich ist die Folge von Plump und Schwerfällig, diese die Ursache von ersterm; zugleich schließen sie den Begriff der großen Masse ein, wozu bei Plump noch rohe Form kommt. Unbehilflich, welches den Mangel an Geschicklichkeit, Leichtigkeit in den Bewegungen bezeichnet, kann jedoch noch andere Ursachen haben; z. B. Krankheit, Blödigkeit ꝛc.

Plunder. Lumpen. Lumpen sagt man nur von zerrissenen und schlechten Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., mögen sie nun aus Wolle, Baumwolle oder Seide und Leinen bestehen. Plunder erstreckt sich aber nicht blos über diese Dinge sondern auch über werthlose Möbel, Gegenstände von Metall, also Geräth u. Geschirr ꝛc.

Plündern. Stehlen. Rauben. Die beiden letzten s. unt. Entwenden. Plündern ist das nach Kriegsgebrauch bisweilen übliche Wegnehmen der beweglichen Güter im feindlichen Lande, besonders bei gewaltsamer Eroberung.

Pöbel. Volk. Volk (s. Nation) bedeutet in dieser Beziehung die große Menge der niedern Stände, also vorzugsweise das gemeine Volk. Pöbel (vom Französ. peuple) ist ganz dasselbe, nur mit einer fremden Bezeichnung; jedoch versteht man noch zum Unterschiede von Volk die Hefen des gemeineren Volks darunter.

Pochen. s. Klopfen.

Pochen. Trotzen. Bei Pochen liegt die Bedeut., ein heftiges dumpfhallendes Getöse erregen zu Grunde, es ist = mit Ungestüm und Hartnäckigkeit Etwas verlangen. Trotzen = mit Hartnäckigkeit, nicht sowol aus Vernunftgründen, als aus Eigensinn u. Eigenwillen Etwas verweigern, um durch diese Verweigerung Etwas zu erlangen. Beide beziehen sich entweder auf ein wirkliches oder — und dies ist häufiger der Fall — auf ein vermeintes Recht.

Pokal. s. Becher.

Polster. s. Pfühl.

Poltergeist. s. Gespenst.

Poltern. Zanken. s. Gepolter und Hader.

Poltron. s. Prahler. Prahlhans.

Pomp. s. Pracht. Prunk.

Pomphaft. Prahlerisch. Prahlerisch = wie ein Prahler spricht, also einer Sache mehr Wichtigkeit beilegen als ihr zukommt, mit großsprechenden hochtrabenden Worten reden. Pomphaft übertreibt nicht immer, fügt aber stets den Begriff des feierlichen, volltönenden Klanges hinzu. J. B. Voß IV, 172.:

„Klangvoll entsteigt mir ächtem Sohn von Mana
Geläut der pomphaft hallenden Kampana" ꝛc.

Pompsack. s. Prahler.

Possen.
Possenreißer. } s. Lustigmacher.

Pracht. s. Herrlichkeit.

Pracht. Prunk. Pomp.. Pracht ist der äußere Glanz, welcher die Vortrefflichkeit und Wichtigkeit der Person in die Augen fallen machen soll; es ist die Schaustellung und das zur Schau tragen der äußern Vortrefflichkeit als Zeichen des innern wirklichen oder erheuchelten Werthes, um dadurch die Aufmerksamkeit und Bewundrung auf den Gegenstand zu lenken. Pomp ist kein deutsches Wort. Das Lat. pompa ist Bezeichnung für einen feierlichen prachtvollen Aufzug; daher bedeutet es auch die Pracht, welche Fürsten ꝛc. als Zeichen ihrer Würde umgibt. Der Pomp kann der Sache angemessen oder kann leer sein und geht alsdann in Prahlerei über.

Prahlen. Prangen. Prunken. Prangen = durch Pracht, durch äußere glänzende Vorzüge und Vollkommenheiten in die Augen fallen. Prunken = dergl. zur Schau tragen, um sie in die Augen fallen zu lassen; diese Absicht, welche nicht in Prangen liegt, ist hier stets dabei, und die Vorzüge ꝛc. können bei Prunken wirklich oder scheinbar sein. Prahlen beabsichtigt immer die Erregung der Täuschung über den Grad der Vollkommenheiten und Vorzüge, und heißt durch großes Geräusch in den Äußerungen über den Werth ꝛc. von Dingen die Aufmerksamkeit und Bewunderung darauf hinlenken.

Prahler. Prahlhanns. Großsprecher. Großhanns. Pompsack. Aufschneider. Poltron. Der Aufschneider

(s. o. in A. Aufschneiden) sucht Dingen durch Übertreibung Wichtigkeit beizulegen, er vergrößert über die Wahrheit, und zwar sowol wenn er von sich als wenn er von andern Personen und Sachen redet; er ergetzt sich an dem Staunen und an der Bewundrung, welche er hervorbringt. Prahler u. d. übrigen reden nur von sich, um eine große Meinung von sich zu erwecken. Der Großsprecher thut dies immer durch Worte, der Prahler durch Worte und Handlungen; der Prahlhanns meistens durch Worte, der Großhanns meistens durch Handlungen. Zu diesen beiden kommt noch die Bestimmung der eigenthümlichen Bedeut. von Hanns (s. in. H.), wodurch ein solcher Mensch in der Meinung der Mitmenschen als ein einfältiger, leerer Mensch, der gar keine oder unbedeutende Vorzüge hat, erscheint. Das veraltete, aber der Erneuerung werthe Pompsack bezeichnet einen Menschen, der sich durch seine Prunkliebe in Kleidung und durch hochtrabende, pomphafte Rederei lächerlich macht. Urspr. bedeutet Pompsack einen prächtigen Staatsrock und ist dann auf die Person übergetragen. Zu Pompsack in eigentl. Bedeut. haben wir das noch gebräuchliche Schlumpsack, welches, auf die Person übergetragen, einen in seiner Kleidung nachlässigen Menschen bezeichnet. Von allen diesen unterscheidet sich noch der Poltron, welcher ein Aufschneider ist, in Bezug auf seine Herzhaftigkeit, Kühnheit 2c., welche er blos im Munde hat, denn er ist von ganzer Seele im Angesicht der Gefahr verzagt und feig. Im Ital. bedeutet poltrone einen feigen, verzagten, bettelhaften Kerl. A. Gryphius hat in seinem Horribilicribrifax u. Daradiridatumdarides zwei solche Charaktere auf das Vortrefflichste dargestellt.

Prahlerisch. s. Pomphaft.

Prangen. s. Prahlen.

Prasseln. s. Geprassel unt. Gepolter.

Prassen. Schlemmen. Schwelgen. Das Übermaß des Essens und Trinkens blos von Seiten der Befriedigung der Eßbegierde, des groben sinnlichen Genusses, ist Schlemmen. Schwelgen sieht dabei auf die Kostbarkeit der Speisen und Getränke, die aber durch ihre Menge leicht der Gesundheit nachtheilig werden, u. auf die Freude am Genuß und dessen Lebhaftigkeit. Prassen heißt die sinnliche Begierde des Speisens auf eine kostspielige Weise befriedigen. Z. B. Pfeffel:

„Ein Kater sah bei einem Schmaus
Die goldgefüllten Römer blinken ....
Und rief im vollen Eifer aus: ....

Nur bei den Menschen gibt es Prasser,
Wir löschen unsern Durst mit Wasser" ꝛc.

Prediger. s. Pfaffe.

Preis. s. Lohn.

Preis. Werth. Werth ist das Urteil über die Güte einer Sache an sich, und in Rücksicht auf ihren Gebrauch. Darnach unterscheidet sich Tauschwerth und Gebrauchswerth. Der erstere, auch relative Werth, beruht darauf, daß man für die Sache eine andere, die entweder Gebrauchswerth oder nur wieder Tauschwerth hat, erwerben kann und hiermit kommt der Preis zum Theil überein, er ist der Werth, den eine Sache im Tausche hat, ohne alle Rücksicht auf den Gebrauchswerth. Verschieden vom Tausch- und Gebrauchswerth, doch am nächsten mit diesem zusammen kommend, ist der eingebildete Werth einer Sache, den diese durch besondere persönliche Beziehung erhält. Z. B. Pfänder der Liebe und Treue, als Haarlocken ꝛc., die für den Besitzer oft vom größten Werthe sind und denen kein Preis gleich kommt, die aber nicht den geringsten Tauschwerth haben. Man macht auch folgende Eintheilung: ordentl. Werth, außerord. Werth und Werth der Vorliebe, wodurch fast derselbe Begriff, wie bei dem Obigen ausgedrückt wird. Preis kann man auch Äquivalent des Werths nennen.

Preisen. Empfehlen. s. Anpreisen u. Loben.

Priester. s. Pfaffe.

Proben. s. Erproben.

Prophezeihen. Wahrsagen. Weißsager. Prophezeihen (v. Griech. προφητεύω) = das Zukünftige vorhersagen und zwar mit dem Nebenbegriff, daß es im Auftrage oder durch besondere Erleuchtung der Gottheit geschieht. Wahrsagen = die Wahrheit von vergangenen und zukünftigen Dingen sagen und zwar durch Hilfe besonderer Künste. Weißsagen bedeutet dasselbe, jedoch ist der Unterschied, daß der Weißsager vorgibt, die ꝛc. Sache od. Zukunft zu wissen, der Wahrsager aber nur vorgibt, sie durch seine Künste erfahren zu können.

Prunk. s. Pracht.

Prunken. s. Prahlen.

Psalm. s. Gesang.

Putz. Putzen. s. Aufputzen.

Q.

Quacksalber. s. Marktschreier.

Quaken. Quäken. Quieken. Diese tonnachahmenden Wörter unterscheiden sich wie die Laute a, ä, i.

Qual. s. Folter u. Plage.

Quälen. s. Peinigen.

Quälerei. s. Plage.

Qualm. Dampf. Rauch. Schmauch. Dampf und Rauch s. unt. Dampf. Schmauch und Qualm entstehen wie Rauch nur durch Verbrennung von Dingen; aber Schmauch nur von glimmenden nicht hell angebrannten Brennmaterialien. Qualm ist Rauch, der so dick ist, daß man nicht hindurchsehen und davon ersticken kann.

Quängeln. Tändeln. Tändeln heißt, sich spielend mit Kleinigkeiten beschäftigen. Quängeln ist einmal dasselbe mit dem Nebenbegriff der Zärtlichkeit, sodann ein Klagen über Kleinigkeiten, ein schwaches, nicht ernstliches Verweigern aus Ziererei.

Quelle. Bach. s. Quelle.

Quelle. Ursprung. Ursprung ist in einer Reihe auseinanderfolgender Dinge die erste Thätigkeit, oder Anfangspunkt in der Erscheinung derselben. Quelle ist der im Ursprung liegende Grund, daß etwas Folgendes so sein, werden konnte, wie es erscheint.

Quer. Schief. Schräg. Quer ist die Richtung, welche eine gerade Linie so auf eine andere nimmt, daß beim Durchschneiden rechte Winkel entstehen; Schräg ist die Richtung, welche als gerade Linie auf eine andere gedacht, beim Schneiden einen stumpfen und spitzen Winkel bildet. Schief ist das, was von der Richtung, die es haben sollte (oder die man erwarten zu müssen glaubt), abgewichen ist.

Querkopf. Sonderling. Ein Querkopf denkt und handelt der gewöhnlichen Weise gerade entgegen, so daß er dadurch mit der Welt in unangenehme Berührung kommt. Der Sonderling weicht blos von der persönlichen Denk-, Handels- und Lebensweise ab und entweder in allen dreien, oder nur in einem Stücke.

Quersack. s. Ranzen.

Quittung. Schein. Empfangschein. Der Schein kann sich über jede Thatsache erstrecken; der Empfangschein sagt nur aus, daß man Etwas erhalten hat; die Quittung, daß eine Verbindlichkeit aufgehoben, namentlich daß eine Schuld bezahlt ist.

R.

Rachen. Schlund. Beide Wörter kommen nur in eigentl. Bedeut. überein, in uneigentl. sind sie völlig verschieden. Schlund kommt von Schlinden, alte Form für Schlingen her, wie man auch Schlung, Geschlinge, aber nur in eigentl. Bedeut. für die Speiseröhre und das daran liegende Fleisch bei Thieren, von Schlingen gebildet hat. Dieser Begriff des Hinabschlingens ist immer darin (s. Abgrund und Gurgel) und es ist unrichtig, wenn man Zähne in den Schlund setzt, wo nie welche sind, z. B Schiller:

„Und aus dem schwarzen Schlunde dräun
Der Zähne stachelichte Reihen. ...“

denn die Zähne sitzen im Rachen. Rachen bezeichnet die ganze innere Höhlung des untern Kopfes, welche sichtbar ist, wenn das Maul soweit als möglich aufgesperrt wird, und deutet zugleich auf den Ton der mit diesem Öffnen verbunden ist. Da dies bei großen Raubthieren am merkbarsten ist, so wird deren Maul im geöffneten Zustande Rachen genannt.

Rächen. s. Ahnden.

Racker. Schinder. Beides sind jetzt gemeine Schimpfwörter und beide bedeuten urspr. soviel als Peiniger, Marterer. Schinder heißt die Haut abziehen. Racker kommt her von Recken und bezeichnet einen Folterknecht, weil das Ausrecken des menschlichen Körpers eine der gewöhnlichsten Folterarten war. To rack heißt noch jetzt im Englischen auf die Folter spannen, und wir sagen noch: sich abrackern, sein Vieh (besonders von Pferden) abrackern, in der Bedeut. über Gebür anstrengen.

Raffen. s. Zusammenraffen.

Rand. s. Kante.

Ranke. s. Rebe.

Ränke. s. List.

Ranzen. Ränzel. Quersack. Tornister. Ranzen und Ränzel sind ganz dasselbe, nur ist Ränzel das provinzielle Ver-

kleinerungswort für Ränzchen = kleiner Ranzen. Ranzen zeigt dasselbe an wie Panzen (und Wanst bisweilen), es ist der Magensak; daher im gemeinen Leben für einen gierigen Menschen der Ausdruck: er kann den Ranzen nicht voll kriegen; den R. voll haben u. a. Redensarten. Es bezeichnet dieses Wort daher die Gestalt und sieht nicht auf den Stoff, der Leder, mit od. ohne Haare, Wachstuch ꝛc. (nur wasserdicht) sein kann. Tornister sagt an, daß dieses sackartige Behältniß auf dem Rücken getragen wird, was zwar bei Ranzen und Ränzel auch der Fall ist, aber nicht im Worte liegt. Man kann jetzt auch noch so unterscheiden, daß der Tornister 1) immer von Fellen ist; 2) dem Soldaten eigenthümlich; 3) zu einer viereckigen Form aufgesteift ist; das Letztere war um die Mitte des 18ten Jahrh. noch nicht der Fall, ist aber jetzt auch beim Ränzel angewendet, weil es die bequemste Gestalt zum Tragen ist. Quersack unterscheidet sich von Ränzel und Tornister 1) durch die Form; denn es ist ein Beutel (kleiner Sack), der oben meist offen ist; 2) durch den Stoff, denn er ist immer von Leinewand oder einem verwandten Stoffe, nie aber von Fellen; 3) durch die Art des Tragens, indem er nicht auf dem Rücken sondern an einem Riemen oder Bande von der rechten Schulter nach der linken Seite herabhängt, um mit der rechten Hand bequem hineinlangen zu können, deshalb ist er 4) wenn er getragen wird nicht so vest verschlossen wie der Tornister und dient 5) mehr zur Aufbewahrung von Lebensmitteln als Kleidungsstücken ꝛc.

Rasch. Schnell. Behende. f. Augenblicklich. Rasch unterscheidet sich von Schnell nicht blos durch den höhern Grad der Geschwindigkeit, sondern noch dadurch, daß es meistens nur von Dingen gesagt wird, die sich schnell in Bewegung setzen, oder setzen lassen.

Rasend. Toll. Toll und Rasend werden häufig verbunden, z. B. Bornemann:

„He fuchelte doabie umher,
As wenn he dull und rasend weer.“

Beide sind auch ihrer Bedeut. nach verwandt, denn der Tolle ist sowenig wie der Rasende Herr seiner Besonnenheit und seiner Vernunft. Toll geht zunächst auf das Unzusammenhängende der Handlungen, wie sie im Wahnsinn Statt finden, daher kann man auch einen Menschen der, obschon ruhig, ganz vernunftwidrig handelt, Toll nennen, sodann bezeichnet es aber auch dieses Handeln im Zustande der Leidenschaft. Rasend bezieht sich hauptsächlich auf die heftigen Ausbrüche wilder Leidenschaft und deutet nur an,

daß dies aus Mangel an Besonnenheit geschieht. Besonders werden die Ausbrüche des Zorns, der Rache, Raserei genannt, auch kann heftiger Schmerz, welcher die Besinnung raubt, dieselbe herbeiführen.

Rasiren. s. Barbiren.

Rasseln. Prasseln. s. Gepolter.

Rast. Ruhe. Ruhe bezeichnet überhaupt den Zustand, wo gar keine, oder doch keine merkliche Bewegung Statt findet. Rast ist die Erholung von der Bewegung, die Ruhe von der B., sodann auch blos die Unterbrechung der Bewegung, welche wieder fortgesetzt werden soll, wenn man sich erholt hat. Daher wird Rast, Rasten (= Halt machen um zu ruhen) nur von lebenden Wesen gesagt, welche die Beschwerlichkeiten der Bewegung empfinden; Ruhe kann man von allen Dingen sagen.

Rathen. Mutmaßen. Vermuten. Unter diesen drei Wörtern hat Mutmaßen den höchsten, Rathen den geringsten Grad subjektiver Gewißheit, Vermuten steht zwischen beiden. s. o. Mutmaßen.

Rathsam. Räthlich. Sparsam. Rath hat auch die Bedeut. von Menge, Sammlung, wie aus Vorrath, Hausrath 2c. erhellt. Rathsam und Räthlich unterscheiden sich wie ihre Ableitungssylben: lich = gelich, sam = ähnlich, gleichsam; daher sagt Räthlich mehr als Rathsam und, wenn dieses bedeutet, zu Rathe haltend, so hat jenes die Bedeut. Etwas in hohem Grade zu Rathe haltend. Beide Wörter haben den Nebenbegriff, daß dies darum geschieht, um Vorrath zu behalten. Sparsam bedeutet nur alle unnütze Ausgaben vermeidend, nur das ausgeben, was durchaus nothwendig ist.

Rathsam. Räthlich. In der Bedeutung, was zu rathen, was gut zu thun ist, sagt Räthlich aus, daß Etwas mit Gewißheit, Rathsam, daß Etwas auch mit nur vernünftiger Wahrscheinlichkeit schon zu rathen ist.

Rathschlagen. Berathschlagen. s. Berathen.

Raub. Beute. Raub ist 1) die Handlung des gewaltsamen Wegnehmens; 2) das gewaltsam Weggenommene selbst. Beute ist 1) das, was man dem besiegten Feinde abnimmt; 2) sind es die Thiere, die man auf der Jagd erlegt.

Rauben. Plündern. s. Entwenden und Plündern.

Räuber. s. Dieb.

Rauch. s. Dampf und Qualm.

Raunen. s. Flüstern.

Rauschen. Brausen. Sausen. s. Säuseln.

Rebe. Ranke. Rebe und Ranke bedeuten urspr. dasselbe, jedoch deutet Ranke, von sich ranken, ränken, welches mit Recken zusammenhängt mehr auf ein, sich an einem andern Körper in die Höhe Winden, was bei Rebe nicht so bestimmt ausgedrückt ist. Wir nennen jetzt Ranken die Ausschößlinge von verschiedenen Gewächsen (Bohnen, Gurken ꝛc.) und Reben gebrauchen wir nur beim Weinstock, obschon auch hier Ranken richtig ist und der Weinstock sich ebenfalls an andere Gegenstände, die er erreichen kann, hinaufrankt.

Recht. Anspruch. s. Anspruch.

Recht. Befugniß. s. Befugniß.

Recht. Echt. s. Echt.

Recht. Vorrecht. s. Freiheit.

Recht. Gerechtsame. s. Gerechtigkeit.

Recht. Regelmäßig. s. Ordentlich.

Rechtfertigung. Entschuldigung. Schutzrede. Vertheidigung. Die Entschuldigung (s. Ausrede) ist doppelter Art; einmal will sie eine vermeinte Schuld ohne Weiteres von Jemandem entfernen, zweitens will sie eine wirkliche, aber nicht bedeutende und nicht mit Vorsatz aufgeladene Schuld nicht ahnden lassen, indem sie die Nachsicht der beleidigten Person, oder der P., welche strafen kann, in Anspruch nimmt. Die Rechtfertigung will aber das, was geschehen ist, nicht als Böses anerkennen und gibt Gründe an, warum so gehandelt werden mußte. Die Schutzrede kann Entschuldigung oder Rechtfertigung sein, denn sie will nur die nachtheiligen Folgen abwenden, mag sie das begangene Böse zugeben oder nicht. Alles dies kann, ohne Auffoderung dazu, aus freien Stücken geschehen; die Vertheidigung dagegen setzt einen Angriff, eine Anklage voraus und fügt dem Begriff der Rechtfertigung noch hinzu, daß man das Gesagte gegen alle Entwürfe behauptet.

Rechtschaffen. s. Ehrlich.

Recken. s. Dehnen.

Rede. s. Ausdruck.

Redekunst. s. Beredsamkeit.

Redlich. s. Aufrichtig.

Reden. Sprechen. Sagen. Sprechen heißt blos den Laut, den die einzelnen Wörter erfodern, hervorbringen. Reden heißt durch Worte einen Sinn ausdrücken. Sagen geht auf das, was gesprochen wird, mögen es nun die bloßen Laute od. der Inhalt der Rede (s. Ausdruck) sein.

Regel. Vorschrift. Gesetz. Vorschrift (s. Vorschreiben unt. Befehlen) nennen wir die Bestimmung einer Handlungs- oder Verfahrungsweise in allen einzelnen Theilen derselben. Das Gesetz umfaßt nur die allgemeinsten Vorschriften einer vernünftigen Handlungsweise. Die Regeln sind besondere Vorschriften, durch welche die Gesetze in besondern und einzelnen Fällen angewendet und näher bestimmt werden.

Regelmäßig. s. Ordentlich.

Regen. Bewegen. Rühren. Bewegen heißt sowol den Zustand der Ruhe eines Dinges aufheben als auch den Ort des Dinges verändern. Regen bezeichnet den Anfang der Bewegung und zwar den Übergang von der Ruhe zur Bewegung als auch das Bewegen selber. Rühren geht auf eine schwingende, wellenförmige Bewegung und bezeichnet bei Menschen ein geschäftiges, lebhaftes sich Bewegen, eine muntere Thätigkeit zu einem bestimmten Zweck. Den Unterschied von Jemanden rühren und bewegen s. unt. Rühren.

Regieren. s. Herrschen.

Register. s. Liste.

Reiben. Schaben. Scheuern. Diese Wörter unterscheiden sich schon als tonnachahmende von einander. Alle drei bedeuten an oder auf einem Körper einen andern, der angedrückt wird, fortbewegen. Reiben und Scheuern setzen immer voraus, daß der Körper glatt ist und Scheuern bezeichnet nur eine Art des Reibens, entw. ein heftiges, oder ein Reiben mit besondern Dingen, z. B. Sand. Bei Schaben wird eine Unebenheit vorausgesetzt, man denkt ferner hinzu, daß das Schaben mit einem harten, scharfen Dinge (Werkzeuge ꝛc.) geschehe und daß dadurch etwas von dem Körper getrennt werden soll; außerdem geschieht das Schaben meistentheils in einem graden Strich.

Reich. Vermögend. Wohlhabend. Wohlhabend drückt von diesen drei Wörtern den niedrigsten und Reich den höchsten Grad aus. Wohlhabend ist derjenige, welcher so viel an Gütern hat, daß er für sich (und seine Familie) ein anständiges und bequemes Auskommen davon hat, daß er also schon mehr hat, als

er Jahrein, Jahraus durch sein Geschäft erwirbt. Vermögend sagt einmal mehr als Wohlhabend, und einmal weniger aus; denn 1) heißt es nur: Vermögen habend, ohne Rücksicht darauf, ob man unabhängig davon leben kann. 2) Zeigt es einen solchen Grad der Wohlhabenheit an, daß selbst größere außerordentliche Ausgaben gemacht werden können und durch den Besitz der Güter ein Einfluß auf andere Personen entstehen kann. Reich zeigt überhaupt einen großen Überfluß an Gütern an, so daß sie bei vernünftigem Gebrauch immer einen bedeutenden Überfluß am Jahresschluß lassen, oder daß nur ein Theil von ihren für den Unterhalt und das Vergnügen der Person thätig ist.

Reichhaltig s. Ergiebig.

Reif. Ring. Ringel. Reif, wahrscheinlich von demselben Stamm wie Rebe herkommend, zeigt ein Ding an, welches ein anderes Rundes umgibt, also selbst kreisförmig ist. Früherhin sagte man für goldne Fingerringe, Fingerreifen und das goldene Stirnband der Könige, die Krone, hieß ein goldner Reif. Jetzt gebraucht man es meistens von solchen Dingen, die um ein anderes geschlungen werden, um es zusammenzuhalten. Ringel ist eine Verkleinerung von Ring und wird dann von ringähnlichen Dingen uneigentl. u. eigentl. gebraucht. Z. B. Ringeltanz, Ringelreihen, Ringelrennen. Ferner heißt eine Art Backwerk Ringel (auch Kringel), weil es Ringe aus Kuchenteig sind.

Reif. Zeitig. Früchte sind reif, wenn sie ihre erfoderliche Größe und Vollkommenheit erlangt haben; sie sind zeitig, wenn sie die Zeit, welche zur Reife erfoderlich ist, erreicht haben.

Reihe. Zeile. Reihe kann man von allen Dingen sagen, Zeile wird meistens nur von nebeneinander gestellten, einen bestimmten Raum in grader Linie ausfüllenden Schriftzeichen gesagt. Allein man nennt auch lange Straßen „Zeilen", selbst als Eigennamen, auch sagt Schiller in d. Glocke:

„Flackernd steigt die Feuersäule,
Durch der Straßen lange Zeile
Wächst sie fort mit Windeseile" ...

Dagegen ist Zeile nicht wie Reihe mit Rang verwandt. Man sagt einreihen aber nicht einzeilen. Zeile sieht allein auf die Länge, Reihe darauf, daß ein Unterschied in der Folge ist, daß dabei an Anfang, Mitte u. Ende gedacht wird.

Rein. s. 1) Gediegen. 2) Lauter. 3) Nett.

Reis. Zweig. Reis ist das, was der Baum in einem Jahre hervortreibt; daher = junger, kleiner Zweig. Zweig s. unt. Ast.

Reisen. s. Gehen. Reisen.
Reizen. s. Locken.
Reizend. s. Anmutig.
Reizung. s. Antrieb.
Religion. s. Glaube.
Rennen. s. Laufen.
Renten. s. Zinsen.
Renzel. s. Ränzel unter Ranzen.
Reue. s. Leid.
Revier. s. Kreis.
Rhede. s. Gestade.
Richten. s. Beurteilen.
Richtig. s. Wahr.
Richtmaß. } s. Maßregel.
Richtschnur. }

Riechen. Spüren. Wittern. Riechen bezieht sich nur auf den Eindruck auf die Geruchsnerven. Wittern (besonders von Jagdhunden und vom Wilde) durch den Geruch Etwas erkennen, Witterung von Etwas bekommen. Besonders wird es auch von Gespenstern gesagt, welche die Morgenluft riechen. Z. B. in Shakesp. Hamlet I, 5. sagt der Geist:

„Doch halt! Mich dünkt ich wittre Morgenluft."

Spüren kann auch in etwas Anderem noch bestehen als im Geruch. Man spürt den Druck der Luft, die Mattigkeit in den Gliedern rc. Als sinnverwandt mit Riechen versteht man es aber besonders von Jagdhunden, indem sie die Fährte des Wildes durch Gesicht und Geruch zugleich erkennen. Bei Wittern strecken sie den Kopf in die Höhe und ziehen die Luft windanwärts schnüffelnd in die Nase, bei Spüren schnobern sie am Boden umher.

Rinde. s. Bast.
Ring. Ringel. s. Reif.
Ringen. s. Fechten.
Rinnen. s. Fließen.

Riß. Ritze. Spalt. Riß (v. Reißen) ist eine Trennung von weichen und harten Körpern. Ritze bedeutet eben dasselbe, aber nur nicht an gewebten Zeugen, außerdem findet sie in weichen Körpern Statt, so sind diese dick und die Ritze geht nicht

durch. Spalte (von Spalten) unterſcheidet ſich dadurch, daß ſie nur in harten Körpern Statt findet und weiter auseinander klafft als der Riß, die Ritze braucht gar nicht zu klaffen.

Röſten. ſ. Darren.

Roth werden. } ſ. Erröthen.
Sich Röthen. }

Rothwälſch. ſ. Kauderwälſch.

Roß. ſ. Gaul.

Ruchbar. ſ. Kund.

Ruchlos. ſ. Berüchtigt u. Gottlos.

Rücklings. Rückwärts. Rückwärts heißt, den Rücken einer Richtung, einem Gegenſtande zugewendet, dann auch in der Art zugewendet, daß eigentlich das Geſicht dahin gewendet ſein ſollte. Z. B. rückwärts gehen, rückwärts ſitzen beim Fahren. Rücklings heißt dagegen im Rücken, auf dem Rücken, vom Rücken aus; z. B. Jemanden rücklings niederſtoßen. Daher hat es auch die Bedeut. meuchlings (ſ. Meuchelmord), ohne geſehen zu werden.

Rückſprache. ſ. Abrede.

Rufen. Schreien. Rufen enthält immer die Abſicht, von Jemanden gehört zu werden, daher beſteht es in ſtark ausgeſtoßenen articulirten Lauten. Schreien hat nur zum Theil dieſe Abſicht und bezieht ſich daher nur auf die Stärke der Laute und die Heftigkeit, mit welcher dieſelben hervorgebracht werden. Es kann aus articulirten und unarticulirten Lauten beſtehen.

Rügen. Tadeln. Tadeln heißt ein mißbilligendes Urteil über eine Sache ꝛc. fällen, gleichviel ob es in Worten, Zeichen (Geberden) oder nur in Gedanken geſchieht. Rügen iſt ein Tadeln mit Worten und geht nur von Perſonen aus, die dazu befugt ſind, daher hat Rügen auch die Bedeut. von Beſtrafen gewonnen und iſt ſtärker als ahnden, weil es eine tadelnde Vorhaltung einſchließt.

Ruhe. Friede. Ruhe bezeichnet den Zuſtand, wo das Gemüt des oder der Menſchen von keiner, weder angenehmen noch unangenehmen, Leidenſchaft bewegt wird. Friede bezeichnet nur den Zuſtand, wo keine unangenehmen Leidenſchaften das Wohlbefinden ꝛc. ſtören.

Ruhe. Raſt. ſ. Raſt.

Ruhm. ſ. Ehre.

Rühmen. ſ. Aufheben und Herausſtreichen.

Ruhmsucht. s. Ehrgefühl.

Rühren. Bewegen. Wenn man beide von Menschen gebraucht, so bezieht sich Bewegen auf ein Lebendigmachen der Empfindungen und Leidenschaften, Rühren blos auf sanfte Empfindungen. s. o. Rühren unt. Regen.

Rührig. Rüstig. Wacker. Rührig (s. Rühren unter Regen) geht auf die lebhafte thätige Bewegung nicht sowol in Rücksicht auf den Willen als auf die Kräfte. Rüstig bezieht sich auf die Eigenschaft des gerüstet d. h. fertig und kräftig seins zu einer Thätigkeit, es deutet also hauptsächlich nur auf das Vorhandensein der Kräfte und Stärke, Wacker (s. u. Brav) bezeichnet den Zustand des Wach- und Munterseins zur Arbeit und deutet dann ferner nicht auf das bloße Vorhandensein von Kräften, sondern zugleich auf deren lebendige Thätigkeit.

Ruinen. Trümmer. Scheiter. Wrack. Ruinen sind Überreste von großen Gebäuden und zwar in ihrem nicht aufgelößten Zustande. Sie stehen noch da und lassen das Gebäude ganz oder doch zum Theil daraus erkennen. Trümmer sagt man von großen und kleinen, beweglichen und unbeweglichen Gebäuden und zwar sofern die einzelnen Theile nicht mehr zusammenhängen. Von Schiffen sagt man in dieser Bedeut. Scheiter. Wrack ist der gestrandete Rumpf eines Schiffes und ist dasselbe wie Ruine bei vesten steinernen Gebäuden. Beide sind für ihre urspr. Bestimmung unbrauchbar und wie dem Wrack die Takelage, so fehlten der Ruine Dach, Thüren, Fenster und innere Ausrüstung.

Rüstig. s. Rührig.

Rüstung. s. Harnisch und Waffen.

S.

Saal. Stube. s. Gemach.

Saat. Samen. Samen nennen wir dasjenige, was den Keim zu Gewächsen derselben Art enthält. Der Samen ist Saat, wenn er gesäet, also schon in der Erde ist; jedoch nennt man beim Getraide auch das Saat, was wieder ausgesäet werden soll.

Sache. s. Ding und Gegenstand.

Sachte. s. Gelinde.

Sage. s. Gerücht.

Sagen. Ansagen. s. Besagen.

Sagen. Sprechen. s. Reden.

Salbader. s. Marktschreier.

Samen. s. Saat.

Sammeln. s. Lesen.

Sammeln. Versammeln. Zusammenkommen. Sammeln wird von leblosen Dingen und lebendigen, selbst vernünftigen Wesen gebraucht. Z. B. Die jüd. Rekrut.:

„Au waih! schon sammelt man in Reihen
Des ganzen Landes Judenschaft . . .“

Versammeln wird eben so gebraucht, drückt aber den Begriff des an einen bestimmten Ort hin mit mehren zusammengebracht werdens stärker aus. Zusammenkommen ist 1) nur von lebendigen Wesen zu gebrauchen; 2) können schon zwei, also nicht blos mehre oder viele, zusammenkommen; 3) ist es eine freithätige Handlung.

Sammt. s. Mit. Nebst.

Sanft. s. Gelinde.

Satan. Teufel. 1) Unter Satan (Feind, Widersacher) verstehen wir das Oberhaupt der bösen Geister, welche dem Guten widerstreben. Teufel (Verläumder, Betrüger) ist Name der bösen Geister, welche den Menschen vom rechten Wege, von der Tugend abzuziehen suchen; ihrer gibts mehre, aber Satan ist nur einer. 2) werden auch beide Wörter gleichbedeutend für das böse Princip, sofern es thätig ist, gebraucht. 3) werden beide als Benennungen für böse, ruch- u. gottlose Menschen gebraucht, wenn sie Vergnügen daran finden, andere Menschen zu quälen oder ihnen zu schaden.

Satire. s. Ironie.

Satt. Genug. Genug (s. o.) bezieht sich auf den Gegenstand, Satt auf die Empfindung der Person, es ist = gesättigt. Lessing:

„Ja, zu viel kann man wol trinken,
Aber trinken nie genug.“

Satzung. s. Gebot.

Sauber. s. Lauter.

Sauer. s. Herbe.

Saufen. Trinken. Zechen. Beides heißt Flüssigkeiten zu sich nehmen, zunächst um den Durst zu löschen, sodann auch zum Vergnügen, d. h. um einen angenehmen sinnlichen Genuß zu haben.

Trinken sagt man von Menschen, Saufen von Thieren u. von Menschen, wenn sie übermäßig trinken. s. Berauscht 2c. Zechen sagt man nur von Menschen; es ist die verstärkte Form von Ziehen, bedeutet reichliches und fröhliches Trinken und hat keinen unedlen Nebenbegriff.

Säule. Ständer. s. Pfeiler.

Säumen. Zaudern. Zögern. Säumen heißt, eine Handlung nicht geschwind anfangen, aus Unlust oder Scheu vor der Mühe. Zaudern heißt den Beginn oder die Fortsetzung 2c. einer Handlung aus Unentschlossenheit aufschieben. Zögern läßt den Grund des Aufschiebens unbestimmt, sonst hat es dieselbe Bedeut. wie Zaudern.

Säumig. Saumselig. Dieses sagt mehr als jenes, denn es enthält den Nebenbegriff, daß das Säumen zur Gewohnheit geworden ist, wogegen Säumig nur immer auf das gegenwärtige Mal gehet.

Säuseln. Sausen. Brausen. Rauschen. 1) man gebraucht alle vier Wörter vom Winde; alsdann ist Säuseln der leiseste Ton, Sausen ein verstärkter heftiger, beide geben blos den Ton an, den der Wind nach seiner Schnelligkeit hervorbringt und ahmen ihn nach. Brausen und Rauschen ahmen auch den Ton nach und deuten darauf hin, daß der Wind an gewissen Gegenständen gebrochen wird, wodurch ein verstärkter Schall entsteht. Brausen (s. Windsbraut) ist alsdann stärker als Rauschen (s. Geräusch). 2) gebraucht man nur Säuseln und Sausen vom Winde und Brausen und Rauschen von dichtern Flüssigkeiten, z. B. vom Wasser; beide unterscheiden sich dann wie vorher gesagt.

Scene. s. Auftritt.

Schaal. s. Abgeschmackt.

Schaam. Scheu. Scheu hat man vor jedem Übel, sofern es als gefahrbringend betrachtet wird und man diese Gefahr abzuwenden sucht, (s. Scheuen unt. Fürchten). Schaam ist das dem Menschen natürliche Gefühl bei Dingen, Handlungen 2c., die ihm Unehre bringen, oder die Keuschheit beleidigen.

Schaamhaft. s. Keusch.

Schaamlos. Unverschämt. s. Frech.

Schaamroth. s. Beschämt.

Schaben. s. Reiben.

Schaden. s. Abbruch. S. 3.

Schaffen. s. Erschaffen.

Schalkheit. } s. Schelm. Schalk.
Schalksohr. }

Schank. s. Schenke.

Schäkern. Spaßen. Spaßen heißt überhaupt lächerliche Kurzweil, Scherz treiben (s. Scherz). Schäkern ist stärker aber auch niedriger und deutet blos auf die Lustigkeit und zugleich auf die Vertrautheit mit der Person, mit welcher man schäkert. Der Spaß kann geistreich sein, das Schäkern setzt nichts Geistreiches voraus.

Schale. s. Hülse.

Schalk. s. Schelm.

Schalkhaft. Lose. Listig. Lose s. o. Leichtfertig. Listig s. o. Arglistig. Schalkhaft unterscheidet sich von beiden dadurch, daß es 1) beide oder eines von beiden voraussetzt, wenn auch nicht im hohen Grade; 2) bezeichnet es nur die Freude über die kleinen spaßhaften Verlegenheiten, worin derjenige gesetzt wird, dem ein loser oder listiger Streich gespielt ist. Sodann liegt immer die Absicht des fröhlichen, heitern Neckens darin. s. Schalk unt. Schelm.

Schall. Schallen. s. Gellen und Laut.

Schalten. Walten. Walten (über eine Sache) hat immer die Bedeut. daß es zum Besten der Sache oder einer Person geschieht. Schalten (mit einer Sache 2c.) ist ein Verfügen oder Handeln mit derselben zum Guten oder Bösen.

Scham. Schamhaft 2c. s. Schaam. Schaamhaft 2c.

Schande. Schimpf. Schande ist Alles wodurch der Werth, die Achtung eines Menschen vor der Welt vermindert werden kann. Was ein Zeichen der Verminderung der Achtung, also der Unehre ist, ist ein Schimpf. s. o. Ausschänden, Ausschimpfen und Beschimpfen. S. auch Schande unt. Schmach.

Schanze. s. Bollwerk.

In die Schanze schlagen. Aufs Spiel setzen. Daran wagen. Daran wagen ist die allgemeinste und an sich verständliche Redensart. Aufs Spiel setzen sagt dasselbe, aber betrachtet die Handlung als ein Glücksspiel, wo der Erfolg sich nicht vorher berechnen läßt, dies letztere ist auch bei daran wagen der Fall. In der Redensart „in die Schanze schlagen" hat Schanze nichts mit dem Theile der Bevestigungswerke, welche wir

Schanze nennen gemein; sondern kommt her vom Franz. Chance, (alt Franz. cheance), welches aus dem Lat. cadentia gebildet ist und einen Glücksfall im Würfeln bedeutet. Daher die Redensarten: die Schanze glückte ihm wohl = er hat einen guten Wurf gethan. Eine Schanze ist mißrathen ꝛc. Erschanzen = im Spiele gewinnen. Zuschanzen = Jemanden unerwartet Etwas zukommen lassen. Die obige Redensart ist, nebst Zuschanzen am gebräuchlichsten geblieben. Z. B. Körner:

„Aber noch gilt es ein gräßliches Wagen
Leben und Blut in die Schanze zuschlagen ꝛc.“

Schlagen ist in dieser Redensart nicht in der gegenwärtigen engern Bedeut., welche das Wort hat, zu nehmen, sondern hat überhaupt nur den Begriff des raschen, entschlossenen Handelns.

Scharf. Scharfsichtig. Scharfsinnig. s. Fein.

Scharf. Strenge. Scharf ist derjenige, welcher nichts übersieht und nichts ungeahndet läßt. Strenge ist der, welcher keine Nachsicht hat. s. Strenge unt. Hart.

Schärfen. Wetzen. Schleifen. Schärfen, scharf machen heißt einem spitzigen oder schneidenden Dinge die Stumpfheit nehmen und dies geschieht durch Wetzen und Schleifen. Das Schärfen ist also die beabsichtigte Wirkung von beiden, welche die Ursachen dazu sind. Wetzen sagt man nur bei Dingen die schon einen Grad von Schärfe haben, der aber noch vermehrt werden soll. Bei Schleifen wird außerdem noch eine Glätte, ein Glanz der Oberfläche beabsichtigt. Schärfen sagt man von Dingen die keinen hinreichenden Grad von Schärfe zu einem bestimmten Zweck haben.

Scharfrichter. Nachrichter. Henker. Schinderknecht. Der Scharfrichter hat seinen Namen davon, daß er das Urteil, welches der Richter über einen Missethäter gefällt hat, scharf — indem es ans Leben geht — vollzieht. Nachrichter ist er, sofern die wirkliche Vollstreckung des Urteils nach der Fällung desselben durch den Richter Statt findet. Henker deutet auf die eine Art der Hinrichtung durch das Hängen. Schinderknecht ist eigentlich nur der Knecht des Scharfrichters, welcher das Foltern ꝛc. und gegenwärtig das Abdecken des Viehs besorgt. Der mildeste und edelste Ausdruck ist Nachrichter. Angstmann, Freimann, Meister Hämmerling ꝛc. sind noch besondere Namen für diese Person, welche dieselbe von verschiedenen Seiten und Arten ihrer Erscheinung für den Missethäter betrachten.

Scharfsichtig. Scharfsinnig. s. Fein.

Schatten. Schemen. Schatten ist die durch den gehinderten Zufluß des Lichts entstehende farblose Abbildung eines Körpers. Schatten kann nur da sein wo Licht und wo Körper sind, und sowol die Körper als die Richtung, in welcher die Lichtstralen auf den Körper fallen, bedingen die Figur des Schattens. In der Zusammenstellung mit Schemen, verstehen wir unter Schatten, die körperlose und ungefärbte Figur eines menschl. Körpers. Wird diese als ein Wesen mit Scheinkörper und Scheinleben gedacht, so heißt sie Schemen.

Schätzen. s. Achten.

Schätzung. s. Anschlag.

Schaudern. s. Beben.

Schauen. s. Lugen.

Schauern. s. Beben.

Scheelsucht. s. Eifersucht

Scheide. s. Futteral.

Scheiden. s. Absondern.

Schein. s. Quittung.

Schein. Schimmer. Glanz. Schimmer und Glanz erhellen aus Schimmern und Glänzen s. Flimmern. Schein sagt mehr als Schimmer und weniger als Glanz. Schein ist ein solcher Grad von Licht bei einem Körper, daß nicht allein dieser, sondern auch was in seinem Wirkungskreise liegt, sichtbar gemacht wird. Schimmer ist ein schwacher (unzulänglicher) Schein, Glanz ein Grad von Licht welcher das Auge blendet.

Scheiter. s. Ruine.

Scheiterhaufen. s. Holzstoß.

Schelm. Schalk. Schelm in der mildern Bedeut. bezeichnet einen geriebenen Menschen, der die Fähigkeit besitzt zur Erreichung seines Zweckes die Mittel auf eine feine Weise anzuwenden. Dieser Zweck ist meistens Vortheil u. er scheut dabei selbst den Betrug nicht. Der Schalck sieht es besonders auf die listige Täuschung der Andern ab, um unter dem Scheine der Ehrbarkeit mit Gewandheit und Feinheit die Mittel zur Erreichung seines Zweckes in Bewegung zu setzen. Schalk ist immer milder als Schelm in seiner milden Bedeut. Der Unterschied beider ist gut bezeichnet im folg. Beisp. s. Kotzebue dram. Almch. 1809. S. 169: „Du bist ein Schelm, „ich bin ein Schalk; du bist schlau, ich bin listig; du bist „hübsch, ich bin geduldig, was gilts, in zehn Jahren können wir

„selbst solches Landhaus kaufen." Urspr. ist Schalk soviel wie Diener, Knecht, wie z. B. noch in dem aus Marschalk entstandenen Marschall zu ersehen (s. o. Gaul), es bekam aber bald die Bedeut. von „lustiger und listiger Knecht". Der Begriff von Knecht verschwand ganz und es blieb nur der Begriff von listiger Mensch, Heuchler überhaupt und man sagte Schalksknecht, Schalksnarr. Schalkheit = verstellte Freundlichkeit in böser Absicht. Früher sagte man auch Schalksohr, wenn Jemand horcht, aber sich stellt als ob er nichts hört. Z. B. Sir. 19, 24: „Der Schalk horchet mit Schalksohren; und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen," — d. h. um dir zu schaden. Ferner noch Schalksauge, Schalksrath ꝛc.

Schelm. Spitzbube. Schurke. Bube. Schelm ist in dieser Zusammenstellung überhaupt ein listiger Betrüger und wenn Jemand als solcher entdeckt wird, so kann er von der Obrigkeit für einen Schelm nach Urteil und Recht erklärt werden. Spitzbube ist der, welcher das Eigenthum Anderer entwendet, s. Dieb. Schurke ist ein Mensch der ehrlos, betrügerisch und niederträchtig handelt. Bube ist oft milder Ausdruck für Schurke und Bösewicht im ganzen Umfange. Z. B. Shakesp. Hamlet I, 5:

„O Bube! Bube! Lächelnder! Verdammter!
die Tafel her! Aufzeichnen muß ich mir's
daß einer lächeln, immer lächeln kann
und doch ein Bub' ist." —

Schelten. Schmälen. s. Keifen.

Schemel. s. Bank.

Schemen. s. Schatten.

Schenk. Mundschenk. s. Einschenken.

Schenke. Schank. Krug. Schenke und Krug bezeichnen die Wirtshäuser geringerer Art auf den Dörfern, in welchen in der Regel nicht übernachtet, sondern nur angehalten wird um Etwas, besonders Getränke, zu genießen. Der Name Schenke kommt von schenken, einschenken her und der Wirt heißt Schenkwirt. Krug ist namentlich die Schenke auf Dörfern, und hat seinen Namen von dem in denselben, besonders für die Stammgäste, übl. Trinkgeschirr. Der Wirt heißt Krüger. Schank unterscheidet sich von Schenke dadurch, daß er in der Stadt ist und daß daselbst blos getrunken wird; es bezeichnet einen Ort, wo für Gäste Wein, Bier und Branntewein ausgeschenkt wird, und der Schank ist meistens nur ein Nebengeschäft des Weinhändlers, Bierbrauers

oder Branntweinbrenners, wonach er auch seinen Zunamen bekommt. Z. B. Bornemann:

„Grad öbber was en Brännwins Schank
Dahin regeert ick mienen Gang."

Schenken. s. Begnadigen u. Erlassen.

Schenken. s. Geben.

Scherge. s. Häscher.

Scherz. Spaß. S. Kurzweil. Scherzen bedeutet urspr. nur sich und Andere zur Fröhlichkeit ermuntern, wenn auch keine unmittelbare Materie dazu da ist. Der Scherz und das Scherzen besteht also eigentl. darin, daß etwas Lustiges, Ergetzliches in Worten oder Handlungen geschieht, mit der Absicht Fröhlichkeit und Lustigkeit zu erregen, und die Stimmung, welche ihn hervorbringt, ist selber Heiterkeit und aufgeräumtes Wesen, welche nichts von der düstern, aber Alles von der heitern Seite ansehen; z. B. diene der bekannte Kanon:

„Warum sollt' ich nicht scherzen,
Warum nicht fröhlich sein? — Warum nicht?
Ich habe Lieb' im Herzen,
Im Gläschen hab' ich Wein."

Der Scherz steht dem Ernst grade gegenüber. Derselbe Gegenstand kann Ernst und Scherz sein; wer etwas Einfältiges und Lächerliches vorbringt, um Andere zu belustigen, zum Lachen zu bringen, scherzt; denkt er aber er sagt etwas Gescheidtes, so ist es Ernst und er hat blos etwas Läppisches gesagt. (s. Sulzers Theorie der sch. Kk.) Spaß ist nur eine Art des Scherzes, und zwar die, wodurch man Lachen erregen will, daher ermüden Späße leicht und arten ebensoleicht in Fadheit und Plattheit, als der Scherz in Ausgelassenheit aus.

Scheu. s. Schaam.

Scheu. Stutzig. — Scheuen. Stutzen. Stutzig sagt weniger als Scheu. Stutzig = zu Stutzen gewohnt, d. h. plötzlich vor einem Gegenstande kurz zurückprallend stehen bleiben, weil er gewissermaßen als etwas Unbekanntes angestaunt wird. Stutzen heißt Etwas kurz machen, kurz abbrechen; daher sagt man abstutzen, auf den Stutz kommen, = 1) auf ganz kurze Zeit, 2) = auf den Anlauf. Etwas auf den Stutz machen rc. Stutzig und Stutzen ist bei Pferden ein Fehler. Scheu, Scheuen = Etwas fürchten und deshalb vermeiden, sich plötzlich davon zu entfernen suchen.

Scheuen. s. Fürchten.

Scheuern. s. Reiben.

Scheußlich. s. Garstig.

Schicken. Senden. 1) Schicken kann die bloße Entfernung von uns zur Absicht haben, oder es kann noch ein besonderer Zweck damit verbunden sein, zu dessen Erreichung man Jemanden schickt. Senden sagt man fast nur in letzterer Bedeut. — 2) gebraucht man Senden bei wichtigen Aufträgen, Geschäften, oder wenn etwas Feierliches, Ehrenvolles damit verbunden ist; z. B. 1. Sam. 6, 3: „Wollt ihr die Lade Gottes senden, so sendet sie nicht leer." Schicken dagegen bei unwichtigen und gleichgiltigen Dingen.

Sich Schicken. s. Sich Fügen.

Sich Schicken. s. Sich Geziemen.

Schicklich. s. Anständig.

Schicksal. s. Abenteuer und Fügung.

Schicksal. s. Geschick und Loos.

Schickung. s. Fügung.

Schieben. Schuppen. Stoßen. Schieben = einen Körper nach einer Richtung hin angestrengt und daher langsam fort- (vorwärts) bewegen. Stoßen = einen Körper fortbewegen, durch schnell und in einem Augenblick auf ihn einwirkende Kraft, wobei also der Begriff der Dauer nicht Statt findet. Schuppen ist ein schiebendes Stoßen oder stoßendes Schieben. Denn bei Stoßen wird die Kraftanwendung nur wiederholt, wenn der Körper sich nicht mehr bewegt, wenn er seinen Schwerpunct gefunden hat, bei Schieben verliert der Körper seinen Schwerpunct fast gar nicht; bei Schuppen leistet der Körper Widerstand und ist, weil er seinen Schwerpunct zu behalten strebt, eigentl. nur durch Schieben fortzubewegen. Daher gebraucht man Schuppen auch nur von lebenden Wesen und immer in verächtlicher Beziehung, wenn es absichtlich geschieht.

Schief. s. Schräg.

Schildern. s. Beschreiben und Malen.

Schimmern. s. Flimmern.

Schimpf. s. Schande und Beschimpfen.

Schinder. s. Racker.

Schinderknecht. s. Scharfrichter.

Schirmen. Schützen. Beide Wörter erhellen schon aus dem oben unt. Beschirmen Gesagten. Schirm ist eine Decke, welche Beschädigungen abhalten soll; daher Schirmen eigentlich = eine schützende Decke über eine Person oder Sache ausbreiten.

Schlacht. Kampf. Treffen. Gefecht. Gefecht und Kampf können schon zwischen zwei Personen Statt finden; auch kann man beide von Thieren gebrauchen. Übrigens s. m. das über Kämpfen und Fechten bei F. Gesagte. Treffen und Schlacht sagt man nur von Heeren, also wo auf beiden Seiten eine Menge Kämpfender ist. Treffen bezeichnet zunächst das Gefecht oder den Kampf von der Seite, daß beide Theile aufeinander treffen und sodann hat es den Nebenbegriff, daß massenweise gekämpft wird. Schlacht kommt von Schlagen her und bezieht sich auf den blutigen Ausgang des Treffens, auf die Wunden und auf die Lebensgefahr überhaupt, indem von beiden Seiten geschlagen wird. Wird der schwache Feind niedergemacht, ohne daß er bedeutenden Widerstand leisten kann so geht die Schlacht wol in ein Schlachten über. Schiller Jungfr. v. Orl.:

„Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen."

Schlachtfeld. Wahlstatt. Schlachtfeld bezeichnet den Platz wo eine Schlacht gehalten wird oder gehalten ist. Wahlstatt (richtiger Walstatt) bezeichnet das Schlachtfeld nach der Schlacht. Der Namen hängt nicht mit Wählen zusammen, sondern mit dem alten Val, welches einen Haufen Erschlagener bedeutet, und auch in Valhalla = Halle der Erschlagenen, sich findet. Wahl- oder Walstatt ist daher der Platz, wo noch die in der Schlacht Erschlagenen liegen.

Schlächter. s. Metzger.

Schlaf. Schlummer. Schlummer bezeichnet den Übergang zum Schlaf und vom Schlaf zum Wachen, es ist ein leiser leichter Schlaf. Z. B. Langbein:

„Kommt eh' die Ungeheuer hier
Vom Schlummer noch erwachen.

Schlaf ist das Gegentheil von Wachen, es verbindet sich immer der Begriff des Schweren, Fesselnden damit. Der Schlaf dauert auch länger als der Schlummer. Z. B. Schiller's Wallenst.:

„Ich denke einen langen Schlaf zu thun."

Voß II, 145:

„. . . . Aber allmälich
Starrte sein Blick, und er sank in erquickenden Mittagsschlummer."

Schlaflos. Wach. Schlaflos = ohne Schlaf, besonders mit dem Nebenbegriff, daß man diesen Zustand unangenehm empfindet. Wach enthält weiter keinen Nebenbegriff.

Schlaff. s. Faul. und Phlegmatisch.

Schlagen. s. Klopfen.

Schlamm. s. Schmutz.

Schlängeln. Schlingen. Schlängeln hängt mit Schlank, = was sich leicht biegen läßt, zusammen, und unterscheidet sich von Schlingen dadurch, daß dieses zunächst nur auf eine Biegung od. Windung, Schlängeln aber auf ein Wiederholen der Biegung, auf mehre Biegungen oder Windungen sich bezieht.

Schlank. Schmächtig. Schmal. Schlank bezeichnet ein Ding, von Seiten seiner langen und dünnen Gestalt und in Rücksicht auf seine Biegsamkeit. Dabei kann dies aber die ganz natürliche Beschaffenheit sein, welche Dinge von der Art haben müssen. Schmächtig steht dem Beleibtsein entgegen und betrachtet einen Körper von Seiten seiner Dünne, welche als eine Schwäche erscheint. Schmal ist überhaupt das Gegentheil von Breit und es bleibt dabei unbestimmt ob es ein Fehler oder eine Schönheit sei. Z. B. das Letztere, Seeanemonen S. 163: „Das zarte Frauenbild, in blauem seidnen .... Gewande ...., welches sich vest um die schmale Hüfte legte."

Schlau. s. Arglistig.

Schlecht. s. Gering.

Schleifen s. Schärfen.

Schleifen. Schleppen. Ziehen. Ziehen = einen schweren, od. Widerstand leistenden, od. seiner natürlichen Beschaffenheit nach ruhenden Körper langsam nach einer Richtung hin, entweder zu sich heran, oder hinter sich her, im Raume fortbewegen. Schleifen = Etwas auf der Oberfläche, so daß es dieselbe forwährend berührt und daran gerieben wird, gewaltsam fortziehen. Dies kann schnell und langsam geschehen. Schleppen 1) = schwere Körper langsam und mit Anstrengung fortbewegen (ziehen, tragen); 2) schlaff und mit Anstrengung nachschleifen.

Schlemmen. s. Prassen.

Schleunig. s. Augenblicklich.

Schlicht. s. Gering.

Schlichten. Beilegen. s. Abthun und Ausmachen.

Schließen. s. Folgern.

Schlimm. s. Arg.

Schlinge. s. Falle.

Schlingen. s. Schlängeln.

Schlingen. Schlucken. Schlucken bezeichnet die Thätigkeit der Speiseröhre, durch welche Speisen &c. in den Magen hinab geführt werden. Schlingen ist ein hastiges und heftiges Schlucken meistens mit dem Nebenbegriff der Gierigkeit und Gefräßigkeit.

Schloß. s. Burg und Palast.

Schlossen. s. Hagel.

Schluchzen. s. Heulen.

Schlucken. s. Schlingen.

Schlummer. s. Schlaf.

Schlumpsack. s. Pompsack unter Prahler.

Schlund. s. Abgrund. Kehle. Rachen.

Schmach, Schande. Schande ist, wie gesagt, Alles was unsern Werth, unsre Achtbarkeit vermindert oder wovon wir glauben, daß es unser Ansehn &c. verringere. Z. B. Buch Judith 12, 12. Dies kann aber von uns selbst verschuldet werden, wir können uns selbst schänden oder die Schande kann uns von Andern zugefügt werden. Dieses Letztere liegt besonders in Schmach, es ist die Schande, die kränkende Verachtung und Beschimpfung, welche uns von Andern zugefügt wird und die auf uns haftet. Z. B. Körner:

„Hinter uns im Graun der Nächte
Liegt die Schande, liegt die Schmach.“...

Hier ist Schmach die zugefügte Beleidigung und verächtliche Behandlung; Schande ist es, daß dieselbe lange Zeit geduldig ertragen war.

Schmachten. s. Dürsten.

Schmächtig. s. Schlank.

Schmackhaft. s. Lecker.

Schmähen. s. Tadeln.

Schmal. s. Schlank.

Schmal. Knapp. Schmal ist das was nur eine geringe Breite hat und deshalb für seinen Zweck eben ausreicht. Z. B. Herder:

„Zu Haupt und Fuß ist mir nicht Raum,
Kein Raum zur Seite mir!

Mein Sarg ist, süßes Hannchen, schmal,
Daß ich ihn gebe dir!"

In uneigentl. Bedeut. kommen beide in der Bedeut. spärlich überein, z. B. knappe Bissen und schmale Bissen. Knapp bezieht sich alsdann auf das eben oder kaum ausreichen, Schmal darauf, daß Etwas nicht reichlich ist, und deshalb kaum ausreichen wird oder kann. Über Knapp s. o. Kaum.

Schmälen. s. Keifen und Schmähen.
Schmalz. s. Fett.
Schmarre. s. Narbe.
Schmauch. s. Qualm.
Schmecken. s. Kosten.
Schmeicheln. s. Liebkosen.
Schmerz. s. Pein.
Schmerzen. s. Kränken.
Schmerzlich. s. Peinlich.
Schmollen. s. Maulen.
Sich Schmiegen. s. Sich Biegen.
Schmiegsam. s. Biegsam.
Schmieren. s. Sudeln.
Schmuck. s. Geschmeide.
Schmücken. s. Aufputzen.
Schmuggeln. s. Einschwärzen.
Schmutz. Fleck. s. Beflecken.

Schmutz. Schlamm. Unrath. Unflath. Schmutz ist einmal alles das, wodurch eine Sache verunreinigt wird, sodann in Rücksicht auf die übrigen oben angegebenen Wörter, bezeichnet es einen durch Nässe aufgelößten Körper, namentlich Erde, sofern er an etwas Änderm sitzt und dasselbe verunreinigt. Schlamm ist aufgeweichte Erde, welche vom Wasser abgelös't und fortgeschlemmt ist und welche sich darauf aus dem Wasser wieder abgeschieden und gesetzt hat; der Hauptbegriff von Schmutz fehlt also dabei gänzlich. Unrath und Unflath haben beide den Nebenbegriff des Unreinlichen und Eckelhaften; Unflath ist der stärkere Ausdruck, zugleich versteht man darunter die mit Flüssigkeit vermengten eckelhaften Unreinigkeiten, wogegen Unrath mehr von vesten und trockenen Körpern, jedoch nicht ausschließlich, gebraucht wird.

Schnauben.
Schnaufen. } s. Athmen.

Schnauze. Maul. Wenn, wie schon oben unter Maul, Mund gesagt, Maul gegenwärtig meist von Thieren gesagt wird, und es bei Menschen immer eine verächtliche Bedeutung hat, so ist dies bei Schnauze noch mehr der Fall. Daß Schnauze nicht urspr. blos von Thieren und mit verächtlicher Beziehung von Menschen gebraucht wurde, erhellt noch aus dem gegenwärtigen Gebrauch von Snute, Schnute für Maul und Mund im Plattdeut. Z. B. Bornemann:

„Doa gaft 'ne Quabbe up de Schnut,
Glieck leep de roade Supp' herut."

Der Unterschied von Maul liegt besonders darin, das Schnauze nur auf die körperliche Gestalt hinweiset, und besonders von Thieren gebraucht wird. In der Zusammensetzung Schnauzbart ist es ganz edel und man kann dafür nicht Maul- oder Mundbart sagen, weil es lediglich nur auf die körperliche Örtlichkeit ankommt.

Schnell. s. Augenblicklich und Rasch.

Schon. Bereits. Bereits kann man nur bei wirklich begonnenen, oder vollendeten Dingen, Schon auch bei erst zukünftigen gebrauchrn.

Schonen. Verschonen. Beide kommen nur in der Bedeutung: vor unangenehmen Empfindungen, übeln zu bewahren suchen, überein und Verschonen verstärkt alsdann den Begriff des einfachen Schonen.

Schonen. Sparen. Sparen heißt alle nicht durchaus nothwendige Ausgaben vermeiden, damit das, was man hat und erwirbt nicht vermindert werde und man es habe, 2) damit es sogar vermehrt werde, wobei die Vermehrung als allmälig gedacht wird. Der Grund dieser Vermehrung liegt aber eben in dem möglich wenigsten Verbrauche der Sache. Schonen kommt nur mit dem erstern Begriffe überein und heißt die 2c. Sache vor dem Verbrauch, bisweilen blos vor dem schnellen Verbrauch, bewahren.

Schöpfung. Erschaffung. Schöpfung gebraucht man ohne, Erschaffung nie ohne nähere Bestimmung des Gegenstandes. s. o. Erschaffen. Außerdem wird Schöpfung für die Thätigkeit (für den Act) des Hervorbringens und für das Hervorgebrachte gesagt, Erschaffung drückt immer nur das Erstere aus. Sodann sieht Schöpfung mehr auf die Hervorbringung des Stoffes, Erschaffung mehr auf die Hervorbringung der Form und

zugleich — was die Sylbe Er- ausdrückt — auf die Vollendung der Form und des Stoffs der Schöpfung.

Schöps. s Hammel.

Schoß. Steuer. s. Zoll.

Schote. s. Hülse.

Schräg. s. Quer.

Schramme. s. Narbe.

Schranke. s. Gränze.

Schrecken. s. Entsetzen.

Schreibart. Styl. Ton. Styl (s. Manier) sagen wir von den redenden und bildenden Künsten, Schreibart nur von den redenden Künsten in Bezug auf Gedanken und Bilder, Ton (rücksichtlich der Empfindung) von eben diesen und von der Malerei.

Schreiben. Brief. Sendschreiben. Die Mittheilung, welche man Jemandem, mit dem man wegen der Entfernung von einander nicht reden kann, schriftlich macht, nennt man einen Brief und ein Schreiben, Brief von Seiten der Form, Schreiben von Seiten des Inhalts und daß es geschrieben ist. Schreiben hält man jetzt für edler, wenigstens ist es in manchen Fällen gewählter. Ein Schreiben, welches einen wichtigen Inhalt und einen über die Briefform hinausgehenden Umfang hat, nennt man ein Sendschreiben.

Schreien. s. Rufen.

Schreiten. Gehen. Treten. Schreiten unterscheidet sich von Gehen (s. d. in G.) dadurch, daß auf das Schritte machen dabei gesehen wird, also daß es ein Gehen in Schritten, ein abgemessenes langsames Gehen ist. Z. B. Schiller:

„Von den Füßen zieht er die Schuhe behend,
Damit er das Bächlein durchschritte."

Sodann ist es, eben des Abgemessenen, Langsamen wegen, edler Ausdruck für Gehen. Z. B. Schiller ebendaselbst:

„Voran kam der Meßner geschritten."

Treten bezieht sich auf Berühren des Fußbodens mit der Fußsohle und auf das veste, sichere — nicht aber gerade geräuschvolle — Gehen, dies ist besonders in den Zusammensetzungen, wie einherschreiten, einhertreten ersichtlich. Beides kann man im Gefühl und Bewußtsein seiner Kraft und Würde rc. Z. B. Schiller:

„Was für Grünröck mögen das sein?
Treten ganz schmuck und stattlich ein." (einher.)

Schrift. s. Hand.

Schroff. s. Jähe.

Schüchtern. s. Befangen.

Schuld. Vergehen. Verbrechen. Vergehen u. Verbrechen können mit und ohne Vorsatz begangen, können zurechnungs- und nichtzurechnungsfähig sein. Vergehen sagt man von kleinern Übertretungen der Gesetze und von geringern übeln, welche begangen werden, als Verbrechen. Schuld entspringt immer aus einer vorsätzlich begangenen bösen That, und mit dieser ist immer der Begriff der Zurechnung verbunden. Außerdem bezeichnet Schuld immer ein Verbrechen, welches gesühnt d. h. durch angemessene Strafe aufgehoben werden soll und muß. Man tritt dadurch gleichsam in eine Verbindlichkeit zur Strafe. Dieser Begriff einer auf sich geladenen Verbindlichkeit liegt auch in dem Worte Schuld in der Bedeutung: aufgenommenes, geborgtes Geld.

Schuld. Ursache. Veranlassung. Ursache ist das, was eine Reihe von Handlungen thätig herbeiführt, daß sie wirklich werden. Veranlassung ist der besondere einzelne Umstand, daß Etwas wirklich werden kann (s. o. Anlaß). Schuld gebraucht man für Ursache und noch öfter für Veranlassung und zwar meistens dann, wenn der Erfolg etwas Böses oder Nachtheiliges ist. Bei Ursache und Veranlassung kann der Erfolg sein, wie er will. Allein man gebraucht jetzt auch Schuld ebenso und zwar nicht allein, wenn der Erfolg für Jemanden günstig, und für die denselben Veranlassenden etwa mit einem kleinen Nachtheile verbunden ist, sondern selbst wenn man, ohne daß für irgend Jemand ein Nachtheil daraus entspringt, Jemandem Etwas ihm sehr Angenehmes, Gutes veranlaßt hat.

Schuldigkeit. s. Obliegenheit.

Schuldlos. Unschuldig. Schuldlos = los von Schuld, keine Schuld auf sich habend. Unschuldig hat einmal dieselbe Bedeut. und sodann heißt es keiner Schuld, keines Bösen, welches zugerechnet werden könnte fähig, nichts von Schuld wissend. Z. B. Schiller im Tell:

„die armen Kindlein, die unschuldigen" ...

Ebenders. in d. Jungfrau v. Orl.:

Schuldlos trieb ich meine Lämmer"....

Schüler. s. Anfänger.

Schund. s. Abschaum und Auswurf.

Schuppen. s. Schieben.

Schurke. s. Schelm.

Schurz. Schürze. Beide unterscheiden sich so: 1) der Schurz ist kürzer als die Schürze; 2) gebraucht man Schurz mehr in Rücksicht auf das männliche und Schürze in R. auf das weibliche Geschlecht, jedoch kommt auch dabei das zuerst Gesagte immer in Betracht.

Schürzen. s. Knüpfen

Schützen. s. Schirmen und Vertheidigen.

Schutzrede. s. Rechtfertigung.

Schwach. s. Hinfällig und Kraftlos.

Schwächen. s. Entkräften.

Schwanken. Wanken. Wackeln. Taumeln. Die drei ersten Wörter werden von leblosen Dingen und von lebendigen Wesen gebraucht und bezeichnen die Bewegung nach immer zwei entgegengesetzten Seiten. Wackeln sagt man von dem was nicht vest steht, außerdem ist es, wie die Endung eln anzeigt, Bezeichnung für Etwas, das leicht wankt und wobei die Bewegungen kurz und sich schnell wiederholend ist. Wanken zeigt den geringern Grad der oben genannten Bewegung, Schwanken den stärkern an. Dazu kommt noch, daß das Wankende und Schwankende mit seinem untern Theile nicht allein vest stehen kann, sondern meistens wirklich vest steht, die Bewegung also nicht, wie bei Wackeln von unten, sondern von oben ausgeht. Taumeln gebraucht man nur von lebenden Wesen und zwar so, daß dadurch nicht eine regelmäßige Hin- und Herbewegung, sondern eine unordentliche theils fallende, theils dem verstärkten Begriff des Wackelns ähnliche mehr kreisförmige Bewegung angezeigt wird.

Schwanken. Unschlüssig sein. Unschlüssig sein ist = zu keinem Entschlusse, keiner Entschliessung oder Entscheidung kommen. Schwanken drückt einmal dasselbe nur bildl., aus und dann bezeichnet es die Schwierigkeit in der Wahl eines Dinges unter mehren, indem zu jedem ein Hinneigen und Abneigen Statt finden. Diesen letztern Begriff hat Unschlüßig nicht.

Schwanz. Schweif. Schwanz kann man jeden Schweif, aber nicht jeden Schwanz kann man Schweif nennen. Schweif ist immer ein großer langer mit einer Fahne versehener Schwanz, der durch einen (verhältnißmäßig) weitern Raum ausgedehnt und bewegt werden kann. Daher legt man nur großen Thieren einen

Schweif bei und sagt z. B. nicht der Schweif der Katze, obschon ihr Schwanz in Verhältniß zu ihrem Körper lang genug wäre. In den Fällen, wo beides gleichbedeutend ist, ist Schweif edler.

Schwärmen. Schwindeln. Träumen. Schwärmen und Träumen kommen darin überein, daß sie ein Schaffen der nicht vom Verstande geregelten Einbildungskraft und ein Herrschen dunkler Vorstellungen anzeigen, wobei dann im Urteilen, wie im Handeln die Gränzen der Möglichkeit und der Vernunft überschritten werden. In Schwärmen liegt namentlich der Begriff des über das Maß hinausgehens und der dunkeln Vorstellungen, in Träumen der Begriff, daß die Schöpfungen der Einbildungskraft nichtig, unmöglich 2c. sind. Schwindeln bezieht sich auf den Mangel an Urteilskraft, auf verworrene Vorstellungen, und heißt in Folge dieses Mangels unüberlegte Pläne machen, Luftschlösser bauen 2c. Es hat nie den Nebenbegriff des Zärtlichen, Gefühlvollen, was bei Schwärmen und Träumen bisweilen der Fall ist. Es unterscheidet sich auch dadurch, daß Schwärmen und Träumen, wenn es von Darstellung und Ausmalung eines Glückes aus der Zukunft gesagt wird, sich immer auf die Wärme des Gefühls, auf die Erhitzung der Phantasie in angenehmen Bildern beziehen, Schwindeln dagegen nur zu einer solchen Höhe seine Pläne 2c. fortführen, von welcher aus die Wirklichkeit den Blicken verschwimmt und auf welcher Alles in Unklarheit in einander geht.

Schwärmer. s. Einbildling.

Schwarzkünstler. s. Hexe.

Schwatzen. s. Klatschen.

Schweif. s. Schwanz.

Schweigen. Verstummen. Schweigen = nicht reden, keinen Laut von sich geben, ohne daß der Grund weshalb dies nicht geschieht, angegeben wäre. Verstummen = aufhören zu reden, weil man nicht kann, indem es physisch oder moralisch unmöglich ist.

Schweigen. Stillen. Schweigen heißt hier „zum Schweigen bringen", und bedeutet dasselbe wie Stillen nur von verschiedenen Seiten betrachtet. Beide Wörter werden in Rücksicht auf Säuglinge gesagt, denen die Brust gereicht wird. Schweigen bedeutet, durch Darreichung der Brust ihr Schreien aufhören machen, ohne Rücksicht darauf was der Grund des Schreiens sei; bei Stillen wird das Geschrei als Zeichen des Verlangens nach Nahrung angesehen, und daher heißt Stillen das Verlangen befriedigen, das gänzliche Aufhören der Aufregung herbeiführen, (s. o. unt.

Beruhigen). Daher kommt es auch, daß Stillen überhaupt für das Nähren der kleinen Kinder an der Brust gebraucht wird; Schweigen aber immer nur wenn sie nicht schreien sollen.

Schweigsam. Verschwiegen. Schweigsam bezeichnet einen Menschen, der überhaupt nicht viel spricht, Verschwiegen nennen wir dagegen den, der etwas Anvertrautes (Geheimnisse) nicht offenbart.

Schwelgen. f. Prassen.

Schwer. f. Hart.

Schwere. Gewicht. Wucht. Schwere ist die Kraft mit welcher ein Körper auf seine Unterlage nach dem Mittelpunct der Erde drückt. Gewicht ist die Schwere eines Körpers im Verhältniß zu seinem Umfang (Masse.) Wucht ist die Kraft mit welcher ein Körper sich gegen einen Punct hin zu bewegen strebt. Gewöhnlich verbindet man mit Wucht den Begriff einer großen Kraft.

Schwerfüllig. f. Plump.

Schwermut. f. Gram.

Schwierigkeit. f. Hinderniß.

Schwindeln f. Schwärmen.

Schwinge. f. Fittig.

Schwören. f. Eid u. Fluchen.

Schwur. f. Eid.

See. f. Meer.

Der See. Die See. Die See = Meer f. d. Der See = Landsee, eine bedeutende Ansammlung von Wasser, welches keinen merklichen Lauf, keine so starke Bewegung wie in Flüssen hat. Von Sumpf, Lache 2c. unterscheidet sich See 1) dadurch, daß es Zufluß und Abfluß haben kann und 2) daß es Bewegung hat. Der See kann selbst, wenn seine Ausdehnung so bedeutend wird, den Namen Meer bekommen. Strandsee nennt man im Gegensatz zu Landsee, einen See, in der Nähe des Meeres, der mit demselben durch eine enge Öffnung in Verbindung steht.

Seele. f. Geist. Gemüt.

Segen. f. Glück.

Sehen. f. Lugen.

Seicht. f. Oberflächlich.

Seigen. Seihen. Sieben. Sichten. Seigen und Seihen ist ganz dasselbe Wort, = Flüssigkeiten durch dicke Zeuge

hindurchfliessen lassen, damit alle darin befindlichen vesten und fremdartigen Körper, oder überhaupt solche die davon getrennt werden sollen, zurückbleiben. Sieben und Sichten sagt man nur von trockenen Dingen. Sichten bezieht sich auf die Absicht der Handlung, nämlich das Gute oder Bessere von dem Geringern und Schlechten zu trennen, welches auf verschiedene Art geschehen kann. Eine Art davon ist das Sieben, welches das Rütteln der Dinge in einem für diesen Zweck geeigneten Gefäße mit vielen Löchern im Boden (Sieb) bezeichnet, so daß entweder das Gute oder Schlechte rc. darin bleibt und das Gegentheil herausfällt.

Seil. s. Strick.

Sein. s. Bestehen.

Sein. s. Sich Befinden.

Selbstelei. Selbstigkeit. Selbstliebe. Selbstsucht. Selbstsüchtelei. s. Eigenliebe.

Selbstlob. s. Eigenlob.

Selig. s. Glücklich.

Seltsam. s. Abenteuerlich, Auffallend und Unglaublich.

Senden. s. Schicken.

Sendschreiben. s. Schreiben.

Sessel. s. Bank.

Setzen. s. Legen.

Setzen. Werfen. s. Gebären.

Seuche. Sucht. Beide sind von einem Stamme abzuleiten. und bezeichnen eine gefährliche Krankheit; jedoch braucht man Sucht jetzt nur in Zusammensetzungen, z. B. fallende Sucht, Schwindsucht rc. Seuche bezeichnet sowol eine schwere langwierige und für den Kranken, als auch dessen Umgebung gefährliche ansteckende Krankheit. Bisweilen wird auch Seuche für Siechthum gebraucht.

Seufzen. Stöhnen. Seufzen bezeichnet das tiefe und heftige und dadurch hörbare Einathmen der Luft, welches mit einzelnen Gefühlslauten verbunden zu sein pflegt, weil es in Folge einer körperlich- oder geistigschmerzlichen Empfindung zu geschehen pflegt. Stöhnen bezieht sich auf die stärkern Laute, welche mit dem Einathmen und Ausstoßen der Luft verbunden sind, in Folge großer Beschwerden oder Schmerzen. Seufzen kann man schon bei der Vorstellung von Etwas, was gar nicht Statt zu finden braucht; man seufzt aus Verlangen rc. nach Etwas.

Sicher. s. Geborgen.

Sichten. Sieben. s. Seigen.

Siech. s. Krank.

Sieden. s. Kochen.

Siegen. s. Besiegen.

Sinken. s. Fallen.

Sinn. Verstand. Beide Wörter zeigen an, daß Gedanken und Begriffe durch Zeichen (Wörter, Sätze oder Bilder) ausgedrückt sind, welche verstanden werden sollen. Verstand sagt man nur, wenn von einer zusammenhängenden Reihe von Gedanken od. Vorstellungen die Rede ist, Sinn sagt man auch bei einem einzelnen Begriff.

Sinnen. s. Denken.

Sinngedicht. Epigramm. Epigramm bezeichnet diese Art kleiner Gedichte von Seiten ihrer Entstehung und ersten Form der Erscheinung, Sinngedicht bezieht sich auf den Inhalt und Zweck, nämlich einen Sinn (s. o.) auszudrücken. — Vergl. o. Inschrift.

Sinnverwandt. s. Gleichbedeutend

Sitte. s. Gebrauch.

Sitten. s. Manieren.

Sittsam. s. Anständig. Bescheiden.

So. s. Der. Welcher.

Sold. s. Besoldung.

Sonder. s. Ohne.

Sonderbar. s. Auffallend.

Sonderling. s. Querkopf.

Sondern. s. Absondern.

Sonst. Vormals. Sonst bezeichnet überhaupt den Begriff einer von der gegenwärtigen verschiedenen, namentlich früheren Zeit. Vormals bezieht sich bestimmt und nur auf eine vergangene Zeit im Gegensatz der Gegenwart.

Sonst. Widrigen Falls. Widrigen Falls = entgegengesetzten Falls bezieht sich immer nur auf zwei mögliche Fälle. Sonst ist unbestimmter, es läßt auch Fälle zu, die nicht gerade einander entgegengesetzt sind.

Sorge. s. Gram

Sorgfältig. Sorgfalt. }
Sorgsam. Sorgsamkeit. } s. Besorgt.

Spähen. s. Erspähen unt. Erkundigen und Forschen.

Spalte. s. Riß.

Spalten. Trennen. Spalten sagt man nur von vesten und harten, Trennen von vesten, weichen, flüssigen ꝛc. Körpern. Außerdem hat Spalten aber noch den Nebenbegriff des gewaltsamen Trennens, so daß das Gespaltene auseinander klafft.

Spaltung. Trennung. Spaltung ist in dieser Bedeut. nur eine theilweise Trennung, indem durch Uneinigkeit und Mißhelligkeit die bisherige Verbindung theilweise aufgehoben wird. Trennung bedingt aber immer eine völlige Ablösung von dem Ganzen, wodurch zwei verschiedene Körper (Gesellschaften ꝛc.) entstehen. Bei Spaltung bleibt dagegen der Körper ungetheilt.

Sparen. s. Schonen.

Sparsam. s. Rathsam.

Spaß. s. Kurzweil u. Scherz.

Spaßen. s. Schäkern.

Spaßvogel. s. Lustigmacher.

Speer. s. Lanze.

Speien. Spucken. Speien ist stärker als Spucken, was schon daraus erhellt, daß man Speien für „sich übergeben, erbrechen" gebraucht, daher sagt man von dem gewöhnlichen Auswerfen des Speichels richtig Spucken, geschieht es aber mit Heftigkeit, Leidenschaft richtiger Speien.

Speise. s. Kost.

Speisen. s. Abfüttern und Nähren.

Sperren. s. Spreizen.

Spiel. aufs Spiel setzen. s. in die Schanze schlagen.

Spieß. s. Lanze.

Spitzbube. s. Dieb und Schelm.

Spitze. s. Gipfel.

Spott. s. Gespött.

Spotten. s. Aufhalten.

Sprachlos. Stumm. Wer sprachlos ist kann blos nicht sprechen; wer stumm ist kann keinen Laut von sich geben.

Sprechen. s. Reden.

Spreizen. Sperren. Sperren heißt einmal, weit auseinander thun, weit aufmachen (den Mund) und dann vest verschließen, vestzuhalten (die Thore). Sprießen hat nur den erstern Begriff. Im figürl. Gebrauch bedeutet Sich Spreizen immer, sich breit, groß machen = vornehm thun; Sich Sperren dagegen hat nur die Bedeut. sich ausdehnen, ausbreiten um vestzustehen, damit man nicht in Etwas hineingebracht werden kann und daher dann überhaupt = sich sträuben; allein es bezeichnet doch nur eine Art des sich Sträubens. Vergl. unt. Wehren.

Sprießen. s. Keimen.

Springen. Platzen. s. Bersten.

Springen. s. Hüpfen.

Sprossen. s. Keimen.

Spruch. s. Urteil.

Spucken. s. Speien.

Spur. s. Fährte.

Spüren. s. Riechen.

Staat. s. Land.

Stab. s. Krücke.

Stachel. s. Dorn.

Staffel. s. Grad.

Stammeln. s. Lallen.

Stampfen. Strampeln. Trampen. Trampeln. Alle diese Wörter bedeuten mit den Füßen derb, hart auftreten, jedoch macht Strampeln die Ausnahme, daß es nicht heißt auf den Erdboden hart auftreten, sondern mehr die Beine, wenn man sich in liegender oder schwebender Stellung befindet, heftig und schnell hintereinander bewegen und das zurückstoßen, was man damit erreichen kann. Stampfen sagt man von dem schweren Auftreten oder vielmehr Aufstoßen mit den Füßen auf den Erdboden ohne Unterschied von Menschen und Thieren. Trampen gebraucht man meistens von Menschen, wenn sie heftig ungeschickt und roh auftreten, daß ein dröhnender Schall entsteht, wie wenn große Thiere heftig auftreten. Trampeln ist das Frequentativum von Trampen und zeigt also ein rasches und schnell auf einander folgendes Trampen an.

Ständer. s. Pfeiler.

Standhaft. s. Beharrlich.

Stange. s. Latte.

Stängel. Stiel. Bei Stiel liegt immer der Begriff zu unde, daß derselbe Etwas tragen, halten soll, bei Stängel ist s nicht der Fall. Dieser Unterschied findet sowol im eigentl. brauch von Pflanzen als auch uneigentl. Statt. Stiel kann n daher den langen dünnen Pflanzentheil nennen, welcher etwas eites (Blatt, Blüte) oder Schweres und zugleich Breites über sich , welches an ihm bevestigt ist (Früchte). Dabei wird aber immer f die Dünne gesehen. Stängel ist das Verkleinerungswort von tange und deutet mehr auf die Länge und Gradheit, als auf s Halten oder Tragen, indem sich der St. nur selber trägt.

Stänker. Störenfried. Störenfried heißt der, welcher n Frieden, das angenehme Verhältniß worin sich mehre befinden, e Vergnügungen zu unterbrechen und zu vernichten sucht, oder ch blos unterbricht, denn es kann die Störung mit oder ohne Ab=ht (Vorsatz) geschehen. Stänker eigentl. = Jemandem der Ge=nk macht (stänkern), sagt einmal dasselbe was Störenfried, nn aber bezeichnet es mehr einen solchen Menschen, der Vergnü=n daran findet, verdrießliche Zwiste und Uneinigkeiten zwischen An=ren zu erregen.

Stanze. Strophe. Vers. Vers heißt jede einzelne Zeile einem Gedichte (v. Lat. vertere umkehren, d. h. wenn wieder n vorn angefangen wird), und ist eine natürliche Abtheilung eines edichts, und zwar die kleinste. Strophe (vom Griech. στροφὴ n στρέφω ich wende) bezeichnet eine Reihe von Versen, welche ch eigenen Gesetzen geordnet und bestimmt einen Theil eines lyri=hen Gedichts ausmachen. Die weitere Auseinandersetzung gehört cht hierher, nur ist zu bemerken, daß der Namen auf eine beson=rs bestimmte Bewegung beim Absingen der Strophe sich bezieht. tanze (v. Ital. stanza) ist eigentlich die moderne Strophe, nn es findet in derselben ein bestimmtes Reimgesetz Statt, wie in r antik. Str. ein bestimmtes rhytmisches Gesetz, wonach die Reime derselben Ordnung wiederholt werden und ein in sich abgeschlos=nes Ganzes bilden. Gewöhnlich versteht man, wenn im Allgemei=n gesprochen wird, gegenwärtig die achtzeilige Stanze (ottava ma) darunter, obschon dies nicht nothwendig ist und die Fran=sen meistens Couplets von vier großen Versen Stanzen nennen.

Stärke. s. Kraft.

Starr. Steif. Steif sagt man von urspr. vesten Körpern, tarr von urspr. flüssigen oder beweglichen, deren Bewegung auf=

gehört hat und die unbiegsam geworden sind. Auch ist der Unterschied, daß Erstarren, starr werden meist plötzlicher geschieht als das Steif werden und daß Ersters auch bildlich gebraucht wird.

Starrköpfig. Starrsinnig. s. Eigensinnig.

Stäte. Stelle. s. Fleck. Ort.

Stätig. Ununterbrochen. Alles was unmittelbar, ohne Zwischenräume, zusammenhängt ist Stätig und Ununterbrochen, das Erstere stellt dies von der bejahenden Seite, — daß es durchgängig Statt finde, das Andere es von der verneinenden Seite dar, daß es an keiner Stelle mangele.

Statthaft. s. Zulässig.

Staude. Stock. Strauch. Busch. Staude und Stock haben meistens nur einen Stamm, der bei der Staude dann aber sich früher in mehre Zweige zu theilen pflegt als beim Stock. Strauch und Busch treiben gleich mehre Stämme aus einer Wurzel, diese Stämme sind immer, wie auch bei der Staude holzartig und treiben nach allen Richtungen hin kleine Zweige, so daß sie gleichsam nur Baumkronen im Kleinen bilden die unmittelbar aus der Wurzel kommen. Der Stock braucht nicht holzartig zu sein und er ist selbst da, wo er sich dem Strauch nähert doch nur als ein Theil desselben zu betrachten, da er nicht soviel Seitenzweige treibt, sondern mehr, im Verhältniß zu seiner natürl. Beschaffenheit, in die Höhe geht. Busch nennen wir einen an Zweigen, die nach allen Richtungen gehen und sich unter einander zu verwirren scheinen, und an Laub reichen Strauch. Strauch hat den Begriff dieser Dichtigkeit nicht.

Staunen. s. Erstaunen.

Steg. Steig. s. Bahn.

Stehen für etwas. s. Bürgen.

Stehlen. s. Entwenden u. Mausen.

Steif. s. Starr.

Steil. s. Jähe.

Stelle. s. Fleck. Ort.

Stellen. s. Legen.

Sich stellen. s. Sich Verstellen.

Sterben. Bleiben. s. Fallen.

Steuer. Abgabe. s. Zoll.

Steuern. Wehren. Steuern heißt die schädlichen Wirkungen einer Sache zu vermindern suchen, Wehren heißt mehr den Ursachen, welche schädliche Wirkungen herbeiführen, gewaltsam oder nachdrücklich Einhalt thun wollen.

Stiefältern. s. Pflegeältern.

Stiege. Tritt. Auftritt. Treppe. Der Tritt besteht nur aus einer Stufe, der Auftritt aus einigen. Die Stiege kann einmal ein einfacher Tritt z. B. vor der Hausthür, sein oder es ist eine kleine, schmale Treppe, und Tritte deutet im Verhältniß zu Stiege immer auf größere Höhe und Breite. Stiegen nennt man auch wol eine Treppe die nur aus einigen Stufen besteht, oder gebraucht es überhaupt für Treppe z. B. Langbein, wo von einer Treppe zu einem Thurmzimmer die Rede ist:

„Doch klirrt es stärker als zuvor
Und kommt herauf die Stiegen."

Stiel. s. Stängel.

Stier. s. Ochs.

Stiften. s. Anlegen.

Stifter. s. Anstifter.

Stillen. s. Beruhigen und Schweigen.

Stock. s. Staude.

Stoff. s. Inhalt und Zeug.

Stöhnen. s. Seufzen.

Stolpern. s. Straucheln.

Stolz. s. Aufgeblasen und Eitel.

Störenfried. s. Stänker.

Störrig. s. Eigensinnig.

Stoßen. s. Schieben.

Stottern. s. Lallen.

Stracks. s. Augenblicklich.

Strafe. Züchtigung. Strafe ist das Mittel zur Aussöhnung mit dem beleidigten Gesetz, daher bezeichnet Strafe nur das Übel, welches Jemandem von Rechtswegen für das begangene Böse zugefügt wird. Züchtigung nennen wir die Strafe, welche die Absicht hat den Strafbaren zu bessern.

Strafen. s. Abstrafen und Ahnden.

Straff. Stramm. Das Gegentheil von beiden ist Schlaff.

Straff ist der dehnbare Körper, welcher zwischen zwei Puncten vestangezogen ist, den äußersten Grad der Ausgedehntheit bezeichnet Stramm, womit sich auch der Begriff des Drückens des Schmerzhaften verbindet, wenn es in Beziehung auf empfindende Wesen gebraucht wird.

Strakeln. s. Dehnen.

Stralen. s. Flimmern.

Stramm. s. Straff.

Strampeln. s. Stampfen.

Strand. s. Gestade.

Strang. Seil. s. Strick.

Straße. s. Bahn und Gasse.

Sich Sträuben. s. Sich Wehren.

Strauch. s. Staude.

Straucheln. Stolpern. Straucheln heißt ungewisse Tritte machen und deshalb auf einem unebenen Boden leicht mit den Füßen anstoßen und das Gleichgewicht verlieren, überhaupt Fehltritte machen, diese Bedeut. hat es besonders im uneigentl. Gebrauch. Z. B. Schiller:

„Und sollt' er auch straucheln überall,
Er kann nach dem Göttlichen streben."

Stolpern wird nur eigentl. gebraucht und heißt nicht sowol Fehltritte machen, als mit den Füßen (weil man sie nicht genug aufhebt) an Etwas anstoßen und das Gleichgewicht verlieren, welches man zu erhalten oder wieder zu gewinnen sucht; Stolpern ahmt den Schall und die Bewegung nach, welche damit verbunden sind. Lichtwehr:

„Stolpert über ein'ge Späne,
Stürzt im Fallen auf die Uhr." ....

Streben. s. Sich Bewegen.

Strecken. Sich Strecken. s. Dehnen.

Streit. s. Fehde.

Streiten. s. Fechten.

Strenge. s. Ernst und Hart.

Strich. s. Linie.

Strick. Seil. Strang. 1) Der Strang besteht aus zusammengedrehten gezwirnten Fäden, Strick und Seil aus ungezwirnten. 2) Lassen Seil und Strick ihre Länge größer denken als Strang, weil wir die Länge desselben meistens durch den

besondern Zweck gleich bestimmt denken. (Bogenstrang, Strang womit die Pferde an den Wagen gespannt werden, Strang womit der Missethäter aufgehängt wird. Z. B. Richardett v. Gries IV, 94. 3) Haben wir bei Strang immer den Nebenbegriff des Straffen, daß er wenigstens im Gebrauche straff angezogen werden soll. Strick kann man in vielen Fällen für Strang sagen und letzters ist dann nur edler. 4) Wird Strang nur eigentlich, Seil und Strik aber werden auch bildlich gebraucht, z. B. Galgenstrick, Narrenseil ꝛc. Seil läßt zwar Stärke und Länge unbestimmt, ist aber länger und kann stärker oder schwächer sein als der Strick.

Strom. s. Bach.

Strömen. s. Fließen.

Strophe. s. Stanze.

Strudel. s. Wirbel.

Stube. s. Gemach.

Stufe. s. Grad.

Stuhl. s. Bank.

Stumm. s. Sprachlos.

Stümper. s. Pfuscher.

Sturmwind. s. Orkan.

Stürzen. s. Fallen.

Stutzen. Stutzig. s. Scheu.

Stützen. s. Lehnen.

Styl. s. Manier und Schreibart.

Suchen. s. Forschen.

Sucht. s. Seuche.

Sudeln. Schmieren. Beide Wörter haben die Bedeut. von 1) unreinlich schreiben und 2) schlechte Sachen schreiben; das erstere bezieht sich also auf die Schriftzüge, das zweite auf den Inhalt der Schrift. Der zweite Begriff liegt aber mehr noch in Sudeln, welches von Sieden, in der Bedeut. Kochen, herkommt und zwar ein nachlässiges, unreinliches Zubereiten der Speisen anzeigt (Sudelkoch). Sudeln, Sudelei, Sudelig gehen also mehr auf die Unreinlichkeit, Schlechtigkeit der Sache, wie schon oben (unter Beflecken) dies von Besudeln gesagt wurde. Schmieren von Mieren, wovon wir noch das Adj. mierig im gemeinen Leben haben, kommt wahrscheinlich her von Mären, auseinander

rühren, reiben, und bezieht sich auf die Thätigkeit des Subjekts. Wir gebrauchen auch das Wort Märke für eine breite und weitschweifige Darstellung voller unnützer Wiederholungen, wenn der Verfasser viele Worte ohne Sinn macht, und ist dieselbe aufgeschrieben, so können wir auch dafür Geschmiere sagen, sonst ist aber der Unterschied zwischen beiden vestzuhalten, daß Schmieren und Sudeln immer auf schriftl. Vortrag, Mären auch auf den mündlichen geht. Schmieren und Sudeln haben immer noch den Nebenbegriff des Unreinlichen, Widerlichen und Ekelhaften.

Sumpf. s. Lache.

Sünde. s. Laster.

Sündigen. s. Fehlen.

T.

Tact. Gefühl. Wenn wir sagen einen richtigen Tact, ein richtiges Gefühl für Etwas haben, so unterscheidet sich das Erstere dadurch, daß Tact zugleich heißt, das Richtige fühlen und treffen, wogegen in Gefühl nur das erste nicht aber das zweite ausgedrückt ist.

Tadeln. s. Sich Aufhalten. Aufmutzen und Rügen.

Tafel. Tisch. Der Tisch kann die verschiedensten Formen haben, die Tafel ist entweder nur viereckig oder rund, und in diesem Falle ist sie 1) überhaupt größer als der Tisch und 2) ist sie bei der viereckigen Form kein Quadrat sondern Oblongum. Außerdem ist Tafel (z. B. für Mittagsessen) edler und vornehmer als Tisch.

Talent. s. Anlagen u. Genie.

Talg. s. Fett.

Tand. Tändelei. Tändelei ist zunächst die Handlung des Tändelns und dann bildliche Bezeichnung für eine werthlose Sache. Tand bezeichnet dieselbe eigentlich. Unter Tand versteht man auch eine besondere Art von hölzernen Spielsachen für Kinder. (Nürnberger Tand.)

Tändeln. s. Quängeln.

Tapete. s. Teppich.

Tapfer. s. Beherzt.

Tappen. Tapsen. Tappen heißt 1) mit Händen und Fü-

ßen beim Gehen umherfühlen, wenn es finster ist, damit man sich nicht stoße. Man hebt daher die Füße höher als wenn man sehen kann und setzt sie vester nieder, wenn man sichern Grund zu haben glaubt, eben so ist es bei dem Fühlen mit den Händen. Da man aber, wenn man das, was man vermeiden will, dennoch berührt, es um so stärker und ungeschickter berührt als man möchte oder sollte, so hat es auch die Bedeut. des ungeschickt Tretens und Berührens (Hineintreten, Hineinfassen). Dieser letztere Begriff und zwar nicht in Rücksicht des zufälligen Versehens, sondern wegen Ungeschicklichkeit und Unvorsichtigkeit liegt in Tapsen, wie man denn Jemanden, dem es an Behutsamkeit fehlt, wol „Hans Taps in die Grütze" nennt.

Täppisch. Tölpisch. Tolpatschig. Täppisch (v. Tappen, Tapsen s. d.) bezieht sich zunächst blos auf ungeschicktes Zugreifen und Zutreten; sodann auch in Worten sich ohne Wahl und Vorsicht ausdrücken, doch ist dies seltener. Tölpisch zeigt ein überhaupt ungeschicktes, plumpes und bäuerisches Betragen und Reden an. Tolpatschig verstärkt diesen Begriff noch, es zeigt den höchsten Grad des ungeschickten und plumpen Benehmens an.

Tapsen. s. Tappen.

Taschenspieler. s. Gaukler.

Tatze. s. Klaue.

Tauchen. Tunken. In den Fällen wo man Tunken sagt, kann man meistens auch Tauchen gebrauchen, aber nicht umgekehrt. Z. B. Marc. 14, 20, und Joh. 13, 26 wird Tauchen gesagt wo auch Tunken stehen könnte und eigentl. richtiger wäre, da man für Brühe wol Tunke aber nicht Tauche (provinziell jedoch Tütsche) sagt. Z. B. Lichtwehr:

„Dies ist ein guter Bissen,
Der Lust zum Trunk erweckt,
Und der, auf mein Gewissen!
Auch ohne Tunke schmeckt.'

Tauchen ist edler, weil man es von größern Flächen und Körpern sagt, sodann der Gegenstand welcher eingetaucht wird, nicht selber durchdrungen werden soll, was bei Tunken der Fall — jedoch nicht immer — ist. Ein anderer Unterschied ist der, daß man Tauchen für Untertauchen sagt, also daß ein Körper sich völlig unter die Oberfläche einer flüssigen Masse begibt, was bei Tunken nicht der Fall ist. Man tunkt die Feder in das Dintenfaß um Etwas von der Flüssigkeit herauszuholen; man tunkt in gleicher Absicht in die Brühe. Man tunkt den Finger in das Wasser 2c.

um ihn naß zu machen. Tauchen kann man in allen diesen Fällen auch sagen, aber es hat nicht den nothwendigen Nebenbegriff, daß es in der Absicht geschieht, um Etwas von der Flüssigkeit herauszuholen.

Tauchen. Taufen. Urspr. sind beide dasselbe. Das Taufen geschah durch Untertauchen. Jetzt hat Taufen seine eigentliche Bedeutung mit Wasser überschütten, nur in der bildl. Redeweise Getränke taufen, indem man Wasser dazu schüttet.

Tauglich. s. Tüchtig.

Taumeln. s. Schwanken.

Taumeln. Torkeln. Toltern. Torkeln und Toltern, nur in der niedern und komischen Schreibart gebräuchlich, unterscheiden sich dadurch von Taumeln, daß sie diesem noch den Begriff des Stolperns (s. o.) hinzufügen.

Tausch. s. Umsatz.

Täuschen. s. Betrügen.

Täuschung s. Blendwerk.

Teich. s. Lache.

Tempel. s. Kirche.

Teppich. Tapete. Tapete gebrauchen wir gegenwärtig in weiterm Umfang als Teppich. Die Tapete kann gewebt, gewirkt sein, sie kann aus Leder oder Papier bestehen und wir denken in der Regel dabei, daß sie an den Wänden oder dem Fußboden der Zimmer bevestigt ist, um diese zu bekleiden. Der Teppich ist immer aus Seide, Wolle rc. gestickt, gewebt rc. und wird blos über Etwas hin gebreitet, auf dem Fußboden, über Tische rc., oder er wird auch frei aufgehängt.

Termin. s. Frist.

Teufel. s. Satan.

That. s. Handlung.

Theil. s. Antheil.

Theilen. Zertheilen. Zerlegen. Ein Theil ist nur ein bestimmtes Stück von einem Ganzen. Theilen heißt daher ein Ganzes so trennen, daß mehre Stücke daraus entstehen Zertheilen drückt die Vollendung des Begriffs einer Trennung eines Ganzen in bestimmte Stücke aus, die alsdann wieder Ganze werden. Zerlegen ist ein solches Theilen, daß die einzelnen Stücke von dem Ganzen abgesondert werden, und zwar als insofern das Ganze daraus zusammengesetzt war.

Theilhaber. Theilnehmer. Man kann freiwillig und gezwungen an einer Sache Theil haben und Theil nehmen; aber Theilnahme zeigt bestimmter auf eine Thätigkeit hin und die Handlung kann erst beginnen, bei Theilhaben hat sie aber schon begonnen.

Theils. Theilweise. Zum Theil. Die beiden letztern kann man gebrauchen, wenn überhaupt nur von einem Theile die Rede ist, Theils setzt aber wenigstens zwei voraus.

Theuer. Werth. Werthvoll. Schätzbar. Schätzbar u. Werthvoll gehen auf wirklichen Sachwerth und Schätzbar ist alsdann weniger. Schätzbar, Werth und Theuer gehen aber auf eingebildeten Werth und dann ist Schätzbar und Werth weniger als Theuer, welches besondere Zuneigung und Vorliebe ausdrückt. Daher sind jene beiden auch bloße Ausdrücke der Höflichkeit, Theuer aber Ausdruck der Freundschaft und Liebe.

Thier. Vieh. 1) Thier ist Bezeichnung für alle lebenden Wesen mit Einschluß des Menschen und dann bezeichnet Vieh die unvernünftigen Thiere im Gegensatz zum Menschen, jedoch meistens nur die vierfüßigen Säugethiere; aber daß sie keine Vernunft haben ist der Hauptunterschied. Z. B. Mew. Dschelal. Rumi:

„Der Affe ahmet wol dem Menschen nach und meint...
Wie kennt auch nur den Unterschied das Vieh!"

2) wird beides von den unvernünftigen Geschöpfen gebraucht, so bezeichnet man a) mit dem Namen Vieh die dümmern, b) gebraucht man Vieh für die gezähmten Thiere. In diesen beiden Beziehungen wird der Begriff Vieh auf vierfüßige Thiere und Vögel ausgedehnt.

Thor. Thörricht. s. Albern.

Thräne. Zähre. Seufzer. Thränen können durch freudige und schmerzliche Aufregung des Gefühls erzeugt werden, denn Thräne ist überhaupt nur = rinnender Tropfen (daher sagt man auch, es ist nur noch ein Thränchen im Glase). Daher bekommt auch die Thräne durch ein hinzugesetztes Wort nähere Bestimmung. Z. B. Sehnsuchtsthränen Salis (1823) S. 33, weibische Thränen das. 48, Thränen des Grams das. 83, Thränen der Wehmuth das. 129. Eben so spricht man von Thränen der Freude, des Dankes rc. Zähre ist aber immer in Folge des Schmerzes und zwar besonders aus Antheil an fremdem Unglück rc. Z. B. Richardett VII, 117:

„Wo sind die Seufzer hin, die bittern Zähren,
Dir ausgepreßt durch meines Todes Pein?"

Seufzer (s. o. Seufzen) gehört nur uneigentlich hierher, man seufzt über sich und über Andere, seufzt vor Schmerz, Wehmut, Sehnsucht, aber nicht vor Freude, daher findet sowol einige Ähnlichkeit mit Thräne als mit Zähre Statt.

Thränen. Weinen. Thränen bezieht sich blos auf die aus den Augen fließenden Tropfen, welche auf verschiedene Weise (Lachen, Husten, Rauch, Zwiebeln rc.) können hervorgebracht sein. Weinen sagt man nur, wenn die Thränen durch einen Affect erzeugt werden.

Thun. s. Handeln.

Thun. Sich Stellen. s. Verstellen.

Thürhüter. Thürsteher. Beide Wörter erklären sich von selbst; es ist nur zu bemerken, daß der Thürsteher in der Absicht an der Thüre steht, um sie zu hüten und der Thürhüter die Thür hütet, also die Aufsicht über dieselbe führt ohne daß er daran steht, sondern ein etwa dazu geeignetes Gemach an derselben hat. Aber der Thürsteher kann auch zu andern Zwecken hingestellt sein, was bei dem Thürhüter als solchem nicht der Fall ist.

Tief. s. Niedrig.

Tilgen. Vertilgen. Vernichten. Zerstören. Tilgen hat einmal die Bedeut. einer Sache ihre Kräfte nehmen, daß sie nicht mehr wirken kann, und dann ist es auch = alle machen. Das Letztere ist besonders im Plattdeut. (Delgen, Verdelgen) der Fall. Vertilgen = das Dasein einer Sache aufhören machen, so daß sie gar nicht mehr in ihrer Art da ist. Vernichten = zu Nichts machen, bezieht sich auch auf das nicht bestehen lassen der Theile als Theile der Sache (im übertragenen Sinne ist es = ungiltig machen). Zerstören kann man nur von zusammengesetzten Dingen sagen.

Tisch. s. Tafel.

Toben. Wüten. Wüten nennen wir die heftigen Äußerungen in Rede und Geberde, welche von einem hohen Grade der Leidenschaft z. B. des Zorns hervorgebracht werden, wobei kein klares Bewußtsein mehr vorhanden ist, namentlich alle Überlegung fehlt. Toben kann man bei völligem Bewußtsein, denn es bedarf dazu nur einer Aufregung und man sagt es besonders in Rücksicht auf das Schreien und Lärmen und die heftigen Bewegungen des Körpers, welche ein Übermaß der Freude, des Schmerzes, der Eifersucht, des Unwillens rc. begleiten. Z. B. Ps. 2, 1: „Warum toben die Heiden und die Leute reden so vergeblich?"

Todt. s. Leblos.

Tödten. s. Entleiben.

Todtschlag. s. Mord.

Toll. s. Rasend.

Tollkühn. s. Beherzt.

Tölpisch. s. Täppisch.

Ton. s. Schreibart.

Torkeln. Toltern. s. Taumeln.

Tornister. s. Ranzen.

Traben. Trotten. Traben hält die Mitte zwischen Gehen und Laufen, er bezeichnet ein schnelles Schritte machen, wobei der Körper gleichsam vorwärts geschoben wird. Trotten ist dem Traben ähnlich, aber es werden dabei kleinere Schritte gemacht. Daher sagt man bei größern Thieren Trab und bei kleinern Trott. Behält aber auch diesen Unterschied nicht bei, eben so wie Traben den Nebenbegriff des schwerfälligen scharfen Gehens — bei Menschen und Thieren nicht immer behält. Z. B.:

„Ein Esel trabte seinen Schritt,
Ein leichtes Windspiel trabte mit.“...

Trotten ist eine verstärkte Form von Treten und bezeichnet sowol das schnelle Treten, als den dadurch hervorgebrachten Schall. Traben ahmt auch den Schall nach, besonders in der Verkleinerung Trappeln, aber es liegt vielleicht der Begriff von „sich schnell in Bewegung setzen“ zugleich mit darin. In Bezug auf Trott ꝛc. Bürger in Macbeth IV, 1:

Trippelt, Trappelt Tritt und Trott
Rund um unsern Zauberpott!“

Tracht. Anzug. Kleidung. Von Kleidung und Anzug (s. d. unt. Kleid) unterscheidet sich Tracht dadurch, daß es die Kleidung ihrer Form und Materie nach ist, die also dem Himmelsstrich, dem Stande, der Beschäftigung nach verschieden ist.

Trachten. s. Sich Beeifern.

Trage. s. Bahre.

Träge. s. Faul und Phlegmatisch.

Trampen. Strampeln. s. Stampfen.

Trank. s. Getränke.

Trauen. Zutrauen. Vertrauen. Sich Verlassen. Trauen unterscheidet sich zunächst von dem Zeitwort Zutrauen

dadurch, daß dieses sowol auf etwas Gutes als Böses gehen kann, welches wir von dem Willen und der Fähigkeit Jemandes erwarten. Trauen schließt nur das Böse in der Erwartung aus ohne das Gute bestimmt zu setzen, Vertrauen thut dies letztere ausdrücklich und sich Verlassen drückt die Erwartung des Guten und Heilsamen noch stärker aus, indem der Begriff der Gewißheit hinzukommt. (s. o. Anvertrauen.)

Trauer. s. Traurig.

Träufeln. Tropfen. Tröpfeln. Triefen. Tropfen sagt man wenn eine Flüssigkeit in einzelnen Tropfen auf Etwas herabfällt, sind dies überhaupt nur wenige und kleine Tropfen, so heißt es Tröpfeln. Träufeln ist ein verstärktes Tropfen, aber in der Art, daß die Tropfen klein sind und schnell hinter einanderfolgen. Z. B.:

„Und plötzlich träufelten die Decken des Britten ꝛc."

weil eine Wassermenge darüber ist, von der sich viele Tropfen schnell hinter einander durchziehen, weil der Weg schon eröffnet ist, Tropfen würde man sagen, wenn die Flüssigkeit sich erst durchsickern müßte. Triefen bezieht sich nicht sowol auf eigentliche Tropfen, als auf ein solches Durchdrungensein von Flüssigkeiten, daß diese wieder in der Art wie Schweiß hervortritt, außerdem unterscheidet es sich aber noch dadurch, daß es sich nicht wie Träufeln und Tropfen von Körpern gebraucht, auf einzelne Puncte bezieht, sondern als den ganzen Körper einnehmend gedacht wird. Träufeln und Triefen werden auch uneigentlich gebraucht, und dann hat Träufeln den Begriff des Wohlthuenden, Triefen den Begriff des Reichlichen, sowol von angenehmen als unangenehmen Dingen; z. B. für das Erstre, Ps. 65, 12: „Du krönest das Jahr mit Deinem Gut und Deine Fußstapfen triefen von Fett." — Für das Zweite 2. Chron. 12, 17: „Ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht beständig triefe über Israel."

Traulich. Heimlich. Behaglich. Die beiden letzten Wörter sind schon oben unt. Behaglich verglichen und sie unterscheiden sich dadurch von Traulich, daß man Behaglich und Heimlich sich fühlen kann, auch wenn man allein ist, Traulich aber nur in Gesellschaft. Traulich bezeichnet alsdann das angenehme Gefühl, welches aus dem Gedanken entspringt, daß einer dem andern trauen, d. h. sich ihm mit seinen Empfindungen hingeben dürfe.

Traulich. Vertraulich. Zutraulich. Traulich bezieht sich fast immer nur auf Handlungen, (Reden), welche aus dem Gefühl des Trauens entspringen und also eine Hinneigung (wohlmei-

nend oder zärtlich) zu Jemanden anzeigen. Zutraulich kommt dem Traulich am nächsten, ist aber schwächer, weil es blos auf ein Trauen hindeutet, welches nur auf Voraussetzungen beruht und also keine Gewißheit enthält. Diese Gewißheit liegt aber in Vertraulich, s. o. Vertrauen unt. Trauen. Die Traulichkeit findet immer von beiden Seiten Statt, aber Vertraulich und Zutraulich kann auch nur auf eine Person gehen. Vertraulich und Zutraulich haben aber auch noch einen Nebenbegriff, den Traulich nicht hat; nämlich den der Andringlichkeit, daß man thut als ob man mit Jemandem sehr genau bekannt, befreundet wäre.

Träumen. s. Schwärmen.

Traurig. Trübselig. Betrübt. Trauer. Traurigkeit. Trübsal. Betrübniß. Traurigkeit nennen wir die Stimmung, welche der Fröhlichkeit entgegengesetzt ist, und welche aus der Abspannung hervorgeht, welche dem Schmerze nachfolgt, ihn begleitet oder in der Erwartung desselben entsteht. Diese Stimmung kündigt sich auch durch äußere Niedergeschlagenheit an (s. Kleinlaut). Trauer ist das äußere Zeichen oder überhaupt das Merkmal, daß man Leid über ein erlittenes Übel empfinde, denn die Trauer kann sich auch im Herzen verschließen. Traurig ist nur derjenige der Trauer empfindet. Betrübniß entsteht immer durch äußere Ursachen, welche auf uns trübe machend einwirken; Betrübt ist daher derjenige der von einer solchen Stimmung durchdrungen ist, daß die Heiterkeit keinen Eingang in ihn findet, Trübsinn bezeichnet einen elenden, unglückseligen Zustand, in den wir durch äußere Veranlassungen gebracht sind und der durch seine Langwierigkeit besonders niederdrückend wird (s. o. Bedrängniß); Trübselig ist, was einem solchen Zustande entspricht, aus ihm hervorgeht, es drückt auch den höchsten Grad von Betrübtsein aus.

Treffen. s. Schlacht.

Treiben. s. Drängen und Jagen.

Trennen. s. Absondern und Spalten.

Trennung. s. Spaltung.

Treppe. s. Stiege.

Treten. s. Schreiten.

Treu. Treulich. s. Getreu.

Treubrüchig. Treulos. Ungetreu. Ungetreu ist milder als Treulos und Treubrüchig. Dies Letztere bezieht sich auf den bestimmten Bruch einer eingegangen wichtigen Verpflich-

tung, also auf die Handlung des Verletzens einer angelobten Treue. (s. Wortbrüchig.) Treulos sagen wir, wenn Jemand, der eine solche ꝛc. Verpflichtung und Verbindlichkeit auf sich genommen hat, dagegen handelt und hiedurch der Andere, dem die Treue gelobt war, in seinen Rechten gekränkt und beschädigt wird. Dazu kommt noch, daß bei Treulos der Nebenbegriff Statt findet, daß ungeachtet des Handelns wider die Treue, doch der Schein derselben beibehalten wird. Treubrüchig und Ungetreu enthalten dies nicht. Ungetreu heißt überhaupt schon der, welcher von Etwas, dem er früher anhing (treu war) sich abwendet, gleichviel ob dies unrecht oder gleichgiltig ist. Man kann z. B. frühern Ansichten ungetreu werden, wenn man einsieht, daß sie nicht so gut sind, als man dafür hielt.

Trieb. s. Drang. Beruf. Hang.

Triebfeder. s. Antrieb.

Trinken. s. Saufen.

Tritt. s. Stiege.

Trocken. s. Dürre und Hart.

Trockenen. s. Darren.

Tropf. s. Gimpel.

Trost. Tröstung. Tröstung ist einmal die Handlung des Tröstens und sodann eine Art des Trostes. Daher kann man von Tröstungen (z. B. der Religion) sprechen, aber nie von Trost in der Mehrzahl. Trost ist Alles was unsere von Schmerz und Bekümmerniß aufgeregte oder niedergedrückte Seele beruhigt oder aufrichtet. Tröstung ist ein besonderes, einzelnes Mittel, welches dazu wirkt, oder wirksam gemacht wird. Immer liegt aber eine Vorstellung und Hinweisung auf Gründe, eine Aussicht auf Entschädigung zu Grunde.

Trösten. s. Aufrichten.

Trostlos. Untröstlich Trostlos ist der, welcher keine Trostgründe bei Unglücksfällen und Leiden in sich findet, oder dem keine gegeben werden. Untröstlich ist der, bei dem keine, auch die kräftigsten Trostgründe etwas fruchten.

Trott. s. Trab.

Trotzen. s. Pochen.

Trübe. s. Dunkel.

Trübsal. s. Bedrängniß und Traurig.

Trübselig. s. Traurig.

Trübsinn. s. Gram.

Trude. s. Hexe.

Truhe. s. Kasten.

Trümmer. s. Ruinen.

Trunk. s. Getränk.

Trunken. s. Berauscht.

Tuch. s. Laken.

Tüchtig. Tauglich. Tauglich sagt weit weniger als Tüchtig. Tauglich ist das, was zu einem Zwecke angewendet werden kann, für denselben zu gebrauchen ist. Tüchtig bezeichnet einen höhern Grad der Tauglichkeit, weiset aber, wenn auch gar nicht an die Anwendung der tauglichen Eigenschaften gedacht wird, auf einen hohen Grad von — geistiger oder körperlicher — Kraft.

Tückisch. s. Hämisch.

Tugendhaft. s. Heilig.

Tümpel. s. Lache.

Tumult. s. Lärm.

Tunken. s. Tauchen.

U.

Uebel. s. Arg.

Uebel-. s. Miß-.

Uebel an wollen. Nicht gut zu sprechen sein. s. Wohlwollen.

Uebeldeuten. s. Mißdeuten.

Uebelsein. s. Unwohl sein.

Uebelstand. s. Unbequemlichkeit.

Uebelthat. Missethat. Missethat (s. Miß- rc. S. 258) ist Bezeichnung für ein gröberes Verbrechen als Uebelthat. Dieses sieht nur auf den Schaden der daraus erwächst, jenes auf die Verletzung göttlichen oder menschl. Gesetzes.

Uebelthun. s. Unrecht thun.

Ueber=. Un=. Wenn man zu einem Worte beide Vorsetzwörter setzen kann, so bedeutet in der Regel Ueber= das Hinausgehen über das für eine Sache gewöhnliche Maß, Un= dagegen eine Maßlosigkeit, indem gar kein Verhältniß zu der Sache, zu welcher die Beziehung gedacht wird, mehr Statt findet. Z. B. Uebermenschlich und Unmenschlich, Ueberklug und Unklug, Uebermäßig und Unmäßig. Die Sylbe Un= behält in diesen Fällen den schon oben bei Miß= angegebenen Begriff. Uebermächtig und Unmächtig, Ueberstudirt und Unstudirt gehören nun nicht hieher, weil hier die Ohnmacht und das Unstudirtsein nicht aus dem Uebermaß hervorgehen, sondern den einfachen Begriff von Macht 2c. verneinen und das Gegentheil bejahen.

Ueberall. s. Durchgängig.

Ueberantworten. s. Ausliefern.

Ueberaus. s. Ungemein.

Ueberbilden. s. Verbilden.

Ueberbleibsel. s. Ueberreste.

Ueberdenken. s. Durchdenken.

Ueberdruß. s. Ekel und Langeweile.

Ueberdruß. Sattheit. Widerwillen. Ueberdruß und Sattheit setzen wirklichen Genuß voraus, was beim Widerwillen nicht der Fall zu sein braucht. Sattheit entsteht, wenn man ein Mal von einer Sache genug genossen hat, Ueberdruß wenn man ein Mal zuviel oder öfter genug genossen hat. Sattheit bezeichnet daher sowol einen angenehmen als unangenehmen Zustand, Ueberdruß aber und Widerwille unangenehme Gefühle. Widerwille bildet den Uebergang zu Ekel (s. d.) und Abscheu (s. d.), der Ueberdruß geht ihm, und diesem die Abneigung voraus. Diese drei letzten Gefühle kann man vor den Dingen haben, von denen man satt ist, aber sie können auch rein aus der Einbildungskraft hervorgegangen sein. Widerwillen unterscheidet sich noch dadurch von Ekel, Abscheu 2c., daß man eine Art Verbindlichkeit hat in der Nähe des Dinges zu sein, oder in Bezug auf das Obige, eine solche Sache zu genießen.

Ueberdrüßig. s. Ekel.

Sich Uebereilen. Sich Vergessen. Beides sind mildernde Ausdrücke für das Begehen kleinerer Vergehungen, namentlich für Verletzungen des Anstand= und Sittengesetzes. Sich Uebereilen heißt, sich in Urteilen und Handeln nicht die nöthige Zeit nehmen,

um über die Richtigkeit, Zweckmäßigkeit unserer Handlung und deren Folgen nachzudenken. Sich Vergessen ist = nicht an das Verhältniß denken, in welchem man zu andern Menschen steht, und deshalb anders handeln als man sollte (ihre Rechte rc. verletzen). Das Sich Vergessen ist daher meistens eine Folge der Uebereilung.

Uebereilt. Unbesonnen. Unbedachtsam. Unvorsichtig. Alles was wir Unbesonnen, Unbedachtsam rc. nennen, kann seinen Grund in Uebereilung haben, denn Uebereilt sagt zunächst, daß man sich zu einer Sache nicht Zeit genug genommen; diese zu große Eile kann also den Mangel an Besonnenheit. Bedachtsamkeit und Vorsichtigkeit herbeigeführt haben. Uebereilt betrachtet daher ein Urteil, eine Handlung so wie sie erscheint und erklärt sie für fehlerhaft, tadelnswürdig im Allgemeinen. Unbedachtsam zeigt an, daß man nicht mit der erfoderlichen Fertigkeit seine Gedanken auf Worte und Handlungen richtete, weshalb sie tadelnswerth sind. Unbesonnen bezeichnet die tadelnswerthe Handlung rc. von der Seite, daß sie aus einem Mangel an Ruhe und an nöthiger Sammlung der Sinne hervorgegangen ist, und bei Unvorsichtig wird es getadelt, daß man nicht die möglichen oder wahrscheinlichen Folgen der rc. Handlungen überlegt habe. s. o. Bedachtsamkeit rc. und Besonnenheit.

Uebereinkunft. Vereinigung. Bei Vereinigung kann eine Einigkeit, bei Uebereinkunft eine Uneinigkeit oder Gleichgiltigkeit Statt gefunden haben. Daher sagt Vereinigung mehr als Uebereinkunft, deutet auf eine vestere Verbindung zu einem Zweck; s. o. Einig.

Uebereinstimmen. s. Entsprechen.

Ueberfahren. Uebersetzen. Man läßt sich über einen Fluß fahren und setzen; das Erstere sieht auf die Dauer, während welcher die Fortbewegung auf dem Wasser Statt findet und auf deren Vollendnng, das Zweite schließt den Begriff der Dauer aus und sieht blos auf die Vertauschung der beiden Ufer des Flusses.

Ueberfallen. Ueberraschen. Ueberrumpeln. Ueberfallen hat den Begriff des Unerwarteten, Plötzlichen und Heftigen (oder Gewaltsamen), zugleich mit dem Nebenbegriff des Unangenehmen. Ueberraschen sagt man von angenehmen und unangenehmen Ereignissen und es kommt zu dem Begriff des Plötzlichen noch der Begriff der Geschwindigkeit hinzu, mit welcher die Ueberraschung, als das unerwartete Ereigniß, Statt findet (s. o. Rasch). Ueberrumpeln ist eigentl. nur in der Kriegssprache üblich und bezeichnet ein überfallen (von vesten Plätzen und Stellungen in welchen sich

der Feind sicher glaubt) von der Seite des im Augenblick des Angriffs Statt findenden Lärmens und der Verwirrung. Der Ausdruck Rumpelkammer für ein Gemach, worin man unbrauchbare, zerbrochne ꝛc. Dinge ohne Ordnung aufbewahrt, der Ausdruck Rumpelkasten für eine alte Kutsche, welche beim Fahren einen dumpfen Ton hervorbringt u. a. dergl. bestätigen diesen angegebenen Begriff.

Ueberfliegen. Ueberflügeln. Ueberholen Uebertreffen. Zuvorkommen. Zuvorkommen drückt ganz allgemein aus, daß man Jemanden, der einen Vorsprung hat, also der vor uns ist, einholt und hinter sich läßt in derselben Richtung, oder nur in der Erreichung eines Zieles. Dabei wird gar kein Grad der Raschheit oder Schnelligkeit angedeutet, denn die Thätigkeit des Andern kann ganz eingestellt sein; damit stimmt Ueberholen zunächst überein, denn dies heißt Jemanden, der vor uns ist, durch unsere Thätigkeit erreichen und ihn, bei größerer Thätigkeit, Geschwindigkeit in Bestrebung vorwärts zu kommen, hinter uns zurücklassen. Indem also die Geschwindigkeit schon bestimmt wird (im Verhältniß zur Andern), unterscheidet es sich von Zuvorkommen; aber ein anderer Unterschied besteht noch darin, daß bei Zuvorkommen die Thätigkeit, Bewegung des Einen noch gar nicht begonnen zu haben braucht, denn es heißt auch überhaupt eher Etwas thun als ein Anderer. Ueberfliegen und Ueberflügeln bezeichnen nur den hohen Grad der Geschwindigkeit, mit welcher das Ueberholen Statt findet. Der militär. Ausdruck Ueberflügeln, = die äußersten Enden (Flügel) der feindl. Schlachtlinie schnell umgehen, gehört nicht hieher. Uebertreffen unterscheidet sich von allen diesen Wörtern dadurch, daß dabei auf das eher und besser Erreichen eines gesteckten Zieles, und auf die größern Vollkommenheiten des Einen vor dem Andern gesehen wird.

Ueberfließen. Ueberströmen verhalten sich wie Fließen und Strömen, so daß der Begriff der Reichlichkeit, welcher schon in Ueberfließen liegt in Ueberströmen im höchsten Grad gedacht wird.

Ueberflügeln. f. Ueberfliegen.

Ueberfluß. Verschwendung. Ueberfluß nennen wir in dieser Beziehung das, was bei dem möglich stärksten Verbrauch einer reichlich vorhandenen Sache, nicht völlig verbraucht, genossen werden kann. Es wird also nur der Aufwand als ein unnöthiger betrachtet; bei Verschwendung dagegen (f. o. Aufgehen lassen) erscheint er als unnützer, der Niemandem zu Gute kommt und doch bedeutende Kosten verursacht hat (f. Aufwand).

Ueberflüssig. Ueberschwänglich. Ueberflüssig ist das, was nicht mehr nöthig ist, also Alles was mehr als hinreichend ist. Ueberschwänglich bezeichnet einen hohen Grad des Ueberflüssigen, indem das, was nicht mehr von dem Maße umfaßt werden kann, gleichsam sich hinüberschwingt. Ueberschwänglich unterscheidet sich noch dadurch von Ueberflüssig, daß es geradezu in der Bedeut. von überglücklich, überselig gebraucht wird, auch oft z. B. bei Gefühl den Begriff von unnennbar, unbeschreiblich angenehm mit dem Nebenbegriff der nicht völligen Klarheit über dieses Gefühl, bezeichnet.

Ueberfressen. Verfressen. Beide werden von Menschen und Thieren gebraucht, und von Menschen, wenn diese mit thierischer Gierigkeit die Speisen zu sich nehmen. Ueberfressen ist = mehr Speise zu sich nehmen als nothwendig war und als der Magen auf einmal verarbeiten konnte. Verfressen deutet darauf hin, daß dies Uebermaß, diese Ueberfüllung nachtheilige Folgen hervorgebracht hat.

Ueberführen. Ueberweisen. Ueberzeugen. Ueberführen und Ueberweisen sagt man fast nur in Beziehung auf einen Andern; Ueberzeugen kann man sich und Andere. Ueberführen bezieht sich meist immer auf etwas Falsches, Unrichtiges, Böses und zwar auf dem Urheber desselben, welcher davon überführt wird. Eine Thatsache liegt stets dabei zu Grunde, dies ist auch bei Ueberweisen der Fall. Beide unterscheiden sich dadurch, daß Ueberführen ein Ab- und Verläugnen voraussetzt, was bei Ueberweisen nicht der Fall zu sein braucht. Die Mittel, welche zur Ueberführung und Ueberweisung angewendet werden, können verschieden sein, überzeugt aber wird man immer durch Gründe.

Uebergegohren. Uebergohren. Vergohren. Man sagt z. B. das Bier hat sich Uebergohren und das Bier ist übergegohren. Dieses Letztere zeigt nur an, daß bei dem Gährungsprocesse, der Gäscht (s. d.) aufgestoßen und abgeflossen ist. Uebergohren ist = zu viel, zu stark gegohren, und Vergohren zeigt, was auch in Uebergohren schon liegt, nur bestimmter an, daß dadurch die guten Eigenschaften (die Güte) vermindert sind.

Uebergehen. Vorbeigehen. Beide sagen dasselbe (Etwas nicht in bestimmter Beziehung betrachten) nur von verschiedener Seite betrachtet und Vorbeigehen wird meist nur eigentlich gebraucht.

Uebergehen. s. Ueberlaufen.

Uebergewöhnlich. Ungewöhnlich. Beide Wörter erhellen aus dem bei Ueber- und Un- Gesagten.

Ueberhand nehmen. Um sich greifen. Uebermächtig werden. Diese drei Wörter stimmen darin überein, daß man sie jetzt meist nur von Dingen gebraucht die schädlich sind, oder die man fürchtet. Um sich greifen ist das Schwächste, es sagt nur daß Etwas aus sich heraustritt und seinen Einfluß, seine Einwirkungen auf seine Umgebungen äußert und diese immer weiter ausdehnt. Ueberhand nehmen sagt mehr, aber weniger als Uebermächtig werden. Hand (s. Handlich) ist = Maß, es ist ein natürliches Maß, zugleich ist das was man in der Hand, mit d. H. halten kann in unserer Gewalt; Ueberhand nehmen ist also = über das Maß, über die Gränzen hinausgehen, oder die Mehrzahl werden, und zwar in freier Thätigkeit, worauf Nehmen hindeutet. Uebermächtig werden enthält aber den Nebenbegriff, daß eine andere Macht, welche eigentl. die stärkere sein sollte, nicht mehr ausreicht um das übermächtig Werdende in seine Schranken zurückzuweisen.

Ueberhängen. Umhängen. Beide Begriffe unterscheiden sich wie Ueber und Um; bei dem Erstern denkt man sich die Bedeckung von oben nach unten gehend, bei dem Andern um die sämmtlichen Seiten des Körpers gehend. Beides kann oft zusammentreffen. Außerdem kann über auch nur bedeuten, daß Etwas, was darunter ist, bedeckt werden soll. Z. B.: Man hängt einen Mantel über und um. Im erstern Falle denkt man die schon darunter befindliche Kleidung, im zweiten nur auf das Bedecktwerden der sämmtlichen Seiten des Körpers. Bisweilen bezeichnet es auch nur das Verhüllen des Kopfes durch ein Tuch rc.

Ueberhäufen. Ueberschütten. Ueberladen. Die beiden ersten Ausdrücke werden von angenehmen und unangenehmen Dingen gesagt; man überhäuft, überschüttet Jemanden mit Wohlthaten und mit Schmähungen. Ueberladen bezieht sich nur auf Dinge die uns unangenehm, beschwerlich sind durch ihre Last und Menge. Der Begriff der Menge liegt besonders in Ueberhäufen, der Begriff der Menge und Schwere in Ueberladen = eine Last auflegen die so groß und schwer ist, daß man sie nicht tragen kann. Ueberschütten gebraucht man in Beziehung auf die Menge und Heftigkeit oder Schnelligkeit, mit welcher man uns Etwas gibt, doch wird es nicht so, wie die beiden andern, von eigentl. Lasten und Geschäften gebraucht.

Sich Ueberheben. Uebermütig sein. Uebermütig sein ist nur = das Gefühl des Uebermuts haben, gleichviel wie er sich äußert. Sich Ueberheben heißt aber ein Gefühl des Ueber-

muts eine Vergleichung zwischen sich und Andern anstellen und sich vor diesen den Vorzug geben, dazu kommt noch, daß dieß auf eine den od. die Andern kränkende oder doch empfindliche Weise geschieht, zugleich aber auch die 2c. Vorzüge überschätzt werden.

Ueberhin. Oberflächlich. Ueberhin sagt noch weniger als Oberflächlich (s. d.) denn es fügt dem Begriffe von Oberflächlich noch den Nebenbegriff der Flüchtigkeit hinzu.

Ueberholen. s. Ueberfliegen.

Ueberirdisch. Uebermenschlich. Himmlisch. Unsterblich. Die beiden ersten enthalten eine verneinende Bestimmung, Himmlisch eine bejahende (s. Un- unt. über- u. Miß-). Bei Ueberirdisch wird der Sache, Person nur ein Aufenthaltsort außer der Erde (als Weltkörper) angewiesen, dieser aber nicht bestimmt; in Himmlisch ist dies der Fall, denn der Himmel wird als Ursprung od. Aufenthaltsort genannt. Uebermenschlich bezieht sich blos auf die Gestalt und die Kräfte des über die Eigenschaften eines Menschen erhabenen Wesens. Unsterblich geht blos auf die eine Eigenschaft der nicht Vergänglichkeit.

Ueberkalken. Uebertünchen. Uebermalen. Uebermalen u. Ueberkalken sind nicht sinnverwandt, wol aber Ueberkalken u. Uebertünchen u. Uebertünchen u. Uebermalen. Ueberkalken = mit Kalk überziehen, der Dauerhaftigkeit 2c. wegen. Uebertünchen = mit aufgelös'tem Kalk überziehen, um dem Gegenstande eine weiße Farbe zu geben (z. B. getünchte Gräber, weil diese weiß angestrichen wurden, damit man sie aus der Ferne sehen könnte und ihnen nicht zu nahe käme). Daher, weil das Weiße auch eine Farbe ist, hat Uebertünchen auch den Begriff: mit Farbe überstreichen, diese ist aber immer nur eine, und dadurch unterscheidet es sich von Uebermalen, welches mehr als eine Farbe zuläßt und zugleich mehr Sorgfalt in der Ausführung bedingt als Uebertünchen.

Ueberkommen. Ueberliefert. Nachrichten von Begebenheiten und Thatsachen werden überliefert. Gebräuche, Gewohnheiten, Sagen 2c. überkommt man. Das Erstere schließt also die Absicht ein, der Nachwelt die Kenntniß von einer Sache zu geben, das Andere nicht. Ferner kann die Ueberlieferung schriftlich od. mündlich geschehen; das Ueberkommen findet meistens mündlich Statt. Werden aber beide von gleichen Dingen und gleicher Weise gebraucht, so findet der Unterschied Statt, daß bei Ueberkommen die 2c. Nachricht, Sitte 2c. fortwährend im Volke (od. einem Theile dessel-

ben) gelebt hat und also keine Zwischenzeit, des Nichtbewußtseins, od. der Nichtlebendigkeit da gewesen, weshalb sie gleichsam sich zu uns herbewegt hat. Bei Überliefern wird nur an einen Geber und Empfänger gedacht und die andern Nebenbegriffe sind nicht darin ausgedrückt.

Ueberladen. s. Ueberhäufen.

Ueberlassen. s. Ablassen. Ueberlassen.

Ueberlästig. Unausstehlich. Ueberlästig bezeichnet den höchsten Grad der Lästigkeit, Unausstehlich sagt aber noch mehr und bezeichnet eine weit stärkere Abneigung. Die erstere entsteht durch wiederholtes Lästigwerden, indem man Jemandem oft Mühe macht mit einer und derselben Sache. Unausstehlich = daß die Nähe der Person oder Sache, auch ohne daß ein näheres und besonderes Verhältniß dazu Statt findet, kann die Folge davon sein; aber es kann dieses Gefühl auch in einer natürlichen starken Abneigung liegen, was bei den andern nicht der Fall sein kann.

Ueberlaufen. Ueberlaufen. Beide Wörter unterscheiden sich nach dem Begriff des Wortes, welches den Ton hat. Hat Ueber den Ton, so ist das Laufen nur eine geschwinde Bewegung von einer Person (Partei) zu einer andern, indem die Gesinnung sich ebenfalls verändert. Es hat, da ein Treubruch damit verbunden ist, den Begriff: gegen seine Pflicht seine Partei verlassen und sich zu der andern hinwenden. Hat Laufen den Ton, so heißt es so oft zu Jemanden (in Geschäftsangelegenheiten ꝛc.) kommen, daß es demselben lästig wird.

Ueberlaufen. Uebergehen. Beide Wörter haben den Ton auf Ueber. Sie unterscheiden sich daher 1) wie Gehen und Laufen (s. d.). 2) Die Veränderung (s. d. vorigen Artikel) kann bei Gehen erlaubt sein, denn es heißt blos seine bisherige Partei ꝛc. verlassen und mit einer andern vertauschen, weshalb auch die Bewegung dahin eine ruhige ist; bei Laufen aber findet eine verbotene, pflichtwidrige Handlung Statt, weshalb auch die Bewegung schnell ist, um der Strafe des Gesetzes, welches den Flüchtigen verfolgt, zu entkommen.

Ueberlaufen. Bestürmen. Man kann Jemanden mit Bitten ꝛc. überlaufen und bestürmen. Das Erste setzt ein mehrmal erneuertes Bitten, Anliegen (s. o.) voraus, so daß es dadurch lästig wird (s. o.), das Andere kann denselben Begriff haben, oder kann auch nur auf einmaliges Bitten gehen, immer aber hat es den Nebenbegriff der Heftigkeit, des dringenden Bittens, was bei Ueberlaufen nicht immer Statt zu finden braucht.

Ueberlegen. s. Bedenken u. Betrachten.

Ueberliefert. s. Ueberkommen.

Ueberlieferung. s. Gericht.

Ueberlisten. s. Betrügen.

Uebermächtig werden. s. Ueberhand nehmen.

Uebermalen. s. Überkalken.

Uebermannen. s. Besiegen.

Uebermäßig. Unmäßig. Uebertrieben. Ungeheuer. Die beiden ersten erhellen auf dem bei Ueber= u. Un= oben Gesagten. Uebertrieben ist Alles, was über sein Maaß hinausgetrieben, d. h. vergrößert ist. Es hat aber den Nebenbegriff der freien Handlung. Ungeheuer ist der höchste Grad von Uebermäßig u. Uebertrieben zugleich liegt darin, daß dies nichts Gewöhnliches ist, weshalb es auffällt, und dies Letztere ist der Hauptbegriff; daß die übergewöhnliche Größe Schrecken, Grausen rc. erregt, folgt alsdann daraus.

Uebermenschlich. Unmenschlich. s. Ueber=, Un=.

Uebermütig. Hochmütig. Stolz. Die beiden ersten sind schon unter Aufgeblasen verglichen worden; Uebermütig unterscheidet sich dadurch, daß es weniger wie Stolz und Hochmütig eine einseitige Vorstellung von einzelnen Vorzügen zu seinem Grunde hat, sondern daß es aus der Befriedigung aller Wünsche und dem Gefühl des reichsten, ungestörtesten Genusses hervorgeht. Der Stolz verlangt Achtung, der Hochmut schätzt andere gering, der Uebermut aber betrachtet Alle als verächtlich gegen sich und tyrannisirt gern. Bei Unglücksfällen, fehlgeschlagenen Hoffnungen rc. bleibt der Stolze am meisten seinem Character getreu, der Hochmütige wird niedergeschlagen und der Uebermütige kleinmütig.

Uebermütig sein. s. Ueberheben.

Uebernatürlich. Wunderbar. Alles Uebernatürliche ist wunderbar, aber nicht umgekehrt, das Erstere nennt die Sache von der gegenständlichen, das Andere von der persönlichen Seite betrachtet. Wunderbar s. unt. Bewundrungswürdig.

Uebernatürlich. Unnatürlich. Das Erstere bezeichnet einen Gegenstand als solchen, daß er eine höhere, edlere Natur habe oder eine der Natur nicht gewöhnliche, weshals sie von uns als unbegreiflich erkannt wird. Das Andere sagt, daß seine Beschaffenheit von der Art sei, daß sie den Naturgesetzen zuwiderlaufe.

Ueberraschen. s. Ueberfallen.

Ueberrechnen. Ueberschlagen. Ueberrechnen heißt eine Sache von Anfang bis zum Ende, allen ihren Theilen nach durch- und zusammenrechnen, zugleich aber hat es den Nebenbegriff der Geschwindigkeit und nicht ängstlichen Genauigkeit; jedoch kann auch diese Bestimmung wegfallen und das Ueberrechnen mit aller Sorgfalt geschehen. Ueberschlagen heißt dagegen nur den Werth, die Summe einer Sache ungefähr erkennen wollen, indem die einzelnen Theile nur flüchtig berührt und nicht einzeln berechnet werden.

Ueberreden. s. **Bereden.**

Ueberrennen. Umrennen. Ueberrennen kann man als Ursache von Umrennen betrachten, denn dieses zeigt an, daß die Stellung des Gegenstandes verändert ist, daß derselbe zu Boden gefallen ist. Bei Ueberrennen finder eine Berührung, ein Einwirken mitten auf den Gegenstand Statt, bei Umrennen kann die heftige Berührung von der Seite kommen; auch liegt in Ueberrennen noch der Begriff, daß, über den gefallenen Gegenstand hinweggerannt wird.

Ueberreste. Ueberbleibsel. Ueber- hat in beiden Wörtern die Bedeut. von übrig und es findet nur der Unterschied Statt, dast man Ueberreste Alles das nennen kann was von einer Sache übrig bleibt, Ueberbleibsel aber den Begriff des Geringen, Kleinlichen, Verächtlichen mit sich verbindet.

Ueberrumpeln. s. **Ueberfallen.**

Ueberschlagen. s. **Ueberrechnen.**

Ueberschreien. Uebertäuben. Beides geschieht in der Absicht um zu verhindern, daß Jemand gehört werden kann und um ihn zum Schweigen zu bringen. Uebertäuben ist eine Folge von Ueberschreien, aber dieselbe Wirkung kann auch durch andere Mittel als lautes, wildes Schreien hervorgebracht werden. Z. B. Shakesp. Rich. III, IV, 3:

„Schmettert laut
Trompeten! und ihr Trommeln, schlaget Lärm!
Damit der Himmel dieses Weibsgeschwätz
Und des Gesalbten Gottes Lästerung
Nicht hören kann!"

Ueberschrift. s. **Inschrift.**

Ueberschütten. s. **Ueberhäufen.**

Uebersehen. s. **Nachsehen.**

Uebersetzen. s. **Dollmetschen.**

Uebersetzen. s. **Ueberfahren.**

Ueberstehen. s. Ausstehen.

Uebertäuben. s. Ueberschreien.

Uebertragen. s. Auftragen.

Uebertreffen. s. Uebersliegen.

Uebertreten. Verletzen. Man übertritt nur etwas, was uns einschränkt, also: Gesetze, Pflichten, deren Beobachtung uns obliegt. Verletzen (s. o. Beleidigen) aber kann man in dieser Beziehung nur von Rechten sagen. Wird aber Verletzen auch von Pflichten und Gesetzen gebraucht, so werden sie eben als Rechte gegen uns habend vorgestellt. Z. B. Schiller:

> „Und diese Pflicht, mein Sohn, versetzt
> Der Meister, hast du frech verletzt,
> Den Kampf, den das Gesetz versaget." ....

Uebertrieben. s. Uebermäßig.

Uebertünchen. s. Ueberkalken.

Ueberwältigen. s. Besiegen.

Ueberweisen. s. Ueberführen.

Ueberwinden. s. Besiegen.

Ueberzeugen. s. Ueberführen.

Ueblich. s. Gebräuchlich.

Das Uebrige. s. Das Andere.

Uebung. s. Fertigkeit.

Ufer. s. Gestade.

Umändern = Anders machen. s. Ändern S. 15.

Umarmen. Umhalsen. Umfangen. Umfassen. Umschlingen. Umarmen und Umhalsen wird ausschließlich von Menschen gesagt, Umarmen zeigt an, daß das Umfassen mit den Armen geschieht; Umhalsen, daß der Hals (Nacken) mit den Armen umfaßt wird; zugleich zeigen beide an, daß dies aus Wohlwollen, freudiger Empfindung geschieht. Umfangen wird ebenso wie Umarmen gebraucht, aber man umarmt immer die Person als solche und kann auch nur einen Theil umfangen; auch kann dieses von leblosen Dingen gesagt werden. Umfassen wird mehr von leblosen Dingen als von Personen gebraucht. Umfassen bezeichnet blos die körperliche Handlung s. Fassen. Umschlingen ist nur von biegsamen, sich vestanlegenden Dingen gebräuchlich, daher heißt es auch soviel als vest umfangen und kann von Menschen und Pflanzen rc. gebraucht werden.

Umbringen. s. Entleiben.

Umdrehen. Umkehren. Umwenden verhalten sich wie Drehen, Kehren und Wenden s. in D.

Umgang. Verkehr. Umgang nennen wir die freundliche Verbindung zwischen Personen in der Absicht um durch öfteres Zusammenkommen, wechselseitiges Aufsuchen das Vergnügen ihrer Gesellschaft zu genießen. Verkehr bezeichnet überhaupt eine Verbindung, welche veranlaßt, daß man mit Jemandem in öftere Berührung kommt, sodann bezieht es sich auf Geschäftsverbindung.

Umgeben. Umringen. Umzingeln. Umzirken. Mit Ausnahme von Umgeben bezeichnen alle diese Wörter ein Einschließen eines Gegenstandes von allen Seiten und, mit Ausnahme von Umzirken, werden sie sämmtlich von Personen, und, mit Ausnahme von Umzingeln, sämmtlich auch von leblosen Dingen gebraucht. Bei Umgeben können Personen und Sachen den Gegenstand nur halb oder ganz einschließen. Umringen deutet darauf hin, daß ein Ring von den Personen oder Sachen gebildet wird. Umzingeln bezeichnet ein enges vestes Umringen, womit man feindselige Absicht verbindet, daher im Kriege gebräuchlich. Das Wort hat seinen Stamm wol in ziehen mit der verstärkenden Form eln, weniger in cingere. Umzirken sagt man nur von leblosen Dingen. Z. B. Bodmers Noachide I, S. 12:

.... „Wo lacht der segnende Himmel,
Der ihr Wohnhaus umzirkt?"

Umgekehrt. Verkehrt. Verkehrt zeigt an, daß die frühere Stellung eines Dinges die rechte war, Umgekehrt ist das, was die der frühern Stellung entgegengesetzte Richtung bekommen hat.

Umhang. s. Gardine.

Umhängen. s. Ueberhängen.

Umkreis. s. Kreis.

Umrennen. s. Ueberrennen.

Umringen. s. Umgeben.

Umsatz. Tausch. Wechsel. Tausch besteht darin, daß man Sachen für Sachen gibt und erhält. Wechsel sagt man wenn Geldsorten gegen einander ausgetauscht werden nach ihrem Nennwerth. Umsatz sagt man sowol von Tausch und Wechsel in Bezug auf die Gegenstände überhaupt, als auch von dem Tausch eigentlicher Handelsgegenstände (Waaren) unter Kaufleuten insbesondere.

Umschlingen. s. Umarmen.

Umsetzen. Verstellen. Umsetzen sagt man, wenn man Dingen z. B. Büchern eine andere Folge, Ordnung gibt; Verstellen aber heißt einem Dinge einen falschen Platz in einer Reihefolge geben, es an einen Ort stellen od. legen, wo man es nicht findet und sucht.

Umsetzen. s. Absetzen.

Um sich greifen. s. Ueberhand nehmen.

Umsonst. Unentgeltlich. Umsonst = Etwas thun 1) ohne Belohnung dafür zu verlangen; 2) ohne Belohnung zu erhalten überhaupt. Unentgeltlich hat nur die erstere Bedeutung.

Umsonst. Vergebens. Umsonst Etwas thun = keine Belohnung, Bezahlung erhalten, weil man keine will, oder auch, wenn dies der Fall nicht wäre, keine bekommt. Umsonst Etwas genießen = keine Bezahlung ꝛc. dafür zu geben brauchen. Vergebens = ohne Nutzen für sich od. andere.

Umwechseln. s. Auswechseln.

Umweg. s. Ausweg.

Umringen. }
Umzingeln. } s. Umgeben.

Un- s. Miß.

Unabhängig. s. Frei.

Unangenehm. Unbehaglich. Unbehaglich bezeichnet einen Zustand, und bezieht sich auf die unangenehmen Empfindungen bei wirklichen übeln, sofern sie gegenwärtig sind. Unangenehm ist aber schon eine Empfindung eines wirkl. übels, oder bei der Vorstellung von der Möglichkeit.

Unausstehlich. s. Ueberlästig.

Unbarmherzig. s. Hart.

Unbegreiflich. s. Unglaublich.

Unbehilflich. s. Plump.

Unbequemlichkeit. Uebelstand. Uebelstand geht immer auf die Lage, den Stand der Sachen, welcher ungünstig ist. Unbequemlichkeit bezieht sich auf die unangenehme Empfindung, welche durch die unvortheilhafte, ungünstige Lage der Sachen in Personen erzeugt wird.

Unbeschränkt. s. Frei.

Unbeständig. Veränderlich. Wankelmütig. Veränderlich kann man in allen Fällen sagen, wo Personen und Sachen

leicht andere Bestimmungen annehmen. Unbeständig bedingt aber immer eine Kraft und bezeichnet nur ein Abweichen von dem bisherigen Zustande, von der bisherigen Beschaffenheit, welche nicht als veststehende angesehen werden. Wankelmütig sagt man nur von Personen, welche in ihren Entschlüssen nicht beharren und nicht leicht einen vesten Entschluß fassen.

Unbillig. Ungerecht unterscheiden sich wie Billig und Gerecht.

Undenkbar. s. Unglaublich.

Undenklich. Ewig. Undenklich sagt nur, daß Etwas schon vor so langer Zeit geschehen ist, daß man diesen Zeitpunkt gar nicht mehr denken kann. Ewig sagt eigentlich, daß die Sache gar keinen Anfang gehabt hat, d. h. in der Art, daß man denselben nicht nachweisen kann. Ebenso heißt es auch ohne Ende wogegen Undenklich immer nur auf Vergangenheit geht.

Undeutlich. s. Dunkel.

Unecht. s. Falsch.

Unehrlich. s. Ehrlos.

Uneinigkeit. s. Mißhelligkeit.

Unempfindlich. s. Hart.

Unentgeltlich. s. Umsonst.

Unentschlossen. Zweifelhaft. Ungewiß. Verlegen. Ungewiß bezeichnet den Zustand, wo wir nicht wissen können (aus Mangel an zureichenden Gründen) ob Etwas zu thun oder zu lassen, zu begehren od. nicht zu begehren sei. Zweifelhaft setzt eine Ungewißheit zwischen zwei Dingen, welche man begehren kann. Aus der Ungewißheit und Zweifelhaftigkeit geht die Unentschlossenheit hervor, aber diese bezieht sich immer auf eine Handlung, welcher zu thun oder lassen scheinbar oder wirklich ein Uebergewicht von Gründen fehlt. Aus der Unentschlossenheit, wenn sie zu einer Entscheidung, Entschließung gedrängt wird, entsteht die Verlegenheit; denn verlegen ist man, wenn man einen Entschluß fassen soll und nicht gern daran will, weil man mancherlei Bedenken hat.

Unerforschlich. Unergründlich. Unerforschlich ist das ganz oder theilweise Unbekannte, welches man bei allen Untersuchungen doch nicht völlig erkennen kann. Unergründlich ist das, dessen Wesen wir in seiner Tiefe nicht erkennen, wofür wir die letzten Gründe nicht angeben können.

Unflath. s. Schmutz.

Unfreiwillig. Ungern verhalten sich wie Freiwillig und Gern.

Ungebunden. s. Frei.

Ungefähr. Zufall. Zufall ist eine Begebenheit oder ein Ereigniß (s. unt. Abenteuer), welches unerwartet und unvermutet Statt findet, von dem wir auch die Ursachen nicht wissen, das aber mit einer andern Begebenheit zusammentrifft und auf diese einwirkt, sie bestimmt rc. Dasselbe gilt natürlich von Zufällig. Ungefähr nennen wir das, was sich ereignet und eine Wirkung hervorbringt, ohne daß dabei nach unserer Annahme eine Absicht dazu zu Grunde gelegen habe. Ebenso von ungefähr = ohne Absicht, (ohne daß man darnach oder darauf aus gefahren (alt. Bedeut. für gehen) sei. Z. B. Gellert:

„Von ungefähr muß einen Blinden
Ein Lahmer auf der Straße finden."

Ungehalten. Unwillig. Zornig. Unwillig kann man sein, ohne es sich merken zu lassen; ist man aber Ungehalten, so äußert sich diese Mißbilligung von Handlungen rc. entweder in Worten oder Geberden. Unwillig bezeichnet einen geringern Grad der Nichtzufriedenheit mit einer Person oder Sache rc. Zornig bezeichnet die heftige Bewegung der Leidenschaft, zu welcher sich die Mißbilligung gesteigert hat; aber nur dann, wenn mir mittelbar oder unmittelbar empfindlich beleidigt sind.

Ungeheuer. s. Übermäßig.

Ungemach. s. Bedrängniß.

Ungemein. Ueberaus. Ungemein ist dasjenige, was nicht Gemein ist (s. Gebräuchlich), also was nur wenigen Dingen rc. zukommt, damit verbindet sich dann der Begriff von einem hohen Grade der rc. Eigenschaft, was ganz eigentlich in Ueberaus liegt. Beide Wörter schließen sich daher gegenseitig ein.

Ungeneigt. s. Abgeneigt.

Ungeschlacht. Mastig. Beide Wörter sind schon unter Mastig verglichen worden, und daher hier nur die Bemerkung, daß Mastig aus Massig, = eine große Körpermasse habend, entstanden sein mag.

Ungestaltet. Mißgestaltet. s. Miß= S. 258.

Ungestüm. Wild. Heftig. Heftig s. Auffahrend. Ungestüm bezeichnet einen hohen Grad der Heftigkeit und Kraft in der Bewegung, sowol eigentl. von Körpern als auch bildl. von

Begierden und Leidenschaften. Wild bezeichnet eine Heftigkeit, welche alle Schranken der Vernunft und Menschlichkeit überschreitet u. nur Thieren zukommen sollte; zugleich liegt der Begriff der Gefährlichkeit der Äußerungen darin.

Ungesund. s. Krank.

Ungetreu. s. Treubrüchig.

Ungewiß. s. Unentschlossen.

Ungewitter. s. Donnerwetter.

Unglaublich. Unbegreiflich. Undenkbar. Unmöglich. Unmöglich ist ein einfaches, allgemein ausgesprochenes Urteil, daß Etwas nach den Gesetzen der Natur nicht geschehen kann. Undenkbar kommt diesem am nächsten, jedoch läugnet es die Möglichkeit nicht, sondern sagt nur, daß man sich dieselbe nicht im Verstande vorstellen könne. Unglaublich unterscheidet sich von Undenkbar dadurch, daß die Versicherung der Wahrheit, Möglichkeit uns von Andern gegeben wird, daß sie von außen an uns kommt und wir sie nicht oder fast nicht annehmen können. Unbegreiflich ist das, dessen Dasein und Zusammenhang mit andern Dingen wir nicht auf vernünftige Weise begreifen (s. d.) d. h. deutlich erkennen können.

Unglaublich. Seltsam. Der Grund der Unglaublichkeit liegt in der Seltsamkeit (s. Abenteuerlich), daher spricht Unglaublich das Urteil über die Möglichkeit rc. aus. Seltsam geht aber die Sache selbst an, und urteilt, daß dieselbe nicht gewöhnlich, nicht in der Ordnung der Dinge sei. Z. B. Shakesp. Hamlet I, 2. als dem Prinzen die Erscheinung von seines Vaters Geist erzählt ist, sagt er: „das ist höchst seltsam!" Unglaublich durfte er hier, wegen der Berichterstatter, nicht sagen.

Unglück. s. Bedrängniß.

Uniform. s. Livree.

Unkosten. s. Kosten.

Unkräftig. s. Kraftlos.

Unleugbar. s. Ausgemacht.

Unlust. s. Mißfallen.

Unmäßig. s. Uebermäßig.

Unmöglich. s. Unglaublich.

Unmündig. s. Minderjährig.

Unmut. s. Mißmut.

Unnatürlich. s. Uebernatürlich.

Unnütz. s. Nichtsnutzig.

Unparteiisch. s. Neutral.

Unpaß. s. Krank.

Unrath. s. Schmutz.

Unrecht. s. Falsch.

Unrecht thun. Uebel thun. Unrecht thun bezieht sich blos auf ein anders Handeln als es vorgeschrieben ist, also auf eine Verletzung des Gesetzes. Uebel thun fügt aber den Begriff hinzu, daß durch dieses gesetzwidrige Handeln ein Uebel, ein Nachtheil für Jemanden entsteht.

Unrichtig. s. Falsch.

Unschlüssig sein. s. Schwanken.

Unschuldig. s. Schuldlos.

Unsinnig. s. Irre.

Unsterblich. s. Ueberirdisch.

Unter. s. Mank.

Unterbrechen. s. Einfallen.

Unterdrücken. s. Erdrücken.

Sich Unterfangen. Sich Unterstehen. Wagen. Die Gefahr und noch mehr die Unsicherheit des Erfolgs bei dem, was man thut, liegt in Wagen ausgedrückt. Sich unterfangen deutet sowol auf Schwierigkeit als Gefahr; Sich unterstehen verbindet mit dem Begriff von Unterfangen noch den Begriff des Trotzes, der Keckheit.

Unterhaltung. s. Kurzweil.

Unterkleider. s. Hosen.

Unterlassen. s. Ermangeln.

Unterlassen. s. Ablassen. Unterlassen.

Unterpfand. s. Pfand.

Unterredung. Gespräch. Zwiegespräch. Dialog. Unterredung bezeichnet nur die Handlung in der Gedankenmittheilung zweier oder mehrer Personen untereinander. Zwiegespräch findet nur zwischen 2 Personen Statt, Gespräch zwischen mehren od. zweien, aber das Erstere ist eben so nahe mit der Bedeutung von Unterredung verwandt, als mit Gespräch, bei welchem besonders der Inhalt berücksichtigt wird zugleich mit der Form. Die Benennung Dialog sieht aber mehr auf die Form und wir verste-

hen darunter ein kunstmäßiges verfertigtes Gespräch. Daher redet man in Schauspielen von Monologen und Dialogen und gebraucht für diese nicht das Wort Gespräche, weil dabei nur die Form bezeichnet wird.

Unterrichten. s. Abrichten und Lehren.

Untersagen. Verbieten. Untersagen setzt voraus, daß Etwas vorher gethan und geduldet wurde. Verbieten macht diese Voraussetzung nicht, denn was verboten wird, kann vorher gar nicht erlaubt gewesen, es kann auch gar nicht gethan sein.

Unterschieben. Einschieben. z. B. von Kindern rc. Unterschieben heißt einer Person, der Etwas (z. B. ein Kind) nicht natürlich zukommt, dasselbe auf betrügerische Weise als Eigenthum aufzwingen. Einschieben sieht auf den Gegenstand der mit Etwas vereinigt und das womit er auf unerlaubte Weise vereinigt werden soll.

Unterschied. Verschiedenheit. Der Unterschied entsteht erst durch die Verschiedenheit, welche an den Dingen selbst ist und in der Ungleichheit der Merkmale besteht, so daß Eines nicht für das Andere genommen werden kann. Dieses Erkennen der Verschiedenheit ist der Unterschied.

Sich Unterstehen. s. Unterfangen.

Unterstützen. s. Aushelfen.

Untersuchen. s. Erforschen.

Unterweilen. s. Bisweilen.

Unterweisen. s. Lehren.

Sich Unterwerfen. Sich Unterziehen. Unterwerfen bezieht sich immer auf einen Willen, ein Gesetz, welches man über sich erkennt und dessen Macht auf einem ruht. Unterziehen sagt man nur von Handlungen, Befehlen, die ausgeführt werden sollen. Das Unterwerfen ist immer etwas Unangenehmes; aber unterziehen kann man sich angenehmen und unangenehmen Geschäften.

Untröstlich. s. Trostlos.

Ununterbrochen. s. Stätig.

Unverdrossen. s. Arbeitsam.

Unverletzlich. s. Heilig.

Unverschämt. s. Frech.

Unverstand. Mißverstand. s. Un- S. 258.

Unverständlich. s. Kauderwälsch.

Unverzüglich. s. Augenblicklich.

Unvorsichtig. s. Uebereilt.

Unwahrheit. s. Lüge.

Unwillig. s. Ungehalten.

Unwohl. s. Krank.

Unwohl sein. Uebel sein. Beide drücken oft dasselbe aus, aus, obschon Uebel sein nur eine Art des Unwohlseins anzeigt. Da aber bei Uebelsein immer die Neigung zum Erbrechen hinzugedacht wird, so gebraucht man oft lieber unwohl, obschon das Andere nicht unedel ist. Z. B. Schiller in Kabale und Liebe V 7, g. E. Louise. Jesus! Was ist das? .... und mir wird sehr übel.

Unzweifelhaft. s. Ausgemacht.

Urheber. s. Anstifter.

Ursache. s. Schuld.

Ursprung. s. Quelle.

Ursprünglich. s. Eigentlich.

Urteil. Spruch. Beide Ausdrücke werden nur von Entscheidungen in Rechtsstreitigkeiten gebraucht und zwar Urteil von rechtskräftigen Entscheidungen eines Richters, Spruch von Collegien und Schiedsrichtern, auch mit der Beziehung auf die Abfassung des Urteils. Vergl. o. Bescheid, Erkenntniß und Beurteilen.

V.

Vagabond. s. Herumstreicher.

Vaterland. s. Geburtsland.

Verabreden. Verabredung. s. Abrede und Abreden.

Verabschieden. s. Abdanken.

Verachten. Verschmähen. Verachten bezieht sich blos auf das Urteil, daß man Etwas von geringem Werthe hält; dies kann durch Worte, Geberden und Handlungen ausgedrückt werden. Verschmähen drückt dieses Urteil blos durch Handlungen aus. (Verweigerung der Annahme.)

Verachtung. s. Gespött.

Veralten. s. Altern.

Veraltet. s. Alterthümlich.

Veränderlich. Wandelbar. Wandelbar ist das, was verwandelt werden kann; Veränderlich, was sich leicht (etwa nur in einzelnen Theilen) verändert. Wandelbar hat aber den Nebenbegriff des Schlechterwerdens den Veränderlich nicht hat.

Verändert. s. Geändert.

Veränderung. s. Neuerung.

Veranlassung. s. Anlaß. Schuld.

Verantwortung. Vertheidigung. 1) Die Verantwortung betrifft nur eigene, die Vertheidigung auch fremde Handlungen. 2) Die Verantwortung ist nur gegen Beschuldigungen wegen unerlaubter, unrechter Handlungen gerichtet, die Vertheidigung gegen jeden Begriff und jede Beschuldigung. 3) Läugnet die Verantwortung die Thatsache nicht ab, stellt sie aber als nicht pflichtwidrig vor, die Vertheidigung kann die Beschuldigung ganz ablehnen.

Verargen. Verdenken. Verübeln. Verdenken hat den Begriff, daß sich die Person, der man Etwas verdenkt, selber durch Handlungen oder sonst wie Schaden verursacht; Verargen = Etwas Jemandem als Unrecht zurechnen, daß er, zu seinem Nutzen, einem Andern schadet. Dieser letzte Begriff kann auch wegfallen. Verübeln hat immer den Begriff, daß die Person, welche Etwas verübelt (= übel nimmt), beleidigt oder beschädigt ist.

Verbannen. Verweisen. Vertreiben. Verjagen. Vertreiben und Verjagen ist ein Entfernen durch Gewalt und man kann beides von Menschen und von Thieren sagen. Sie verhalten sich wie Treiben und Jagen. (s. d.) Verweisen und Verbannen wird nur von Menschen gesagt, welche aus dem Kreise der bürgerlichen Gesellschaft, welcher sie angehörten (Stadt, Staat), durch das Gesetz oder die Macht entfernt werden. Verweisen drückt blos die Entfernung in Folge eines Gebotes aus, Verbannen deutet zugleich auf das Entferntsein vom Vaterlande, wohin nicht zurückgekehrt werden darf; daher wird gewöhnlich die Zeit der Dauer der Verbannung hinzugesetzt. Beides ist Strafe.

Verbergen. Verstecken. Verhehlen. Verheimlichen. Verschweigen. Verbergen ist einmal = Etwas den Blicken anderer Menschen entziehen, weil man es in Sicherheit bringen will. s. Bergen, Geborgen; sodann heißt es aber auch nur, der Kenntnißnahme entziehen und wird eigentlich und bildl. gebraucht. Ver-

stecken = Etwas mit undurchsichtigen Stoffen umgeben, weil es nicht gesehen werden soll, hat auch deshalb den Nebenbegriff des Heimlichen. Die drei übrigen Wörter sind mit Verbergen sinnverwandt, wenn dieses von Gedanken und Worten gebraucht wird. Verstecken ist mit Verhehlen und Verschweigen sinnverwandt, wenn die Handlung des Versteckens zu beiden hinzugedacht wird. Verhehlen = hindern, daß Etwas nicht bekannt werde. Verheimlichen fügt hiezu den Begriff, daß man eine Verpflichtung zur Bekanntmachung habe. Verschweigen sagt man schon, wenn man selber das, was man weiß, nicht offenbart.

Verbieten. s. Untersagen.

Verbilden. Ueberbilden. Die Verbildung kann durch Ueberbildung entstehen. Ueberbilden heißt über das Maß der Bildung, welches der Mensch anzunehmen fähig ist, wenn er nicht unnatürlich erscheinen will, hinausgehen. Verbilden = durch verkehrte Art zu bilden, die wahre Bildung stören und zum Theil vernichten.

Verbindlich. s. Artig. Gefällig.

Verbitten. s. Ablehnen und Ausschlagen.

Verbleiben. s. Bewenden.

Verblüfft. s. Bestürzt.

Verblühen. s. Abblühen.

Verborgen. s. Geborgen.

Verborgen. Verleihen. s. Austhun.

Verbrechen. s. Frevelthat, Laster, Schuld, Sünde.

Verbreiten. s. Ausbreiten.

Verbrennen. s. Abbrennen.

Verbuhlt. s. Leichtfertig.

Sich Verbürgen. s. Bürgen.

Verdacht. s. Argwohn.

Verdammen. Verurteilen. Verdammen = für böse, nachtheilig, verderblich, erklären sodann in der Kirchensprache = verurteilen. Es kann von Personen und Sachen gebraucht werden. Verurteilen = durch Richter und Gesetz, wegen Uebertretung des Gesetzes, die Erleidung einer Strafe zuerkennen.

Verdanken. s. Danken.

Verdenken. s. Verargen.

Verdingen. Vermieten. s. Dingen.

Verdorben. s. Anbrüchig.

Verdorren. Vertrocknen. Versiegen. Vertrocknen und Versiegen sagt man von der allmäligen Verminderung der Flüssigkeit in einem Gefäße oder auch Körper. Bei Vertrocknen wird dies Verschwinden der Flüssigkeit Grund des Trockenens, bei Versiegen liegt der Nebenbegriff darin, daß der Körper die Flüssigkeit verzehrend auffangt. Verdorren sagt man bei Körpern, die mit der Flüssigkeit die Lebenskraft verlieren.

Verdorren. Verwelken. Das Verwelken geschieht allmälig, weil sich die Lebenskraft allmälig verliert und nicht nachdringen kann. Verdorren kann plötzlich geschehen. Sodann verbinden wir mit Verdorren den Begriff der Austrocknung, was bei Verwelken nicht nöthig ist, denn es kann Fäulniß darauf folgen. Ferner sagt man, mit Rücksicht auf das eben Gesagte, bei Bäumen und allen holzigen Gewächsen verdorren und bei den Pflanzen verwelken.

Verdrießen. s. Dauern. Gereuen.

Verdrossen. s. Faul.

Verdruß. s. Mißfallen.

Verdutzt. s. Bedutzt.

Verehren. s. Geben. Schenken.

Sich Vereinigen. s. Verständigen.

Vereiteln. s. Hintertreiben.

Verfall. s. Abnahme.

Verfälscht. s. Falsch.

Verfassen. s. Abfassen.

Verfaulen. s. Verwesen.

Verfolgen. s. Nachsetzen.

Verfressen. s. Ueberfressen.

Verführen. s. Mißleiten.

Vergaffen. s. Verlieben.

Vergeben. Verzeihen. s. Begnadigen.

Vergebens. s. Umsonst.

Vergehen. s. Schuld.

Vergeuden. s. Durchbringen.

Vergleichen. s. Abfinden und Ausgleichen.

Vergleichung. s. Gleichniß.

Vergnügen. s. Befriedigen.

Vergnügt. s. Glücklich.

Vergohren. s. Uebergegohren

Vergönnen. s. Erlauben und Gönnen.

Vergrößern. Vermehren. Vergrößerung des Ganzen entsteht durch Vermehrung der Theile. Vergrößern heißt also einer Sache ꝛc. eine größere Ausdehnung (Umfang) geben; Vermehren die Zahl der einzelnen Theile größer machen.

Verhaft. s. Gefängniß.

Verhängniß. s. Fügung.

Verheeren. s. Verwüsten.

Verhehlen
Verheimlichen } s. Verbergen.

Verheißen. s. Geloben.

Verhöhnen. s. Verlachen. Verhöhnen.

Verhören. s. Abhören.

Verjagen. s. Verbannen.

Verkaufen. s. Absetzen.

Verkäuflich. s. Feil.

Verkehr. s. Gewerbe.

Verkehrt. s. Umgekehrt.

Verkennen. s. Mißkennen.

Verklagen. s. Anklagen.

Verkleidung. s. Mummerei.

Verlachen. Belachen. Auslachen. Man belacht Menschen, Thiere und alle lächerlichen Dinge und Handlungen, wenn sie uns komisch erscheinen. Verlachen und Auslachen sagt man von Menschen und deren Handlungen ꝛc. und dabei liegt Spott (Auslachen) und Hohn und Verachtung (Verlachen) zu Grunde,

Verlachen. Verhöhnen. Verspotten. Alle drei entspringen aus Verachtung, aber diese ist bei allen dreien verschieden. Verlachen sagt man, wenn die Person oder Sache durch angemaßte aber ohnmächtige Wichtigthuerei lächerlich wird; zugleich beschränkt sich das Verlachen nur auf die Gesinnung des Subjekts. Verspotten hat das Gutmütige, was Verlachen bisweilen haben

kann, nie und unterscheidet sich noch dadurch, daß es durch den Spott die betreffende Person oder Sache auch Andern verächtlich machen will. Verhöhnen entspringt aus dem stolzen und eiteln Gefühl wirklicher oder eingebildeter Ueberlegenheit und bezweckt verachtende Geringschätzung. Z. B. Don Enrique, S. 138:

„Sag', verhöhnst du meine Thränen,
Treibst mit meinem Seufzen Spott?

Verlangen. s. Begehren und Erfodern.

Verlassen. s. Hinterlassen.

Sich Verlassen. s. Trauen.

Verläumden. s. Verunglimpfen.

Verlegen. s. Bestürzt und Unentschlossen.

Verlegt. s. Abhanden.

Verleihen. Verborgen. s. Austhun.

Verleihen. Geben. s. Ertheilen.

Verleiten. s. Mißleiten.

Verletzen. s. Beleidigen.

Verletzen. s. Uebertreten.

Sich Verlieben. Sich Vergaffen. Sich Vernarren. Sich Verlieben = sich von dem sinnlichen Wohlgefallen an den Reizen und Vollkommenheiten einer Person (bisweilen auch Sache) so einnehmen lassen, daß das Gefühl Leidenschaft wird und die Vernunft nicht mehr Herr ist. Diese letztere Bestimmung ermäßigt sich jedoch nach den Verhältnissen. Sich Vergaffen = durch Anschauen der äußern, körperlichen Reize in eine Person verlieben, oder ein leidenschaftliches Wohlgefallen an ihr finden, welches aus Bewunderung (s. o. Gaffen) entstanden ist. Sich Vernarren = zum Narren über seine Liebe werden, ist ein hoher Grad des Vergaffens und Verliebens, wobei die Vernunft ganz von der Leidenschaft bezwungen ist.

Verloren. s. Abhanden.

Verlöschen. s. Ausgehen.

Verlust. s. Abbruch.

Vermachen. s. Hinterlassen.

Vermälen. Verheirathen. Vermälen gebraucht man jetzt bei Vornehmern, Verheiraten überhaupt. Vermälen hängt mit Malschatz (s. d. u. Gatte) zusammen und kommt entweder davon oder von Mal = Verabredung, Vertrag her. Verheiraten wird jetzt meistens mit Beziehung auf die nachfolgende häusliche

Einrichtung gesagt. Aber man sagt auch nach Jemandem (nach Geld ꝛc.) heiraten und wahrscheinlich kommt es von hyre Lohn her, weil die Jungfrauen den Aeltern förmlich abgekauft wurden. Die Sylbe Ver- zeigt die Vollendung, den Abschluß der Handlung an.

Vermehren. s. Vergrößern.

Vermengen. Vermischen. s. Mischen.

Vermessen. Verwegen. Verwegen nennen wir den Menschen, der Gefahren, die zu überstehen er gar nicht immer verpflichtet ist, gering achtet. Vermessen nennen wir denjenigen, welcher die Größe seiner Kraft überschätzt und sich deshalb Gefahren unterzieht — oft auch nur sagt daß er es thun will. Z. B. Wartburgkrieg, Str. 39:

....„des swuren türe helden an dise vart
vil manigen eit,
Virgilius wart
gebeten dar, der truc vermessenheit.

Sich Vermessen. Sich Verschwören. Beide Wörter bedeuten sich anheischig machen mit Worten Etwas zu thun, auszuführen. In sich Verschwören hat Schwören meist den unter Fluchen angegebenen Begriff, oder es heißt wirklich durch Schwüre betheuern, daß man Etwas in Rede Stehendes thun wolle. Bei sich Vermessen, wird dieVersicherung, daß man zu Etwas Mut, Kraft oder den Willen habe, pralerisch beigebracht; aber in der Regel denkt man bei beiden, daß die Ausführung unterbleibt und das Ganze eine Pralerei ist.

Vermögen. s. Gut. Habe.

Vermögen. s. Fähigkeit und Kraft.

Vermögend. s. Reich.

Vermuten. s. Mutmaßen und Rathen.

Vernarren. s. Verlieben.

Vernehmen. s. Hören.

Verneinen. s. Läugnen.

Vernichten. s. Aufreiben u. Tilgen.

Vernunft. Urteilskraft. Verstand. Verstand ist das Vermögen Begriffe (s. d.) von Dingen zu bilden, die er von Aussen durch Eindrücke erhält, oder in willkührlicher Thätigkeit hervorbringt, und abstract zu denken. Die Urteilskraft ist das Vermögen das Besondere als unter dem Allgemeinen enthalten zu denken, und die gegenseitige Uebereinstimmung zweier oder mehrer (reiner oder empi-

rischer) Begriffe zu erkennen. So wie der Verstand Begriffe, so bildet die Vernunft Ideen und ist das Vermögen, welches das Uebersinnliche erkennt und unmittelbar geistig anzuschauen strebt, dabei nicht wie der Verstand Alles sondernd und trennend, sondern Alles als eine Einheit erkennend.

Veröden. s. Verwüsten.

Verodnen. s. Befehlen.

Verordnung. s. Gebot.

Verrathen. s. Offenbaren.

Verräther. s. Mummer.

Verrichten. s. Handeln.

Verrucht. s. Gottlos.

Verrückt. s. Aberwitzig u. Irre.

Verrufen. s. Berüchtigt.

Vers. s. Stanze.

Versagen. s. Abschlagen.

Versammlung. s. Gesellschaft.

Verschämtheit. Schaamhaftigkeit. Schaamhaftigkeit ist das Gefühl, welches uns von Gedanken und Handlungen die unreine Begierden erwecken könnten, zurückhält und das uns erröthen läßt, wenn wir dergleichen von andern Menschen hören und sehen müssen. Dagegen ist Verschämtheit das feine Gefühl, welches uns besorgt macht, durch irgend Etwas unsere Achtung und gute Meinung bei andern zu vermindern.

Verscheiden. s. Abscheiden.

Verschieben. s. Aufschieben.

Verschieden. s. Mannigfaltig.

Verschiedenheit. s. Unterschied.

Verschlagen. s. Arglistig.

Verschlagen. s. Lau.

Verschleudern. s. Durchbringen.

Verschlingen. Verschlucken. Verzehren. Verschlingen und Verschlucken verhalten sich wie Schlingen und Schlucken (s. d. und unterscheiden sich von Verzehren dadurch, daß dieses den Gegenstand nicht mit einem Male, wie die beiden andern, sondern allmälig verschwinden macht, indem der Körper in seine feinsten Theile aufgelöset wird. Das Verschlucken bezeichnet auch

nur den Augenblick des Verschwindens, aber bei Verschlingen wird doch eine Dauer gedacht.

Verschmähen. s. Verachten.

Verschmitzt. s. Arglistig.

Verschonen. s. Schonen.

Verschrieen. s. Berüchtigt.

Verschweigen. s. Verbergen.

Verschwenden. s. Aufgehenlassen und Durchbringen.

Verschwendung. s. Aufwand und Ueberfluß.

Verschwiegen. s. Schweigsam.

Verschwörung. s. Meuterei.

Versehen. s. Irrthum.

Versessen. s. Erpicht.

Versetzen. s. Antworten.

Versichern. s. Bejahen.

Versiegen. s. Verdorren.

Verspotten. s. Verlachen.

Versprechen. s. Geloben.

Verstand. s. Geist.

Verstand. s. Sinn.

Verstand. s. Vernunft.

Sich Verständigen. Sich Vereinigen. Sich Verständigen setzt meistens ein früheres Mißverständniß voraus, oder wenn auch nicht dies, doch einen gleichgiltigen Zustand. Sodann zeigt Verständigen eine Art der Vereinigung an, die eigentlich eine Trennung ist, indem jeder für sich bleibt, aber gewisse übereinstimmung, Uebereinkunft dabei Statt findet. Sich Vereinigen setzt eine frühere feindliche Trennung voraus, die aber völlig aufgehoben wird, indem die Ansichten und Interessen von beiden Seiten dieselben werden.

Verständlich. s. Deutlich.

Verstatten. s. Erlauben.

Verstecken. s. Verbergen.

Verstehen. s. Begreifen.

Verstellen. s. Gleissen.

Sich Verstellen. Sich Stellen. Man verstellt sich,

wenn man Etwas verhehlt um anders zu scheinen als man wirklich ist, man stellt sich wenn man in derselben Absicht Etwas erheuchelt, was man nicht hat. Gleißen = sich den Schein geben ꝛc. und besonders = sich freundlich stellen.

Verstummen. s. Schweigen.

Versuch. s. Erfahrung.

Versucht. s. Geübt.

Vertagen. s. Aufschieben.

Vertheidigen. s. Beschirmen.

Vertheidigung. s. Verantwortung.

Vertheilen. s. Austheilen.

Verthun. s. Ausgeben und Durchbringen.

Vertilgen. s. Aufreiben und Tilgen.

Vertrauen. s. Erwartung.

Vertrauen. s. Anvertrauen und Trauen.

Vertraulich. Zutraulich. s. Traulich.

Vertreiben. s. Verbannen.

Vertrockenen. s. Verdorren.

Verübeln. s. Verargen.

Verüben. s. Begehen.

Veruneinigen. s. Entzweien.

Verunglimpfen. Verläumden. Verläumden heißt nachtheilige Dinge, die entweder gar nicht wahr oder doch unerwiesen sind, von Jemandem in der Absicht um ihm zu schaden, erzählen. Verunglimpfen = nicht glimpflich behandeln, also nicht die erfoderliche gegenseitige Schonung in der Beurteilung beobachten, unterscheidet sich von Verläumden sowol dadurch, daß man es zu eigenem Nutzen oder aus böswilliger Gesinnung thun kann, als auch dadurch, daß das, was gesagt wird, nicht unwahr zu sein braucht, aber von der nachtheiligsten, gehässigsten Seite und auf lieblose Weise vorgestellt wird, um dem Andern einen Makel anzuhängen.

Verunglücken. s. Mißglücken.

Verurteilen. s. Verdammen.

Verwahren. s. Aufbehalten.

Verwandeln. s. Abwandeln.

Verwarten. s. Aufbehalten.

Verwechseln. s. Auswechseln.

Verwegen. s. Vermessen.

Verwehren. s. Abhalten.

Verweigern. s. Abschlagen.

Verweilen. s. Aufhalten.

Verweisen. s. Verbannen.

Verweisen. Vorhalten. Vorrücken. Vorwerfen. Verweisen ist ein Tadeln nicht immer der Sache, Handlung an sich, sondern insofern sie für die in Rede stehende Person nicht passend war. Vorhalten = die Sache, Handlung (den Fehler) vergegenwärtigen um das Tadelnswerthe daran recht deutlich zeigen zu können. Eine Vorhaltung kann mit Milde und Sanftmut gemacht werden. Vorrücken ist ein Vorhalten mit Bitterkeit um zu kränken. Vorwerfen unterscheidet sich von Vorrücken nur durch größere Heftigkeit.

Verwelken. s. Verdorren.

Verwesen. Verfaulen. Beides gebraucht man meistens von Körpern die Feuchtigkeit enthalten und Verfaulen heißt durch die faule Gährung aufgelößt werden. Verwesen = durch die faule Gährung aufhören zu sein.

Verwirrt. Verworren. s. Dunkel.

Sich Verwundern. s. Erstaunen.

Verwünschen. s. Fluchen.

Verwüsten. Veröden. Verheeren. Verheeren ist stärker als Verwüsten = wüste (s. d.) machen und Veröden s. Öde, denn es wird sowol von größeren Strecken gesagt, als auch von dem völligen unbrauchbar machen und zu Grunde richten Alles dessen, was auf der Oberfläche der Erde ist, wobei Menschen und Thiere entweder umkommen oder vertrieben werden. Verwüsten und Veröden sind als Folgen von Verheeren anzusehen.

Verzagen. Verzweifeln. Wenn die Furcht vor der Gefahr überhand nimmt, so verzagt man, wenn man gar nichts zu seiner Rettung unternimmt; man verzweifelt, wenn man, aus Hoffnungslosigkeit, wobei man nicht mehr Herr seiner Sinne ist, das gefährlichste Mittel wählt was retten oder völlig verderben muß.

Verzagt. s. Feig.

Verzaubern. s. Bezaubern.

Verzeichniß. s. Liste.

Verzeihen. s. Begnadigen.

Verzichten. s. Aufgeben.
Verzögern. s. Aufhalten.
Verzug. s. Aufschub.
Verzweifeln. s. Verzagen.
Vest. s. Dauerhaft u. Dicht.
Veststellen. s. Begründen.
Vieh. s. Thier.
Viel. s. Mehr.
Viele. s. Manche
Vielerhand. s. Mancherhand.
Vielerlei. s. Allerlei.
Vielheit. s. Menge.
Volk. s. Nation und Pöbel.
Völkerschaft. s. Nation.
Volkslied. s. Gassenhauer.
Vollbringen. s. Ausführen und Endigen.
Vollenden. s. Endigen.
Vollführen. s. Ausführen.
Vollkommen. Vollständig. s. Ganz.
Vollmachen. s. Füllen.
Vollstrecken. Vollziehen. s. Ausführen.
Vor. s. Für.
Voraltern. s. Ahnen.
Vorbereitung. s. Anstalt.
Vorbericht. s. Vorrede.
Vorbild. s. Muster.

Voreilig. Vorschnell. Beide werden von Urteilen und freien Handlungen gebraucht. Vorschnell ist stärker als Voreilig; aber Voreilig deutet durch die Sylbe ig (= eigen) auf eine Gewohnheit hin, was in Vorschnell nicht liegt.

Vorerinnerung. s. Vorrede.
Vorfahren. s. Ahnen.
Vorfall. s. Abenteuer.

Vorfallen. Vorgehen. Sich Zutragen. Vorgehen sagt man von dem Geschehen einer Sache, auf welche besondere Auf-

merksamkeit gerichtet wird, weil sie die Theilnahme erregt. Vorfallen sagt man, wenn Etwas plötzlich und unvermutet geschieht. Zutragen = von Ungefähr geschehen, mit Rücksicht auf die Ursachen, welche eine Veränderung hervorbringen.

Vorhalten. s. Verweisen.

Vorhang. s. Gardine.

Vormals. s. Sonst.

Vorrecht. s. Freiheit.

Vorrede. Vorbericht. Vorerinnerung. Vorwort. Mit diesen Wörtern bezeichnet man diejenige Abhandlung, welche einem Buche in der Absicht vorgesetzt wird, um darin über die Veranlassung oder den Zweck der Schrift, über das Verfahren des Verfassers ꝛc. Rechenschaft zu geben, oder auch um den Leser auf gewisse Punkte beim Gebrauch des Buches aufmerksam zu machen. Wenn dieses Letztere der Fall ist, so steht Vorerinnerung am Zweckmäßigsten. Die übrigen unterscheiden sich nur nach der Länge der Abhandlung; Vorwort ist füglich am kürzesten, dann Vorbericht und Vorrede, welche am längsten sein kann. Daher nennt Hegel seine 91 S. lange Vorrede zur Phänomenologie richtig Vorrede. Rosenkranz in d. Encykl. d. Theol. seine Vorrede richtig Vorerinnerung, und Dr. Mich. Weber gebraucht in seiner Schrift „Gift und Gegengift“ alle vier Benennungen, obschon über Vorwort spottend, und hat wohl daran gethan, weil seine Vorrede auf alle vier Begriffe anwendbar ist. Übrigens kann in der Vorrede schon ein Theil der im Buche vorkommenden Sachen abgehandelt sein oder nicht.

Vorrücken. s. Verweisen.

Vorsatz. s. Bedacht.

Vorschnell. s. Voreilig.

Vorschreiben. s. Befehlen.

Vorschrift. s. Regel.

Vorsicht. Vorsichtigkeit. s. Bedachtsamkeit.

Vorstellen. Vorstellung. s. Darstellen.

Sich Vorstellen. s. Denken.

Vorstellung s. Begriff.

Vortheil. s. Gewinn.

Vortrefflich. s. Herrlich.

Vorwerfen. s. Verweisen.

Vorwerfen. Zeihen. Beschuldigen. Bei Vorwerfen nimmt man an, daß Etwas begangen sei, untersucht deshalb nicht, sondern hält das Vergehen dem Thäter auf heftig tadelnde Weise vor (s. vorher). Beschuldigen beschränkt sich auf das Beimessen eines nicht erwiesenen Vergehens ohne Tadel (s. Beschuldigen). Zeihen (von Ziehen) sagt man ebenfalls von nicht erwiesenen bösen Handlungen, die aber nicht blos Vergehen, sondern Verbrechen sind, welche Jemandem beigemessen werden. Z. B. Ps. 35, 11.: „Es treten frevle Zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin." — Joh. 8, 46.: „Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?" — Jetzt gebraucht man mehr Bezichtigen s. Beschuldigen.

Vorwitzig. s. Naseweis.

Vorwort. s. Vorrede.

Vorwurf. s. Gegenstand.

W.

Wach. s. Schlaflos.

Wache. s. Garde.

Wachsen s. Gedeihen.

Wachs. Wachsthum. Wuchs. Der Wachs sagt man, um damit die regelmäßige körperliche Ausbildung bei Menschen zu bezeichnen, besonders in einzelnen Ausdrücken z. B. auf dem Wachs stehen = ich Wachsthum begriffen sein. Wachsthum bezeichnet die ganze Dauer und den Zustand des ununterbrochen fortgehenden (körperlichen) Wachsens bei allen Dingen, welche einer stätigen Vermehrung und Vergrößerung fähig sind. Wuchs sagt man nur bei Menschen, Thieren und Gewächsen, also bei Wesen, die eine freie oder bedingte Bewegung haben und bezeichnet damit die Gestalt, welche der Körper im Wachsen bekommen hat. (Van der Velde gebraucht einigemal irrig Wachs statt Wuchs.)

Wackeln. s. Schwanken.

Wacker. s. Bieder.

Waffen. Gewehr. Geschütz. Geschoß. Rüstung. Waffen nennen wir alles das, womit wir uns zu schützen und zu vertheidigen suchen. Daher zerfallen die Waffen in Schutz- oder Ver-

theidigungs- und in Trutz- oder Angriffswaffen. Die Letztern (Lat. tela) bezeichnen wir nach ihrer Art durch Gewehr, Geschütz und Geschoß, wobei das Gewehr das allgemeinste ist, s. üb. diese unt. Geschoß. Die Schutzwaffen (arma) bestehen in der Rüstung s. o. Harnisch; jedoch versteht man unter Rüstung auch die sämmtlichen Angriffs- und Vertheidigungswaffen des Kriegers, welcher er sich im Kampfe bedient.

Wagen. s. Befahren.

Daran Wagen. s. in die Schanze schlagen.

Wählen. s. Auslesen u. Ersehen.

Wahlstatt. s. Schlachtfeld.

Wahnsinnig. s. Irre.

Wahnwitzig. s. Aberwitzig u. Irre.

Wähnen. s. Denken Glauben.

Wahr. Richtig. Wahr ist das, was mit seiner Idee (seinem Urbilde) völlig übereinstimmt; Richtig das, was den bestimmenden Vorschriften gemäß ist.

Währen. s. Dauern.

Wahrnehmen. s. Beobachten u. Innewerden.

Wahrnehmung. s. Beobachtung.

Wahrsagen. s. Prophezeihen.

Wald. s. Haide.

Wallen. Wandeln. Wandern. s. Gehen.

Walten. s. Schalten.

Wandelbar. s. Veränderlich.

Wandeln. s. Abwandeln.

Wanderer. s. Pilger u. Wandern unt. Gehen.

Wange. s. Backe.

Wanken. s. Schwanken.

Warm. s. Lau.

Wärme. s. Feuer. Hitze.

Warnen. s. Abmahnen.

Warten. s. Erwarten u. Harren.

Warten. s. Bewahren u. Hegen.

Wärts. s. Nach. Gen.

Waschen. s. Klatschen.

Wechsel. s. Umsatz.

Wechselbalg. s. Mißgeburt.

Weg. s. Bahn.

Weg. s. Fort.

Wegen. s. Halb. Halben.

Weggehen. s. Abgehen.

Wegwurf. s. Abschaum a. E. u. Auswurf.

Weh. s. Pein.

Wehen s. Anblasen u. Anwehen.

Wehklage. s. Jammer.

Wehren. s. Abhalten u. Steuern.

Sich Wehren. Sich Sträuben. Beide werden nur von lebenden Wesen gebraucht, Wehren immer nur bei physischer Einwirkung, Gewalt, Sich Sträuben wird auch bildlich genommen. Das Letztere bezieht sich eigentlich auf die Bewegungen, welche man macht, indem man sich wehrt, Wehren auf das Bestreben, die Gewalt 2c. von sich abzuhalten.

Weib. s. Frau.

Weiberfeind. Weiberhasser. s. Hagestolz.

Weichen. Zurückgehen. Weichen kann man in allen Richtungen, Zurückgehen nur in der, in welcher man gekommen war. Das Zurückgehen kann freiwillig und ohne äußere Veranlassung geschehen, Weichen setzt immer eine uns widerstrebende Kraft voraus.

Weide. s. Anger u. Futter.

Weihen. s. Heiligen.

Weiher. s. Lache.

Weil. s. Da.

Weile. s. Frist.

Weinen. s. Heulen u. Thränen.

Weise. Art. s. Art.

Weise. s. Gelehrt.

Weisen. Zeigen. Zeigen drückt blos die im Worte liegende Handlung aus, daß man Etwas bemerkbar macht und zwar, daß es von andern Dingen unterschieden werden kann. Sich Zeigen heißt daher auch blos sichtbar werden. Weisen bringt zu

Zeigen noch den Nebenbegriff, daß der Zweck der Handlung Belehrung ist, wohin auch gehört, was Jemand thun oder lassen soll. Daher weiset man Jemanden die Wege, wenn er sich unnütz beträgt und zeigt ihm den Weg, wenn er sich verirrt hat.

Weissagen. s. Prophezeihen.

Welcher ꝛc. s. Der.

Welle. Woge. Welle ist schon jede auch noch so geringe Erhöhung, welche das Wasser in seiner Bewegung hervorbringt, daher gibt es in Flüssen, Strömen, Seen u. Meeren Wellen. Wogen hat eigentl. nur das Meer und die See, denn es sind Wellen der größten Art, allein man kann auch bei Strömen von Wogen reden, wenn sie nämlich sehr angeschwollen und folglich die Bewegung des Wassermasse sehr heftig ist. z. B. Schiller in der Bürgschaft:

„Und er kommt zum Ufer mit wanderndem Stab....
Und donnernd sprengen die Wogen
Des Gewölbes krachenden Bogen.

Weltmeer. s. Ocean.

Zur Welt bringen. s. Gebären.

Wenden. s. Drehen.

Wenn. s. Da.

Wenig. s. Klein.

Werfen. s. Gebären.

Werg. s. Hede.

Werk. s. Arbeit.

Werkzeug. s. Mittel.

Werth. s. Preis.

Werth. Werthvoll. s. Theuer.

Werthlos. s. Nichtsnützig.

Wesen. Ding. Ding s. o. Sache. Wesen ist die wirkliche Beschaffenhei eines Dinges im Gegensatze zum Schein, es ist das der Erscheinung zu Grunde liegende unveränderliche Sein. — Im Gegensatz zu Sache und Thier bezeichnet man mit Wesen vernünftige, geistige Geschöpfe.

Wetter. Witterung. Wetter ist der verschiedene Zustand der Atmosphäre unter demselben Himmelsstrich, rücksichtlich ihrer Wärme, Trockenheit, Feuchtigkeit ꝛc., welcher durch den Wind bestimmt wird. Witterung gebraucht man eben so, aber dann

wird längere Dauer dabei gedacht, oder man versteht die veränderlichen Zustände der Atmosphäre darunter, die nach den Jahreszeiten in jedem Himmelsstriche gewöhnlich abzuwechseln pflegen.

Wetzen. s. Schärfen.

Wider. s. Gegen.

Widerfahren. s. Begegnen.

Widersacher. s. Feind.

Widerstehen. Widerstreben. Sich Widersetzen. Sich Widersetzen wird nur von lebendigen Wesen, Widerstreben und Widerstehen wird auch von leblosen Dingen gesagt. Widerstehen heißt überhaupt nur eine von Aussen einwirkende Kraft aufhalten in ihrer Thätigkeit, oder diese durch nicht Nachgeben erfolglos machen. Widerstreben fügt hiezu noch den Begriff, daß die Kraft nicht blos leidend, sondern thätig abgehalten wird, indem Widerstreben die Richtung gegen die Kraft und eine Thätigkeit anzeigt. Widersetzen hat den Begriff von beiden.

Widerrede. Widerspruch. s. Einrede.

Widerspänstig. s. Eigensinnig.

Widerwärtigkeit. s. Bedrängniß.

Widerwillen. s. Abscheu.

Widmen. s. Heiligen.

Wie. s. Als u. Da.

Wieder. s. Abermal.

Wiese. s. Anger.

Wild. s. Ungestüm.

Wildniß. s. Einöde.

Willen. s. Halb. Halben.

Willig. s. Freiwillig.

Willigkeit. s. Folgsamkeit.

Wimmern. s. Heulen.

Wind machen. s. Aufschneiden.

Windsbraut. Windsturm. s. Orkan.

Winkel. s. Ecke.

Winzig. s. Klein.

Wipfel. s. Gipfel.

Wirbel. Strudel. Wirbel sieht blos auf die Umdrehung

der Luft oder des Wassers, Strudel auf das damit verbundene eigenthümliche Geräusch. Dies ist jedoch nur der Fall, wenn beides vom Wasser gesagt wird, denn beim Wirbel auf der Trommel entsteht auch ein eigenthümlicher Ton. Im Wasser ist der Strudel stärker als der Wirbel, und man pflegt nur da Strudel zu sagen, wo unter dem Wasser eine trichterförmige Vertiefung ist, wo sich das Wasser hineinstürzt und wodurch bei dem Nachdrang des strömenden Wassers die Umdrehung hervorgebracht wird. Daher sagt man auch nie Strudelwind, Windstrudel, Staubstrudel, sondern immer Wirbel.

Wirklich. s. Echt.

Wirklichkeit. s. Bestehen.

Wirre. s. Irre.

Wirtshaus. s. Gasthaus.

Wispern. s. Flüstern.

Wißbegierde. s. Neugierde.

Wissenschaft. s. Kenntniß.

Wittern. s. Riechen.

Witterung. s. Wetter.

Witz. Scharfsinn. Tiefsinn. Witz ist die auf natürlicher Anlage beruhende Fertigkeit, Ähnlichkeiten an Dingen, die der Verstand als verschiedenartige anerkennt, leicht und schnell aufzufinden und in ein sinnreiches Verhältniß zu einander zu bringen. Der Scharfsinn verfährt auf die entgegengesetzte Weise, indem er an ähnlichen Dingen die Unähnlichkeiten aufsucht. Der Tiefsinn steht beiden entgegen, es ist der in die Tiefe der Natur und des Geistes eindringende Sinn, welcher alle Verschiedenheit aufzuheben und die ursprüngliche Einheit u. Gleichheit herzustellen trachtet. M. s. J. P. Fr. Richter's Vorschl. d. Ästh. (1813) II, § 43.

Witzbold. Witzjäger. Witzling. Das Anhängewörtchen bold bezeichnet wie das Lat. bundus eine Fülle von, und eine starke Neigung zu Etwas, wie in Raufbold, Trunkenbold; ein Witzbold ist daher derjenige, der viele Witze macht, und zwar mit Leichtigkeit, und dieselben anzubringen keine Gelegenheit vorüberläßt; zugleich verbinden wir den Begriff von Keckheit und Ausgelassenheit damit. Der Witzjäger hascht nach Witzen und holt diese oft weit her, weshalb sein Witz oft gesucht ist. Der Witzling ist weder Witzbold noch Witzjäger allein, er hat aber von beiden Etwas; doch hascht er nicht so nach dem Witz als der Witzjäger und hat statt

der bis zur Ausgelassenheit gehenden Scherzhaftigkeit des Witzbolds mehr spöttelndes Wesen. — (Hängt bold mit dem provinz. Verbolgen zusammen?)

Woge. s. Welle.

Wohlanständig. s. Anständig.

Wohlaufbefinden. Wohlbefinden. s. Befinden.

Wohlredenheit. s. Beredsamkeit.

Wohlschmeckend. s. Lecker.

Wohlthätig. s. Freigebig.

Wohlwollen. Gut zu sprechen sein. — Nicht wohl an sein. Übel an wollen. Übel wollen. Nicht gut zu sprechen sein. Wenn man Jemandem wohl will, so kann dies sich in Worten, Handlungen und auch blos in der Gesinnung erweisen; Gut zu sprechen sein ist Äußerung des Wohlwollens, der Hinneigung durch Wort und Rede, indem man die Vorzüge, guten Eigenschaften 2c. mit wohlgefälliger Verweilung od. geradezu lobend hervorhebt. Nicht gut zu sprechen sein und übel wollen bezeichnen das Gegentheil und erklären sich daraus. Nicht wohl an sein sagt weniger als Nicht gut zu sprechen sein, übel wollen, weil es sich blos auf Gesinnung bezieht; denn in Nicht gut zu sprechen sein ist dies zwar auch der Fall, aber es wird auch die Veranlassung zum Sprechen dabei gesetzt, das Nicht wohl an sein kann sich aber durch Sprechen und Handeln zeigen und bildet so gleichsam die vorhergehende Stufe. Z. B. Zschokke histor. Schr. III, 172: „der Dichter war den Baiern nicht wohl an; es scheint aus ihm schon Nationalhaß gesprochen zu haben." Übel an wollen hat dieselbe Bedeut. wie das im vertrauten und komischen Styl übliche am Zeuge flicken wollen und ist stärker als nicht wohl an sein, indem es wirkliche Feindseligkeit, oder doch Neigung zu feindseligem Angriffe einschließt.

Wohnen. s. Haus. Hausen.

Wohnsitz. s. Aufenthalt.

Wohnung. s. Behausung u. Haus.

Wollen. s. Mögen.

Wort. s. Ausdruck.

Wortbrüchig. Treubrüchig. Bundbrüchig. Wortbrüchig ist der, welcher ein gegebenes Versprechen vorsätzlich entweder nicht erfüllt oder ihm entgegen handelt. Treubrüchig bezieht sich immer auf die vorsätzliche Verletzung (Aufhebung gegen Pflicht und Gewissen) einer wichtigen feierlich angelobten Verpflichtung. Bund-

brüchig ist der, oder sind die, welche eine feierlich eingegangene (beschworene) Vereinigung zu einem Zweck treulos aufgeben (verlassen) zum Scheiden des Bundes.

Worte. Wörter. Man muß die Wörter von den Worten unterscheiden. Wörter sind die hörbaren Ausdrücke (oder die schriftlichen Zeichen dafür) als für sich bestehend ohne Zusammenhang unter einander. Worte sind in Verbindung untereinander gebrachte Wörter um dadurch einen zusammenhängenden Sinn auszudrücken.

Wortgefecht. Wortwechsel. f. Hader.

Wrack. f. Ruinen.

Wucher. Zinsen. Zinsen sind das im Verhältniß zu der Summe des vorgestreckten Kapitals bestimmte Geld, welches der Schuldner dem Gläubiger für die Nutzung des geliehenen Geldes zahlt. Diese Zinsen sind nach dem bürgerlichen Gesetz bestimmt zu 5 und 6 vom Hundert. Wucher ist nicht von der Seite wie Zinsen, wo das Geld abgegeben wird, betrachtet, sondern deutet auf die Hervorbringung neuen Geldes zu dem Kapital, wodurch also eine Vermehrung entsteht. Daher deutet Wucher auf Gewinn, sodann unrechtmäßige, übertriebene Zinsen und daher hat Wucher den Nebenbegriff des Gehässigen. Z. B. Jerem. 15, 10: „Hab' ich weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir Jedermann."

Wuchs. f. Wachsthum.

Wucht. f. Schwere.

Wunder. f. Wunderthäter und Zeichen.

Wunderbar. f. Bewundrungswürdig u. Uebernatürlich.

Wunderbar. Wunderbarlich. Wunderlich. Wundersam. Wunderselig. Wunderbar (f. vorher) ist alles, dessen Möglichkeit man nicht einsieht. Wundersam ist das, was sich von dem Gewöhnlichen auffallend unterscheidet. Wunderlich sagt man nur von menschlichen Meinungen, Reden, Handlungen ꝛc. und bezeichnet damit das, was sich nicht durch Vernunftsgründe rechtfertigen läßt. Wunderbarlich ist nur als Verstärkung von Wunderbar anzusehen und wird des vollern Klanges wegen gern im feierlichen Styl gebraucht. Wunderselig wird nur von Menschen gebraucht und bezeichnet denjenigen, der durch seine innere Neigung von dem gewöhnlichen Leben abgezogen wird und sich in der gemütlichen stillen Betrachtung der Natur gefällt. Z. B. Hölty:

„Wunderseliger Mann, welcher der Stadt entfloh
Jeder Kiesel des Bachs"....

Sich Wundern. f. Erstaunen.

Wunderthäter. s. Zauberer.
Wünschen. s. Begehren und Gönnen.
Wüste. s. Einöde.
Wüste. s. Leer.
Wüten. s. Toben.

X.

Xenie. s. Inschrift.

Z.

Zacken. s. Ast.
Zaghaft. s. Feig.
Zahl. s. Menge.
Zahm. s. Kirre.
Zähmen. s. Bändigen und Mäßigen.
Zähre. s. Thräne.
Zank. s. Hader.
Zart. s. Fein.
Zärtlichkeit. s. Liebe.

Zauberer. Wunderthäter. Wunderthäter ist der, welcher wirklich Wunder thut, indem er die Kraft und Macht dazu hat; Wunder aber nennen wir ein Werk, das in den ordentlichen Gesetzen der Natur nicht begründet ist. Zauberer ist derjenige, welcher Künste dazu anwendet oder eine Wissenschaft daraus macht, übernatürliche Erscheinungen hervorzubringen und die Naturkräfte zu beherrschen. s. auch Hexe.

Zaubern. Zauberin. s. Hexe.

Zaudern. s. Säumen.

Zaun. Hecke. Hag. Hag und Hecke kommen schon bei Hagestolz erwähntvor. Der Zaun ist aus dürrem Weiden- od. Dornengeflecht, oder aus Brettern gemacht, die Hecke und der Hag sind aber grünende (Dorn-) Büsche, welche künstlich in einander verflochten sind.

Zechen. s. Saufen.

Zehrgeld. s. Kostgeld.

Zehrung. s. Kost.

Zeichen. s. Mal.

Zeichen. Wunder. Von Wunder (s. o. Wunderthaten) unterscheidet sich Zeichen dadurch, daß es ein Wunder ist, wodurch Etwas angezeigt, vorherverkündigt werden soll. Z. B. Joh. 4, 48. „Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht." Schiller in Wallenst. Lager:

„Am Himmel geschehen Zeichen und Wunder
Und aus den Wolken blutigroth
Hängt der Hergott den Kriegsmantel 'runter.

Zeichnen. s. Malen.

Zeigen. s. Weisen.

Zeihen. s. Vorwerfen.

Zeile. s. Reihe.

Zeitig. s. Früh. Reif.

Zeitvertreib. s. Kurzweil.

Zergliedern. Zerlegen. Zersetzen. Zersetzen sagt man von der chemischen Auflösung eines Dinges in seine urspr. Bestandtheile. Zerlegen ist ein Trennen des Ganzen in Theile, die nicht wesentlich bestimmt sind. Zergliedern ist ein Trennen eines zusammengesetzten Ganzen in seine wesentlichen Bestandtheile.

Zerknirschen. s. Zermalmen.

Zerlegen. Zertheilen. s. Theilen.

Zermalmen. Zerknirschen. Wenn beides von dem Zerstören durch die Zähne (durch Zerbeissen) gesagt wird, so bezieht sich Zerknirschen auf den eigenthümlichen Ton der entsteht, wenn die Vorderzähne zusammengebissen werden. Zermalnen heißt mit den Backenzähnen zerbeissen, indem der Gegenstand breitgedrückt und weichgemacht wird. Zermalmen kann man aber auch durch Stoßen, Schlagen mit Steinen und auch durch Drücken mit den Händen und Knien; alsdann wird es aber schon uneigentlich gebraucht.

Zerschellen. Zerschmettern. Zerschmettern heißt durch heftiges Werfen, Schlagen Etwas gewaltsam in viele kleine Theile zerbrechen. Zerschellen = einen Körper gewaltsam gegen einen harten Gegenstand stoßen oder werfen, so daß er mit mehren Rissen auseinander geht. Z. B. Schiller:

„Bedenk', auf ungetreuen Wellen, —
Wie leicht kann sie der Sturm zerschellen,
Schwimmt deine Flotte zweifelnd Glück."

Zersetzen. s. Zergliedern.

Zerspringen. s. Bersten.

Zerstören. s. Tilgen.

Sich Zerstreuen. s. Erholen.

Zertheilen. s. Theilen.

Zeug. Stoff. Zeug nennt man sowol das woraus, als womit Etwas gemacht wird und sodann auch das, was daraus gemacht ist, gewöhnlich mit Hinzusetzung des Zweckes, wozu es dienen soll. Für das erste und dritte, nicht aber für das zweite kann man auch Stoff gebrauchen; jedoch in der erstern Bedeut. bezieht sich Stoff nur auf die einfachsten Bestandtheile, und in der dritten fehlt in der Regel die Angabe des Zwecks. Zeug sagt man ferner auch von Dingen, die aus Gedanken, Handlungen ꝛc. von Personen bestehen, und Stoff kann man in dieser Bedeutung nie sagen.

Zeugen. s. Gebären.

Ziehen. s. Dehnen und Schleifen.

Ziel. s. Absicht.

Zimmer. s. Gemach.

Zinsen. s. Wucher.

Zinsen. Renten. Renten und Zinsen stehen der amtlichen Besoldung, oder dem Einkommen durch Handel und sonstiges Geschäft (also dem Verdienst) entgegen. Renten sind die Einkünfte (s. Einkommen) von Grundstücken und die Zinsen von Kapitalien. Zinsen sind nur das Geld für die zur Benutzung Jemandem vorgestreckten Kapitalien.

Zischeln. s. Flüstern.

Zittern. s. Beben.

Zögern. s. Säumen.

Zögling. s. Anfänger.

Zoll. Schoß. Steuer. Schoß bezeichnet die Abgabe von Seiten derer die sie geben (schießen, zusammenschießen), Steuer von Seiten dessen der sie empfängt (Staat), weil sie zu seiner Erhaltung dienen. Schoß ist nur eine Abgabe welche von Ländereien (Hufenschoß) und Häusern (Giebelschoß) der Obrigkeit jährlich, nach einer bestimmten Abschätzung gezahlt wird. Die Steuern

sind aus den alten Beden (Bitten) entstanden, welchen zufolge jeder Unterthan zum Besten des Gemeinwesens einen Beitrag gab. Sie theilen sich in ordentliche und außerordentliche, in direkte und indirekte; indem das Geld unmittelbar oder mittelbar (durch Consumtion der besteuerten Artikel) von dem Einzelnen an den Staat kommt. Daher hat man Kopf-, Trank-, Schlacht- und Mahlsteuern &c. Zoll (od. Geleit) ist eine Abgabe, welche für die Erlaubniß gegeben wird, Waaren (sicher) ein- und ausführen zu dürfen, sodann was für die Erhaltung der Landstraßen und Brücken &c. von denen erhoben wird, welche dieselben benutzen.

Zorn. Grimm. Zorn ist eine heftige Gemütserregung, die aus einigen andern (Unmut, Haß u. a.) hervorgeht. Grimm ist der höchste Grad des Zorns, sowol nach dem Grad seiner innerlichen leidenschaftlichen Stärke, als auch im Ausdruck der Mienen und Handlungen und seiner bleibenden Dauer. Der Zorn kann gerecht, kann edel sein; Grimm fügt aber immer noch den Begriff der Erbitterung hinzu, und wenn er ausbricht, so wird er ein rasender Zorn, der seiner Rache kein Ziel zu setzen weiß.

Zornig. s. Ungehalten.
Zu. s. Nach. Gen.
Züchtig. s. Keusch.
Züchtigen. s. Ahnden und Kasteien.
Züchtigung. s. Strafe.
Zudenken. s. Bestimmen.
Zudringlich. s. Andringlich.
Zufall. s. Abenteuer und Ungefähr.
Zufrieden. s. Glücklich.
Zufügen. s. Anthun.
Zugang. s. Zutritt.
Zugeben. s. Einräumen und Genehmigen.
Zugegen. s. Anwesend.
Zügellos. s. Ausschweifend.
Zügeln. s. Bändigen.
Zugestehen. s. Einräumen und Genehmigen.
Zugleich. s. Gemeinschaftlich.
Zulassen. s. Erlauben.

Zulässig. Statthaft. Zulässig drückt ein persönliches

Verhältniß aus; denn es bezeichnet daß Jemand zugelassen werden kann. Statthaft bezeichnet ein gegenständliches Verhältniß, daß eine Sache Statt finden könne, weil ein Ort für sie vorhanden ist; daß sie dem Verhältnisse nach sein, geschehen kann. Zulässig ist das, was in Rücksicht auf eine Person sein oder geschehen kann. Z. B. Ein Gesuch ist unstatthaft, wenn die betreffende Sache nicht in der Art sich verhält, oder zu machen ist.

Zulauf. s. Auflauf.

Zuletzt. s. Endlich.

Zunehmen. s. Gedeihen.

Zunft. s. Gewerk.

Zurückgeben. s. Weichen.

Zusagen. s. Geloben.

Zusammenbringen. s. Erschwingen.

Zusammenkommen. s. Sammeln.

Zusammenkratzen. s. Zusammenraffen.

Zusammenlaufen. s. Auflauf.

Zusammenraffen. Zusammenscharren. Zusammenkratzen. Zusammenraffen bezieht sich auf ein heftiges, gieriges und Massenweises Ergreifen von Dingen, die dadurch zusammengebracht werden. (Raffen lautet im Niederdeut. Rapen und hat mit Rauben und dem Lat. rapere einerlei Stamm.) Zusammenscharren ist ein sorgfältiges und mühsames Ansammeln von Dingen, die aber kleiner sind als bei Zusammenraffen. Man rafft z. B. große Geldsummen zusammen und scharrt einzelne Geldstücke od. unbedeut. Summen zusammen. Besonders wird das Letztere von Geld und Kostbarkeiten gesagt, zugleich mit dem Nebenbegriff, daß es zusammen oder doch im Besitz bleiben soll. Scharren setzt aber immer noch voraus, daß der Gegenstände viele sind, nur ausgebreitet im Raume, Zusammenkratzen geht aber immer nur auf vereinzelte Dinge, welche noch dazu schwer von etwas Andern zu trennen sind; es liegt auch der Begriff des sorgfältigen, genauen und schmutzig habsüchtigen Zusammenbringens darin, welches keine Kleinigkeit zurückläßt.

Zusammentreffen. s. Begegnen.

Zusatz. s. Anhang.

Sich Zutragen. s. Vorfallen.

Zuträglich. s. Ersprießlich.

Zutrauen. s. Trauen.

Zutraulich. s. Vertraulich.

Zutritt. Zugang. Zugang gebraucht man bei Personen leichen Standes, welche nach Gefallen zu besuchen man Erlaubniß at. Zutritt sagt man bei Vornehmern; aber der freie Zutritt at doch mehr Schwierigkeit als der freie Zugang, bei dem gar eine Förmlichkeit Statt findet.

Zuversicht. s. Erwartung.

Zuwachs. s. Anwachs.

Zuweilen. s. Bisweilen.

Zweck. s. Absicht und Endursache.

Zweifel. s. Bedenken und Einwand.

Ohne Zweifel. s. Ausgemacht.

Zweifelhaft. s. Unentschlossen.

Zweig. s Ast.

Der Zweite. s. Der Andere.

Zwiefach. s. Doppelt.

Zwiespalt. Zwietracht. s. Mißhelligkeit.

Zwirn. s. Garn.

Zwischen. s. Mank.

Zwist. s. Hader.

Druckfehler.

S. 2 u. 3. müssen die Artikel so folgen: Abbringen — Abbruch — Abdanken.
= 17. Z. 17 u. 19. v. o. lies Allmälig st. Allmälich.
= 20. muß erst nach Andere der Artikel Ändern folgen, der schon S. 15. steht.
= 25. Z. 11. v. u. muß Anweisen. s. Anführen gestrichen werden.
= 36. muß Auffinden vor Aufgang stehen.
= 46. müssen die Artikel so folgen: Ausführbar — Ausführen — Ausfündig.
= 53. Z. 16. v. o. lies Verüben st. Vorüben.
= 53. muß vor Äußerst erst Äußerlich vorhergehen, welches schon S. 16 steht.
= 54. Z. 15. v. u. lies mannigfache st. mannichf.
= 55. Z. 18. v. u. lies Kugeln st. Kugel.
= 64. ist Befeuern. s. Beleben zu streichen.
= 79. Z. 16. v. o. lies Beschädigung st. Beschuldigung.
= 114. muß Einländisch vor Einleuchten stehen.
= 118. Z. 16. v. u. lies afficirt st. refficirt.
= 152 u. 153. müssen die Artikel so folgen: Flößen — Fluchen rc.
= 189. Z. 21. v. u. lies Wucht st. Wacht.
= 199. Z. 13. v. o. lies Oben st. Obee.
= 225. Z. 13. v. o. lies Rottwälsch st. Rottwäsch.
= 230. Z. 14. v. u. lies Gadshill st. Godshill.
= 238. Z. 18. v. v. lies Ekel st. Eckel.
= 288. Z. 19. v. u. lies gleich st. gelich.
= 316. Z. 4. v. o. lies Spreizen st. Sprießen.
= 317. Z. 16. v. u. lies στρέφω st. ϛθέφω.



Tracts 6



